

Membra disiecta
**Inhalt und Wirkung der Bibliothek des Göttinger Professors
Lüder Kulenkamp (1724-1794)**

Dissertation

zur Erlangung des akademischen Grades

Doctor philosophiae

eingereicht an der Philosophischen Fakultät I

Humboldt-Universität zu Berlin

von Annette Pozzo

Der Präsident der Humboldt-Universität zu Berlin

Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz

Der Dekan der Philosophischen Fakultät I

Prof. Michael Seadle, PhD

Gutachter

Erstgutachter: Prof. Dr. Konrad Umlauf

Zweitgutachter: Prof. Dr. Ulrich Johannes Schneider

Eingereicht am 23. Mai 2013

Verteidigt am 6. November 2013

Membra disiecta

Inhalt und Wirkung der Bibliothek des Göttinger Professors Lüder Kulenkamp (1724-1794)

Gliederung	S. 2
I. Ausgangslage und Forschungsziel	S. 5
I. 1. Einleitung	S. 5
I. 2. Forschungsstand	S. 8
I. 3. Quellenlage	S. 9
I. 4. Forschungsziel	S. 10
II. Die Gelehrtenbibliothek des Lüder Kulenkamp im Göttingen des 18. Jahrhunderts	S. 13
II.1. Der Auktionskatalog von 1796 als Quelle der Sammlung	S. 18
II.1.1. Durchschossene Exemplare des Auktionskatalogs	S. 19
II.1.2. Die Auktion als Veräußerungsform und als Erwerbungsmöglichkeit für Bibliotheken und private Sammler	S. 20
II.1.3. Göttingen als Auktionsort privater Gelehrtenbibliotheken am Beispiel Kulenkamp	S. 28
II.1.4. Quellenwert und Aufstellungsprinzip des Kulenkampschen Versteigerungskatalogs	S. 33
II.1.5. Finanzierung der Büchersammlung	S. 40
II.2. Die Schwerpunkte in Kulenkamps Bibliothek	S. 44
II.2.1. Literaturgeschichte	S. 44
II.2.2. Theologisch-philosophische Schwerpunkte	S. 49
II.2.2.1. Bibelausgaben	S. 50
II.2.2.2. Dogmatik, Polemik und Freidenkertum	S. 53
II.2.3. Humanistisch-klassische Schwerpunkte	S. 56
II.2.4. Aldinen	S. 63
II.2.4.1. Verzeichnis der Aldinen in der Sammlung Kulenkamp	S. 67
II.2.5. Bibliophile Raritäten	S. 85
II.3. Bucheigentum über Besitzvermerk, Marginalien, Einbände	S. 88
II.4. Rezeption der Büchersammlung in Kulenkamps Publikation <i>Etymologicum Magnum</i> (1765)	S. 93
II.5. Bibliotheken als Erwerber auf der Auktion	S. 98

II.5.1. Die Bodleian Library in Oxford	S. 98
II.5.2. Die Forschungs- und Universitätsbibliothek Gotha/Erfurt	S. 100
II.5.2.1. Gothaer Inkunabeln aus der Sammlung Kulenkamp	S. 103
II.5.2.2. Gothaer Drucke ab 1501 aus der Sammlung Kulenkamp unter Berücksichtigung des Besitzvermerks	S. 105
II.5.2.3. Gothaer Handschriften aus der Sammlung Kulenkamp	S. 112
II.5.2.4. Inhalte der Gothaer Erwerbungen	S. 113
II.5.3. Die Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen	S. 115
II.5.3.1. Göttinger Handschriften aus der Sammlung Kulenkamp	S. 118
II.5.3.2. Göttinger Inkunabeln aus der Sammlung Kulenkamp	S. 120
II.5.3.3. Göttinger Druckschriften ab 1501 aus der Sammlung Kulenkamp unter Berücksichtigung des Besitzvermerks	S. 122
II.5.3.4. Inhalte der von Göttingen erworbenen Inkunabeln und Druckschriften	S. 151
II.5.4. Die Universitätsbibliothek Helmstedt	S. 154
II.5.5. Die Universitätsbibliothek Halle	S. 156
II.5.6. Das Göttinger Gymnasium	S. 156
II.6. Privatpersonen als Erwerber	S. 157
II.6.1. Studenten	S. 159
II.6.1.1. Studenten der Theologie	S. 160
II.6.1.2. Studenten der Jurisprudenz	S. 164
II.6.1.3. Studenten der Philosophie und Philologie	S. 166
II.6.1.4. Studenten der Medizin	S. 168
II.6.2. Verleger und Buchhändler	S. 170
II.6.2.1. Weigel in Leipzig	S. 171
II.6.2.2. Varrentrapp und Wenner in Frankfurt am Main	S. 172
II.6.2.3. Stettin in Ulm	S. 173
II.6.2.4. Felisch in Berlin	S. 174
II.6.2.5. Dieterich in Göttingen	S. 174
II.6.2.6. Rosenbusch in Göttingen	S. 176
II.6.3. Akademische Sammler	S. 179
II.6.3.1. Auswärtige Gelehrte	S. 180
II.6.3.2. Schulische Ämter: Lehrer und Rektoren	S. 183
II.6.3.3. Kirchliche Ämter: Pastoren und Theologen	S. 184

II.6.3.4. Superintendenten, Hofräte und anderweitige Amtsträger	S. 186
II.6.3.5. Doktoren, Dozenten und Privatdozenten	S. 195
II.6.3.6. Außerordentliche und ordentliche Professoren	S. 200
II.7. Exkurs: Der Wert der Bücher	S. 210
III. Ausblick	S. 218
IV. Anhang – Kulenkamps Vorlesungen an der Georgia Augusta	S. 220
V. Abbildungen	S. 229
VI. Bibliographie	S. 230
VI.1. Abkürzungen	S. 230
VI.2. Archivalien	S. 230
VI.3. Quellenliteratur, Lexika, Bibliographien, Verzeichnisse, gedruckte Kataloge	S. 231
VI.4. Verzeichnis der gedruckten Schriften des Lüder Kulenkamp	S. 243
VI.5. Forschungsliteratur	S. 245
VI.6. Elektronische Literatur	S. 262
Danksagung	S. 265
Erklärung	S. 266
Abbildungen	S. 267

I. Ausgangslage und Forschungsziel

I.1. Einleitung

„Er war ein reicher Mann und besaß eine kostbare, an seltenen Werken und Prachtausgaben sehr reiche Bibliothek, aus der er sehr bereitwillig die Gelehrten unterstützte, ob er gleich auf Sauberkeit und Eleganz bei seinen Büchern über alles sah.“¹ Mit diesen Worten beschreibt Samuel Baur 1803 die Büchersammlung des nur wenige Jahre zuvor verstorbenen Göttinger Professors Lüder Kulenkamp (1724-1794).

Geboren in Bremen am 8. Dezember 1724, studiert er zunächst am dortigen Gymnasium von 1740 bis 1747, und daraufhin in Frankfurt an der Oder. Seine *Dissertatio theologico-philologica de Nisroch, idolo Assyriorum, quam favente summo numine sacrae praevidiam eucharistiae* erscheint 1747 bei Janus in Bremen. 1749 bekleidet er für ein Jahr als Vikar das Amt eines Predigers zu Burg im Magdeburgischen. 1750 wird er als reformierter Prediger zunächst nach Bremen berufen, 1755 in derselben Stellung und als außerordentlicher Professor der Philosophie an die Universität Göttingen.² 1764 wird er dort ordentlicher Professor der Philosophie sowie 1787 Doktor der Theologie. Außerdem behält er stets das Amt des Predigers an der Göttinger reformierten Kirche³ in der Nachfolge Albrecht von Hallers.⁴

¹ Samuel Baur, *Allgemeines historisches Handwörterbuch aller merkwürdigen Personen, die in dem letzten Jahrzehend des achtzehnten Jahrhunderts gestorben sind*, Ulm, Stettin, 1803, Spalten 593-594 (<http://reader.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb10070424.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

² Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB): Ernennung des Pastors Lüder Kulenkamp zum Prediger bei der Göttinger reformierten Kirche, 20.12.1754 – 24.08.1794. 53 S. Signatur: Kur. 8892.

³ Die Entstehung und der Ausbau der Göttinger reformierten Gemeinde sind eng an die Universitätsgründung gebunden, in deren Folge zahlreiche Reformierte (Studenten und Lehrer) in die Stadt kamen (Konrad Hammann, *Geschichte der evangelischen Kirche in Göttingen (ca. 1650-1866)*, in: Ernst Böhme; Rudolf Vierhaus (edd.), *Göttingen. Geschichte einer Universitätsstadt*, Band 2: *Vom Dreißigjährigen Krieg bis zum Anschluß an Preußen. Der Wiederaufstieg als Universitätsstadt (1648-1866)*, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 2002, S. 540. Zum Bau der Kirche, cfr. Iris Manso, „Gott dem Erlöser und den Gottesdiensten der Reformierten gewidmet 1753“. *Die spätbarocke Evangelisch-Reformierte Kirche in Göttingen*, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 2009. Die Evangelisch-Reformierte Kirche befindet sich in Untere Karspüle 11, nahe des Botanischen Gartens.

⁴ Johann Stephan Pütter, *Versuch einer academischen Gelehrten-Geschichte von der Georg-Augustus-Universität zu Göttingen*, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1765, Band 1, S. 182-183 sowie Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1788, Band 2, S. 164; *Deutscher Biographischer Index (DBI)*, ed. Victor Herrero Mediavilla, Band 4: *Hon – Lang*, München, Saur, 2004 (3., kumulierte und erweiterte Ausgabe), S. 3249; Gotthilf Sebastian Rötger (ed.), *Nekrolog für Freunde deutscher Literatur*, Helmstädt, Fleckeisen, 1794 (1799), Band 4, S. 94-95; Baur 1803, Spalten 593-594; Johann Georg Meusel, *Lexikon der vom Jahr 1750 bis 1800 verstorbenen teutschen Schriftsteller*, Leipzig, Fleischer, 1808, Band 7, S. 425-426; Christian Gottlieb Jöcher, *Allgemeines Gelehrten-Lexicon Darinne die Gelehrten aller Stände sowohl männ- als weiblichen Geschlechts, welche vom Anfange der Welt bis auf ietzige Zeit gelebt, und sich der gelehrten Welt bekannt gemacht, Nach ihrer Geburt, Leben, merckwürdigen Geschichten, Absterben und Schrifften aus den glaubwürdigsten Scribenten in alphabetischer Ordnung beschrieben werden*, Fortsetzungen und Ergänzungen von Johann Christoph Adelung, Leipzig, et al., Gleditsch, et al., 1810, Band 3, Sp. 966-967; Heinrich Wilhelm Rotermund, *Lexikon aller Gelehrten, die seit der Reformation in Bremen gelebt haben, nebst Nachrichten von gebornen Bremern, die in andern Ländern Ehrenstellen bekleideten*, Bremen, Schünemann, 1818, Teil 1, S. 260-261 (<http://brema.suub.uni-bremen.de/urn:nbn:de:gbv:46:1-480>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013); Heinrich Wilhelm Rotermund, *Das gelehrte Hannover oder Lexicon von Schriftstellern und Schriftstellerinnen, gelehrten Geschäftsmännern und Künstlern, die seit der Reformation in und ausserhalb den sämtlichen zum jetzigen Königreich Hannover*

Kulenkamps Wirken ist vollkommen im Göttinger Universitäts- und Gelehrtenkontext in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts anzusetzen. Neben seiner Lehrtätigkeit widmet er sich theologisch-philosophischen und griechisch-antertumskundlichen Veröffentlichungsvorhaben zum *Etymologicum Magnum* und zu *Cleomedes*.⁵ Sein *Specimen emendationum et observationum in Etymologicum Magnum, maximam partem petitarum ex codice Gudiano, qui Guelpherbyti in Ducum Brunsvico-Luneburgensium Bibliotheca adservatur* erscheint 1765 in Göttingen.⁶ Die Altertumskenntnisse des Göttinger Professors hebt bereits Johann Schöne in einer Ode auf den Gelehrten bei dessen Fortgang aus Bremen hervor, wenn er betont „Du kennst der Altertümer Schätze“.⁷

Das Eingebundensein Kulenkamps in die Göttinger Gelehrtenlandschaft beweist zudem das Auftauchen seines Namens in studentischen Stammbüchern.⁸ Auch die einzige ikonographisch bekannte Darstellung Kulenkamps, ein Silhouettenporträt anonymer Hand, in

gehörigen Provinzen gelebt haben, und noch leben aus den glaubwürdigsten Schriftstellern zusammen getragen, Bremen, Schünemann, 1823, Band 2, S. 647-648; Friedrich August Eckstein, *Nomenclator philologorum*, Leipzig, Teubner, 1871, S. 310 (<http://reader.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb10799121.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

⁵ Seine Universitätsreden und Veröffentlichungen sind in den *Göttingischen gelehrten Anzeigen* angezeigt: „Lüd. Kulenkamp’s (Pf. Extr. Ph. u. Reform. Pfarr. zu Götting 55, 297. Pf. Ord. 64, I) Rede v. d. Ursachen warum d. Neuern v. d. Alten in Werken d. Wizzes übertroffen werden (55, 297) Predigten v. Absichten Gottes bei e. allgem. Strafgerichte 58, 729 ff. Pred. daß große Begebenh. unsrer Aufmerksamk. würdig sind 59, 1097 f. Pred. v. der wahren Grösse eines Fürsten 65, 369. – Specimen obss. In *Etymologicum magnum* gr. (ex cod. Guelpherbyt.) 65, 913ff. üb. e. alte Handschr. d. N. T. in Askew’s † Samml. 77, 139“ (Friedrich Ekkard, *Allgemeines Register über die Göttingischen gelehrten Anzeigen von 1753 bis 1782*, Zweiten Theils erste Hälfte A-K: *Schriften-Verzeichniß aller hier vorkommenden Schriftsteller; nebst Anzeigen von hohen Beförderern der Gelehrsamkeit, und von einigen Künstlern*, Göttingen, Dieterich, 1784, S. 868); „Kulenkamp, Lüd. (Prof. u. reformirter Pf. zu Göttingen; wird Prorektor; 86, 121, 1131; 92, 89; wird Doctor der Theologie; 87, 1612. 1619; Anzeige seines Todes; 94, 1377; 808, 392;) ... Mittheil. z. Aristoteles Ausg.; 90, (492); - Notae ad *Etymologicum magnum* ined. 818, (1288); - Abschrift v. Photii Lexic.; 809, (424. 456); 819, (1079)“ (Johann Melchior Hartmann; Johann David Ludewig Hesz, *Allgemeines Register über die Göttingischen gelehrten Anzeigen von 1783 bis 1822*, Vierter Theil: K – M, Göttingen, Huth, 1829, S. 265).

⁶ Ein vollständiges Verzeichnis von Kulenkamps Schriften befindet sich in Kapitel VI.4. Die Programmschriften anlässlich von Prorektorenwechseln, Universitätsjubiläen und Bekanntgabe der königlichen Preisfragen sind abgedruckt in Elisabeth Willnat, *Johann Christian Dieterich. Ein Verlagsbuchhändler und Drucker in der Zeit der Aufklärung*, Frankfurt am Main, Buchhändler-Vereinigung, 1993, S. 210s., 212, 215.

⁷ Johann Schöne, *Ode an Herrn Lüder Kulenkamp bisherigen Prediger bei der Armenkirche in Bremen ... Als Derselbe zum öffentlichen Lehrer der Weltweisheit und Prediger der reformirten Gemeinde [sic] in Göttingen berufen wurde im Namen der Bremischen Teutschen Gesellschaft*, Bremen, Janus, 1755, S. [6] (<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/img/?PPN=PPN61763646X&IDDOC=502458>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

⁸ So etwa das Stammbuch des Bremer Carsten Miesegaes (Carsten Miesegaes, [Stammbuch] *meinen Freunden und Gönnern gewidmet*, Jena; Göttingen; Bremen, 1788-1792, „Stammbucheintragung Luderus Kulenkamp, Göttingen, 16.04.1791. – 1 S. – lateinisch; Signatur: Cod. Ms. 2003.19“; cfr. Handschriften, Autographen, Nachlässe, Sonderbestände HANS, SUB Göttingen, <http://hans.sub.uni-goettingen.de/index.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013). Miesegaes ist Autor einer kirchengeschichtlichen Studie und Übersetzung der *Historia ecclesiastica religionis* von Adamus Bremensis, *M. Adam’s Geschichte der Ausbreitung der christlichen Religion durch die hamburgische und bremische Kirche in dem benachbarten Norden, von Karls des Großen bis zu Heinrichs des IV. Zeiten wie auch dessen geographische Abhandlung über Dänemark und über die daran gränzenden Länder des Nordens* (Bremen, Johann Georg Heyse, 1825) sowie einer dreibändigen *Chronik der freyen Hansestadt Bremen* (Bremen, auf Kosten des Verfassers, 1829-1833). Zu nennen auch das Stammbuch des aus Hannover stammenden Studenten der Rechte Johann Georg Böhmer („Stammbucheintragung für J. G. Böhmer, Göttingen, 15.06.1781, Cod. Ms. 1997.19 = Stammbuch des aus Hannover stammenden Göttinger Studenten der Rechte Johann Georg Böhmer, Signatur: Cod. Ms. 1997.19:10; cfr. HANS, SUB Göttingen, <http://hans.sub.uni-goettingen.de/index.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013). Ebenso findet sich unter „Lüder Kulenkamp, Göttingen, 14. X. 1786“ sein Eintrag in einem Freundschaftsalbum des ungarischen Nationalökonomen Gregor von Berzeviczy (1763-1822) zusammen mit anderen berühmten Gelehrten seiner Zeit wie Goethe, Herder, Lichtenberg und Wieland (Kotte Autographs GmbH 33, www.autographenhandlung.de/; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

einem in Göttingen verwahrten Album,⁹ zeigt ihn neben weiteren Honoritäten der Göttinger Georgia Augusta (Abbildung 1).¹⁰

Kulenkamps vornehmliches Interesse muss seiner Bibliothek gegolten haben, die er in 40 Jahren stetig zusammengetragen hat,¹¹ und die bei seinem Tod über 9.000 Handschriften, Abschriften, Inkunabeln und Drucke aus dem 16. bis 18. Jahrhundert umfasste. Schon mit Blick auf die Abschriften betont Johann Stephan Pütter im *Versuch einer academischen Gelehrten-Geschichte*, dass er „keine Mühe noch Kosten spahret, um zur Vollständigkeit des Werks noch mehrere Hilfsmittel zu bekommen.“¹² Rein zahlenmäßig handelt es sich bei der Büchersammlung, die noch zu Lebzeiten des Gelehrten „als eine der ersten Privatbibliotheken vorzüglich im theologischen und humanistischen Fache auch ausser Deutschland sattsam bekannt ist“¹³ um die viertgrößte Privatbibliothek Göttingens im 18. Jahrhundert.¹⁴ Die Sammlung ist ausschließlich

⁹ „Portrait Luderus Kulenkamp“ in *Schattenrisse und Kupferstiche*, s.l., s.a. – 11 Bl., „Kulenkamp, Walch, Schmidt, Zollikofer, Gmelin, Boie u. Jerusalem: Schattenrisse (gefertigt von Unbekannt) mit Namen auf Rückseiten (ca. 13,5 x 19 cm), v. Müller, Heeren, Mischerlich u. Schulze: Kupferstiche (Stammbuchkupfer) von E. L. Riepenhausen (18,5 x 11,5 cm), Signatur: 4 Cod. Ms. hist. lit. 104, Provenienz: 1934 als Geschenk erhalten von H. W. Kekulé von Stradontitz (Berlin-Friedenau)“ (HANS, SUB Göttingen; <http://hans.sub.uni-goettingen.de/index.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

¹⁰ Die gleiche Silhouette findet sich übrigens auch in einem 2002 im Auktionshandel aufgetauchten und von Bernd Achenbach beschriebenen Album, das „auf den ersten Blick [...] wie der Bildteil eines Who's Who der Königlichen Georgia Augusta zu Lichtenbergs Zeiten [anmutet]. Die Reihe der Dargestellten beginnt laut Index mit den 'G.I.R.' (= Geheimen Justizräthen) [...] es folgen nacheinander [...] die Professoren Kulenkamp, Vollborth, Schleusner und Sextro“ (Silhouette Nr. 27 in einem 2002 beim Müncher Auktionshaus Zisska & Schauer (Los 2176) versteigerten Exemplar mit folgendem Titel Göttingen, Silhouetten von 50 Professoren und Angehörigen der Universität Göttingen, s.l., ca. 1790. Zitiert nach Bernd Achenbach, *Das „Gelehrte Göttingen“ schwarz auf weiß. Ein unbekanntes Silhouettenalbum aus der Lichtenbergzeit und etwas zum Frontespiz dieses Jahrbuchs*, in: Wolfgang Promies (ed.), *Lichtenberg-Jahrbuch*, Heidelberg, Winter, 2004, S. 133. Achenbach verweist zudem darauf, dass die von Leo Grünstein 1909 in *Silhouetten aus der Goethezeit* nicht identifizierte Silhouette ebenfalls diejenige Kulenkamps ist: „Tafel XCIII präsentiert zweifellos den Prediger und Philologen Lüder Kulenkamp (Nr. 27 des Göttinger Albums), dessen Silhouette übrigens nach einem scherzhaften Vorschlag Lichtenbergs die Vorderansicht des neuen Weender Tores zieren sollte“ (Achenbach 2004, S. 134. Cfr. Leo Grünstein, *Silhouetten aus der Goethezeit*, 1909). Cfr. das Zitat Lichtenbergs: „In den Fronton nach dem Felde solte Kulenkamps Silhouette mit dem Matrikulwerck aufgeschlagen und der deutlichen Zahl 999 und der Unterschrift kommt her zu mir zu stehen kommen; nach der Stadt zu solten Stocks und Maynbergs Silhouette gestellt werden mit der Unterschrift Stockio & Maynbergio in Philistea Leinana cons.“ (Ulrich Joost; Albrecht Schöne (edd.), *Georg Christoph Lichtenberg Briefwechsel*, Band I: 1765-1779, München, Beck, 1983, Brief 581 an Albrecht Ludwig Friedrich Meister, undatiert, aber Göttingen, Frühjahr? 1779, S. 942). Überliefert ist zudem ein Gedicht Georg Christoph Lichtenbergs auf den Clubfreund Kulenkamp, aus Anlass von dessen Prorektoratsübernahme 1778: „Ein Gedicht Lichtenbergs / Ihro Magnificenz, / dem / Wohlgebohren, / Herrn / Kulenkamp / bey / Dero / erster Uebnahme / des academischen Scepters, / am 2ten des Jenners 1778, / zur / schuldigen Gratulation gewidmet / von / G. S.(!) Lichtenberg, Prof. der Philos. / J. F. Blumenbach, Prof. der Mediz. / * M. C. Sprengel, Prof. der Philos. / J. C. Dieterich / P. Dümont / Göttingen / gedruckt bey Johann Christian Dieterich“ (zitiert nach Ulrich Joost, *Gedichte auf Lichtenberg*, Lichtenberg-Jahrbuch 7:9 (1985), S. 67).

¹¹ *Intelligenzblatt der Allgemeinen Literatur-Zeitung vom Jahre 1795*, Numero 136, Sonnabends den 21ten November 1795, S. 1094.

¹² Pütter 1765, Band 1, S. 183.

¹³ *Intelligenzblatt der Allgemeinen Literatur-Zeitung vom Jahre 1795*, Numero 136, Sonnabends den 21ten November 1795, S. 1094.

¹⁴ Cfr. Gerhard Streich, *Die Büchersammlungen Göttinger Professoren im 18. Jahrhundert*, in: Paul Raabe (ed.), *Öffentliche und private Bibliotheken im 17. und 18. Jahrhundert. Raritätenkammern, Forschungsinstrumente oder Bildungstätten?*, Bremen, Jacobi, 1977 (Wolfenbütteler Forschungen, 2), S. 292. Streich beziffert die Bibliothek des Juristen Gebauer mit 18.000 Bänden, die des Mediziners Richter mit 17.600 Bänden, die des Theologen Feuerlein mit 13.050 Bänden und die des Philosophen Kulenkamp mit 8.900 Volumina.

über einen gedruckten Auktionskatalog dokumentiert, flankiert von zwei bekannten durchschossenen Exemplaren sowie einem teilweise annotierten Exemplar.

Der privaten Bibliothek kommt nicht nur eine Schlüsselrolle für Kulenkamps Lehre und Forschung zu, vor allem angesichts einer noch relativ bescheidenen, im Wachstum begriffenen Universitätsbibliothek, sondern in der Sammlung reflektieren sich Kulenkamps mannigfaltigen Interessen mit einer Schwerpunktsetzung auf theologisch-philosophischen und griechischen sowie lateinischen Altertumswissenschaften. Das Vorhandensein von juristischen, medizinischen, historischen, geographischen und literaturgeschichtlichen Titeln unterstreicht jedoch den enzyklopädischen Ansatz der Sammlung gemäß dem Modell der „topica universalis“.¹⁵

I.2. Forschungsstand

Im Rahmen der Dokumentation von Privatbibliotheken, vor allem angesichts einer häufig gegebenen Kurzlebigkeit von privaten Büchersammlungen, überrascht es wenig, dass dementsprechende Sammlungen selten mehr am Entstehungs- und Sammelort anzutreffen sind.¹⁶ „Privatae cuiusvis bibliothecae duratio pene momentanea est“¹⁷ – dieses von Hermann Conring verwendete Zitat trifft auch für die Büchersammlung des Lüder Kulenkamp zu. Privatsammlungen bedeuten andererseits im historischen Kontext ein nicht zu unterschätzendes Element im Rahmen der Bestandserweiterung von Bibliotheken, die ihre Entstehung und Vermehrung grundsätzlich auch der Eingliederung einer oder mehrerer Privatbibliotheken verdanken, was entweder anhand einer vollständigen oder einer partiellen Integration – sei es durch Stiftung, Schenkung, vollständigen oder partiellen Ankauf – geschehen ist. Ein wichtiges Mittel zur bibliothekarischen Bestandserweiterung bei Erwerb von Alt- oder Spezialbeständen bildeten Auktionen. Die Dokumentation der Auktion über den Versteigerungskatalog ist nicht nur Zeugnis der Auflösung einer Sammlung, sondern gibt gleichsam deren Bestand wieder, und kann somit als eine „Hauptquelle des privaten Buchbesitzes in der Frühen Neuzeit“¹⁸ bezeichnet werden. Eine nochmals gesonderte Stellung nehmen darüberhinaus durchschossene Exemplare von Auktionskatalogen ein, da über den reinen Buchbesitz hinaus Aussagen zu Erwerben und

¹⁵ Cfr. Wilhelm Schmidt-Biggemann, *Topica universalis: eine Modellgeschichte humanistischer und barocker Wissenschaft*, Hamburg, Meiner, 1983.

¹⁶ Cfr. Gabriele Ball, *Privatbibliotheken: Einführung*, in: Ulrich Johannes Schneider (ed.), *Kulturen des Wissens im 18. Jahrhundert*, Berlin, de Gruyter, 2008, S. 193. Cfr. auch Peter Hoffmann, *Eine Privatbibliothek im Berlin des 18. Jahrhunderts. Die Büchersammlung Anton Friedrich Büschings*, in: *Marginalien* 135 (1994), S. 31-36; Peter Hoffmann, *Eine Gelehrtenbibliothek im Berlin des 18. Jahrhunderts. Die Büchersammlung Anton Friedrich Büschings*, in: *Mitteilungen des Vereins für die Geschichte Berlins* 91:4 (1995), S. 459-465.

¹⁷ Hermann Conring, *De bibliotheca Augusta quae est in arce Wolfenbüttelensi*, Helmstedt, Müller, 1661, S. 16.

¹⁸ Ball 2008, S. 208.

somit zu Benutzung, Rezeption und Lese(r)forschung möglich werden. Zudem erweisen sich durchschossene Kataloge als wichtige Bestandteile im Rahmen einer Provenienzforschung im Zuge von Analyse und Zusammenführung der „membra disiecta“. „Mit der Zuordnung von Exemplaren zu bestimmten Lesern lassen sich Lesepersönlichkeiten und Rezeptionswege rekonstruieren [...] Die Rekonstruktion von Bibliotheken privater Sammler erlaubt Einsichten in das Leseinteresse ihrer Zeit und vermittelt eine bessere Kenntnis des zeittypischen Buchbesitzes.“¹⁹ Außerdem lässt sich die Wissenschaftsrelevanz von Sammlungen erkennen, da es anhand einer Sammlungsanalyse möglich ist, Beiträge zur Bildung von Wissen durch Textsammlungen zu erhalten.

Der Göttinger Gelehrte Lüder Kulenkamp, seine Forschung und seine Büchersammlung sind von der Wissenschaft bislang kaum beachtet worden. Sein Nachlass in Form von „Kollationen, Abschriften, Notizen“²⁰ (7 Bände, 4 Hefte) zu seinem 1765 veröffentlichten *Etymologicum Magnum* und zum griechischen Astronom Cleomedes befindet sich an der SUB Göttingen. Mit Blick auf Cleomedes und dessen einzige bekannte Schrift, einem Traktat zur kreisförmigen Bewegung der Himmelskörper bzw. zu Kulenkamps Interesse in den Autor bemerkt Robert B. Todd, „The first signs of such a renewed interest were shown by Ludwig Kulenkamp, a scholar at Göttingen, who around 1770-80 gathered information on several later manuscripts of Cleomedes, as well as transcribing Peditasimus' commentary and other scholia (Göttingen, Universitätsbibliothek, Philol. 64 and 65). A new edition, however, did not follow.“²¹

Die herausragende Stellung von Kulenkamps privater Gelehrtenbibliothek für Göttingen in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts wurde von Gerhard Streich erkannt, aber nur im Zusammenhang und Vergleich mit weiteren Göttinger privaten und gelehrten Bibliotheken der Zeit Gegenstand einer allgemeinen Untersuchung.²²

I.3. Quellenlage

Die Bibliothek des Lüder Kulenkamp ist in ihrer Konsistenz über den 1796, zwei Jahre nach Kulenkamps Tod bei Henning Martin Grape in Göttingen erschienenen und von dem

¹⁹ Armin Schlechter; Thomas Stäcker, *Auf den Spuren der Bücher – Provenienzforschung und ihre Probleme*, in: Wolfenbütteler Notizen zur Buchgeschichte 29:1-2 (2004), S. 3.

²⁰ Nachlass Lüder Kulenkamp an der SUB Göttingen, Kalliope Verbundkatalog Nachlässe und Autographen (<http://kalliope.staatsbibliothek-berlin.de/>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

²¹ Robert B. Todd, *Cleomedes*, in: Virginia Brown; et al. (edd.), *Catalogus translationum et commentariorum: Medieval and Renaissance Latin Translations and Commentaries, Annotated Lists and Guides*, Washington (DC), The Catholic University of America Press, 1992, Band 7, S. 5.

²² Streich 1977, S. 241-299.

Göttinger Bibliothekar und Altertumswissenschaftler Christian Gottlob Heyne (1729-1812) mit einem Vorwort versehenen Auktionskatalog *Bibliotheca Luderi Kulenkamp SS. Theol. et Philos. D. Prof. P.O. Coetusque Reformat. apud Gottingenses Pastoris quondam dignissimi, Ordine Digesta: Quae Gottingae postridie Festi Ascensionis Christi A. 1796. Publica Auctionis Lege dividetur* (XVI, 464, [2] S., in 8-vo; 158, 8859, 73, 23 Nummern) sowie über einen 24-seitigen, von Justus Christoph Grünewald verfassten, 1796 ebenfalls in Göttingen erschienenen Nachtrag *Verzeichniß der Nummern der Bücher, welche bey der öffentlichen Versteigerung der Kulenkampschen Bibliothek unverkauft geblieben* dokumentiert.²³

Darüberhinaus sind zwei durchschossene Exemplare, die Zuschlagspreise und/oder Erwerbernamen (SUB Göttingen, UB Tübingen) sowie ein teilweise annotiertes Exemplar des Versteigerungskatalogs im holländischen Buchantiquariatshandel bekannt.²⁴

Dank der durchschossenen Exemplare sind die Grundlagen gegeben, über eine rein inhaltliche Beschreibung des Buchbesitzes hinaus, Untersuchungen zur Benutzung der Bücher und ihrer Rezeptions- und Lese(r)geschichte zu führen.²⁵ Es handelt sich etwa um Fragen der Art: Wer nimmt an der Versteigerung teil? Bibliotheken? Privatpersonen? Welcher sozialen Schicht bzw. Berufsklasse gehören die privaten Erwerber an? Lassen sich Rückschlüsse auf das Erwerbungsprofil von Bibliotheken und Privatpersonen ziehen? Spiegelt sich der Erwerb in Lehre und Forschung der Erwerber wider (Vorlesungen, eigene Veröffentlichungen)? Prozentualer Verkaufserfolg der Auktion? Wert der verkauften Bücher in Relation zu Lebenshaltungskosten?

I.4. Forschungsziel

Die vorliegende Untersuchung versteht sich als Beitrag zur Rekonstruktion einer exemplarischen gelehrten Professorenbibliothek im Göttingen des 18. Jahrhunderts, die allein ihrer Bestände und Inhalte wegen einer Untersuchung würdig ist. Dabei ist sowohl das Verhältnis Privatbibliothek und gelehrter Inhaber als auch das Verhältnis Privatbibliothek und Universitätsbibliothek einer Betrachtung wert. Trotz der räumlichen Nähe zur Göttinger

²³ Ein Digitalisat des Katalogs wurde von dem Helmstedter bzw. Wolfenbütteler Exemplar angefertigt (<http://gso.gbv.de/DB=2.1/PPNSET?PPN=61895600X>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013). Ein Digitalisat des Nachtrags wurde anhand des Göttinger Exemplars erstellt (<http://gso.gbv.de/DB=2.1/PPNSET?PPN=646346121>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

²⁴ SUB Göttingen, Signatur: HSD 8 HLL XI, 2344 RARA. UB Tübingen, Signatur: Ke XXIV 375. Das Exemplar im Antiquariatshandel wurde von der Verfasserin erworben.

²⁵ Georg Jäger, *Historische Lese(r)forschung*, in: Werner Arnold; Wolfgang Dittrich; Bernhard Zeller (edd.), *Die Erforschung der Buch- und Bibliotheksgeschichte in Deutschland. Festschrift Paul Raabe*, Wiesbaden, Harrassowitz, 1987, S. 485-507.

Bibliothek und eines einfachen Zugangs muss Kulenkamp den Auf- und Ausbau seiner eigenen Sammlung – angesichts einer noch nicht hervorragend bestückten Universitätsbibliothek – als notwendiges Instrument zur Verwirklichung von Lehr- und Forschungsvorhaben wahrgenommen haben.²⁶ Somit wird die Büchersammlung, dokumentiert über den Auktionskatalog, zur Quelle von Kulenkamps Gelehrtentum.

Der Auktionskatalog als Nachweis seiner Bibliothek lässt aber nicht nur inhaltliche Rückschlüsse zu Sammlung und Lektüreverhalten des Gelehrten und möglicher Umsetzung zu. Anhand der durchschossenen Exemplare werden Schlussfolgerungen zu Erwerben und Erwerberprofilen ersichtlich. Über die Käufernachweise sollen Kenntnisse zum Sammelverhalten, sowohl institutioneller als privater Art, erzielt werden. Gilt etwa der Kauf seitens Bibliotheken bei Auktionen einer gezielten Bestandserweiterung, geknüpft an die spezifische Rolle und Aufgabe der Bibliothek innerhalb eines bestimmten Zeitrahmens, lassen die privaten Käufe – der Auswertung von Ausleihbüchern vergleichbar – Konklusionen auf Sammel- und Lektüreverhalten einzelner Personen zu. Durchaus interessant in diesem Zusammenhang der soziale und berufliche Status der Bieter.

Die aus den durchschossenen Exemplaren des Versteigerungskatalogs ersichtlichen Zuschlagspreise sollen zudem im Rahmen einer Preisgeschichte von Buchpreisen und vom Wert der Bücher im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts Anwendung finden.

Darüberhinaus soll die Auswertung des Kulenkampschen Auktionskatalogs mit Blick auf eine Provenienzforschung erfolgen. Eine mehrheitliche Kennzeichnung der Bücher durch Besitzvermerke seitens Kulenkamps ermöglicht in Form einer retrospektiven Erschließung durch Autopsie die Zuordnung der in Bibliotheken gelangten Bände. Über die Provenienzfelder bibliothekarischer OPACs kann zumindest ein Teil der infolge der Versteigerung verstreuten „membra disiecta“ auf virtueller Basis zusammengeführt werden.

Die SUB Göttingen hat inzwischen auf der Basis der von der Verfasserin durchgeführten retrospektiven Erschließung durch Autopsie die Provenienz Kulenkamp innerhalb der „Schlagwörter“ im OPAC-Universitätskatalog mit „Auktionsexemplar“, „Autogramm“ und „Erwerbung: 1796, Auktion“ aufgenommen.²⁷

²⁶ Ähnliches gilt auch beispielsweise für einen Zeitgenossen Kulenkamps, den Philosophen und Literaten Friedrich Heinrich Jacobi, zu dessen Bibliothek Siegfried Sudhof bemerkt, dass „der eigene Arbeitsstil [...] später die Bibliothek völlig in den Arbeits- und Publikationsprozeß ein[schloß]“ (Siegfried Sudhof, *Die Privatbibliothek eines Philosophen und Literaten: der Buchbesitz Friedrich Heinrich Jacobis (1743-1819)*, in: Arbeitsstelle Achtzehntes Jahrhundert Wuppertal (ed.), *Buch und Sammler. Private und öffentliche Bibliotheken im 18. Jahrhundert. Colloquium der Arbeitsstelle 18. Jahrhundert Gesamthochschule Wuppertal, Universität Münster, Düsseldorf vom 26.-28. September 1977*, Heidelberg, Winter, 1979 (Beiträge zur Geschichte der Literatur und Kunst des 18. Jahrhunderts, 3; Colloquium der Arbeitsstelle 18. Jahrhundert, Gesamthochschule Wuppertal, Universität Münster, 1977), S. 141).

²⁷ Stand vom Mai 2013. Göttinger Universitätskatalog (GUK) (<http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/LNG=DU/>).

Die vorliegende Studie verfolgt als ganzheitliches Projekt die Beleuchtung der geistigen Lebenswelt, die den Gelehrten Kulenkamp über seine Büchersammlung und Göttingen im Zeitalter der Hoch- und Spätaufklärung zum Mittelpunkt hat. Die Erforschung geschieht auf der Basis einer Anwendung von Buchgeschichte im Rahmen von „Methoden und Ergebnissen der kulturwissenschaftlichen Forschung“.²⁸ Das Ziel einer „anthropologischen Bibliotheksgeschichte“ nimmt somit als Forschungsfeld deutlichere Konturen an. Nicht umsonst hat bereits Elmar Mittler darauf hingewiesen, dass „manche Auktionskataloge Göttinger Professoren bewusst durchgearbeitete Zeugnisse ihrer geistigen Lebenswelt dar[stellen]“.²⁹

Die vorliegende Untersuchung ist folglich auch Bestand der von Robert Darnton eröffneten Frage nach *What Is the History of Books?*³⁰ im Spannungsfeld einer *intellectual history*. Gleichwohl sei darauf verwiesen, dass trotz zahlreicher buch- und bibliotheksgeschichtlicher Materialien für die 700 Artikel des von Maryanne Horowitz herausgegebenen *New Dictionary of the History of Ideas*,³¹ Buchgeschichte und *intellectual history* nicht notwendigerweise übereinstimmend sind.³²

²⁸ Elmar Mittler, *Anthropologische Bibliotheksgeschichte: Umriss eines Forschungsfeldes*, in: Konrad Umlauf; Stefan Gradmann (edd.), *Handbuch Bibliothek: Geschichte, Aufgaben, Perspektiven*, Stuttgart, Metzler, 2012, S. 287. Cfr. auch Nadezda Shevchenko, *Eine historische Anthropologie des Buches. Bücher in der preußischen Herzogsfamilie zur Zeit der Reformation*, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 2007 (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte, 234).

²⁹ Mittler 2012, S. 288.

³⁰ Robert Darnton, *What Is the History of Books?*, in: *Daedalus* 111:3 (1982), S. 65-83 (*What Is the History of Books? Revisited*, in: *Modern Intellectual History* 4 (2007), S. 495-508).

³¹ Maryanne Cline Horowitz (ed.), *New Dictionary of the History of Ideas*, 6 Bände, New York, Scribner's and Sons, 1974 (zweite Auflage 2004).

³² Auf diesen Umstand haben Donald R. Kelley und Ulrich Johannes Schneider hingewiesen: Donald R. Kelley, *What is happening to the History of Ideas?*, in: *Journal of the History of Ideas* 51 (1990), S. 3-25; Ulrich Johannes Schneider, *Intellectual History and the History of Philosophy*, in: *Intellectual News* 1:1 (1996), S. 8-30.

II. Die Gelehrtenbibliothek des Lüder Kulenkamp im Göttingen des 18. Jahrhunderts

Bekanntlich erfreut sich die Sichtung und Auswertung von Privatbibliotheken seit Mitte der Siebziger Jahre des 20. Jahrhunderts verstärktem Interesse, und dies sowohl mit Blick auf Bibliotheksgeschichte als auch auf historische Lese(r)forschung. Dabei wurde die Vorbildstellung interdisziplinär und mit neuen methodischen Ansätzen arbeitender französischer Historiker, die zwecks einer Aufarbeitung der „histoire du livre“ auf Privatbibliotheken als maßgebliches Quellenmaterial zurückgriffen, auch von der deutschen bibliothekswissenschaftlichen Forschung erkannt.³³ „Mit dem Terminus Privatbibliothek wird eine Büchersammlung bezeichnet, deren Entstehung und gegebenenfalls auch Erweiterung auf die Initiative eines Einzelnen oder mehrerer Personen, die aber nicht in einem institutionell begründeten Zusammenhang stehen, zurückgeht, und deren Anlage entscheidend durch den Geschmack und die Auswahlpräferenz des oder der Besitzer geprägt ist.“³⁴ Der private Buchbesitz kommt den „Vorrathskammern der Seele, darinn die anerschaffene Wißbegierde des Geistes immer befriedigt, immer geschärft und niemals gesättigt wird“ gleich, wie es Johann Christoph Stockhausen im *Critischen Entwurf einer auserlesenen Bibliothek für den Liebhaber der Philosophie und schönen Wissenschaften* formulierte.³⁵

Eine eigene Position innerhalb der Gattung der Privatbibliotheken nehmen die Gelehrtenbibliotheken ein, denn „ein Gelehrter hinterläßt, vom Wichtigsten, seinen gedruckten Schriften, abgesehen, manche Spuren, die der Betrachtung wert sind.“³⁶ Die Kurzlebigkeit

³³ Michel Marion, *Recherches sur les bibliothèques privées à Paris au milieu du XVIII^e siècle (1750-1759)*, Paris, Bibliothèque Nationale, 1978; Michel Marion, *Quelques aspects sur les bibliothèques privées à Paris entre 1750 et 1759*, in: Arbeitsstelle Achtzehntes Jahrhundert Wuppertal (ed.), *Buch und Sammler. Private und öffentliche Bibliotheken im 18. Jahrhundert. Colloquium der Arbeitsstelle 18. Jahrhundert, Gesamthochschule Wuppertal, Universität Münster, Düsseldorf vom 26.-28. September 1977*, Heidelberg, Winter, 1979, S. 85-98; Daniel Roche, *Noblesses et culture dans la France du XVIII^e: Les lectures de la Noblesse*, in: Arbeitsstelle Achtzehntes Jahrhundert Wuppertal (ed.), *Buch und Sammler. Private und öffentliche Bibliotheken im 18. Jahrhundert. Colloquium der Arbeitsstelle 18. Jahrhundert, Gesamthochschule Wuppertal, Universität Münster, Düsseldorf vom 26.-28. September 1977*, Heidelberg, Winter, 1979, S. 9-27; Maurice Gardien, *Une grande collection de livres de voyage au XVIII^e siècle: La bibliothèque du marquis de Courtanvaux*, in: Arbeitsstelle Achtzehntes Jahrhundert Wuppertal (ed.), *Buch und Sammler. Private und öffentliche Bibliotheken im 18. Jahrhundert. Colloquium der Arbeitsstelle 18. Jahrhundert, Gesamthochschule Wuppertal, Universität Münster, Düsseldorf vom 26.-28. September 1977*, Heidelberg, Winter, 1979, S. 29-42.

³⁴ Wolfgang Adam, *Privatbibliotheken im 17. und 18. Jahrhundert, Fortschrittsbericht (1975-1988)*, in: Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutsche Literatur 15:1 (1990), S. 125.

³⁵ Johann Christoph Stockhausen, *Critischer Entwurf einer auserlesenen Bibliothek für die Liebhaber der Philosophie und schönen Wissenschaften. Zum Gebrauch akademischer Vorlesungen*, Berlin, Haude & Spener, 1752, Blatt *2v (<http://reader.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb10045686.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

³⁶ Paul Raabe, *Die Bibliotheca Conringiana, Beschreibung einer Gelehrtenbibliothek des 17. Jahrhunderts*, in: Michael Stolleis (ed.), *Hermann Conring (1606-1681). Beiträge zu Leben und Werk*, Berlin, Duncker & Humblot, 1983 (Historische Forschungen, 23), S. 413. Cfr. zu Gelehrtenbibliotheken: Paul Raabe, *Gelehrtenbibliotheken im Zeitalter der Aufklärung*, in: Werner Arnold; Peter Vodosek (edd.), *Bibliotheken und Aufklärung. Vorträge der 4. Jahrestagung des Wolfenbütteler Arbeitskreises für Bibliotheksgeschichte vom 7. bis 9. April 1986 in der Herzog-August-Bibliothek*, Wiesbaden, Harrassowitz, 1988 (Wolfenbütteler Arbeiten zur Barockforschung, 14), S. 103-122 (abgedruckt auch in: Reinhard Mocek (ed.), *Die Wissenschaftskultur der Aufklärung*, Wittenberg, Martin-Luther-Universität Halle, 1988 (Wissenschaftliche Beiträge 1990/18), S. 188-202). Siehe auch die Veröffentlichungen zu speziellen Sammlungen: Rüdiger Joppien, *Die Gelehrtenbibliothek des Sir Joseph Banks*, in: Arbeitsstelle Achtzehntes Jahrhundert Wuppertal (ed.), *Buch und Sammler. Private und öffentliche Bibliotheken im 18. Jahrhundert. Colloquium der Arbeitsstelle 18. Jahrhundert, Gesamthochschule Wuppertal*,

privater Bibliotheken und die mehrheitlich nicht mehr gegebene Geschlossenheit der Sammlung am Aufstellungsort lässt den Katalogen privater Bibliotheken eine Schlüsselrolle für Überlieferung und Studium zukommen. Die privaten Gelehrtenbibliotheken sind teilweise über Bücherkataloge, ansonsten aber über Antiquariats- und Auktionskataloge dokumentiert.³⁷ Die Kataloge „erschließen einen Teilbereich gelehrten Wissens, wie es in dem jeweiligen akademischen und sozio-kulturellen Ambiente einzelner Gelehrter wirksam werden konnte. Hinter jedem dieser Bibliothekskataloge steht ein (in der Regel akademisches) Leben, dessen Genese und dessen Umfang anhand ihrer dokumentierten Lektüre zum Teil zu rekonstruieren ist.“³⁸

Der Katalog (privater Bibliotheks-, Antiquariats- und Auktionskatalog) als Quelle zur Rekonstruktion persönlichen Buchbesitzes bedeutet eine fundierte Grundlage zur Identifizierung von Aufbau, Umfang, Inhalt und Zusammensetzung privater Bibliotheken.³⁹ „Der Anteil der Bücher einzelner wissenschaftlicher Disziplinen lässt sich ebenso ermitteln, wie sich die Hauptwerke beschreiben, die Hauptautoren oder die Aktualität beziehungsweise Traditionalität der Bestände anhand der Erscheinungsjahre erfassen, die sprachliche Zusammensetzung und die Herkunft der Bücher aus verschiedenen Produktionszentren untersuchen lassen.“⁴⁰ Buchbesitz wird zur Basis, um Aussagen über Gebrauch und Benutzung von Büchern zu machen. Die Konsistenz einer Bibliothek ermöglicht Rückschlüsse auf das Leseverhalten und das Leseinteresse des privaten Buchbesitzers. Die privaten Kataloge, da auf einer gezielten Buchauswahl beruhend, können Wert- und Ideenvorstellungen des jeweiligen Besitzers

Universität Münster, Düsseldorf vom 26.-28. September 1977, Heidelberg, Winter, 1979, S. 115-127; Sudhof 1979, S.141-147; Horst Meyer, *Bücher im Leben eines Verwaltungsjuristen: Justus Möser und seine Bibliothek*, in: Arbeitsstelle Achtzehntes Jahrhundert Wuppertal (ed.), *Buch und Sammler. Private und öffentliche Bibliotheken im 18. Jahrhundert. Colloquium der Arbeitsstelle 18. Jahrhundert, Gesamthochschule Wuppertal, Universität Münster, Düsseldorf vom 26.-28. September 1977*, Heidelberg, Winter, 1979, S. 149-158; Hoffmann 1994, S. 31-36; Hoffmann 1995, S. 459-465. Zum Buchbesitz eines Arztes im späten 18. Jahrhundert, cfr. Gabriele Crusius, *Gerhard Anton Gramberg und seine Bibliothek*, in: Egbert Koolmann (ed.), *Ex bibliotheca Oldenburgensi. Bibliothekarische Untersuchungen aus Anlaß des 200jährigen Bestehens der Landesbibliothek Oldenburg*, Oldenburg, Holzberg, 1992, S. 67-96.

³⁷ Zur Gattung und Definition der Bücherkataloge des 16. bis 18. Jahrhunderts, cfr. Reinhard Wittmann, *Bücherkataloge des 16.-18. Jahrhunderts als Quellen der Buchgeschichte. Eine Einführung*, in: Reinhard Wittmann (ed.), *Bücherkataloge als buchgeschichtliche Quellen in der frühen Neuzeit: Referate des 6. Jahrestreffens des Wolfenbütteler Arbeitskreises für Geschichte des Buchwesens vom 21. bis 23. Oktober 1982 in der Herzog-August-Bibliothek*, Wiesbaden, Harrassowitz, 1985 (Wolfenbütteler Schriften zur Geschichte des Buchwesens, 10), S. 7-17.

³⁸ Ralph Häfner, *Die Bedeutung gedruckter Kataloge privater Gelehrtenbibliotheken in Deutschland für die Erforschung der frühen Neuzeit*, in: Chloë, Beihefte zum Daphnis 25:2 (1997), S. 812-813.

³⁹ Paul Raabe, *Bibliotheksgeschichte und historische Leserforschung*, in: Wolfenbütteler Notizen zur Buchgeschichte 7:1/2 (1982), S. 433-440 (= 1982a); Paul Raabe, *Bibliothekskataloge als buchgeschichtliche Quellen. Bemerkungen über gedruckte Kataloge öffentlicher Bibliotheken in der frühen Neuzeit*, in: Reinhard Wittmann (ed.), *Bücherkataloge als buchgeschichtliche Quellen in der frühen Neuzeit: Referate des 6. Jahrestreffens des Wolfenbütteler Arbeitskreises für Geschichte des Buchwesens vom 21. bis 23. Oktober 1982 in der Herzog-August-Bibliothek*, Wiesbaden, Harrassowitz, 1985 (Wolfenbütteler Schriften zur Geschichte des Buchwesens, 10), S. 286.

⁴⁰ Hans Erich Bödeker, *Die Bibliothek eines Aufklärers: Georg Forster*, in: Hans Erich Bödeker (ed.), *Leseulturen im 18. Jahrhundert*, Hamburg, Meiner, 1992 (Aufklärung, 6:1), S. 97.

vermitteln.⁴¹ Darüberhinaus ermöglichen private Bibliotheksverzeichnisse Einblicke in die denkgeschichtlichen Vorgänge der Zeit. Eugenio Canone hat diese Tatsache in seinem Sammelband *Bibliothecae selectae. Da Cusano a Leopardi*⁴² veranschaulicht. Präzise Sichtweisen auf, von Art und Umfang her sehr unterschiedliche Privatbibliotheken (von Nicolaus Cusanus über Francesco Patrizi, Hugo Grotius, Cassiano dal Pozzo, Gabriel Naudé, Philipp Jakob Spener, Pierre Bayle, John Locke, Gottfried Wilhelm Leibniz bis hin zu Georg Christoph Lichtenberg, um nur einige zu nennen) werden gegeben.

Die Bibliothek des Göttinger Gelehrten und Professors Lüder Kulenkamp umfasst bei seinem Tod gemäß Auktionskatalog 39 Handschriften, 25 Abschriften, 126 Inkunabeln und 8.859 Drucke⁴³ des 16. bis 18. Jahrhunderts. Statistisch veranschlagt, entfallen etwa 14% auf das 16. Jahrhundert, 20% auf das 17. Jahrhundert und 66% auf das 18. Jahrhundert.

Den Bibliotheken des Juristen Georg Christian Gebauer (1690-1773) mit 18.000 Bänden, der des Mediziners Georg Gottlob Richter (1694-1773) mit 17.600 und der des Theologen Jakob Wilhelm Feuerlein (1689-1766) mit 13.050 – wie bereits angedeutet – folgend,⁴⁴ handelt es sich bei der Büchersammlung des Lüder Kulenkamp um die viertgrößte private Gelehrtenbibliothek Göttingens im 18. Jahrhundert.⁴⁵ Während Feuerlein, Gebauer und Richter gut dreissig Jahre vor Kulenkamp geboren sind, ihre Kataloge bereits 1768 (Feuerlein), 1773 (Gebauer) bzw. 1774 (Richter) erschienen sind, und sie noch zu jener Gruppe Professoren gehören, die Gerlach Adolph Freiherr von Münchhausen (1688-1770), Gründer und erste Kurator der Universität, auch aufgrund ihrer umfangreichen und wertvollen Privatbibliotheken wegen nach Göttingen berufen hatte, da die Göttinger Bibliothek sich zunächst als Ergänzung zu den reichhaltigen Privatbibliotheken der Professoren verstand⁴⁶ und so „in relativer kurzer Zeit ein Reservoir an privatem Bücherbesitz angelegt [wurde], wie es kaum an einem anderen Ort vorzufinden war und auf das wohl die Kollegen wie auch die Universitätsbibliothek bei der Vermehrung ihrer Bestände

⁴¹ Paul Raabe hat darauf hingewiesen (Raabe 1985, S. 289).

⁴² Eugenio Canone (ed.), *Bibliothecae selectae. Da Cusano a Leopardi*, Florenz, Olschki, 1993 (Lessico Intellettuale Europeo, LVIII).

⁴³ Der *Appendix* enthält einige weitere Drucke des 16. Jahrhunderts, die allerdings nicht gesondert sind und sich häufig in Sammelbänden mit Inkunabeln befinden (Kulenkamp 1795, *Appendix*, Nummern 1-73).

⁴⁴ Cfr. Gerhard Loh (ed.), *Bibliographie der Antiquariats-, Auktions- und Kunstkataloge (BAK). Verzeichnis der Kataloge von Buchauktionen und Privatbibliotheken aus dem deutschsprachigen Raum*, Sonderband 1: 1607-1730; Sonderband 2: 1731-1760; Sonderband 3: 1761-1780; Sonderband 4: 1781-1795; Sonderband 5: 1796-1809; Sonderband 6: 1810-1822, Leipzig, Universitätsbibliothek, 1995-2011: 06.06.1768 Jakob Wilhelm Feuerlein, *Catalogus Bibliothecae*, P. 1-3 (Exegese, Dogmatik, Polemik, Geschichte, Politik, Gelehrten- und Kirchengeschichte, Praktische Theologie, Kirchenrecht, Philologie, Philosophie, Dissertationen) (Loh 2002, Band 3, S. 75); 16.08.1773 Prof. Georg Christian Gebauer, *Bibliothecae*, P. 1-3 (Libros ex omni iure, Libros ad historiam [...] ecclesiasticam, Varia) (Loh 2002, Band 3, S. 128); 25.04.1774 Prof. Dr. Georg Gottlob Richter, *Bibliothecae*, P. 1-6 (Libros Medicos, Varia, Theologie, Geschichte, Varia) (Loh 2002, Band 3, S. 137).

⁴⁵ Streich 1977, S. 292. Cfr. auch Loh 2008, Band 5: 1796-1809, S. 8.

⁴⁶ Christiane Kind-Doerne, *Die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen. Ihre Bestände und Einrichtungen in Geschichte und Gegenwart*, mit einem Beitrag von Klaus Haenel über die Handschriftenabteilung, Wiesbaden, Harrassowitz, 1986, S. 12.

zurückgreifen konnten,⁴⁷ sind die Büchersammlungen von Kulenkamps Zeitgenossen eindeutig kleiner. Die Sammlung des Mathematikers und Physikers Abraham Gotthelf Kästner etwa (1719-1800; Katalog 1800) umfasst 8.250 Bände, die der Juristen Johann Stephan Pütter (1725-1807; Katalog 1808) und Georg Ludwig Böhmer (1715-1797; Katalog 1798) 7.490 bzw. 6.488 Bände, diejenige Georg Christoph Lichtenbergs (1742-1799; Katalog 1799) 4.000 Bände⁴⁸, die des Historikers Johann Christoph Gatterer (1727-1799; Katalog 1800) 3.890 Volumina, und die des Orientalisten Johann David Michaelis (1717-1791; Katalog 1792) 3.800 Bände. Die Sammlungen der Juristen Johann Nikolaus Möckert (1732-1792; Katalog 1792) und Jacob Gottlieb Sieber (1729-1794; Katalog 1794), des Mediziners Johann Andreas Murray (1740-1791; Katalog 1791) und des französischen Dozenten Isaac de Colom du Clos (1708-1795; Katalog 1795) verzeichnen weniger als 3.000 Bände, während diejenige des Philologen Gottfried August Bürger (1747-1794; Katalog 1794) nur 1.150 und diejenigen des Theologen Johann August Christian Nöbling (1756-1800; Katalog 1801) und des Mathematikers Johann Paul Eberhard (1723-1795; Katalog 1796) nur 960 bzw. 930 Bände enthalten.⁴⁹

Auch inhaltlich lassen sich durchaus verschiedene Schwerpunkte – an die Lehrtätigkeit und das Sammelinteresse des jeweiligen Inhabers geknüpft – erkennen. Philosophen, Theologen und Juristen bedürfen in der Regel zudem mehr Bücher als Mediziner beispielsweise. Gerhard Streich hat dokumentiert, dass „unter den Besitzern der 15 größten Bibliotheken mit mindestens 4.300 Bänden [...] sich 6 Angehörige der philosophischen Fakultät (Kulenkamp 8.900 Bände, Eichhorn 8.500, Kästner 8.000, Gesner 5.000, Walch 4.700, Heyne 4.640), 6 Juristen (Gebauer 18.000 Bände, Pütter 7.500, G.L. Böhmer 6.480, Treuer 5.570, Schmauß 5.400, Riccius 4.300), 2 Theologen (von Mosheim 7.320 Bände, Feuerlein 13.050) und ein Mediziner, G.G. Richter mit 17.600 Bänden [befinden].“⁵⁰

⁴⁷ Streich 1977, S. 252.

⁴⁸ Gerhard Streich geht nur von 2.728 Bänden aus. Diese Zahl ist von Hans Ludwig Gumbert auf 4.000 berichtigt worden, indem er unterstreicht, dass „es eine Liste der im Interesse der Kinder Lichtenbergs aus der Versteigerung gehaltenen Bücher gibt“ (Hans Ludwig Gumbert, *Georg Christoph Lichtenberg (1742-1799) und seine Bibliothek*, in: Eugenio Canone (ed.), *Bibliothecae selectae. Da Cusano a Leopardi*, Florenz, Olschki, 1993 (Lessico Intellettuale Europeo, LVIII), S. 608, Fußnote 3.

⁴⁹ Streich 1977, S. 290-293.

⁵⁰ Streich 1977, S. 254. Zu den Katalogen der sechs Angehörigen der Philosophischen Fakultät, Kulenkamp ausgenommen, cfr.: Johann Matthias Gesner, *Catalogus bibliothecae quae a. d. [...] CIOI^oCC LXIII qui est primus post festum visitationis Mariae Goettingae in domo B. Jo. Matthiae Gesneri publice dividetur*, Göttingen, 1764 (<http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN604023936>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013). Christian Wilhelm Franz Walch, *Bibliotheca C. W. Fr. Walchii, Theologi Goettingensis, In Classes Et Ordines Distributa, Quae Auctionis Lege Dividendur Inde A D. III Ianuarii MDCCCLXXXV*, ed. Friedrich Ekkart, Göttingen, Rosenbusch, 1784 (<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/img/?PPN=PPN647132729&IDDOC=677631>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013). Abraham Gotthelf Kästner, *Bibliotheca Abr. Gotth. Kaestneri, Britanniar. regi quondam a consil. et mathes. atque physic. prof. p.o. celeberrimi: ordine digesta, quae Goettingae die XXVI. octob. a. MDCCCI publica auctionis lege dividetur*, ed. Johann Friedrich A. Kirsten, Göttingen, Grape, 1801. Christian Gottlob Heyne, *Catalogus Librorum Quos Chr. Gottlob Heynius Cor. Westphal. Eques, Prof. Eloqu. Die 14. Julii 1812 Pie Defunctus Reliquit Ad Litteraturam Maxime Antiquam Graecam Et Romanam Pertinentium Quorum Subbatio Fiet Goettingae [...] D. XXVI. Julii MDCCCXIII*, Göttingen, Baier,

Die in drei Katalogen dokumentierte und am 6. Juni 1768 versteigerte Bibliothek des Theologen Feuerlein ist schwerpunktmäßig auf Exegese, Dogmatik, Polemik, Geschichte, Politik, Gelehrten- und Kirchengeschichte, Praktische Theologie und Kirchenrecht ausgerichtet, enthält jedoch auch Bücher zur Philologie, Philosophie und Dissertationen.⁵¹ Die ebenfalls aus drei Katalogen bestehende und am 16. August 1773 versteigerte Bibliothek des Juristen Gebauer konzentriert sich auf Rechtsgeschichte (4.300 Nummern), *Jus Publicum* (900 Nummern) und *Jus Germanicum*,⁵² umfasst jedoch auch zwei Spezialsammlungen, nämlich eine etwa 1.000 Bände starke hymnologische Sammlung evangelischer Gesangbücher „Bibliotheca Cantionum“ und eine etwa 3.500 Volumina umfassende „Bibliotheca Germanica“, die beide von der Universitätsbibliothek Göttingen erworben werden.⁵³ Die gar in sechs Katalogen, am 25. April 1774 versteigerte Sammlung des Mediziners Richter verzeichnet hauptsächlich medizinische Literatur, berücksichtigt aber auch Theologie und Geschichte,⁵⁴ und offenbart somit den noch durchaus polyhistorisch und enzyklopädisch angelegten Charakter der Sammlung gemäß dem Leibnizschen Vorbild.

Einige der Göttinger Sammler legen zudem ein durchaus antiquarisches und bibliophiles Interesse an den Tag. Von Gebauer etwa ist bekannt, dass seine gewaltige Büchersammlung „in elf Zimmern und Zimmerchen aufs niedlichste rangirt, und mir von dem herzguten und gefälligen Besitzer *en détail* vorgeführt“⁵⁵ wurde. Schon bei seinem Umzug nach Göttingen sprach „er sich [besorgt] über den Transport seiner Bücher aus“.⁵⁶ Zudem „galt [er] als großer Liebhaber äußerlicher Pracht und Zierlichkeit und hatte deshalb extra einen Buchbinder aus Leipzig mitgebracht, der seine Bücher einheitlich in Pergament binden mußte, worauf dann sorgfältig die Titel geschrieben standen.“⁵⁷ Gleiches wird von Joachim Hinrich von Bülow berichtet. „Er liebte die Bücher vor allem um der Bücher willen. Sie sollten tadellos erhalten und nicht durch Randbemerkungen verunziert sein. Bülows ganze Leidenschaft bestand im Kaufen.“⁵⁸

1813. Johann Gottfried Eichhorn, *Verzeichniß der von weiland Geheimen Justizrath Johann Gottfried Eichhorn hinterlassenen Bücher: welche nebst andern in einem Anhang verzeichneten vom 21sten Julius 1828 an [...] in dem Hause des weil. Gh. JR. Eichhorn durch den Universitäts Gerichts-Procurator Fr. Justus Schepeler öffentlich versteigert werden sollen*, Göttingen, Baier, 1828.

⁵¹ Loh 2002, Band 3: 1761-1780, S. 75.

⁵² Loh 2002, Band 3: 1761-1780, S. 128.

⁵³ *Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Bestandsbeschreibung*, in: *Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland, Österreich und Europa*, ed. Bernhard Fabian (http://fabian.sub.uni-goettingen.de/?Niedersaechsische_Staats-_Und_Universitaetsbibliothek; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

⁵⁴ Loh 2002, Band 3: 1761-1780, S. 137.

⁵⁵ Johann Georg Meusel, *Historisch-litterarisch-statistisches Magazin*, Zürich, Gessner, 1802, Erster Teil, S. 75.

⁵⁶ Emil Rössler, *Die Gründung der Universität Göttingen*, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1855, S. 90.

⁵⁷ Streich 1977, S. 264.

⁵⁸ Karl Julius Hartmann; Hans Füchsel (edd.), *Geschichte der Göttinger Universitäts-Bibliothek*, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1937, S. 16. Zu Buchtransporten und deren Risiken, cfr. Martin Mulsow, *Prekäres Wissen. Eine andere Ideengeschichte der Frühen Neuzeit*, Berlin, Suhrkamp, 2012.

Die Mehrheit der Göttinger Sammlungen im 18. Jahrhundert ist jedoch an den Aspekt der Gelehrtenbibliothek geknüpft. Angesichts des anfänglich desolaten Zustands der öffentlichen Bibliothek und dem folgerichtigen Fehlen einer gut ausgestatteten wissenschaftlichen Gebrauchs- und Arbeitsbibliothek (bei Gründung der Bibliothek 1734 bzw. 1737 auf 12.000 Bände, 1765 auf 60.000, 1787 auf 120.000 und erst um die Jahrhundertwende auf 150.000 Bände geschätzt),⁵⁹ bedeuteten die privaten Sammlungen nicht nur die Grundlage zur Wissensvermittlung durch die Professoren an die Studenten, sondern zugleich das notwendige Fundament für deren eigene Quellenstudien und sich daraus ableitende Veröffentlichungen. Von Kulenkamp ist überliefert, dass er seine Sammlung bereitwillig Gelehrten zur Verfügung stellte, wohl aber auf eine sachgemäße Behandlung der Bücher Wert legte.⁶⁰

II.1. Der Auktionskatalog von 1796 als Quelle der Sammlung

Mit Blick auf die bibliothekarisch erfassten Exemplare des Auktionskatalogs des Lüder Kulenkamp gibt Gerhard Loh in der vor wenigen Jahren erschienenen und bis dahin ein Desiderat⁶¹ darstellenden Spezialbibliographie *Verzeichnis der Kataloge von Buchauktionen und Privatbibliotheken aus dem deutschsprachigen Raum von 1607 bis 1822*⁶² im Rahmen der *Bibliographie der Antiquariats-, Auktions- und Kunstkataloge (BAK)* folgende Standorte an: SB Berlin (Exemplar beschädigt), SLUB Dresden (Verlust), SUB Göttingen, ThULB Jena, UB Leipzig, LMU München, HAB Wolfenbüttel,⁶³ UFB Gotha/Erfurt, Dänisch Königliche Bibliothek Kopenhagen, BSB München (Verlust), und UB Tübingen.⁶⁴ Die Verfasserin konnte weitere Exemplare an der UB Heidelberg, UBTU Braunschweig, SuUB Bremen sowohl in Frankreich an der BNUS Straßburg (Provenienz: Hamburg, Stadtbibliothek, 1873), in Großbritannien an der

⁵⁹ Cfr. Hartmann; Füchsel 1937, S. 19, und Pütter 1788, Band 2, S. 221. Streich 1977, S. 242. Moses Rintel gibt den Bibliotheksbestand 1794 mit 160.000 Bänden an (Moses Rintel, *Versuch einer skizzirten Beschreibung von Göttingen nach seiner gegenwärtigen Beschaffenheit*, Göttingen, Selbstverlag, 1794, S. 51; <http://reader.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb10018689.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

⁶⁰ Cfr. Baur 1803, Spalten 593-594.

⁶¹ Cfr. die unzulänglichen Angaben in Gustav Klemm, *Zur Geschichte der Sammlungen für Wissenschaft und Kunst in Deutschland*, Zerbst, Kummer, 1838 (2. Auflage), *Privatbibliotheken: Verzeichniss gedruckter Cataloge*, S. 130-135 („Verzeichniss einiger der vorzüglichsten Privatbibliotheken seit 1700 sofern die Cataloge gedruckt worden, oder sie in anderen Werken beschrieben sind“ unter Auflistung von 162 Bibliotheken); Philipp Ernst Bertram, *Entwurf einer Geschichte der Gelahrtheit für diejenigen, welche sich den schönen Wissenschaften, der Weltweisheit und Rechtsgelehrsamkeit widmen*, Halle, Gebauer, 1764, Erster Teil, S. 91ss. (etwa 60 Bibliotheken).

⁶² Loh 1995-2011: Band 1: 1607-1730; Band 2: 1731-1760; Band 3: 1761-1780; Band 4: 1781-1795; Band 5: 1796-1809; Band 6: 1810-1822.

⁶³ Das Wolfenbütteler Exemplar weist die Provenienz des Helmstedter Theologen, Orientalisten und Herausgebers hebräischer Handschriften des Alten Testaments, Paul Jakob Bruns (1743-1814) auf. Sein Name fungiert nicht als Erwerber im durchschossenen Göttinger Exemplar (<http://gso.gbv.de/DB=2.1/PPNSET?PPN=61895600X>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

⁶⁴ Loh 2008, Band 5: 1796-1809, S. 8.

BL London, an der Bodleian Library in Oxford, in Österreich an der ÖNB Wien⁶⁵ sowie ein Exemplar im holländischen Antiquariatshandel⁶⁶ ausmachen. Das *Verzeichniß der Nummern der Bücher, welche bey der öffentlichen Versteigerung der Kulenkampschen Bibliothek unverkauft geblieben* wird von Loh an der SUB Göttingen und der UFB Gotha/Erfurt lokalisiert.⁶⁷

II.1.1. Durchschossene Exemplare des Auktionskatalogs

Als besonders wichtig erweisen sich die in Tübingen und Göttingen aufbewahrten Exemplare, da es sich bei beiden um durchschossene Exemplare handelt.⁶⁸

Der Tübinger Auktionskatalog verzeichnet die Provenienz in Form eines Exlibris von Jeremias David Reuss (1750-1837), Sohn des dänischen Generalsuperintendenten Jeremias Friedrich Reuss, der nach einem Studium der Philologie in Tübingen bereits mit 18 Jahren zum Dr. phil. promoviert wird und sich kurze Zeit später habilitiert. Als Philologe ist er an der Zweibrücker Platon-Ausgabe (1780) sowie an der Ausgabe des platonischen Dialogs *Euthyphron* von Johann Friedrich Fischer (1783) beteiligt. Sein Ruf als Forscher und Bibliothekar bringt ihm 1783 einen Ruf der Universität Göttingen zum außerordentlichen Professor der Philosophie ein. Seit 1789 ist Reuss außerdem als Unterbibliothekar an der Göttinger Universitätsbibliothek angestellt, die seit 1763 unter der Leitung des Altertumswissenschaftlers Christian Gottlob Heyne steht. Er ist maßgeblich am alphabetischen Katalog und Realkatalog beteiligt.⁶⁹ Friedrich Gedike gibt in seinem *Universitäts-Bereiser* an: „Der Professor Reuß besitzt sehr viele literarische Kenntnisse und verwaltet daher seinen Posten als zweiter Bibliothekar (denn Heyne ist Oberbibliothekar) mit großem Beifall und vieler Tätigkeit. Er ist Vor- und Nachmittag auf der Bibliothek gegenwärtig und hat daher keine Zeit zu Kollegien übrig.“⁷⁰ Nach Heynes Tod (1812) übernimmt Reuss, selbst schon im fortgeschrittenen Alter, die Leitung der Bibliothek bis zu seinem Tode 1837. Seine Privatbibliothek, die über 7.000 Titel umfasste, vermacht er der Universitätsbibliothek Tübingen.⁷¹ Der Kulenkampsche Auktionskatalog aus dem Besitz von

⁶⁵ Angaben nach KVK – Karlsruher Virtueller Katalog (<http://www.ubka.uni-karlsruhe.de/kvk.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

⁶⁶ Antiquariat A.G. van der Steur, Haarlem, Niederlande (<http://www.vandersteur.nl/>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013). Es handelt sich um ein teilweise, wohl von einem Auktionsteilnehmer annotiertes Exemplar mit Zuschlagspreisen und Erwerbernamen.

⁶⁷ Loh 2008, Band 5: 1796-1809, S. 8.

⁶⁸ SUB Göttingen, Signatur: HSD 8 HLL XI, 2344 RARA; UB Tübingen, Signatur: Ke XXIV 375.

⁶⁹ Hartmann; Füchsel 1937, S. 135-144.

⁷⁰ Friedrich Gedike, „Der Universitäts-Bereiser“ *Friedrich Gedike und sein Bericht an Friedrich Wilhelm II*, Berlin, Duncker, 1905, S. 24.

⁷¹ Cfr. Carsten Erich Carstens, *Reuß, Jeremias David*, in: Allgemeine Deutsche Biographie (ADB) 28 (1889), S. 309 (<http://www.deutsche-biographie.de/pnd11565352X.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013). Cfr. Regine Benker,

Reuss verzeichnet keine Erwerber, aber die verkauften Buchnummern unter Angabe der Zuschlagspreise.

Auch bei dem in Göttingen verwahrten Exemplar des Kulenkampfschen Auktionskatalogs handelt es sich um ein durchschossenes, von mehreren Händen kompiliertes Exemplar, das neben den Versteigerungspreisen auch die Erwerbernamen enthält. Gerade die Käuferangaben erweisen sich als relevant mit Blick auf Provenienz- und Erwerbungs-geschichte von Bibliotheken sowie Sammel- und Lektüreverhalten von Privatpersonen.

Aufgrund der Preisangaben sind beide Exemplare darüberhinaus wertvoll im Rahmen der Frage zu einer Buchpreisgeschichte in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

II.1.2. Die Auktion als Veräußerungsform und als Erwerbungsmöglichkeit für Bibliotheken und private Sammler

Der Auktionskatalog als Spiegel des Buchbesitzes gibt Einblicke in Sammel- und Kaufverhalten und lässt Rückschlüsse auf die Konsistenz von Privatbibliotheken zu.⁷² Sein

Die Universitätsbibliothek Tübingen in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts unter besonderer Berücksichtigung des Wirkens von Jeremias David Reuß, Köln, Fachhochschule für Bibliotheks- und Dokumentationswesen in Köln, 1990.

⁷² Zur Quellengattung des Auktionskatalogs cfr. vor allem die maßgeblichen Studien von Bernhard Wendt, *Der Versteigerungs- und Antiquariats-Katalog im Wandel von vier Jahrhunderten*, Sonderdruck aus *Archiv für Geschichte des Buchwesens* 9 (1967), Kol. 1-88; Hans-Dieter Gebauer, *Bücherauktionen in Deutschland im 17. Jahrhundert*, Bonn, Bouvier, 1981; Bert van Selm, *Die frühesten holländischen Auktionskataloge*, in: Reinhard Wittmann (ed.), *Bücherkataloge als buchgeschichtliche Quellen in der frühen Neuzeit: Referate des 6. Jahrestreffens des Wolfenbütteler Arbeitskreises für Geschichte des Buchwesens vom 21. bis 23. Oktober 1982 in der Herzog-August-Bibliothek*, Wiesbaden, Harrassowitz, 1985 (Wolfenbütteler Schriften zur Geschichte des Buchwesens, 10), S. 67-78; Wittmann 1985, S. 7-17; Michel Marion, *Collections et collectionneurs de livres au XVIIIe siècle*, Paris, Champion, 1999; Tilmann von Stockhausen, *Formen des Ordners: Auktionskataloge des 18. Jahrhunderts als Beginn der modernen Kunstgeschichte*, in: Markus Bertsch; Johannes Grave (edd.), *Räume der Kunst: Blicke auf Goethes Sammlungen*, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 2005, S. 89-101; Daniela Gregori, *Dorotheum: Die ersten 300 Jahre*, Wien, Brandstätter, 2007. Cfr. etwa die Einzeldarstellungen von Gotthardt Frühsorge, *Die Bibliothek des Grafen Konrad Detlev von Dehn: Ein Auktionskatalog als Spiegel der Adelskultur des 18. Jahrhunderts*, in: Detlev Hellfaier, et al. (edd.), *Der wissenschaftliche Bibliothekar. Festschrift für Werner Arnold*, Wiesbaden, Harrassowitz, 2009 (Wolfenbütteler Schriften zur Geschichte des Buchwesens, 44), S. 67-77; Torsten Sander, *Die Auktion der Dubletten der kurfürstlichen Bibliothek Dresden 1775 bis 1777: Ein Beitrag zur Geschichte des Buchauktionswesens*, Dresden, Sächsische Landesbibliothek, Staats- und Universitätsbibliothek, 2006; Konrad Marwinski, *Duisburger Gelehrtenbibliotheken und Bücherauktionen der Frühen Neuzeit*, in: Duisburger Forschungen 51 (2004), S. 15-28; Konrad Marwinski, *Bücherauktionen als modi extraordinari der Bestandsvermehrung an der Universitätsbibliothek Jena um 1700*, in: Erland Kolding Nielsen, (ed.), *Die innovative Bibliothek: Elmar Mittler zum 65. Geburtstag*, München, 2005, S. 223-240; Reinhard Breymayer, *Auktionskataloge deutscher Pietistenbibliotheken*, in: Reinhard Wittmann (ed.), *Bücherkataloge als buchgeschichtliche Quellen in der frühen Neuzeit: Referate des 6. Jahrestreffens des Wolfenbütteler Arbeitskreises für Geschichte des Buchwesens vom 21. bis 23. Oktober 1982 in der Herzog-August-Bibliothek*, Wiesbaden, Harrassowitz, 1985 (Wolfenbütteler Schriften zur Geschichte des Buchwesens, 10), S. 113-208; Reinhard Breymayer, *Zum Schicksal der Privatbibliothek August Hermann Franckes: Über den wiedergefundenen Auktionskatalog der Privatbibliothek seines Sohnes Gotthilf August Francke; Ein Xenion zum I. Internationalen Kongreß für Pietismusforschung Halle (Saale), 28. August bis 1. September 2001*, Tübingen, Heck, 2001; Otto S. Lankhorst, *Dutch Book Auctions in the Seventeenth and Eighteenth Centuries*, in: Robin Myers; Michael Harris; Giles Mandelbrote (edd.), *Under the hammer: Book Auctions since the seventeenth century*, New Castle (DE), Oak Knoll; London, British Library, 2001, S. 65-87; Michael North, *Auctions and the emergence of an art market in eighteenth-century Germany*, in: Neil De Marchi (ed.), *Mapping markets for paintings in Europe 1450 – 1750*, Turnhout, Brepols, 2006, S. 285-304. Cfr. auch das französische Projekt der Sorbonne unter Leitung von Annie Charon zur Auswertung von

Quellenwert für Bibliotheks-, Bibliographie- und Buchhandelsgeschichte ist somit unbestritten. „Zweifellos sind die Auktionskataloge, die im 18. Jahrhundert in Deutschland ihre Blütezeit hatten, eine hervorragende Quelle der Rekonstruktion des individuellen Buchbesitzes.“⁷³ Bert van Selm kommt in seinem Beitrag *Die frühesten holländischen Auktionskataloge* zu der Auffassung, „dass es wahrscheinlich vor allem in den südlichen Niederlanden in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts Brauch war, die Legate, worunter auch die Bibliotheken fielen, öffentlich zu verkaufen oder zu versteigern.“⁷⁴ Um die Mitte des 17. Jahrhunderts erreicht der Auktionshandel England, Frankreich und Deutschland,⁷⁵ wobei „es erwiesen [ist], daß die Gebräuche der holländischen Buchauktion zwecks Auflösung von Sortiment- und Verlagslagern in Deutschland zum ersten Mal im Jahre 1668 auftauchten. Holländische Buchhändler versuchten auf der Frankfurter Messe durch diese neue Handelsform einen schnellen Verkauf von Buchbeständen.“⁷⁶ Die erste gesicherte Auflösung einer Bibliothek durch einen Antiquariatskatalog in Deutschland ist diejenige des Frankfurter Bürgermeisters Zacharias Conrad von Uffenbach mit der *Bibliotheca Uffenbachiana universalis* (1729-1731) in vier Oktavbänden, mit literarischen Anmerkungen und festen Preisen versehen.⁷⁷ Georg Jäger und Reinhard Wittmann geben als ersten eigentlichen Lagerkatalog die Büchersammlung *Bibliotheca anonyma* des Adam Rudolf Solger von 1738 an, die der Nürnberger Händler Johann Adam Schmid – mit festen Preisen ausgestattet – anbot.⁷⁸ Sind bereits für die ersten Auktionskataloge „Angaben über die Auktionsbedingungen, den Zeitpunkt der Versteigerung usw.“ dokumentiert, ist die Anordnung im Katalog häufig noch „beziehungs- und wahllos, ausschließlich nach dem Format getrennt, angezeigt sind (Libri in Folio, Libri in Quarto etc.).“⁷⁹

Auktionskatalogen, zwecks Inhalten, Lese(r)verhalten und sozialer Einordnung (Esprit des livres, <http://elec.enc.sorbonne.fr/cataloguevente/>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013) bzw. die Online-Datenbank Art Sales Catalogues (<http://www.ub.uni-heidelberg.de/helios/fachinfo/www/kunst/artsalescatalogue.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

⁷³ Bödeker 1992, S. 97.

⁷⁴ Selm 1985, S. 68.

⁷⁵ Der englische Buchhändler Cooper versteigert 1676 die Bibliothek eines Dr. Seaman (Wendt 1967, Kol. 19-20), 1652 kommt die erste Büchersammlung von Kardinal Mazarin zur Versteigerung (Wendt 1967, Kol. 31), 1668 initiiert der Leipziger Buchhändler Christian Kirchner eine erste Versteigerung, noch als Vertriebsmittel von Verlagslagern (Wendt 1967, Kol. 38-39).

⁷⁶ Wendt 1967, Kol. 37.

⁷⁷ Wendt 1967, Kol. 43. Elmar Mittler, *Bibliophilie und Wissenschaft. Die Faszination der Büchersammlungen des 18. Jahrhunderts*, in: Bodo-Michael Baumunk (ed.), *Frühmoderne Bücherwelten. Die Bibliothek des 18. Jahrhunderts und das halle'sche Waisenhaus, anlässlich der Ausstellung „Frühmoderne Bücherwelten. Die Bibliothek des 18. Jahrhunderts und das halle'sche Waisenhaus“. Jahresausstellung der Franckeschen Stiftungen vom 6. Mai bis zum 7. Oktober 2007 in den Franckeschen Stiftungen zu Halle, Halle/Saale*, Verlag der Franckeschen Stiftungen zu Halle, 2007 (Kataloge der Franckeschen Stiftungen, 19), S. 36-37. Zu Verkaufskatalogen in England, cfr. David Pearson, *Provenance research in book history. A handbook*, London, British Library, 1994, S. 132-170.

⁷⁸ Georg Jäger; Reinhard Wittmann, *Der Antiquariatsbuchhandel*, in: Börsenverein des deutschen Buchhandels, Historische Kommission (ed.), *Geschichte des deutschen Buchhandels im 19. und 20. Jahrhundert*, Band 1:3: *Das Kaiserreich 1871-1918*, Berlin, et al., de Gruyter, 2010, S. 208.

⁷⁹ Wendt 1967, Kol. 14.

Nachfolgend setzen sich gedruckte Regelungen zur Auktion selbst und deren Ablauf durch, wie die 1737 zeitgleich mit der offiziellen Eröffnung der Universität in Göttingen erschienene *Verordnung Wie es mit denen Bücher-Auctionen zu Göttingen, zu halten*.⁸⁰ In vierundzwanzig Paragraphen werden Angaben zur Katalogbearbeitung, Auktionsort, Ablauf, Schätzpreis, Auktionator und zu anderen rechtlichen Bestimmungen gemacht. „Der *Catalogus* soll so eingerichtet werden, daß die *Volumina* in demselben mit *Numern* nach ihrer Ordnung bezeichnet, wann mehrere *Tractate* in einem Buche sind, solche, jedoch die *Disputationes Academicas* ausgenommen, angezeigt, der völlige Name des *Autoris* eines jeden *Tractats*, der Ort, wo, und das Jahr, wann das Buch gedruckt, und die etwan sich findende *Defecte*, sie bestehen in ganzen *Voluminibus*, oder nur in einigen Bogen, Blättern, oder auch Kupfferstichen, nicht weniger, wann das Buch inwendig übel zugerichtet seyn sollte, völlig und aufrichtig angegeben und ausgedrückt werden.“⁸¹ Zum Erscheinen des Katalogs wird festgelegt, dass „der *Catalogus* der durch die *Auction* zu verkauffenden Bücher ist wenigstens 3. Wochen vor dem *Termino Auctionis* zu *publiciren*, und dieser auf dem *Catalogo* mit Benennung des Hauses, wo, und der Stunden, worinnen mit der *Auction* verfahren werden soll, deutlich zu bemercken, auch von dem *Auctionatore* ein *Exemplar*, oder wenigstens der *Titul* an das schwarze Brett zu schlagen, nicht weniger alle Morgen durch einen Anschlag bekannt zu machen, wie weit man des Tages vorher mit der *Auction* gekommen sey, und *quo numero*, in welchem *Format* man des Tages fortfahren werde.“⁸² Auch Druckbewilligung und etwaige Zensur sind einbegriffen: „Es soll keine Bücher-*Auction* angestellt werden, ohne Einwilligung des jedesmaligen *Pro-Rectoris-Academici*, welcher auf die ihm deshalb gethane Anzeige und Einlieferung des *Catalogi*, diesen dem *Professori Historiae literariae* zur *Censur* übergeben wird“ und an anderer Stelle „wobey der *Catalogus* bald *cum approbatione* oder *censura* zurück gegeben werden wird.“⁸³ Die *Verordnung* enthält auch bereits konkrete Angaben zur Anfertigung durchgeschossener Exemplare einer jeden Auktion. „Des *Protocollisten* Amt bestehet darin, daß er bey der *Auction* beständig gegenwärtig sey, und ein mit Papier durchschossenes *Exemplar* des *Catalogi* getreulich aufzeichne, wer ein jedes Buch durch den letzen Bott, und vor wie viel, erstanden habe.“⁸⁴ Auch Abgaben für die Universitätsbibliothek sind vorgesehen. „Vor die hierauf erhaltene Vergünstigung, [...] ist der Universitäts-*Bibliothec*, von jedem 100. der *Auction* gelöseten Thaler, ein Thaler zu entrichten.“⁸⁵ Dementsprechend erwähnt auch Christoph Meiners in den *Göttingischen Akademischen Annalen* einen, an die Bibliothek zu entrichtenden Pflichtteil bei

⁸⁰ H. Frh. Grote, *Verordnung Wie es mit denen Bücher-Auctionen zu Göttingen, zu halten*: [Gegeben Hannover den 3. April. 1737], [S.l.], 1737 (<http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN636747506>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

⁸¹ Grote 1737, Blatt A1v.

⁸² Grote 1737, Blatt B1v und C1r.

⁸³ Grote 1737, Blatt A1r.

⁸⁴ Grote 1737, Blatt A1v und B1r.

⁸⁵ Grote 1737, Blatt A1r.

Versteigerungen durch Universitätsauktionatoren.⁸⁶ Vergleichbar zu den heutigen Kommissionen für das Auktionshaus, die sich prozentual aus dem Versteigerungspreis ergeben, sind in der Göttinger *Verordnung* Festpreisabgaben für Auktionator und Protokollist enthalten. „Für solche seine Bemühung solle der *Auctionator* von einem jeden Bande der *ver auctionirten* Bücher, sie seyn groß oder klein, drey Pfennige, und der *Protocolliste* einen Pfennig zu geniessen haben.“⁸⁷

Gerade für die auch in Rivalität zu Halle gegründete Universitätsbibliothek Göttingen, die zwar über einen guten Grundstock verfügte (die Bibliothek des Göttinger Gymnasiums mit 708 Bänden, die Bibliotheca Buloviana mit 8.912 Bänden, die Dubletten der Königlichen Bibliothek in Hannover mit 2.154 Bänden und 2.289 Bände Druckschriften sowie 30 Bände Kupferstiche aus der Sammlung des Architekten Johann Friedrich Armand von Uffenbach),⁸⁸ aber gemäß der ihr zugewiesenen Funktion als Forschungsinstitution⁸⁹ ständiger Vermehrung bedurfte, bedeutete das Sammeln und Auswerten von Auktionskatalogen zum Ausfüllen von Lücken im Altbestand neben den Ankäufen neuer, lieferbarer Titel eine wesentliche Quelle des Bestandszuwachses. „Die Vermehrung selbst geschieht theils durch jährliche Ankäufe und Bestellungen der in allen Fächern des menschlichen Wissens neu herausgekommenen Bücher im In- und Auslande, in Frankreich, Holland, England, Dänemark, Schweden, Italien, Spanien und Amerika, theils durch Ankäufe auf Auctionen.“⁹⁰ Ein solches Erwerbungsprofil schlägt sich schnell zahlenmäßig nieder. „Sowohl was die Vermehrung, als vorzüglich was die musterhafte Auswahl der Bücher und die verhältnismäßig Vollständigkeit aller Fächer des menschlichen Wissens ohne Ausnahme betrifft, hat sich vornehmlich Heyne unsterbliche Verdienste um Göttingen erworben. Als er im Jahre 1763 an die Spitze der Bibliothek gestellt ward, betrug dieselbe etwa 60000 Bände, bei seinem Tode aber im Jahre 1812 war sie auf mehr als 200000 Bände angewachsen.“⁹¹ Nach Ernst

⁸⁶ „Der geringste und jüngste unter den besonderen Fonds unserer Bibliothek ist daß eine Procent von jeden hundert Thalern, die aus dem Verkauf solcher Bücher einkommen, welche von den Universitäts-Auctionatoren versteigert werden“ (Christoph Meiners, *Göttingische Akademische Annalen*, Hannover, Helwing, 1804, Band 1, S. 23; <http://reader.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb10733811.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

⁸⁷ Grote 1737, Blatt B1v.

⁸⁸ *Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Bestandsbeschreibung*, in: *Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland, Österreich und Europa*, ed. Bernhard Fabian (http://fabian.sub.uni-goettingen.de/?Niedersaechsische_Staats-_Und_Universitaetsbibliothek; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013). Kind-Doerne 1986, S. 10.

⁸⁹ Bernhard Fabian ist es zu verdanken, einen methodisch neuen Ansatz zur Göttinger Bibliotheksgeschichte vorgelegt zu haben, der nicht nur Leibniz als geistigen Vater der Göttinger Bibliothek verneint, sondern unterstreicht, dass die Bibliothek in ihrem Aufbau wohl überhaupt keinem bestimmten Bibliothekskonzept, sondern einem neuartigen Forschungskonzept folgt (Bernhard Fabian, *Göttingen als Forschungsbibliothek im 18. Jahrhundert*, in: Paul Raabe (ed.), *Öffentliche und private Bibliotheken im 17. und 18. Jahrhundert. Raritätenkammern, Forschungsinstrumente oder Bildungstätten?*, Bremen, et al., Jacobi, 1977 (Wolfenbütteler Forschungen, 2), S. 209-239 (= 1977b); Bernhard Fabian, *Die Göttinger Universitätsbibliothek im 18. Jahrhundert*, in: *Göttinger Jahrbuch* 28 (1980), S. 109-123). Cfr. auch Michael Knoche, *Universitätsbibliotheken*, in: Werner Arnold; Wolfgang Dittich; Bernhard Zeller (edd.), *Die Erforschung der Buch- und Bibliotheksgeschichte in Deutschland. Festschrift Paul Raabe*, Wiesbaden, Harrassowitz, 1987, S. 431-433.

⁹⁰ Pütter 1820, Dritter Theil, S. 401-402.

⁹¹ Pütter 1820, Dritter Theil, S. 401. Cfr. auch Helmut Kind, *Die Bestände der Göttinger Universitätsbibliothek im 18. Jahrhundert*, in: *Göttinger Jahrbuch* 35 (1987), S. 157-166.

Brandes, der sich wiederum auf Jeremias David Reuss beruft, lag die durchschnittliche Zuwachsrate seit 1783 bei etwa 2.200 Bänden jährlich.⁹²

Dementsprechend sahen die Göttinger Bibliothekare und Universitätsangehörige Versteigerungskataloge mit großer Sorgfalt durch. Nicht nur verfügt die Göttinger Universitätsbibliothek über eine reichhaltige Sammlung an Auktionskatalogen privater Bibliotheken des 18. Jahrhunderts, die eine wichtige Quelle zur Erschließung der Geschichte privaten Bucheigentums darstellen,⁹³ sondern nicht selten finden sich solche Zeugnisse auch in den privaten Bibliotheken der Gelehrten wieder – etwa bei Reuss, Gesner, Hamberger und Dieze.⁹⁴ Von Münchhausens Kammerregistrator Schlüter, der bei den Bibliothekseinkäufen behilflich war, ist überliefert, dass „dieser Mann, der sein Vergnügen an der Bücherkenntniß fand, las Auctionscatalogos mit der Empfindung, mit der ein Poet Hallers Gedichte liest, und machte seine Lieblingsbeschäftigung daraus, die hießige Bibliothek vermehren zu helfen.“⁹⁵ In Johann Andreas Diezes Versteigerungskatalog von 1786 findet sich ein gesonderter Appendix der *Catalogi librorum venum expositorum*, der fünfzehn Sammlungen auflistet.⁹⁶

Zwar nicht gesondert, sondern innerhalb der *Historia Literaria* angeordnet, nannte Kulenkamp sogar etwa vierzig Antiquariats-, Verkaufs- und Auktionskataloge sein eigen, die es von den ebenfalls innerhalb der Literaturgeschichte aufgelisteten Bibliothekskatalogen zu unterscheiden gilt.⁹⁷ Er besaß unter anderem den Katalog der *Bibliotheca Askeniana* des englischen Gräzisten Anthony Askew (London, 1775), dessen 7.000 Bände umfassende Sammlung teilweise an George III. von England und Louis XVI. von Frankreich verkauft wurde.⁹⁸ Dass sich Kulenkamp mit der Sammlung des Gräzisten gut auskannte, beweist schon die Tatsache seines

⁹² Ernst Brandes, *Ueber den gegenwärtigen Zustand der Universität Göttingen*, Göttingen, Röwer, 1802, S. 198 (<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/img/?PPN=PPN637207432&IDDOC=614503>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

⁹³ Kind-Doerne 1986, S. 14-15.

⁹⁴ Streich 1977, Fußnote 6.

⁹⁵ Johann David Michaelis, *Raisonnement über die protestantischen Universitäten in Deutschland*, Frankfurt und Leipzig, Andreae, 1776, Teil 4, S. 690-691 (<http://reader.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb10734510.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

⁹⁶ Johann Andreas Dieze, *Verzeichniß der Büchersammlung, welche Herr J. A. Dieze, kurfürstl. mainz. Hofrath und öffentlicher ordentl. Lehrer, auch erster Bibliothekar hinterlassen, und welche am 30. März und die folgenden Tage des Nachmittags von 4 bis 7 Uhr in dem Hause Lit. F. Nro. 216. nächst der St. Johanneskirche öffentlich an die Meistbietenden verkauft werden sollen*, Mainz, Craß, 1786, Blatt E8r (<http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN635956462>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

⁹⁷ Kulenkamp 1795, S. 203-221 (Nummern 3540, 3543-3546, 3547, 3688-3697, 3699-3705, 4027-4083), und innerhalb der *Libri omisi*, S. 447-448 (Nummern 8840, 8843-8844, 8847-8851).

⁹⁸ Kulenkamp 1795, S. 219 (Nummer 4027). „Another great collector of the same generation was Dr Anthony Askew (1722-1774), who travelled on the Continent and whose achievements in the medical field are quite eclipsed by his proficiency as a classical scholar. As a book-collector, he is said to have attempted to secure a complete series of all the Greek classics ever published; he purchased privately R. Mead's Greek manuscripts, the papers of Dr Taylor and some fine early classical codices from the library of the Maffei family. His sale (13 February 1775) was a great success and was attended by the Paris bookseller De Bure, who bought for the Duc de La Vallière and other French collectors (including the King of France)“ (Seymour de Ricci, *English collectors of books & manuscripts (1530-1930) and their marks of ownership*, London, The Holland Press, 1960, S. 52).

1776 veröffentlichten Traktats *Von dem Alter eines in der Askewischen Sammlung befindlichen Manuscripts, welches die Schriften des N. T. enthält*.⁹⁹ Zudem besaß er unter seinen Abschriften auch die auf dem *Codex Askew* beruhende Schrift *Specimen collat. Etym. Ms. cum Cod. Askew*.¹⁰⁰ Dabei wusste Kulenkamp nur zu genau, dass die Manuskripte nicht Teil des Versteigerungskatalogs von Askew waren: „In des, im Jahre 1774 zu London verstorbenen, Herrn Dr. Ant. Askews vortrefflichen Sammlung griechischer und lateinischer Manuscripte, die nicht, wie sein übriger Büchervorrath, öffentlich verkauft, sondern zum künftigen Gebrauche eines seiner Söhne aufbehalten ist, befindet sich eine griechische Handschrift, die die Bücher des N. T. die Offenbarung ausgenommen, in sich fasst.“¹⁰¹ Askew war zudem für seine Aldinensammlung renommiert. Eine Benutzung des Katalogs durch Kulenkamp für den Ausbau seiner eigenen reichhaltigen Sammlung an Titeln aus der venezianischen Offizin ist nicht auszuschließen.¹⁰²

Innerhalb von Kulenkamps Bestand an Auktionskatalogen ist auch die etwa 15.000 Bände umfassende *Bibliotheca Bigotiana* der gleichnamigen französischen Familie zu nennen, deren Versteigerungskatalog von dem namhaften Bibliographen Prosper Marchand erstellt worden war.¹⁰³ Vorhanden waren außerdem die Kataloge der von Georg Wolfgang Franz Panzer besorgten Sammlung des Nürnberger Polyhistor und Mediziners Gottfried Thomasius (*Bibliothecae Thomasiae*, Nürnberg, 1765-1770),¹⁰⁴ des Philologen und Direktors der Stadtschule zu Hannover Johann Ludolf Bünemann (*Catalogus mss. membranaceorum et chartaceorum*, Minden, 1732),¹⁰⁵ des Bremer reformierten Theologen Theodor Hase (*Catalogus Bibliothecae Hasaeanae*, Bremen, 1732),¹⁰⁶ des Berliner Sammlers Christian Deutsch (*Catalogus Bibliothecae Deutschianae*, Berlin, 1771),¹⁰⁷ des Kardinals Guillaume Dubois (*Bibliotheca Duboisiana*, Den Haag, 1725),¹⁰⁸ des Leipziger Ordinarius für Chirurgie Justus Gottfried Günz (*Bibliotheca Gunziana*, Dresden, 1755),¹⁰⁹ des stadtbremischen Syndicus und Kanzleidirektors Everhard Otto (*Bibliotheca Selecta [...]*

⁹⁹ Veröffentlicht in: *Deutsches Museum*, Erster Band, Jänner bis Junius 1776, Leipzig, Weygand, 1776, S. 207-213.

¹⁰⁰ Kulenkamp 1795, S. VII (Nummer 58).

¹⁰¹ Lüder Kulenkamp, *Von dem Alter eines in der Askewischen Sammlung befindlichen Manuscripts, welches die Schriften des N. T. enthält*, in: *Deutsches Museum*, Erster Band, Jänner bis Junius 1776, Leipzig, Weygand, 1776, S. 207.

¹⁰² Cfr. Kapitel II.2.4.

¹⁰³ Kulenkamp 1795, S. 219 (Nummer 4929). Eintrag Prosper Marchand, in: Louis-Gabriel Michaud, *Biographie universelle, ancienne et moderne*, Nouvelle édition, Paris, Desplaces, ca. 1856, Band 26, S. 472. Cfr. Gustav Adolf Erich Bogeng, *Die grossen Bibliophilen. Geschichte der Büchersammler und ihrer Sammlungen*, Leipzig, Seemann, 1922, Band 3, S. 36.

¹⁰⁴ Kulenkamp 1795, S. 220 (Nummer 4061-4063).

¹⁰⁵ Kulenkamp 1795, S. 219 (Nummer 4030) und S. 448 (Nummer 8843, Duplette).

¹⁰⁶ Kulenkamp 1795, S. 448 (Nummer 8847). Hase (1682-1731) war unter anderem Prediger an der Liebfrauenkirche und Professor der hebräischen Sprache am Gymnasium in Bremen; cfr. Julius August Wagemann, *Hase, Theodor*, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* (ADB) 10 (1879), S. 727-728 (<http://www.deutsche-biographie.de/pnd116511346.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

¹⁰⁷ Kulenkamp 1795, S. 219 (Nummer 4032).

¹⁰⁸ Kulenkamp 1795, S. 219 (Nummer 4033-4034). Otto S. Lankhorst hat angesichts der Tatsache, dass ein 1998 bei einer Auktion versteigertes Exemplar etwa £850 erzielte, die Nachfrage nach dem Katalog unterstrichen (Lankhorst 2001, S. 68).

¹⁰⁹ Kulenkamp 1795, S. 220 (Nummer 4036).

celeberrimus Everardus Otto, Bremen, 1758),¹¹⁰ des Hamburger Gelehrten Hermann Samuel Reimarus (*Bibliotheca Reimariana*, Hamburg, 1769-1770),¹¹¹ des dänischen Archivars und Justiziers Fredrick Rostgaard (*Bibliotheca Rostgardiana*, Kopenhagen, 1726),¹¹² des Wolfenbütteler Sammlers Johann Jakob Schilling (*Bibliotheca Schillingiana*, Wolfenbüttel, 1756),¹¹³ des Leipziger Bibliothekars und Philosophen Johann Joachim Schwabe (*Catalogus Bibliothecae*, Leipzig, 1785-1786),¹¹⁴ des Grafen Otto Thott, dessen Sammlung zu den bedeutendsten Dänemarks seiner Zeit gehörte (*Catalogi Bibliothecae Thottianae*, Kopenhagen, 1789-1792),¹¹⁵ des Bischofs Dominique Barnabé Turgot de Saint Clair (*Bibliotheca Turgotiana*, Paris, 1730),¹¹⁶ des Claude Duboys de Marson (*Catalogus librorum*, Paris, 1729),¹¹⁷ des Zacharias Conrad von Uffenbach (*Bibliotheca Uffenbachiana Universalis*, Frankfurt, 1729-1731),¹¹⁸ des Gothaer Professors Johann Vockerodt (*Catalogus Bibliothecae Vockerodtiana*, Leipzig, 1729),¹¹⁹ des sächsischen Kanzlers Johann Friedrich Bachoff von Echt (*Bibliotheca Bachoviana*, 1737),¹²⁰ des Bremer Dompastors Johann Vogt (*Bibliotheca Vogtiana*, Bremen, 1766)¹²¹ sowie der 6.000 Bände umfassende und für die „Collectio Ciceroniana“ bekannte Katalog des Rektors der Leipziger Thomasschule Johann August Ernesti (*Catalogus Librorum D. Io. Augusti Ernesti*, Leipzig, 1782).¹²² Bei einigen Exemplaren handelt sich – wie im Auktionskatalog ausdrücklich angemerkt – um durchschossene Kataloge „mit beygeschriebenen“ bzw. „mit beygesetzten Preisen“.¹²³

Dass Kulenkamp diese Auktionskataloge nicht nur besessen und studiert hat, sondern vermutlich auch teilweise an deren Versteigerungen teilgenommen hat, lässt sich an einigen Beispielen veranschaulichen. Es erscheint nicht abwegig, dass er eine in Italien im dritten Viertel des 15. Jahrhunderts angefertigte Papierhandschrift *Commentarii in Vergili Opera* des Maurus Honoratus Servius, die abgesehen vom Besitzvermerk „ex Bibliotheca Thomasiana“ auch „L.

¹¹⁰ Kulenkamp 1795, S. 220 (Nummer 4049).

¹¹¹ Kulenkamp 1795, S. 4051 (Nummer 4051). Johann Anselm Steiger, *Bibliotheca Reimariana. Die Bibliothek des Hamburger Aufklärers und Gelehrten Hermann Samuel Reimarus (1694-1768)*, in: Wolfenbütteler Notizen zur Buchgeschichte 30:2 (2005), S. 145-154; Johann Anselm Steiger, *Der Buchbesitz des Hermann Samuel Reimarus (1694-1768): zur Morphologie einer Gelehrtenbibliothek zwischen Früher Neuzeit und Aufklärung*, in: Johann Anselm Steiger (ed.), *Hamburg: eine Metropolregion zwischen Früher Neuzeit und Aufklärung*, Berlin, Akademie-Verlag, 2012, S. 253-262.

¹¹² Kulenkamp 1795, S. 220 (Nummer 4053).

¹¹³ Kulenkamp 1795, S. 220 (Nummer 4055-4057).

¹¹⁴ Kulenkamp 1795, S. 220 (Nummer 4058-4059).

¹¹⁵ Kulenkamp 1795, S. 220 (Nummer 4064-4075).

¹¹⁶ Kulenkamp 1795, S. 221 (Nummer 4076, Sammelband).

¹¹⁷ Kulenkamp 1795, S. 221 (Nummer 4076, Sammelband).

¹¹⁸ Kulenkamp 1795, S. 221 (Nummer 4077-4080).

¹¹⁹ Kulenkamp 1795, S. 221 (Nummer 4081).

¹²⁰ Kulenkamp 1795, S. 448 (Nummer 8848).

¹²¹ Kulenkamp 1795, S. 221 (Nummer 4082).

¹²² Kulenkamp 1795, S. 447 (Nummer 8840).

¹²³ Kulenkamp 1795, S. 219, 220 und 221 (4027: *Bibliotheca Askeviana*, 4037: *Bibliotheca Heinsiana*, 4043: *Bibliotheca Milliana*, und 4081: *Bibliotheca Vockerodt*).

Kulenkamp. 1773“ angibt¹²⁴ und sich heute in der UFB Gotha befindet, bei der Auktion Thomasius, die ja nur wenige Jahre zuvor stattgefunden hatte,¹²⁵ erworben hat. Außerdem kaufte er wahrscheinlich aus der Sammlung des Johannes Vogt im Herbst 1766 mindestens eine 1619 in Rom in der *Typographia Savariana* gedruckte kommentierte Ausgabe der Psalmen des Alten Testaments in Arabisch und Lateinisch,¹²⁶ die „Jo. Vogt 1751“ bzw. „L. Kulenkamp. 1773“ als Besitzvermerk angibt, sowie eine Ausgabe von *De secundo bello punico* des Silius Italicus¹²⁷ von 1504, die „Jo. Vogt 1727“ bzw. „L. Kulenkamp. 1766“ liest. Beide Exemplare aus der Bibliothek Vogt befinden sich heute in der SUB Göttingen. Auch eine Ausgabe des Titels *Idyllia* des Theokrit (Venedig, Zanetti, 1539) hat Kulenkamp wohl bei der Versteigerung des Johann August Ernesti 1782 in Leipzig, dessen Auktionskatalog er ja besaß, erstanden.¹²⁸ Das sich heute in Göttingen befindende Exemplar liest „Ernesti“ und „L. Kulenkamp. 1792“.¹²⁹

Kulenkamp wartete in seiner Bibliothek auch bibliophile, in wenigen Exemplaren gedruckte Sammlerkataloge wie denjenigen des britischen Konsuls in Venedig, Joseph Smith (1682-1770), mit seiner *Bibliotheca Smithiana* von 1755.¹³⁰ Smith, der nicht nur als wichtiger Mäzen Canalettos gilt, vertrieb in der von ihm gegründeten Druckerei Pasquali aufklärerisches, in Venedig von der Zensur belegtes Material (etwa Voltaire), und ist im Sinne eines bibliophilen Capriccio verantwortlich für die vom Original kaum zu unterscheidenden Raubdrucke des *Decamerone* von Giovanni Boccaccio von 1527 (i.e. Venedig, Stefano Orlandelli, 1729)¹³¹ bzw. für die Erstausgabe der *Quattro Libri dell'architettura* des Andrea Palladio von 1570 (i.e. Venedig, Giambattista Pasquali, circa 1768). Seine 1762 vom englischen König George III. erworbene Handschriften- und Büchersammlung bildet ein Kernstück der British Library.¹³² Nachweisen

¹²⁴ Elisabeth Wunderle, *Katalog der mittelalterlichen lateinischen Papierhandschriften. Aus den Sammlungen der Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha'schen Stiftung für Kunst und Wissenschaft*, Wiesbaden, Harrassowitz, 2002 (*Die Handschriften der Forschungsbibliothek Gotha*, 1), S. 115-116.

¹²⁵ Georg Andreas Will, *Nürnbergisches Gelehrten-Lexicon oder Beschreibung aller Nürnbergischen Gelehrten beyderley Geschlechtes*, Nürnberg, Schnüpfel, 1758, Viertes Teil, S. 25-34. Kulenkamp 1795, S. I (Nummer 2).

¹²⁶ Kulenkamp 1795, S. 8 (Nummer 94: *Davidis regis et prophetarum psalmi*, 1619); SUB Göttingen, Signatur: 8 BIBL I, 4357.

¹²⁷ Kulenkamp 1795, S. 322 (Nummer 6320); SUB Göttingen, Signatur: 4 AUCT LAT IV, 1417.

¹²⁸ Kulenkamp 1795, S. 447 (Nummer 8840).

¹²⁹ SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR IV, 4733.

¹³⁰ Kulenkamp 1795, S. 210 (Nummer 3709).

¹³¹ Biblioteca Medicea Laurenziana Florenz, *Mostra di manoscritti, documenti e edizioni. VI centenario della morte di Giovanni Boccaccio: Firenze, Biblioteca Medicea Laurenziana, 22 maggio - 31 agosto 1975*, Certaldo, Biblioteca Medicea Laurenziana, 1975.

¹³² Annette Popel Pozzo, *Joseph Smith, console inglese a Venezia. Tra dipinti e libri: un contributo per la bibliofilia del Settecento*, in: *La Biblioteca di via Senato IV:9* (2012), S. 11-17. Cfr. Frances Vivian (ed.), *La collezione del console Smith. Da Raffaello a Canaletto: grandi disegni italiani dalla Royal Library di Windsor*, Mailand, Electa, 1990. Giles Barber zitiert Pasquali auch innerhalb der führenden Buchhändler der Aufklärung (Giles Barber, *Who Were the Booksellers of the Enlightenment?*, in: Bernhard Fabian; Giles Barber (edd.), *Buch und Buchhandel in Europa im achtzehnten Jahrhundert = The book and the booktrade in eighteenth-century Europe. Fünftes Wolfenbütteler Symposium vom 1. bis 3. November 1977*, Hamburg, Hauswedell, 1981 (Wolfenbütteler Schriften zur Geschichte des Buchwesens in Zusammenarbeit mit dem Wolfenbütteler Arbeitskreis für Geschichte des Buchwesens und dem Wolfenbütteler Arbeitskreis für Bibliotheksgeschichte, 4), S. 221). Georg Friedrich Brandes berief sich auf Pasquali mit Blick auf seine italienischen Buchbestellungen (Gabriele

lassen sich in Kulenkamps Bibliothek eine Inkunabel der *Opera* des Publius Vergilius Maro von 1479¹³³ und eine Ausgabe der *Historiarum libri cinque* des Polybios von 1521¹³⁴ aus der Sammlung des Konsuls mit dessen Exlibris, die beide heute Bestand der SUB Göttingen sind.

II.1.3. Göttingen als Auktionsort privater Gelehrtenbibliotheken am Beispiel Kulenkamp

Die in Göttingen stattfindenden Auktionen sind zunächst zahlenmäßig gegenüber Hochburgen wie Frankfurt und Leipzig weniger bedeutsam. Bekanntlich hat sich das deutsche Buchauktionswesen zwar in Städten mit akademischem Hintergrund durchgesetzt, aber die Gründung der Göttinger Universität datiert ja erst von den Dreissiger Jahren des 18. Jahrhunderts.¹³⁵ Erst seit Mitte der Sechziger Jahre des Jahrhunderts wird die Universitätsstadt als Auktionsort attraktiver. Dies gilt übrigens auch für Göttingen als Buchhandelsstandpunkt.¹³⁶ „Wohl wurde, wie früher, vieles auf den auswärts stattfindenden Auktionen erworben; doch bot jetzt Göttingen selbst, entsprechend seiner steigenden Bedeutung als Gelehrtenzentrum, dazu Gelegenheit.“¹³⁷ Zwischen 1781 und 1809 sind 45 Auktionen registriert.¹³⁸ Auffällig ist dabei, ganz im Göttinger Konzept der Universitäts- und Gelehrtenstadt, dass es sich mit wenigen Ausnahmen um die Sammlungen von Akademikern und Universitätsangehörigen handelt.¹³⁹

Crusius, *Briefe als Quellen der Privatbibliotheksgeschichte*. Georg Friedrich Brandes und seine Bibliothek im Spiegel der Brandesschen Korrespondenz mit Christian Gottlob Heyne, in: Wolfenbütteler Notizen zur Buchgeschichte 10 (1985), S. 7).

¹³³ Kulenkamp 1795, S. X (Nummer 90).

¹³⁴ Kulenkamp 1795, S. 295 (Nummer 5934).

¹³⁵ Gebauer 1981, S. 88.

¹³⁶ Für den Zeitraum zwischen 1765 und 1805 erscheint Göttingen als „buchhandelsgeschichtliche *urbs nova*“ (Johann Goldfriedrich, *Geschichte des deutschen Buchhandels*, Band 3: *Geschichte des deutschen Buchhandels vom Beginn der klassischen Literaturperiode bis zum Beginn der Fremdberrschaft: 1740-1804*, Leipzig, Verlag des Börsenvereins der deutschen Buchhändler, 1886, S. 473).

¹³⁷ Hartmann; Füchsel 1937, S. 69.

¹³⁸ Loh 2005-2008, Band 4: 1781-1795 und Band 5: 1796-1809, S. 306s. und S. 302.

¹³⁹ Verzeichnis aller in Göttingen von 1781 bis 1809 stattfindenden Auktionen: 30.07.1781 Friedrich Wilhelm Klärlich, *Verzeichnis grösstentheils medicinischer und chirurgischer Bücher*, Göttingen, Grape, 1781 (<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/img/?PPN=PPN646424920&IDDOC=690221>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013), (Loh 2005, Teil 4, S. 10); 02.08.1784 Christian Gottlieb Riccius, *Catalogus Bibliothecae Riccianae, Libros Juridicos et Historicos. Partim rariores complectens*, Göttingen, Grape, 1784 (<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/img/?PPN=PPN636362922&IDDOC=618453>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013), (Loh 2005, Teil 4, S. 53); 25.10.1784 Anonym, *Catalogus Librorum ad omne genus litterarum spectantium, in Bibliotheca Regia Academica Göttingensi in duplo extantium*, Göttingen, Dieterich, 1784 (<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/img/?PPN=PPN64603331X&IDDOC=720670>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013), (Loh 2005, Teil 4, S. 56); 1785 Johann Christian Dieterich, *Catalogus librorum quos propriis sumptibus*, Göttingen, 1785 (Loh 2005, Teil 4, S. 59); 03.01.1785 Prof. Dr. Christian Wilhelm Franz Walch, *Bibliotheca C. W. Fr. Walchii, Theologi Goettingensis*, Göttingen, Rosenbusch, 1784 (<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/img/?PPN=PPN647132729&IDDOC=677631>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013), (Loh 2005, Teil 4, S. 62); 21.02.1785 Prof. Gustav Bernhard Becmann, *Bibliotheca fratrum Becmannorum*, Göttingen, Dieterich, 1785 (<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/img/?PPN=PPN638505011&IDDOC=619201>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013), (Loh 2005, Teil 4, S. 64); 31.10.1785 Michael Hißman, *Verzeichniß der von weyl. hiesigem Prof. Hißmann hinterlassenen Bücher* (Philosophie, Geschichte, Dissertationen, Landkarten, Kupferstiche),

(Versteigerer: Johann Daniel Gotthelf Brose), Göttingen, Grape, 1785 (<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/img/?PPN=PPN610734873&IDDOC=777140>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013), (Loh 2005, Teil 4, S. 76); 25.08.1788 Otto Ernst von dem Bussche, *Verzeichniß verschiedener weiland General=Lieutenants von dem Bussche Verlassenschaft gehöriger Bücher, Landkarten, Plane und Kupferstiche* (Versteigerer: Johann Daniel Gotthelf Brose, Universitäts-Auctionator), Göttingen, 1788 (<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/img/?PPN=PPN635940205&IDDOC=614395>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013), (Loh 2005, Teil 4, S. 123); 22.02.1790 Albrecht Ludwig Friedrich Meister, *Verzeichniß der vom verstorbenen Hofrath A L F Meister nachgelassenen mathematischen und andern Bücher [...] Kupferstiche [...] Instrumente* (Versteigerer: Johann Daniel Gotthelf Brose), Göttingen, 1790 (<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/img/?PPN=PPN635957078&IDDOC=606489>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013), (Loh 2005, Teil 4, S. 152); 12.07.1790 Johann Peter Miller, *Sammlung auserlesener theologischer, philologischer, historischer, naturhistorischer, juristischer, medicinischer [...] Bücher (Versteigerung in der Wohnung des Consistorialrathes (Johann Peter) Miller, Göttingen, Barmer, 1790* (<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/img/?PPN=PPN635955695&IDDOC=619051>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013), (Loh 2005, Teil 4, S. 159); 08.11.1790 Johann Friedrich Brandis, *Verzeichniß Theologischer, Juristischer, Medicinischer, Philosophischer, Mathematischer und Historischer Bücher und Dissertationes* (Versteigerer: Johann Daniel Gotthelf Brose), Göttingen, 1790 (<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/img/?PPN=PPN646248928&IDDOC=676988>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013), (Loh 2005, Teil 4, S. 165); 29.11.1790 Johann Friedrich Scholz, *Verzeichniß verschiedener theologischer, juristischer, medicinischer, philologischer, historischer und anderer Bücher*, Göttingen, Rosenbusch, 1790 (<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/img/?PPN=PPN637699742&IDDOC=621826>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013), (Loh 2005, Teil 4, S. 166); 11.07.1791 Prof. Philipp Pepin, *Verzeichniß einiger Englischen, Französischen, Teutschen, Lateinischen und Italienischen Büchern und andern Sachen*, Göttingen, 1791 (<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/img/?PPN=PPN64291849X&IDDOC=656764>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013), (Loh 2005, Teil 4, S. 178); 12.12.1791 Friedrich Gottlieb Canzler, *Verzeichniß Geographischer, Historischer, Statistischer und anderer Bücher wie auch Landcharten* (Versteigerer: Johann Daniel Gotthelf Brose), Göttingen, 1791 (Loh 2005, Teil 4, S. 189); 13.02.1792 Johann Andreas Murray, *Verzeichniß einer auserlesenen Sammlung Medicinischer, Chirurgischer [...] Botanischer, Chemischer, und anderer Bücher*, Göttingen, Grape, 1791 (<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/img/?PPN=PPN643931031&IDDOC=680947>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013), (Loh 2005, Teil 4, S. 193); 07.05.1792 Johann David Michaelis, *Bibliotheca J. D. Michaelis, Prof. Philosophiae Göttingensis*, Göttingen, Rosenbusch, 1792 (<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/img/?PPN=PPN635957213&IDDOC=615036>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013), (Loh 2005, Teil 4, S. 198); 03.09.1792 Johann Nikolaus Möckert, *Verzeichniß der Büchersammlung des verstorbenen [...] Hofrath, Göttingen, Grape, 1792* (<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/img/?PPN=PPN635955075&IDDOC=612488>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013), (Loh 2005, Teil 4, S. 203); 05.08.1793 Johann David Michaelis, *Verzeichniß theologischer, philologischer, und anderer noch zurückgebliebener Bücher des sel. Geh. J(ustiz) R(at) Michaelis*, Göttingen, 1793 (Loh 2005, Teil 4, S. 223); 16.06.1794 Jacob Gottlieb Sieber, *Verzeichniß der Bücher-sammlung von vorzüglichen juristischen Schriften*, Göttingen, Barmer, 1794 (<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/img/?PPN=PPN646471198&IDDOC=677033>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013), (Loh 2005, Teil 4, S. 241); 08.09.1794 Prof. Gottfried August Bürger, *Verzeichniß von Büchern*, Göttingen, Rosenbusch, 1794 (Loh 2005, Teil 4, S. 245); 1795 Dünert, *Verzeichniß einer Sammlung Bücher [...] Kaufmann Dünert, Göttingen, 1795* (Loh 2005, Teil 4, S. 251); 09.11.1795 Isaac von Colom du Clos, *Verzeichniß der Bücher= und Landcharten=Sammlung, Weil. Herrn Isaac von Colom du Clos*, Göttingen, Rosenbusch, 1795 (<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/img/?PPN=PPN646355317&IDDOC=677327>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013), (Loh 2005, Teil 4, S. 265); 01.03.1796 Johann Paul Eberhard, *Verzeichniß einiger Bücher vorzüglich mathematischen Inhalts imgl. Einiger Risse, Plane, Kupferstiche und Zeichnungen auch mathematischer Instrumente*, Göttingen, Barmer, 1796 (<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/img/?PPN=PPN646210181&IDDOC=705791>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013), (Loh 2008, Teil 5, S. 5); 06.05.1796 Prof. Dr. Lüder Kulenkamp, *Bibliotheca Luderii Kulenkamp, Am Tage nach Himmelfahrt (6.5.) 1796*, Göttingen, Grape, 1796 (<http://diglib.hab.de/wdb.php?dir=drucke/q-500w-8f-helmst>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013), (*Verzeichniß der Nummern der Bücher, welche bey der [...] Versteigerung der Kulenkampschen Bibliothek unverkauft geblieben*, Göttingen, 1796 (<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/img/?PPN=PPN646346121&IDDOC=676765>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013), (Loh 2008, Teil 5, S. 8); 1797 Versmann, *Verzeichniß der Bücher, welche [...] zu Hannover in dem Hause der Erben des Advocat Versmann verkauft werden*, Göttingen, 1797 (Loh 2008, Teil 5, S. 19); 19.02.1798 Georg Ludwig Böhmer, *Verzeichniß der Büchersammlung des [...] Herrn Geh. Justiz=Raths*, Göttingen, Dieterich, 1798 (Loh 2008, Teil 5, S. 37); 1799 Martin Christian Gottlieb Lehmann, *Catalogus mammalium et avium [...] Verzeichniß von ausgestopften und auf das schönste erhaltenen Säugethieren und Vögeln in saubern Kästchen und Glas versehen nach der Natur aufgestellt, welche in öffentlicher Auction verkauft werden sollen*, Göttingen, 1799 (<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/img/?PPN=PPN726437360&IDDOC=958356>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013), (Loh 2008, Teil 5, S. 50); 04.03.1799 Sander, *Verzeichniß einiger Sammlungen von Büchern aus verschiedenen Wissenschaften, Musikalien, physikalischen Instrumenten, Mineralien und andern Sachen*, Göttingen, Grape, 1799 (Loh 2008, Teil 5, S. 56);

Gotthardt Frühsorge sieht gerade in der Tatsache, dass die gelehrten Privatbibliotheken „ausschließlich als persönliche Arbeitsinstrumente begriffen [wurden], die für den, der nicht ständig mit ihnen arbeitete, keinerlei Wert außer dem einer Kapitalbindung“¹⁴⁰ besaß, den Grund für den häufig schnellen Verkauf nach dem Tod des Eigentümers und Sammlers.

Die Versteigerung fand normalerweise – wie auch im Fall Kulenkamp – ein bis zwei Jahre nach dem Tod des Besitzers statt. Der Anfang der Versteigerung des am 21. August 1794 verstorbenen Gelehrten wird am „Tag nach Himmelfahrt 1796“ (6. Mai) gemacht.¹⁴¹ Das Bücherverzeichniss liegt bereits im Mai 1795¹⁴² – also ein Jahr vor Auktionsbeginn – gedruckt vor, um die Sammlung so zügig einem breiten Publikum zugänglich zu machen.¹⁴³ Das *Intelligenzblatt der Allgemeinen Literatur-Zeitung vom Jahre 1795* unterrichtet über die überregionale Verbreitung des Katalogs, der in 32, über die Grenzen Deutschlands hinausgehenden Städten (Kopenhagen, Basel, Zürich, Lausanne, Wien, Pest, Prag und Danzig einbegriffen) angeboten wird. „Catalogen davon sind in den angesehensten Buchhandlungen zu haben, und zwar in *Hamburg* bey Hr. Bohn; *Heilbron* bey Class; in *Tübingen* bey Cotta; in *Jena* in der Cunois. Buchh.; in

Anfang November 1799 Georg Christoph Lichtenberg, *Verzeichnis derjenigen Bücher, welche aus dem nachlasse des sel. Hrn. Hofraths Lichtenberg zu Göttingen [...] verkauft werden sollen* (Versteigerer: Friedrich Justus Schepeler), Göttingen, 1799 (Loh 2008, Teil 5, S. 64); 02.01.1800 Prof. Johann Christoph Gatterer, *Verzeichniß derjenigen Bücher aus allen Wissenschaften*, Göttingen, Dieterich, 1800 (<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/img/?PPN=PPN646297988&IDDOC=699137>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013), (Loh 2008, Teil 5, S. 68); 20.11.1800 Abraham Gotthelf Kästner, *Verzeichniß der Bücher* (Versteigerer: Friedrich Justus Schepeler), Göttingen, 1800 (Loh 2008, Teil 5, S. 84); 1801 Heinrich Dieterich, *Bücherverzeichniß* (Versteigerer: Friedrich Justus Schepeler?), Göttingen, 1801 (Loh 2008, Teil 5, S. 85); 11.05.1801 Johann August Christian Nöbling, *Verzeichniß der Büchersammlung* (Versteigerer: Schepeler?), Göttingen, 1801 (Loh 2008, Teil 5, S. 93); 26.10.1801 Abraham Gotthelf Kästner, *Bibliotheca Abr. Gotth. Kaestneri, Britanniar. regi quondam a consil. et mathes. atque physic. prof. p.o. celeberrimi: ordine digesta, quae Göttingae die XXVI. octob. a MDCCCI publica auctionis lege divendetur* (Versteigerer: Schepeler), Göttingen, Grape, 1801 (Loh 2008, Teil 5, S. 102); 02.11.1801 Wilhelm Gesenius, *Verzeichniß der Büchersammlung des verstorbenen Dr. Med. Gesenius* (Versteigerer: Schepeler), Göttingen, Nordhausen, 1801 (Loh 2008, Teil 5, S. 102); 08.03.1802 Paul Caspar Dürr, Ludwig Börries Eike, *Verzeichniß einer Sammlung theologischer, juristischer und anderer Bücher aus der Verlassenschaft des verstorbenen Herrn Superintendents Dürr und des Herrn Bürgermeister Eike zu Münden*, (Versteigerer: Schepeler), Göttingen, 1801 (Loh 2008, Teil 5, S. 111); 01.11.1802 Karl Franz Gottlob Schönemann, *Verzeichniß der Bücher* (Versteigerer: Schepeler), Göttingen, 1802 (Loh 2008, Teil 5, S. 125); 09.05.1803 Justus Arnemann, *Verzeichniß der medicinischen und chirurgischen Bücher [...] des Prof. Arnemann* (Versteigerer: Schepeler), Göttingen, 1803 (Loh 2008, Teil 5, S. 134); 23.01.1804 Jeremias Nikolaus Eyring, *Verzeichniß der von weyland Herrn Prof. Eyring hinterlassenen Bücher* (Versteigerer: Schepeler), Göttingen, 1803 (Loh 2008, Teil 5, S. 150); 07.05.1804 Ludwig Philipp Schröter, *Verzeichniss der von weil. Herrn Hofrath Dr. Medic. Schröter in Rinteln hinterlasene Bibliothek* (Versteigerer: Schepeler), Göttingen, 1804 (Loh 2008, Teil 5, S. 156); 20.05.1805 Justus Claproth, *Verzeichniß der von [...] Herrn Hofrath Claprothe hinterlassenen Bücher* (Versteigerer: Schepeler?), Göttingen, 1805 (Loh 2008, Teil 5, S. 181); 03.08.1807 Prof. Justus Friedrich Runde, *Verzeichniß der Büchersammlung* (Versteigerer: Schepeler), Göttingen, 1807 (Loh 2008, Teil 5, S. 224); 26.10.1807 Anonym, *Verzeichniß von gebundenen und ungebundenen Büchern aus allen Theilen der Wissenschaften* (Versteigerer: Schepeler), Göttingen, 1807 (Loh 2008, Teil 5, S. 228); 23.05.1808 Prof. Johann Stephan Pütter, *Verzeichniß der Büchersammlung des verstorbenen Geh. Justizraths*, Göttingen, 1808 (Loh 2008, Teil 5, S. 238).

¹⁴⁰ Gotthardt Frühsorge, *Zur Rolle der Universitätsbibliotheken im Zeitalter der Aufklärung*, in: Werner Arnold; Peter Vodosek (edd.), *Bibliotheken und Aufklärung. Vorträge der 4. Jahrestagung des Wolfenbütteler Arbeitskreises für Bibliotheksgeschichte vom 7. bis 9. April 1986 in der Herzog-August-Bibliothek*, Wiesbaden, Harrassowitz, 1988 (Wolfenbütteler Arbeiten zur Barockforschung, 14), S. 74.

¹⁴¹ Kulenkamp 1795, Blatt *4r.

¹⁴² Kulenkamp 1795, Blatt *3v.

¹⁴³ Gebauer bemerkt dagegen, dass im 17. Jahrhundert „die Auktionskataloge – von wenigen Ausnahmen abgesehen – als Gebrauchsartikel für einen bestimmten Anlaß bestimmt [sind]“ (Gebauer 1981, S. 83).

Meissen bey Erbstein; in *Gotha* bey Ettinger; in *Nürnberg* bey Felsecker; in *Wien* b. Scabel; in *Altona* bey Hammerich; in *Riga* bey Hartknoch; in *Berlin* bey Nicolai und Lange; in *Halle* bey Hemmerde; in *Marburg* bey Krieger; in *Giessen* bey Heyer; in *Weimar* bey Hoffmann; in *Erfurt* bey Keyser; in *Königsberg* bei Nicolovius und Hartung; in *Zürch* bey Orell; in *Lausanne* bey Pott; in *Erlangen* bey Palm; in *Copenhagen* bey Prost; in *Heidelberg* bey Pfähler; in *Augsburg* bey Riegers; in *Würzburg* bey Stahl; in *Greifswalde* bey Röhl; in *Liegnitz* bey Siegert; in *Pest* bey Kilian; in *Basel* bey Thurneisen; in *Danzig* bey Linschel; in *Frankfurt a. M.* bey Varrentrapp; in *Prag* bey Widtmann; in *Ulm* bey Wohler.”¹⁴⁴

Nicht untypisch für die Gattung des Versteigerungskatalogs, der hauptsächlich als kurzfristiger Gebrauchsgegenstand begriffen wird, ist dabei die Tatsache, dass eine Verbreitung bzw. Ankündigung über die Auktionsanzeigen in der periodischen Presse geschieht, da dieses in kürzeren Abständen und häufiger gedrucktes Medium sich gegenüber den nur zweimal im Jahr erscheinenden Leipziger und Frankfurter Messekatalogen eindeutig als besserer Werbeträger erwies.¹⁴⁵ Die Anzeige im *Intelligenzblatt* verweist zudem auf die Bedeutung der Sammlung: „Den 6. May 1796 und folgende Tage soll zu Göttingen die Bibliothek des sel. D. Kulenkamp öffentlich verauktionirt werden. Es wäre überflüssig, das Publikum durch ein näheres Detail auf den innern Gehalt dieser über 9000 Bände enthaltenen Sammlung aufmerksam zu machen, da sie schon längst als eine der ersten Privatbibliotheken vorzüglich im theologischen und humanistischen Fache auch ausser Deutschland sattsam bekannt ist. Der sel. Besitzer hat 40 Jahre unablässig daran gesammelt, und bey seinen ausgebreiteten literarischen Kenntnissen entgieng ihm nichts, was entweder für seine Anlage zweckmässig war, oder doch wenigstens den Werth der Seltenheit hatte. Wir können daher zuversichtlich behaupten, dass auch die angesehensten öffentlichen Bibliotheken hier noch reichliche Ausbeute für sich finden werden. Die Bücher sind durchaus gut conditionirt, fast alle sind mit gutem, einige wirklich prachtvollem Einbände versehen. Auch finden sich Viele darunter, die auf weit schöneres und grösseres Papier abgezogen sind, als die gewöhnlichen Abdrücke.“¹⁴⁶

Versteigert wird täglich, „Sonabend ausgenommen, Nachmittags von 5-8 Uhr,”¹⁴⁷ während „die Bücher, welche jeden Tag zum Verkauf aufgestellt werden, zu besehen, und jedesmal [...] die den vorigen Tag erstandenen Bücher abzuholen, weil es der Platz nicht erlaubt,

¹⁴⁴ *Intelligenzblatt der Allgemeinen Literatur-Zeitung vom Jahre 1795*, Numero 136, Sonnabends den 21ten November 1795, S. 1094s.

¹⁴⁵ Gebauer hat diese Tatsache bereits für die Versteigerungskataloge des 17. Jahrhunderts herausgestellt. Cfr. Gebauer 1981, S. 83-84.

¹⁴⁶ *Intelligenzblatt der Allgemeinen Literatur-Zeitung vom Jahre 1795*, Numero 136, Sonnabends den 21ten November 1795, S. 1094s.

¹⁴⁷ Kulenkamp 1795, Blatt *4r.

solche länger aufzubewahren”¹⁴⁸ von 4 bis 5 stattfindet. Aus dem bereits erwähnten, sich im holländischen Antiquariatshandel befindenden Exemplar des Katalogs geht anhand der handschriftlichen Anmerkungen der Ablauf der Auktion hervor: Am 6. Mai beginnend, beläuft sich die letzte Zeitangabe auf den 13. Juli, was besagt, dass die Auktion sich knapp über zwei Monate hinweg gezogen hat. Die Bezahlung geschah in bar zu einem festen Münzfuß „in Pistolen zu 5 Rthlr.”¹⁴⁹

Kommissionen für auswärtige Bewerber übernehmen namentlich im Auktionskatalog genannte Personen. Es handelt sich um die Professoren Christoph Wilhelm Mitscherlich (1760-1854) und Jeremias Nicolaus Eyring (1739-1803), die Prediger Johann Friedrich Christoph Graeffe (1754-1816), Julius Christian Luther (1735-1807) und Johann August Christian Nöbling (1756-1800),¹⁵⁰ sowie Johann Friedrich Adolph Kirsten (1755-1833; Lehrer am Göttinger Gymnasium) und den Postsekretär Gottlob Ulrich (fl. 1796).¹⁵¹ Für die Büchersammlung von Kulenkamp besteht darüberhinaus die Möglichkeit von Kommissionen für England und Schottland über die Londoner Library at Charing Cross bzw. über den in London stationierten Pastor Georg Joachim Hieronymus Röhrs (1758-1802).¹⁵² Die Auktionatoren waren sich wohl bewusst oder hofften zumindest, dass eine englische Teilnahme den Auktionsgewinn verstärken würde. „The auctioneers were aware that a British participation in the sale would increase their profit and the catalogue contains an introductory note in English.”¹⁵³ Dementsprechend entnimmt man dem auf Englisch verfassten Kommissionsangebot: „The German reading Library at Charing Cross, and its director the Reverend Sir G. Röhrs minister to the Lutheran church at London offer to perform commissions from England and Scotland (to be sent postage free) for these sale of books. The said reading library, in order to diminish the by-costs, offers likewise to oder the purchased books to be sent from Germany together with its own transports. Commissions to be given by times in the first months of the year 1796.”¹⁵⁴

Titelblatt und Vorbemerkungen zur Auktion sind – wie bei den meisten Katalogen noch üblich – in Latein gehalten, was die Vermutung bestärkt, dass von vorherein eine bestimmte

¹⁴⁸ Kulenkamp 1795, Blatt *4r.

¹⁴⁹ Kulenkamp 1795, Blatt *4r.

¹⁵⁰ Graeffe war Prediger an der Göttinger Nicolai-Kirche, Luther an der Göttinger Jacobi-Kirche und Nöbling an der Göttinger Albani-Kirche. Cfr. Kulenkamp 1795, Blatt *4r.

¹⁵¹ Kulenkamp 1795, Blatt *4r.

¹⁵² „Röhrs stammte aus Hamburg und hatte in Göttingen studiert. 1788 erhielt er die zweite Predigerstelle an der deutschen Hofkapelle in London, 1797 wurde er Superintendent in Gifhorn“ (Friedrich Gottlieb Klopstock, *Werke und Briefe. Historisch-kritische Ausgabe. Hamburger Klopstock-Ausgabe*, edd. Horst Gronemeyer, et al., Berlin, et al., de Gruyter, *Abteilung Briefe IX: Briefe 1795-1798, Band 2: Apparat, Kommentar, Anhang* 1996, S. 517). CERL Thesaurus (<http://thesaurus.cerl.org/cgi-bin/record.pl?rid=cnp00991012>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

¹⁵³ *The Bodleian Library*, in: *Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland, Österreich und Europa*, ed. Bernhard Fabian (http://fabian.sub.uni-goettingen.de/?The_Bodleian_Library; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

¹⁵⁴ Kulenkamp 1795, Blatt *4v.

gebildete, der lateinischen Sprache mächtige Käuferschicht angesprochen wurde. Die Verkaufsbedingungen sind in Latein und Deutsch abgefasst. Wie auch bereits in älteren Katalogen üblich, werden die Buchtitel gemäß der Sprache der angebotenen Werke, in zwei unterschiedlichen Schriftcharakteren gesetzt.¹⁵⁵

II.1.4. Quellenwert und Aufstellungsprinzip des Kulenkampschen

Versteigerungskatalogs

Das von dem Göttinger Universitätsbibliothekar Christian Gottlob Heyne, unter dessen Leitung die Bibliothek ihren eigentlichen Aufschwung nahm,¹⁵⁶ verfasste Vorwort des Auktionskatalogs an die bibliophile Leserschaft „lector bibliophilo“ hebt die Sammlung hervor, der er eine nur wenigen Bibliotheken eigene Konsistenz und Eleganz zuspricht: „Bibliothecam sectione distrahendam sistit hic catalogus, cui pares dilectu & munditie vidimus sui generis paucas.“¹⁵⁷ Ebenso lobt er Kulenkamps Sammlertätigkeit und seine Reisen innerhalb Deutschlands, der Niederlande und Großbritanniens zum Wohl der Göttinger Bibliothek: „litterae multae & variae, quibus b. possessor eminebat, otium litterarium, quod paucis contingit, animus liber a curis & solutus, fortunae si non amplae, attamen non angustae, aut nimis circumscriptae, studium librorum augendorum diligens ac curiosum, quod tamen nec nimis cupidum animum nec morbum argueret, delectatio in libris evolvendis & inspiciendis, nec modo in contemplatione nitoris ac splendoris, verum etiam in rerum argumentis & dictione; accedebant caussae aliae & opportunitates, inque his peregrinationes per Germaniae provincias, & iter per Batavos in Britanniam olim susceptum, & quod praecipuum erat, bibliothecae nostrae academicae exemplum & usus.“¹⁵⁸

Der Kulenkampsche Katalog erweist sich im Gegensatz zu vielen anderen als relativ sorgfältig bearbeitet und mit einer detaillierten Sachgliederung versehen – vermutlich stets aufgrund Heynes Aufsicht und Redaktion –,¹⁵⁹ was ihn angesichts der Tatsache, dass Auktionskataloge ihrer Natur nach in erster Linie dem Verkauf dienen, und somit an wirtschaftliche und nicht vorrangig wissenschaftliche bzw. bibliothekarische Interessen geknüpft

¹⁵⁵ Wendt 1967, Kol. 14.

¹⁵⁶ Ulrich Schindel, *Heyne, Christian Gottlob*, in: Neue Deutsche Biographie (NDB) 9 (1972), S. 93-95 (<http://www.deutsche-biographie.de/pnd11855073X.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

¹⁵⁷ Christian Gottlob Heyne, Vorwort zu Kulenkamp 1795, Blatt *2r.

¹⁵⁸ Kulenkamp 1795, Blatt *2r/v.

¹⁵⁹ Streich 1977, S. 246. Streich erwähnt neben Kulenkamp nur denjenigen von Beckmann (1812), der sich ähnlich sorgfältig redigiert stets mit einem Vorwort Heynes präsentiert. Hans Erich Bödeker stellt beispielsweise fest, dass Georg Forsters Auktionskatalog „mit weniger Sorgfalt und Kompetenz als andere Bibliotheken aufgenommen wurde“ (Bödeker 1992, S. 97).

sind, eine gesonderte Stellung einnehmen läßt und auch seinen Quellenwert unterstreicht.¹⁶⁰ Es wurde von der Forschung hervorgehoben, dass der Auktionskatalog an sich aber keine Aussagen zur Entstehung einer Bibliothek zulässt.¹⁶¹

Die Numerierung der Losnummern entspricht nicht wie heute üblich der Anzahl der Ausgaben, sondern der Zahl an Bänden. Der Katalog nennt in der Regel den Verfasser, gefolgt vom Titel in Kurzform, Verlagsort (abgekürzt), Bandzahl und Erscheinungsdatum. In der Regel angegeben ist auch die Art des Einbandes. Nicht selten werden auch Details zum Übersetzer oder Drucker gemacht. Dementsprechende Angaben finden sich etwa bei den Ausgaben aus der Offizin des Aldus Manutius in Venedig, der Giunta in Florenz, des Christophe Plantin in Antwerpen, des André und Chrétien Wechel in Paris oder des Theatrum Sheldonianum in Oxford. Für die Sachkenntnis des Redakteurs und die sorgfältige Bearbeitung des Katalogs (zwar von der Auktionsordnung gewissermaßen verlangt, aber ein durchaus nicht übliches Phänomen innerhalb der Gattung)¹⁶² spricht auch die Tatsache, dass bei besonderen Exemplaren, die etwa auf Pergament gedruckt sind, Postillen vorweisen, handkoloriert sind, Illustrationen haben oder sich einfach in einem sehr guten bzw. schlechten Erhaltungszustand befinden, dementsprechende Zusätze gemacht werden. So enthält eine Inkunabel der *Horae ad usum Romanum* von 1498 beispielsweise folgende Beschreibung: „Exemplar optimum impress. membranis c. figg. ligno incis. pluribusq. litteris auro coloribusq. pictis; corio vitulino, foliis auratis.“¹⁶³ *De tribus impostoribus* (1598) verweist auf das Vorhandensein von Postillen „Collatus est hic lib. cum Ms. biblioth. publ. Bremensis, ex quo etiam litterae, in calce huius libri exstantes, exscriptae sunt“,¹⁶⁴ während die *Opera poetica* des Giovanni Pontano von 1513 den Zusatz „auf Pergam. gedruckt“ birgt.¹⁶⁵ Die prachtvoll illustrierte Erstausgabe römischer Inschriften *Epigrammata antiquae urbis* (Rom, 1521) des Jacopo Mazzocchi hat den Zusatz von Holzschnitten „c. figg. ligno inc.“,¹⁶⁶ ebenso der *Christliche Seelen-Schatz* (Bonn, 1729) „ganz und sehr schön auf Perg. in Kupfer gestochen“,¹⁶⁷ während das Exemplar der Ausgabe des *Orlando Furioso* des Ariost von 1585 des schlechten Zustands wegen Erwähnung findet „liber a muribus pessime tractatus.“¹⁶⁸ Ebenso

¹⁶⁰ Cfr. auch Gebauer 1981, S. 77: „Daneben gibt es aber auch eine ganze Reihe von Auktionskatalogen, die in bezug auf Genauigkeit und Vollständigkeit der Angaben nur wenig Wünsche offen lassen. Hier ist das Bemühen der Verfasser um Sorgfalt bei der Titelaufnahme deutlich zu erkennen.“

¹⁶¹ Bödeker 1992, S. 98-99.

¹⁶² Gebauer bemerkt zur Redaktion und zum inneren Aufbau von Katalogen im 17. Jahrhundert bereits ähnliches. „Ansonsten sind bei der Genauigkeit der Titelaufnahme sehr verschiedene Maßstäbe angelegt worden. Charakteristisch für viele Kataloge ist der Trend zur Auslassung, Abkürzung und zur Verwendung fingierter Sammeltitel“ (Gebauer 1981, S. 76).

¹⁶³ Kulenkamp 1795, S. XVI (Nummer 158).

¹⁶⁴ Kulenkamp 1795, S. 86 (Nummer 1467).

¹⁶⁵ Kulenkamp 1795, S. 432 (Nummer 8079).

¹⁶⁶ Kulenkamp 1795, S. 387 (Nummer 7409).

¹⁶⁷ Kulenkamp 1795, S. 96 (Nummer 1643).

¹⁶⁸ Kulenkamp 1795, S. 426 (Nummer 7971).

wird ein fehlendes Heft in Espers *Die Schmetterlinge in Abbildungen nach der Natur* „in 33 Heften von denen der 17te fehlt“ erwähnt.¹⁶⁹

Eindeutige Aussagen, inwieweit Kulenkamp selbst das Gliederungs- und Aufstellungsprinzip der Sammlung bestimmt hat, lassen sich nicht machen. Von dem Sammler Joachim Hinrich von Bülow (1650-1724) ist etwa überliefert, dass „die älteren Kataloge [...] von ihm selbst geschrieben [sind]“ und dass „er Skizzen und Pläne für die Aufstellung [eigenhändig entwarf] und [...] mit wahren Eigensinn daran fest[hielt], dass die ganze Sammlung in einem Raum untergebracht wurde.“¹⁷⁰ Auch von Otto Friedrich Butendach (1730-1798) – einem Zeitgenossen Kulenkamps und wie er selbst Prediger einer reformierten Kirche¹⁷¹ sowie Besitzer einer 7.500 Bände umfassenden Bibliothek – ist bekannt, dass er den systematischen Katalog letzter Hand eigenhändig anlegte und sorgfältige Katalogeintragungen vornahm.¹⁷² Liegen für die Kulenkampsche Sammlung keine konkreten Aussagen vor, kann man aber wohl davon ausgehen, dass der Redakteur des Auktionskatalogs die Anordnung der Bücher in der Bibliothek des Gelehrten und die Aufstellung vor Ort weitgehend übernommen hat.

Kulenkamp hat die seit dem 16. Jahrhundert erarbeiteten systematischen Klassifikationen sicherlich gekannt, obwohl sich in seiner Bibliothek nur sporadische Spuren finden lassen. Conrad Gesners, zwar noch von einem mittelalterlichen Vostellungsgebäude geprägtes, aber dennoch erstes modernes Ordnungsprinzip *Pandectarum sive partitionum universalium* (1548) fehlt, ebenso wie Aufarbeitungen des 17. Jahrhunderts mit dem *Advis pour dresser une bibliothèque* (1627) des Gariel Naudé bzw. mit dem *Bibliothecarius quadripartitus* (1664) des Schweizer reformierten Theologen und Glaubensgenossen Kulenkamps, Johann Heinrich Hottinger. Interessanterweise verfügte Kulenkamp dabei über Hottingers theologische Abhandlungen wie *Smegma orientale* (1658) oder *Etymologicon orientale, sive Lexicon harmonicum heptaglotton* (1661).¹⁷³ Es fehlt etwa auch die für die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts in Deutschland so maßgebliche Veröffentlichung des Johann Christoph Stockhausen, *Critischer Entwurf einer auserlesenen Bibliothek* (1752). In der Büchersammlung vorhanden ist dagegen die dem 18. Jahrhundert und der Aufklärung verpflichtete Schrift von Jean Henri Samuel Formey *Conseils pour former une bibliothèque peu nombreuse mais choisie* (1746) in einer Ausgabe von 1750, die „zwar kein eigentliches System aufstellt, aber durch die Reihenfolge, in der er die Wissenschaften in seiner Schrift behandelt,

¹⁶⁹ Kulenkamp 1795, S. 154 (Nummer 2348-2350).

¹⁷⁰ Hartmann; Füchsel 1937, S. 16.

¹⁷¹ Butendach war seit 1762 Prediger der reformierten Gemeinde in Lübeck. Cfr. Barbara Tiemann, *Die Butendach-Bibliothek in der Reformierten Kirche zu Lübeck: Der Sammler und seine Sammlung*, in: Zeitschrift des Vereins für lübeckische Geschichte und Altertumskunde 65 (1985), S. 147; Barbara Tiemann; Annelen Ottermann, *Katalog der Butendach-Bibliothek der Evangelisch-Reformierten Gemeinde Lübeck*, 4 Bände, Hamburg, Joachim-Jungius-Ges. d. Wiss., 1984.

¹⁷² Tiemann 1985, S. 160-163.

¹⁷³ Kulenkamp 1795, S. 413 (Nummern 7777 und 7779).

hinlänglich gezeigt [hat], wie er sich die einzelnen Wissenschaften zu einem systematischen Ganzen geordnet denkt.“¹⁷⁴

Das Eingebundensein in den aktuellen Göttinger Universitätsbetrieb mit entsprechenden Beobachtungen, die durchaus auch Lehr- und Bibliotheksbetrieb betreffen, belegen die Darstellungen zum Aufbau und zur Entwicklung verschiedener Universitäten (*Raisonnement über die protestantischen Universitäten in Deutschland, 1768-1776*)¹⁷⁵ bzw. die laufenden Publikationen aus dem Hochschulleben (*Göttingische Zeitungen von gelehrten Sachen, auf die Jahre 1739-1752, Göttingische Anzeigen von gelehrten Sachen auf die Jahre 1753-1782*,¹⁷⁶ *Nachrichten von einer Hallischen Bibliothek 1748-1751*).¹⁷⁷

Kulenkamps Klassifikation entspricht schließlich einem der Universitäts- und Wissenschaftstradition verpflichteten Aufstellungsprinzip, durchaus auch Neuerungen im Göttinger Kanon reflektierend: „Neue Wissensgebiete wurden in den einzelnen Disziplinen gefördert, wie z.B. Kirchengeschichte in der Theologie, Geschichte, Altertumswissenschaften, Sprachwissenschaften, Geographie, Diplomatie, Kunst, Mathematik und Naturwissenschaften in der Philosophischen Fakultät und auch wie in Halle Kameralwissenschaften bzw. Staatswissenschaften in der Juristischen Fakultät.“¹⁷⁸ Die Klassen der Theologie, Jurisprudenz und Medizin bilden traditionsgemäß den Anfang. Nur für die Klasse der Theologie werden die verschiedenen Unterabteilungen (schon an der Numerierung ablesbar) eingehalten. Die vierte Klasse der Philosophie, zu der an sich Geschichte, Mathematik und Philologie als Teile gehören, wird aufgesplittet, bzw. die Unterabteilungen sind in einen höheren, eigenständigen Rang befördert. Meiners bemerkt bereits zum gängigen Aufstellungsprinzip. „Wenn aber die zu einer Classe gehörenden Bücher sehr zahlreich sind, oder schon lange als besondere Classen angenommen worden; so ist es am besten, sie unter besondere Abtheilungen zu bringen. Aus diesem Grunde machen die Kirchenväter, die Griechischen und Römischen Autoren, die Scholastiker besondere Classen aus.“¹⁷⁹

¹⁷⁴ Kulenkamp 1795, S. 219 (Nummer 4021). Julius Petzholdt, *Bibliotheca bibliographica. Kritisches Verzeichniss der das Gesamtgebiet der Bibliographie betreffenden Litteratur des In- und Auslandes, in systematischer Ordnung*, Leipzig, Engelmann, 1866, S. 32. Cfr. Annett Volmer, *Lektüre, Bildung, Wissenskanon. Jean-Henri-Samuel Formeys Ratschläge zum Aufbau einer Privatbibliothek im 18. Jahrhundert*, in: Sandra Pott (ed.), *The Berlin refuge 1680 – 1780. Learning and science in European context*, Leiden & Boston, Brill, 2003, S. 183-206 (= 2003b).

¹⁷⁵ Kulenkamp 1795, S. 213 (Nummern 3858-3861).

¹⁷⁶ Kulenkamp 1795, S. 323 (Nummern 4265-4278, 4279-4367).

¹⁷⁷ Kulenkamp 1795, S. 219 (Nummern 4009-4016).

¹⁷⁸ Ilse Costas, *Die Sozialstruktur der Studenten der Göttinger Universität im 18. Jahrhundert*, in: Hans-Georg Herrlitz; Horst Kern (edd.), *Anfänge Göttinger Sozialwissenschaft. Methoden, Inhalte und soziale Prozesse im 18. Jahrhundert*, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1987 (Göttinger Universitätsschriften, A 4), S. 130. „Wie in Halle sollte die Theologie nicht mehr so dominant sein und die anderen Wissenschaften dogmatisch bevormunden, sondern es galt eine relative Freiheit der Lehre in den einzelnen Fakultäten, so daß Göttingen zu einem Zentrum der Aufklärung wurde“ (Costas 1987, S. 130).

¹⁷⁹ Meiners 1804, S. 68-69.

Lüder Kulenkamps Anordnung im Auktionskatalog präsentiert sich folgendermaßen:

Codices Manuscripti (1-39), *Apographa* (40-64), *Libri ab inventa typographia usque ad ann. 1500. impressi* (65-157), *Libri Theologici, I. Biblici* (1-445), *Libri Theologici, II. Patres. & alii SS. Ecclesiastici* (446-672), *Libri Theologici, III. Historia Ecclesiastica* (673-978), *Libri Theologici, IV. Theologia Dogmatica & Moralis* (979-1.462), *Libri Theologici, V. Theologia Polemica* (1.463-1.588), *Libri Theologici, VI. Theol. Homiletico-Pratica* (1.589-1.644), *Libri Theologici, VII. Theologia Miscellanea* (1.645-1.736), *Libri Juridici* (1.737-1.917), *Libri Medici* (1.918-2.061), *Philosophia, Jus Naturae, Ethica* (2.062-2.206), *Politica, Mercatura, Oeconomia* (2.207-2.274), *Mathesis, Physica, Historia Naturae* (2.275-2.452), *Geographia, Itineraria, Chronologia, Diplomatica* (2.453-2.823), *Libri Historici* (2.824-3.483), *Historia Literaria* (3.484-4.708), *Scriptores Veteres Graeci* (4.709-6.260), *Scriptores Veteres Latini* (6.261-7.112), *Observationum philologico-criticarum libri* (7.113-7.205), *Antiquitates Graecae & Romanae* (7.206-7.380), *Inscriptiones, Numismata & Monumenta antiqua* (7.381-7.724), *Libri Didactici, Encyclopaed. & de Linguis* (7.725-7.943), *Aesthetica, Poetica, Rhetorice, Epistolae, Fabulae, Satirae, Emblemata* (7.944-8.375), *Narrationes ludicrae & Fabulae Romanenses* (8.376-8.473), *Pictura, Sculptura, Graphice, Musica, & Artes lusoriae* (8.474-8.495), *Libri miscellae eruditionis* (8.496-8.807), *Libri omissi* (8.808-8.859), *Appendix, I. Auctores classici* (1-29), *Appendix, II. Librorum theologicorum* (30-40), *Appendix, III. Librorum Juridicorum* (41-73).

Separat numeriert bilden die Handschriften, die Abschriften und die Inkunabeln eine eigene Gruppe. Innerhalb der *Apographa* ist neben den herkömmlichen Abschriften zudem eine Untergruppe *Adparatus literarii* angegeben, die wiederum in „ad Etymologicum M.“ bzw. „ad Cleomedem“ unterteilt, die beiden Publikationsvorhaben Kulenkamps betrifft. Danach folgen an erster Stelle traditionsgemäß die „Libri Theologici“, die wiederum in sieben Untergruppen unterteilt mit über 1.700 Bänden etwa ein Fünftel der gesamten Bibliothek ausmachen. Die „Historia Ecclesiastica“ wird im Gegensatz zu den „Libri Historici“ und der „Historia Literaria“ nicht eigenständig, sondern als Untergruppe der „Libri Theologici“ begriffen. Neben den theologischen Schriften bildet die Philologie mit Werken antiker griechischer und lateinischer Autoren, den „Scriptores Veteres Graeci“ und den „Scriptores Veteres Latini“ den quantitativen und qualitativen Schwerpunkt der Kulenkampschen Sammlung. Mit 1.551 bzw. 851 Bänden machen sie ein Viertel der gesamten Sammlung aus. Der theologisch-humanistischen Ausprägung der Sammlung wird zudem Rechnung getragen, bedenkt man, dass neben Theologie und Philologie die Literaturgeschichte mit etwa 1.200 Bänden, die Geschichte mit 659 Bänden und die „Philosophia, Jus Naturae, Ethica“ mit 200 Bänden vertreten ist, während „Libri Juridici“, „Medici“, „Politica“, „Mathesis“ und „Geographia“ zusammen etwas weniger als 1.000 Bände

vorweisen, was etwa einem Neuntel des Gesamtbestandes und weniger als der „Historia Literaria“ entspricht.

Nicht unüblich für Versteigerungskataloge der Zeit enthält auch die Kulenkampsche Sammlung im Anschluss an den *Appendix* eine nicht Büchern gewidmete, separate Liste mit Globen, Statuen, Büsten, Gipsabdrücken, Musikalien und einem Mikroskop,¹⁸⁰ welche als museale Stücke „der zugehörigen Bibliothek einen Akzent auf die Funktion der Welterschließung und Wissensordnung“¹⁸¹ verleihen. Die zumeist griechische und lateinische Philosophen und Dichter darstellenden Büsten und Gipsabdrücke heben auch einmal mehr den universalen Anspruch der Sammlung hervor. Die Büste von Homer unterstreicht zudem ikonographisch visiv die zahlreichen, in der Bibliothek vorhandenen Schriften zum griechischen Poeten.

Abgesehen von dem der Universitätstradition verpflichteten Aufstellungsprinzip weist der Kulenkampsche Katalog eine, alten bibliothekarischen Gepflogenheiten verbundene Charakteristik auf: Jede Klasse (sowohl die Inkunabeln als auch die Drucke des 16. bis 18. Jahrhunderts) wird in die seit dem Mittelalter gängigen formalen Formate „in Folio“, „in Quarto“ und „in Octavo“ unterteilt; das vierte kleine Format „in Duodecimo“ wird nicht verwendet. Ebenfalls auffällig, aber bereits für Versteigerungskataloge des 17. Jahrhunderts dokumentiert,¹⁸² ist der Gebrauch unterschiedlicher Schrifttypen. Deutschsprachige Titel sind in Fraktur gesetzt, während lateinische und romanischsprachige Titel in Antiqua wiedergegeben sind. Autoren- und Titelangaben erscheinen im Kursivdruck.

Was die Verkaufszahlen der Kulenkampschen Auktion betrifft, lassen sich diese über das gedruckte *Verzeichniß der Nummern der Bücher, welche bey der öffentlichen Versteigerung der Kulenkampschen Bibliothek unverkauft geblieben* sowie über die nicht verkauften Bände in den durchschossenen Exemplaren des Versteigerungskatalogs ermitteln. 2.715 Bände resultieren unverkauft, was etwas weniger als 30% des Gesamtbestandes entspricht. Stellt man die beiden Hauptsammelgebiete Kulenkamps, nämlich die „Libri Theologici“ und die „Scriptores Veteres Graeci“ bzw. „Latini“ einander gegenüber, fällt auf, dass in erster 645 Bände (entspricht etwa 37%), in zweiter 385 Bände (entspricht etwa 16%) unverkauft geblieben sind. Diese Zahlen lassen durchaus etwaige Rückschlüsse auf den Göttinger Buchmarkt bzw. die Sättigung des Marktes in bestimmten Disziplinen zu. Andererseits deuten hohe bzw. niedrige Verkaufszahlen, abgesehen von Einzelpreisen, auf die Qualität des Materials hin. Eine bisher nicht erfolgte Auswertung der übrigen, in Göttingen erhaltenen Auktionsprotokolle bzw. der durchschossenen

¹⁸⁰ Kulenkamp 1795, Blatt li5r.

¹⁸¹ Wolfgang Harms, *Wege der Texte zum Leser im sechzehnten und siebzehnten Jahrhundert*, in: Bernhard Fabian (ed.), *Buchhandel, Bibliothek, Nationalbibliothek: Vorträge eines Symposiums der Arbeitsgemeinschaft Sammlung Deutscher Drucke*, Wiesbaden, Harrassowitz, 1997 (Gesellschaft für das Buch, 4), S. 76.

¹⁸² Gebauer 1981, S. 72-73.

Versteigerungskataloge würde einen Vergleich und eine Relationierung zu Kulenkamp im speziellen, aber auch zur Göttinger Situation generell ermöglichen, und dies sowohl mit Blick auf Verkaufsinhalte und -quoten als auch auf erzielte Resultate.

Ähnlich zur Auktion selbst enthält auch der Nachverkauf genaue Regelungen, wie der Redakteur Grünewald am Ende vom *Verzeichniß* formuliert. „Die unter den vorstehenden Nummern [...] verzeichneten Bücher werden von mir, nach nunmehr geendigter Auction aus der Hand verkauft, und ist hierzu der Freitag in jeder Woche Nachmittags von 5 bis 7 Uhr bestimmt, zu welcher Zeit sich die Käufer in dem hiesigen Kronprinzen einfinden [...] Die Zahlung geschieht, gegen sofortige Ablieferung der Bücher, baar in Louisd'or zu 5 Rthlr. Für Auswärtige ist man erbötig, die Bücher, welche gekauft werden, bis zu erfolgter Einsendung der Gelder, wozu eine mit der Entfernung in Verhältniß stehende Zeit verabredet werden wird, aufzubewahren.“¹⁸³

Für einige in Göttingen erhaltene Auktionsprotokolle liegen Endabrechnungen vor. „Für die 2.400 Bände der Brüder Becmann wurden 1785 1.432 Taler erzielt. Die 3.100 des Theologieprofessors Miller erbrachten 1790 nur 984 Taler. Der Teil 5 der Richterschen Bibliothek, der 2.600 Bände mit historischen Werken enthielt, wurde 1776 für 1.222 Taler versteigert [...] Eine außerordentlich hohe Summe kam 1756 für die 7.360 Nummern und über 500 Dissertationen aus Mosheims Hinterlassenschaft zusammen. Die 7.360 Taler machen deutlich, daß der Wert einer Büchersammlung nicht aus ihrem Umfang abzuleiten ist.“¹⁸⁴ Berücksichtigt man, dass fast 30% der Sammlung Kulenkamp unverkauft geblieben sind, bedeuten die 6.782 Taler, die für die 6.185 Bücher erzielt wurden, eine durchaus beachtliche Summe. Die etwa zeitgleich, nämlich 1794 versteigerte Sammlung von Gottfried August Bürger brachte nur 363 Taler für 1.150 Bände ein.¹⁸⁵ Für die Qualität der Bibliothek spricht auch die Tatsache, dass der Versteigerungskatalog (wie weiter oben angegeben) bibliographisch relativ gut abgefasst und zudem flächendeckend in ganz Mitteleuropa verbreitet ist.

¹⁸³ Kulenkamp 1796, S. 24.

¹⁸⁴ Streich 1977, S. 259.

¹⁸⁵ Streich 1977, S. 259.

II.1.5. Finanzierung der Büchersammlung

Die Frage, mit Hilfe welcher finanzieller Mittel Kulenkamp eine derartige Sammlung, die sicherlich in seiner Vermögensmasse den wichtigsten Platz einnahm,¹⁸⁶ hat zusammengetragen können, lässt sich mangels eines gut dokumentierten Archivs, vor allem seine soziale Herkunft bzw. seine Bestallungen betreffend, nur ansatzweise beantworten. Durchschnittsweise werden für Göttinger Professoren im 18. Jahrhundert Jahresgehälter zwischen 200 und 1.200 Talern angenommen.¹⁸⁷ Wilhelm Ebel gibt als Jahresgehalt ordentlicher Professoren 300 bis 700 Talern an.¹⁸⁸ Meusel berichtet, „jeder *Professor ordinarius* hatte wenigstens 1000, Mosheim und Haller 2000 Thaler, jeder *Extraordinarius* 4 bis 600 Thaler.“¹⁸⁹ Für Kulenkamp, der – wie oben erwähnt – zunächst außerordentlicher, dann ordentlicher Professor der Philosophie und später auch Doktor der Theologie war, und zudem mehrmals das Amt des Prorektors bekleidete (SS 1778, WS 1778/79, SS 1779, SS 1786, SS 1792),¹⁹⁰ geht aus den in Göttingen verwahrten Archivalien, „die Bestallung des Prof. Philos. Kulenkamp 1755-1772“ betreffend, hervor, dass er 1770 „zum Königlichen Preussischen Hofprediger und Lehrer nach Königsberg berufen worden, mithin entschlossen sei diesem Berufe zu folgen, wenn anders sein Gehalt zu Göttingen nicht auf 300 Reichsthaler erhöht werden möchte.“¹⁹¹ In zwei Schreiben vom Dezember des gleichen Jahres ist von Zulagen die Rede: „ob ihm zu der bereits versprochenen Zulage von 200 Reichsthalern noch ein mehreres zugestanden werden soll“¹⁹² bzw. eine „Zulage von zweihundert Reichsthalern jährlich, dem Professor Kulenkamp, als nun außerordentlicher Professor, in halbjährigen Terminen von Ostern 1771 [*non legitur*], aus der Universitätskasse verabreicht werden sollen.“¹⁹³

Die Haupteinnahmequelle für Professoren bedeuteten aber die neben den öffentlichen Vorlesungen existierenden *lectiones privatae* und die Repetitorien, für die die Zuhörer bezahlen

¹⁸⁶ In einer von Theodor Wolff kompilierten Handschrift *Göttingensia: privatrechtliche Urkunden, gesammelt von Theodor Wolff, Göttingen, et al., 1612-1823*, ist von einem testamentarischen Vermächtnis Kulenkamps an Agnese Menken in Bremen in Höhe von 1000 Talern die Rede (SUB Göttingen, 2 Cod. Ms. Hist. 297, Bl. 77-79).

¹⁸⁷ Friedrich Paulsen, *Geschichte des gelehrten Unterrichts*, Band 2: *Der gelehrte Unterricht im Zeichen des Neuhumanismus 1740-1892*, Berlin, de Gruyter, 1960 (Nachdruck der 3. Ausgabe), S. 161.

¹⁸⁸ Wilhelm Ebel, *Zur Geschichte der Juristenfakultät und des Rechtsstudiums an der Georgia Augusta. Festvortrag anlässlich der Einweihung des Collegium Juridicum am 29. Mai 1960*, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1960 (Göttinger Universitätsreden, 29), S. 23.

¹⁸⁹ Meusel 1802, Erster Teil, S. 85.

¹⁹⁰ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum publice et privatim in Academia Georgia Augusta [...] habendarum*. Göttingen, Vandenhoeck, et al. (nach Semestern variierend), SS 1736-WS 1805/06 (<http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN687592380>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013). Lichtenberg, *Briefwechsel*, 2004, Band 5:2, S. 307.

¹⁹¹ Schreiben vom 29. November 1770; Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB), Signatur: Kur. 5755.

¹⁹² Schreiben vom 7. Dezemebr 1770; Kur 5755.

¹⁹³ Schreiben vom 18. Dezember 1770; Kur 5755.

mussten.¹⁹⁴ „Die Lehrleistungen der Professoren waren umfangreich (20-40 Wochenstunden), nicht zuletzt, weil sie versuchen mußten, über bezahlte Privatlektionen ihr Gehalt aufzubessern.“¹⁹⁵ Dementsprechend äußert auch Friedrich Paulsen: „Im Verlauf des 18. Jahrhunderts wurden die Privatvorlesungen, [...] die eigentliche Substanz des Unterrichts. [...] Eine amtliche Prüfung der akademischen Verhältnisse vom Jahre 1768 berichtet, daß die Professoren wegen der Dürftigkeit des Gehalts täglich 5-7 Stunden lesen mußten. Es wurde eine Anstandspflicht der besser situierten Studierenden, die nötigen Vorlesungen privatim zu hören.“¹⁹⁶ Gerade für Göttingen stellt Johann David Michaelis in seinem *Raisonnement über die protestantischen Universitäten in Deutschland* den Vorzug der Privata heraus: „Privata heissen, die für Bezahlung gelesen, und öffentlich angeschlagen werden. Diese sind die gewöhnlichsten, und auf ihrer Anzahl und Einrichtung beruhet das Beste und die Brauchbarkeit der Universität.“¹⁹⁷

Konkrete Zahlen, die Immatrikulationsgebühren zwischen 1737 und 1765 betreffend, finden sich etwa bei Pütter: „Eine der ersten Ausgaben ist für die academische Matrikel, wofür ein Bürgerlicher, der schon von einer andern Universität eine Matrikel aufzuweisen hat, 2 Rthlr., wenn er noch auf keiner andern Universität studiert hat, 4 Rthlr.; ein Adelicher im ersten Fall 5 Rthlr. 12 Ggr., im andern 8 Rthlr., ein Freyherr im ersten Fall 8 Rthlr., im andern 12 Rthlr.; ein Graf im ersten Fall 12 Rthlr., im andern 16 Rthlr., in hiesigem Cassen-Gelde, die Pistole zu 7 Fl., den Ducaten zu 4 Fl. gerechnet, entrichtet.“¹⁹⁸

Aus den Zahlen wird eine Differenzierung der Studenten nach Herkunft deutlich. Göttingen zielt bewusst auf wohlhabende Studenten bzw. eine adlige Hörschaft ab, die der Universität mehr Geld einbringt.¹⁹⁹ Von Kulenkamp ist bekannt, dass er bis zum 2. Juli 1779 636 bürgerliche Studenten und 4 Grafen, und bis zum 2. Juli 1786 192 bürgerliche Studenten und 1 Grafen hatte.²⁰⁰ Auch die Schaffung einer Ritterakademie und die Einrichtung eines Fecht- und Ballsaals sind Maßnahmen, die den Bedürfnissen des adligen Publikums entgegenkommen. Dementsprechend bezahlen vornehme Studenten gegenüber bürgerlichen auch den doppelten Preis für Privatunterricht. Repetitorien werden gesondert nach Absprache behandelt. „Die für die gewöhnlichen Privat-Vorlesungen zu entrichtenden Honrarien betragen für jedes theologische, philosophische und philologische halbjährige Collegium nur 3. Rthlr.; fürs

¹⁹⁴ Anne Saada, *Von Halle nach Göttingen: Institutionalisierungsprozess und intellektuelle Entwicklung*, in: Hans Erich Bödeker, Philippe Büttgen, Michel Espagne (edd.), *Die Wissenschaft vom Menschen in Göttingen um 1800. Wissenschaftliche Praktiken, institutionelle Geographie, europäische Netzwerke*, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 2008 (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte, 237), S. 23-46.

¹⁹⁵ *Theologische Realenzyklopädie (TRE)*, edd. Gerhard Müller; et al., Berlin, et al., de Gruyter, 2002, Band 34, S. 364-365.

¹⁹⁶ Paulsen 1960, Band 2, S. 131.

¹⁹⁷ Michaelis 1773, Teil 3, S. 254.

¹⁹⁸ Pütter 1765, Band 1, S. 318-319.

¹⁹⁹ Costas 1987, S. 128ss.

²⁰⁰ Pütter 1788, Band 2, S. 372-373.

Arabische, und für einige andere philosophische und philologische, sodann für die meisten juristischen, mathematischen und historischen Vorlesungen 4. Rthlr. [...] Von Grafen werden diese Honorarien doppelt entrichtet. Von collegiis privatissimis beruht das Honorarium auf jedesmalige Abrede; Sie werden nach Unterschied der Umstände mit 30. bis 100. und mehr Thalern bezahlet.“²⁰¹ Gedike gibt in seinem *Universitäts-Bereiser* an, dass „so manche sogenannte Collegia privatissima gelesen [werden], obwohl sie von 40 bis 50 Zuhörern besucht werden, die dafür jeder drei bis 4 Louis-dor bezahlen. – Die Einkünfte mancher Professoren werden zu 4 bis fünf tausend Thalern und mehr berechnet.“²⁰²

Aus Kulenkamps Vorlesungsankündigungen werden seine regelmäßigen öffentlichen und privaten Vorlesungen ersichtlich.²⁰³ So liest er etwa „öffentlich über Platonis Phaedonem: Privatim will er die griechische Grammatik vortragen, und die dem Phaedoni angedruckten Dialogos Platonis, imgleichen einige Tragoedien des Sophoclis und Euripidis erklären.“²⁰⁴ Ebenso heißt es an anderer Stelle: „Hr. Prof. Kulenkamp wird privatim eine Einleitung in die griechischen klassischen Schriftsteller und die vornehmsten Ausgaben ihrer Werke geben,“²⁰⁵ bzw. er erlärte „privatim die Wolken des Aristophanes und die Phönicierinnen des Euripides.“²⁰⁶ Mehrmals wird auch auf die „lectiones privatissimae“ Bezug genommen, etwa „privatissimas quoque lectiones cupientibus, operam suam haud denegabit“ (WS 1757/58)²⁰⁷ oder „privatissimam quoque institutionem, sive in Graecis, sive in aestheticis cupientibus, operam suam haud denegabit“ (SS 1760).²⁰⁸ Anmerkend sei darauf verwiesen, dass sich „Aestheticis“ auf die *Aesthetica* des Alexander Gottlieb Baumgarten bezieht, deren Erstausgabe von 1750 Kulenkamp in seiner Bibliothek hatte²⁰⁹, und deren Erklärung er auch im WS 1758/59 und WS

²⁰¹ Pütter 1765, Band 1, S. 319. Pütter notiert auch Preiserhöhungen: „Auch die Preise einiger Vorlesungen haben eine, wenn gleich mit der gestiegenen Theuerung keineswegs im Verhältniß stehende Erhöhung erfahren, indem zum Beispiel die täglich zweistündigen Pandecten zwei, die täglich dreistündigen drei, beinahe sämtliche medicinische Vorlesungen aber zwei bis drei Louis d’or kosten“ (Pütter 1820, Band 3, S. 619). Ein Louis d’or entspricht 5,16 Rthlr. (cfr. Pütter 1765, Band 1, S. 326).

²⁰² Gedike 1905, S. 17. In den *Interessanten Bemerkungen über Göttingen als Stadt und Universität betrachtet*, liest man: „Für Privatissima läßt man sich mindestens zwölf Louisd’or halbjährig bezahlen. Sind mehrere Zuhörer da, so theilen sich die in der Summa, und das Privatissimum ist dann für Jeden minder kostbar“ (*Interessante Bemerkungen über Göttingen als Stadt und Universität betrachtet. Für Jünglinge, die dort studiren wollen, aber auch für andere zur Belehrung*, Glückstadt, Lebrecht, 1801, S. 61 (<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/img/?PPN=PPN637078446&IDDOC=615937>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

²⁰³ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, SS 1736-WS 1805/06. Cfr. Kapitel IV. Anhang – Kulenkamps Vorlesungen an der Georgia Augusta.

²⁰⁴ *Göttingische gelehrte Anzeigen (GGA)* 1762, S. 451.

²⁰⁵ *Göttingische gelehrte Anzeigen (GGA)* 1774, S. 350.

²⁰⁶ *Göttingische gelehrte Anzeigen (GGA)* 1769, S. 350.

²⁰⁷ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, WS 1757/58, S. 7.

²⁰⁸ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, SS 1760, S. VII.

²⁰⁹ Kulenkamp 1795, S. 430 (Nummer 8029).

1759/60 anbot. Kulenkamp gehört somit zu den ersten Professoren, die in Deutschland Baumgartens Ästhetik Gegenstand einer Vorlesung machen.²¹⁰

Ein weiteres Indiz für die finanzielle Situierung der Professoren beruht auf deren sozialer Herkunft. Diese variiert stark unter den Göttinger Dozenten. Georg Ludwig Böhmer als Sohn des Hallenser Hofrats und Regierungskanzlers Justus Henning²¹¹ entstammte beispielsweise einer an sich bereits gut situierten Gelehrtenfamilie. Gleiches gilt für Treuer, Feuerlein, Michaelis, Walch und Richter. Treuer und Feuerlein konnten zudem beim Aufbau ihrer Büchersammlung auf einen bestehenden, von ihren Vätern angelegten Grundstock zurückgreifen.²¹² Lüder Kulenkamp als Sohn des Bremer Arndt Kulenkamp und der Anna Catharina Cassel²¹³ scheint, wie übrigens Gesner, Heyne und Gatterer auch, aus einer nicht wohlhabender Familie zu stammen.²¹⁴

Von Kulenkamp in seiner Rolle als Prediger der reformierten Kirche zu Göttingen ist außerdem bekannt, dass er mehrere Reisen innerhalb Deutschlands und ins Ausland unternommen hat. So sind mehrere Collecten-Reisen, etwa 1758 in die Schweiz,²¹⁵ nach Bremen²¹⁶ und 1767 nach Frankfurt belegt,²¹⁷ während eine „intendirte Reise nach Holland aber [*non legitur*] mehrere Bedenklichkeiten“²¹⁸ aufweist und abgelehnt wird. Die Reise in die Schweiz begründet Kulenkamp mit dem Schuldenabbau der Göttinger reformierten Kirche: „Diese belaufen sich überhaupt [*non legitur*] auf eine Summe von mehr als 2000 Reichsthalern.“²¹⁹ Um 1760 muss er eine Reise nach Belgien unternommen haben, da das Vorlesungsverzeichnis für das WS 1760/61 und das SS 1761 eine solche für reduzierte Vorlesungen angibt.²²⁰ Außerdem war „der Professor und Prediger der reformierten Gemeinde, Kulenkamp, zu Göttingen [...] zu einer Reise nach Engelland zur Erprüfung [?] dortiger Bibliotheken“²²¹ im Jahre 1772 unterwegs. Im

²¹⁰ Wolfgang Bender, *Rhetorische Tradition und Ästhetik im 18. Jahrhundert: Baumgarten, Meier und Breitinger*, in: Zeitschrift für deutsche Philologie 99 (1980), S. 481-506.

²¹¹ Hans Liermann, *Böhmer, Justus Henning*, in: Neue Deutsche Biographie (NDB) 2 (1955), S. 392 (<http://www.deutsche-biographie.de/pnd118512617.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

²¹² Streich 1977, S. 256-257.

²¹³ Vereinigung für Bremische Kirchengeschichte, *Bremer Pfarrerbuch: Die Pastoren der Bremischen Evangelischen Kirche seit der Reformation*, Band 2: *Die Pastoren, biographische Angaben*, ed. Hartwig Ammann, Bremen, Hauschild, 1996, S. 104.

²¹⁴ Gatteres Vater war Kutscher, Wagenknecht und anschließend Gefreiter; Gesners Vater Pfarrer in Auhausen und Heynes Vater Leineweber in Chemnitz (<http://www.deutsche-biographie.de/sfz19997.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

²¹⁵ Schreiben vom 30. April 1758; Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB), Signatur: Kur. 8894.

²¹⁶ Schreiben vom 14. April 1760; Kur. 8894.

²¹⁷ Schreiben vom 13. April 1767; Kur. 8894, eine „Reise nach Frankfurth zum Besten der reformierten Kirche“ betreffend.

²¹⁸ Schreiben vom 14. April 1760; Kur. 8894.

²¹⁹ Brief Kulenkamps vom 27. April 1758; Kur. 8894.

²²⁰ „ex itinere Belgico, quo adhuc detinetur, redux factus tempestive indicabit praelectiones per hoc semestris instituendas“ (Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, WS 1760/61 und SS 1761).

²²¹ Schreiben vom 18. September 1772; Kur 5755, Blatt 53.

November des gleichen Jahres unterrichtet er in einem Schreiben aus London den englischen König über den Stand der reformierten Kirche in Göttingen, Schulden, Einnahmen, Geldversprechen seit 1753 einbegriffen.²²² Die gleiche Reise wird auch im Vorlesungsverzeichniss des SS 1773 als Grund für Kulenkamps reduzierte Vorlesungen angegeben.²²³ Lichtenberg erwähnt in einem Brief vom Mai des Jahres 1773 ein Geschenk Kulenkamps, dass dieser ihm eben aus London mitgebracht hat: „HE. Prof. Kulenkamp hat mir in Hannover einen Bogen gegeben, den er aus England mitgebracht hat, der in forma patente eine Betrachtung der Bewegung des Mondes um seine Axe enthält.“²²⁴ Auch angesichts der Tatsache, dass sich in Kulenkamps Bibliothek Bände aus englischem und holländischem Besitz befinden,²²⁵ kann man wohl davon ausgehen, dass Kulenkamp die Reisen auch zu Bücherkäufen nutzte.

II.2. Die Schwerpunkte in Kulenkamps Bibliothek

Wie in Kapitel II.1.2. dargestellt, lassen sich Kulenkamps Bücherkäufe nur sehr sporadisch und ansatzweise – etwa über die wenigen, wahrscheinlich während Auktionen erfolgten Beispiele – nachweisen. Der für andere Gelehrtenbibliotheken teilweise gegebene und sich durchaus günstig erweisende Fall einer Korrespondenz oder von Unterlagen, die möglicherweise nähere Informationen über Art und Weise bzw. Frequenz von Bücherkäufen zulässt,²²⁶ existiert für Kulenkamp nicht.

II.2.1. Literaturgeschichte

Sehr ergiebig erweist sich andererseits eine Analyse der vorhandenen Werke zur Literärgeschichte („Historia Literaria“) in Kulenkamps Bibliothek, da diese als „Handbibliothek“ zum Auf- und wohl auch Ausbau seiner Sammlung verstanden werden kann.²²⁷ Durch diese Art der Sekundärliteratur werden Einblicke in Kulenkamps Quellenmaterial möglich. Die

²²² Brief Kulenkamps vom 27. November 1772; Kur 8894 mit Antwortschreiben vom 15. Dezember 1772 über eventuelle Unterstützung.

²²³ „ex itinere in Britanniam suscepto redux lectiones suas tempestine ex tabulis publicis indicet“ (Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, SS 1773).

²²⁴ Lichtenberg, *Briefwechsel*, 1983, Band 1: 1765-1779, Brief 163 an Abraham Gotthelf Kästner, undatiert, aber Mai 1773, S. 279.

²²⁵ Cfr. Kapitel II.3. und II.5.

²²⁶ Hans Erich Bödeker greift in seinem Beitrag zu Georg Forsters Bibliothek gerade auf dessen Briefe zur Rekonstruktion von Sammel-, Kaufverhalten und Lesevorstellungen zurück (Bödeker 1992, S. 95-123). Cfr. Crusius 1985, S. 1-16.

²²⁷ Kulenkamp 1795, S. 200-226 (Nummern 3484-4708).

Auswertung erscheint auch unter dem Aspekt einer historischen Lese(r)forschung relevant. Die Literaturgeschichte in Kulenkamps Bibliothek – mit etwa 1.200 Bänden allein zahlenmäßig beachtlich – beinhaltet zugleich eine Frühform der historisch-systematischen Bücherkunde. Gleichsam weisen die literärgeschichtlichen Titel Kulenkamp als bibliothekarisch-bibliographisch und buchgeschichtlich versierten Sammler aus.²²⁸

Zahlreiche Bände verweisen auf das ausgeprägte Interesse des Göttinger Gelehrten in griechische sowie lateinische Werke und speziell Handschriften. Dieser Sammelschwerpunkt offenbart sich selbstverständlich – abgesehen von den quantitativ und qualitativ ausgeprägten Klassen der „Scriptores Veteres Graeci“ und „Latini“ an sich – vor allem in Werken zur „Historia Literaria“. Mehrere bibliographische Standardpublikationen und Bibliothekskataloge der Zeit lassen sich in Kulenkamps Bibliothek nachweisen.²²⁹ Zu nennen sind in diesem Zusammenhang der *Catalogus codicum manuscriptorum* der griechischen Handschriften der Biblioteca Medicea Laurenziana in Florenz (Florenz, 1764-1770),²³⁰ die Erstausgabe *Bibliotheca bibliothecarum manuscriptorum nova* des Bernard de Montfaucon (Paris, 1739),²³¹ die sich den griechischen Handschriften in europäischen Bibliotheken widmet, die *Bibliotheca Coisliniana* (Paris, 1715)²³² zu den griechischen Handschriften im Besitz des Herzogs von Coislin, der *Catalogi librorum manuscriptorum Angliae et Hiberniae* des Edward Bernard zu den Standorten von Handschriften in britischen und irischen Bibliotheken (Oxford, 1697),²³³ das *Museum Italicum* des Jean Mabillon (Paris, 1724),²³⁴ Gottfried Ephraim Müllers *Einleitung zur Kenntniß der alten lateinischen Schriftsteller* (Dresden, 1747),²³⁵ der Titel *Della libraria Vaticana* (Rom, 1590),²³⁶ der nicht nur die Geschichte der vatikanischen Bibliothek, sondern im Anhang Typen-Specimen, zumeist orientalischer Sprachen enthält,²³⁷ und der Beitrag von Scipione Maffei zu den italienischen Übersetzern griechischer und lateinischer Autoren *Traduttori italiani o sia Notizia de' volgarizzamenti d'antichi scrittori latini, e greci* (Venedig, 1720).²³⁸

²²⁸ Von Zacharias Conrad von Uffenbach ist überliefert, dass er trotz Verkauf eines Großteils seiner Bibliothek „die Frankfurter Handschriften und den bibliographischen Theil der Bibliothek behielt [...], um sich durch diesen Besitz den Verlust der anderen Bücher erträglich zu machen“ (Rudolf Jung, *Uffenbach, Zacharias Konrad von*, in: Allgemeine Deutsche Biographie (ADB) 39 (1895), S. 135-137; <http://www.deutsche-biographie.de/pnd118803107.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

²²⁹ Zur Bedeutung von Bibliothekskatalogen als buchgeschichtliche Quellen cfr. Raabe 1985, S. 275-297.

²³⁰ Kulenkamp 1795, S. 203 (Nummer 3533).

²³¹ Kulenkamp 1795, S. 203 (Nummer 3530).

²³² Kulenkamp 1795, S. 203 (Nummer 3540).

²³³ Kulenkamp 1795, S. 203 (Nummer 3540).

²³⁴ Kulenkamp 1795, S. 205 (Nummer 3593-3594).

²³⁵ Kulenkamp 1795, S. 213 (Nummer 3795-3797).

²³⁶ Kulenkamp 1795, S. 203 (Nummer 3532).

²³⁷ Leopoldo Cicognara, *Catalogo ragionato dei libri d'arte e d'antichità posseduti dal conte Cicognara*, Pisa, Capurro, 1821, Band 2, Nr. 4662.

²³⁸ Kulenkamp 1795, S. 212 (Nummer 3798).

Äußerst aufschlussreich ist in diesem Zusammenhang zudem Kulenkamps Vorlesungsankündigung für das SS 1771, SS 1776 und WS 1777/78, in denen er eine philologisch-kritische Literaturgeschichte der klassischen griechischen Schriftsteller anbietet („privatim *Historiam literariam philologico criticam scriptorum graecorum classicorum* tradet“).²³⁹ Ziel der Privatvorlesung ist es, die bekannten, aber auch die inzwischen verloren gegangenen Schriften zu rezensieren, und dabei sowohl die geläufigen als auch die in Bibliotheken verborgenen Drucke und Handschriften dar- und offenzulegen.²⁴⁰ Mit dieser Ankündigung, die die literaturgeschichtliche Handbibliothek einbezieht bzw. auf ihr aufbaut, ist eine eindeutige Lese(r)rezeption des Materials in Kulenkamps Sammlung gegeben.

Der Göttinger Professor verfügte außerdem über mehrere führende Spezialbibliographien der Zeit, etwa Filippo Argelatis bio-bibliographisches Standardwerk mailändischer Autoren in erster Ausgabe (*Bibliotheca scriptorum mediolanensium*, Mailand, 1745)²⁴¹ oder die *Bibliotheca belgica* von Jean-François Foppens (Brüssel, 1739).²⁴² Auch maßgebliche Nachschlagewerke seiner Zeit zu Drucken bestimmter Epochen – etwa Inkunabeln – fehlen nicht. Bekanntlich bildeten und bilden Inkunabel- und Frühdruckforschung einen Schwerpunkt der Bücherkunde. So war er Besitzer der Erstausgabe des ersten selbständigen Inkunabelverzeichnisses *Incunabula typographiae* des Cornelius à Beughem (Amsterdam, 1688),²⁴³ welches als Handbuch bestrebt war, alle Druckwerke und nicht einzelne Sammlungen des 15. Jahrhunderts zu erfassen. Zu Kulenkamps Sekundärliteratur der Inkunabelkunde gehörte auch die von seinem Zeitgenossen Georg Wolfgang Franz Panzer angefertigte, umfangreiche Abhandlung *Älteste Buchdruckergeschichte Nürnbergs oder Verzeichnis aller von Erfindung der Buchdruckerkunst bis 1500 in Nürnberg gedruckter Bücher* (Nürnberg, 1789).²⁴⁴ Zudem nannte er Michel Maittaires grundlegendes Werk zur Wiegendruckkatalogisierung *Annales typographici ab artis inventae origine ad annum MD* von 1719 sein eigen. Maittaire begnügte sich nicht mit einer bibliographischen Notierung, sondern ließ wissenschaftliche Beobachtungen zu den einzelnen Frühdrucken in die Beschreibungen einfließen.²⁴⁵

²³⁹ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, SS 1771, S. VI.

²⁴⁰ Cfr. Kapitel IV. und Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, SS 1771, S. VI: „Privatim *Historiam literariam philologico criticam scriptorum graecorum classicorum* tradet, ea quidem ratione, ut eorum scripta vel deperdita vel exstantia recenseat, principes editiones enumeret, codicesque MSS. non tantum eos, quibus in restituendis veterum libris viri docti, usi iam sunt, sed et istos indicet, qui in Bibliothecis adhuc latent, et quorum ope, prisca aevi monumentis, sua integritas reddi potest.“

²⁴¹ Kulenkamp 1795, S. 201 (Nummer 3499-3500).

²⁴² Kulenkamp 1795, S. 206 (Nummer 3612-3613).

²⁴³ Kulenkamp 1795, S. 218 (Nummer 3994).

²⁴⁴ Kulenkamp 1795, S. 209 (Nummer 3673).

²⁴⁵ Kulenkamp 1795, S. 208 (Nummer 3666-3669). Cfr. auch Peter Jörg Becker, *Bibliothekreisen in Deutschland im 18. Jahrhundert*, in: Archiv für Geschichte des Buchwesens 21 (1980), Sp. 1376.

Innerhalb der „Historia Literaria“ finden sich auch zahlreiche Antiquariats- und Auktionskataloge wieder, die genauer in Kapitel II.1.2. behandelt werden, aber an dieser Stelle nur Erwähnung finden, da sie belegen, dass „auch Bücherkataloge mit zuvörderst kommerzieller Zielsetzung [...] der Gelehrtenrepublik als wissenschaftliche Nachschlagewerke [dienten]“,²⁴⁶ da sie vor allem Ergänzung zu den wenigen Fachbibliographien waren. Ihre bibliographische Wertschätzung scheint auch darauf zu beruhen, dass sie im Gegensatz zu gedruckten Bestandskatalogen leichter und kostengünstiger zu erhalten waren.²⁴⁷

Ebenso gehören Kataloge privater Sammlungen zu Kulenkamps Bibliothek. Dabei handelt es sich sowohl um sehr berühmte Kataloge, wie beispielsweise der siebenbändige *Catalogus Bibliothecae Bunavianae* (1750-1756) des Dresdener Ministers Graf Bünaus,²⁴⁸ der unter Mitarbeit des jungen Johann Joachim Winckelmann entstanden, vor allem wegen seines Reichtums an Publikationen des 17. und 18. Jahrhunderts Bedeutung erlangte. Ein durchschossenes und mit Zusätzen versehenes Exemplar, das 1798 bei einer Auktion in Nürnberg verkauft worden war, hatte sogar eine im *Allgemeinen Litterarischen Anzeiger* gedruckte Nachfrage eines nicht näher genannten Gelehrten zur Folge, der an einer Erweiterung des Bünauschen Katalogs arbeitete.²⁴⁹ Zu nennen sind auch der *Catalogus bibliothecae Brühlinae* (Dresden, 1750-1756)²⁵⁰ des kursächsischen Ministers Heinrich Graf von Brühl, dessen Sammlung mit 62.000 Bänden eine der „kostbarsten und kostspieligsten Privatbibliotheken“²⁵¹ seiner Zeit verkörperte, sowie der 1643 in Paris als Quartband erschienene und von Gabriel Naudé besorgte Katalog der *Bibliotheca Cordesiana*,²⁵² der auf 542 Seiten 8.000 Titel auflistet, und schließlich der in geringer Auflage gedruckte *Catalogue raisonné de la collection de livres* des italienischen Kaufmanns Pietro Antonio Crevenna (1775-1776).²⁵³ Crevennas Beitrag zur Bibliographie seiner Zeit ist nicht unbedeutend, und dies vor allem dank eines akkuraten Studiums der ihm zur Verfügung stehenden bibliographischen Quellen.²⁵⁴

²⁴⁶ Wittmann 1985, S. 11.

²⁴⁷ Wittmann 1985, S. 12.

²⁴⁸ Kulenkamp 1795, S. 210 (Nummer 3688-3693).

²⁴⁹ Anfrage „Wer hat den *Catalogus Bibl. Bunavianae* mit Papier durchschossen und Zusätzen gekauft [...] Sind die Zusätze beträchtlich und gehen sie bis auf die neuesten Zeiten? Diese und ähnliche Fragen beantwortet zu sehen, oder vielmehr eine Beschreibung der Arbeit in Rücksicht ihrer Brauchbarkeit erbittet sich Ein Gelehrter, der schon längst damit umgeht, wenigstens einige Theile dieses Katalogs (z. B. Litterärsgeschichte, Philologie, alte Geschichte u.s.w.) zu suppliren und bis zu Ende dieses Jahrhunderts fortzusetzen“ (*Allgemeiner Litterarischer Anzeiger* 3 (1798), Nr. 198 vom 14. Dezember, Sp. 2056).

²⁵⁰ Kulenkamp 1795, S. 204 (Nummer 3543-3546).

²⁵¹ Bogeng 1922, Band 1, S. 262.

²⁵² Kulenkamp 1795, S. 210 (Nummer 4702 [i.e. 3702]).

²⁵³ Kulenkamp 1795, S. 210 (Nummer 3699-3701).

²⁵⁴ Costanza Ichino Rossi, *Pietro Antonio Bolongaro Crevenna*, in: *Dizionario Biografico degli Italiani* (DBI) 30 (1984), (<http://www.treccani.it/biografie/>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

Andere Kataloge sind weniger bekannt und teilweise entsprechend seltener. Dies gilt etwa für die *Bibliotheca selectissima sive catalogus librorum magnam partem philologicorum quos inter eminent auctores graeci et romani classici* des in Kiel wirkenden Hofrats und Diplomaten Ernst Friedrich Badenhaupt (Berlin, 1773),²⁵⁵ die *Bibliotheca Selectissima sive Catalogus Librorum in omni genere scientiarum rarissimorum* des Schweizer Philantropen Samuel Engel (Bern, 1743)²⁵⁶ und den *Catalogus Bibliothecae Theologicae, systematico-criticus* des Theologen und Philosophen Jacob Friedrich Reimmann (Hildesheim, 1731-1747).²⁵⁷

Kulenkamp vermittelt darüberhinaus durchaus den Eindruck eines den aufklärerischen Ideen und Strömungen seiner Zeit aufgeschlossenen Gelehrten. Er verfügte über mehrere der führenden inländischen und ausländischen Rezensions- und Literaturzeitschriften. In seiner Bibliothek stand ein vollständiges Exemplar der *Göttingischen gelehrten Anzeigen* seit Gründung 1739 bis 1794 (Todesjahr Kulenkamps), einschließlich des 1784 und 1785 in zwei Teilen von Friedrich Ekkart besorgten *Allgemeinen Registers*.²⁵⁸ Außerdem verfügte er über einige Bände der von Friedrich Nicolai besorgten *Allgemeinen Deutschen Bibliothek* (Berlin und Stettin, 1765-1773), der *Berlinischen Bibliothek* (Berlin, 1747-1750) und der satirischen Zeitschrift *Bibliothek der elenden Scribenten* (Frankfurt und Leipzig, 1768-1771).²⁵⁹ Die wichtigste italienische Literaturzeitschrift der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, das *Giornale de' Letterati d'Italia* (Venedig, 1710-1740), welche die Mitarbeit angesehener Intellektueller wie Giovambattista Vico und Antonio Muratori verzeichnen konnte, besaß Kulenkamp vollständig, einschließlich der Nachträge *Supplementi* (Venedig, 1722-1726),²⁶⁰ ebenso wie ein vollständiges Set der *Raccolta d'Opuscoli scientifici e filologici* (Venedig, 1728-1754), die sich als Zeitschrift sowohl der Promotion von Neuveröffentlichungen als auch der Wertsicherung von älteren Standardwerken widmete. Die französische frühaufklärerische Zeitschrift *Bibliothèque universelle & historique* (Amsterdam, 1686-1693), die *Bibliothèque choisie, pour servir de suite à la Bibliothèque universelle* (Amsterdam, 1703-1723) und die

²⁵⁵ Kulenkamp 1795, S. 219 (Nummer 4028). Gotthold Ephraim Lessing hatte sich ebenfalls ein Exemplar der Büchersammlung besorgen lassen, nachdem er erfahren hatte, dass „Hofrath Badenhaupt [...] einen Katalog von seiner schönen Büchersammlung“ hatte anfertigen lassen (zitiert nach Paul Raabe; Barbara Strutz (edd.), *Lessings Büchermachlaß. Verzeichnis der von Lessing bei seinem Tode in seiner Wohnung hinterlassenen Bücher und Handschriften*, Göttingen, Wallstein, 2007, S. 38).

²⁵⁶ Kulenkamp 1795, S. 219 (Nummer 4035).

²⁵⁷ Kulenkamp 1795, S. 220 (Nummer 4050).

²⁵⁸ Kulenkamp 1795, S. 323 (Nummern 4265-4367). Das vollständige Set wird für 20 Taler und 12 Groschen als Kommissionskauf über den Postsekretär Ulrich verauktioniert.

²⁵⁹ Kulenkamp 1795, S. 323 (Nummern 4388-4392, 4393-4396, 4397).

²⁶⁰ Kulenkamp 1795, S. 224 (Nummern 4434-4455, 4456-4457). Zur Rolle der Zeitschrift, die Venedig zum Mittelpunkt literarischer Diskussionen in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts macht, cfr. Enza Del Tedesco (ed.), *Il „Giornale de' Letterati d'Italia“ trecento anni dopo. Scienza, storia, arte, identità (1710-2010). Atti del convegno, Padova, Venezia, Verona, 17-19 novembre 2010*, Pisa & Rom, Serra, 2012.

Bibliothèque ancienne & moderne pour servir de suite aux Bibliothèques universelle & choisie (Amsterdam, 1714-1727) des Jean Leclerc nannte Kulenkamp, wenn auch in gemischter Auflage, sein eigen.²⁶¹

Von Kulenkamps Interesse in Bibliophilie zeugen andererseits Publikationen wie Georg Jacob Schwindels *Nachrichten von lauter alten und raren Büchern* (Frankfurt und Nürnberg, 1731-1734),²⁶² dessen *Analecta litteraria von lauter alten und raren Büchern* (Nürnberg, 1736),²⁶³ das *Verzeichniß einiger rarer Bücher* des Georg Serpilius (Frankfurt und Leipzig, 1723)²⁶⁴ und die *Bibliotheca italiana o sia notizia de' libri rari della lingua italiana* von Nicola Francesco Haym (Venedig, 1728).²⁶⁵ In diesem Kontext zu nennen auch die neunbändige Ausgabe des David Clément, *Bibliothèque curieuse, historique et critique, ou Catalogue raisonné de livres difficiles à trouver* (Göttingen, et al., 1750-1760).²⁶⁶

Die Tatsache, dass Kulenkamp auch *Vandenböcks Bücherverzeichniß mit Preisen* von 1785²⁶⁷ bzw. den *Catalogue de Livres, qui se trouve chez Neaulme* von 1763²⁶⁸ hatte, untermauert, dass er auch über aktuelle Bücherangebote informiert sein wollte.

II.2.2. Theologisch-philosophische Schwerpunkte

In seiner Funktion eines Predigers der Göttinger reformierten Kirche und Doktors der Theologie kann man unschwer davon ausgehen, dass Kulenkamp auf eine theologisch fundierte Fachbibliothek Wert legte. Die theologischen Schriften in seiner Bibliothek – unterteilt in Bibelausgaben, Kirchenväter, Kirchengeschichte, dogmatisch-moralische und polemische Theologie, Homiletik und vermischte Dissertationsschriften – machen über 1.700 Bände aus. Es handelt sich um eine ausgeprägte Sammlung, die wohl eher Kulenkamps enzyklopädischem Sammelanspruch als unmittelbar seinen Lehr- und Forschungsvorhaben entspricht, da er sich bekanntlich vorwiegend mit Arbeiten zum „Etymologicum Magnum“ und zu „Cleomedes“ auseinandersetzte und in seinen Vorlesungen nur gelegentlich propädeutisch zur Theologie las,

²⁶¹ Kulenkamp 1795, S. 321-322 (Nummern 4095-4106, 4107-4120, 4121-4134).

²⁶² Kulenkamp 1795, S. 221 (Nummer 4086).

²⁶³ Kulenkamp 1795, S. 221 (Nummer 4087). Peter Jörg Becker hat darauf hingewiesen, dass bibliotheks- und buchkundliche Veröffentlichungen wie Schwindels *Nachrichten* und *Analecta* den „Gelehrten als Surrogat eigener Bibliotheksreisen diente und sie über Funde und wissenschaftliche Entwicklungen unterrichtete“ (Becker 1980, Sp. 1375).

²⁶⁴ Kulenkamp 1795, S. 221 (Nummer 4087).

²⁶⁵ Kulenkamp 1795, S. 209 (Nummer 3682).

²⁶⁶ Kulenkamp 1795, S. 210 (Nummer 3698).

²⁶⁷ Kulenkamp 1795, S. 221 (Nummer 4084-4085).

²⁶⁸ Kulenkamp 1795, S. 220 (Nummer 4044-4045). Cfr. Eberhard Nestle, *Bibelübersetzungen*, in: Johann Jakob Herzog; Albert Hauck (edd.), *Realencyklopädie für protestantische Theologie und Kirche*, Leipzig, Hinrichs, 1897 (3. verbesserte und vermehrte Auflage), Band 3, S. 4.

etwa im WS 1755/56 „Theologiae revelata secundum dogmata reformationum“, im WS 1756/57 „Partem Versionis Alexandrinae Vet. Test.“, im SS 1757 „*Theologia naturalis* dogmata explicabit“ bzw. im WS 1757/58 „Epistolas Pauli ad Romanos & Corinthios explicabit“.²⁶⁹

Im folgenden soll auf die Abteilungen der Bibelausgaben und der dogmatisch-moralischen sowie polemischen Theologie näher eingegangen werden, da diese quantitativ und inhaltsmäßig innerhalb der theologischen Klasse herausragen.

II.2.2.1. Bibelausgaben

Die Sektion der Bibelausgaben mit knapp 450 Volumina wird eröffnet mit der geschätzten ersten Polyglotte der gesamten Bibel, der sogenannten Complutensischen Polyglotte des Gonzalo Jiménez de Cisneros in 6 Bänden (1514-1517), „deren nur etwa 600 hergestellt wurden,“²⁷⁰ gefolgt von der 1518 erschienenen ersten griechisch-lateinischen Ausgabe *Sacrae scripturae veteris, novaeque omnia* aus der Offizin des Aldus Manutius in Venedig.²⁷¹ Die dem Codex Alexandrinus zugrunde liegende Bibelausgabe der Septuaginta besaß Kulenkamp sowohl in der bekannten Edition des Johannes Ernst Grabe in der Oxfordener Ausgabe von 1707-1729,²⁷² und in der Wiederholung des Textes in der Züricher vierbändigen Ausgabe des Johann Jakob Breitinger (1730-1732).²⁷³ Darüberhinaus nannte der Göttinger Gelehrte die auf dem Codex Alexandrinus der British Library basierende Ausgabe des Neuen Testaments durch Karl Gottfried Woide (London, 1786)²⁷⁴ sein eigen.

Kulenkamps Sammlung berücksichtigt sowohl den Originaltext, Übersetzungen ins Griechische und Lateinische sowie Editionen in während des 18. Jahrhunderts gängigen Nationalsprachen.²⁷⁵ Vertreten sind der hebräische Text in der 1662 in Leiden veröffentlichten *Biblia hebraea* des Johann Georg Nissel²⁷⁶ und in der 1720 durch den Hallenser Theologen Johann Heinrich Michaelis besorgten Magdeburger Ausgabe.²⁷⁷ Im Zuge der Aufklärung und einer verstärkten Textkritik setzen sich zudem Forschungsvorhaben durch, die abgesehen von einem reichen Quellenstudium historisch-philologisch motivierte korrekte Textausgaben anstreben. Zu

²⁶⁹ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, SS 1736 - WS 1805/06.

²⁷⁰ Kulenkamp 1795, S. 3 (Nummer 1-6).

²⁷¹ Kulenkamp 1795, S. 3 (Nummer 15).

²⁷² Kulenkamp 1796, S. 3 (Nummer 9-12). Nestle 1897, Band 3, S. 8.

²⁷³ Kulenkamp 1795, S. 7 (Nummer 83-86).

²⁷⁴ Kulenkamp 1795, S. 4 (Nummer 22).

²⁷⁵ Etwa Johann Jakob Junckherrotts *Aus dem Griechischen Grundtext übersetzte neue Testament* (1732) oder *Le Nouveau Testament de notre seigneur Jesus Christ, traduit en françois selon l'édition Vulgate* (Mons, 1710), (Kulenkamp 1795, Nummern 329 und 237).

²⁷⁶ Kulenkamp 1795, S. 15 (Nummer 204).

²⁷⁷ Kulenkamp 1795, S. 7 (Nummer 80).

nennen etwa Benjamin Kennicotts *Vetus Testamentum hebraicum cum variis lectionibus* (Oxford, 1776-1780),²⁷⁸ die *Biblia Hebraica ad optimorum cod. et ed. fidem recensita et expressa; adjectis notis masorethicis aliisque observationibus* des Christian Reineccius (bei Kulenkamp in der zweiten Ausgabe von 1739)²⁷⁹ oder die historisch-kritische Einschätzung durch den französischen Exegeten und Theologen Richard Simon (*Histoire critique du Vieux Testament*, Rotterdam, 1685).²⁸⁰

Flankiert werden die hebräischen Editionen von zahlreichen gelehrten griechischen und lateinischen Übersetzungen. Neben der erwähnten Aldinischen Ausgabe von 1518, nannte Kulenkamp die griechischen Ausgaben von Paris (1549), Antwerpen (1564), Amsterdam (1688 und 1702), London (1703), Leipzig (1724) und Tübingen (1738) sein eigen.²⁸¹ Von der Vulgata-Version besaß er sogar zwei Handschriften aus dem 13. Jahrhundert.²⁸² Die Vielzahl der Editionen untermauert einmal mehr, dass Kulenkamp ein der Universalität verpflichteter Gelehrter ist. Die Neigung, ein Werk in all seinen Erscheinungsweisen zu haben, charakterisiert sein Sammeln. Bibel- und Psalmenausgaben auf der Basis syrischer Handschriften (so Jakob Georg Christian Adlers *Novi Testamenti versiones syriacae*, 1789)²⁸³ zählen ebenso dazu wie Texte, die auf koptischen, arabischen oder äthiopischen Quellen beruhen (etwa das *Novum Testamentum copticum* des David Wilkins, 1716,²⁸⁴ und Hiob Ludolfs *Psalterium Davidis Aethiopice et Latine*, 1701).²⁸⁵

Neben den historisch relevanten Ausgaben interessiert sich der Göttinger Gelehrte für zeitgenössische Ausarbeitungen. Rein statistisch gesehen, entfallen – nur die Bibelausgaben berücksichtigend – etwa 5% auf das 16. Jahrhundert, 15% auf das 17. Jahrhundert und 80% auf das 18. Jahrhundert. Kulenkamps Sammelverhalten ist dabei keineswegs ein Einzelfall. Vergleicht man die theologische Abteilung seiner Bibliothek mit derjenigen seines Zeitgenossen Otto Friedrich Butendach, der aus Königsberg stammend, wie Kulenkamp reformierter Pastor – jedoch in Lübeck – war, ergibt sich eine zeitlich ähnliche²⁸⁶ und thematisch in mehreren Punkten vergleichbare Verteilung und Schwergewichtsetzung.²⁸⁷ „Die Fülle der damaligen Neuerscheinungen ist zurückzuführen auf ein verstärktes Bemühen um zeitgemäße Bibelübersetzungen auf dem Hintergrund einer neuformulierten Bibelwissenschaft [...] Die Bibel

²⁷⁸ Kulenkamp 1795, S. 3 (Nummer 7-8).

²⁷⁹ Kulenkamp 1795, S. 7 (Nummer 81).

²⁸⁰ Kulenkamp 1795, S. 10 (Nummer 122).

²⁸¹ Kulenkamp 1795, S. 15 (Nummern 215-221).

²⁸² Kulenkamp 1795, S. II und III (Nummern 13 und 26).

²⁸³ Kulenkamp 1795, S. 8 (Nummer 104).

²⁸⁴ Kulenkamp 1795, S. 9 (Nummer 108).

²⁸⁵ Kulenkamp 1795, S. 8 (Nummer 95).

²⁸⁶ Tiemann 1985, S. 165: „Circa 80% der von Butendach gekauften Publikationen kamen zwischen 1700 und 1800 auf den Buchmarkt, davon etwa 50% zu seiner eigenen Zeit“ (S. 165). Cfr. auch Hermann Staub, *Privatbibliotheken der frühen Neuzeit, Probleme ihrer Erforschung*, in: Wolfenbütteler Notizen zur Buchgeschichte 9 (1984), S. 121-122.

²⁸⁷ Cfr. Tiemann 1985, S. 172-197.

galt nun als ein historisches Dokument wie jedes andere, das mit Hilfe der historisch-philologischen Methode zu bearbeiten sei. Aus diesem gewandelten Ansatz heraus entstanden im Verlauf der Aufklärung mehrere Bibelverdeutschungen, bei denen das Anliegen, das Außerordentliche und Wunderbare zu mildern, mehr oder weniger spürbar wird.”²⁸⁸ Wie Butendach besaß auch Kulenkamp die *Neuesten Offenbarungen Gottes* (Riga, 1773-1774)²⁸⁹ des dem Naturalismus verpflichteten Karl Friedrich Bahrdt, dessen radikale Übersetzung des Neuen Testaments rasch als „Verdeutschung“²⁹⁰ kritisiert werden sollte. In den Sammlungen beider Gelehrter stand darüberhinaus die ausführlich kommentierte Übersetzung zum Alten Testament von Kulenkamps Kollege, dem Theologen und Orientalisten Johann David Michaelis (Göttingen und Gotha, 1769-1778).²⁹¹ Auch dessen maßgebliche Zeitschrift (in Mitherausgabe mit Thomas Christian Tychsen) *Orientalische und exegetische Bibliothek* befand sich in der Sammlung beider Gelehrter.²⁹² Beide Theologen hatten zudem die *Sämmtlichen Schriften Luthers* in der ab 1740 von Johann Georg Walch besorgten Göttinger Ausgabe.²⁹³

Als reformierter Pastor vereinte Kulenkamp zudem grundlegende reformatorische Werke in seiner Sammlung. Die Ausgaben bekannter Calvinisten (etwa von Johann Leusden oder Daniel Gerdes)²⁹⁴ fehlten ebenso wenig wie die Texte reformierter Theologen (etwa der Niederländer Nikolaus Barkey²⁹⁵ und Albert Schultens²⁹⁶ sowie des Ferdinand Stosch)²⁹⁷ oder die niederländische Staatenbibel, über welche die Reformierten während der Dordrechter Synode 1618-1619 diskutierten. Kulenkamp besaß diese *Biblia, dat is, de gantsche heylige Schrifture*, in einer Ausgabe von 1663.²⁹⁸ Auch aufgeschlossen für Reformbewegungen innerhalb des Protestantismus hatte Kulenkamp mit Johann Albrecht Bengel²⁹⁹ etwa dem Pietismus zugewandte Studien.

²⁸⁸ Tiemann 1985, S. 176.

²⁸⁹ Kulenkamp 1795, S. 16 (Nummer 232-235).

²⁹⁰ Siehe etwa Johann Melchior Goeze, *Beweis, daß die Bahrdtsche Verdeutschung des Neuen Testaments keine Uebersetzung, sondern eine vorsätzliche Verfälschung und frevelhafte Schändung der Worte des lebendigen Gottes sey*, Hamburg, Harmsen, 1773.

²⁹¹ Kulenkamp 1795, S. 9 (Nummer 113-119). Butendach hatte auch den Teil zum Neuen Testament (cfr. Tiemann 1985, S. 176).

²⁹² Tiemann 1985, S. 176; Kulenkamp 1795, S. 225 (Nummer 4648-4653).

²⁹³ Tiemann 1985, S. 175; Kulenkamp 1795, S. 60 (Nummer 1025-1049).

²⁹⁴ Etwa *Philologus hebraeo-graecus* N.T. (1670) und *Philologus hebraeus mixtus* (1699) des Johann Leusden (Kulenkamp 1795, S. 11, Nummern 142 und 143) oder *De hyperbolis ex script. sacra eliminandis* (1727) des Daniel Gerdes (Kulenkamp 1795, S. 10, Nummer 136).

²⁹⁵ *Het Hogelied, van de Bezwaaren vry gesproken* (1774) und *Beoordeling der Verklaar. over't Hooeghied* (1775) des Nikolaus Barkey (Kulenkamp 1795, S. 22, Nummern 358 und 359).

²⁹⁶ *Proverbia Salomonis* (1748) des Albert Schultens (Kulenkamp 1795, S. 13, Nummer 171).

²⁹⁷ *Syntagma dissertationum septem de nominibus* (1757) des Ferdinand Stosch (Kulenkamp 1795, S. 24, Nummer 393).

²⁹⁸ Kulenkamp 1795, S. 4 (Nummer 28).

²⁹⁹ Johann Albrecht Bengel, *Gnomon Nov. Testamenti*, Tübingen, 1742 (Kulenkamp 1795, S. 10, Nummer 135).

II.2.2.2. Dogmatik, Polemik und Freidenkertum

Das Bedürfnis Kulenkamps, Schriften unterschiedlicher Lehrmeinungen und verschiedener Religionsgemeinschaften zu besitzen, offenbart sich in seiner ausgeprägten, über 600 Titel umfassenden Sammlung zu dogmatischer und polemischer Theologie sowie Freidenkertum.³⁰⁰ In dem Anspruch, möglichst umfassend alle Facetten zu vereinen, reichen die Publikationen von frühen Schriften der als Häretiker verbannten Giordano Bruno,³⁰¹ Tommaso Campanella³⁰² und Giulio Cesare Vanini³⁰³ bis hin zu aktuellen Publikationen von Zeitgenossen des Göttinger Professors. Zwei Publikationen Giordano Brunos (*Spaccio de la bestia trionfante*, Paris, 1584, und *La Cena de le Ceneri*, 1584), die Kulenkamp selbst nicht als gedruckte Ausgabe besaß, nannte er als Abschriften, anhand der aus der Sammlung von Georg Friedrich Brandes kopierten Exemplare, sein eigen.³⁰⁴ Rita Sturlese hat in ihrer Studie zu Giordano Bruno unterstrichen, dass Göttingen und Helmstedt im 18. Jahrhundert – wie sich an mehreren Provenienzen ablesen lässt – Zentren für Sammler des italienischen Häretikers bildeten: „Risulta infatti dalle provenienze che intorno a Gottinga si mosse il più grande collezionista tedesco di opera bruniane, il Brandes; il Kulenkamp, ivi professore di filosofia, aveva del Bruno sei stampe e due copie manoscritte; a Gottinga Georg Christoph Lichtenberg acquistò, ancora studente, un *De triplice minimo* [...]; tre insegnanti della vicina università di Helmstedt (Leyser, Fabricius e il wolffiano Frobes) avevano

³⁰⁰ Schriften zur Dogmatik und Polemik befinden sich, angesichts der Nähe zur Philosophie, auch in der Sektion „Philosophia, Jus Naturae, Ethica“.

³⁰¹ Kulenkamp 1795, S. 138, Nummer 2103 (*De l'infinito universo et mondi*, London, 1584), Nummer 2104 (*De gl'heroici furori*, Paris, 1585), Nummer 2105 (*De monade numero et figura*, Frankfurt, 1591), Nummer 2106 (*De triplici minimo et mensura*, Frankfurt, 1591; in Sammelband mit: *De progressu et lampade venatoria logicorum*, [s.l.], 1587). Die Bruno-Ausgaben aus Kulenkamps Bibliothek sowie die Abschriften von *Spaccio de la bestia trionfante* und *La Cena de le Ceneri* werden von Rita Sturlese angegeben (Rita Sturlese, *Bibliografia, censimento e storia delle antiche stampe di G.B.*, Firenze, Olschki, 1987). Das Exemplar von *De monade numero et figura* (Frankfurt, 1591) mit Kulenkamps Besitzvermerk befindet sich heute in der Fondazione Biblioteca di via Senato in Mailand (cfr. Eugenio Canone; Annette Popel Pozzo, *Giordano Bruno e Tommaso Campanella: Opera omnia*. Mostra organizzata in occasione del convegno IFLA, Mailand, Biblioteca di via Senato, 2009).

³⁰² Kulenkamp besaß von beiden mehrere Erstausgaben, etwa von Campanella die in Italien unmittelbar nach Erscheinen zensierte Ausgabe *Atheismus triumphatus* von 1631 (Kulenkamp 1795, S. 87, Nummer 1478), *Atheismus triumphatus* von 1636 (Kulenkamp 1795, S. 87, Nummer 1477), *Universalis philosophiae, seu metaphysicarum rerum dogmata* von 1638 (Kulenkamp 1795, S. 135, Nummer 2067), und den Sammelband mit *Prodromus philosophiae instaurandae* von 1617, *Realis philosophia epilogistica* von 1623, *Apologia pro Galileo* von 1622, *Astrologicorum libri VII* von 1630 (Kulenkamp 1795, S. 136, Nummer 2075), (cfr. Eugenio Canone; Germana Ernst (edd.), *Tommaso Campanella. L'iconografia, le opere e la fortuna della „Città del Sole“*, Mailand, Biblioteca di via Senato, 2001).

³⁰³ Kulenkamp 1795, S. 139, Nummern 2110 und 2111: *De admirandis naturae* (Paris, 1616), *Amphitheatrum aeternae providentiae divino-magicum* (Lyon, 1615).

³⁰⁴ Kulenkamp 195, S. V (Nummer 41). Sturlese 1987, S. 65, Nr. 3 und S. 50, Nr. 2. Gabriele Crusius betont, dass „Nutzer der Brandesschen Bibliothek [...] insbesondere die aufgeklärten Intellektuellen [waren], die teils als Hochschullehrer, teils als Schriftsteller im Literaturbetrieb der Zeit einen Namen hatten. Dabei ist noch einmal hervorzuheben, dass die Mitglieder der Georgia Augusta, sofern sie einigermaßen etabliert waren, über größere eigene Ressourcen verfügten und ihnen Sonderwünsche jederzeit von der Universitätsbibliothek, d. h. von Heyne, erfüllt wurden“ (Gabriele Crusius, *Aufklärung und Bibliophilie. Der Hannoveraner Sammler Georg Friedrich Brandes und seine Bibliothek*, Heidelberg, Winter, 2008 (Beihefte zum Euphoriion, 54), S. 197). Diese Feststellung muss angesichts der Kulenkampschen Abschrift eventuell teilweise revidiert werden.

opera del Bruno nelle loro biblioteche.”³⁰⁵

Ein Hauptgewicht der Kulenkampschen Sammlung liegt zudem auf sozinianischen Schriften mit allein über zwanzig Werken des unitarischen Theologen Fausto Sozzini, der vor der italienischen Inquisition flüchtend sich in Polen niederlässt, und Führer der antitrinitarischen Gemeinde, der „Polnischen Brüder“ wird.³⁰⁶ Mehrere grundlegende Schriften wie *Explicatio primae partis primi capitis Johannis* (zwar nicht in der Erstauflage von 1562, sondern in der späteren, 1618, in Raków gedruckten Ausgabe),³⁰⁷ *Praelectiones theologicae* (Raków, 1609),³⁰⁸ *De baptismo aquae* (Raków, 1613),³⁰⁹ *Assertiones theologicae de trino et uno deo* (wiederum nicht in Erstausgabe, sondern in der dritten Auflage von Raków, 1618)³¹⁰ sind vorhanden. Die Tatsache, dass Kulenkamp Titel von Sozzini sogar in Dupletten besaß (*De coena domini* von 1618 als selbständige Veröffentlichung bzw. in einem Sammelband,³¹¹ oder die *Lectiones sacrae* einmal in einem Pappband bzw. „ohne Bd.“),³¹² bezeugt sein ausgeprägtes Interesse an den Ideen der Unitarier.

Neben Fausto Sozzini fehlen auch Schriften sozinianischer Anhänger nicht: Zu nennen etwa *Cogitationes sacrae* (Eleutheropoli [i.e. Amsterdam], 1692) und die Biographie Sozzinis (*Vita Fausti Socini*, Eleutheropoli [i.e. Amsterdam], 1651) des Samuel Przytkowski,³¹³ Werke des spanischen Antitrinitariers Michael Servetus,³¹⁴ *Disputatio de divinitate Christi* des Jan Stojęński (Raków, 1618), *Ethica Aristotelica & Christiana* des Johannes Crell,³¹⁵ *De vera religione libri quinque* des Johann Völkel (Raków, 1630 bzw. [s.l.], um 1650)³¹⁶ oder die *Christliche Anweisung* des österreichischen Aristokraten Johann Ludwig von Wolzogen ([s.l.], 1684).³¹⁷ In Kulenkamps Bibliothek stand Völkels Traktat zudem in einer niederländischen Übersetzung aus dem Lateinischen.³¹⁸

Der Sozinianismus kann in vielen seiner Ideen und vor allem wegen seiner rationalistischen Überlegungen als Vorläufer des Rationalismus und des Deismus verstanden werden – Lehrmeinungen, die Kulenkamp ebenfalls in seiner Bibliothek vereinte. Von John

³⁰⁵ Sturlese 1987, S. XXXIII.

³⁰⁶ Herbert Jaumann (ed.), *Handbuch Gelehrtenkultur der Frühen Neuzeit*, Band 1: *Bio-bibliographisches Repertorium*, Berlin, et al., de Gruyter, 2004, S. 618-619.

³⁰⁷ Jaumann 2004, S. 618. Kulenkamp 1795, S. 72 (Nummer 1237).

³⁰⁸ Kulenkamp 1795, S. 60 (Nummer 1058).

³⁰⁹ Kulenkamp 1795, S. 72 (Nummer 1247).

³¹⁰ Kulenkamp 1795, S. 72 (Nummer 1249).

³¹¹ Kulenkamp 1795, S. 72-73 (Nummern 1246 bzw. 1256).

³¹² Kulenkamp 1795, S. 72 (Nummern 1239 und 1240).

³¹³ Kulenkamp 1795, S. 72 (Nummer 1236).

³¹⁴ Kulenkamp 1795, S. 60 (Nummer 1050: *De trinitatis erroribus* in einer niederländischen Übersetzung des Reinier Telle von 1620).

³¹⁵ Kulenkamp 1795, S. 60 (Nummer 1059).

³¹⁶ Kulenkamp 1795, S. 60 (Nummern 1055 und 1056). Gerhard Müller, et al., *Theologische Realenzyklopädie (TRE)*, Berlin, et al., de Gruyter, 2000, Band 31, S. 601.

³¹⁷ Kulenkamp 1795, S. 61 (Nummer 1067). *Theologische Realenzyklopädie (TRE)* 2000, Band 31, S. 601.

³¹⁸ Kulenkamp 1795, S. 60 (Nummer 1057: *Vyf Boecken van Job. Volkelius, van de ware Religie, aus dem Lateinischen übersetzt*).

Toland, einem der Hauptvertreter des englischen Deismus, besaß er zahlreiche Werke, häufig in Erstausgabe: Sein erstes Buch über die Rationalität des Christentums, *Christianity Not Mysterious* (London, 1696; zudem als Duplette vorhanden),³¹⁹ wird flankiert von den an die Königin von Preussen adressierten *Letters to Serena* (London, 1704),³²⁰ und *Adeisidaemon Annexae sunt ejusdem Origines Judaicae* (Den Haag, 1709; ebenfalls als Duplette in zwei Sammelbänden vorhanden).³²¹

Die ebenso wie Toland den Skeptikern, Freidenkern und Deisten zugerechneten Anthony Collins, Matthew Tindal und Thomas Chubb standen mit *Essay concerning the use of reason in propositions* (London, 1707),³²² *Priestcraft in perfection* (London, 1710), *A discourse of the grounds and reasons of the Christian religion* (London, 1724; ebenfalls eine Duplette),³²³ *Discourses concerning religion and government* (London, 1734),³²⁴ *The scheme of literal prophecy considered* (London, 1726),³²⁵ bzw. von Tindal *Christianity as old as the Creation* (London, 1731),³²⁶ *Scripture vindicated* (London, 1730-1732)³²⁷ und von Chubb mit *A collection of tracts* (London, 1730)³²⁸ in den Bücherregalen der Kulenkampschen Bibliothek.

Die rationalistischen, an den Atheismus grenzenden Lehrmeinungen in ihren unterschiedlichen Verzweigungen und Phasen reflektierend, vereinte Kulenkamp in Schriften von Moses Maimonides³²⁹ über Thomas Hobbes,³³⁰ Samuel von Pufendorf,³³¹ Baruch de Spinoza³³² bis hin zu Georg Friedrich Meiers freidenkerischen Frühwerken.³³³ Dem Anspruch der Universalität und den verschiedenen Strömungen zwischen Rückbesinnung auf Kernanliegen der Reformation und Aufklärungstheologie Rechnung tragend, finden sich in Kulenkamps dogmatisch-polemischer Sammlung mit Schriften von radikalen Pietisten (Johann Christian

³¹⁹ Kulenkamp 1795, S. 74 (Nummern 1274 und 1277). Jaumann 2004, S. 660.

³²⁰ Kulenkamp 1795, S. 74 (Nummer 1275).

³²¹ Kulenkamp 1795, S. 74 (Nummern 1270 und 1271).

³²² Kulenkamp 1795, S. 74 (Nummer 1278; in einem Sammelband mit *Priestcraft in perfection*).

³²³ Kulenkamp 1795, S. 74 (Nummern 1279 und 1281).

³²⁴ Kulenkamp 1795, S. 74 (Nummer 1280).

³²⁵ Kulenkamp 1795, S. 74 (Nummer 1282).

³²⁶ Kulenkamp 1795, S. 68 (Nummer 1166).

³²⁷ Kulenkamp 1795, S. 68 (Nummer 1167-1168).

³²⁸ Kulenkamp 1795, S. 61 (Nummer 1071).

³²⁹ Kulenkamp 1795, S. 62s. (Nummer 1091: *More Nebi him, sive liber Doctor perplexorum*, Basel, 1629), S. 63 (Nummer 1092: *Constitutiones de siclis*, Leiden, 1718), S. 63 (Nummer 1093: *De sacrificiis liber*, London, 1683), S. 63 (Nummer 1094: *De jure pauperis et peregrini*, Oxford, 1679).

³³⁰ Kulenkamp 1795, S. 136 (Nummer 2077: *Opera philosophica*, Amsterdam, 1668).

³³¹ Kulenkamp 1795, S. 137 (Nummer 2087: *De jure naturae et gentium*, Frankfurt, 1706), S. 142 (Nummer 2177: *De officio hominis et civis*, Frankfurt, 1708).

³³² Kulenkamp 1795, S. 60 (Nummer 1052: *Opera posthuma*, 1677), S. 71 (Nummer 1215: *Tractatus theologico-politicus*, [s.l.], 1674), S. 71 (Nummer 1216: englische Übersetzung: *A treatise, partly theological, and partly political*, London, 1689).

³³³ Kulenkamp 1795, S. 76 (Nummer 1307: *Vertheidigung der chrstlichen Religion*, Halle, 1748), S. 76 (Nummer 1307: *Beweis, daß keine Materie denken könne*, Halle, 1751), S. 82 (Nummer 1408: *Gedanken von den Wirkungen des Teufels auf dem Erdboden*, Halle, 1760), S. 141 (Nummer 2153: *Gedanken vom Zustande der Seele nach dem Tode*, Halle, 1749; in Sammelband mit: *Von den Seelen der Thiere*, Halle, 1749), S. 141 (Nummer 2160: *Von den Gemüthsbewegungen überhaupt*, Halle, 1724 [i.e. 1744]; in Sammelband mit: *Meiers Sendschreiben an den Verfasser des Aufsatzes: etwas merkwürdiges De Mundo Archetypo*, Halle, 1724 [i.e. 1744]).

Edelmann),³³⁴ Veröffentlichungen von Supranaturalisten (Johann Friedrich Kleuker)³³⁵ und Neologen (Johann Salomon Semler).³³⁶

Ein Vergleich mit der schon bei der Bibelsammlung herangezogenen Bibliothek des Lübecker reformierten Pastors Butendach ergibt in zahlreichen Punkten zur Dogmatik Übereinstimmungen (etwa Sozinianismus, Deismus und Rationalismus), zeigt aber andererseits, dass Butendach gegenüber Kulenkamp in noch verstärkterem Maße an Publikationen zu zeitgenössischen Strömungen und Diskussionen interessiert war. Autoren wie August Friedrich Sack, sein Sohn Friedrich Samuel Sack, Johann Joachim Spalding oder Wilhelm Abraham Teller fehlen in Kulenkamps Büchersammlung.³³⁷

II.2.3. Humanistisch-klassische Schwerpunkte

Im Jahre 1764 erschien Johann Joachim Winckelmanns Hauptwerk *Geschichte der Kunst des Alterthums* (Dresden in zwei Quartbänden). Kulenkamp hatte dieses, für die Rezeption der Antike und den Neuhumanismus in Deutschland so einflussreiche Werk in seiner Bibliothek. Es bildet im Auktionskatalog den ersten Eintrag der Bände in Quartformat innerhalb der Klasse der „Inscriptiones, Numismata & Monumenta antiqua“ und befindet sich in einem Sammelband mit Winckelmanns, an Heinrich Füssli in Zürich gerichtete *Nachrichten von den neuesten Herculianischen Entdeckungen* (Dresden, 1764), sowie mit seinem *Versuch einer Allegorie, besonders für die Kunst* (Dresden, 1766).³³⁸ Erworben wird der Sammelband für 5 Taler zusammen mit Winckelmanns, als Vorstufe für die zweite Auflage der Kunstgeschichte gedachten *Anmerkungen über die Geschichte der Kunst des Alterthums* (Dresden, 1767)³³⁹ von einem „Ass. Geyert“, bei dem es sich vermutlich um den kurmainzischen Regierungs-Assessor und Regierungsrat in Heiligenstadt, Johann Georg Geyert (1754-1816) handelt, der ab 1774 in Göttingen studiert hatte und seit 1785 Doktor beider Rechte war.³⁴⁰ Die *Nachrichten von den neuesten Herculianischen Entdeckungen* besaß Kulenkamp sogar

³³⁴ Kulenkamp 1795, S. 76 (Nummer 1301: *Christus und Belial*, Freiburg, 1741), S. 76 (Nummer 1302: *Die Göttlichkeit der Vernunft*, [s.l., s.n., 1743?]), S. 76 (Nummer 1304: *Die Begierde nach der vernünftigen lautern Milch*, [s.l.], 1744). Zu Edelmann und seiner Unterstützung durch religiöse Separatisten, cfr. Martin Mulsow, *Die Transmission verbotenen Wissens*, in: Ulrich Johannes Schneider (ed.), *Kulturen des Wissens im 18. Jahrhundert*, Berlin, de Gruyter, 2008, S. 68-71.

³³⁵ Kulenkamp 1795, S. 77 (Nummer 1330: *Über den Ursprung der Emanationslehre bey den Kabbalisten*, Riga, 1786).

³³⁶ Kulenkamp 1795, S. 66 (Nummer 1130: *Commentatio De daemoniacis*, Halle, 1769), S. 82 (Nummer 1415: *Versuch einer biblischen Dämonologie*, Halle, 1776).

³³⁷ Cfr. Tiemann 1985, S. 182ss.

³³⁸ Kulenkamp 1795, S. 393 (Nummer 7513).

³³⁹ Kulenkamp 1795, S. 393 (Nummer 7514). Die zweite Auflage sollte erst nach Winckelmanns Tod 1776 in Wien erscheinen.

³⁴⁰ Hans-Joachim Heerde, *Das Publikum der Physik. Lichtenbergs Hörer*, Göttingen, Wallstein, 2006, S. 240. Georg Christoph Lichtenberg, *Schriften und Briefe*, ed. Wolfgang Promies, Kommentar zu Band 1 und 2, München, et al., Hanser, 1992, S. 999.

als Duplette, flankiert von dem bereits 1762 in Dresden erschienenen *Sendschreiben von den Herculianischen Entdeckungen*, von der *Abhandlung von der Fähigkeit der Empfindung des Schönen in der Kunst und dem Unterrichte in derselben* (Dresden, 1763) sowie von den *Gedanken über die Nachahmung der griechischen Werke in der Malerey und Bildhauerkunst* (Dresden und Leipzig, 1759).³⁴¹

Das Interesse des Gelehrten in Antike, Archäologie und klassische Altertumswissenschaften spiegelt den Göttinger Nährboden seiner Zeit wider. Albrecht Ludwig Friedrich Meister, seit 1770 ordentlicher Professor für Philosophie in Göttingen,³⁴² und Kollege von Kulenkamp und Heyne, legt seinen Vorlesungen im WS 1786/87 Winckelmann zugrunde: „vel in WINKELMANNI de Architectura Veterum (Anmerk. Über die Baukunst der Alten)“.³⁴³

Mit den Worten von Friedrich Paulsen ausgedrückt, kann man feststellen: „Es ist der Neuhumanismus, man könnte ihn zum Unterschied von dem italienisch-römischen Humanismus der Renaissance auch den deutsch-griechischen Humanismus nennen. Diese neuhumanistische Flutwelle war nicht in demselben Sinne, wie die beiden früheren, universell, ihr eigentliches Überschwemmungsgebiet ist das protestantische Deutschland. Sie durchtränkte die ganze deutsche Literatur und Bildung mit hellenistischen Ideen und Anschauungen.“³⁴⁴

Die Antikenrezeption spiegelt sich schon bald auch in der Literatur der Zeit wider. Christian Cay Lorenz Hirschfeld (1742-1792),³⁴⁵ beschreibt in seiner Abhandlung *Der Winter, Eine moralische Betrachtung* (Leipzig, 1775, 2. Auflage) eine Gruppe gleichgesinnter Personen, die sich den Vorzügen von Geselligkeit während der unfreundlichen und kalten Jahreszeit widmen. Dabei wählen sie die Lektüre von „Horaz als Ferment der Geselligkeit“.³⁴⁶

Johann Matthias Gesner (1691-1761) – erster Inhaber eines Göttinger Lehrstuhls für Poesie und Eloquenz („*professio poeseos et eloquentiae*“), Direktor der Universitätsbibliothek und des *Seminarium Philologicum*, sowie Vorgänger Heynes –, die von England ausgehenden Ideen teilend, dass die Griechen als das unerreichte Vorbild künstlerischer Empfindung und des guten Geschmacks zelebriert, kann als Vorläufer neuhumanistischen Gedankenguts verstanden

³⁴¹ Kulenkamp 1795, S. 403-404 (Nummern 7625 und 7626) und S. 431 (Nummern 8477 und 8478).

³⁴² Menso Folkerts, *Meister, Albrecht Ludwig Friedrich*, in: Neue Deutsche Biographie (NDB) 16 (1990), S. 722-723 (<http://www.deutsche-biographie.de/pnd100793118.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

³⁴³ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, WS 1786/87, S. VI.

³⁴⁴ Paulsen 1960, Band 1, S. 2. Cfr. auch die 1798 erschienene *Die Kunst, sich eine Bibliothek zu sammeln* des Immanuel Vertraugott Rothe, die Sprachen und Altertümer vorrangig und unmittelbar den Enzyklopädien folgend, behandelt (Konrad Marwinski, *Die Kunst, sich eine Bibliothek zu sammeln [...] Immanuel Vertraugott Rothe und seine Grundlage einer auserlesenen Bibliothek* (1798), in: Askan Blum (ed.), *Bibliothek in der Wissensgesellschaft. Festschrift für Peter Vodosek*, München, Saur, 2001, S. 240-253).

³⁴⁵ Richard M. Meyer, *Hirschfeld, Christian Cay Lorenz*, in: Allgemeine Deutsche Biographie (ADB) 50 (1905), S. 365-367 (<http://daten.digital-sammlungen.de/bsb00008408/images/index.html?seite=367>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

³⁴⁶ Wolfgang Adam, *Horaz-Lektüre im Winter. Beobachtungen zu Geselligkeit und Lesen im 18. Jahrhundert*, in: Axel E. Walter (ed.), *Regionaler Kulturraum und intellektuelle Kommunikation vom Humanismus bis ins Zeitalter des Internet. Festschrift für Klaus Garber*, Amsterdam & New York, Rodopi, 2005, S. 2.

werden.³⁴⁷ In seinem philologischen Seminar, „in dem die alten Sprachen nicht mehr nur um des Bibelverständnisses willen gepflegt wurden, bildete Gesner die Studenten in der noch heute üblichen altphilologischen Interpretationsmethode aus.“³⁴⁸ Der „Ausgangspunkt ist hier weniger ein theoretisch-wissenschaftliches Prinzip, sondern eher ein praktisch-pädagogisches: die Opposition von statarischer und kursorischer Lektüre, die hier erstmals beschrieben und zum Kriterium für Textausgaben gemacht wird.“³⁴⁹ Ziel ist nicht die Lektüre zum Zweck der Imitation, sondern Zweck ist „das allmähliche Durchdringen des neuhumanistischen Prinzips: Lektüre um der allgemeinen Bildung willen.“³⁵⁰

Es ist jedoch Heyne, der Gesners Anfänge und an diesen anknüpfend, zu einem Höhepunkt in Göttingen bringt. „Die humanistischen Studien sind durch ihn [i.e. Heyne] in Göttingen außerordentlich emporgekommen. Auf keiner einzigen Universität werden diese Studium (!) mit dem Eifer betrieben als in Göttingen. Keine Universität hat daher auch in neueren Zeiten so viele gelehrte und geschmackvolle Philologen gebildet als Göttingen.“³⁵¹ Heynes Schwiegersohn Arnold Hermann Ludwig Heeren wird in seiner Biographie zu Heyne berichten: Er wollte „ganz Humanist seyn; er war nicht zugleich Jurist oder Theolog; wie seine Lehrer in Leipzig es gewesen waren. Er hat dadurch schon sehr viel beigetragen, den humanistischen Studien in Deutschland ihren Rang zu verschaffen“ und wenige Zeilen zuvor, „classische Litteratur war doch stets bei ihm jener Mittelpunkt, von dem Alles ausging, auf den er Alles zurückführte. Er betrachtete sie keineswegs etwa bloß als ein Hilfsstudium für andere Wissenschaften. Sie war ihm das Mittel zu jener edlern Ausbildung des Geistes für das Wahre, das Gute, das Schöne.“³⁵² Hartmann und Füchsel, eine 1812 im *Moniteur Westphalien* von Ludwig Völkel geäußerte Sicht zitierend, geben an: „Inzwischen ist Heynes Ansehen im In- und Ausland ständig gewachsen. 1786 hatte er einen Ruf als Leiter der Dresdener Bibliothek, drei Jahre danach

³⁴⁷ Rudolf Pfeiffer, *History of Classical Scholarship: from 1300 to 1830*, Oxford, The Clarendon Press, 1976, S. 168 und S. 175. Es bleibt zu unterstreichen, dass Gesner berufen wurde als „Altphilologe nach heutigem Sprachgebrauch, doch nicht als Professor für Altertümer (antiquitates) oder Literatur (historia litteraria), schon gar nicht für Philologie“ (Ulrich Schindel, *Die Anfänge der Klassischen Philologie in Göttingen*, in: Reinhard Lauer (ed.), *Philologie in Göttingen: Sprach- und Literaturwissenschaft an der Georg-Augusta im 18. und beginnenden 19. Jahrhundert*, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 2001, S. 10).

³⁴⁸ Herrmann Weimer; Juliane Jacobi (edd.), *Geschichte der Pädagogik*, Berlin, et al., de Gruyter, 1992 (19. Auflage), S. 129. Ulrich Muhlack formuliert: „Auch in Gesners philologischen Forschungen walten pädagogische Motive vor. Seine zahlreichen Ausgaben römischer Schriftsteller verraten ein starkes didaktisches Interesse. Er reduziert den textkritischen Apparat, verzichtet auf weitschweifige sprachliche und sachliche Erläuterungen, sucht vielmehr durch knappe Erläuterungen in einfacher Sprache zum Text selbst hinzulenken“ (Ulrich Muhlack, *Klassische Philologie zwischen Humanismus und Neuhumanismus*, in: Rudolf Vierhaus (ed.), *Wissenschaften im Zeitalter der Aufklärung*, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1985, S. 108).

³⁴⁹ Ulrich Schindel, *Johann Matthias Gesner, Professor der Poesie und Beredsamkeit 1734-1761*, in: Carl Joachim Classen (ed.), *Die klassische Altertumswissenschaft an der Georg-August-Universität Göttingen: eine Ringvorlesung zu ihrer Geschichte*, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1989 (Göttinger Universitätsschriften, Serie A, 14), S. 18.

³⁵⁰ Paulsen 1960, Band 2, S. 29.

³⁵¹ Gedike 1905, S. 22.

³⁵² Arnold Herrmann Ludwig Heeren, *Biographische und Litterarische Denkschriften*, Göttingen, Röwer, 1823, S. 161-162.

einen noch ehrenvolleren als Prokanzler der Universität Kopenhagen abgelehnt. Bei den Verhandlungen meldete das hannöversche Ministerium nach London, Heyne sei eine Zelebrität in Europa, habe sich ungeheure Verdienste um die Hochschule erworben. Und ‘man kann wohl sagen’, er war damals ‘unumgeschränkter Herr zu Göttingen. Anordnungen, organische Verfügungen, Professorenwahl, Lob und Tadel, Belohnung und Beförderung, kurz alles ging von ihm aus.’³⁵³ Heyne, der „Vormann der Georgia Augusta“ sollte wie kein anderer dazu beitragen, jene deutsche neuhumanistische „Graecomanie“ zu begründen.³⁵⁴

Exemplarisch seien einige seiner wichtigsten Vorlesungstitel angeführt:³⁵⁵ Bereits im SS 1767, nur drei Jahre nach Winckelmanns *Geschichte der Kunst des Alterthums* bietet er zum ersten Mal „nunc primum docebit“ als Privatvorlesung seine berühmte „*Archaeologiam, seu notitiam Monumentorum antiquorum eorumque comparationem cum praeceptis artium elegantiorum* (die alte schoene Litteratur)“ an (seit 1772 in deutscher Ankündigung *Die Archäologie oder die Kenntniß der Kunst und der Kunstwerke des Alterthums*);³⁵⁶ im WS 1768/69 „Anleitung die Alten zu lesen“ und immer wieder „*antiquitatem Graecam*“, „*antiquitatem Romanam*“, „*Graecae litteraturae notitiam*“ und „*litteraturae Romanae notitiam*“. Hinzu kommen Seminare zur Interpretation, die sich abwechselnd Homer (der *Ilias* und der *Odyssee*), Pindar oder im Lateinischen Horaz widmen.³⁵⁷

Auch Kulenkamp konzentriert sich in seinen Vorlesungen hauptsächlich auf humanistische Themen, wie Friedrich Gedike auch in seinem *Universitäts-Bereiser* bemerkt: „Der Prof. Kulenkamp ist zugleich reformierter Prediger. Er kündigt als Professor ebenfalls immer humanistische Vorlesungen an. Indessen ist es begreiflich, dass in diesem Fache kein andrer Lehrer gegen Heyne aufkommen kann oder sich wenigstens mit einem nur geringen Beifall begnügen muss.“³⁵⁸

Was die behandelten Themen angeht, so „erklärt [er] öffentlich in 4 Stunden die Woche die beyden Trauerspiele des Sophokles: Oedipus; und ist auch zur Erklärung irgend eines andern

³⁵³ Hartmann; Füchsel 1937, S. 75-76. Zitat in L. Völkel, *Christian Gottlob Heyne*, in: *Le Moniteur Westphalien* (1812), S. 1170.

³⁵⁴ *Der Vormann der Georgia Augusta. Christian Gottlob Heyne zum 250. Geburtstag: sechs akademische Reden*, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1980. Martin Vöhler, *Christian Gottlob Heyne und das Studium des Altertums in Deutschland*, in: Glenn W. Most (ed.), *Disciplining Classics: Altertumswissenschaft als Beruf. 5. Heidelberger Kolloquium zu Historischen und Methodologischen Fragen der Philologie*, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 2002 (Aporemata, 6), S. 39-54.

³⁵⁵ Zu der Lehrtätigkeit von Heyne, cfr. Marianne Heidenreich, *Christian Gottlob Heyne und die alte Geschichte*, München, et al., Saur, 2006, S. 108-112. Eine Übersicht seiner Lehrveranstaltungen bei Fee-Alexandra Haase, *Christian Gottlob Heyne (1729-1812). Bibliographie zu Leben und Werk. Gedruckte Veröffentlichungen, Zeitgenössische Schriften zu seiner Rezeption, Forschungsliteratur*, Heidelberg, Palatina, 2002, S. 181-187.

³⁵⁶ Zu Heyne und Winckelmann, cfr. Klaus Fittschen, *Heyne als Archäologe*, in: *Der Vormann der Georgia Augusta. Christian Gottlob Heyne zum 250. Geburtstag: sechs akademische Reden*, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1980, S. 32-37.

³⁵⁷ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, SS 1736 - WS 1805/06. Zu Heynes zahlreichen Rezensionen in den *Göttingischen gelehrten Anzeigen (GGA)*, speziell denen zur Alten Geschichte, cfr. Heidenreich 2006, S. 263-420.

³⁵⁸ Gedike 1905, S. 23.

griechischen Schriftstellers in gebundener oder ungebundener Rede bereitwillig.“³⁵⁹ Und an anderer Stelle: „Hr. D. Kulenkamp erklärt öffentlich die ersten 8 Bücher der Odyssee“³⁶⁰ bzw. „Hr. D. Kulenkamp erklärt öff. den Plutus, die Wolken u. d. Frösche d. Aristophanes“³⁶¹ und „Hr. D. Kulenkamp erklärt die Iliade vom ersten bis 8ten Buche öffentlich.“³⁶²

Das Eingebundensein Kulenkamps in den humanistisch-klassischen Kanon offenbart sich auch in den Handbüchern, die Gegenstand seiner öffentlichen und privaten Vorlesungen sind. Mehrmals legt er die *Chrestomathia graeca* des Johann Matthias Gesner³⁶³ seinen Vorlesungen zugrunde (WS 1755/56, WS 1757/58, WS 1758/59, WS 1761/62).³⁶⁴ Er besaß das Werk in der Leipziger Ausgabe von 1734, zudem „durchschossen und beschrieben“.³⁶⁵ Ansonsten benutzte er im SS 1763 und im WS 1763/64 die von Johann Matthias Gesner und Jeremias Nicolaus Eyring besorgte *Chrestomathia tragica* (Göttingen, 1762), die für den Unterricht gedacht „in usum scholarum“ drei Tragödien, nämlich „Aeschyli Prometheum, Sophoclis Ajacem, Euripidis Phoenissas“, enthält. Auch in diesem Fall präsentiert sich das Kulenkampsche Exemplar „mit Papier durchschossen und in Quartformat gebunden.“³⁶⁶ Gegenstand von Vorlesungen (SS 1777, SS 1778 und SS 1779) ist auch die *Nova chrestomathia tragica graeco-latina* (Göttingen, 1776) des Johann Karl Volborth.³⁶⁷ Volborth hatte seit 1785 eine außerordentliche Professur für Theologie in Göttingen, wurde später auch zum Doktor der Theologie promoviert, und veröffentlichte zudem mehrere philologische Arbeiten.³⁶⁸ Im WS 1756/57 benutzte Kulenkamp Johann Gottfried Lakemachers *Antiquitates Graecorum sacrae*.³⁶⁹ Die Helmstedter Erstausgabe von 1734 – „durchsch.“ – stand in seiner Bibliothek und wurde im Katalog innerhalb der „Antiquitates Graecae & Romanae“ angeordnet, für 7 Groschen als Kommissionskauf über Professor Eyring veräußert.³⁷⁰ Eine von Johann August Ernesti besorgte, griechisch-lateinische Ausgabe von *Xenophontis Memorabilium Socratis Dictorum Libri IV* (Leipzig, 1775), die Kulenkamps handschriftliche Notizen aufweist („cum notis b. Kulenk. Mss.“), ist Gegenstand seiner

³⁵⁹ *Göttingische gelehrte Anzeigen (GGA)* 3 (1788), S. 1479.

³⁶⁰ *Göttingische gelehrte Anzeigen (GGA)* 3 (1790), S. 1510.

³⁶¹ *Göttingische gelehrte Anzeigen (GGA)* 3 (1792), S. 1527.

³⁶² *Göttingische gelehrte Anzeigen (GGA)* 1 (1793), S. 438.

³⁶³ Paulsen bemerkt zu Gesners Chrestomathien: „Es waren nicht Lichtstrahlensammlungen, sondern Zusammenstellungen von mehr oder minder umfangreichen und abgeschlossenen Stücken. Vor allem war es der buchhändlerisch-ökonomische Gesichtspunkt, dem sie ihre Entstehung verdankten: der Schüler konnte weder die ganzen Autoren, noch die einzelnen Schriften kaufen, jene nicht, weil sie zu teuer, diese nicht, weil sie nicht zu haben waren“ (Paulsen 1960, Band 2, S. 28).

³⁶⁴ Cfr. Kapitel IV.

³⁶⁵ Kulenkamp 1795, S. 264 (Nummer 5446).

³⁶⁶ Kulenkamp 1795, S. 264 (Nummer 5447).

³⁶⁷ Kulenkamp 1795, S. 265 (Nummer 5451).

³⁶⁸ Paul Tschackert, *Volborth, Johann Karl*, in: Allgemeine Deutsche Biographie (ADB) 40 (1896), S. 224-225 (<http://www.deutsche-biographie.de/pnd117487724.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

³⁶⁹ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, SS 1756, S. VIII.

³⁷⁰ Kulenkamp 1795, S. 380 (Nummer 7313).

Privatvorlesungen im SS 1765.³⁷¹ Die von Johann Friedrich Fischer herausgegebene Ausgabe von Platon (Leipzig, 1770), die Kulenkamp im SS 1764 und im WS 1764/65 seinen Privatvorlesungen zugrundelegte, offenbart ebenfalls handschriftliche Kommentare des Göttinger Gelehrten zur Nützlichkeit des Philosophen („Interjecta cuique folio charta pura, cui b. Poss. bene multa, illustrando Platoni inservientia, allevit“).³⁷² Im WS 1773/74 benutzt Kulenkamp die *Introductio linguae graecae* des Johann Ernst Immanuel Walch (Jena, 1772, zweite Auflage). Das Exemplar in seiner Bibliothek ist „mit weißem Papier durchschossen.“³⁷³

Sehr anschaulich kristallisiert sich heraus, dass die von Kulenkamp verwendeten Handbücher entweder durchschossen oder mit Marginalien des Gelehrten versehen sind, was auf eine konkrete Benutzung und Rezeption in Forschung und Lehre verweist.

In sich macht die Sektion der Altertumswissenschaften in Kulenkamps Auktionskatalog – neben den griechischen und lateinischen Autoren unter Einbeziehung der „Antiquitates Graecae & Romanae“ sowie der „Inscriptiones, Numismata & Monumenta antiqua“ – mit 2.923 Bänden etwa ein Drittel der gesamten Sammlung aus. Die Altertümer werden in der humanistischen Tradition als Hilfsmittel zur Kommentierung antiker Texte verstanden. Die Tatsache, dass die von den Altertumswissenschaften erfassten Gegenstandsbereiche wie etwa antike Inschriften, Numismatik, antike Bauwerke und Mythologie im Auktionskatalog bereits separat aufgeführt werden, bezeugen eine allmähliche Herauslösung aus der gegebenen Unterordnung hin zu der von Heyne vorangetriebenen Verselbständigung der Forschungsgebiete.³⁷⁴ Ist Heyne auch bekanntlich der Verfasser des Vorworts zu Kulenkamps Versteigerungskatalog, möglicherweise sogar an dessen Redaktion beteiligt, bleibt die Frage offen, ob die vorliegende Kataloggliederung auf Heynes Zutun erfolgte oder nicht vielmehr bereits Kulenkamps Anordnung widerspiegelt.

Der Göttinger Gelehrte vereint in seinen Altertumswissenschaften – seinem enzyklopädischen Anspruch folgend – alle wichtigen Autoren, in all ihren wissenschaftlich bedeutenden Werken, in zahlreichen maßgeblichen Ausgaben, unter Berücksichtigung einflussreicher Kommentatoren. Abgesehen von Handschriften und Inkunabeln (etwa die *Opera* des Homer in Erstausgabe, Florenz, 1488; die Erstausgabe in Griechisch der *Opera* des Aristoteles, Venedig, 1495-1498; die *Argonautika* des Apollonius in Erstausgabe, Florenz, 1496) versammelt Kulenkamp die geschätzten Drucke des 16. und 17. Jahrhunderts aus den Offizinen des Aldus Manutius in Venedig, des Filippo Giunta in Florenz, des Zacharias Callierges in Rom,

³⁷¹ Kulenkamp 1795, S. 284 (Nummer 5765).

³⁷² Kulenkamp 1795, S. 286 (Nummer 5796).

³⁷³ Kulenkamp 1795, S. 418 (Nummer 7852).

³⁷⁴ Muhlack 1985, S. 112-119.

des Johann Froben und Johann Walder in Basel, des Henri Estienne in Genf, des Christophe Plantin in Antwerpen, der Elzevier in Leiden und des Theatrum Sheldonianum in Oxford.

Die *Opera* des Homer etwa besaß er – nur einige aufzählend – in den Ausgaben von Aldus Manutius, Adrien Turnèbe, Gottfried Hittorp, Henri Estienne, Christoph Ellinger, Zacharias Rabe und Wilhelm Bowyer. Gleichzeitig versucht er durchaus, verschiedene Ausgaben aus der gleichen Druckerwerkstatt zu vereinen. Die Schrift *Olympia* des Pindar hatte Kulenkamp abgesehen von drei Ausgaben des Henri Estienne (1560, 1566, 1586) auch in drei Ausgaben aus der Werkstatt des Nachfolgers Paul Estienne (1600, 1612, 1626). Die Texte der *Ilias* und der *Odyssee* von Homer aus der Offizin des Aldus Manutius besaß er in den Ausgaben von 1504, 1517 und 1524. Dieser universale Anspruch, ein Werk in möglichst vielen Auftretungsformen zu besitzen, weitet sich auch auf Übersetzungen aus. Zu der griechischen und/oder lateinischen Hauptausgabe kommen die Übertragungen ins Italienische (*Opere d'Omero, tradotte da Antonio Maria Salvini*, Padua, 1742; *L'Iliade d'Omero, tradotta in ottava rima dal padre Giuseppe Bozzoli*, Rom, 1769-1770), Französische (*L'Iliade d'Homere par du Soubait*, Paris, 1627; *L'Iliade, avec un discours sur Homère, par Antoine Houdar de La Motte*, Amsterdam, 1714), Englische (*The Iliad of Homer translated by Alexander Pope*, London, 1750), Deutsche (*Versuch einer gebundenen Uebersetzung der Ilias des Homers*, Altona, 1752; *Das berühmteste Ueberbleibsel aus dem griechischen Alterthum: Homers Ilias und Odyssea*, Frankfurt und Leipzig, Gesellschaft gelehrter Leute, 1754-1755, *Des Homerus Werke in der Übersetzung des Christian Tobias Damm*, Lemgo, 1769-1771), Spanische (*L'Ulyxea de Homero, traduzida de Griego en lengua Castellana, por el secretario Gonçalo Pérez*, Antwerpen, 1556) und Niederländische (*De Iliaden van Homerus, vertaelt door Jan Hendrik Glazemaker*, Amsterdam, 1654-1658).³⁷⁵

Dabei ist es gerade Homer, dessen Name mit dem vom Neuhumanismus vorangetriebenen Geniekult verbunden wird und der im 18. Jahrhundert eine regelrechte Wiedergeburt erfährt. Die Übertragungen von Gries, Damm und der Gesellschaft gelehrter Leute in Kulenkamps Besitz reihen sich in die Kette der zahlreichen Übersetzungen deutscher Dichter wie Blohm (*Ilias*, 1751-1754), Kütner (*Ilias*, 1771), Wobeser (1781-1787), Leopold von Stollberg (*Ilias*, 1778) und Johann Heinrich Voss (*Odyssee*, 1781, Gesamtausgabe, 1791) ein.³⁷⁶ Kulenkamp nannte innerhalb seiner etwa hundert Werke von und zu Homer, neben der bereits erwähnten und geschätzten Übersetzung des Dichters Alexander Pope, die ebenfalls für die Göttinger Homer-Rezeption so wichtige Studie des Thomas Blackwell, *An enquiry into the life and writings of*

³⁷⁵ Kulenkamp 1795, S. 271-272 (Nummern 5042-5043, 5540, 5544, 5554, 5556-5557, 5558, 5561, 5563, 5565, 5566-5571).

³⁷⁶ Paulsen 1960, Band 2, S. 7-8.

Homer (London, 1736) sein eigen.³⁷⁷ Interessanterweise verfügte er jedoch nicht über die ebenfalls in Göttingen gepriesene Publikation des Archäologen und Griechenland-Bereisenden Robert Wood, *An essay on the original genius of Homer* (1769), die 1773 von Christian Friedrich Michaelis ins Deutsche übersetzt worden war.

Auch die hochaktuellen Schriften seines Kollegen Christian Gottlob Heyne vereinte Kulenkamp in seiner Bibliothek. Neben *Ueber den Kasten des Cypselus ein altes Kunstwerk zu Olympia mit erhobnen Figuren nach dem Pausanias. Eine Vorlesung in der Kön. Deutschen Gesellschaft zu Göttingen den 24. Februar 1770*,³⁷⁸ standen Heynes epochemachender Vergil-Kommentar in Erstausgabe (1767-1775)³⁷⁹ sowie dessen Kommentar des Pindar (Göttingen, 1773)³⁸⁰ in Kulenkamps Bücherregalen.

II.2.4. Aldinen

Betrachtet man die Ausgaben des 16. Jahrhunderts in Kulenkamps Bibliothek näher, fällt der erhebliche Anteil an Drucken aus der Offizin des Aldus Manutius auf. Sie machen mit 253 Editionen etwa ein Fünftel des Gesamtbestandes aus diesem Jahrhundert aus.

Aldus Manutius der Ältere (1449-1515) gründete bekanntlich nach dem Studium antiker Philologie in Rom und Ferrara 1494 in Venedig eine Druckerwerkstatt, die unter seinen Erben hundert Jahre bis 1598 fortbestehen sollte³⁸¹ und es insgesamt auf 1.099 bekannte Ausgaben brachte.³⁸² Unter mehreren Aspekten kann die Aldinische Offizin als innovativ und typographisch bedeutsam bezeichnet werden. Zum einen gilt Manutius als Begründer des handlichen und kommerziell gut absetzbaren Oktav-Formats, der sogenannten „libri portatiles“

³⁷⁷ Kulenkamp 1795, S. 269 (Nummer 5505). Cfr. auch Crusius 2008, S. 145.

³⁷⁸ Kulenkamp 1795, S. 403 (Nummer 7619).

³⁷⁹ Kulenkamp 1795, S. 347 (Nummer 6778-6781).

³⁸⁰ Kulenkamp 1795, S. 238 (Nummer 5072).

³⁸¹ Cfr. Antoine-Augustin Renouard, *Annales de l'imprimerie des Alde, ou Histoire des trois Manuce et de leurs editions*, Paris, Jules Renouard, 1803 und 1834 (3. Auflage); Antoine-Augustin Renouard, *Annali delle edizioni aldine. Con notizie sulla famiglia dei Giunta e repertorio delle loro edizioni fino al 1550. In appendice: Carlo Ramazzotti, descrizione di due libri stampati da Aldo* (Bologna, 1852), Bologna, Editoriale Fiammenghi, 1953 (Faksimile der Ausgabe Paris, Jules Renouard, 1834); Martin Lowry, *The world of Aldus Manutius: Business and scholarship in Renaissance Venice*, Oxford, Blackwell, 1979; Harry George Fletcher, *New Aldine studies: documentary essays on the life and work of Aldus Manutius*, San Francisco (CA), Rosenthal, 1988; Martin Davies, *Aldus Manutius: Printer and Publisher of Renaissance Venice*, London, British Library, 1995; University of California UCLA (Berkeley, CA), *The Aldine Press: Catalogue of the Ahmanson-Murphy collection of books by or relating to the press in the Library of the University of California, Los Angeles; incorporating works recorded elsewhere*, Berkeley (CA), Univ. of California Press, 2001. Cfr. auch Karla Faust (ed.), *Im Zeichen von Anker und Delphin: die Aldinen-Sammlung der Staatsbibliothek zu Berlin*, Leipzig, Faber & Faber, 2005.

³⁸² Die Anzahl der Ausgaben basiert auf dem Zensus der Publikation der UCLA und schließt Editionen von Aldus Manutius dem Älteren (1495-1515), der Erben von Aldus dem Älteren (1515-1519), von Paulus Manutius (1533-1574), von Aldus Manutius dem Jüngeren (1575-1597/1598) und der Erben von Andrea Torresano (1537-1589) ein, nicht aber die Lyoner Raubdrucke (*The Aldine Press* 2001).

oder „libelli portatiles in formam enchiridia”.³⁸³ Zusammen mit seinem Stempelschneider Francesco Griffo entwickelte er darüberhinaus mit der Kursiva einen den Schriftsatz revolutionierenden Druck.³⁸⁴ Vor allem aber kann er als treibende Kraft bei der Wiederentdeckung antiker Literatur gelten.³⁸⁵ Zusammen mit namhaften Humanisten wie Pietro Bembo, Johannes Reuchlin und Erasmus von Rotterdam unterhielt er in seinem Haus in Venedig eine auch als *Accademia* bekannte Gelehrtengeellschaft, die sich der Herausgabe zunächst griechischer und lateinischer Werke widmete, denn Aldus „war begeisterter Humanist, zugleich Gelehrter, Editor und Verleger und besonders dem Griechentum zugewandt.“³⁸⁶ Gerade die Realisierung griechischer Schrifttypen (unter Berücksichtigung der Akzente und des *Spiritus asper* bzw. *lenis*) bedeuteten eine nicht zu unterschätzende Problematik.³⁸⁷ Durch die Plünderung Konstantinopels begünstigt, verfügte die venezianische Biblioteca Marciana über eine ansehnliche Handschriftensammlung, deren Auswertung für Publikationen sich Manutius in Zusammenarbeit mit angesehenen griechischen und byzantinischen Gelehrten wie Marcus Musurus (ca. 1470-1517) und Janus Lascaris (1445-1535) zu Nutzen machte.³⁸⁸

Aldinen-Sammlungen sind zwar schon während des Bestehens der Offizin selbst belegt (etwa diejenige von Jean Grolier, 1489-1565), nehmen aber vor allem Ende des 17. und Anfang des 18. Jahrhunderts konkrete Gestalt an. Charles Spencer, 3rd Earl of Sunderland (1674-1722) besaß 280 Aldinen, von Anthony Askew (1722-1774), einem Zeitgenossen Kulenkamps ist überliefert, dass er ebenfalls über 200 Aldinen sein eigen nannte, während der etwas später lebende Sir Mark Masterman Sykes (1771-1823) über 300 Aldinen besaß,³⁸⁹ und der russische Sammler Dimitrij Boutourlin (1763-1829) über 400.³⁹⁰ Der als notorisch Bibliophiler bekannte englische Konsul in Venedig, Joseph Smith (1682-1770) scheint ebenfalls systematisch Aldinen

³⁸³ Harry George Fletcher, *In praise of Aldus Manutius. A Quincentenary Exhibition*, New York (NY) & Los Angeles (CA), The Pierpont Morgan Library & University of California, 1995, S. 49-54.

³⁸⁴ Alberto Tinto, *Il corsivo nella tipografia del Cinquecento. Dai caratteri italiani ai modelli germanici e francesi*, Mailand, Il Polifilo, 1972.

³⁸⁵ Mario Infelise, *Aldo Manuzio il Vecchio*, in: *Dizionario Biografico degli Italiani (DBI)* 69 (2007), ([http://www.treccani.it/enciclopedia/manuzio-aldo-il-vecchio_\(Dizionario-Biografico\)/](http://www.treccani.it/enciclopedia/manuzio-aldo-il-vecchio_(Dizionario-Biografico)/); zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

³⁸⁶ Fritz Funke, *Buchkunde. Die historische Entwicklung des Buches von der Keilschrift bis zur Gegenwart*, Wiesbaden, Albus, 2006, S. 128.

³⁸⁷ Mario Infelise, *Aldo Manuzio il Vecchio*, in: *Dizionario Biografico degli Italiani (DBI)* 69 (2007), ([http://www.treccani.it/enciclopedia/manuzio-aldo-il-vecchio_\(Dizionario-Biografico\)/](http://www.treccani.it/enciclopedia/manuzio-aldo-il-vecchio_(Dizionario-Biografico)/); zuletzt aufgerufen am 08.05.2013). Nicolas Barker, *Aldus Manutius and the Development of Greek Script & Type in the Fifteenth Century*, New York, Fordham University Press, 1992 (2. Auflage).

³⁸⁸ Mario Infelise, *Aldo Manuzio il Vecchio*, in: *Dizionario Biografico degli Italiani (DBI)* 69 (2007), ([http://www.treccani.it/enciclopedia/manuzio-aldo-il-vecchio_\(Dizionario-Biografico\)/](http://www.treccani.it/enciclopedia/manuzio-aldo-il-vecchio_(Dizionario-Biografico)/); zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

³⁸⁹ *The Aldine Press* 2001, S. 13.

³⁹⁰ Annette Popel Pozzo, *Una bibbia di fine '400 e la sua storia. L'incunabolo proveniente dalla 'bibliothèque d'un amateur'*, in: *La biblioteca di via Senato II:7* (2010), S. 31.

gesammelt zu haben. Die 1755 in seiner *Bibliotheca Smithiana* enthaltene Sammlung³⁹¹ wird vollständig 1765 vom englischen König George III. erworben. Die vom französischen Kardinal und Finanzminister unter Louis XVI. Étienne-Charles de Loménie de Brienne (1727-1794) zusammengestellte Aldinen-Bibliothek bildet die Basis für die 1790 von Antonio Cesare Burgassi besorgte *Serie dell'edizioni aldine per ordine cronologico ed alfabetico*.³⁹² Kulenkamps Zeitgenosse Georg Friedrich Brandes (1709-1791), Referent der Universität Göttingen und unter anderem dem Gelehrten selbst und Heyne freundschaftlich verbunden, besaß etwa 200 Aldinen.³⁹³ Der Katalog der Sammlung Brandes verfügt zudem über eine eigene Aufstellung der „Editions Aldines“ innerhalb der „Auteurs anciens, ou classiques, avec leur Commentateurs“.³⁹⁴

Die 253 Aldinen im Besitz des Lüder Kulenkamp stellen folglich eine durchaus ansehnliche Sammlung der Zeit dar, vor allem auch angesichts des hohen Anteils gerade an Inkunabeln und frühen, noch von Aldus selbst bis 1515 (Todesjahr) besorgten Ausgaben. Von den 127 authentischen, zwischen 1495 und 1515 gedruckten Ausgaben,³⁹⁵ verzeichnet die Sammlung Kulenkamp mit 74 Titeln mehr als die Hälfte.

Während der ersten fünf Jahre dominierten griechische Ausgaben (mit einem Schwergewicht auf philosophischen und wissenschaftlichen Publikationen bzw. Grammatiken) den Aldinischen Verlagsbetrieb.³⁹⁶ Dementsprechend verfügte Kulenkamp sowohl über die seit 1495 bis 1498 in fünf Bänden gedruckte bedeutende Ausgabe der *Opera* des Aristoteles, die nach zahlreichen lateinischen Inkunabelausgaben die erste griechische Version bedeutete,³⁹⁷ als auch über die griechische *Introductio grammaticae* des Theodorus Gaza.³⁹⁸ Grundsätzlich befanden sich in der Bibliothek des Göttinger Gelehrten die wichtigsten griechischen und lateinischen Aldus-Ausgaben, häufig in Erstausgabe wie *De materia medica* des Dioscorides von 1499 bzw. die Werke des Stephanus Byzantinus, Pollux, Thucydides, Sophokles und Herodot von 1502.

³⁹¹ Joseph Smith, *Bibliotheca Smithiana, seu catalogus Librorum D. Josephi Smithii Angli per cognomina authorum dispositus*, Venedig, Pasquali, 1755 (<http://digital.lb-oldenburg.de/urn:nbn:de:gbv:45:1-844>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

³⁹² Antonio Cesare Burgassi, *Serie dell'edizioni aldine per ordine cronologico ed alfabetico*, Pisa, Raffaelli, 1790. Graziano Ruffini, *La chasse aux Livres. Bibliografia e collezionismo nel viaggio in Italia di Étienne-Charles de Loménie de Brienne e François-Xavier Laire (1789-1790)*, Florenz, Firenze University Press, 2012.

³⁹³ Crusius 1985, S. 12.

³⁹⁴ Crusius 2008, S. 75.

³⁹⁵ Cfr. Informationen der John Rylands Library in Manchester, die mit 1.500 Werken eine der weltweit größten Aldinen-Sammlungen besitzt. Die Sammlung wird beschrieben in *The Aldine Press* 2001.

³⁹⁶ „Il greco predominò largamente nella produzione editoriale dei primi cinque anni (1495-1500) [...] Prevalgono grammatiche e dizionari indispensabili per l'apprendimento della lingua, mentre le opere letterarie presenti appaiono per lo più destinate a costituire buoni modelli di espressione in greco“ (Mario Infelise, *Aldo Manuzio il Vecchio*, in: *Dizionario Biografico degli Italiani* (DBI) 69 (2007), [http://www.treccani.it/enciclopedia/manuzio-aldo-il-vecchio_\(Dizionario-Biografico\)/](http://www.treccani.it/enciclopedia/manuzio-aldo-il-vecchio_(Dizionario-Biografico)/); zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

³⁹⁷ *The Aldine Press* 2001, 4, 11, 21, 23, 24.

³⁹⁸ *The Aldine Press* 2001, 5.

Außerdem hatte Kulenkamp die Erstausgabe der *Epistole* der Katharina von Siena, die vor allem wegen eines Holzschnitts, der zum ersten Mal Schriftzüge im neuen Kursivdruck zeigt, Berühmtheit erlangt hat.³⁹⁹ In seiner Bibliothek befand sich auch die Schrift *De Aetna dialogus* des Pietro Bembo, die in Form einer Gelegenheitsschrift die Beschreibung des Autors zum Aufstieg des Ätna enthält. Es handelt sich um Bembos erstes lateinisches Werk, zudem seine erste gedruckte Schrift und schließlich die erste, von Aldus besorgte Veröffentlichung in lateinischer Sprache.⁴⁰⁰ Weltweit ist die seltene Inkunabel nur in 36 Bibliotheken mit nur drei Exemplaren in deutschen Bibliotheken an der SB Berlin, der BSB München und der WLB Stuttgart katalogisiert.⁴⁰¹

In Kulenkamps Bücherregalen stand auch die erste illustrierte, bei Aldus erschienene Ausgabe der *Divina Commedia* des Dante im neuen handlichen Oktav-Format von 1515,⁴⁰² sowie die zweite Ausgabe des *Hypnerotomachia Poliphili* des Francesco Colonna von 1545, die dem Erstdruck von 1499⁴⁰³ an Seltenheit kaum nachsteht und als eines der berühmtesten italienischen Renaissancebücher gilt.⁴⁰⁴ Ein auf Pergament gedrucktes Exemplar der *Opera* des Giovanni Pontano von 1513 lässt die Vermutung zu, dass Kulenkamp die Aldinen zwar in erster Linie als Arbeitsinstrumente für Forschung und Lehre betrachtete, bibliophilen Kostbarkeiten aber nicht abgewandt war,⁴⁰⁵ zumal die *Epistole* der Katharina von Siena, Dantes Komödie von 1515 und der Traum des Polifilo weniger des Textes wegen, sondern aufgrund ihres ikonographischen Apparats bei Sammlern begehrt waren. In der Kulenkampschen Sammlung vereinen sich also Elemente sowohl gelehrter als auch bibliophiler Neigung.

³⁹⁹ The Aldine Press 2001, 36. Max Sander, *Le livre à figures italien depuis 1467 jusqu'à 1530*, Mailand, Hoepli, 1942, Band 1, S. 326-327 und beschriebene Abbildung 267.

⁴⁰⁰ Die Ausgabe wurde möglicherweise vom Autor selbst in Auftrag gegeben und finanziert (cfr. Luciana Bigliazzi; et al. (edd.), *Aldo Manuzio tipografo: 1494-1515. Convegno internazionale Aldo Manuzio e la cultura rinascimentale, Biblioteca Medicea Laurenziana, Biblioteca nazionale centrale. Catalogo della mostra tenuta a Firenze nel 1994*, Firenze, Contini, 1994, S. 33).

⁴⁰¹ The Aldine Press 2001, 6. Cfr. British Library Incunable Short Title Catalogue (<http://istc.bl.uk/search/search.html?operation=record&rsid=114678&q=4>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013). Fletcher 1995, S. 43.

⁴⁰² Bigliazzi; et al. 1994, S. 106-107.

⁴⁰³ Bigliazzi; et al. 1994, S. 68-70.

⁴⁰⁴ Francesco Colonna, *Hypnerotomachia Poliphili*, edd. Marco Ariani & Mino Gabriele, Mailand, Adelphi, 2010 (3. Auflage; Faksimile der Ausgabe von 1499 mit ausführlichem Kommentar).

⁴⁰⁵ Es ist bekannt, dass Aldus öfter wenige Exemplare einiger Ausgaben, die sogenannten Vorzugsausgaben, auf Pergament oder bläulichem Papier („carta azzurra“) drucken ließ. „Sein Plato von 1513. auf Pergament in fol. wurde in Engelland mit 55. Pf. Sterling [...] bezahlt“ (Carl Joseph Bouginé, *Handbuch der allgemeinen Litteraturgeschichte nach Heumanns Grundriß*, Zürich, Drell, 1789, Erster Band, S. 76). Cfr. auch Bogeng 1922, Band 3, S. 35.

II.2.4.1. Verzeichnis der Aldinen in der Sammlung Kulenkamp

Angeichts von Quantität und Qualität der Aldinen in Kulenkamps Bibliothek, erscheint es der Vollständigkeit halber sinnvoll, diese gesondert aufzulisten. Das Verzeichnis folgt dabei der Chronologie des Standardwerks *The Aldine Press* der University of California.⁴⁰⁶

1. Aristoteles, *Opera*, Venedig, 1495 (Band 1; teilweise *editio princeps*).⁴⁰⁷
2. Theodorus Gaza, *Introductio grammaticae*, Venedig, 1495 (teilweise *editio princeps*).⁴⁰⁸
3. Bembo, Pietro, *De Aetna*, Venedig, 1495/1496.⁴⁰⁹
4. Theocritus, *Idyllia*, Venedig, 1495/1496 (teilweise *editio princeps*).⁴¹⁰
5. *Thesaurus Cornucopiae et Horti Adonidis*, Venedig, 1496.⁴¹¹
6. Aristoteles, *Opera*, Venedig, 1497 (Band 4; teilweise *editio princeps*).⁴¹²
7. Iamblichus Chalcidensis, *De mysteriis*, Venedig, 1497 (teilweise *editio princeps*).⁴¹³
8. Aristoteles, *Opera*, Venedig, 1498 (Band 3; teilweise *editio princeps*).⁴¹⁴
9. Aristoteles, *Opera*, Venedig, 1498 (Band 2).⁴¹⁵
10. Aristoteles, *Opera*, Venedig, 1498 (Band 5).⁴¹⁶
11. Aristophanes, *Comoediae novem*, Venedig, 1498 (teilweise *editio princeps*).⁴¹⁷
12. Politianus, Angelus, *Opera*, Venedig, 1498.⁴¹⁸
13. *Epistolae diversorum philosophorum, oratorum, rhetorum*, Venedig, 1499 (2 Exemplare; *editio princeps*).⁴¹⁹
14. Dioscorides, Pedanius, *De materia medica*, Venedig, 1499 (*editio princeps*).⁴²⁰
15. Perotto, Niccolò, *Cornucopiae linguae Latinae*, Venedig, 1499.⁴²¹
16. Scriptores astronomici veteres, *Iulii Firmici Astronomicorum libri octo*, Venedig, 1499 (teilweise *editio princeps*).⁴²²

⁴⁰⁶ *The Aldine Press* 2001.

⁴⁰⁷ Kulenkamp 1795, S. XII (Nummer 110-115). *The Aldine Press* 2001, 4. Renouard 1834, 7:5.

⁴⁰⁸ Kulenkamp 1795, S. XII (Nummer 117). *The Aldine Press* 2001, 5. Renouard 1834, 4:2.

⁴⁰⁹ Kulenkamp 1795, S. XV (Nummer 142). *The Aldine Press* 2001, 6. Renouard 1834, 7:4.

⁴¹⁰ Kulenkamp 1795, S. XII (Nummer 116). *The Aldine Press* 2001, 7. Renouard 1834, 5:3.

⁴¹¹ Kulenkamp 1795, S. XIII (Nummer 121). *The Aldine Press* 2001, 8. Renouard 1834, 9:1.

⁴¹² Kulenkamp 1795, S. XII (Nummer 110-115). *The Aldine Press* 2001, 11. Renouard 1834, 11:3.

⁴¹³ Kulenkamp 1795, S. XIII (Nummer 122). *The Aldine Press* 2001, 15. Renouard 1834, 13:6.

⁴¹⁴ Kulenkamp 1795, S. XII (Nummer 110-115). *The Aldine Press* 2001, 21. Renouard 1834, 11:2.

⁴¹⁵ Kulenkamp 1795, S. XII (Nummer 110-115). *The Aldine Press* 2001, 23. Renouard 1834, 10:1.

⁴¹⁶ Kulenkamp 1795, S. XII (Nummer 110-115). *The Aldine Press* 2001, 24. Renouard 1834, 16:1.

⁴¹⁷ Kulenkamp 1795, S. XIII (Nummer 124). *The Aldine Press* 2001, 25. Renouard 1834, 16:3.

⁴¹⁸ Kulenkamp 1795, S. XIII (Nummer 127). *The Aldine Press* 2001, 26. Renouard 1834, 17:4.

⁴¹⁹ Kulenkamp 1795, S. XV (Nummer 145) und S. 251 (Nummer 4981). *The Aldine Press* 2001, 30. Renouard 1834, 18:1.

⁴²⁰ Kulenkamp 1795, S. XIII (Nummer 128). *The Aldine Press* 2001, 31. Renouard 1834, 21:4.

⁴²¹ Kulenkamp 1795, S. 454 (Nummer Appendix, Nummer 12). *The Aldine Press* 2001, 32. Renouard 1834, 19:2.

17. Caterina Senensis, *Epistole*, Venedig, 1500.⁴²³
18. Lucretius Carus, Titus, *De rerum natura*, Venedig, 1500.⁴²⁴
19. Prudentius, *Opera*, Venedig, 1501 (Band 1 der *Poetae Christiani veteres*).⁴²⁵
20. Vergilius Maro, Publius, *Vergilius*, Venedig, 1501.⁴²⁶
21. Iuvenalis, Decimus Iunius, *Iuvenalis. Persius*, Venedig, 1501.⁴²⁷
22. Martialis, Marcus Valerius, *Martialis*, Venedig, 1501.⁴²⁸
23. Valla, Giorgio, *De expetendis, et fugiendis rebus opus, in quo haec continentur*, Venedig, 1501.⁴²⁹
24. Nonnus Panopolitanus, *Nonnou Poieton Panopoliton Metabole*, Venedig, ca. 1501.⁴³⁰
25. Lascaris, Constantinus, *De octo partibus orationis liber primus*, Venedig, zwischen 1501 und 1503.⁴³¹
26. Catullus, Gaius Valerius, *Catullus. Tibullus. Propertius*, Venedig, 1502.⁴³²
27. Stephanus Byzantinus, *Stephanos Peri poleon. Stephanus De urbibus*, Venedig, 1502 (*editio princeps*).⁴³³
28. Pollux, Iulius, *Iouliou Polideukous Onomasticon. Iulii Pollucis Vocabularium*, Venedig, 1502 (*editio princeps*).⁴³⁴
29. Lucanus, Marcus Annaeus, *Lucanus*, Venedig, 1502.⁴³⁵
30. Thucydides, *Thucydides*, Venedig, 1502 (*editio princeps*).⁴³⁶
31. Sedulis, Caelius, *Quae hoc libro continentur. Sedulii mirabilium divinatorum libri quatuor carmine heroico*, Venedig, 1502 (Band 2 der *Poetae Christiani veteres*).⁴³⁷
32. Sophokles, *Sophocleous Tragodiai epta metexegeseon*, Venedig, 1502 (*editio princeps*).⁴³⁸
33. Statius, Publius Papinius, *Statii Sylvarum libri quinque, Thebaidos libri duodecim, Achilleidos duo*, Venedig, 1502.⁴³⁹

⁴²² Kulenkamp 1795, S. XIV (Nummer 132). *The Aldine Press* 2001, 34. Renouard 1834, 20:3.

⁴²³ Kulenkamp 1795, S. XIV (Nummer 135). *The Aldine Press* 2001, 36. Renouard 1834, 23:2.

⁴²⁴ Kulenkamp 1795, S. XVI (Nummer 153). *The Aldine Press* 2001, 37. Renouard 1834, 23:1.

⁴²⁵ Kulenkamp 1795, S. XVI (Nummer 156). *The Aldine Press* 2001, 38. Renouard 1834, 24:1.

⁴²⁶ Kulenkamp 1795, S. 346 (Nummer 6754). *The Aldine Press* 2001, 39. Renouard 1834, 27:3.

⁴²⁷ Kulenkamp 1795, S. 357 (Nummer 6986). *The Aldine Press* 2001, 44. Renouard 1834, 29:6.

⁴²⁸ Kulenkamp 1795, S. 357 (Nummer 6991). *The Aldine Press* 2001, 47. Renouard 1834, 30:7.

⁴²⁹ Kulenkamp 1795, S. 433 (Nummer 8496). *The Aldine Press* 2001, 48. Renouard 1834, 30:8.

⁴³⁰ Kulenkamp 1795, S. 37 (Nummer 624). Im Auktionskatalog fälschlicherweise mit 1504 angegeben, aber diese Edition war geplant, erschien aber nie (cfr. Renouard 1803, S. 75). *The Aldine Press* 2001, 49. Renouard 1834, 261:12.

⁴³¹ Kulenkamp 1795, S. 256-257 (Nummer 5346). *The Aldine Press* 2001, 50. Renouard 1834, 262:15.

⁴³² Kulenkamp 1795, S. 341 (Nummer 6655). *The Aldine Press* 2001, 52. Renouard 1834, 39:16.

⁴³³ Kulenkamp 1795, S. 248 (Nummer 4947). *The Aldine Press* 2001, 53. Renouard 1834, 38:15.

⁴³⁴ Kulenkamp 1795, S. 246 (Nummer 4920). *The Aldine Press* 2001, 54. Renouard 1834, 32:1.

⁴³⁵ Kulenkamp 1795, S. 355 (Nummer 6958). *The Aldine Press* 2001, 56. Renouard 1834, 33:3.

⁴³⁶ Kulenkamp 1795, S. 234 (Nummer 4772). *The Aldine Press* 2001, 57. Renouard 1834, 33:4.

⁴³⁷ Kulenkamp 1795, S. XIV (Nummer 136). *The Aldine Press* 2001, 58. Renouard 1834, 33:17.

⁴³⁸ Kulenkamp 1795, S. 278 (Nummer 5655). *The Aldine Press* 2001, 60. Renouard 1834, 34:6.

⁴³⁹ Kulenkamp 1795, S. 358 (Nummer 7001). *The Aldine Press* 2001, 61. Renouard 1834, 35:7.

34. Herodotus, *Herodoti Libri novem quibus Musarum indita sunt nomina Musarum nomina Clio, Euterpe*, Venedig, 1502 (*editio princeps*).⁴⁴⁰
35. Valerius Maximus, *Valerii Maximi Dictorum et factorum memorabilium libri novem*, Venedig, 1502.⁴⁴¹
36. Ovidius Naso, Publius, *Ovidii Metamorphoseon libri XV.*, Venedig, 1502 (Band 1).⁴⁴²
37. Euripides, *Euripidou tragodiai heptaideka on eniai met'exegeseon eisi de autai*, Venedig, 1503 (*teilweise editio princeps*).⁴⁴³
38. Lucianus, *Tade enestin en toide toi biblioi. Loukianon*, Venedig, 1503.⁴⁴⁴
39. Bessarion, *Quae hoc in volumine tractantur. Bessarionis cardinalis Niceni, e patriarchae Costantinopolitani In calumniatorem Platonis libri quatuor*, Venedig, 1503 (2 Exemplare).⁴⁴⁵
40. Ammonius Hermiae, *Ammonii Hermei Commentaria in librum peri Hermenias*, Venedig, 1503.⁴⁴⁶
41. Ulpianus Sofista, *Oulpianou retoros Prolegomena eis te tous olunthiakous*, Venedig, 1503.⁴⁴⁷
42. Anthologia Graeca, *Florilegium diversorum epigrammatum in septem libros*, Venedig, 1503.⁴⁴⁸
43. Ioannes Philoponus, *Ioannis Grammatici In posteriora resolutoria Aristotelis commentaria*, Venedig, 1504.⁴⁴⁹
44. Aristoteles, *Habentur hoc volumine haec Theodoro Gaza interprete. Aristotelis De natura animalium, lib. IX.*, Venedig, 1504 (2 Exemplare; *teilweise editio princeps*).⁴⁵⁰
45. Gregorius Nazianzenus, *Carmina*, Venedig, 1504 (Band 3 der *Poetae Christiani veteres*), (2 Exemplare; *teilweise editio princeps*).⁴⁵¹
46. Homerus, *Omerou Ilias. Homeri Ilias*, Venedig, 1504.⁴⁵²
47. Demosthenes, *Demosthenous Logoi, duo kai exekonta*, Venedig, 1504 (*editio princeps*).⁴⁵³
48. Bembo, Pietro, *Gli Asolani di messer Pietro Bembo*, Venedig, 1505.⁴⁵⁴
49. Augurelli, Giovanni Aurelio, *I. Aurelius Augurellus*, Venedig, 1505.⁴⁵⁵

⁴⁴⁰ Kulenkamp 1795, S. 233 (Nummer 4758). *The Aldine Press* 2001, 62. Renouard 1834, 35:8.

⁴⁴¹ Kulenkamp 1795, S. 354 (Nummer 6930). *The Aldine Press* 2001, 65. Renouard 1834, 36:10.

⁴⁴² Kulenkamp 1795, S. 353 (Nummer 6911). *The Aldine Press* 2001, 66. Renouard 1834, 37:12.

⁴⁴³ Kulenkamp 1795, S. 282 (Nummer 5709). *The Aldine Press* 2001, 69. Renouard 1834, 43:10.

⁴⁴⁴ Kulenkamp 1795, S. 243 (Nummer 4879). *The Aldine Press* 2001, 73. Renouard 1834, 39:3.

⁴⁴⁵ Kulenkamp 1795, S. 237 (Nummer 4814) und S. 249 (Nummer 4966). *The Aldine Press* 2001, 75. Renouard 1834, 40:5.

⁴⁴⁶ Kulenkamp 1795, S. 239 (Nummer 4832). *The Aldine Press* 2001, 76. Renouard 1834, 40:4.

⁴⁴⁷ Kulenkamp 1795, S. 236 (Nummer 4802). *The Aldine Press* 2001, 77. Renouard 1834, 41:6.

⁴⁴⁸ Kulenkamp 1795, S. 260 (Nummer 5378). *The Aldine Press* 2001, 79. Renouard 1834, 42:9.

⁴⁴⁹ Kulenkamp 1795, S. 238 (Nummer 4818). *The Aldine Press* 2001, 80. Renouard 1834, 45:1.

⁴⁵⁰ Kulenkamp 1795, S. 237 (Nummer 4813) und S. 237 (Nummer 4814). *The Aldine Press* 2001, 81. Renouard 1834, 45:2.

⁴⁵¹ Kulenkamp 1794, S. 33 (Nummer 560) und S. 37 (Nummer 625). *The Aldine Press* 2001, 84. Renouard 1834, 46:4.

⁴⁵² Kulenkamp 1795, S. 269 (Nummer 5507). *The Aldine Press* 2001, 86. Renouard 1834, 46:6.

⁴⁵³ Kulenkamp 1795, S. 236 (Nummer 4797). *The Aldine Press* 2001, 87. Renouard 1834, 47:7.

⁴⁵⁴ Kulenkamp 1795, S. 441 (Nummer 8652). *The Aldine Press* 2001, 88. Renouard 1834, 48:1.

50. Pontano, Giovanni, *Pontani Opera. Urania, sive de stellis libri quinque. Meteororum liber unus. De hortis Hesperidum libri duo*, Venedig, 1505.⁴⁵⁶
51. Aesopus, *Vita & fabellae Aesopi cum interpretatione Latina*, Venedig, 1505.⁴⁵⁷
52. Quintus Smyrnaeus, *Paraleipomena Hom̄eru*, Venedig, ca. 1505.⁴⁵⁸
53. Euripides, *Hecuba, et Iphigenia in Aulide Euripidis tragoediae in Latinum tralatae Erasmo Roterodamo interprete*, Venedig, 1507.⁴⁵⁹
54. Erasmus Roterodamus, *Erasmi Roterodami Adagiorum chiliades tres, ac centuriae fere totidem*, Venedig, 1508.⁴⁶⁰
55. Plinius Caecilius Secundus, Gaius, *C. Plinii Secundi Novocomensis Epistolarum libri decem in quibus multae habentur epistolae non ante impressae*, Venedig, 1508.⁴⁶¹
56. Horatius Flaccus, Quintus, *Q. Horatii Flacci Poemata, in quibus multa correctae sunt, et institutiones suis locis posita, commentatorium quodammodo vice funguntur*, Venedig, 1509.⁴⁶²
57. Sallustius Crispus, Gaius, *C. Crispi Sallustii De coniuratione Catilinae*, Venedig, 1509.⁴⁶³
58. Aphthonius, *In Aphthonii Progymnasmata commentarii innominati auctoris*, Venedig, 1509 (Band 2 der *Rhetores Graeci*).⁴⁶⁴
59. Pindarus, *Pindarou Olympia, Pythia, Nemea, Isthmia*, Venedig, 1513 (teilweise editio princeps).⁴⁶⁵
60. Pontano, Giovanni, *Pontani Opera. Urania, sive de stellis libri quinque. Meteororum liber unus. De hortis Hesperidum libri duo*, Venedig, 1513 (auf Pergament gedruckt).⁴⁶⁶
61. Strozzi, Tito Vespasiano, *Strozzi poetae pater et filius*, Venedig, 1513.⁴⁶⁷
62. *Logoi toutoni ton retorou. Aiskinou. Lysiou. Alkidamantos [...] Orationes horum rhetorum Aeschinis. Lysiae. Alcidasantis*, Venedig, 1513 (editio princeps).⁴⁶⁸
63. Plato, *Apanta ta tou Platonos. Omnia Platonis opera*, Venedig, 1513 (editio princeps).⁴⁶⁹

⁴⁵⁵ Kulenkamp 1795, S. 433 (Nummer 8080). *The Aldine Press* 2001, 89. Renouard 1834, 49:2.

⁴⁵⁶ Kulenkamp 1795, S. 432 (Nummer 8078). *The Aldine Press* 2001, 91. Renouard 1834, 49:4.

⁴⁵⁷ Kulenkamp 1795, S. 228 (Nummer 4720). *The Aldine Press* 2001, 93. Renouard 1834, 49:6.

⁴⁵⁸ Kulenkamp 1795, S. XVI (Nummer 151). *The Aldine Press* 2001, 95. Renouard 1834, 261:14.

⁴⁵⁹ Kulenkamp 1795, S. 282 (Nummer 5712). *The Aldine Press* 2001, 96. Renouard 1834, 51:1.

⁴⁶⁰ Kulenkamp 1795, S. 366 (Nummer 7118). *The Aldine Press* 2001, 98. Renouard 1834, 53:2.

⁴⁶¹ Kulenkamp 1795, S. 359 (Nummer 7024). *The Aldine Press* 2001, 100. Renouard 1834, 53:3.

⁴⁶² Kulenkamp 1795, S. 350 (Nummer 6823). *The Aldine Press* 2001, 102. Renouard 1834, 56:2.

⁴⁶³ Kulenkamp 1795, S. 346 (Nummer 6741). *The Aldine Press* 2001, 103. Renouard 1834, 57:3.

⁴⁶⁴ Kulenkamp 1795, S. 227 (Nummer 4714). *The Aldine Press* 2001, 104.

⁴⁶⁵ Kulenkamp 1795, S. 258 (Nummer 5366). *The Aldine Press* 2001, 108. Renouard 1834, 64:9.

⁴⁶⁶ Kulenkamp 1795, S. 432 (Nummer 8079). *The Aldine Press* 2001, 109. Renouard 1834, 63:7.

⁴⁶⁷ Kulenkamp 1795, S. 433 (Nummer 8081). Im Auktionskatalog fälschlicherweise mit 1505 angegeben, wobei die einzige existierende Ausgabe von Aldus Manutius von 1513 ist (cfr. EDIT 16, http://edit16.iccu.sbn.it/web_iccu/ima.htm; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013). *The Aldine Press* 2001, 110. Renouard 1834, 65:10.

⁴⁶⁸ Kulenkamp 1795, S. 227 (Nummer 4715, Bände 1 und 2 der Ausgabe) und S. 234 (Nummer 4779, Band 3 der Ausgabe). *The Aldine Press* 2001, 112. Renouard 1834, 60:2.

⁴⁶⁹ Kulenkamp 1795, S. 235 (Nummer 4788). *The Aldine Press* 2001, 114. Renouard 1834, 62:4.

64. Perotto, Niccolò, *In hoc volumine habentur haec. Cornucopiae, sive linguae Latinae commentarij diligentissime recogniti: atque ex archetypo emendati*, Venedig, 1513.⁴⁷⁰
65. Caesar, Gaius Iulius, *Commentariorum de bello Gallico libri VIII. De bello civili Pompeiano libri III.*, Venedig, 1513.⁴⁷¹
66. Alexander Aphrodisiensis, *Alexandri Aphrodisieii In Topica Aristotelis, commentarii*, Venedig, 1514.⁴⁷²
67. Suidas, *Suida. Soyida. To men paron biblion, Soyida*, Venedig, 1514.⁴⁷³
68. Scriptores rei rusticae, *Libri de re rustica M. Catonis lib. I M. Terentij Varronis lib. III L. Iunij Moderati Columellae lib. XII.*, Venedig, 1514.⁴⁷⁴
69. Hesychius Alexandrinus, *Esychiou Lexikon. Hesychii Dictionarium*, Venedig, 1514 (*editio princeps*).⁴⁷⁵
70. Athenaeus Naucratis, *Deipnosophistou ten polumathestaten pragmateian nun exesti soi*, Venedig, 1514 (*editio princeps*).⁴⁷⁶
71. Quintilianus, Marcus Fabius, *M. F. Quintilianus*, Venedig, 1514.⁴⁷⁷
72. Petrarca, Francesco, *Il Petrarcha*, Venedig, 1514 oder 1521.⁴⁷⁸
73. Vergilius Maro, Publius, *Vergilius*, Venedig, 1514.⁴⁷⁹
74. Valerius Maximus, *Valerius Max. Exempla quatuor et viginti nuper inventa ante caput de ominibus*, Venedig, 1514.⁴⁸⁰
75. Lucretius Carus, Titus, *Lucretius*, Venedig, 1515.⁴⁸¹
76. Catullus, Gaius Valerius, *Catullus. Tibullus. Propertius*, Venedig, 1515.⁴⁸²
77. Lactantius, Lucius Caecilius Firmianus, *Divinarum institutionum libri septem*, Venedig, 1515 (2 Exemplare).⁴⁸³
78. Lucanus, Marcus Annaeus, *Lucanus*, Venedig, 1515.⁴⁸⁴

⁴⁷⁰ Kulenkamp 1795, S. 445 (Nummer 8810). *The Aldine Press* 2001, 115. Renouard 1834, 63:6.

⁴⁷¹ Kulenkamp 1795, S. 342 (Nummer 6666). *The Aldine Press* 2001, 117. Renouard 1834, 60:1.

⁴⁷² Kulenkamp 1795, S. 239 (Nummer 4833). *The Aldine Press* 2001, 118. Renouard 1834, 62:5.

⁴⁷³ Kulenkamp 1795, S. 249 (Nummer 4958). *The Aldine Press* 2001, 119. Renouard 1834, 70:11.

⁴⁷⁴ Kulenkamp 1795, S. 337 (Nummer 6573). *The Aldine Press* 2001, 121. Renouard 1834, 66:2.

⁴⁷⁵ Kulenkamp 1795, S. 249 (Nummer 4952). *The Aldine Press* 2001, 122. Renouard 1834, 66:3.

⁴⁷⁶ Kulenkamp 1795, S. 246 (Nummer 4917). *The Aldine Press* 2001, 123. Renouard 1834, 67:4.

⁴⁷⁷ Kulenkamp 1795, S. 358 (Nummer 6999). *The Aldine Press* 2001, 124. Renouard 1834, 68:5.

⁴⁷⁸ Kulenkamp 1795, S. 434 (Nummer 8107). Es handelt sich um die Ausgabe von 1514 bzw. 1521, da bei beiden Ausgaben die typographischen Einzelheiten sich aus dem Colophon ableiten. Im Auktionskatalog „s.a.“ gekennzeichnet. *The Aldine Press* 2001, 125. Renouard 1834, 68:6 oder *The Aldine Press* 2001, 206. Renouard 1834, 92:12.

⁴⁷⁹ Kulenkamp 1795, S. 346 (Nummer 6755). *The Aldine Press* 2001, 127. Renouard 1834, 68:8.

⁴⁸⁰ Kulenkamp 1795, S. 354 (Nummer 6931). *The Aldine Press* 2001, 128. Renouard 1834, 69:9.

⁴⁸¹ Kulenkamp 1795, S. 340 (Nummer 6644). Einzige Ausgabe von 1515, die noch zu Lebzeiten von Aldus dem Älteren erschien (cfr. *The Aldine Press* 2001, 130). Renouard 1834, 74:11.

⁴⁸² Kulenkamp 1795, S. 341 (Nummer 6656). *The Aldine Press* 2001, 131. Renouard 1834, 70:1.

⁴⁸³ Kulenkamp 1795, S. 39 (Nummern 652, 653). *The Aldine Press* 2001, 132. Renouard 1834, 70:2.

⁴⁸⁴ Kulenkamp 1795, S. 355 (Nummer 6959). *The Aldine Press* 2001, 135. Renouard 1834, 72:6.

79. Alighieri, Dante, *Dante col sito, et forma dell'Inferno tratta dalla istessa descrizione del poeta*, Venedig, 1515.⁴⁸⁵
80. Gellius, Aulus, *Auli Gellii Noctium Atticarum libri undeviginti*, Venedig, 1515.⁴⁸⁶
81. Manutius, Aldus, *Aldi Manutii Romani Grammaticae institutiones graecae*, Venedig, 1515.⁴⁸⁷
82. Ovidius Naso, Publius, *Quae hoc volumine continentur. Annotationes in omnia Ovidij opera. Index fabularum, & caeterorum, quae insunt hoc libro secundum ordinem alphabeti. Ovidij Metamorphoseon libri*, Venedig, 1516.⁴⁸⁸
83. Ricchieri, Lodovico, *Sicuti antiquarum lectionum commentarios concinnarat olim vindex ceselius*, Venedig, 1516.⁴⁸⁹
84. Gregorius Nazianzenus, *Orationes lectissimae XVI.*, Venedig, 1516.⁴⁹⁰
85. Lucianus, *Luciani Opuscula Erasmo Roterodamo interprete. Toxaris, sive de amicitia*, Venedig, 1516.⁴⁹¹
86. Pausanias, *Pausanias*, Venedig, 1516.⁴⁹²
87. Suetonius Tranquillus, Gaius, *In hoc volumine haec continentur. C. Suetonij Tranquilli XII Caesares. Sexti Aurelij Victoris a d. Caesare Augusto usque ad Theodosium excerpta*, Venedig, 1516 (2 Exemplare).⁴⁹³
88. Strabo, *Strabon Peri geographias. Strabo De situ orbis*, Venedig, 1516.⁴⁹⁴
89. Iamblichus Chalcidensis, *Index eorum, quae hoc in libro habentur. Iamblichus de mysteriis Aegyptiorum, Chaldaeorum, Assyriorum*, Venedig, 1516.⁴⁹⁵
90. Perotto, Niccolò, *In hoc volumine habentur haec. Cornucopiae, sive linguae latinae commentarij diligentissime recogniti: atque ex archetypo emendati. Index copiosissimus dictionum omnium*, Venedig, 1517.⁴⁹⁶
91. Homerus, *Ilias, Odysseia, Batrachomyomachia*, Venedig, 1517.⁴⁹⁷
92. Seneca Lucius, Annaeus, *Senecae [sic] Tragoediae*, Venedig, 1517.⁴⁹⁸
93. Chrysoloras, Manuel, *Erotemata Chrysolorae. De anomalis verbis*, Venedig, 1517.⁴⁹⁹

⁴⁸⁵ Kulenkamp 1795, S. 434 (Nummer 8106). *The Aldine Press* 2001, 136. Renouard 1834, 73:8.

⁴⁸⁶ Kulenkamp 1795, S. 361 (Nummer 7049). *The Aldine Press* 2001, 138. Renouard 1834, 73:9.

⁴⁸⁷ Kulenkamp 1795, S. 415 (Nummer 7798). *The Aldine Press* 2001, 139. Renouard 1834, 73:10.

⁴⁸⁸ Kulenkamp 1795, S. 353 (Nummer 6912). Scheinbar nur Band 3. *The Aldine Press* 2001, 141. Renouard 1834, 78:10.

⁴⁸⁹ Kulenkamp 1795, S. 366 (Nummer 7114). *The Aldine Press* 2001, 143. Renouard 1834, 79:11.

⁴⁹⁰ Kulenkamp 1795, S. 37 (Nummer 623). *The Aldine Press* 2001, 144. Renouard 1834, 75:1.

⁴⁹¹ Kulenkamp 1795, S. 300 (Nummer 6015). *The Aldine Press* 2001, 145. Renouard 1834, 76:2.

⁴⁹² Kulenkamp 1795, S. 245 (Nummer 4905). *The Aldine Press* 2001, 146. Renouard 1834, 76:3.

⁴⁹³ Kulenkamp 1795, S. 336 (Nummer 6558) und S. 336 (Nummer 6559). *The Aldine Press* 2001, 147. Renouard 1834, 77:5.

⁴⁹⁴ Kulenkamp 1795, S. 242 (Nummer 4860). *The Aldine Press* 2001, 149. Renouard 1834, 77:7.

⁴⁹⁵ Kulenkamp 1795, S. 229 (Nummer 4722). *The Aldine Press* 2001, 150. Renouard 1834, 77:8.

⁴⁹⁶ Kulenkamp 1795, S. 411 (Nummer 7745). *The Aldine Press* 2001, 151. Renouard 1834, 81:10.

⁴⁹⁷ Kulenkamp 1795, S. 269 (Nummer 5509-5510). *The Aldine Press* 2001, 153. Renouard 1834, 80:3.

⁴⁹⁸ Kulenkamp 1795, S. 355 (Nummer 6954). *The Aldine Press* 2001, 155. Renouard 1834, 80:4.

94. Ausonius, Decimus Magnus, *Ausonius*, Venedig, 1517.⁵⁰⁰
95. Museus Grammaticus, *Mousaion Poimation ta kath'Hero kai Leandron. Orpheos argonautika*, Venedig, 1517.⁵⁰¹
96. Oppianus Anazarbensis, *Oppianou Hlieutikon biblia pente*, Venedig, 1517.⁵⁰²
97. Martialis, Marcus Valerius, *Martialis*, Venedig, 1517.⁵⁰³
98. *Sacrae scripturae veteris*, Venedig, 1518.⁵⁰⁴
99. Aeschylus, *Tragoediae sex*, Venedig, 1518 (*editio princeps*).⁵⁰⁵
100. Pontano, Giovanni, *Ioannis Ioviani Pontani Opera omnia soluta oratione composita*, Venedig, 1518 (Band 1 der *Opera omnia*).⁵⁰⁶
101. Plinius Caecilius Secundus, Gaius, *C. Plinii Secundi Novocomensis Epistolarum libri X. Eiusdem Panegyricus Traiano principi dictus*, Venedig, 1518.⁵⁰⁷
102. Dioscorides, Pedanius, *Dioscorides*, Venedig, 1518.⁵⁰⁸
103. Pontano, Giovanni, *Ioannis Ioviani Pontani De aspiratione libri duo. Charon dialogus*, Venedig, 1518 (Band 2 der *Opera omnia*).⁵⁰⁹
104. Artemidorus Daldianus, *De interpretatione libri quinque. De insomniis, quod Synesii cuiusdam nomine circumfertur*, Venedig, 1518.⁵¹⁰
105. Mela, Pomponius, *Pomponius Mela. Iulius Solinus. Itinerarium Antonini Aug. Vibius Sequester. P. Victor de regionibus urbis Romae. Dionysius Afer de situ orbis Prisciano interprete*, Venedig, 1518.⁵¹¹
106. Statius, Publius Papinius, *Statii Sylvarum libri V Achilleidos libri XII Thebaidos libri II Orthographia et flexus dictionum Graecarum omnium apud Statium cum accentib. et generib. ex varijs utriusque linguae authoribus*, Venedig, 1519.⁵¹²
107. Dio Cassius, *In hoc volumine haec continentur. Nervae et Traiani, atque Adriani Caesarum vitae ex Dione, Georgio Merula interprete*, Venedig, 1519 (*Scriptores historiae Augustae*).⁵¹³

⁴⁹⁹ Kulenkamp 1795, S. 265 (Nummer 5457). *The Aldine Press* 2001, 157. Renouard 1834, 80:6.

⁵⁰⁰ Kulenkamp 1795, S. 363 (Nummer 7083). *The Aldine Press* 2001, 158. Renouard 1834, 80:7.

⁵⁰¹ Kulenkamp 1795, S. 268 (Nummer 5490). *The Aldine Press* 2001, 159. Renouard 1834, 81:8.

⁵⁰² Kulenkamp 1795, S. 306 (Nummer 6114). *The Aldine Press* 2001, 160. Renouard 1834, 81:9.

⁵⁰³ Kulenkamp 1795, S. 357 (Nummer 6992). *The Aldine Press* 2001, 161. Renouard 1834, 81:11.

⁵⁰⁴ Kulenkamp 1795, S. 3 (Nummer 15). *The Aldine Press* 2001, 163. Renouard 1834, 84:8.

⁵⁰⁵ Kulenkamp 1795, S. 278 (Nummer 5648). *The Aldine Press* 2001, 164. Renouard 1834, 85:9.

⁵⁰⁶ Kulenkamp 1795, S. 439 (Nummer 8588 und 8589). *The Aldine Press* 2001, 165. Renouard 1834, 85:10.

⁵⁰⁷ Kulenkamp 1795, S. 359 (Nummer 7025). *The Aldine Press* 2001, 166. Renouard 1834, 82:1.

⁵⁰⁸ Kulenkamp 1795, S. 122 (Nummer 1943). *The Aldine Press* 2001, 167. Renouard 1834, 82:2.

⁵⁰⁹ Kulenkamp 1795, S. 439 (Nummer 8590). *The Aldine Press* 2001, 168. Renouard 1834, 82:3.

⁵¹⁰ Kulenkamp 1795, S. 302 (Nummer 6064). *The Aldine Press* 2001, 169. Renouard 1834, 82:4.

⁵¹¹ Kulenkamp 1795, S. 354 (Nummer 6937). *The Aldine Press* 2001, 171. Renouard 1834, 83:6.

⁵¹² Kulenkamp 1795, S. 358 (Nummer 7002). *The Aldine Press* 2001, 175. Renouard 1834, 88:12.

⁵¹³ Kulenkamp 1795, S. 336 (Nummer 6560). *The Aldine Press* 2001, 181. Renouard 1834, 87:8.

108. Plutarchus, *Ploutarchou Parallela en biois Ellenonte kai Romaion Plutarchi quae vocantur Parallela*, Venedig, 1519.⁵¹⁴
109. Pontano, Giovanni, *Centum Ptolomaei sententiae ad Syrum fratrem à Pontano è graeco in latinum tralatae*, Venedig, 1519 (Band 3 der *Opera omnia*).⁵¹⁵
110. Horatius Flaccus, Quintus, *Q. Horatii Flacci Poemata omnia [...] Centimetrum Marij Servij. Annotationes Aldi Manutij Romani in Horatium*, Venedig, 1519.⁵¹⁶
111. Caesar, Gaius Iulius, *Hoc volumine continentur haec. Commentariorum de bello Gallico libri VIII.*, Venedig, 1519.⁵¹⁷
112. Curtius Rufus, Quintus, *Quintus Curtius*, Venedig, 1520 (3 Exemplare).⁵¹⁸
113. Sallustius Crispus, Gaius, *C. Crispi Sallustii De coniuratione Catilinae*, Venedig, 1521.⁵¹⁹
114. Anthologia Graeca, *Florilegium diversorum epigrammatum in septem libros*, Venedig, 1521.⁵²⁰
115. Livius, Titus, *Ex XIII T. Livii Decadibus prima tertia quarta [...] Polybii libri V de rebus Romanis in Latinum traducti a Nicolao Perotto*, Venedig, 1521 (1520).⁵²¹
116. Apollonius Rhodius, *Apollonij Rhodij Argonautica, antiquis una, et optimis cum commentariis*, Venedig, 1521.⁵²²
117. Didymus Chalcenterus, *Scholia palaia te, kai pany ophelima eis ten tou Omerou Iliada, kai eis ten Odyssea*, Venedig, 1521 (2 Exemplare).⁵²³
118. Apuleius, Lucius, *Metamorphoseos, sive Lusus asini libri XI. Floridorum IIII. De deo Socratis I. De philosophia I. Asclepius Trismegisti dialogus eodem Apuleio interprete [...] Isagogicus liber Platonicae philosophiae per Alcinum philosophum Graece impressus*, Venedig, 1521 (2 Exemplare).⁵²⁴

⁵¹⁴ Kulenkamp 1795, S. 244 (Nummer 4888). *The Aldine Press* 2001, 182. Renouard 1834, 87:9.

⁵¹⁵ Kulenkamp 1795, S. 304 (Nummer 6084) und S. 439 (Nummer 8591). *The Aldine Press* 2001, 183. Renouard 1834, 87:7.

⁵¹⁶ Kulenkamp 1795, S. 350 (Nummer 6824). *The Aldine Press* 2001, 184. Renouard 1834, 88:10.

⁵¹⁷ Kulenkamp 1795, S. 342 (Nummer 6667). *The Aldine Press* 2001, 185. Renouard 1834, 88:11.

⁵¹⁸ Kulenkamp 1795, S. 359 (Nummer 7031) und S. 359 (Nummer 7032) und S. 360 (Nummer 7033). *The Aldine Press* 2001, 186. Renouard 1834, 88:1.

⁵¹⁹ Kulenkamp 1795, S. 346 (Nummer 6742). *The Aldine Press* 2001, 194. Renouard 1834, 93:16.

⁵²⁰ Kulenkamp 1795, S. 260 (Nummer 5378). *The Aldine Press* 2001, 195. Renouard 1834, 93:17.

⁵²¹ Kulenkamp 1795, S. 321 (Nummer 6303), S. 321 (Nummer 5934, Teil 5) und S. 352 (Nummer 6882, Teil 4 und 5). *The Aldine Press* 2001, 196. Renouard 1834, 89:6.

⁵²² Kulenkamp 1795, S. 296 (Nummer 5955). *The Aldine Press* 2001, 199. Renouard 1834, 90:5.

⁵²³ Kulenkamp 1795, S. 271 (Nummer 5533) und S. 309 (Nummer 6152). *The Aldine Press* 2001, 200. Renouard 1834, 91:6.

⁵²⁴ Kulenkamp 1795, S. 361-362 (Nummer 7061 und 7062). *The Aldine Press* 2001, 202. Renouard 1834, 91:8.

119. Quintilianus, Marcus Fabius, *M. Fabii Quintiliani Institutionum oratoriarum libri XII diligentius recogniti MDXXII.*, Venedig, 1522.⁵²⁵
120. Plautus, Titus Maccius, *Ex Plauti comoediis XX quarum carmina magna ex parte in mensum suum restituta*, Venedig, 1522.⁵²⁶
121. Budé, Guillaume, *Guillielmi Budaei Parisiensis secretarij regij Libri V de asse, et partib. eius post duas Parisienses impressiones ab eodem ipso Budaeo castigati*, Venedig, 1522.⁵²⁷
122. Lucianus, *Loukianou Dialogoi kai alla polla sungrammata on elenkos estinen tais ephexes selisi*, Venedig, 1522.⁵²⁸
123. Alcionio, Pietro, *Petri Alcyonii Medices legatus, de exsilio*, Venedig, 1522.⁵²⁹
124. Asconius Pedianus, Quintus, *Asconii Paediani Expositio in IIII orationes M. Tullii Cic. contra C. Verrem & in orationem pro Cornelio*, Venedig, 1522.⁵³⁰
125. Seneca Lucius, Annaeus, *L. Annei Senecae Naturalium quaestionum libri VII. Matthaei Fortunati in eosdem libros annotationes*, Venedig, 1523.⁵³¹
126. Claudianus, Claudius, *Cl. Claudiani Opera quam diligentissime castigata, quorum indicem in sequenti pagina reperies*, Venedig, 1523.⁵³²
127. Georgius Trapezuntius, *Continentur hoc volumine. Georgii Trapezuntii Rhetoricorum libri V.*, Venedig, 1523.⁵³³
128. Valerius Flaccus Setinus Balbus, Gaius, *C. Valerii Flacci Argonautica. Io Baptistae Pij carmen ex quarto Argonauticon Apollonij. Orphei Argonauticon innominato interprete*, Venedig, 1523.⁵³⁴
129. Homerus, *Ilias*, enth. auch die Homerviten von Herodot, Plutarch und Dio Chrysostomus, Venedig, 1524 (2 Exemplare).⁵³⁵
130. Herodianus Syrus, *Herodiani Historiarum lib. VIII Graece pariter et Latine*, Venedig, 1524.⁵³⁶
131. Crastone, Giovanni, *Dictionarium Graecum cum interpretatione Latina*, Venedig, 1524.⁵³⁷

⁵²⁵ Kulenkamp 1795, S. 358 (Nummer 7000). *The Aldine Press* 2001, 208. Renouard 1834, 93:14.

⁵²⁶ Kulenkamp 1795, S. 338 (Nummer 5687). *The Aldine Press* 2001, 211. Renouard 1834, 94:2.

⁵²⁷ Kulenkamp 1795, S. 384 (Nummer 7367). *The Aldine Press* 2001, 212. Renouard 1834, 94:3.

⁵²⁸ Kulenkamp 1795, S. 243 (Nummer 4881). *The Aldine Press* 2001, 213. Renouard 1834, 95:4.

⁵²⁹ Kulenkamp 1795, S. 214 (Nummer 3874). *The Aldine Press* 2001, 215. Renouard 1834, 95:6.

⁵³⁰ Kulenkamp 1795, S. 345 (Nummer 6730). *The Aldine Press* 2001, 216. Renouard 1834, 96:8.

⁵³¹ Kulenkamp 1795, S. 355 (Nummer 6950). *The Aldine Press* 2001, 217. Renouard 1834, 96:10.

⁵³² Kulenkamp 1795, S. 364 (Nummer 7091). *The Aldine Press* 2001, 218. Renouard 1834, 96:1.

⁵³³ Kulenkamp 1795, S. 228 (Nummer 4717). *The Aldine Press* 2001, 220. Renouard 1834, 97:2.

⁵³⁴ Kulenkamp 1795, S. 357 (Nummer 6983). *The Aldine Press* 2001, 221. Renouard 1834, 97:3.

⁵³⁵ Kulenkamp 1795, S. XV (Nummer 149) und S. 269 (Nummer 5511). *The Aldine Press* 2001, 226. Renouard 1834, 98:1.

⁵³⁶ Kulenkamp 1795, S. 306 (Nummer 6120). *The Aldine Press* 2001, 227. Renouard 1834, 98:2.

⁵³⁷ Kulenkamp 1795, S. 231 (Nummer 4728). *The Aldine Press* 2001, 228. Renouard 1834, 99:2.

132. Gaza, Theodorus, *Theodori Grammatices libri IIII. De mensibus liber eiusdem*, Venedig, 1525.⁵³⁸
133. Hippocrates, *Omnia opera Hippocratis*, Venedig, 1526.⁵³⁹
134. Simplicius, *Simplikiou Hypomnemata eis ta octo Aristotelous Physikes acroaseos biblia meta tou ygokeimenou tou Aristotelous*, Venedig, 1526.⁵⁴⁰
135. Simplicius, *Simplikiou Hypomnemata eis tessara biblia Aristotelous peri ouranou, meta tou ypokeimenou tou auton*, Venedig, 1527.⁵⁴¹
136. Priscianus Caesariensis, *Prisciani grammatici Caesariensis Libri omnes. De octo partibus orationis XVI*, Venedig, 1527.⁵⁴²
137. Ulpianus Sofista, *Oulpianou rhetorou Prolegomena eis te tous Olunthiakous Demosthenous logous*, Venedig, 1527.⁵⁴³
138. Simplicius, *Simplikiou Hypomnaemata eis ta tria biblia tou Aristotelous Peri psyches*, Venedig, 1527.⁵⁴⁴
139. Ioannes Philoponus, *Ioannes o Grammatikos Eis to peri geneseos, kai phthoras*, Venedig, 1527.⁵⁴⁵
140. Horatius Flaccus, Quintus, *Q. Horatii Flacci Poemata omnia. Centimetrum Marij Servii. Annotationes Aldi Manutii Romani in Horatium*, Venedig, 1527.⁵⁴⁶
141. Celsus, Aulus Cornelius, *Aurelii Cornelii Celsii Medicinae libri. VIII.*, Venedig, 1528.⁵⁴⁷
142. Macrobius, Ambrosius Aurelius Theodosius, *Macrobij In Somnium Scipionis ex Ciceronis VI libro De rep. eruditissima explanatio*, Venedig, 1528.⁵⁴⁸
143. Paulus Aegineta, *Pauli Aeginetae medici optimi Libri septem*, Venedig, 1528.⁵⁴⁹
144. Castiglione, Baldassarre, *Il libro del cortegiano*, Venedig, 1533.⁵⁵⁰
145. Scriptores rei rusticae, *Libri de re rustica. M. Catonis lib. I M. Terentij Varronis lib. III L. Iunij Moderati Columellae lib. XII.*, Venedig, 1533.⁵⁵¹

⁵³⁸ Kulenkamp 1795, S. 265 (Nummer 5458). *The Aldine Press* 2001, 234. Renouard 1834, 100:2.

⁵³⁹ Kulenkamp 1795, S. 120 (Nummer 1919). *The Aldine Press* 2001, 237. Renouard 1834, 102:1.

⁵⁴⁰ Kulenkamp 1795, S. 238 (Nummer 4824). *The Aldine Press* 2001, 238. Renouard 1834, 102: 2.

⁵⁴¹ Kulenkamp 1795, S. 239 (Nummer 4827). *The Aldine Press* 2001, 241. Renouard 1834, 102:3.

⁵⁴² Kulenkamp 1795, S. 365 (Nummer 7106). *The Aldine Press* 2001, 243. Renouard 1834, 103:2.

⁵⁴³ Kulenkamp 1795, S. 236 (Nummer 4803). *The Aldine Press* 2001, 245. Renouard 1834, 104:4.

⁵⁴⁴ Kulenkamp 1795, S. 238 (Nummer 4821). *The Aldine Press* 2001, 246. Renouard 1834, 104:5.

⁵⁴⁵ Kulenkamp 1795, S. 238 (Nummer 4826). *The Aldine Press* 2001, 248. Renouard 1834, 104:7.

⁵⁴⁶ Kulenkamp 1795, S. 350 (Nummer 6825). *The Aldine Press* 2001, 249. Renouard 1834, 104:8.

⁵⁴⁷ Kulenkamp 1795, S. 133 (Nummer 2026). *The Aldine Press* 2001, 250. Renouard 1834, 105:1.

⁵⁴⁸ Kulenkamp 1795, S. 364 (Nummer 7086). *The Aldine Press* 2001, 251. Renouard 1834, 105:2.

⁵⁴⁹ Kulenkamp 1795, S. 121 (Nummer 1935). *The Aldine Press* 2001, 254. Renouard 1834, 106:5.

⁵⁵⁰ Kulenkamp 1795, S. 146 (Nummer 2227). *The Aldine Press* 2001, 259. Renouard 1834, 107:2.

⁵⁵¹ Kulenkamp 1795, S. 337 (Nummer 6575). *The Aldine Press* 2001, 264. Renouard 1834, 109:9.

146. Sannazzaro, Iacopo, *Actii Synceri Sannazarii De partu virginis libri III. Eiusdem De morte Christi lamentatio. Et quae in sequenti pagina continentur*, Venedig, 1533.⁵⁵²
147. Gratius Faliscus, *Hoc volumine continentur poetae tres egregij nunc primum in lucem editi*, Venedig, 1534 (teilweise editio princeps).⁵⁵³
148. Priapea, *Diversorum veterum poetarum in Priapum lusus. P.V.M. Catalecta*, Venedig, 1534.⁵⁵⁴
149. Themistius, *Ta tou Themistiou Egradous Apanta*, Venedig, 1534.⁵⁵⁵
150. Isocrates, *Isocrates nuper accurate recognitus et auctus*, Venedig, 1534.⁵⁵⁶
151. Sannazzaro, Iacopo, *Arcadia del Sannazaro*, Venedig, 1534.⁵⁵⁷
152. Tacitus, Publius Cornelius, *Cornelius Tacitus exacta cura recognitus, et emendatus. Copiosus index rerum, locorum, et personarum, de quibus in his libris agitur. Varia lectio, in calce operis impressa*, Venedig, 1534.⁵⁵⁸
153. Ioannes Philoponus, *Ioannou tou Grammatikou, Eis tà ystera analytika Aristotelous ypommema*, Venedig, 1534.⁵⁵⁹
154. Iuvenalis, Decimus Iunius, *Iuvenalis. Persius*, Venedig, 1535.⁵⁶⁰
155. Lactantius, Lucius Caecilius Firmianus, *Divinarum institutionum libri septem*, Venedig, 1535.⁵⁶¹
156. Sannazzaro, Iacopo, *Iacobi Sannazarii Opera omnia Latine scripta, nuper edita*, Venedig, 1535.⁵⁶²
157. Eustratius Nicaenus, *Eustratiou kai allon tinon episemon Ypommemata eis ta deka tôn tou Aristotelous ethikon Nichomacheion biblia meta tou ypokeimenou*, Venedig, 1536.⁵⁶³
158. Valla, Lorenzo, *Laurentij Vallae Elegantiarum libri sex. Eiusdem de reciprocatione sui, et suus libellus plurimum utilis*, Venedig, 1536 (2 Exemplare).⁵⁶⁴
159. Gregorius Nazianzenus, *Orationes novem elegantissimae*, Venedig, 1536.⁵⁶⁵
160. Cicero, Marcus Tullius, *Marci Tulli Ciceronis Officiorum libri tres: Cato maior, vel De senectute*, Venedig, 1541.⁵⁶⁶

⁵⁵² Kulenkamp 1795, S. 433 (Nummer 8083). *The Aldine Press* 2001, 265. Renouard 1834, 110:11.

⁵⁵³ Kulenkamp 1795, S. 335 (Nummer 6542). *The Aldine Press* 2001, 267. Renouard 1834, 113:10.

⁵⁵⁴ Kulenkamp 1795, S. 335 (Nummer 6538). *The Aldine Press* 2001, 268. Renouard 1834, 110:1.

⁵⁵⁵ Kulenkamp 1795, S. 248 (Nummer 4940). *The Aldine Press* 2001, 270. Renouard 1834, 111:3.

⁵⁵⁶ Kulenkamp 1795, S. 234 (Nummer 4780). *The Aldine Press* 2001, 271. Renouard 1834, 111:4.

⁵⁵⁷ Kulenkamp 1795, S. 434 (Nummer 8109). *The Aldine Press* 2001, 272. Renouard 1834, 112:5.

⁵⁵⁸ Kulenkamp 1795, S. 358 (Nummer 7009). *The Aldine Press* 2001, 275. Renouard 1834, 112:8.

⁵⁵⁹ Kulenkamp 1795, S. 238 (Nummer 4819). *The Aldine Press* 2001, 276. Renouard 1834, 113:9.

⁵⁶⁰ Kulenkamp 1795, S. 357 (Nummer 6987). *The Aldine Press* 2001, 277. Renouard 1834, 113:1.

⁵⁶¹ Kulenkamp 1795, S. 39 (Nummer 654). *The Aldine Press* 2001, 278. Renouard 1834, 113:2.

⁵⁶² Kulenkamp 1795, S. 433 (Nummer 8082). *The Aldine Press* 2001, 279. Renouard 1834, 114:3.

⁵⁶³ Kulenkamp 1795, S. 239 (Nummer 4835). *The Aldine Press* 2001, 282. Renouard 1834, 116:6.

⁵⁶⁴ Kulenkamp 1795, S. 420 (Nummer 7884 und 7885). *The Aldine Press* 2001, 283. Renouard 1834, 115:3.

⁵⁶⁵ Kulenkamp 1795, S. 37 (Nummer 622). *The Aldine Press* 2001, 284. Renouard 1834, 116:5.

161. Castiglione, Baldassarre, *Il libro del cortegiano*, Venedig, 1541.⁵⁶⁷
162. Speroni, Sperone, *I dialogi di messer Speron Sperone*, Venedig, 1542.⁵⁶⁸
163. Alunno, Francesco, *Le ricchezze della lingua volgare di M. Francesco Alunno*, Venedig, 1543.⁵⁶⁹
164. Speroni, Sperone, *Dialogi di M. S. Speroni. Nuovamente ristampati, & con molta diligenza riveduti, & corretti*, Venedig, 1543 (2 Exemplare).⁵⁷⁰
165. *Viaggi fatti da Vinetia, alla Tana, in Persia, in India, et in Costantinopoli*, Venedig, 1543.⁵⁷¹
166. Speroni, Sperone, *Dialogi di M. S. Speroni. Nuovamente ristampati, & con molta diligenza riveduti, & corretti*, Venedig, 1544 (1545).⁵⁷²
167. Cicero, Marcus Tullius, *Le epistole famigliari di Cicerone, tradotte secondo i veri sensi dell'auttore*, Venedig, 1545.⁵⁷³
168. Colonna, Francesco, *La hypnerotomachia di Poliphilo, cioè pugna d'amore in sogno. Dov'egli mostra, che tutte le cose humane non sono altro che sogno: et dove narra molt'altre cose degne di cognitione. Ristampato di novo, et ricorretto con somma diligentia, a maggior commodo de i lettori*, Venedig, 1545.⁵⁷⁴
169. Leone Ebreo, *Dialoghi di amore*, Venedig, 1545.⁵⁷⁵
170. Appianus, *Appiano Alessandrino Delle guerre civili et esterne de Romani*, Venedig, 1545 (2 Exemplare).⁵⁷⁶
171. Speroni, Sperone, *Dialogi di M. S. Speroni. Nuovamente ristampati, & con molta diligenza riveduti, & corretti*, Venedig, 1546.⁵⁷⁷
172. Alciati, Andrea, *Andreae Alciati Emblematum libellus, nuper in lucem editis*, Venedig, 1546.⁵⁷⁸
173. Ammonius Hermiae, *Ammonii Hermiae In Praedicamenta Aristotelis commentarius*, Venedig, 1546.⁵⁷⁹

⁵⁶⁶ Kulenkamp 1795, S. 344 (Nummer 6722). *The Aldine Press* 2001, 296. Renouard 1834, 123:6.

⁵⁶⁷ Kulenkamp 1795, S. 146 (Nummer 2229). *The Aldine Press* 2001, 299. Renouard 1834, 121:1.

⁵⁶⁸ Kulenkamp 1795, S. 443 (Nummer 8323). *The Aldine Press* 2001, 310. Renouard 1834, 125:7.

⁵⁶⁹ Kulenkamp 1795, S. 412 (Nummer 7763). *The Aldine Press* 2001, 312. Renouard 1834, 127:2.

⁵⁷⁰ Kulenkamp 1795, S. 444 (Nummer 8324 und 8325). *The Aldine Press* 2001, 315. Renouard 1834, 128:5.

⁵⁷¹ Kulenkamp 1795, S. 171 (Nummer 2721). *The Aldine Press* 2001, 317. Renouard 1834, 128:8.

⁵⁷² Kulenkamp 1795, S. 444 (Nummer 8326). *The Aldine Press* 2001, 322. Renouard 1834, 130:5.

⁵⁷³ Kulenkamp 1795, S. 345 (Nummer 6727). *The Aldine Press* 2001, 323. Renouard 1834, 133:12.

⁵⁷⁴ Kulenkamp 1795, S. 433 (Nummer 8498). *The Aldine Press* 2001, 335. Renouard 1834, 133:14.

⁵⁷⁵ Kulenkamp 1795, S. 144 (Nummer 2195). *The Aldine Press* 2001, 336. Renouard 1834, 134:15.

⁵⁷⁶ Kulenkamp 1795, S. 303 (Nummer 6078) und S. 304 (Nummer 6079). *The Aldine Press* 2001, 339. Renouard 1834, 134:19.

⁵⁷⁷ Kulenkamp 1795, S. 444 (Nummer 8227 [i.e. 8327]). *The Aldine Press* 2001, 341. Renouard 1834, 139:25.

⁵⁷⁸ Kulenkamp 1795, S. 426 (Nummer 8375). *The Aldine Press* 2001, 343. Renouard 1834, 138:20.

⁵⁷⁹ Kulenkamp 1795, S. 308 (Nummer 6140). *The Aldine Press* 2001, 349. Renouard 1834, 135:3.

174. Ammonius Hermiae, *Ammonii Hermiae In Aristotelis De interpretatione librum commentarius*, Venedig, 1546.⁵⁸⁰
175. Liburnio, Niccolò, *Le occorrenze humane per Nicolo Liburnio composte*, Venedig, 1546.⁵⁸¹
176. Lacinio, Giano, *Pretiosa margarita novella de thesauro*, Venedig, 1546.⁵⁸²
177. Griffoli, Jacopo, *M. Tullii Ciceronis defensiones contra Celii Calcagnini disquisitiones in eius Officia per Iacobum Grifolum Lucinianensem*, Venedig, 1546.⁵⁸³
178. Terentius Afer, Publius, *Le Comedie di Terentio volgari, di nuovo ricorrette, et à miglior tradottione ridotte*, Venedig, 1546.⁵⁸⁴
179. Manutius, Paulus, *In epistolas Ciceronis ad Atticum, Pauli Manutii commentarius*, Venedig, 1547.⁵⁸⁵
180. *Medici antiqui omnes*, Venedig, 1547.⁵⁸⁶
181. Cicero, Marcus Tullius, *M. Tullii Ciceronis Officiorum libri III cum commentariis Petri Marsi & Ascensii. Dialogus de amicitia, cum commentariis Petri Marsi & Ascensii. Dialogus de senectute, cum commentariis Petri Marsi, Martini Filetici, & Ascensii. Paradoxa, interprete Ascensio. Accesserunt praeterea Des. Erasmi, & Philippi Melanchtonis scholia*, Venedig, 1548.⁵⁸⁷
182. Demosthenes, *Demosthenis Orationes quatuor contra Philippum, a Paulo Manutio latinitate donatae*, Venedig, 1549.⁵⁸⁸
183. *Mega etymologikon. Magnum etymologicum Graecae linguae*, Venedig, Federico Torresano, 1549 (2 Exemplare).⁵⁸⁹
184. Speroni, Sperone, *Dialogi di M. S. Speroni. Nuovamente ristampati, & con molta diligenza riveduti, & corretti*, Venedig, 1550.⁵⁹⁰
185. *Anthologia Graeca, Florilegium diversorum epigrammatum in septem libros distinctum*, Venedig, 1550 (1551).⁵⁹¹
186. Alunno, Francesco, *Le ricchezze della lingua volgare di M. Francesco Alunno da Ferrara sopra il Boccaccio nuovamente ristampate, et con somma diligenza ricorrette, et molto ampliate*, Venedig, 1551.⁵⁹²

⁵⁸⁰ Kulenkamp 1795, S. 308 (Nummer 6141). *The Aldine Press* 2001, 350. Renouard 1834, 135:4.

⁵⁸¹ Kulenkamp 1795, S. 441 (Nummer 8654). *The Aldine Press* 2001, 351. Renouard 1834, 135:5.

⁵⁸² Kulenkamp 1795, S. 134 (Nummer 2048). *The Aldine Press* 2001, 352. Renouard 1834, 135:6.

⁵⁸³ Kulenkamp 1795, S. 344 (Nummer 6722). *The Aldine Press* 2001, 355. Renouard 1834, 137:13.

⁵⁸⁴ Kulenkamp 1795, S. 340 (Nummer 6639). *The Aldine Press* 2001, 357. Renouard 1834, 138:17.

⁵⁸⁵ Kulenkamp 1795, S. 345 (Nummer 6731). *The Aldine Press* 2001, 365. Renouard 1834, 140:6.

⁵⁸⁶ Kulenkamp 1795, S. 121 (Nummer 1937). *The Aldine Press* 2001, 368. Renouard 1834, 140:2.

⁵⁸⁷ Kulenkamp 1795, S. 344 (Nummer 6723). *The Aldine Press* 2001, 376. Renouard 1834, 143:5.

⁵⁸⁸ Kulenkamp 1795, S. 241 (Nummer 5132). *The Aldine Press* 2001, 386. Renouard 1834, 146:6.

⁵⁸⁹ Kulenkamp 1795, S. 231 (Nummer 4731) und S. 249 (Nummer 4955). *The Aldine Press* 2001, 1036. Renouard 1834, 145:4.

⁵⁹⁰ Kulenkamp 1795, S. 444 (Nummer 8328). *The Aldine Press* 2001, 399. Renouard 1834, 149:13.

⁵⁹¹ Kulenkamp 1795, S. 260 (Nummer 5382). *The Aldine Press* 2001, 401. Renouard 1834, 148:7.

⁵⁹² Kulenkamp 1795, S. 412 (Nummer 7764). *The Aldine Press* 2001, 404. Renouard 1834, 151:7.

187. Dio Chrysostomus, *Dionos tou Chrysostomou Logoi LXXX. Dionis Chrysostomi Orationes LXXX*, Venedig, Federico Torresano, 1551.⁵⁹³
188. Aristoteles, *Aristotelis Omnem logicam, rhetoricam, et poeticam disciplinam continens* Venedig, 1551 (Band 1 und 2).⁵⁹⁴
189. Olympiodorus Alexandrinus, *Olympiodorou philosophou Alexandreos Eis ta Meteora tou Aristotelous ypomnemata*, Venedig, 1551.⁵⁹⁵
190. Fausto, Vittore, *Victoris Fausti Veneti Orationes quinque eius amicorum cura quam fieri potuit diligenter impressae*, Venedig, 1551.⁵⁹⁶
191. Aristoteles, *Aristotelis Omnem logicam, rhetoricam, et poeticam disciplinam continens* Venedig, 1552 (1551) (Band 5).⁵⁹⁷
192. Aristoteles, *Aristotelis Omnem logicam, rhetoricam, et poeticam disciplinam continens* Venedig, 1552 (Band 4).⁵⁹⁸
193. Theophrastus, *Theophrasti Historiam de plantis et de causis plantarum [...] libros continens, tomus VI.*, Venedig, 1552 (Band 6).⁵⁹⁹
194. Speroni, Sperone, *Dialogi di M. S. Speroni. Nuovamente ristampati, & con molta diligenza riveduti, & corretti*, Venedig, 1552.⁶⁰⁰
195. Aristoteles, *Aristotelis Omnem logicam, rhetoricam, et poeticam disciplinam continens* Venedig, 1553 (1552) (Band 3).⁶⁰¹
196. Catullus, Gaius Valerius, *Catullus, et in eum commentarius M. Antonii Mureti*, Venedig, 1554.⁶⁰²
197. Oribasius, *Oribasii Sardiani Synopseos ad Eustathium filium libri novem*, Venedig, 1554.⁶⁰³
198. Aeschines, *Due orationi, l'una di Eschine contra di Tesifonte, l'altra di Demosthene à sua difesa*, Venedig, 1554.⁶⁰⁴
199. Cicero, Marcus Tullius, *M. Tullii Ciceronis Orationum pars I [-III]. Cum correctionibus Pauli Manutii*, Venedig, 1554.⁶⁰⁵

⁵⁹³ Kulenkamp 1795, S. 299 (Nummer 5999). *The Aldine Press* 2001, 1039. Renouard 1834, 151:9.

⁵⁹⁴ Kulenkamp 1795, S. 289 (Nummer 5844-5850). *The Aldine Press* 2001, 410. Renouard 1834, 150:5.

⁵⁹⁵ Kulenkamp 1795, S. 239 (Nummer 4828). *The Aldine Press* 2001, 412. Renouard 1834, 151:6.

⁵⁹⁶ Kulenkamp 1795, S. 428 (Nummer 7995). *The Aldine Press* 2001, 417. Renouard 1834, 152:13.

⁵⁹⁷ Kulenkamp 1795, S. 289 (Nummer 5844-5850). *The Aldine Press* 2001, 422.

⁵⁹⁸ Kulenkamp 1795, S. 289 (Nummer 5844-5850). *The Aldine Press* 2001, 424. Renouard 1834, 150:5.

⁵⁹⁹ Kulenkamp 1795, S. 289 (Nummer 5844-5850). *The Aldine Press* 2001, 425. Renouard 1834, 150:5.

⁶⁰⁰ Kulenkamp 1795, S. 444 (Nummer 8329). *The Aldine Press* 2001, 435. Renouard 1834, 154:12.

⁶⁰¹ Kulenkamp 1795, S. 289 (Nummer 5844-5850). *The Aldine Press* 2001, 439. Renouard 1834, 150:5.

⁶⁰² Kulenkamp 1795, S. 341 (Nummer 6652). *The Aldine Press* 2001, 459. Renouard 1834, 162:19.

⁶⁰³ Kulenkamp 1795, S. 132 (Nummer 2016). *The Aldine Press* 2001, 462. Renouard 1834, 159:7.

⁶⁰⁴ Kulenkamp 1795, S. 288 (Nummer 5819). *The Aldine Press* 2001, 466. Renouard 1834, 160:11.

⁶⁰⁵ Kulenkamp 1795, S. 344 (Nummer 6709-6711). *The Aldine Press* 2001, 468. Renouard 1834, 161:13.

200. Liburnio, Niccolò, *Nicolai Liburnii Veneti Epithalamium in nuptiis fratrum clarissimae familiae Quirinae*, Venedig, 1554.⁶⁰⁶
201. Livius, Titus, *T. Livii Patavini Historiarum ab urbe condita, libri, qui extant*, Venedig, 1555.⁶⁰⁷
202. Cicero, Marcus Tullius, *Le pistole di Cicerone ad Attico, fatte volgari da M. Matteo Senarega*, Venedig, 1555.⁶⁰⁸
203. Terentius Afer, Publius, *Terentius, a M. Antonio Mureto locis prope innumerabilibus emendatus*, Venedig, 1555.⁶⁰⁹
204. Oribasius, *Oribasii Sardiani Collectorum medicinalium libri XVII*, Venedig, nicht nach 1555.⁶¹⁰
205. Oribasius, *Oribasii Sardiani Collectorum medicinalium libri XVII*, Paris, Bernardo Torresano, 1555.⁶¹¹
206. Tomitano, Bernardino, *Bernardini Tomitani Clonicus, sive de Reginaldi Poli, Cardinali amplissimis laudibus*, Venedig, 1556.⁶¹²
207. *Epistolae clarorum virorum, selectae de quamplurimis optimae, ad indicandam nostrorum temporum eloquentiam*, Venedig, 1556.⁶¹³
208. Linacre, Thomas, *Thomae Linacri Britanni, De emendata structura Latini sermonis libri sex, cum indice copiosissimo*, Venedig, 1557.⁶¹⁴
209. Demosthenes, *Cinque orationi di Demosthene et una di Eschine tradotte di lingua greca in italiana secondo la verità de' sentimenti*, Venedig, 1557.⁶¹⁵
210. Manutius, Paulus, *In epistolas Ciceronis ad Atticum, Pauli Manutii commentarius*, Venedig, 1557.⁶¹⁶
211. Sallustius Crispus, Gaius, *C. Sallustij Crispi De coniuratione Catilinae, et De bello Iugurthino*, Venedig, 1557.⁶¹⁷
212. Manutius, Paulus, *Antiquitatum Romanarum Pauli Manutii liber de legibus. Index rerum memorabilium*, Venedig, 1557.⁶¹⁸

⁶⁰⁶ Kulenkamp 1795, S. 426 (Nummer 7965). *The Aldine Press* 2001, 472. Renouard 1834, 162:22.

⁶⁰⁷ Kulenkamp 1795, S. 321 (Nummer 6304). *The Aldine Press* 2001, 477. Renouard 1834, 166:15.

⁶⁰⁸ Kulenkamp 1795, S. 345 (Nummer 6728). *The Aldine Press* 2001, 478. Renouard 1834, 164:4.

⁶⁰⁹ Kulenkamp 1795, S. 339 (Nummer 6626). *The Aldine Press* 2001, 493. Renouard 1834, 166:13.

⁶¹⁰ Kulenkamp 1795, S. 131 (Nummer 2012). *The Aldine Press* 2001, 494. Renouard 1834, 265:32.

⁶¹¹ Kulenkamp 1795, S. 132 (Nummer 2014). *The Aldine Press* 2001, 1045. Renouard 1834, 296:2.

⁶¹² Kulenkamp 1795, S. 192 (Nummer 3282). *The Aldine Press* 2001, 505. Renouard 1834, 168:11.

⁶¹³ Kulenkamp 1795, S. 444 (Nummer 8331). *The Aldine Press* 2001, 506. Renouard 1834, 169:13.

⁶¹⁴ Kulenkamp 1795, S. 421 (Nummer 7896). *The Aldine Press* 2001, 517. Renouard 1834, 171:7.

⁶¹⁵ Kulenkamp 1795, S. 288 (Nummer 5830). *The Aldine Press* 2001, 518. Renouard 1834, 171:8.

⁶¹⁶ Kulenkamp 1795, S. 345 (Nummer 6732). *The Aldine Press* 2001, 519. Renouard 1834, 171:9.

⁶¹⁷ Kulenkamp 1795, S. 346 (Nummer 6743). *The Aldine Press* 2001, 524. Renouard 1834, 172:17.

⁶¹⁸ Kulenkamp 1795, S. 373 (Nummer 7253). *The Aldine Press* 2001, 525. Renouard 1834, 172:18.

213. Catullus, Gaius Valerius, *Catullus, et in eum commentarius M. Antonii Mureti ab eodem correcti, & scholiis illustrati, Tibullus, et Propertius*, Venedig, 1558.⁶¹⁹
214. Archimedes, *Archimedis Opera non nulla a Federico Commandino Urbinatense nuper in Latinum conversa, et commentariis illustrata*, Venedig, 1558.⁶²⁰
215. Ptolemaeus, Claudius, *Ptolemaei Planisphaerium. Iordanii Planisphaerium*, Venedig, 1558.⁶²¹
216. Terentius Afer, Publius, *Terentius, a M. Antonio Mureto locis prope innumerabilibus emendatus*, Venedig, 1558 (1559).⁶²²
217. Plinius Caecilius Secundus, Gaius, *C. Plinii Secundi Naturalis historiae libri trigintaseptem*, Venedig, 1559 (1558).⁶²³
218. Cicero, Marcus Tullius, *M. Tullii Ciceronis Orationum pars I [-III]. Cum correctionibus Pauli Manutii*, Venedig, 1559.⁶²⁴
219. Horatius Flaccus, Quintus, *Horatius. M. Antonii Mureti in eum scholia. Aldi Manutii De metris Horatianis. Eiusdem annotationes in Horatium*, Venedig, 1559.⁶²⁵
220. Caesar, Gaius Iulius, *Hoc volumine continentur Commentariorum de bello Gallico libri VIII*, Venedig, 1559.⁶²⁶
221. Manutius, Paulus, *Antiquitatum Romanarum Pauli Manutii liber de legibus. Index rerum memorabilium*, Venedig, 1559.⁶²⁷
222. Dionysius Halicarnassensis, *Dionysii Halicarnassei De Thucydidis historia iudicium, Andrea Duditio Pannonio interprete*, Venedig, 1560.⁶²⁸
223. Manutius, Aldus, der Jüngere, *Aldi Manutii Pii Romani Grammaticarum institutionum libri III.*, Venedig, 1561.⁶²⁹
224. Catullus, Gaius Valerius, *Catullus, et in eum commentarius M. Antonii Mureti. Ab eodem correcti, & scholiis illustrati, Tibullus, et Propertius*, Venedig, 1562.⁶³⁰
225. Ptolemaeus, Claudius, *Claudii Ptolomaei Liber de analemmate, a Federico Commandino Urbinatense*, Rom, 1562.⁶³¹

⁶¹⁹ Kulenkamp 1795, S. 341 (Nummer 6657). *The Aldine Press* 2001, 536. Renouard 1834, 174:11.

⁶²⁰ Kulenkamp 1795, S. 242 (Nummer 4858). *The Aldine Press* 2001, 540. Renouard 1834, 173:3.

⁶²¹ Kulenkamp 1795, S. 250 (Nummer 5262). *The Aldine Press* 2001, 541. Renouard 1834, 173:4.

⁶²² Kulenkamp 1795, S. 339 (Nummer 6627). *The Aldine Press* 2001, 546. Renouard 1834, 175:13.

⁶²³ Kulenkamp 1795, S. 322 (Nummer 6316). *The Aldine Press* 2001, 575. Renouard 1834, 177:2.

⁶²⁴ Kulenkamp 1795, S. 344 (Nummer 6712). *The Aldine Press* 2001, 581. Renouard 1834, 177:7.

⁶²⁵ Kulenkamp 1795, S. 350 (Nummer 6826). *The Aldine Press* 2001, 589. Renouard 1834, 178:15.

⁶²⁶ Kulenkamp 1795, S. 342 (Nummer 6670). *The Aldine Press* 2001, 592. Renouard 1834, 179:21.

⁶²⁷ Kulenkamp 1795, S. 382 (Nummer 7345). *The Aldine Press* 2001, 593. Renouard 1834, 179:22.

⁶²⁸ Kulenkamp 1795, S. 246 (Nummer 5198). *The Aldine Press* 2001, 611. Renouard 1834, 181:15.

⁶²⁹ Kulenkamp 1795, S. 420 (Nummer 7886). *The Aldine Press* 2001, 647. Renouard 1834, 182:5.

⁶³⁰ Kulenkamp 1795, S. 341 (Nummer 6658). *The Aldine Press* 2001, 670. Renouard 1834, 187:19.

⁶³¹ Kulenkamp 1795, S. 250 (Nummer 5263). *The Aldine Press* 2001, 681. Renouard 1834, 187:13.

226. Vergilius Maro, Publius, *P. Virgilius Maro, Pauli Manutii adnotationes & Homeri loca magis insignia*, Venedig, 1563.⁶³²
227. Sallustius Crispus, Gaius, *C. Sallustii Crispi Coniuratio Catilinae et Bellum Iugurthinum fragmenta eiusdem historiarum*, Venedig, 1563.⁶³³
228. Horatius Flaccus, Quintus, *Horatius, in quo quidem, praeter M. Antonij Mureti scholia, Io. Michaelis Bruti animadversiones habentur*, Venedig, 1564.⁶³⁴
229. *Lettere volgari di diversi nobilissimi huomini, et eccellentissimi ingegni, scritte in diverse materie, con la giunta del terzo libro, nuovamente ristampate, et in piu luoghi corrette. Libro primo [-terzo]*, Venedig, 1564.⁶³⁵
230. Caesar, Gaius Iulius, *C. Iulii Caesaris Commentariorum de bello Gallico, libri VIII.*, Venedig, 1564.⁶³⁶
231. Concilio di Trento, *Canones*, Rom, 1564.⁶³⁷
232. Manutius, Aldus, der Jüngere, *Eleganze, insieme con la copia della lingua toscana, e latina, scielte da Aldo Manutio, utilissime al comporre nell'una e l'altra lingua*, Venedig, 1565.⁶³⁸
233. Horatius Flaccus, Quintus, *Q. Horatius Flaccus, ex fide atque auctoritate decem librorum manuscriptorum, opera Dionysij Lambini*, Venedig, 1566.⁶³⁹
234. Manutius, Aldus, der Jüngere, *Orthographiae ratio ab Aldo Manutio Paulli f. collecta ex libris antiquis grammaticis, etymologia, Graeca consuetudine nummis veteribus tabulis aereis lapidibus amplius MD. interpungendi ratio. Notarum veterum explanatio, kalendarium vetus Romanum*, Venedig, 1566 (2 Exemplare).⁶⁴⁰
235. Catullus, Gaius Valerius, *Catullus cum commentario Achillis Statii Lusitani*, Venedig, 1566.⁶⁴¹
236. Sallustius Crispus, Gaius, *C. Sallustii Crispi Coniuratio Catilinae et Bellum Iugurthinum fragmenta eiusdem historiarum*, Venedig, 1567.⁶⁴²
237. Manutius, Paulus, *Commentarius Pauli Manutii in epistolas Ciceronis ad Atticum. Index rerum, & verborum*, Venedig, 1568.⁶⁴³

⁶³² Kulenkamp 1795, S. 346 (Nummer 6758). *The Aldine Press* 2001, 689. Renouard 1834, 189:13.

⁶³³ Kulenkamp 1795, S. 346 (Nummer 6744). *The Aldine Press* 2001, 691. Renouard 1834, 189:15.

⁶³⁴ Kulenkamp 1795, S. 350 (Nummer 6827). *The Aldine Press* 2001, 713. Renouard 1834, 195:16.

⁶³⁵ Kulenkamp 1795, S. 425 (Nummer 8345). *The Aldine Press* 2001, 715. Renouard 1834, 195:19.

⁶³⁶ Kulenkamp 1795, S. 342 (Nummer 6671). *The Aldine Press* 2001, 716. Renouard 1834, 196:21.

⁶³⁷ Kulenkamp 1795, S. 56 (Nummer 960). Im Auktionskatalog mit 1563 angegeben. Eine solche Ausgabe existiert nicht. *The Aldine Press* 2001, 720. Renouard 1834, 190:4.

⁶³⁸ Kulenkamp 1795, S. 421 (Nummer 7904). *The Aldine Press* 2001, 739. Renouard 1834, 198:7.

⁶³⁹ Kulenkamp 1795, S. 328 (Nummer 6423). *The Aldine Press* 2001, 758. Renouard 1834, 201:16.

⁶⁴⁰ Kulenkamp 1795, S. 405 (Nummer 7645) und S. 420 (Nummer 7893). *The Aldine Press* 2001, 759. Renouard 1834, 201:12.

⁶⁴¹ Kulenkamp 1795, S. 341 (Nummer 6653). *The Aldine Press* 2001, 766. Renouard 1834, 201:15.

⁶⁴² Kulenkamp 1795, S. 346 (Nummer 6745). *The Aldine Press* 2001, 791. Renouard 1834, 203:13.

⁶⁴³ Kulenkamp 1795, S. 345 (Nummer 6734). *The Aldine Press* 2001, 800. Renouard 1834, 205:8.

238. Caesar, Gaius Iulius, *C. Iulii Caesaris Commentariorum de bello Gallico, libri VIII*, Venedig, Biblioteca Aldina, 1569.⁶⁴⁴
239. Terentius Afer, Publius, *Terentius, a M. Antonio Mureto emendatus*, Venedig, 1570.⁶⁴⁵
240. Velleius Paterculus, *C. Velleii Paterculi Historiae Romanae ad M. Vinicium cos. Libri II ab Aldo Manutio, Paulli f. Aldi n. emendati, et scholiis illustrati*, Venedig, 1571.⁶⁴⁶
241. Strein, Richard, *De gentib. et familiis Romanorum, Richardi Streinnii baronis Schwarzenavii*, Venedig, 1571.⁶⁴⁷
242. Manutius, Paulus, *Epistolarum Pauli Manutii libri XI. Uno nuper addito. Eiusdem quae praefationes appellantur*, Venedig, 1573.⁶⁴⁸
243. Caesar, Gaius Iulius, *C. Iulii Caesaris Commentarii ab Aldo Manutio Paulli f. Aldi n. emendati et scholiis illustrati*, Venedig, 1575.⁶⁴⁹
244. Terentius Afer, Publius, *P. Terentius Afer a M. Antonio Mureto emendatus eiusdem Mureti argumenta et scholia in singulas comoedias*, Venedig, 1575.⁶⁵⁰
245. Muret, Marc Antoine, *M. Antonii Mureti i.c. et civis r. Orationes XXIII. Earum index statim post praefationem continetur. Eiusdem interpretatio quinti libri Ethicorum Aristotelis ad Nicomachum. Eiusdem hymni sacri, & alia quaedam poematia*, Venedig, 1576.⁶⁵¹
246. Vergilius Maro, Publius, *Buc. Georg. Aeneis P. Virgilii Maronis Mantuani doctiss. virorum notationibus illustrata opera et industria Io. a Meyen Bergizomii Belgae*, Venedig, 1576.⁶⁵²
247. Manutius, Aldus, der Jüngere, *De quaesitis per epistolam libri III Aldi Manutii Paulli f. Aldi*, Venedig, 1576.⁶⁵³
248. Vergilius Maro, Publius, *Buc. Geor. Aeneis P. Virgilii Maronis Mantuani doctiss. virorum notationibus illustrata opera et industria Io. a Meyen Bergizomii Belgae*, Venedig, 1580.⁶⁵⁴
249. Manutius, Paulus, *Antiquitatum Romanarum Paulli Mannuccii liber de senatu*, Venedig, 1581.⁶⁵⁵
250. Manutius, Aldus, der Jüngere, *M. Tullius Cicero Mannucciorum commentariis illustratus antiquaeque lectioni restitutus*, Venedig, 1581-1583.⁶⁵⁶

⁶⁴⁴ Kulenkamp 1795, S. 342 (Nummer 6672). *The Aldine Press* 2001, 1068. Renouard 1834, 207:15.

⁶⁴⁵ Kulenkamp 1795, S. 339 (Nummer 6629). *The Aldine Press* 2001, 824. Renouard 1834, 210:18.

⁶⁴⁶ Kulenkamp 1795, S. 353 (Nummer 6922). *The Aldine Press* 2001, 836. Renouard 1834, 213:10.

⁶⁴⁷ Kulenkamp 1795, S. 376 (Nummer 7279). *The Aldine Press* 2001, 838. Renouard 1834, 214:12.

⁶⁴⁸ Kulenkamp 1795, S. 444 (Nummer 8334). *The Aldine Press* 2001, 858. Renouard 1834, 216:9.

⁶⁴⁹ Kulenkamp 1795, S. 342 (Nummer 6673). *The Aldine Press* 2001, 870. Renouard 1834, 221:17.

⁶⁵⁰ Kulenkamp 1795, S. 340 (Nummer 6630). *The Aldine Press* 2001, 884. Renouard 1834, 219:13.

⁶⁵¹ Kulenkamp 1795, S. 443 (Nummer 8318). *The Aldine Press* 2001, 895. Renouard 1834, 223:10.

⁶⁵² Kulenkamp 1795, S. 347 (Nummer 6759). *The Aldine Press* 2001, 896. Renouard 1834, 223:11.

⁶⁵³ Kulenkamp 1795, S. 444 (Nummer 8335). *The Aldine Press* 2001, 898. Renouard 1834, 223:13.

⁶⁵⁴ Kulenkamp 1795, S. 347 (Nummer 6760). *The Aldine Press* 2001, 922. Renouard 1834, 227:4.

⁶⁵⁵ Kulenkamp 1795, S. 376 (Nummer 7281). *The Aldine Press* 2001, 939. Renouard 1834, 230:12.

⁶⁵⁶ Kulenkamp 1795, S. 320 (Nummer 6284-6287). *The Aldine Press* 2001, 952. Renouard 1834, 232:3.

251. Caesar, Gaius Iulius, *C. Iulii Caesaris Commentarii ab Aldo Manuccio Paulli f. Aldi n. emendati et scholiis illustrati*, Venedig, 1588.⁶⁵⁷
252. D'Anania, Giovanni Lorenzo, *De natura daemonum*, Venedig, 1589.⁶⁵⁸
253. Manutius, Aldus, der Jüngere, *Orthographiae ratio ab Aldo Manutio Paulli f. collecta ex libris antiquis*, Venedig, 1591.⁶⁵⁹

II.2.5. Bibliophile Raritäten

Ist die Büchersammlung Kulenkamps vorrangig sein wichtigstes Arbeitsinstrument mit dementsprechend funktionalen, für Lehre und Forschung gedachten Werken (auch angesichts der noch keineswegs hervorragend ausgestatteten Universitätsbibliothek), lassen sich dennoch mehrere – nicht nur für heutige Maßstäbe – bibliophile Raritäten und Kostbarkeiten nachweisen, die sich nicht oder nur bedingt als Arbeitsutensil begreifen lassen, sondern vielmehr – wie bereits in Kapitel II.2.4. anhand einiger Aldinen illustriert – das schöne, wertvolle und seltene Buch in den Vordergrund stellen.⁶⁶⁰ Paul Raabes Einschätzung zur Bibliothek des Hermann Conring, dass „ein Gelehrter [...] im Hinblick auf seine Privatbibliothek ein Meister in der Beschränkung sein [müsse]: seine Büchersammlung diene der praktischen gelehrten Arbeit,“⁶⁶¹ lässt sich für Kulenkamp nicht immer behaupten. Bereits die im *Intelligenzblatt* veröffentlichte Vorschau auf die anstehende Kulenkampsche Auktion betont mit Blick auf dessen Sammelverhalten, was „entweder für seine Anlage zweckmässig war, oder doch wenigstens den Werth der Seltenheit hatte.“⁶⁶²

Die in seiner Bibliothek stehende und geschätzte, von Kaiser Maximilian I. in Auftrag gegebene Geschichte des Ritters *Theuerdank* in der ersten, 1517 von Schönsperger in Nürnberg gedruckten Ausgabe⁶⁶³ gehört sicherlich zu den erstaunlichsten Produktionen der

⁶⁵⁷ Kulenkamp 1795, S. 342 (Nummer 6674). *The Aldine Press* 2001, 983. Renouard 1834, 240:4.

⁶⁵⁸ Kulenkamp 1795, S. 142 (Nummer 2169). *The Aldine Press* 2001, 988. Renouard 1834, 242:6.

⁶⁵⁹ Kulenkamp 1795, S. 420 (Nummer 7892). *The Aldine Press* 2001, 1007. Renouard 1834, 246:3.

⁶⁶⁰ Nur am Rande sei darauf verwiesen, dass trotz zahlreicher Veröffentlichungen zur Bibliophilie der Begriff an sich noch nicht eindeutig definiert ist (Horst Gronemeyer, *Bibliophilie und Privatbibliotheken*, in: Werner Arnold; Wolfgang Dittrich; Bernhard Zeller (edd.), *Die Erforschung der Buch- und Bibliotheksgeschichte in Deutschland. Festschrift Paul Raabe*, Wiesbaden, Harrassowitz, 1987, S. 461-472). Zu einer Auseinandersetzung zwischen Gelehrtenbibliothek und Bibliophilie, cfr. Mittler 2007, S. 31-45.

⁶⁶¹ Raabe 1983, S. 433.

⁶⁶² *Intelligenzblatt der Allgemeinen Literatur-Zeitung vom Jahre 1795*, Numero 136, Sonnabends den 21ten November 1795, S. 1094.

⁶⁶³ Kulenkamp 1795, Nummer 78: „Gedruckt in der kayserlichen Stat Nurnberg durch den Eltern Hannsen Schönsperger Burger zu Augspurg“. Ohne Datum erschienen, muss es sich bei dem Exemplar Kulenkamp um den Erstdruck von 1517 handeln, der in Nürnberg erschien, während die zweite Auflage von 1519 in Augsburg gedruckt wurde (cfr. Herbert M. Adams, *Catalogue of books printed on the continent, 1501-1600*, Cambridge, Cambridge University

deutschsprachigen Literatur, lässt jedoch einen direkten Bezug zu Kulenkamps Arbeit nur schwerlich erkennen. *Die geuerlichkeiten und einsteils der geschichten des loblichen streytparen und hochberumbten helds und Ritters herr Tewrdanncks* als künstlerisch ambitioniertes Unternehmen des Kaisers mit mehr als hundert Holzschnitten nach Hans Schäuflin, Hans Burgkmair und Leonhard Beck sowie in einer eigens, Maximilians Handschrift nachempfunden Typographie gedrucktes Werk, werden bei der Auktion von einem nicht identifizierten „Nasse in Kiel“ für 11 Taler und 12 Groschen erworben. Karl Ferdinand Haltaus unterstreicht in seiner kommentierten Ausgabe des *Theuerdank* von 1836 die Besonderheit des Werkes, indem er Besitzer sowie Preise nennt und quotiert: „Papierexemplare wurden in Deutschland bei Schwabe mit 6 Thlr., bei Breitkopf mit 10 Thlr. 11 gr., bei Panzer mit 27 fl. 45 kr. bezahlt“⁶⁶⁴ und an anderer Stelle „auch in Privatbibliotheken gibt es mehrere Exemplare. Breitkopf hatte alle Ausgaben des Theuerdank. Vom Jahre 17 besass er 2. Das Exempl. auf Perg. ging in der Auction für 127 Thlr. weg.“⁶⁶⁵ Kulenkamps Besitz des *Theuerdank* scheint dementsprechend bibliophil motiviert: „Einem antiquarisch-bibliophilen, an der äußerlichen Pracht des Buches orientierten Interesse einerseits steht ein allgemeines Desinteresse auf seiten der Forschung gegenüber.“⁶⁶⁶

Zu Kulenkamps schönen und seltenen Büchern zählt sicherlich auch die erste illustrierte Ausgabe der *Divina Commedia* von Dante, die von dem Humanisten Cristoforo Landino besorgt, 1481 in Florenz in der Offizin des Nicolaus Laurentius erschien.⁶⁶⁷ Renommiert ist das Werk vor allem wegen der Illustrationen des Baccio Baldini, die nach Zeichnungen von Sandro Botticelli angefertigt wurden. Die Ausgabe ist heute in deutschen Bibliotheken nur in elf Exemplaren nachweisbar, wobei die in der SStB Augsburg, der USB Köln und dem GM Mainz aufbewahrten Bände unvollständig sind, ebenso wie eines der beiden sich in der BSB München befindlichen Exemplare.⁶⁶⁸

Press, 1967, P-962). Georg Friedrich Brandes hatte die gleiche Ausgabe 1770 aus der Bibliothek des Altdorfer Gelehrten Georg Christoph Schwarz erworben (Crusius 1985, S. 8-9). Zur Sammlung von Brandes, cfr. Gabriele Crusius, *Sammelkultur im Geist der Aufklärung. Die Bibliothek des Hannoveraner Beamten Georg Friedrich Brandes in der Landesbibliothek Oldenburg. Begleitbuch zur Ausstellung vom 25. November 2010 bis 26. Februar 2011 in der Landesbibliothek Oldenburg*, Heidelberg, Winter, 2010 (Schriften der Landesbibliothek Oldenburg, 51).

⁶⁶⁴ Maximilian I., Melchior Pfintzing, *Theuerdank*, ed. Karl Ferdinand Haltaus, Quedlinburg, Basse, 1836, S. 40.

⁶⁶⁵ Maximilian I. 1836, S. 40-41.

⁶⁶⁶ Hans-Joachim Ziegeler, *Der betrachtende Leser. Zum Verhältnis von Text und Illustration in Kaiser Maximilians I. 'Theuerdank'*, in: Hans-Joachim Ziegeler, *Orte der Literatur. Schriften zur Kulturgeschichte des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit*, Köln, et al., Böhlau, 2009, S. 140.

⁶⁶⁷ Kulenkamp 1795, S. XI (Nummer 93). Gesamtkatalog der Wiegendrucke, GW 07966 (<http://www.gesamtkatalogderwiegendrucke.de/docs/GW07966.htm>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013)

⁶⁶⁸ Incunable Short Title Catalogue (<http://istc.bl.uk/search/search.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013). Cfr. auch Inkunabelkatalog INKA, der derzeit nur sechs Exemplarnachweise liefert.

Zu erwähnen auch die *Cosmographia* von Claudius Ptolemaeus (Ulm, Lienhart Holl, 1482),⁶⁶⁹ die im Auktionskatalog folgendermaßen beschrieben wird „chartt. geograph. lingo incis. colorib. distinct.“⁶⁷⁰ Es handelt sich um den ersten außerhalb Italiens gedruckten Atlas und zugleich die erste mit Holzschnittkarten versehene Ausgabe. Mit 27 „tabulae antiquae“ („alten“ Karten) sowie mit mehreren „tabulae modernae“ („modernen“ Karten) ausgestattet, weist der Atlas häufig, wie im Falle des Kulenkampschen Exemplars, zeitgenössische Handkolorierung auf.⁶⁷¹ Ebenso antiquarisch begehrt ist die lateinische Ausgabe von Bernhard von Breydenbach, *Peregrinatio in terram sanctam* (Mainz, Erhard Reuwich, 1486),⁶⁷² die im Katalog mit auf Pergament gedrucktes Exemplar beschrieben wird: „exemplar nitidum, membranis impressum c. figg. ad vivum delinaetis, corio vitulino, foliis auratis.“⁶⁷³ Auf Pergament gedruckte Exemplare von Inkunabelausgaben wurden in der Regel nur vereinzelt für repräsentative und wichtige Texte in kleinster Stückzahl hergestellt.⁶⁷⁴ Von der Breydenbachschen Ausgabe von 1486 auf Pergament gibt der ISTC der British Library weltweit drei Exemplare an.⁶⁷⁵

In einem Sammelband befindet sich die Schrift *Moriae Encomium* des Erasmus von Rotterdam in der Straßburger Ausgabe von 1511. Bei dem nur 47 Blatt starken Werk (von daher häufig in Sammelbänden anzutreffen) handelt es sich um die zweite absolute, aber erste datierte Ausgabe, die in deutschen Bibliotheken nur in elf Exemplaren nachgewiesen ist.⁶⁷⁶ Innerhalb der „Politica Mercatura“ und „Oeconomia“ angeordnet, besaß Kulenkamp mit der Erstausgabe der *Hesperides* des Giovanni Battista Ferrari (Rom, 1646)⁶⁷⁷ und dem schlicht als *Opera* betitelten gastronomischen Werk des Bartolomeo Scappi (Venedig, 1570)⁶⁷⁸ zwei weitere seltene Werke. Ersteres, mit aufwendigen Kupferstichen ausgestattet, beschreibt mit einem durchaus

⁶⁶⁹ GW M36379 (<http://www.gesamtkatalogderwiegendrucke.de/docs/M36379.htm>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

⁶⁷⁰ Kulenkamp 1795, S. XI (Nummer 94).

⁶⁷¹ Cfr. Claudius Ptolemaeus, *Cosmographia*. Faksimile der Ausgabe Ulm, Leonhard Holl, 1482, mit kritischer Einführung von Raleigh Ashlin Skelton, Amsterdam, Israel, 1963. Tony Campbell, *The earliest printed maps 1472-1500*, London, British Library, 1987, S. 124. Peter Amelung, *Der Frühdruck im Deutschen Südwesten 1473-1500: eine Ausstellung der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart*, Stuttgart, Württembergischen Landesbibliothek, 1979, Band 1, S. 273-277.

⁶⁷² GW 5075 (<http://www.gesamtkatalogderwiegendrucke.de/docs/GW05075.htm>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

⁶⁷³ Kulenkamp 1795, S. XI (Nummer 99).

⁶⁷⁴ Giancarlo Petrella, *Libri mei peculiare Petrarca e le sue letture nella Biblioteca di via Senato*, Mailand, Biblioteca di via Senato, 2005, S. 47.

⁶⁷⁵ Exemplare in der BL London, BN Paris und GNM Nürnberg (<http://istc.bl.uk/search/search.html?operation=record&rsid=126720&q=0>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

⁶⁷⁶ Kulenkamp 1795, *Appendix*, S. 460 (Nummer 39). VD 16 (<http://www.bsb-muenchen.de/16-Jahrhundert-VD-16.180.0.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013). British Museum, London (ed.), *Printing and the Mind of Man (PMM): Assembled at the British Museum and at Earls Court, London, 16-27 July 1963*, London, British Museum, 1963, Nummer 43.

⁶⁷⁷ Kulenkamp 1795, S. 144 (Nummer 2207).

⁶⁷⁸ Kulenkamp 1795, S. 145 (Nummer 2216).

wissenschaftlichen Anspruch die Limonen-, Zitronen- und Granatapfelgärten der Hesperiden,⁶⁷⁹ während das Kochbuch des für mehrere Päpste arbeitenden Scappi, sowohl dank der raffinierten Rezepte, als auch der aufwendigen Kupferstiche wegen, die Kücheneinrichtungen und –utensilien des 16. Jahrhunderts zeigen, zu den begehrtesten gastronomischen Werken der Renaissance zählt. Ein gedruckter Zusatz im Auktionskatalog zu den *Hesperides*, dass „der Titel und einige Blätter [...] geschrieben [sind]“, lässt erahnen, dass Kulenkamp, in seinem Anspruch, einen seltenen Titel zu besitzen, selbst unvollständige Exemplare in Kauf nahm.

II.3. Bucheigentum über Besitzvermerk, Marginalien, Einbände

Vorbesitzer gehören zu den exemplarspezifischen Besonderheiten, die nicht nur Ausdruck der Geschichte eines Buches sind, sondern über inhaltliche Gesichtspunkte hinaus Metainformationen vermitteln. Exemplarspezifische Merkmale wie Exlibris, Supralibros, handschriftliche Besitzvermerke, Stempel, Etiketten, Widmungen, Postillen, handschriftliche Marginalien, Kaufanmerkungen oder auch Bucheinbandgestaltungen bilden die Grundlage für die Provenienzforschung, die Herkunft und Geschichte eines Buches dokumentiert sowie die konkreten Spuren des Vorbesitzers darlegt.

Da nur im Idealfall die gesamtheitliche Aufstellung einer Büchersammlung gegeben ist, kommt der Erschließung der „membra disiecta“ im Zuge einer virtuellen Provenienzzusammenführung und zur Rekonstruktion einer Sammlung eine wesentliche Funktion zu.

Bereits existierende Internetangebote wie der Inkunabelkatalog INKA, VD 17, die deutsche Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste (Lost Art) und die Handschriftendatenbank Manuscripta Mediaevalia bieten die Möglichkeit zu Provenienzforschungen über Bibliotheks-, Archiv- und Museumsgrenzen hinweg.⁶⁸⁰ An der kooperativen bibliothekarischen Provenienzerschließung nehmen mehrere Bibliotheken, etwa die HAB Wolfenbüttel, die HAAB Weimar, die SB Berlin, die WSB Mainz teil. Über ihre lokalen Online-Kataloge existiert eine

⁶⁷⁹ Massimo Ceresa, *Ferrari, Giovanni Battista*, in: *Dizionario Biografico degli Italiani* (DBI) 46 (1996), ([http://www.treccani.it/enciclopedia/giovanni-battista-ferrari_\(Dizionario-Biografico\)/](http://www.treccani.it/enciclopedia/giovanni-battista-ferrari_(Dizionario-Biografico)/); zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

⁶⁸⁰ Inkunabelkatalog INKA (<http://www.inka.uni-tuebingen.de/>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013), VD 17 (<http://www.bsb-muenchen.de/17-Jahrhundert-VD-17.179.0.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013), Lost Art Internet Database (<http://www.lostart.de/Web/DE/Start/Index.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013), Manuscripta Mediaevalia (<http://www.manuscripta-mediaevalia.de/>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

gesonderte Suchmöglichkeit für Provenienzen.⁶⁸¹ Auf europäischer Ebene sei auf die CERL-Projekte verwiesen.⁶⁸²

Bekanntlich wurden die Erforschung und Recherchierbarkeit von Provenienzen im Rahmen der Diskussion von NS-Raubgut in deutschen Bibliotheken, Archiven und Museen vorangetrieben.⁶⁸³ Abgesehen davon war es vor allem der Antiquariatsmarkt, der den Wert der Provenienz von Büchern erkannte, da eine bekannte Provenienz naturgemäß den Erlös beim Verkauf eines Werkes erhöht. So bemerkt Christian Coppins „both collectors and accordingly dealers, have an interest in provenance because of its value, be it historical or pecuniary,”⁶⁸⁴ und unterstreicht „the scholarly interest in provenance is growing slowly.”⁶⁸⁵

Lüder Kulenkamp hat die Bücher seiner Bibliothek zu einem großen Teil mit einem handschriftlichen Besitzvermerk⁶⁸⁶ in Form von „L. Kulenkamp“ plus Jahresangabe versehen, wie sich nach Autopsie der in Bibliotheken verwahrten Bestände aus seiner Bibliothek ergibt (Abbildung 2 und 3).⁶⁸⁷ In der Regel befindet sich dieser Vermerk auf dem Titelblatt, unterhalb der editorialen Angaben, in seltenen Fällen auch auf einem der weißen Vorsatzblätter. Keine der im Zusammenhang mit den handschriftlichen Besitzvermerken registrierten Jahresangaben datiert vor 1755, Ankunft Kulenkamps in Göttingen. Bei den Datumsangaben könnte es sich um ein Erwerbungs- oder Lektüredatum handeln. Andererseits konnte die relativ junge Göttinger Universitätsbibliothek nicht den Lesebedarf ihrer Studenten und Professoren befriedigen. Bücher

⁶⁸¹ OPAC der HAAB Weimar (<http://www.klassik-stiftung.de/forschung/online-kataloge/>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013), der HAB Wolfenbüttel (<http://opac.lbs-braunschweig.gbv.de/DB=2/LNG=DU/>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013), der SB Berlin (<http://staatsbibliothek-Berlin.de/>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013) und der WSB Mainz (<http://pica11.lhb.tu-darmstadt.de/IMPLAND=Y/SRT=YOP/LNG=DU///DB=STBMZ/>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013). Cfr. auch Jürgen Weber, *Kooperative Provenienzerschließung*, in: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie 51:4 (2004), S. 239-245 (= 2004a); Jürgen Weber, *Provenance Finder – preparing a search engine for the retrieval of provenance data*, in: David J. Shaw (ed.), *Books and their Owners: Provenance information and the European cultural heritage*, London, CERL, 2005, S. 71-79; Michaela Scheibe; Heike Pudler, *Provenienzforschung /-erschließung an der Staatsbibliothek zu Berlin. Stand. Projekte. Perspektiven*, in: Bibliothek, Forschung und Praxis 34 (2010), S. 51-56.

⁶⁸² Nur beispielsweise sei auf Projekte wie „CERL, Searching for Provenance Information?“ (<http://www.cerl.org/resources/provenance/main>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013), „CERL Index Possessorum Incunabulorum (IPI)“ (<http://ipi.cerl.org/cgi-bin/search.pl?start=true>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013), „CERL, Material Evidence in Incunabula“ (<http://incunabula.cerl.org/cgi-bin/search.pl>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013), „CERL Can You Help?“ (http://www.cerl.org/resources/provenance/can_you_help; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013) hingewiesen.

⁶⁸³ Hermann Parzinger, *Provenienzforschung in Museen, Bibliotheken und Archiven – Originäre Aufgaben und aktuelle Anforderungen*, in: Angelike Menne-Haritz, et al. (edd.), *Archive im Kontext. Öffnen, Erhalten und Sichern von Archivgut in Zeiten des Umbruchs. Festschrift für Prof. Dr. Hartmut Weber zum 65. Geburtstag*, Düsseldorf, Droste, 2010 (Schriften des Bundesarchivs, 72), S. 13-25, besonders S. 21-25.

⁶⁸⁴ Christian Coppins, *Provenances: Files & Profiles*, in: Wolfenbütteler Notizen zur Buchgeschichte 29 (2004), S. 61.

⁶⁸⁵ Coppins 2004, S. 63.

⁶⁸⁶ Cfr. T-Pro Thesaurus der Provenienzbegriffe des GBV (http://provenienz.gbv.de/index.php/T-PRO_Thesaurus_der_Provenienzbegriffe; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013) und Empfehlungen zur Provenienzverzeichnung der Arbeitsgemeinschaft Alte Drucke (AAD) beim GBV (http://aad.gbv.de/empfehlung/aad_provenienz.pdf; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013). Jürgen Weber, *Thesaurus der Provenienzbegriffe. Konzeption und Anwendung*, in: Wolfenbütteler Notizen zur Buchgeschichte 29 (2004), S. 133-146 (= 2004b).

⁶⁸⁷ Cfr. Kapitel II.5.

in den gelehrten Privatbibliotheken einzusehen oder auszuleihen, war nicht unüblich. Von Lichtenberg ist bekannt, dass er seine Bücher durchaus an Studenten, Kollegen und Freunde auslieh.⁶⁸⁸ Gleiches gilt etwa für Georg Friedrich Brandes oder Johann Wilhelm Ludwig Gleim, die ihre Bibliotheken bereitwillig zur Verfügung stellten. Bereits das von Gleim gewählte Exlibris „Gleimii et amicorum“ verweist auf das Verleihen an gelehrte Freunde.⁶⁸⁹ Der handschriftliche Besitzvermerk Kulenkamps mit Datum könnte somit auch auf eine Registrierung bei einer Ausleihe hindeuten. Ein bereits angeführtes Zitat von Samuel Baur verweist ausdrücklich auf Kulenkamps Bibliothek, „aus der er sehr bereitwillig die Gelehrten unterstützte“.⁶⁹⁰ Das früheste nachprüfbare Datum in Kulenkamps Sammlung datiert von 1758, das letzte von 1792.

Angesichts der Dispersion der Kulenkampschen Büchersammlung im Zuge der Auktion, und immer wieder nur sporadisch im Antiquariatshandel auftauchenden Bänden, bedeutet die Überprüfung der Provenienz, zumindest für den in Bibliotheken gelangten Bestand, eine Möglichkeit der Provenienzaufarbeitung und Zusammenführung dank virtueller Verknüpfung. Darüberhinaus bietet abgesehen vom gedruckten Auktionskatalog als Edition das durchgeschossene Exemplar mit Erwerbernamen zudem die Möglichkeit einer Provenienzaufarbeitung von der privaten Käuferseite her. Die Frage der Provenienz in Bibliotheken und bei Privatpersonen ist ausführlicher Gegenstand der Kapitel II.5. und II.6.

Neben dem handschriftlichen Besitzvermerk, der zwar Auskunft über eine direkte oder unmittelbare Provenienz als Eigentum gibt, bedeuten handschriftliche Notizen und Marginalien eine weitere Provenienzebene, die Rückschlüsse zur Benutzung, Auswertung und eventueller Weiterverarbeitung von Büchern zulassen. Der Kompilator des Kulenkampschen Auktionskatalogs ist sich der Relevanz von Notizen und Marginalien durchaus bewusst. Er hat dementsprechende Eingriffe des Göttinger Gelehrten in die Buchbeschreibungen aufgenommen. Der gedruckte Katalog enthält somit neben bibliographischen Angaben auch exemplarspezifische, auf Provenienzniveau nutzbare Informationen.

Im Fall eines 1566 in Paris gedruckten *Florilegium* wird erwähnt, dass Kulenkamp zahlreiche Marginalien entfernt hat („Nonnulla marg. adlevit manus Kulenk“).⁶⁹¹ Eine 1597 gedruckte Ausgabe der *Epistolae* des Phalaris und Brutus enthält den Zusatz „cuius tractatus textum graecum contulit b. Poss. cum Cod. Brem. Sophoclis tragoed. aliquot, Cleomedem & alios

⁶⁸⁸ Lichtenberg führte ein Ausleih-Verzeichnis (Gumbert 1993, S. 612). Hans-Joachim Heerde zitiert häufig Studenten, die sich Lichtenbergs Bücher ausgeliehen haben (Heerde 2006).

⁶⁸⁹ Crusius 1985, S. 10. Diana Stört, „Gleimii et amicorum“. *Johann Wilhelm Ludwig Gleim und seine Bibliothek*, in: Ulrich Johannes Schneider (ed.), *Kulturen des Wissens im 18. Jahrhundert*, Berlin, de Gruyter, 2008, S. 211-220; Diana Stört, *Johann Wilhelm Ludwig Gleim und die gesellige Sammlungspraxis im 18. Jahrhundert*, Hamburg, Kovač, 2010.

⁶⁹⁰ Baur 1803, Spalte 593.

⁶⁹¹ Kulenkamp 1795, S. 250 (Nummer 4971).

continente, charta Saec. XV.“⁶⁹² Der Band enthält nicht nur Spuren eines Leseakts, sondern unterstreicht dank der handschriftlichen Bemerkungen zu den Konkordanzstellen in Cleomedes das Publikationsvorhaben Kulenkamps *ad Cleomedem*.⁶⁹³ Kulenkamp hat darüberhinaus die in Bremen verwahrte Handschrift *Sophocles. Cleomedes. Aelius Aristides. Xenophon. Demosthenes et alii* aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts benutzt, wie einem „beiliegenden Brief von Lüder Kulenkamp, Hannover, 1782 Mai 28, betreffend den Inhalt der Handschrift“ zu entnehmen ist.⁶⁹⁴

Gleiches gilt für eine griechische, 1539 in Paris gedruckte Ausgabe *Kleomedous Kyklike theoria eis biblia*. Das Exemplar mit handschriftlichen Notizen des Göttinger Professors liest „Coll. a b. Poss. cum Cod. Brem.“⁶⁹⁵ Eine 1574 von Estienne in Genf gedruckte Ausgabe der *Argonautika* des Apollonius von Rhodos enthält ebenfalls Spuren einer kritischen Auseinandersetzung Kulenkamps mit dem Text. Der Zusatz „Collatus est hic liber a b. Kulenk. cum codice biblioth Guelpherbyt. Adjecta sunt ejusdem scholia, quae plane com glossis *Etymologi* conveniunt,“⁶⁹⁶ nimmt Bezug auf die Abschrift in Kulenkamps Bibliothek⁶⁹⁷ und auf dessen Veröffentlichung *Specimen emendationum et observationum in Etymologicum Magnum* (Göttingen, 1765). Ein Exemplar eben jener Kulenkampschen Veröffentlichung *Specimen emendationum* enthält zudem Notizen des Gelehrten „cum Ejusdem curis secundis, margini adscriptis,“⁶⁹⁸ was eine Auseinandersetzung mit dem Text auch nach Erscheinen der Ausgabe belegt. Kulenkamps, durch Postillen dokumentierte Lektüre- und Verarbeitungsakte, die wie in Kapitel II.2.3. dargestellt, teilweise auch die von ihm seinen Vorlesungen zugrundegelegten Handbücher betreffen, konzentrieren sich ausschließlich auf Werke der *Scriptores Veteris Graeci*. Auf diese Weise wird eine Akzentuierung und Schwergewichtsetzung seitens Kulenkamp vorgenommen.

Neben dem handschriftlichen Besitzvermerk und den handschriftlichen Marginalien kann der Auktionskatalog von Kulenkamp in seiner Gesamtheit als Provenienzeinheit betrachtet werden. „Sale catalogues offer provenance information in three ways: i) sales of entire libraries of named collectors, or part of libraries, provide a record of that collector’s books at the time of the sale; ii) the descriptions of books being sold may include information on bookplates, inscriptions, or other evidence of previous ownership in particular books. iii) marked-up copies of sale catalogues, compiled by auctioneers or by others in attendance, reveal the names of

⁶⁹² Kulenkamp 1795, S. 262 (Nummer 5415).

⁶⁹³ Wolfgang Harms hat die Zusammenwirkung von integrierender Handschriftenkultur und Büchersammlung für die Bibliothek des Nikolaus von Kues herausgestellt (Harms 1997, S. 82).

⁶⁹⁴ *Katalog der mittelalterlichen Handschriften der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen*, bearbeitet von Irene Stahl, Wiesbaden, Harrassowitz, 2004 (Handschriften der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen, 1), S. 123.

⁶⁹⁵ Kulenkamp 1795, S. 253 (Nummer 5005).

⁶⁹⁶ Kulenkamp 1795, S. 242 (Nummer 4865).

⁶⁹⁷ Cfr. die Abschrift *Etymologicum magnum, qui cum maxime in biblioth. Guelpherbytana* (Kulenkamp 1795, S. VI, Nummer 45).

⁶⁹⁸ Kulenkamp 1795, S. 252 (Nummer 4998).

purchasers.“⁶⁹⁹ Gerade mit Blick auf den ersten, von David Pearson angesprochenen Punkt, kann der Auktionskatalog im Zusammenwirken mit Akzessionsunterlagen in Bibliotheken als Provenienz, auch unabhängig von einem Besitzvermerk, angegeben werden, wie dies etwa schon für SBB Berlin, HAAB Weimar und WSB Mainz der Fall ist.

Daneben bieten auch Einbände infolge ihrer Gestaltung häufig eine Provenienzbasis. Dies scheint für Kulenkamp nur in Ausnahmefällen zu gelten, da er selbst – sicherlich auch aus Kostengründen – kaum Wert auf prachtvolle Einbände gelegt zu haben scheint. Dementsprechende Auskünfte sind dem Auktionskatalog in der Regel nicht zu entnehmen. Darüberhinaus sind Kulenkamps Bücher nicht einheitlich gebunden, es tauchen Volumina „ohne Bd.“ (ohne Band) bzw. „ungebunden“ (vor allem bei Periodika und in Serie gedruckten Ausgaben, vornehmlich des 18. Jahrhunderts), „Ppb.“ (Papier/Pappband), „Br.“ (Brossurband), „Hldb.“ bzw. „Hpgeb.“ (Halbleder- bzw. Halbpergamentband) und „Ldb.“ bzw. „Pgb.“ (Leder- bzw. Pergamentband) auf. Auch die in Bibliotheken erfassten Titel aus Kulenkamps Sammlung weisen zumeist einen schlichten Pappeinband mit Lederrücken auf.⁷⁰⁰

Innerhalb der bibliothekarisch erfassten Exemplare sind aber einige Einbände, die Kulenkamp aus anderen Sammlungen schon mit existierendem Einband erworben hat, erwähnenswert. So etwa ein norditalienischer Einband aus dem zweiten Viertel des 16. Jahrhunderts mit sprechendem griechischen Titel auf den Einbanddeckeln auf einer 1535, von Giunta in Venedig gedruckten Ausgabe der *Imagines* des Philostratus (Abbildung 4).⁷⁰¹ Die Dekoration mit doppeltem Zierlinienrahmen, zentraler Kartusche mit Dreiblatt sowie dem Rosettentyp an den Eckpunkten verweist auf eine Arbeit des Andrea di Lorenzo (auch als „Mendoza binder“, „Migratory binder“, „Torresani binder“ oder Wanderbuchbinder bekannt).⁷⁰² Anthony Hobson zitiert etwa 370 bekannte Exemplare mit 34 bekannten Beispielen in der BSB München.⁷⁰³

Zu nennen ist auch ein deutscher Renaissanceeinband von 1574, angefertigt für Friedrich Wilhelm Herzog von Sachsen, mit Monogramm „HEMDDW“, auf einer 1564-1565 in Antwerpen bei Plantin gedruckten *Biblia ad vetustissima exemplaria* (Abbildung 5).⁷⁰⁴ Zwei Einbände der Art aus der Werkstatt des Hans und Johannes Weischner befinden sich an der UFB

⁶⁹⁹ Pearson 1994, S. 132.

⁷⁰⁰ Cfr. beispielsweise die in INKA zensierten Inkunabeln aus Kulenkamps Sammlung an der SUB Göttingen (<http://www.inka.uni-tuebingen.de/>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

⁷⁰¹ Kulenkamp 1795, S. 307 (Nummer 6135). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR V, 7074.

⁷⁰² Anthony Hobson, *Renaissance Book Collecting: Jean Grolier and Diego Hurtado de Mendoza, their Books and Bindings*, Cambridge, Cambridge University Press, 1999, Figuren 45, 47, 48, 50; Federico Macchi; Livio Macchi, *Mendoza binder*, in: Federico Macchi; Livio Macchi, *Dizionario illustrato della legatura*, Mailand, Bonnard, 2002, S. 303-305.

⁷⁰³ Macchi; Macchi 2002, S. 304.

⁷⁰⁴ Kulenkamp 1795, S. 14 (Nummer 201-203). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 BIBL I, 6352:1.

Gotha/Erfurt auf einer 1572 in Wittenberg gedruckten Bibel (deutsch) bzw. einer 1558 in Basel gedruckten Bibel (lateinisch).⁷⁰⁵

Aufmerksamkeit verdient vor allem ein Einband aus hellem Schweinsleder mit figürlichen und ornamentalen Blindrollen, die Vergil, Cicero, Wappen sowie David, Paulus und Johannes den Täufer zeigen. Der Einband ist signiert von „H. R. 1546“, wohl für den Buchbinder Hans Rietzsch aus Zwickau stehend, der seit 1550 als Buchhändler und Buchbinder in Würzburg tätig war und dort 1571 gestorben ist. Rietzsch arbeitete häufig für den Fürstbischof Julius Echter.⁷⁰⁶ Der Einband, auf Theodorus Gaza, *Introductionis Grammaticae*, Basel, 1541, befindet sich in der SUB Göttingen (Abbildung 6).⁷⁰⁷

Zwei englische Einbände des 18. Jahrhunderts verweisen auf den möglichen Erwerbungsort der Bücher. Zum einen handelt es sich um einen Maroquinband auf einer 1544 in Paris gedruckten Ausgabe *Rerum ab se gestarum commentarii* von Caesar.⁷⁰⁸ Das Motiv der Tulpe in der Rahmendekoration, das in England seit dem 17. Jahrhundert weite Anwendung findet, sowie die zentrale, an die Tudor-Rosette erinnernde Dekoration sprechen für eine angelsächsische Anfertigung.⁷⁰⁹ Zum anderen handelt es sich um einen, wahrscheinlich für Thomas Rawlison (1681-1725) oder dessen Bruder Richard Rawlinson (1690-1755) in England, im ersten Viertel des 18. Jahrhunderts angefertigten Einband zu einer 1553 in Paris gedruckten Ausgabe der *Naturalis historiae* des Plinius Secundus (Abbildung 7).⁷¹⁰ Fünf Einbände aus der Bibliothek Rawlinson, die von der Dekoration her dem an der SUB Göttingen verwahrten Beispiel aus Kulenkamps Sammlung äußerst ähnlich sind, befinden sich in der British Library.⁷¹¹

II.4. Rezeption der Büchersammlung in Kulenkamps Publikation *Etymologicum Magnum* (1765)

Angesichts der Tatsache, dass die Göttinger Privatbibliotheken in erster Linie vornehmlich den Gelehrten selbst zum Studium und zur Ausarbeitung ihrer Lehr- und

⁷⁰⁵ Einbanddatenbank, Zitiernummer EBDDB p001240 (<http://www.hist-einband.de/recherche/ebwerkz.php?rwz=b&id=107830b>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

⁷⁰⁶ Einbanddatenbank, Werkstattnummer EBDDB w002497 (<http://www.hist-einband.de/>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

⁷⁰⁷ Kulenkamp 1795, S. 256 (Nummer 5343). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR VI, 5900.

⁷⁰⁸ Kulenkamp 1795, S. 342 (Nummer 6669). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT LAT I, 5769.

⁷⁰⁹ Die Verfasserin dankt dem Einbandhistoriker, Herrn Dott. Federico Macchi (Mailand), für den beschreibenden Hinweis.

⁷¹⁰ Kulenkamp 1795, S. 331 (Nummer 6476). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 4 AUCT LAT IV, 997.

⁷¹¹ British Library Database of Bookbindings (<http://www.bl.uk/catalogues/bookbindings/>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013). Cfr. auch British Armorial Bindings, University of Toronto Libraries (<http://armorial.library.utoronto.ca/>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

Forschungsarbeiten dienen, lässt den Versuch lohnenswert erscheinen, einer möglichen Rezeptionsästhetik nachzugehen. Eine Art der Verarbeitung und Rezeption besteht etwa auch dann, wenn in der Privatbibliothek vorhandene Büchertitel sich in eigenen Publikationen des Gelehrten – beispielsweise über Zitierung des Titels oder Textstellen – belegen lassen. Damit ist eine Text-Leser-Auseinandersetzung gegeben, die durchaus buchgeschichtlich relevant ist.⁷¹²

Kulenkamps wichtigste Arbeitsvorhaben bestanden – wie bereits angedeutet – zum *Etymologicum Magnum* (einem alphabetisch angeordneten, etwa um 1100 entstandenen Sammelwerk griechischer Wörter und Vokabeln in Form eines Wörterbuchs) und zu Cleomedes. Eine Druckschrift zu Cleomedes wurde nie fertiggestellt, während das *Etymologicum Magnum* 1765 unter dem Titel *Specimen emendationum et observationum in Etymologicum Magnum, maximam partem petitarum ex codice Gudiano, qui Guelpherbyti in Ducum Brunsvico-Luneburgensium Bibliotheca adservatur* bei Barmeier in Göttingen erschien, mit einer zweiten Auflage im Jahre 1819.⁷¹³ Kollationen, Abschriften und Notizen Kulenkamps (sowohl *ad Cleomedem* als auch *ad Etymologicum Magnum*), die im Auktionskatalog innerhalb des „Adparatus literarii“ aufgelistet werden und die vollständig in sich allein aufgrund ihrer Funktion von Abschriften eine textliche Auseinandersetzung des Göttinger Professors beinhalten, wurden von der SUB Göttingen erworben und mit Blick auf das nicht edierte Material zum *Etymologicum Magnum* von Friedrich Wilhelm Sturz in seiner Publikation *Etymologicum graecae linguae Gudianum et alia grammaticorum e scripta: E codicibus manuscriptis nunc primum edita; accedunt notae ad Etymologicon Magnum ineditae E. H. Barkeri, Imm. Bekkeri, Lud. Kulencampii, Amad. Peyroni Aliorumque quas digessit et una cum suis edidit Frider. Gul. Sturzius cum indice locupletissimo* (Leipzig, Weigel, 1818) verarbeitet und abgedruckt.⁷¹⁴

Die vorliegende Untersuchung möchte vielmehr dem Zusammenhang und der Rezeption zwischen Text und Leser insofern nachgehen, als Kulenkamp Druckschriften, die sich nachweislich in seiner Sammlung (und nicht unbedingt in der Göttinger Universitätsbibliothek) befanden, in seiner Publikation *Etymologicum Magnum* von 1765 erwähnt, zitiert und verarbeitet.

Kulenkamps *Specimen* basiert auf der in Wolfenbüttel verwahrten Handschrift zum *Etymologicum* aus dem Besitz des Marquard Gude (1635-1689), die ihrerseits wahrscheinlich aus

⁷¹² Markus Fauser, *Geselligkeit, Bibliothek, Lesekultur. Konzepte und Perspektiven der Forschung*, in: Wolfgang Adam; Markus Fauser; Ute Pott (edd.), *Geselligkeit und Bibliothek. Lesekultur im 18. Jahrhundert*, Göttingen, Wallstein, 2005 (Schriften des Gleimhauses Halberstadt 4), S. 13-26.

⁷¹³ Kulenkamp, Lüder. *Specimen emendationum et observationum in Etymologicum Magnum, maximam partem petitarum ex codice Gudiano, qui Guelpherbyti in Ducum Brunsvico-Luneburgensium Bibliotheca adservatur*, Göttingen, Barmeier, 1765 (Neuaufgabe: Leipzig, 1819), (<http://reader.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb11029281.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

⁷¹⁴ Wilhelm Meyer (ed.), *Die Handschriften in Göttingen*, Band. 1: *Universitätsbibliothek. Philologie, Literaturgeschichte, Philosophie, Jurisprudenz*, (*Verzeichniss der Handschriften im Preussischen Staate I, 1*), Berlin, Bath, 1893 (Facsimile: Hildesheim, et al., Olms, 1980), S. 6 (Philol. 13, Philol. 15, Philol. 16).

dem Kloster San Giovanni in Viridario in Padua stammt,⁷¹⁵ von der Kulenkamp – wie in II.3. angedeutet – eine folgendermaßen beschriebene Abschrift in seiner Sammlung hatte: „*Etymologicum Magnum*, Απόγραφου Codicis Gudiani, qui cum maxime in biblioth. Guelpherbytana asservatur, diligenter ac fatis nitide descript. a b. Possessore. Constat pagg. 660.“⁷¹⁶ Kulenkamp hatte gemäß Pütters Aussagen im *Versuch einer academischen Gelehrten-Geschichte* die Wolfenbütteler Handschrift zur Einsicht. „Zu diesem Ende hat er bereits das im Jahr 1293. geschriebene *Etymologicum*, so in der Wolfenbüttelischen Bibliothek vorhanden, und ihm von da her auf einige Monathe mitgetheilet worden.“⁷¹⁷

Die Bearbeitung des Göttinger Gelehrten zum *Etymologicum*, das nur in einigen Fragmenten (etwa der Gudischen Handschrift in Wolfenbüttel) überliefert ist, stützt sich abgesehen von der Analyse einiger Fragmente selbst, die Kulenkamp wiederum in Abschriften hatte („1. Specimen collat. Etym. Ms. Bibl. Caes. Vindob. 2. -- -- cum Cod. Askew. 3. -- -- cum Cod. H. Steph. nunc Lugd. 4. -- -- cum Cod. Ultraject.),⁷¹⁸ vornehmlich auf vier Druckausgaben.

Die *editio princeps* des *Etymologicum Magnum* wurde 1499 von Zacharias Kallierges in Venedig herausgegeben.⁷¹⁹ Diese von Kulenkamp im *Specimen* herangezogene Erstausgabe befand sich in einem Exemplar in Halbledereinband in seiner Bibliothek.⁷²⁰ Darüberhinaus kann der Gelehrte nicht in ein Exemplar der Göttinger Bibliothek eingesehen haben, da die Universitätsbibliothek zu jenem Zeitpunkt noch kein Exemplar der Ausgabe besaß. Dieses wurde erst 1772, also sieben Jahre nach Erscheinen der Kulenkampschen Schrift auf der Auktion des Wilhelminus Henricus Hop in Den Haag angeschafft.⁷²¹

Auch die 1549 von Federico Torresano in Venedig besorgte, zweite Ausgabe des *Etymologicum Magnum*, auf die Kulenkamp stets in seiner eigenen Publikation eingeht, befand sich in seiner Sammlung, sogar als Duplettenbestand.⁷²² Die SUB Göttingen besaß zum Erscheinungszeitpunkt der Kulenkampschen Schrift 1765 wahrscheinlich kein Exemplar, da sie

⁷¹⁵ Cod. Guelf. 29 Gud. Graec., Cod. Guelf. 30 Gud. Graec. (Otto von Heinemann (ed.), *Die Handschriften der Herzöglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel*. Abth. 4: *Die Gudischen Handschriften mit sechs Bildnistafeln und sieben Schrifttafeln zum Teil in farbigem Lichtdruck*, Wolfenbüttel, Zwissler, 1913, Nr. 4216, 4217 (<http://diglib.hab.de/wdb.php?dir=drucke/15-4f-10-4b>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

⁷¹⁶ Kulenkamp 1795, S. VI (Nummer 45). Interessanterweise befindet sich die Abschrift im allgemeinen Teil der „Apographa“, nicht aber im „Adparatus literarii. a. ad Etymologicum M.“ Die Abschrift ist somit nicht Teil der von der SUB Göttingen erworbenen Materialien.

⁷¹⁷ Pütter 1765, Band 1, S. 183.

⁷¹⁸ Kulenkamp 1795, S. VII (Nummer 58).

⁷¹⁹ GW 9426.

⁷²⁰ Kulenkamp 1795, S. XII (Nummer 129). Kulenkamp 1765, S. 5. Bei der Auktion wird die Inkunabel für 3 Taler als Kommissionskauf durch Prof. Mitscherlich erworben.

⁷²¹ SUB Göttingen, Signatur: 2^o Auct. Gr. I,3390, Provenienz: „W. H. Hop (Auktion seiner Bibl. von J. Gaillard, Den Haag 1772)“ (Inkunabelkatalog INKA, <http://www.inka.uni-tuebingen.de/>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

⁷²² Kulenkamp 1795, S. 231 (Nummer 4731) und S. 249 (Nummer 4955). Kulenkamp 1765, S. 5.

1796 eines der beiden Exemplare aus der Sammlung des Göttinger Gelehrten und Professors erwarb.⁷²³

Was die beiden späteren, stets von Kulenkamp im *Specimen* herangezogenen Druckschriften, nämlich die von Friedrich Sylburg kommentierte Ausgabe *Magnum etymologicum Graecae linguae, seu magnum grammaticae penu* im Heidelberger Druck des Hieronymus Commelius von 1594, bzw. die von dem Griechen Panagiota von Sinope kommentierte Venezianische Ausgabe *Etymologicum Magnum seu magnum Grammaticae penu* von 1710 betrifft, lässt sich im Auktionskatalog von beiden Publikationen kein Exemplar nachweisen. Andererseits taucht innerhalb der Abschriften des Auktionskatalogs folgender Eintrag auf, der die Auseinandersetzung Kulenkamps mit der Sylburgischen Ausgabe von 1594 belegt: „Etymologicum Magnum Sylburgii, cum notis b. Possess. margini passim adscriptis. Adjectae sunt schedae nonnullae Etym. M. illustrando inservientes.“⁷²⁴ Diese von Göttingen, mit den übrigen Kollationen und Notizen Kulenkamps erworbene Abschrift, wird von Wilhelm Meyer in den *Handschriften in Göttingen* folgendermaßen beschrieben: „Randnoten zum Etymologicum Magnum (ed. Sylburg 1594). Sturz in der Vorrede (1818 S. V) sagt ‚Exemplum Etymologici brevioribus adnotationibus per omnes paginas plenum, quarum adnotationum maxima certe pars Kulenkampio deberi videtur, quas literis ANON. (Anonymus) additis significavimus‘. Sturz hat diese Noten in bessere Fassung gebracht und gedruckt.“⁷²⁵

Zur Klärung der Kommentatorenschaft der Venezianischen Ausgabe von 1710, die Kulenkamp als Ausgabe ebenfalls nicht besaß, durch den Griechen Panagiota von Sinope, zieht der Gelehrte eine zu der Schrift in der Leipziger *Acta Eruditorum* im November 1713 erschienene Rezension heran. Der Verweis in Kulenkamps *Specimen* lautet folgendermaßen: „Recensetur Panagiota [...], in *Act. Er. Lips.* anni 1713. P. 484, seq.“⁷²⁶ Die dementsprechende Stelle der *Acta Eruditorum* berichtet zum griechischen Kommentator und der Zitierung seines Namens am Ende des Bandes „Correctorum adhibuit [...], ut ait, Panagioten nomine, Sinopensem, ut in fine libri apparet.“⁷²⁷ Eine Lektüre und Auseinandersetzung Kulenkamps über die in der *Acta Eruditorum* erschienene Rezension ist offenkundig, zumal er die wissenschaftliche Zeitschrift vollständig seit Gründung 1682 bis 1731, einschließlich der Supplementbände, flankiert sowohl von der *Nova Acta Eruditorum* (1732-1739, 1742-1761) als auch der *Deutschen Acta Eruditorum* besaß.⁷²⁸

⁷²³ Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB): Ex Bibliotheca Luderii Kulenkampii Profess. Gottingensis. 1796. Bibliotheksarchiv Manual 1796, S. 162.

⁷²⁴ Kulenkamp 1795, S. VII (Nummer 57).

⁷²⁵ Meyer 1893, Band 1, S. 6 (Philol. 16).

⁷²⁶ Kulenkamp 1765, S. 8.

⁷²⁷ *Acta Eruditorum*, Leipzig, Grosse, et al., 1713 (November), S. 484.

⁷²⁸ Kulenkamp 1795, S. 210-211 (Nummern 3711-3740, 3741-3756), S. 322 (Nummer 4240-4259).

Auch Referenzwerke, die Informationen zu Quellenmaterialien des *Etymologicum* enthalten, standen nicht nur in Kulenkamps Bücherregalen, der Gelehrte muss sie aufmerksam gelesen haben, da er zum Teil ausführlich aus ihnen berichtet: So verweist er ausdrücklich in einer Fußnote des *Specimen* auf David Clément, der die Druckausgaben zum *Etymologicum Magnum* von 1499 und 1594 in seiner *Bibliothèque curieuse, historique et critique* lobt: „De raritate omnium, quae prodierunt, editionum *Etymologici* M. et praesertim *Venetae* anni 1499. et *Sylburgianae* 1594, pluribus agunt *Dav. Clement*, et auctores ab ipso laudati, in *Biblioth. Cur. Histor. et Critique*, T. VIII, p. 128-131.“⁷²⁹ Auch in diesem Fall besaß der Göttinger Gelehrte ein Exemplar der neunbändigen *Bibliothèque curieuse, historique et critique, ou Catalogue raisonné de livres difficiles à trouver* (Göttingen, et al., 1750-1760) des David Clément.

Ebenso verhält es sich mit Bernard de Montfaucons Erstausgabe *Bibliotheca bibliothecarum manuscriptorum nova* (Paris, 1739), die Kulenkamp ebenfalls sein eigen nannte. Er benutzt das bibliographische Werk, um relevante Bibliotheksstandorte zu Handschriften des *Etymologicum* anzugeben. „alii *Florentiae* exstant in incluta *Mediceo Laurentiana*, alii *Patavii*, in *S. Johannis in Viridario*, alii *Venetis* et *Mediolani*, diversis in Bibliothecis, alii denique in *Vaticana*, *Regia Parisiensi*, *Cesarea Vindobonensi*, et *Anglicanis*, quos singulos recenset *Bernh. Montfaucon*, locis in fine paginae notatis“⁷³⁰ Gleiches gilt für den stets von Montfaucon besorgten Katalog *Bibliotheca Coisliniana* (Paris, 1715) der griechischen, sich im Besitz des Herzogs von Coislin befindlichen Handschriften, den der Göttinger Gelehrte ebenfalls besaß und den er mehrmals, unter genauer Seitenangabe, zitiert: „Alter in *Biblioth. Coisliniana*, p. 231 seq. 457. seq. et alibi“⁷³¹ und an anderer Stelle „*Bibl. Coisl.* p. 238. et p. 499. seq.“⁷³² bzw. „*Biblioth. Coislin.* P. 496. seq.“⁷³³

Eine 1740 von Johann Christian Biel besorgte Ausgabe *Exercitatio De Lignis Ex Libano Ad Templum Hierosolymitanum Aedificandum Petitis* wird von Kulenkamp, der wiederum von der Schrift ein Exemplar in seiner Bibliothek hatte,⁷³⁴ benutzt, da sie erstmals die Erwähnung einer wichtigen Handschrift im Vorwort enthält. „Notitiam hujus codicis aliqualem, (est autem membranaceus in forma octopartita scriptus, Saeculi vel XIII vel XIV), ante hos viginti quinque annos, dedit *Job. Christianus Biel Brunsvicensium Theologus*, in praefatione, *Exercitationi de lignis ex Libano*, praemissa.“⁷³⁵ Allein die Individualisierung einer derartigen, fast nebensächlichen Information innerhalb eines Vorworts bezeugt Kulenkamps ausgedehntes Studium und Lektüre der Bielschen Schrift.

⁷²⁹ Kulenkamp 1765, S. 5.

⁷³⁰ Kulenkamp 1765, S. 7.

⁷³¹ Kulenkamp 1795, S. 203 (Nummer 3540). Kulenkamp 1765, S. 8.

⁷³² Kulenkamp 1765, S. 12.

⁷³³ Kulenkamp 1765, S. 13.

⁷³⁴ Kulenkamp 1795, S. 43 (Nummer 750).

⁷³⁵ Kulenkamp 1765, S. 9.

II.5. Bibliotheken als Erwerber auf der Auktion

An der Versteigerung des Göttinger Philosophie- und Theologieprofessors nehmen fünf Bibliotheken teil. Neben Halle und Helmstedt, die nur wenige Titel erwerben, sind es vor allem Göttingen selbst, Gotha und als einzige ausländische Bibliothek, die englische Bodleian Library in Oxford, die bei der Auktion auftreten. Darüberhinaus ersteigert auch das Göttinger Gymnasium einige Bände aus der Sammlung.

II.5.1. Die Bodleian Library in Oxford

Für die Bodleian Library handelt es sich um den ersten Direktkauf auf einer deutschen Auktion. „Whereas the library had previously bought directly from auctions in the Netherlands, the library's first purchases directly from a German auction were made at the sale in 1796 of the library of Lüder Kulenkamp (1724-1794).“⁷³⁶ Trotz der im Auktionskatalog angepriesenen Kommissionsmöglichkeit über die German Reading Library at Charing Cross in London und die Übernahme der anfallenden Transportkosten, scheint die Bodleian Library von diesem Angebot keinen Gebrauch gemacht zu haben. „Apparently the library did not take up this suggestion, for the annual summary of expenditure for 1796 indicates a sum spent on transport and customs on the books bought at his sale. The library's bills do not survive for that year, so we do not know who represented the library at the sale.“⁷³⁷ Die Akzessionsunterlagen *A catalogue of books purchased for the Bodleian Library* für das Jahr 1796 listen 25 Erwerbungen aus der Kulenkampschen Sammlung auf;⁷³⁸ 17 lassen sich über den bibliothekseigenen *Index of Provenances, Owners, Donors, and other Names* mit Provenienzeintrag des Göttinger Professors nachweisen.⁷³⁹ Abgesehen von zwei Losnummern, die über den Nachverkauf erworben sein müssen, laufen die anderen Ersteigerungen per Kommission über Professor Mitscherlich. Es handelt sich ausschließlich um Inkunablen mit Texten klassischer Autoren. Dabei bedeutet durchaus auch der historische Bestandsaufbau (etwa mit dem Zweck, die Grundlagen für ausgedehnte Inkunabelbestände zu schaffen) eine Dimension der Gelehrsamkeit und der Wissenschaftlichkeit. Fünf Erwerbungen

⁷³⁶ *The Bodleian Library*, in: *Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland, Österreich und Europa*, ed. Bernhard Fabian (http://fabian.sub.uni-goettingen.de/?The_Bodleian_Library; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

⁷³⁷ *The Bodleian Library*, in: *Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland, Österreich und Europa*, ed. Bernhard Fabian (http://fabian.sub.uni-goettingen.de/?The_Bodleian_Library; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

⁷³⁸ „A Catalogue of Books Purchased for the Bodleian Library (Oxford, 1796) marks out the 25 books acquired at this sale“ (*The Bodleian Library*, in: *Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland, Österreich und Europa*, ed. Bernhard Fabian; http://fabian.sub.uni-goettingen.de/?The_Bodleian_Library; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

⁷³⁹ *Index of Provenances, Owners, Donors, and other names* (http://www.bodley.ox.ac.uk/csb/bod-inc_Index_Provenances_etc.pdf; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

betreffen Cicero: *De inventione, sive Rhetorica vetus* in der Ausgabe von Venedig, Johannes de Gregoriis de Forlivio und Jacobus Britannicus, 1483;⁷⁴⁰ *De oratore* in der Ausgabe von Venedig, Andreas Torresanus de Asula und Bartholomaeus de Blavis de Alexandria, 1485;⁷⁴¹ *De officiis* in der Ausgabe von Deventer, Richard Pafraet, zwischen 1480 und 1485 gedruckt,⁷⁴² sowie in der Edition von Venedig, Baptista de Tortis, 1484,⁷⁴³ und die *Epistolae ad familiares* in der Ausgabe von Venedig, Thomas de Blavis de Alexandria, 1476.⁷⁴⁴ Die Deventer Cicero-Ausgabe befindet sich in einem Sammelband mit Poggius Florentinus, *Epistola de morte Hieronymi Pragensis, et al.* (Rostock, Fratres Domus Horti Viridis ad S. Michaellem, circa 1476).⁷⁴⁵ Diese Rostocker Ausgabe in Quartformat in acht Blatt wird vom British Library Incunable Catalogue weltweit in fünf Exemplaren mit einem einzigen Exemplar in Deutschland, an der UB Frankfurt/Main, nachgewiesen.⁷⁴⁶ Der von Baptista de Tortis gedruckte Cicero, *De officiis* von 1484, weist zudem die Provenienz des 1536 verstorbenen Bremer Domprobstes Franz Grambecke auf. Dieser hatte dem Dom ein Legat zur Erbauung einer neuen Bibliothek vermacht, nachdem er einige Jahre zuvor bereits seine Büchersammlung der Kirche hinterlassen hatte.⁷⁴⁷ Kulenkamp hat möglicherweise die Inkunabel noch in Bremen vor seiner Übersiedlung nach Göttingen erworben. Auch die Cicero-Ausgabe *De inventione* von 1483 hat einen Bremer Hintergrund, da sie „Brandanus Saleman clericus Bremensis“⁷⁴⁸ liest. Die Bodleian Library erwirbt außerdem von Caesar, *Commentarii de bello Gallico* (Straßburg, Heinrich Eggestein, 1473);⁷⁴⁹ von Aelius Donatus,

⁷⁴⁰ Kulenkamp 1795, S. 451 (*Appendix*, Nummer 2), C-225 (http://www.bodleian.ox.ac.uk/__data/assets/pdf_file/0011/48845/bod-inc_Volume_2_C.pdf; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

⁷⁴¹ Kulenkamp 1795, S. 451 (*Appendix*, Nummer 3), C-233(1) (http://www.bodleian.ox.ac.uk/__data/assets/pdf_file/0011/48845/bod-inc_Volume_2_C.pdf; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

⁷⁴² Kulenkamp 1795, S. 457 (*Appendix*, Nummer 27), C-322(1) (http://www.bodleian.ox.ac.uk/__data/assets/pdf_file/0011/48845/bod-inc_Volume_2_C.pdf; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

⁷⁴³ Kulenkamp 1795, S. 453 (*Appendix*, Nummer 7), C-326 (http://www.bodleian.ox.ac.uk/__data/assets/pdf_file/0011/48845/bod-inc_Volume_2_C.pdf; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

⁷⁴⁴ Kulenkamp 1795, S. 455 (*Appendix*, Nummer 20), C-269 (http://www.bodleian.ox.ac.uk/__data/assets/pdf_file/0011/48845/bod-inc_Volume_2_C.pdf; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

⁷⁴⁵ P-408 (http://www.bodleian.ox.ac.uk/__data/assets/pdf_file/0008/48860/bod-inc_Volume_5_P-Q.pdf; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

⁷⁴⁶ British Library Incunable Short Title Catalogue (<http://istc.bl.uk/search/search.html?operation=record&rsid=442595&q=0>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

⁷⁴⁷ Katalog Buchpatenschaft Staats- und Universitätsbibliothek Bremen (<http://www.suub.uni-bremen.de/uploads/cms/files/Buchpatenschaften.pdf>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

⁷⁴⁸ C-225 (http://www.bodleian.ox.ac.uk/__data/assets/pdf_file/0011/48845/bod-inc_Volume_2_C.pdf; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

⁷⁴⁹ Kulenkamp 1795, S. 451 (*Appendix*, Nummer 1), C-015 (http://www.bodleian.ox.ac.uk/__data/assets/pdf_file/0011/48845/bod-inc_Volume_2_C.pdf; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

Commentum in Terentii Comoedias (Straßburg, Johann Mentelin und Adolf Rusch, circa 1473);⁷⁵⁰ von Terentius Afer die *Comoediae* mit dem Kommentar von Aelius Donatus und Giovanni Calurnio (Venedig, Nicolaus Girardengus de Novis, 1479);⁷⁵¹ von Titus Livius die *Historiae Romanae decades* (Treviso, Johannes Rubeus Vercellensis, 1482);⁷⁵² von Niccolò Perotto den Traktat *Cornucopiae linguae latinae* (Venedig, Paganino de Paganini, 1489), der sich in einem Sammelband mit Silius Italicus, *Punica* (Venedig, Baptista de Tortis, 1489) befindet;⁷⁵³ die *Opera* von Lactantius (Rostock, Fratres Domus Horti Viridis ad S. Michaelen, 1476),⁷⁵⁴ sowie einen Sammelband, der die Ausgaben *De verborum significatione* von Sextus Pompeius Festus (Brescia, Boninus de Boninis de Ragusia, 1483), *De compendiosa doctrina* von Nonius Marcellus (Brescia, Boninus de Boninis de Ragusia, 1483) sowie *De lingua latina* des Marcus Terentius Varro (Brescia, Boninus de Boninis de Ragusia und Miniatus Delsera, 1483) vereinigt.⁷⁵⁵ Die *Tragoediae* des Seneca (Ferrara, Andreas Belfortis Gallus, 1484) lassen sich im Auktionskatalog nicht nachweisen, und die Bodleian Library selbst bezweifelt einen Kulenkampschen Provenienzhintergrund.⁷⁵⁶

II.5.2. Die Forschungs- und Universitätsbibliothek Gotha/Erfurt

Die Erwerbungspolitik der 1640 gegründeten herzoglichen Bibliothek Gotha wird für die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts anschaulich von Julius Petzholdt beschrieben. Betont wird die wichtige Stellung von Ernst II., der von 1772 bis 1804 Landesfürst des Herzogtums Sachsen-Gotha-Altenburg war, gegenüber seinem Vorgänger Friedrich III.: „Dazu kam noch, dass im

⁷⁵⁰ Kulenkamp 1795, S. 455 (*Appendix*, Nummer 19) D-154
(http://www.bodleian.ox.ac.uk/__data/assets/pdf_file/0004/48847/bod-inc_Volume_3_D.pdf; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

⁷⁵¹ Kulenkamp 1795, S. 455 (*Appendix*, Nummer 20) T-032
(http://www.bodleian.ox.ac.uk/__data/assets/pdf_file/0011/48863/bod-inc_Volume_6_T.pdf; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

⁷⁵² Kulenkamp 1795, S. 454 (*Appendix*, Nummer 10) L-121
(http://www.bodleian.ox.ac.uk/__data/assets/pdf_file/0004/48856/bod-inc_Volume_4_K-L.pdf; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

⁷⁵³ Kulenkamp 1795, S. 454 (*Appendix*, Nummer 11) P-100 und S-201
(http://www.bodleian.ox.ac.uk/__data/assets/pdf_file/0008/48860/bod-inc_Volume_5_P-Q.pdf; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

⁷⁵⁴ Kulenkamp 1795, S. IX (Nummer 70) L-008(1)
(http://www.bodleian.ox.ac.uk/__data/assets/pdf_file/0004/48856/bod-inc_Volume_4_K-L.pdf; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

⁷⁵⁵ Kulenkamp 1795, S. XI (Nummer 96) F-038, N-124, V-048
(http://www.bodleian.ox.ac.uk/__data/assets/pdf_file/0008/48851/bod-inc_Volume_3_F.pdf;
http://www.bodleian.ox.ac.uk/__data/assets/pdf_file/0006/48858/bod-inc_Volume_4_N.pdf;
http://www.bodleian.ox.ac.uk/__data/assets/pdf_file/0003/48864/bod-inc_Volume_6_U-V.pdf; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

⁷⁵⁶ S-145 (http://www.bodleian.ox.ac.uk/__data/assets/pdf_file/0010/48862/bod-inc_Volume_5_S.pdf; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

Anfänge der Regierung Friedrich's III. die zu Anschaffungen verfügbaren Geldmittel der Bibliothek zum Theil entzogen und zersplittert wurden, indem nicht nur die Herzogin einen Theil davon zur Anlegung einer Privatbibliothek, hauptsächlich für französische Litteratur, verwendete, sondern auch auf Kosten des Bibliotheksfonds die fürstlichen Lustschlösser mit Büchersammlungen ausgestattet wurden. Eine bessere Zeit begann für die Bibliothek mit dem Regierungsantritte des Herzogs Ernst II., unter dem auch der lange vergeblich geforderte Nominalkatalog zu Stande kam.“⁷⁵⁷ Die Stellung von Ernst II. für die Gothaer Entwicklung ist kaum zu überschätzen. „Unter dem wissenschaftsinteressierten Herzog Ernst II. wurden die Bestände der Bibliothek wesentlich vermehrt. Er selbst hatte eine ca. 20000 Bände umfassende Privatbibliothek, die 1823 der öffentlichen Bibliothek eingegliedert wurde.“⁷⁵⁸ In diesem Zusammenhang muss auf den repräsentativen Charakter der Gothaer Fürstenbibliothek hingewiesen werden. Der Fürst selbst wird zum Mäzen seiner Bibliothek. Die Schenkung seiner Privatbibliothek ruft „fürstliche Großzügigkeit“⁷⁵⁹ in Erinnerung.

Seit 1775 ist Julius Wilhelm Hamberger (1754-1813), der Sohn des Göttinger Gelehrten und Bibliothekars Georg Christoph Hamberger (1726-1773) auf Empfehlung Heynes⁷⁶⁰ Sekretär und erster Bibliothekar der Gothaer Bibliothek. Die Durchsicht von Versteigerungskatalogen gehört dabei zu seinen täglichen Aufgaben, wie Jacobs und Ukert in ihren *Beiträgen* zur herzoglichen Bibliothek Gotha von 1835 bemerken. „Die ganze Last der laufenden Geschäfte, das Ausleihen und Einnehmen der Bücher, Führung der Registrande, Eintragen in den systematischen Catalog, Durchsicht der Auctions-Verzeichnisse; Anordnung des Einbinden der Bücher, zugleich mit der Anfertigung des alphabetischen Cataloges“⁷⁶¹ verbunden, machen Hambergers Betätigungsfeld aus. Die Kulenkampsche Versteigerung fällt in Hambergers Amtszeit, und man kann unschwerlich davon ausgehen, dass die Göttinger gelehrten Privatbibliotheken und somit auch die Beschaffenheit und der Wert der Bibliothek von Kulenkamp ihm hinlänglich bekannt waren.

Der Gothaer Landesfürst Ernst II. hegt zudem ein bibliophiles Interesse für seltene Ausgaben, dass sich in wertvollen Anschaffungen niederschlägt, die von ihm finanziell unterstützt werden. „Um diese Zeit finden wir das erste Zeichen der Liebhaberei des Herzogs für

⁷⁵⁷ Julius Petzholdt (ed.), *Handbuch deutscher Bibliotheken*, Halle, Schmidt, 1853, S. 152.

⁷⁵⁸ Wunderle 2002, S. XVI.

⁷⁵⁹ Cfr. Werner Arnold, *Fürstenbibliotheken*. In: Werner Arnold; Wolfgang Dittrich; Bernhard Zeller (edd.), *Die Erforschung der Buch- und Bibliotheksgeschichte in Deutschland. Festschrift Paul Raabe*, Wiesbaden, Harrassowitz, 1987, S. 398-419.

⁷⁶⁰ Friedrich Jacobs; Friedrich August Ukert (edd.), *Beiträge zur ältern Litteratur oder Merkwürdigkeiten der Herzogl. öffentlichen Bibliothek zu Gotha*, Leipzig, Dyk, 1835, Ersten Bandes erstes Heft, S. 41; Gerhard Pachnicke, *Gothaer Bibliothekare, Dreißig Kurzbiographien in chronologischer Folge*, Gotha, Landesbibliothek, 1985 (Veröffentlichungen der Landesbibliothek Gotha, 5), S. 12-13.

⁷⁶¹ Jacobs; Ukert 1835, Ersten Bandes erstes Heft, S. 40.

bibliographische Seltenheiten, die in den folgenden Jahren der Bibliothek so nützlich geworden ist; indem er befahl, jährlich 50 Thaler zur Anschaffung alter Drucke auszusetzen.”⁷⁶² Die Bibliophilie des Herzogs gepaart mit der notwendigen Bestandserweiterung der Gothaer Bibliothek (für alte Drucke hauptsächlich durch Auktionen) reflektiert sich in den bei der Kulenkamp’schen Versteigerung gemachten Anschaffungen. „Vorzüglich ergibig war im Sommer 96 Kulenkamps Auction, für die der Herzog 1000 Thlr. bestimmte, und durch Eyrings höchst gefällige Besorgung für 543 erhielt.”⁷⁶³ Was die bei der Auktion getätigten Gesamtausgaben betrifft, belaufen sich diese letztendlich auf insgesamt 710 Taler.⁷⁶⁴

Die von Gotha bei Kulenkamp getätigten Ausgaben stechen gegenüber anderen Ankäufen der Zeit durchaus hervor: „Zu den vorzüglicheren Erwerbungen der Bibliothek während dieser Zeit gehören, ausser einer sehr bedeutenden Anzahl alter Drucke und anderer Seltenheiten, folgende grössere Büchercomplexe: 1787 eine ansehnliche Sammlung von Theaterschriften, ein Geschenk der Herzogin Charlotte; später zwei Sammlungen medicinischer Dissertationen, von denen die eine von den Erben des Dr. Keller in Langensalz für 66 Thlr., die andere aus 5000 Nummern bestehend, in Dresden für 115 Thlr. angekauft wurde; 1796 für 710 Thlr. Bücher aus der Kulenkamp’schen Auction; 1798 der litterarische Nachlass Dr. Ph. Breyne’s, welchen man nebst einigen alten Drucken für 514 Thlr. erhielt; 1800 ein Vorrath von Mss. und alten Drucken aus einer sächsischen Kirchenbibliothek für 300 Thlr.”⁷⁶⁵

Aus dem durchschossenen Exemplar des Versteigerungskatalogs als einziger Dokumentationsquelle mangels Akzessionsunterlagen Gothas für 1796 geht hervor,⁷⁶⁶ dass die UFB Gotha/Erfurt 22 Inkunabeln und 69 Drucke des 16. bis 18. Jahrhunderts erworben haben muss. Prozentual gesehen entfallen weniger als ein Viertel der Erwerbungen auf das 17. und 18. Jahrhundert, während das Hauptaugenmerk auf den Inkunabeln sowie den Drucken des 16. Jahrhunderts liegt. Als Käufername wird einmal „Prof. Eyring f. d. Bibliothek in Gotha”⁷⁶⁷ in Anspielung auf die Kommissionstätigkeit des Göttinger Professors im durchschossenen Exemplar des Auktionskatalogs angegeben, ansonsten wird „Bibliothek in Gotha” bzw. „Herzog von Gotha” geführt.

⁷⁶² Jacobs; Ukert 1835, Ersten Bandes erstes Heft, S. 41.

⁷⁶³ Jacobs; Ukert 1835, Ersten Bandes erstes Heft, S. 46. Cfr. auch *Gotha, Forschungs- und Landesbibliothek*, in: *Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland, Österreich und Europa*, ed. Bernhard Fabian (http://fabian.sub.uni-goettingen.de/?Forschungs-_Und_Landesbibliothek_%28Gotha%29; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

⁷⁶⁴ „Die ganze Ausgabe für sämmtliche in dieser Auction erstandene Bücher betrug 710 Thaler“ (Jacobs; Ukert 1835, Ersten Bandes erstes Heft, S. 47, Fußnote 69).

⁷⁶⁵ Petzholdt 1853, S. 152.

⁷⁶⁶ Vorhanden ist nur eine Akte zu Bücher- und Bibliothekssachen 1788-1857, Thüringisches Staatsarchiv Gotha, Sachsen-Gothaisches Ministerium, Geheime Kanzlei XXVII.

⁷⁶⁷ Handschriftlicher Eintrag für die Inkunabel der *Opera* des Gaius Sallustius Crispus (Kulenkamp 1795, S. IX, Nummer 74).

II.5.2.1. Gothaer Inkunabeln aus der Sammlung Kulenkamp

15 Inkunabelausgaben sind im OPAC der UFB Gotha/Erfurt sowie im Inkunabelkatalog INKA nachweisbar, wobei in beiden Katalogen Angaben zur Provenienz fehlen. Erst eine retrospektive Erschließung durch Autopsie der Gothaer Exemplare kommt zu dem Ergebnis, dass sieben Exemplare den Besitzvermerk in Form des üblichen handschriftlichen Eintrags „L. Kulenkamp“ und Datum auf dem Titel- bzw. auf einem der Vorsatzblätter aufweisen.

1. Gellius, Aulus, *Noctes Atticae*, Venedig, Andreas de Paltasichis, 1477 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1773).⁷⁶⁸
2. Plinius Secundus, Gaius, *Historia naturalis*, Parma, Andreas Portilia, 8. Juli 1481 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1774).⁷⁶⁹
3. Cicero, Marcus Tullius, *Epistolae ad familiares*, Venedig, Andreas Torresanus de Asula und Bartholomaeus de Blavis de Alexandria, 31. Jan. 1483/84 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1767).⁷⁷⁰
4. Horatius Flaccus, Quintus, *Opera*, Venedig, Philippus Pincius für Bernardinus Resina, 28. Feb. 1492/93 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1756).⁷⁷¹
5. Martialis, Marcus Valerius, *Epigrammata*, Venedig, Bartholomaeus de Zanis, 13. Nov. 1493 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1773).⁷⁷²
6. Aristoteles, *Opera [griech.]*, Venedig, Aldus Manutius, Romanus, 1495-1498 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1768).⁷⁷³
7. Dioscorides, Pedanius, *De materia medica [griech.]*, Venedig, Aldus Manutius, Juli 1499 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1768).⁷⁷⁴

Acht, einst Kulenkamp gehörende Inkunabeln sind im OPAC der UFB Gotha/Erfurt und im Inkunabelkatalog INKA als Ausgaben nachweisbar, haben jedoch keinen handschriftlichen Besitzvermerk.

1. Terentius Afer, Publius, *Comoediae*, Venedig, Nicolaus Girardengus, de Novis, 15. Dez. 1479.⁷⁷⁵
2. Ptolemaeus, Claudius, *Cosmographia*, Ulm, Lienhart Holl, 16. Juli 1482.⁷⁷⁶

⁷⁶⁸ Kulenkamp 1795, S. X (Nummer 86), GW 10596, UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Mon.typ.1477 2°16.

⁷⁶⁹ Kulenkamp 1795, S. XI (Nummer 92), GW M34304, UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Mon.typ.1481 2°12.

⁷⁷⁰ Kulenkamp 1795, S. XI (Nummer 95b), GW 06838, UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Mon.typ.1483 2°13.

⁷⁷¹ Kulenkamp 1795, S. XI (Nummer 103), GW 13465, UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Gotha ForschLB (2): Mon.typ.1492 2°13.

⁷⁷² Kulenkamp 1795, S. XII (Nummer 104), GW M21294, UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Mon.typ.1493 2°19.

⁷⁷³ Kulenkamp 1795, S. XII (Nummer 110-115), GW 02334, UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Mon.typ.1495 2°12-17.

⁷⁷⁴ Kulenkamp 1795, S. XIII (Nummer 128), GW 08435, UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Mon.typ.1499 2°19.

⁷⁷⁵ Kulenkamp 1795, S. X (Nummer 89), GW M45533, UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Mon.typ.1479 2°10.

3. Iustinianus (Imperium Byzantinum, Imperator, I.), *Institutiones*, Nürnberg, Anton Koberger, 27. Dez. 1486.⁷⁷⁷
4. Bernhard von Breydenbach, *Peregrinatio in terram sanctam [dt.] Die heyligen reyssen gen Jherusalem*, Mainz, Erhard Reuwich, 21. Juni 1486.⁷⁷⁸
5. Valerius Maximus, *Facta et dicta memorabilia*, Venedig, [Philippus Pincius], 16. Juli 1494.⁷⁷⁹
6. Persius Flaccus, Aulus, *Satyrae*, Venedig, Petrus de Quarengiis Bergomensis, 13. Apr. 1495.⁷⁸⁰
7. Cicero, Marcus Tullius, *De oratore*, [Nürnberg], Anton Koberger, 26. März 1497.⁷⁸¹
8. Titus Lucretius, Carus, *De rerum natura*, Venedig, Aldus Manutius, Dezember 1500.⁷⁸²

Bei vier der im Auktionskatalog als Inkunabeln aufgelisteten Titeln, die von Aldus Manutius dem Älteren in Venedig bzw. als aldinischer Raubdruck in Lyon – jedoch ohne Jahresangabe – gedruckt wurden, handelt es sich in Wahrheit um kurz nach 1500 gedruckte Postinkunabeln. Drei von ihnen weisen im OPAC der UFB Gotha/Erfurt den Besitzvermerk Kulenkamp auf.

1. Quintus Smyrnaeus, *Paraleipomena Hom^{er}u*, „Ald. s.a.“ [i.e. Venedig, Aldus Manutius, ca. 1505], (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1765).⁷⁸³
2. Iuvenalis, Decimus Iunius, & Persius Flaccus, Aulus, *Iuvenalis. Persius*, „ap. Ald. s.a.“ [i.e. Lyon, s.n., 1501-1503], (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1771).⁷⁸⁴
3. Martialis, Marcus Valerius, *Martialis*, „(ap. Ald.) s.a.“ [i.e. Venedig, Aldus Manutius, 1501], (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1773).⁷⁸⁵
4. Homerus, *Ilias*, Enth. auch die Homerviten von Herodot, Plutarch „Ald. s.a.“ [i.e. Venedig, Aldus Manutius, 1524].⁷⁸⁶

⁷⁷⁶ Kulenkamp 1795, S. XI (Nummer 94), GW M36379, UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Mon.typ.1482 2°9.

⁷⁷⁷ Kulenkamp 1795, S. XI (Nummer 98), GW 07614, UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Mon.typ.1486 2°19.

⁷⁷⁸ Kulenkamp 1795, S. XI (Nummer 100), GW 05077, UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Mon.typ.1486 2°18 (unvollständig).⁷⁷⁸

⁷⁷⁹ Kulenkamp 1795, S. XII (Nummer 109), GW M49185, UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Mon.typ.1494 2°13.

⁷⁸⁰ Kulenkamp 1795, S. XII (Nummer 118), GW M31404, UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Mon.typ.1495 2°11.

⁷⁸¹ Kulenkamp 1795, S. XIII (Nummer 123), GW 06753, UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Gotha ForschLB (2): Mon.typ.1497 2°18.

⁷⁸² Kulenkamp 1795, S. XVI (Nummer 153), GW M19135, UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Mon.typ 1500 4° 00004.

⁷⁸³ Kulenkamp 1795, S. XVI (Nummer 151), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Mon.typ s.a 8° 00004.

⁷⁸⁴ Kulenkamp 1795, S. XVI (Nummer 154), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Mon.typ 1501 8° 00002.

⁷⁸⁵ Kulenkamp 1795, S. XVI (Nummer 155), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Signatur: Mon.typ 1501 8° 00001

⁷⁸⁶ Kulenkamp 1795, S. XV (Nummer 149), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Phil 8° 00424/02.

Nicht mehr nachweisbar im OPAC der UFB Gotha/Erfurt bzw. im Inkunabelkatalog INKA mit Standort Gotha sind die Ausgabe der *Etymologiae* des Isidorus Hispalensis (Augsburg, Günther Zainer, 19. November 1472)⁷⁸⁷ bzw. die berühmte, auch von Jacobs und Ukert in den *Beiträgen zur ältern Litteratur oder Merkwürdigkeiten der Herzogl. öffentlichen Bibliothek zu Gotha* erwähnte seltene Erstausgabe der *Opera* des Homer (Florenz, Drucker des Vergilius für Bernardo Nerlio, Nerio Nerlio und Demetrius Damilas, 9. Dezember 1488 [nicht vor 13. Januar 1488/89]),⁷⁸⁸ die über den Incunable Short Title Catalogue in 12 Exemplaren an deutschen Bibliotheken nachgewiesen ist.⁷⁸⁹ Unsicher ist dagegen die Zuordnung der *Opera* des Gaius Sallustius Crispus, die im Auktionskatalog als „Romae per Pomponium emendate Brixiaeque per Joannem Britannicum revisa; s.l. & a. Hpgb.“⁷⁹⁰ geführt wird, aber aufgrund der Tatsache, dass sich in der UFB Gotha/Erfurt zwei von Pomponio Letio und Giovanni Britannico besorgte Ausgaben befinden, die beide ohne Druckort, Drucker und Datum erschienen sind, und die beide keinen Eintrag „L. Kulenkamp“ tragen, nicht zweifelsfrei bestimmbar ist.⁷⁹¹

II.5.2.2. Gothaer Drucke ab 1501 aus der Sammlung Kulenkamp unter Berücksichtigung des Besitzvermerks

Von den Drucken des 16. bis 18. Jahrhunderts, die Gotha erwarb, weisen 33 im OPAC der UFB Erfurt/Gotha den Besitzvermerk Kulenkamp auf.

1. *Vetus Testamentum multiplici lingua nunc primo impressum* [auch unter dem Titel: *Biblia Complutensia*], Compluti, Jiménez de Cisneros, de Brocario, 1514-1517 (**handschriftlicher Besitzvermerk: L. Kulenkamp. 1788**).⁷⁹²
2. *Sacrae Scripturae Veteris*, Venedig, Aldus Manutius, 1518 (**handschriftlicher Besitzvermerk: L. Kulenkamp. 1768**).⁷⁹³

⁷⁸⁷ Kulenkamp 1795, S. X (Nummer 82), GW M15250.

⁷⁸⁸ Kulenkamp 1795, S. XI (Nummer 101), GW 12895.

⁷⁸⁹ Incunable Short Title Catalogue (<http://istc.bl.uk/search/search.html?operation=record&rsid=492282&q=0>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

⁷⁹⁰ Kulenkamp 1795, S. IX (Nummer 74).

⁷⁹¹ Gaius Sallustius Crispus, *Opera* (ed. Pomponius Laetus und Joannes Britannicus) [Venedig, Christophorus de Pensis, nach 14.XI.1495] (GW M39602; Signatur: Mon.typ.s.l.u. a.2°49b (unvollständig)) bzw. *Opera* (ed. Pomponius Laetus und Joannes Britannicus) [Venedig, Christophorus de Pensis, de Mandello, um 1497] (GW GWM39600; Signatur: Mon.typ.s.l.u. a.2°49a); (<http://www.inka.uni-tuebingen.de/>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

⁷⁹² Kulenkamp 1795, S. 3 (Nummer 1-6), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Mon.typ 1514 2° 00022-27.

⁷⁹³ Kulenkamp 1795, S. 3 (Nummer 15), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Theol 2° 00009/01.

3. Hippocrates, *Omnia Opera Hippocratis*, Venedig, Aldus Manutius, 1526 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1772).⁷⁹⁴ Das Exemplar medizinischen Inhalts weist zudem eine frühere Provenienz des Sebastian Singkeler, seit 1536 Professor für theoretische Medizin an der Universität Basel, auf.⁷⁹⁵
4. Al-Idrisi, Mohammed, *De geographia universalis*, Roma, Typographia Medicea, 1592 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1789.)⁷⁹⁶
5. *Dictionarium graecum*, Venedig, Aldus Manutius, 1524 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1790).⁷⁹⁷ Das Exemplar weist außerdem den Besitzvermerk des niederländischen Rechtsgelehrten Antonius Schultingh (1659-1734) auf, dessen Bibliothek 1734 versteigert wurde.⁷⁹⁸
6. Thucydides, *Thucydides* (in griech.), Venedig, Aldus Manutius, 1502 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1770).⁷⁹⁹
7. Isocrates, *Isocratis Orationes*, Venedig, Aldus Manutius, 1513 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1771).⁸⁰⁰
8. Plato, *Omnia Platonis Opera*, Venedig, Aldus Manutius, 1513 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1764).⁸⁰¹
9. Ammonius Hermiae, *Ammonii Hermi Commentaria*, Venedia, Aldus Manutius, 1503 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1771).⁸⁰²
10. Strabo, *De situ orbis*, Venedig, Aldus Manutius, 1516 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1768).⁸⁰³
11. Lucianus, *Lucianus*, Venedig, Aldus Manutius, 1522 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1764).⁸⁰⁴
12. Aristides, *Logoi*, Florenz, Giunta, 1517 **handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1766).⁸⁰⁵

⁷⁹⁴ Kulenkamp 1795, S. 120 (Nummer 1919), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Med 2° 00001/01.

⁷⁹⁵ Cfr. Griechischer Geist aus Basler Pressen (<http://www.ub.unibas.ch/cmsdata/spezialkataloge/gg/higg0335.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

⁷⁹⁶ Kulenkamp 1795, S. 187 (Nummer 3164), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Geogr 8° 00256/01 (01).

⁷⁹⁷ Kulenkamp 1795, S. 231 (Nummer 4728), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Phil 2° 00173/01.

⁷⁹⁸ CERL Thesaurus (<http://thesaurus.cerl.org/cgi-bin/record.pl?rid=cnp01259358>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

⁷⁹⁹ Kulenkamp 1795, S. 234 (Nummer 4772), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Mon.typ 1502 2° 00022.

⁸⁰⁰ Kulenkamp 1795, S. 234 (Nummer 4779), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Mon.typ 1513 2° 00018.

⁸⁰¹ Kulenkamp 1795, S. 235 (Nummer 4788), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Mon.typ 1513 2° 00023.

⁸⁰² Kulenkamp 1795, S. 239 (Nummer 4832), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Mon.typ 1503 2° 00012.

⁸⁰³ Kulenkamp 1795, S. 242 (Nummer 4860), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Mon.typ 1516 2° 00026.

⁸⁰⁴ Kulenkamp 1795, S. 243 (Nummer 4881), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Phil 2° 00065/01.

⁸⁰⁵ Kulenkamp 1795, S. 246 (Nummer 4922), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Mon.typ 1517 2° 00021.

13. Hesychius, *Hesychii Dictionarium*, Florenza, Giunta, 1520 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1773).⁸⁰⁶
14. Aristophanes, *Comeodiae novem*, Florenz, Giunta, 1525 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1774).⁸⁰⁷
15. Musaeus, *Musæi opusculum de Herone & Leandro*, Venedig, Aldus Manutius, 1517 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1771).⁸⁰⁸
16. Musaeus, *Musæi opusculum de Herone & Leandro*, Florenz, Giunta, 1519 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1771; Heinrich Hölscher 1637).⁸⁰⁹
17. Aeschylus, *Aeschyli tragoediae sex*, Venedig, Aldus Manutius, 1518 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1768).⁸¹⁰
18. Aristophanes, *Aristophanis Cereris sacra celebrante*, Florenz, Giunta, 1515 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1772).⁸¹¹
19. Apollonius, *Argonautica*, Venedig, Aldus Manutius, 1521 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1766).⁸¹²
20. Ennius, Quintus, *Fragmenta*, Neapel, Salviani, 1590 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1769).⁸¹³
21. Apuleius, Lucius, *Opera*, Paris, 1688 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1774).⁸¹⁴
22. Plinius Caecilius Secundus, Gaius, *Panegyricus Trajano Dictus*, London, 1728 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1772).⁸¹⁵
23. Suetonius Tranquillus, Gaius, *In hoc volumine haec continentur*, Venedig, Aldus Manutius, 1516 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp 1766).⁸¹⁶
24. Plautus, Titus Maccius, *Comoediae*, Florenz, Giunta, 1514 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1782).⁸¹⁷

⁸⁰⁶ Kulenkamp 1795, S. 249 (Nummer 4953), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Phil 2° 00171/03.

⁸⁰⁷ Kulenkamp 1795, S. 239 (Nummer 5098), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Phil 4° 00111/01.

⁸⁰⁸ Kulenkamp 1795, S. 268 (Nummer 5490), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Mon.typ 1517 8° 00005.

⁸⁰⁹ Kulenkamp 1795, S. 268 (Nummer 5491), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Phil 8° 00585/01.

⁸¹⁰ Kulenkamp 1795, S. 278 (Nummer 5648), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Phil 8° 00497/01.

⁸¹¹ Kulenkamp 1795, S. 281 (Nummer 5707), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Mon.typ 1515 8° 00011.

⁸¹² Kulenkamp 1795, S. 296 (Nummer 5955), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Phil 8° 00565/01.

⁸¹³ Kulenkamp 1795, S. 325 (Nummer 6360), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Phil 4° 00153/02.

⁸¹⁴ Kulenkamp 1795, S. 333 (Nummer 6517), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: 13 - Lcl. 4° 04930.

⁸¹⁵ Gotha erwirbt zwei Exemplare: Kulenkamp 1795, S. 334 (Nummer 6521), Kulenkamp 1795, S. 359 (Nummer 7029), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Phil 8° 00921/03.

⁸¹⁶ Kulenkamp 1795, S. 336 (Nummer 6558), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Mon.typ 1516 8° 00003.

⁸¹⁷ Kulenkamp 1795, S. 338 (Nummer 6585), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Mon.typ 1514 8° 00008.

25. Plautus, Titus Maccius, *Comoediae*, Florenz, Giunta, 1522 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1773). Das Exemplar befand sich zuvor in der Sammlung des britischen Konsuls in Venedig, Joseph Smith, dessen Bibliothek in mehreren Auktionen versteigert wurde. Exemplare mit Provenienzhintergrund Smith und Kulenkamp befinden sich auch in der SUB Göttingen.⁸¹⁸ Die Sammlung Smith war wegen ihrer bibliophilen Kostbarkeiten unter zeitgenössischen Sammlern geschätzt. Auch Georg Friedrich Brandes erwarb Exemplare antiker Klassiker aus der Bibliothek des englischen Konsuls.⁸¹⁹
26. Velleius Paterculus, *Historia Romana*, Venedig, Aldus Manutius, 1571 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1785).⁸²⁰
27. Statius, Publius Papinius, *Sylvarum*, Venedig, Aldus Manutius, 1519 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1770; Vogt 1725).⁸²¹
28. Plinius Caecilius Secundus, Gaius, *Opera*, Venedig, Aldus Manutius, 1508 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1769).⁸²²
29. Curtius Rufus, Quintus, *Historiae Alexandri Magni*, Venedig, Aldus Manutius, 1520 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1783; Michael Richey 1724).⁸²³
30. Suetonius Tranquillus, Gaius, *De vita duodecim Caesarum*, Florenz, Giunta, 1510 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1784).⁸²⁴
31. Suetonius Tranquillus, Gaius, *De vita duodecim Caesarum*, Florenz, Giunta, 1515 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1784).⁸²⁵
32. Iustinus, Marcus Iunianus, *Iustinus historicus una cum L. Floro*, Florenz, Giunta, 1510 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1784).⁸²⁶

⁸¹⁸ Kulenkamp 1795, S. 338 (Nummer 6586), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Phil 8° 00729/02.

⁸¹⁹ Crusius 2008, S. 69.

⁸²⁰ Kulenkamp 1795, S. 353 (Nummer 6922), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Hist 8° 03980.

⁸²¹ Kulenkamp 1795, S. 358 (Nummer 7002), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Phil 8° 00861/02.

⁸²² Kulenkamp 1795, S. 359 (Nummer 7024), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Mon.typ 1508 8° 00002.

⁸²³ Kulenkamp 1795, S. 359 (Nummer 7031), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Hist 8° 03144/02. Bei Michael Richey (1678-1761) handelt es sich um den Hamburger Polyhistor, der Professor für Griechisch und Geschichte am Akademischen Gymnasium war. Cfr. Max von Waldberg, *Richey, Michael*, in: Allgemeine Deutsche Biographie (ADB) 28 (1889), S. 436-439 (<http://www.deutsche-biographie.de/pnd116509465.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013). Seine Bibliothek umfasste etwa 30.000 Bände (Paul Raabe, *Die Bibliotheken des 18. Jahrhunderts im Spannungsfeld der Aufklärung*, in: Bodo-Michael Baumunk (ed.), *Frühmoderne Büchervelten. Die Bibliothek des 18. Jahrhunderts und das hallesche Waisenhaus, anlässlich der Ausstellung „Frühmoderne Büchervelten. Die Bibliothek des 18. Jahrhunderts und das hallesche Waisenhaus“. Jahresausstellung der Franckeschen Stiftungen vom 6. Mai bis zum 7. Oktober 2007 in den Franckeschen Stiftungen zu Halle, Halle/Saale*, Verlag der Franckeschen Stiftungen zu Halle 2007 (Kataloge der Franckeschen Stiftungen, 19), S. 93).

⁸²⁴ Kulenkamp 1795, S. 360 (Nummer 7040), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Mon.typ 1510 8° 00005.

⁸²⁵ Kulenkamp 1795, S. 360 (Nummer 7041), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Mon.typ 1515 8° 00012.

⁸²⁶ Kulenkamp 1795, S. 361 (Nummer 7056), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Mon.typ 1510 8° 00006.

33. Ausonius, Decimus Magnus, *Ausonius*, Venedig, Aldus Manutius, 1517
(**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1764).⁸²⁷

Für drei weitere Ausgaben ergab sich nach retrospektiver Erschließung durch Autopsie ein handschriftlicher Besitzvermerk Kulenkamps, der bisher im OPAC noch nicht erfasst war.

1. Pausanias, *Pausanias*, Venedig, Aldus Manutius, 1516 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1774).⁸²⁸
2. Silius Italicus, Gaius, *Punicorum libri septemdecim*, Utrecht, 1717 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1755).⁸²⁹
3. Martialis, Marcus Valerius, *Epigrammata*, Amsterdam, 1701 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1767).⁸³⁰

Im OPAC der UFB Gotha/Erfurt wird eine griechisch-lateinische Ausgabe der *Opera* des Matyrers Iustinus (Paris, 1636) mit Provenienz „L. Kulenkamp. 1772“ angegeben, die im durchschossenen Versteigerungsexemplar allerdings als Erwerbung von Paetz geführt wird.⁸³¹ Sich heute ebenfalls in Gotha befindend, mit Provenienzhintergrund „L. Kulenkamp. 1774“, ist ein Sammelband mit zwei von Johannes van Meurs besorgten Ausgaben *Historiarum Mirabilium Auctores Græci* und *Historiarum mirabilium collectanea* (Leiden, Elzevier, 1622 und 1619), die bei der Auktion von Prof. Mitscherlich als Kommissionskauf erworben wurden.⁸³² Gleiches gilt für die Ausgabe *De piscibus* des Oppianus Anazarbensis (Venedig, Aldus Manutius, 1517), die „L. Kulenkamp. 1769“ angibt, bzw. *Institutionum oratoriarum libri XII diligentius recogniti MDXXII.* des Marcus Fabius Quintilianus (Venedig, Aldus Manutius, 1522), die „L. Kulenkamp. 1765“ liest. Beide Bände wurden bei der Auktion von Luthmer erworben.⁸³³ Eine 1546 von Wechel in Paris gedruckte Ausgabe der *Geographia* des Ptolemaeus mit Provenienz „L. Kulenkamp. 1774“ ist bei der Auktion ein Kommissionskauf durch den Postsekretär Ulrich.⁸³⁴ Eine etwa 1512 in Paris gedruckte Ausgabe der *Historia ex Trogo Pompeio* des Marcus Iunianus Iustinus mit

⁸²⁷ Kulenkamp 1795, S. 363 (Nummer 7083), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Mon.typ 1517 8° 00006.

⁸²⁸ Kulenkamp 1795, S. 245 (Nummer 4905), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Mon.typ 1516 2° 00025.

⁸²⁹ Kulenkamp 1795, S. 331 (Nummer 6480), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Phil 4° 00182/01.

⁸³⁰ Kulenkamp 1795, S. 358 (Nummer 6996), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Phil 8° 00862b/01.

⁸³¹ Kulenkamp 1795, S. 28 (Nummer 479), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Ilf I 2° 00441.

⁸³² Kulenkamp 1795, S. 244 (Nummer 5172), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Phil 4° 00132/02 (01).

⁸³³ Kulenkamp 1795, S. 306 (Nummer 6114), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: 13 - Lcl 8° 03490; Kulenkamp 1795, S. 358 (Nummer 7000), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: 13 - Lcl. 8° 07312.

⁸³⁴ Kulenkamp 1795, S. 250 (Nummer 5259), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: E 8° 04577.

handschriftlichem Besitzvermerk „L. Kulenkamp. 1771“ wurde ebenfalls nicht direkt von der Herzoglichen Bibliothek ersteigert.⁸³⁵

Die übrigen von Gotha erworbenen Ausgaben weisen keinen Kulenkampschen Besitzvermerk auf.

1. Dioscorides, Pedanius, *Dioscorides*, Venedig, Aldus Manutius, 1518.⁸³⁶
2. *Elementa astronomica* (lat. und arab.), Amsterdam, 1669.⁸³⁷
3. Assemani, Simone, *Globus caelestis*, Padua, Tipografia del Seminario, 1790 (nicht mehr nachweisbar).⁸³⁸
4. Gibson, Edmund, *Chronicon Saxonicum*, Oxford, 1692.⁸³⁹
5. *Glossarium antiquitatum*, London, 1710 (nicht mehr nachweisbar).⁸⁴⁰
6. *Magnum Etymologicum*, Venedig, Aldus Manutius, 1549.⁸⁴¹
7. Plutarchus, *Plutarchi quae vocantur Parallela*, Venedig, Aldus Manutius, 1519.⁸⁴²
8. *Dictys Cretensis et Dares Phrygius de bello trojano*, Amsterdam, 1702 (nicht mehr nachweisbar).⁸⁴³
9. Artemidorus Daldianus, *Artemidori De somniorum interpretazione*, Venedig, Aldus Manutius, 1518.⁸⁴⁴
10. Aphthonius, *Hermogenis Rhetorica*, Florenz, Giunta, 1515.⁸⁴⁵
11. Catullus, Gaius Valerius, *Cajus Valerius Catullus in integrum restitutus*, Venedig, 1738.⁸⁴⁶
12. Terentius Afer, Publius, *Comoediae sex*, Neapel, 1619 (nicht mehr nachweisbar).⁸⁴⁷
13. Terentius Afer, Publius, *Comoediae sex*, Paris, Léonard, 1675.⁸⁴⁸
14. Cicero, Marcus Tullius, *Epistolae ad familiars*, Paris, 1685.⁸⁴⁹
15. Vergilius Maro, Publius, *Opera interpretatione*, Paris, 1722 (nicht mehr nachweisbar).⁸⁵⁰
16. Ausonius, Decimus Magnus, *Ausonius, Opera*, Paris, 1730 (nicht mehr nachweisbar).⁸⁵¹

⁸³⁵ UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Mon.typ s.a 4° 00016.

⁸³⁶ Kulenkamp 1795, S. 122 (Nummer 1943), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Med 8° 00009/04.

⁸³⁷ Kulenkamp 1795, S. 150 (Nummer 2292), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Math 4° 00109/01 (02).

⁸³⁸ Kulenkamp 1795, S. 150 (Nummer 2293).

⁸³⁹ Kulenkamp 1795, S. 183 (Nummer 3058), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Hist 8° 03420/01.

⁸⁴⁰ Kulenkamp 1795, S. 193 (Nummer 3332).

⁸⁴¹ Kulenkamp 1795, S. 231 (Nummer 4731), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Phil 2° 00172/05.

⁸⁴² Kulenkamp 1795, S. 244 (Nummer 4888), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Biogr 4° 00039/02.

⁸⁴³ Kulenkamp 1795, S. 255 (Nummer 5028).

⁸⁴⁴ Kulenkamp 1795, S. 302 (Nummer 6064), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Phil 8° 00203/01.

⁸⁴⁵ Kulenkamp 1795, S. 306 (Nummer 6111), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Mon.typ 1515 8° 00008.

⁸⁴⁶ Kulenkamp 1795, S. 319-320 (Nummer 6278), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: P 4° 00140.

⁸⁴⁷ Kulenkamp 1795, S. 325 (Nummer 6364).

⁸⁴⁸ Kulenkamp 1795, S. 325 (Nummer 6365), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Phil 4° 00157/06.

⁸⁴⁹ Kulenkamp 1795, S. 327 (Nummer 6397), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Phil 4° 00231/01.

⁸⁵⁰ Kulenkamp 1795, S. 327 (Nummer 6408).

17. Claudianus, Claudius, *Opera*, Paris, 1677.⁸⁵²
18. Festus, Sextus Pompeius, *De verborum significatione*, Amsterdam, 1699 (nicht mehr nachweisbar).⁸⁵³
19. Scriptores rei rusticae, *Libri de re rustica*, Florenz, Giunta, 1521.⁸⁵⁴
20. Plautus, Titus Maccius, *Comoediae*, Venedig, Aldus Manutius, 1522.⁸⁵⁵
21. Catullus, Gaius Valerius, *Catullus, et in eum commentarius*, Venedig, Aldus Manutius, 1554.⁸⁵⁶
22. Wopkens, Thomas, *Lectio-num Tullianarum*, Amsterdam, 1730 (nicht mehr nachweisbar).⁸⁵⁷
23. Horatius Flaccus, Quintus, *Poemata*, Venedig, Aldus Manutius, 1509.⁸⁵⁸
24. Horatius Flaccus, Quintus, *Poemata*, Venedig, Aldus Manutius, 1519.⁸⁵⁹
25. Mela, Pomponius, Venedig, Aldus Manutius, 1519 [i.e. 1518].⁸⁶⁰
26. Statius, Publius Papinius, *Sylvarum*, Venedig, Aldus Manutius, 1502.⁸⁶¹
27. Plinius Caecilius Secundus, Gaius, *Epistolae*, Venedig, Aldus Manutius, 1518.⁸⁶²
28. Gellius, Aulus, *Noctes Atticae*, Florenz, Giunta, 1513.⁸⁶³
29. Gellius, Aulus, *Noctes Atticae*, Venedig, Aldus Manutius, 1515.⁸⁶⁴
30. Apuleius, Lucius, *Opera*, Florenz, Giunta, 1512.⁸⁶⁵
31. Apuleius, Lucius, *Metamorphoseos*, Venedig, Aldus Manutius, 1521.⁸⁶⁶
32. Claudianus, Claudius, *Opera*, Venedig, Aldus Manutius, 1523.⁸⁶⁷
33. Gruterus, Janus, *Corpus inscriptionum*, Amsterdam, 1707.⁸⁶⁸

⁸⁵¹ Kulenkamp 1795, S. 334 (Nummer 6528).

⁸⁵² Kulenkamp 1795, S. 334 (Nummer 6531), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Phil 4° 00183/06.

⁸⁵³ Kulenkamp 1795, S. 334-335 (Nummer 6534).

⁸⁵⁴ Kulenkamp 1795, S. 337 (Nummer 6574), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Math 8° 01311/01.

⁸⁵⁵ Kulenkamp 1795, S. 338 (Nummer 6587), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Phil 8° 00729/01.

⁸⁵⁶ Kulenkamp 1795, S. 341 (Nummer 6652), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Phil 8° 00755/01.

⁸⁵⁷ Kulenkamp 1795, S. 345 (Nummer 6738).

⁸⁵⁸ Kulenkamp 1795, S. 350 (Nummer 6823), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Druck 8° 00033.

⁸⁵⁹ Kulenkamp 1795, S. 350 (Nummer 6824), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Phil 8° 00787/01.

⁸⁶⁰ Kulenkamp 1795, S. 354 (Nummer 6937), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Geogr 8° 00157/01 oder Druck 8° 00097 oder Druck 8° 00096.

⁸⁶¹ Kulenkamp 1795, S. 358 (Nummer 7001), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Ilf II 8° 03569 oder Phil 8° 00861/01 oder Mon.typ 1502 8° 00005.

⁸⁶² Kulenkamp 1795, S. 359 (Nummer 7025), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Phil 8° 00947/01 oder 01 - Lcl. 8° 07092 oder 13 - Lcl. 8° 07092°).

⁸⁶³ Kulenkamp 1795, S. 361 (Nummer 7048), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Mon.typ 1513 8° 00005.

⁸⁶⁴ Kulenkamp 1795, S. 361 (Nummer 7049), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Mon.typ 1515 8° 00007.

⁸⁶⁵ Kulenkamp 1795, S. 361 (Nummer 7060), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Mon.typ 1512 8° 00004; Provenienz: Ernst, Sachsen-Gotha-Altenburg 1782.

⁸⁶⁶ Kulenkamp 1795, S. 361-362 (Nummer 7061), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: 13 - Lcl. 8° 04944 oder Phil 8° 00091/01.

⁸⁶⁷ Kulenkamp 1795, S. 364 (Nummer 7091), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Phil 8° 00881/01; Provenienz: Ernst, Sachsen-Gotha-Altenburg 1789.

⁸⁶⁸ Kulenkamp 1795, S. 385 (Nummer 7384-7385), UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Ilf II 2° 01325 (01,01).

II.5.2.3. Gothaer Handschriften aus der Sammlung Kulenkamp

Neben Inkunabeln und Druckschriften ab 1501 erwirbt Gotha von Kulenkamp auch mehrere Handschriften, die im durchschossenen Exemplar als unverkauft resultieren, was zu dem Schluss führt, dass die herzogliche Bibliothek die Handschriften nicht auf der Auktion selbst, sondern erst im Nachverkauf erworben haben muss. Diese Vermutung wird von Jacobs und Ukert bestätigt: „Ausserdem wurden noch nachher aus derselben Quelle die Geographi minores von Hudson für 40, und einige Ausgaben in usum Delphini für 52 Thlr.; endlich auch für 75 Thaler alte Manuscripte, unter denen ein Servius war, aus freier Hand erkaufte.“⁸⁶⁹ Insgesamt erwirbt Gotha 13 Pergamenthandschriften und 4 Papierhandschriften, die in der Fachliteratur unter Angabe des Kulenkampschen Provenienzhintergrunds gut beschrieben werden.⁸⁷⁰ Es handelt sich abgesehen von der bei Jacobs und Ukert angegebenen Handschrift *Commentarii in Vergili Opera* des Servius Maurus Honoratus, die Kulenkamp, wie der Eintrag in der Handschrift zeigt, aus der Sammlung Thomasius in Nürnberg gekauft hat,⁸⁷¹ um eine Handschrift der *Pastorale* des Gregorius Magnus von 1460 (handschriftlicher Besitzvermerk: L. Kulenkamp 1776),⁸⁷² zwei Abschriften von Giordano Bruno (handschriftlicher Besitzvermerk: L. Kulenkamp 1786)⁸⁷³ bzw. von der theosophischen Veröffentlichung *Christianismi restitutio* des Michael Servetus,⁸⁷⁴ eine Sammelhandschrift des 13. Jahrhunderts zu Texten des Hl. Ambrosius,⁸⁷⁵ eine *Vitae Sanctorum* des 14. Jahrhunderts,⁸⁷⁶ ein *Missale Romanum* des 14. Jahrhunderts (handschriftlicher Besitzvermerk: L. Kulenkamp 1776),⁸⁷⁷ ein *Breviarium* von etwa 1300

⁸⁶⁹ Jacobs; Ukert 1835, Ersten Bandes erstes Heft, S. 47.

⁸⁷⁰ Die Handschriften sind ausführlich beschrieben in Cornelia Hopf, *Die abendländischen Handschriften der Forschungs- und Landesbibliothek Gotha. Bestandsverzeichnis. 1. Großformatige Pergamenthandschriften Memb. I.* (1994) 2. *Kleinformatige Pergamenthandschriften Memb. II.* (1997), Gotha, 1994-1997 (Veröffentlichungen der Forschungs- und Landesbibliothek Gotha 32, 35); Wunderle 2002 (<http://daten.digital-sammlungen.de/~db/0004/bsb00045614/images/index.html?seite=2>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013); Falk Eisermann, *Mittelalterliche deutschsprachige Handschriften. Aus den Sammlungen der Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha'schen Stiftung für Kunst und Wissenschaft.* i.V. (Vorab als pdf: http://www.manuscripta-mediaevalia.de/hs/projekt-Gotha-pdfs/Memb_II_80_81.pdf und http://www.manuscripta-mediaevalia.de/hs/projekt-Gotha-pdfs/Memb_II_83.pdf; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

⁸⁷¹ Kulenkamp 1795, S. I (Nummer 2); UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Chart. A 470. Wunderle 2002, S. 115-116.

⁸⁷² Kulenkamp 1795, S. III (Nummer 19); UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Chart. B 144. Wunderle 2002, S. 247-248.

⁸⁷³ Kulenkamp 1795, S. V (Nummer 41); UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Chart. A 268. Die Abschriften von Giordano Brunos *Spaccio de la bestia trionfante* und *La Cena de le Ceneri* werden auch von Sturlese 1987 besprochen.

⁸⁷⁴ Kulenkamp 1795, S. V (Nummer 42); UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Chart. A 269. Die Handschrift weist keine Provenienz Kulenkamps auf. Die Verfasserin dankt Cornelia Hopf von der Handschriftenabteilung der UFB Gotha/Erfurt für den Hinweis, da Chart. A 269 den gleichen Einband wie Chart. A 268 aufweist und somit aus der Bibliothek von Kulenkamp stammen muss.

⁸⁷⁵ Kulenkamp 1795, S. I (Nummer 5); UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Memb. I 60. Hopf 1994, S. 44-45.

⁸⁷⁶ Kulenkamp 1795, S. II (Nummer 11); UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Memb. I 64. Hopf 1994, S. 46-48.

⁸⁷⁷ Kulenkamp 1795, S. II (Nummer 10); UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Memb. I 65. Hopf 1994, S. 49.

(handschriftlicher Besitzvermerk: L. Kulenkamp 1786)⁸⁷⁸ sowie ein zweites niederländisches des 15. Jahrhunderts (handschriftlicher Besitzvermerk: L. Kulenkamp 1785),⁸⁷⁹ ein *Aristoteles Latinus* von 1337,⁸⁸⁰ eine *Biblia Latina* des 15. Jahrhunderts,⁸⁸¹ zwei niederländische Gebetbücher von 1459⁸⁸² bzw. aus der Diözese Utrecht des 15. Jahrhunderts⁸⁸³ sowie ein *Antigameratus* des Frowinus Cracoviensis (auch unter Frowin von Sankt Biasien bekannt).⁸⁸⁴

Zwei Handschriften – nämlich Flavius Vegetius Renatus, *Epitoma rei militaris* des 13. Jahrhunderts⁸⁸⁵ und *Anthologia Graeca, Fragmentum* des 15. Jahrhunderts⁸⁸⁶ – werden von Gotha, den Provenienzhintergrund betreffend, folgendermaßen beschrieben: „Die Handschrift gehörte 1791 Barthold Nikolaus Krohn, Pastor in Hamburg, aus dessen Bibliothek sie Luder Kulenkamp, Doktor der Theologie und Professor der Philosophie in Göttingen, erhielt. Vermutlich mit anderen Kulenkamp-Handschriften auf der Auktion 1796 für die Bibliothek erworben.“⁸⁸⁷ Ein Erwerb der beiden Handschriften bei der Versteigerung Kulenkamp kann jedoch ausgeschlossen werden, da beide Werke zum einen nicht im Auktionskatalog des Göttinger Professors auftauchen, dafür aber vielmehr in Krohns Auktionskatalog von 1796, der ein Jahr nach dem Tod des Hamburger Pastors 1795 erschienen war.⁸⁸⁸ Krohn muss somit die Handschriften von Kulenkamp erhalten haben und nicht umgekehrt.⁸⁸⁹

II.5.2.4. Inhalte der Gothaer Erwerbungen

Was die Inhalte der von Gotha erworbenen Inkunabeln und Drucke ab 1501 anbelangt, handelt es sich von wenigen Ausnahmen abgesehen – zu nennen etwa die Ausgabe *Peregrinatio in*

⁸⁷⁸ Kulenkamp 1795, S. II (Nummer 9); UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Memb. I 66. Hopf 1994, S. 49.

⁸⁷⁹ Kulenkamp 1795, S. IV (vermutlich Nummer 32); UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Memb. II 73. Hopf 1997, S. 52.

⁸⁸⁰ Kulenkamp 1795, S. I (Nummer 4); UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Memb. I 694. Hopf 1994, S. 68-69.

⁸⁸¹ Kulenkamp 1795, S. III (Nummer 26); UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Memb. II 65. Hopf 1997, S. 49.

⁸⁸² Kulenkamp 1795, S. IV (Nummer 33); UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Memb. II 80/81. Hopf 1997, S. 54-55.

⁸⁸³ Kulenkamp 1795, S. IV (Nummer 36); UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Memb. II 83. Hopf 1997, S. 55.

⁸⁸⁴ Kulenkamp 1795, S. IV (Nummer 31); UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Memb. II 99. Hopf 1997, S. 63.

⁸⁸⁵ UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Memb. II 113. Hopf 1997, S. 68-69.

⁸⁸⁶ UFB Gotha/Erfurt, Signatur: Memb. II 1134 Hopf 1997, S. 69.

⁸⁸⁷ Hopf 1997, S. 68.

⁸⁸⁸ Barthold Nikolaus Krohn, *Catalogus Bibliothecae, Praetantissimorum, qui ad Theologiam, Philologiam et Historiam spectant, Librorum Selectum Complectentis. Libros Collegit, et Literariis Catalogum Animadversionibus instruxit bartholdus Nicolaus Krohn, Pasor ad D. Mar. Magdal. Libri Publica Auctionis Lege Dividentur D. VII Mens. Jun. MDCCXCVI*, Hamburg, Eckermann & Harmsen, 1796, S. 221 (Nummer 2854) bzw. S. 187 (Nummer 2442-4); (<http://digital.staatsbibliothek-berlin.de/dms/werkansicht/?PPN=PPN667677909>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013). Cfr. auch Beschreibung in Jacobs; Ukert 1835, Ersten Bandes erstes Heft, S. 271-272 bzw. S. 205-206.

⁸⁸⁹ Beide Handschriften weisen Krohns Exlibris auf dem Vorderspiegel auf: „BIBLIOTHECA BARTHOLDI NICOLAI KROHN, Past. ad D. Mar. Magdal. Hamburgi“ sowie die handschriftlichen Zusätze „Kulenkamp ex bibl. Krohni“ bzw. „Ex bibl. Kulenkampi“.

terram sanctam in deutscher Übersetzung des Bernhard von Breydenbach von 1486 oder die *De geographia universalis* des Mohammed Al-Idrisi aus der auf Sprachen und Schriften des Orients spezialisierten *Typographia Medicea* von 1592⁸⁹⁰ – um lateinische und griechische Klassikerausgaben. Selbst die Complutensische Polyglotte⁸⁹¹ des Jiménez de Cisneros, die ja bekanntlich die erste gedruckte Ausgabe des griechischen Testaments enthält, und deren Kaufpreis von 200 Talern fast ein Drittel des gesamten von Gotha bei der Auktion aufgebrachten Betrags von 710 Talern ausmacht, muss vor diesem Hintergrund gesehen werden. Jacobs und Ukert betonen in ihren *Beiträgen* bereits eine griechisch-lateinische Schwerpunktsetzung der Gothaer Bibliothek. „Unter den hierdurch gewonnenen Büchern waren nicht als 28 Bände alte Drucke des 15ten Jahrhunderts; die erste Ausgabe Homers von 1488 für 68 Thaler; ein herrliches Exemplar des Aldinischen Aristoteles 1494. für 62; die Biblia Complutensia für 200 Thaler; die Aldinische griechische Bibel von 1518 für 26 Thaler; und 34 andre griechische und lateinische Classiker der Aldinischen, und 13 der Juntinischen Pressen.“⁸⁹² Ein Vergleich zu den heute im Gothaer OPAC nachweisbaren Aldinen und Florentinischen Giuntinen ergibt,⁸⁹³ dass ein Großteil der Ausgaben tatsächlich auf der Kulenkampfschen Auktion ersteigert wurde. Zudem sind diese Käufe gleichbedeutend mit einer Schwerpunktsetzung Gothas auf Druckschriften des 15. und 16. Jahrhunderts. Nur wenige Ausgaben entfallen auf das 17. und 18. Jahrhundert. Die Erwerbungspolitik Gothas in jenen Jahren unter einer Hervorhebung der griechischen und lateinischen Klassiker offenbart sich auch, wenn man bedenkt, dass Friedrich Heinrich Adolf Schlichtegroll – seit 1788 zunächst Accessist ohne Gehalt bei der Bibliothek und seit 1802 herzoglicher Bibliothekar, der sich vor allem durch seine Beiträge zu Altertumswissenschaften und Numismatik einen Namen machte⁸⁹⁴ – „nach dem Muster des Bünausischen Catalogs, einen Catalogus der griechischen und lateinischen Classiker nebst ihren Uebersetzungen und Erläuterungsschriften [entwarf], ein Unternehmen, das bei dem Zuwachse, den die Bibliothek in diesem Fache erhalten hatte, um desto nützlicher war, da, nach der einmal bestehenden Einrichtung, die classischen Schriftsteller nicht vereint, sondern unter die wissenschaftlichen

⁸⁹⁰ Cfr. Alberto Tinto, *La tipografia medicea orientale*, Lucca, Pacini Fazzi, 1987 (Studi e ricerche di storia del libro e delle biblioteche, 1).

⁸⁹¹ Kulenkamp 1795, S. 3 (Nummer 1-6). Zum außergewöhnlichen Stellenwert der Polyglotte cfr. British Museum, London (ed.), *Printing and the mind of man (PMM)*, London, British Museum, 1963, Nr. 52. Auch Johann Melchior Goeze räumt 1777 der *Biblia Polyglotta* den ersten Platz in seiner eigenen Bibelsammlung ein, berichtet aber „Dieses höchst schätzbare Werk besitze ich zwar nicht eigenthümlich, sondern es gehöret der Bibliothek der Kirche [...] Ich freue mich aber, daß ich das Glück gehabt habe, es derselben zu verschaffen, und daß ich das Glück geniesse, es als mein Eigenthum ungehindert zu gebrauchen“ (Johann Melchior Goeze, *Verzeichnis seiner Sammlung seltener und merkwürdiger Bibeln in verschiedenen Sprachen mit kritischen und literarischen Anmerkungen*, Halle, Gebauer, 1777, S. 3 (<http://reader.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb10223971.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013)).

⁸⁹² Jacobs; Ukert 1835, Ersten Bandes erstes Heft, S. 46-47.

⁸⁹³ Paolo Camerini, *Anni dei Giunti*, Florenz, Sansoni, 1963.

⁸⁹⁴ Bernhard Ebner, *Adolf Heinrich Friedrich von Schlichtegroll*, in: Neue Deutsche Biographie (NDB) 23 (2007), S. 72-73 (<http://www.deutsche-biographie.de/pnd117327077.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

Fächer vertheilt waren, denen sie nach ihrem Inhalte angehörten.“⁸⁹⁵

II.5.3. Die Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

„Zwar von der ganzen Geschichte der Bibliothek, ihrer Gründung, Anlegung, Erweiterung und Vergrößerung, kann hier die Rede nicht seyn; auch nicht von ihrer innern Einrichtung, von den zu ihrer Fortsetzung festgestellten Principien, die man immer gewissenhaft vor Augen behalten und befolget hat: von allem diesem sind bereits Nachrichten im Druck vorhanden. Die Zahl der Bücher ist das, was am wenigsten in Betracht kömmt; den wahren Werth macht die zweckmäßige Auswahl für die Universität, die eine Vereinigung von wissenschaftlichen Gelehrten aller Classen ist, die nicht bloß Lehrer des bereits bekannten, sondern Erweiterer gelehrter Kenntnisse und Einsichten jeder in seinem Fache, seyn sollen.“⁸⁹⁶ Dieser 1810 von Heyne verfasster und in den *Göttingischen gelehrten Anzeigen* abgedruckter Bericht verdeutlicht anschaulich die Erwerbungspolitik der Göttinger Universität und ihrer Bibliothek ab Mitte der Sechziger Jahre des 18. Jahrhunderts. Nicht auf die Zahl der erworbenen Bücher kommt es an, sondern auf die „zweckmäßige Auswahl“, denn „eine Bibliothekszusammenstellung nach eher unausgesprochenen Kriterien der Nützlichkeit hat es im 16. und 17. Jahrhundert öfters gegeben. Die Theorie und die Praxis, Wissenschaftlichkeit zur Grundlage bibliothekarischer Sammlungen zu machen, begegnet uns erst am Ende des 18. Jahrhunderts in Göttingen, als der Bibliothekar Christian Gottlob Heyne den Plan umsetzt, die wichtigsten Bücher der europäischen Produktion in einer Bibliothek zu versammeln und parallel dazu Rezensionen dieser Bücher in den *Göttingischen gelehrten Anzeigen* zu veröffentlichen.“⁸⁹⁷ Gebrauch und Zweckgeschichte bestimmen den Aufbau und den Zuwachs der Sammlung. „Erweiterer gelehrter Kenntnisse“ deutet auf das Konzept der Forschungsinstitution hin.⁸⁹⁸ Angestrebt wird „eine Bibliothek, die ganz auf den Gebrauch, und auf das Brauchbare, auf das Bedürfniß und die Verhältnisse der sie Brauchenden, beschränkt und berechnet wird: so daß auch Prachtbücher nicht gern angeschaffet werden, wenn sie nicht auch inner wissenschaftlichen und Kunstwerth haben. Also werden in der Regel nur solche Bücher gesucht und gewählt, worin die menschlichen Kenntnisse, wissenschaftliche, technische, practische, ein Fortrücken, Fortgang,

⁸⁹⁵ Jacobs; Ukert 1835, Ersten Bandes erstes Heft, S. 45.

⁸⁹⁶ *Göttingische gelehrte Anzeigen* (GGA), St. 86, 31 May 1810, S. 851.

⁸⁹⁷ Ulrich Johannes Schneider, *Sammlungen, die Bibliothek, die Zukunft*, in: Denkströme, Journal der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig 8 (2012), S. 30.

⁸⁹⁸ Fabian 1980, S. 109-123.

oder auch nur einen einzelnen Schritt vorwärts, gemacht haben.“⁸⁹⁹ Heyne wiederholt im Grunde eine, bereits 1765 von Pütter in seinem *Versuch einer academischen Gelehrten-Geschichte von der Georg-Augustus-Universität zu Göttingen* formulierte Aussage. „Das vornehmste Augenmerk bey dieser academischen Bibliothek ist jederzeit das nützliche und der Gebrauch gewesen [...] oder doch solcher Bücher, mit welchen alle Buchläden und Privat-Bibliotheken überschwemmet sind; am meisten auf solche Werke und Schriften gesehen, welche nicht eine jede Privat-Person sich anschaffen kann oder will; als wohin hauptsächlich grosse oder kostbare Werke, als grosse Sammlungen, oder ausländische, schwer zu erhaltende, und seltene Schriften zu rechnen sind; denn in so sehr, als diese letztere von irgend einigem Nutzen seyn können, kommen sie allerdings in vorzügliche Betrachtung; ob gleich übrigens bey dieser Bibliothek auf das, was sonst als Liebhaberey oder ein gewisser Luxus in dieser Art nicht selten ist, eigentlich nicht gesehen wird.“⁹⁰⁰ Ebenso hebt Pütter die grundlegende Stellung von Auktionen innerhalb der Göttinger Erwerbungspolitik hervor, vor allem angesichts der Tatsache, dass nur auf diese Weise Lücken zum Altbestand gefüllt werden können. „Den beträchtlichen Zuwachs hat bisher ein beständiger Ankauf gemacht, da sowohl aus Buchläden als aus Auktionen, besonders aus Holländischen, wie auch aus Engelland von dem Oßbornischen Vorrath, und mittelst vielfältiger Italiänischer Transporte, Jahr aus Jahr ein Bücher angeschaffet worden.“⁹⁰¹ Auch diese Aussage greift Heyne 1810 wieder auf. „Die Ausfüllung der Lücken aus frühern Zeiten ist meistens nur von einem glücklichen Zufall und aus Bücher-Auktionen zu erwarten; die weitere Fortsetzung, damit keine Lücken entstehen, erfordert ununterbrochene planmäßige Anschaffung desjenigen, was, bey der immer fortschreitenden wissenschaftlichen Cultur, aus dem täglich erscheinenden neuen Anwachse der einheimischen und ausländischen Litteratur nöthig ist für eine Bibliothek, welche für einen wissenschaftlichen Plan, nicht nach Liebhaberey einzelner Fächer, nicht nach Prachtliebe, nicht nach dem Schein des Aeüßerlichen, sondern nach Inbegriff und Umfassung der wichtigsten Schriften aller Zeiten und Volker in allen Wissenschaften, in einheimischer und ausländischer Litteratur, eingerichtet ist.“⁹⁰² Heyne hebt dabei auch das durchaus zeitaufwenige

⁸⁹⁹ *Göttingische gelehrte Anzeigen (GGA)*, St. 86, 31 May 1810, S. 852. Auch Christoph Meiners betont in seiner *Kurzen Darstellung* von 1808 „Die Bibliotheken in den Hauptstädten Europens enthalten viel mehr seltene Handschriften, und vielleicht auch eine größere Zahl von gedruckten Büchern, als die Göttingische; allein in ganz Europa findet sich keine Bücher-Sammlung, die in allen Fächern, besonders in den nützlichen Fächern der menschlichen Erkenntniß so vollständig, und zugleich so gut geordnet“ (Christoph Meiners, *Kurze Darstellung der Entwicklung der hohen Schulen des Protestantischen Deutschlands, besonders der hohen Schule zu Göttingen, von dem Hofrath Meiners*, Göttingen, 1808, S. 29; <http://reader.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb10728259.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

⁹⁰⁰ Pütter 1765, Band 1, S. 213. Gleichwohl wurde „selbst die als wissenschaftliche Gebrauchsbibliothek ausgestattete Bibliothek der Georgia Augusta [...] zwar als Universalbibliothek angelegt, aber nicht in dem Sinne, daß sie die Benutzung der Privatbibliotheken der Gelehrten am Ort überflüssig machen sollte“ (Frühsorge 1988, S. 71).

⁹⁰¹ Pütter 1765, Band 1, S. 212.

⁹⁰² *Göttingische gelehrte Anzeigen (GGA)*, St. 86, 31 May 1810, S. 852. Cfr. auch Helmut Vogt, *Heyne als Bibliothekar*, in: *Der Vormann der Georgia Augusta. Christian Gottlob Heyne zum 250. Geburtstag: Sechs akademische Reden*, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1980 (Göttinger Universitätsreden, 67), S. 43.

Durchsehen der Versteigerungskataloge hervor, wenn er „von der zeitspilligen und mühsamen Auszeichnung aus den Auctions-Catalogen“⁹⁰³ spricht. Zu der praktischen Umsetzung von Erwerbungen auf Versteigerungen bemerken Hartmann und Füchsel: „Dazu kamen die vielen Gelegenheitskäufe, vorwiegend auf Auktionen. Räumlich erstreckten sie sich so ziemlich über ganz Deutschland und griffen nach Holland, Dänemark und Schweden hinüber. Ihre Zahl betrug jährlich bis zu zehn. Hier galt es, rasch und zielsicher zu handeln, zuverlässige und geschickte Kommissionäre zu gewinnen. Heyne kümmerte sich um alle Einzelheiten, beauftragte ehemalige Schüler oder erhielt Anerbietungen von auswärtigen Gelehrten. Als Kommissionäre wurden A. F. Ruprecht in Nord- und A. Ch. Thiele in Mitteldeutschland bevorzugt. Oft handelte es sich um geringfügige Erwerbungen, andere Male waren es ganz beträchtliche. So kaufte man 1771 auf der ersten Dresdener Dublettenauktion für 481, 1796 aus der Bibliothek Kulenkamps für 351, 1801 aus der Kästners für 333 Thlr.“⁹⁰⁴

Ausschlaggebend innerhalb der Göttinger Erwerbungspolitik ist zudem die funktionelle Zusammenarbeit der beteiligten Universitätsinstitutionen. Anschaffungen werden, den Bedürfnissen der Professoren entsprechend, erworben.⁹⁰⁵ „Ein jeder Professor hatte die Freyheit, dem ersten Curator, oder dem Bibliothekar zu melden, welche Bücher er zu seinen gelehrten Arbeiten zu haben wünsche, und solche Bücher wurden, wenn sie irgend aufzutreiben waren, sogleich angeschafft.“⁹⁰⁶ Das erfolgreiche Anwachsen des Bibliotheksbestandes ist wohl nicht zuletzt Resultat der Personalunion von Akademikern und Bibliothekaren.⁹⁰⁷ „Wie denn ein jeder von den hiesigen Professoren die Erlaubniß, oder vielmehr die Obliegenheit hat, wenn er eines wichtigen Buches benöthiget ist, so doch mangelt, solches anzuzeigen, damit für dessen Anschaffung gesorget werden könne.“⁹⁰⁸ Höchstes Ziel ist dabei der allgemeine, öffentliche und freie Zugang zu den Beständen der Bibliothek. „Der größte Vortheil von dieser Bibliothek bestehet im freyen und unbeschwerten Gebrauch, welchen jedem Mitgliede der Universität von den darauf vorhandenen Büchern zu machen vergönnt ist; ein Vorzug, den ihr schwerlich irgend einige Bibliothek in Teutschland, noch auch vielleicht in anderen Gegenden streitig machen dürfte; und bey allen Beschwerlichkeiten und nachtheiligen Umständen, welche ein so freyer Gebrauch besonders kostbarer Werke nach sich zieht, hat man doch den wahren Vortheil,

⁹⁰³ *Göttingische gelehrte Anzeigen (GGA)*, St. 86, 31 May 1810, S. 853.

⁹⁰⁴ Hartmann; Füchsel 1937, S. 80.

⁹⁰⁵ Cfr. General-Statut der Georg-August-Universität vom 7. Dezember 1736, in: Wilhelm Ebel (ed.), *Die Privilegien und ältesten Statuten der Georg-August-Universität zu Göttingen*, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1961, S. 62. Cfr. auch Anne Saada, *Das Göttinger Bibliotheksarchiv als Archiv des Aufklärungsprozesses*, in: Hans Erich Bödeker; Anne Saada (edd.), *Bibliothek als Archiv*, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 2007 (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte, 221), S. 61-63.

⁹⁰⁶ Meiners 1804, S. 59.

⁹⁰⁷ Fabian 1977b, S. 216.

⁹⁰⁸ Pütter 1765, Band 1, S. 212-213.

welchen eine solche Anstalt, sowohl für Professoren, als für Studierende haben muß, allen andern Betrachtungen vorgezogen.“⁹⁰⁹

II.5.3.1. Göttinger Handschriften aus der Sammlung Kulenkamp

Heynes Vorgehensweise greift auch besonders für die Handschriften. „Professor Christian Gottlob Heyne, Oberbibliothekar von 1763 bis 1812, wusste, von der Regierung mit reichen Geldmitteln unterstützt, durch zahlreiche und kluge Ankäufe die Bibliothek ausserordentlich zu heben. Unter den Erwerbungen von Handschriften aus allen Gebieten der Litteratur sind besonders zu nennen: 1772 die umfangreichen Sammlungen Gottfried Achenwall's, des Vaters der Statistik; 1796 mittelalterliche Handschriften aus dem Besitze Lüder Kulenkamp's.“⁹¹⁰ In den Akquisitionsunterlagen für 1796 der SUB Göttingen werden 21 Handschriften aus der Kulenkampschen Bibliothek aufgelistet.⁹¹¹ Im durchschossenen Exemplar des Versteigerungskatalogs taucht die Universitätsbibliothek Göttingen nie als Käufer auf; alle Erwerbungen (neben den Handschriften auch die Inkunabeln und Drucke ab 1501) laufen über die Kommission von Professor Mitscherlich.

Schmuckstück bildet eine Anfang des 15. Jahrhunderts in Italien verfasste Pergamenthandschrift der *Comoediae* des Publius Terentius Afer,⁹¹² die folgendermaßen beschrieben ist: „Die schöne Handschrift ist im Anfang der Stücke verziert mit feinen Miniaturen [...] Holzdeckel mit rothem Leder.“⁹¹³ Zur Provenienz wird angegeben: „Wie Eintragungen im vorderen Deckel zeigen, war die Handschrift im 16. Jahrhundert im Besitz eines Leipziger Apothekers und Stadtbaumeisters namens Johann Hu(t)ter († 1552), [...]. Seit 1771 gehörte sie

⁹⁰⁹ Pütter 1765, Band 1, S. 219.

⁹¹⁰ Meyer 1893, Band 1, S. VII.

⁹¹¹ Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Handschriftenabteilung, Cod. MS. Bibl. Arch. Manual 1796, Blatt 148-149. Auf die herausragende Quellenlage, welche das Göttinger Bibliotheksarchiv dank seinen Anschaffungs-, Ausleihregistern und Akquisitionsunterlagen bietet, haben Helmut Rohlfing und Anne Saada hingewiesen (Helmut Rohlfing, „Sagen Sie nicht, daß das Archiv unbeträchtlich sey“ – J. D. Reuß und das erste Findbuch zum Göttinger Bibliotheksarchiv, in: Hans Erich Bödeker; Anne Saada (edd.), *Bibliothek als Archiv*, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 2007 (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte, 221), S. 71-88; Saada 2007, S. 57-70).

⁹¹² Kulenkamp 1795, S. I (Nummer 1); SUB Göttingen, Signatur: Philol. 110.

⁹¹³ Meyer 1893, Band 1, S. 24s. Meyers *Handschriften* sind auch über den Handschriftenkatalog online Manuscripta mediaevalia recherchierbar (<http://www.manuscripta-mediaevalia.de/hs/kataloge/HSK0717.htm>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013). Die Handschrift befindet sich auch illustriert in Silke Glitsch, Joachim Migl, Helmut Rohlfing (edd.), *Göttinger Kostbarkeiten. Handschriften, Drucke und Einbände aus zehn Jahrhunderten*, Ausstellung Göttingen 2006, Göttingen, SUB Göttingen, 2006 ([http://webdoc.sub.gwdg.de/ebook/aw/2006/gbs_35/CIMELIEN%20\(D\)/](http://webdoc.sub.gwdg.de/ebook/aw/2006/gbs_35/CIMELIEN%20(D)/); zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

dem Göttinger Professor der Philosophie Lüder Kulenkamp (1724 – 1794), dessen Bibliothek im Mai 1796 versteigert wurde.“⁹¹⁴

Aus Kulenkamps Bibliothek erwarb Göttingen ebenfalls zwei Handschriften der *Nova Compilatio Decretalium* von Papst Gregor IX (eine italienische Pergamenthandschrift des 14. Jahrhunderts mit der Glosse des Bernardus de Botone⁹¹⁵ sowie eine im 13. Jahrhundert angefertigte in einem kleineren Oktavformat)⁹¹⁶ und eine französische Pergamenthandschrift des 15. Jahrhunderts der *Fabulae* des Terenz,⁹¹⁷ die dank zahlreicher Provenienzvermerke die Wanderung der Handschrift vom französischen Entstehungsort über den Besitz des Wiener Erzbischofs Pierre de Villars und des Barons Waldemar von Schmettau in die Sammlung des Juristen und Naturforschers Gottfried Sellius (1704-1767), zeigt, der 1735 für kurze Zeit außerordentlicher Professor der Rechte in Göttingen war.⁹¹⁸ Angesichts der Tatsache, dass Kulenkamp zum Zeitpunkt der Versteigerung Sellius im Jahre 1737⁹¹⁹ erst dreizehn Jahre alt war, muss er die Schrift zu einem späteren Zeitpunkt bekommen haben.⁹²⁰

Göttingen erwirbt außerdem eine 1348/49 in Italien verfasste Pergamenthandschrift *Vocabularius iuris*⁹²¹ mit Bestimmungen und Ausdrücken des kanonischen und römischen Rechts,⁹²² eine französische Pergamenthandschrift der *Aurora* des Petrus de Riga mit Verbesserungen des Aegidius Parisiensis,⁹²³ eine Pergamenthandschrift *De speculatione summi boni* des 13. Jahrhunderts⁹²⁴ und 3 Handschriften zum Leben des Hl. Dominikus, die zusammen mit der Handschrift Hist. Lit. 10 zum Leben des Thomas von Aquin einen Band bildeten.⁹²⁵ Aus der

⁹¹⁴ Glitsch; Migl; Rohlfing 2006 ([http://webdoc.sub.gwdg.de/ebook/aw/2006/gbs_35/CIMELIEN%20\(D\)/](http://webdoc.sub.gwdg.de/ebook/aw/2006/gbs_35/CIMELIEN%20(D)/)); zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

⁹¹⁵ Kulenkamp 1795, S. II (Nummer 7); SUB Göttingen, Signatur: Jurid. 150: „schöne italienische Schrift am Anfang der Bücher auf ihren Inhalt bezügliche Miniaturen in bunten Farben und Gold (etwa 10:15 cm); am Anfang der Tituli mit Gold und bunten Farben gemalte, oft Köpfe umschliessende Initialen (meist 2½ : 3 cm), dazu häufig Figuren und Ranken; am Anfang der kleineren Abschnitte fein ausgeführte blaue und rothe Schnörkelbuchstaben [...] Auf einem unten an Bl. 1 angefügten Stück nennt sich Leonhardus Langen (?), 1441 in Pavia. 1796 aus der Bibliothek des Prof. L. Kulenkamp in Göttingen erworben“ (cfr. Meyer 1893, Band 1, S. 351).

⁹¹⁶ Kulenkamp 1795, S. III (Nummer 27); SUB Göttingen, Signatur: Jurid. 149. Meyer 1893, Band 1, S. 351.

⁹¹⁷ Kulenkamp 1795, S. II (Nummer 12); SUB Göttingen, Signatur: Philol. 109.

⁹¹⁸ CERL Thesaurus (<http://thesaurus.cerl.org/cgi-bin/search.pl>); zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

⁹¹⁹ Gottfried Sellius, *Catalogus Librorum In omni facultate & disciplina exquisitissimorum & rarissimorum, Editionum praecipue antiquissimarum, & Codicum Manuscriptorum Membranaceorum, qui d. XXI Octobris, MDCCXXXVII. Horis consuetis Lipsiae In collegio Rubro consueta auctione venduntur*, Leipzig, Keck, 1737 (<http://digital.slub-dresden.de/index.php?id=6925>); zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

⁹²⁰ „Der Name des ältesten Besitzers ist radirt: Bl. 118a ‘De libris - (... de Fresne) Parisiensis regis secretarii’; Bl. 118b ‘mei Hervei de Fresneyo’; Bl. 6a ‘Ex libris Petri De Villars Archiep. Viennensis’; dann besaßen die Hft ‘Woldemarus baro a Schmettau, Ex auctione Sellii Lipsiae 1737’ und L. Kulenkamp 1769, aus dessen Bibliothek sie 1796 erkaufte wurde“ (cfr. Meyer 1893, Band 1, S. 24).

⁹²¹ Kulenkamp 1795, S. II (Nummer 15); SUB Göttingen, Signatur: Jurid. 1.

⁹²² Meyer 1893, Band 1, S. 288.

⁹²³ Kulenkamp 1795, S. III (Nummer 17); SUB Göttingen, Signatur: Theol. 107 (cfr. Meyer 1893, Band 2, S. 353).

⁹²⁴ Kulenkamp 1795, S. III (Nummer 18); SUB Göttingen, Signatur: Theol. 141 (cfr. Meyer 1893, Band 2, S. 376-377).

⁹²⁵ Kulenkamp 1795, S. III (Nummern 21, 22, 23, 24); SUB Göttingen, Signatur: Theol. 108, Theol. 109, Theol. 109b, Hist. lit. 10.

Bibliothek des Theologen Jacob Friedrich Reimann stammend,⁹²⁶ kann Kulenkamp angesichts seines zu jungen Alters die Handschriften nicht 1731 auf dessen Auktion erstanden haben, obwohl sich der Versteigerungskatalog in seiner Sammlung befand.⁹²⁷ Weitere Ankäufe bilden eine Pergamenthandschrift *Summa de casibus* des 13. Jahrhunderts⁹²⁸ und eine im 16. Jahrhundert geschriebene Papierhandschrift *Liturgica varia graeca*.⁹²⁹

Göttingen erwirbt auch 8 Abschriften, die zu einem großen Teil Kulenkamps Publikationsvorhaben *ad Cleomedem* und *Etymologicum Magnum* betreffen und teilweise in Friedrich Wilhelm Sturz, *Etymologicum graecae linguae Gudianum et alia grammaticorum e scripta* (1818) abgedruckt sind.⁹³⁰ Wie in Kapitel II.4. dargestellt, enthalten zahlreiche, allerdings nicht von Göttingen erworbene Druckschriften in Kulenkamps Bibliothek handschriftliche Marginalien zu den Forschungsvorhaben.

II.5.3.2. Göttinger Inkunabeln aus der Sammlung Kulenkamp

Aus den Akzessionsunterlagen der SUB Göttingen für 1796 geht hervor, dass man 19 Inkunabeln auf der Kulenkampschen Versteigerung erworben hat, wobei es sich bei fünf, teilweise ohne Datum gedruckten Ausgaben in Wahrheit um Postinkunabeln bzw. einen Druck von 1605 handelt.⁹³¹ Die Besitzvermerke sind im OPAC der SUB Göttingen teilweise, im Inkunabelkatalog INKA vollständig angegeben.

1. Cicero, Marcus Tullius, *De officiis*, Leipzig, Martin Landsberg, vor 6. IV. 1493
(**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp).⁹³²
2. Iustinus, Marcus Iunianus, *Epitome historiarum Philippicarum Pompei Trogi*, Venedig, Johannes

⁹²⁶ Meyer 1893, Band 2, S. 353-355 und Meyer 1893, Band 1, S. 72. „Diesen Band besass noch ungeteilt J. F. Reimann; vgl. Catalogus bibliothecae Reimm. II 1739 8.814 - 818. Kulenkamp scheint 4 Bände daraus gemacht zu haben; denn auf dem ersten Blatt jedes Bandes steht ‚L. Kulenkamp 1784‘; 1796 kamen die 4 Bände in die Bibliothek“ (Meyer 1893, Band 2, S. 354).

⁹²⁷ Kulenkamp S. 220 (Nummer 4050): „- - Reimanniana, Hildesh. 1731 Pgb. II. Voll.“.

⁹²⁸ Kulenkamp 1795, S. III (Nummer 28); SUB Göttingen, Signatur: Jurid. 163 (Meyer 1893, Band 1, S. 355).

⁹²⁹ Kulenkamp 1795, S. IV (Nummer 34); SUB Göttingen, Signatur: Theol. 212 (Meyer 1893, Band 2, S. 430).

⁹³⁰ Kulenkamp 1795, S. V-VIII (Nummern 43, 45, 46, 47, 53, 54, 59/60, 61); SUB Göttingen, Signatur: Pers. 37 (orient. 152), (Meyer 1894, Band 3, S. 414), Philol. 15 (Meyer 1893, Band 1, S. 6), Philol. 90 (Meyer 1893, Band 1, S. 21s.), Philol. 12 (Meyer 1893, Band 1, S. 6), Philol. 91 (Meyer 1893, Band 1, S. 22), Philol. 11 (Meyer 1893, Band 1, S. 6), Philol. 13 (Meyer 1893, Band 1, S. 6), Philol. 16 (Meyer 1893, Band 1, S. 6), Philol. 64 (Meyer 1893, Band 1, S. 16), Philol. 65 (Meyer 1893, Band 1, S. 16).

⁹³¹ Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Handschriftenabteilung, Cod. MS. Bibl. Arch. Manual 1796, Blatt 150-151.

⁹³² Kulenkamp 1795, S. IX (Nummer 73), SUB Göttingen, Signatur: 4^o Auct. Lat. II,3223. Helmut Kind; Jochen Bornmüller (edd.), *Incunabula Göttingensia. Inkunabelkatalog der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen*, Wiesbaden, Harrassowitz, 1995, Band 1, Nummer 315.

- Rubeus und Albertinus Vercellensis, um 1490 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1774).⁹³³
3. Capella, Martianus Mineus Felix, *De nuptiis Philologiae et Mercurii*, Vicenza, Rigo di Ca' Zeno, 16. XII. 1499 [1498?].⁹³⁴
 4. Boethius, Anicius Manlius Torquatus Severinus, *De consolazione philosophiae*, Nürnberg, Anton Koberger, 24. VII. 1473 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1776).⁹³⁵
 5. Vergilius Maro, Publius, *Opera*, Vicenza, Leonardus Achates, 1479. (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1774; Exlibris Joseph Smith British Consul at Venice).⁹³⁶
 6. Nepos, Cornelius, *Vitae illustrium virorum*, Brescia, Jacobus Britannicus, 17. IX. 1498 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1772).⁹³⁷
 7. Pico della Mirandola, Giovanni, *Opera*, Venedig, Bernardinus Venetus de Vitalibus, 1498.⁹³⁸
 8. Ptolemaeus, Claudius, *Claudii Ptolemaei Geographiae*, Amsterdam, 1605 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1776).⁹³⁹
 9. Hyginus Mythographus, *Poeticon astronomion*, Venedig, Erhard Ratdolt, 22. I. 1485 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1774).⁹⁴⁰
 10. Boethius, Anicius Manlius Severinus, *De consolazione philosophiae*, Löwen, Johann von Paderborn, 1487 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1757).⁹⁴¹
 11. Aesopus, *Vita et Fabulae*, Venedig, Bartholomaeus Pelusias und Genossen, um 1498 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1774).⁹⁴²
 12. Chrysoloras, Manuel, *Grammatica*, Paris, 1507 (**handschriftlicher Besitzvermerk** auf Vorsatzblatt verso: L. Kulenkamp. 1790).⁹⁴³

⁹³³ Kulenkamp 1795, S. IX (Nummer 73), SUB Göttingen, Signatur: 4° Auct. Lat. I,1431. Kind; Bornmüller 1995, Band 1, Nummer 404.

⁹³⁴ Kulenkamp 1795, S. IX (Nummer 77), SUB Göttingen, Signatur: 4° Auct. Lat. V,7220. In den Akzessionsunterlagen als Duplette vermerkt. Vermutlich handelt es sich um das Harley-Osborne- Exemplar.

⁹³⁵ Kulenkamp 1795, S. X (Nummer 83), SUB Göttingen, Signatur: 2° Auct. Lat. V,7340. Kind; Bornmüller 1995, Band 1, Nummer 240.

⁹³⁶ Kulenkamp 1795, S. X (Nummer 90), SUB Göttingen, Signatur: 4° Auct. Lat. II,6958. Kind; Bornmüller 1995, Band 1, Nummer 641.

⁹³⁷ Kulenkamp 1795, S. XIII (Nummer 125), SUB Göttingen, Signatur: 4° Auct. Lat. II,4409. Kind; Bornmüller 1995, Band 1, Nummer 449.

⁹³⁸ Kulenkamp 1795, S. XIII (Nummer 126), SUB Göttingen, Signatur: Philos. I, 863.

⁹³⁹ Kulenkamp 1795, S. XIV (Nummer 133), SUB Göttingen, Signatur: SUB-HSD: 2 AUCT GR V, 4110 RARA.

⁹⁴⁰ Kulenkamp 1795, S. XIV (Nummer 140), SUB Göttingen, Signatur: 8° Auct. Lat. III,3461. Kind; Bornmüller 1995, Band 1, Nummer 388.

⁹⁴¹ Kulenkamp 1795, S. XV (Nummer 141), SUB Göttingen, Signatur: 4° Auct. Lat. V,7354. Kind; Bornmüller 1995, Band 1, Nummer 231.

⁹⁴² Kulenkamp 1795, S. XV (Nummer 144), SUB Göttingen, Signatur: 8° Auct. Gr. II,3802. Kind; Bornmüller 1995, Band 1, Nummer 61.

⁹⁴³ Kulenkamp 1795, S. XV (Nummer 146), SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR VI, 5370.

13. Herodianus Syrus, *Historiarum libri VIII*, Basel, s.a. Im Auktionskatalog wird für die Ausgabe als Drucker „ap. Jo. Valderum“ für Johann Walder angegeben.⁹⁴⁴ Gemäß VD 16 existieren nur zwei Ausgaben von Walder (1534 und 1535).⁹⁴⁵ Keine der beiden ist im OPAC der SUB Göttingen nachweisbar.
14. Apostolios, Aesenios, *Paeclara dicta philosophorum, imperatorum*, [Rom, Ginnasio Mediceo, ca. 1519], (**handschriftlicher Besitzvermerk** auf zweitem Vorsatzblatt: L. Kulenkamp. 1788).⁹⁴⁶
15. Prudentius, *Opera*, Venedig, Aldus Manutius, 1501.⁹⁴⁷
16. Birgitta Svecica, *Openbaringe*, Lübeck, Mohnkopfdruckerei, 1496.⁹⁴⁸
17. Persius Flaccus, Aulus, *Satirae*, Venedig, Rainald von Nimwegen, 24. XII. 1482 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp).⁹⁴⁹
18. Isidorus Hispalensis, *Etymologiae*, Venedig, Bonetus Locatellus für Octavianus Scotus, 11. XII. 1493 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1767).⁹⁵⁰

Göttingen erwirbt zudem die Inkunabel von Georgius Trapezuntius, *De partibus orationis ex Prisciano compendium*, Mailand, Philippus de Lavagna, 1. II. 1474. (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1777),⁹⁵¹ die im Versteigerungskatalog fälschlicherweise nicht mit den Inkunabeln, sondern innerhalb der „Auctores Graeci in Quarto“ abgedruckt ist.

II.5.3.3. Göttinger Druckschriften ab 1501 aus der Sammlung Kulenkamp unter Berücksichtigung des Besitzvermerks

Neben den Handschriften und Inkunabeln werden auch die von Göttingen bei der

⁹⁴⁴ Kulenkamp 1795, S. XV (Nummer 150).

⁹⁴⁵ Verzeichnis der im deutschen Sprachbereich erschienenen Drucke des 16. Jahrhunderts (VD 16) (<http://www.bsb-muenchen.de/16-Jahrhundert-VD-16.180.0.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

⁹⁴⁶ Kulenkamp 1795, S. XVI (Nummer 152). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR I, 3900.

⁹⁴⁷ Kulenkamp 1795, S. XVI (Nummer 156). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8o Patr. Coll. 140/21 Burmann; HG-MAG: 8o Patr. Coll. 140/20 Provenienz *non legitur* und Bibliotheca Philippi Kleisemii; HG-MAG: 8 PATR COLL 216/9.

⁹⁴⁸ Kulenkamp 1795, S. XVI (Nummer 157). SUB Göttingen, Signatur: HSD: 8 H E SANCT 176/33 INC. Das Exemplar hat einen handschriftlichen Eintrag, der besagt, dass der Titel aus der Kulenkampschen Bibliothek 1796 erworben wurde. Kind; Bornmüller 2006, Band 2, 1016.

⁹⁴⁹ Kulenkamp 1795, S. 455 (*Appendix*, Nummer 15). SUB Göttingen, Signatur: HG-HSD: 4 AUCT LAT III, 8615 INC. Kind; Bornmüller 1995, Band 1, Nummer 480.

⁹⁵⁰ Kulenkamp 1795, S. XII (Nummer 105). SUB Göttingen, Signatur: HG-HSD: 4 AUCT LAT V, 7913 INC. Kind; Bornmüller 1995, Band 1, Nummer 399.

⁹⁵¹ Kulenkamp 1795, S. 256 (Nummer 5344). SUB Göttingen, Signatur: HSD: 8o Auct. Gr. VI,6007. Kind; Bornmüller 1995, Band 1, Nummer 516.

Versteigerung Kulenkamp erworbenen Drucke des 16. bis 18. Jahrhunderts in den handschriftlichen Akzessionsunterlagen der Universität Göttingen für das Jahr 1796 festgehalten.⁹⁵² Während das Bucheigentum der Handschriften und Inkunabeln bekannt ist und vorliegt,⁹⁵³ waren die Provenienzen der Druckschriften ab 1501 bisher nicht im OPAC der SUB Göttingen erfasst. Zudem ist das Feld „PRV – Provenienzen“ bisher nicht vorgesehen. Das nachfolgende Verzeichnis enthält, der Chronologie in den Akzessionsunterlagen folgend, alle von Göttingen bei der Auktion erworbenen Drucke ab 1501. Die Angaben zur Provenienz Kulenkamp (über handschriftlichen Besitzvermerk und in den meisten Fällen Datum) bzw. zu eventuellen anderen Vorbesitzern wurden im Sinne einer retrospektiven Erschließung über Autopsie gewonnen. Der Besitzvermerk befindet sich in der Regel am unteren Rand des Titelblattes. Abweichungen (etwa Eintrag auf einem Vorsatzblatt) werden angegeben. Verweise zur Seiten- und Nummerangabe im Auktionskatalog sowie zu den aktuellen Signaturen der SUB Göttingen wurden berücksichtigt. Auch Sammelbände sind angegeben, da der Besitzvermerk sich in der Regel nur im ersten Band befindet, aber sich die Provenienz auf die übrigen Ausgaben ausdehnen lässt. Für diejenigen Drucke, die zwar keinen Besitzvermerk Kulenkamp aufweisen, aber von Göttingen bei der Auktion erworben wurden und dementsprechend in den Akzessionsunterlagen eine Eingangsnummer erhalten haben, die im konkreten Exemplar wiederholt wird, könnte man an eine Erschließung im Sinne von „PRV – Provenienzen/Exemplarspezifika“ und „Auktionsexemplar“ im OPAC denken, wie es beispielsweise die WSB Mainz und die HAAB Weimar bereits anbieten.⁹⁵⁴

Auf der Basis der von der Verfasserin durchgeführten retrospektiven Erschließung durch Autopsie hat die SUB Göttingen inzwischen die Provenienz Kulenkamp innerhalb der „[SWW] Schlagwörter“ im OPAC-Universitätskatalog folgendermaßen aufgenommen: „Provenienz: Kulenkamp, Lüder / Auktionsexemplar“, „Provenienz: Kulenkamp, Lüder / Autogramm“,

⁹⁵² Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB): Ex Bibliotheca Luderii Kulenkampi Prof. Göttingensis. 1796. Bibliotheksarchiv Manual 1796, S. 148-178. Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB): Libri Bibliothecae Georgiae Augustae nomine ex Kulenkampi bibliotheca, publice distracta, emti. 13, [1] S. Signatur: Bibl. Arch. A 21 b. Lüder Kulenkamp, *Bibliotheca Luderii Kulenkamp, SS. Theol. Et Philos. D. Prof. P. O. Coetusque Reformat. Apud Göttingenses Pastoris Quondam Dignissimi: Ordine Digesta; Quae Göttingae Postridie Festi Ascensionis Christi A. MDCCCLXXXVI. Publica Auctionis Lege Divendetur*, Göttingen, Grape, 1795. SUB Göttingen, Signatur: HSD 8 HLL XI, 2344 RARA (durchschossenes Exemplar mit Auktionsergebnissen); UB Tübingen Rara-Leseraum, Signatur: Ke XXIV 375 (Provenienz: Exlibris David Jeremias Reuss).

⁹⁵³ Meyer 1893-1894, 3 Bände; Kind; Bornmüller 1995-2011, 3 Bände; Helmut Kind, *Die Geschichte der Inkunabelsammlung der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen*, in: Bibliothek und Wissenschaft 29 (1996), 126-132; Helmut Kind; Helmut Rohlfing, *Gutenberg und der europäische Frühdruck. Zur Erwerbungsgeschichte der Göttinger Inkunabelsammlung*, Göttingen, Wallstein-Verlag, 1995, S. 67-68; Inkunabelkatalog INKA (<http://www.inka.uni-tuebingen.de/>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

⁹⁵⁴ OPAC der WSB Mainz (<http://pica11.lhb.tu-darmstadt.de/IMPLAND=Y/SRT=YOP/LNG=DU///DB=STBMZ/>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013) und der HAAB Weimar (<http://opac.ub.uni-weimar.de/DB=2/>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

„Erwerbung: 1796, Auktion“ und „Kulenkamp, Lüder“.⁹⁵⁵ Nicht angegeben ist zur Zeit das im Zusammenhang mit dem Besitzvermerk auftretende Datum. Nicht wiedergegeben wird zur Zeit eine diplomatische Transkription des Besitzvermerks.

Prozentual lässt sich feststellen, dass von den 367 erworbenen Drucken etwa 64% den handschriftlichen Besitzvermerk Kulenkamps aufweisen.

1. *Zabūr Dāwūd al-malik wa-’ n-nabi*, [London, Society for promoting the knowledge of Christ in foreign nations], 1725 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp).⁹⁵⁶
2. *Davidis Regis et Prophetarum Psalmi*, Rom, Typographia Savariana, 1619 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1773; Jo.[hann] Vogt, 1751; IAENP, 1650). Kulenkamp, der den Versteigerungskatalog des Bremer Dompastors Johann Vogt, besaß (S. 221, Nummer 4082), hat den Druck wohl auf dessen Auktion 1766 erworben.⁹⁵⁷
3. *Tobias, Judith, Baruch, Jeremiae Epistola*, Antwerpen, Plantin, 1575 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1775).⁹⁵⁸
4. Abresch, Petrus, *Specimen Philologicum*, Utrecht, 1757 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1761).⁹⁵⁹
5. Panel, Alexandre Xavier, *Notas sobre los primeros versos*, Valencia, 1753.⁹⁶⁰
6. *Biblia ad vetustissima exemplaria*, Antwerpen, Plantin, 1564-1565 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1764);⁹⁶¹ Renaissanceeinband: Friedrich Wilhelm Herzog von Sachsen, Monogramm HEMDDW, 1574, mit handschriftlicher Widmung auf Vorderdeckel innen, 3. Februar 1574, von Petrus Wiesenbecig Antwerpen, Georgius Leneman Sonnewaldensis, Melchior Langius Silesius, Christophorus Friedericus Islebius).⁹⁶²

⁹⁵⁵ Stand vom Mai 2013. Göttinger Universitätskatalog (GUK) (<http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/LNG=DU/>).

⁹⁵⁶ Kulenkamp 1795, S. 7 (Nummer 93b). Im Auktionskatalog fälschlicherweise mit Erscheinungsjahr 1720 angegeben, aber in Wirklichkeit unter Aufsicht von Solomon Negri 1725 in London gedruckt. „Ketab ziboor Daood almalk wealnebee, the *Book of the Psalms of David king and prophet* [...] *Printed in the year of the Christians*, 1725. No place. 8vo. *Liber rariss.* – This volume is entirely Arabic, and without the vowel points. [...] The work was printed at the expence of the London ‘Society for promoting the knowledge of Christ in foreign nations.’ – *Solomon Negri*, a native of Damascus was brought from Halle in Saxony (where he had dwelt for some time) to London, in order to superintend it. The work was printed in London, and the whole Edition sent abroad, so that a copy is scarcely ever to be seen. It contains 230 pages, [...]” (Adam Clarke, *A bibliographical dictionary. Containing a chronological account [...] of [...] books, in all departments of literature*, Liverpool, Nuttall, for W. Baynes, 1802, Band 1, S. 277-278). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG 8 BIBL I, 4367.

⁹⁵⁷ Kulenkamp 1795, S. 8 (Nummer 94). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 BIBL I, 4357.

⁹⁵⁸ Kulenkamp 1795, S. 8 (Nummer 98). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 BIBL I, 1044.

⁹⁵⁹ Kulenkamp 1795, S. 13 (Nummer 178). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 TH BIB 834/8.

⁹⁶⁰ Kulenkamp 1795, S. 13 (Nummer 179).

⁹⁶¹ Kulenkamp 1795, S. 14 (Nummer 201-203). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 BIBL I, 6352:1.

⁹⁶² Cfr. Einbanddatenbank, Zitiernummer EBDB p001240 (<http://www.hist-einband.de/recherche/ebwerkz.php?rwz=b&id=107830b>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

7. *Libri Veteris Testamenti Apocryphi omnes*, Frankfurt am Main, 1694 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1769; M. Friedrich Eggeling Magd. Saxo Anno 1712 d. 3 Maji).⁹⁶³
8. *Novum Testamentum* (griech.), Amsterdam, Boom, 1688.⁹⁶⁴
9. *Novum Testamentum* (griech.), Amsterdam, Wetstein, 1701.⁹⁶⁵
10. *Novum Testamentum* (griech.), Leipzig, Gleditsch, 1724.⁹⁶⁶
11. Ursin, Johann Heinrich, *Arboretum biblicum*, Nürnberg, Tauber, 1685 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1779).⁹⁶⁷ Zeitgenössischer Pergamenteinband.
12. *Decimae Sacrae seu observationum*, Bremen, Jäger, 1732.⁹⁶⁸ In den Akzessionsunterlagen als Duplette vermerkt.⁹⁶⁹
13. Oeder, Georg Ludwig, *Sinceri Pistophili, Neue und Gründliche Erläuterung schwerer Stellen Heil. Schrift*, Frankfurt & Leipzig, 1735-1739.⁹⁷⁰
14. Whiston, William, *The eternity of hell*, London, 1740.⁹⁷¹
15. Raphel, Georg, *Annotationes*, Leiden, 1747.⁹⁷²
16. *Explicatio Pentateuchi*, Fulda, 1745.⁹⁷³
17. Twells, Leonard, *A second vindication of the gospel*, 1735.⁹⁷⁴
18. Fabricius, Johann Albert (ed.), *Codex Pseudepigraphus Veteris Testamenti*, Hamburg, 1722.⁹⁷⁵
19. Fabricius, Johann Albert (ed.), *Codex Apocryphus*, Hamburg, 1719-1743
(**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1774).⁹⁷⁶
20. *Ecclesiasticae historiae*, Basel, Froben, 1549 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1772); Renaissanceeinband: blindgedruckter Schweinsledereinband, Monogramm DA, 1555, mit testamentarischen Szenen).⁹⁷⁷
21. Photius Constantinopolitanus, *Photii Myriobiblon, sive Bibliotheca*, Genf, 1612
(**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1773); Einband: holländischer Pergamenteinband mit blindgedrucktem *Fleur*on).⁹⁷⁸

⁹⁶³ Kulenkamp 1795, S. 15 (Nummer 212). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 BIBL I, 1055.

⁹⁶⁴ Kulenkamp 1795, S. 15 (Nummer 217).

⁹⁶⁵ Kulenkamp 1795, S. 15 (Nummer 218).

⁹⁶⁶ Kulenkamp 1795, S. 15 (Nummer 220).

⁹⁶⁷ Kulenkamp 1795, S. 18 (Nummer 280). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 TH BIB 348/4.

⁹⁶⁸ Kulenkamp 1795, S. 19 (Nummer 300).

⁹⁶⁹ Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB): Ex Bibliotheca Luderii Kulenkampi Prof. Göttingensis. 1796. Bibliotheksarchiv Manual 1796, S. 152.

⁹⁷⁰ Kulenkamp 1795, S. 19 (Nummer 301).

⁹⁷¹ Kulenkamp 1795, S. 19 (Nummer 303).

⁹⁷² Kulenkamp 1795, S. 19 (Nummer 306-307).

⁹⁷³ Kulenkamp 1795, S. 21 (Nummer 334-338).

⁹⁷⁴ Kulenkamp 1795, S. 23 (Nummer 375).

⁹⁷⁵ Kulenkamp 1795, S. 25 (Nummer 399-400).

⁹⁷⁶ Kulenkamp 1795, S. 25 (Nummer 401-402). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 BIBL I, 2442:1.

⁹⁷⁷ Kulenkamp 1795, S. 27 (Nummer 471). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 2 PATR COLL 200/69.

22. *Observationes in veterum*, Amsterdam, 1734.⁹⁷⁹
23. *Origenis dialogus contra marcionitas*, Basel, 1673.⁹⁸⁰
24. *Defense de la lettre de st. Chrysostome*, Paris, 1690 (Sammelband, **handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1763).⁹⁸¹
25. *Confessio Christianae fidei*, Genf, 1633 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1773).⁹⁸²
26. Photius Constantinopolitanus, *Photii [...] Consolatione ad eusebiam*, Helmstedt, 1709.⁹⁸³
27. *Versuch über den Platonismus*, Züllichau & Freystadt, 1792.⁹⁸⁴
28. Gregorius Nyssenus, *Gregorii Nysseni Oratio adversus eos*, Paris, 1570 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1777).⁹⁸⁵
29. *Gregorii Nazanzeni Theologi Orationes novem*, Venedig, Manutius, 1536 (handschriftlicher Besitzvermerk: Christian Torndall 1624).⁹⁸⁶
30. Johannes Chrysostomus, *Divi Ioannis Chrysostomi Conciunculae*, Paris, Morel, 1586 (Sammelband, **handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1776).⁹⁸⁷
31. Theodoretus Cyrrensis, *Theodoreti Episcopi Cyri De providentia*, Rom, 1545 (Sammelband, **handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1776).⁹⁸⁸
32. Theodoretus Cyrrensis, *De providentia*, Paris, 1630 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1792); Einband mit Wappen-Supra-Libros.⁹⁸⁹
33. Gronovius, Jacobus, *Ludibria Malevola Clerici, vel proscriptio*, S.l., 1712.⁹⁹⁰
34. Hieronymus Graecus, *B. Hieronymi Disputatio ad institutionem*, Paris, 1598 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1777).⁹⁹¹
35. Augustinus, Aurelius, *D. Aurelii Augustini Enchiridion*, Genf, 1575.⁹⁹²
36. *Leonis Papae Sermones*, Köln, 1547.⁹⁹³
37. *Geographia sacra*, Amsterdam, 1711.⁹⁹⁴

⁹⁷⁸ Kulenkamp 1795, S. 30 (Nummer 518). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 2 AUCT GR VI, 3475.

⁹⁷⁹ Kulenkamp 1795, S. 31 (Nummer 536).

⁹⁸⁰ Kulenkamp 1795, S. 32 (Nummer 550).

⁹⁸¹ Kulenkamp 1795, S. 33 (Nummer 562). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 PATR GR 496/31(1).

⁹⁸² Kulenkamp 1795, S. 33 (Nummer 563). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 H E ECCL 32/12.

⁹⁸³ Kulenkamp 1795, S. 34 (Nummer 575).

⁹⁸⁴ Kulenkamp 1795, S. 35 (Nummer 588).

⁹⁸⁵ Kulenkamp 1795, S. 37 (Nummer 620). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 PATR GR 426/59.

⁹⁸⁶ Kulenkamp 1795, S. 37 (Nummer 622).

⁹⁸⁷ Kulenkamp 1795, S. 37 (Nummer 630). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 PATR GR 492/15(1).

⁹⁸⁸ Kulenkamp 1795, S. 38 (Nummer 635). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 PATR GR 556/31(1).

⁹⁸⁹ Kulenkamp 1795, S. 38 (Nummer 636). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 PATR GR 556/35.

⁹⁹⁰ Kulenkamp 1795, S. 39 (Nummer 648).

⁹⁹¹ Kulenkamp 1795, S. 39 (Nummer 659). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 PATR GR 480/1.

⁹⁹² Kulenkamp 1795, S. 39 (Nummer 661).

⁹⁹³ Kulenkamp 1795, S. 40 (Nummer 666).

⁹⁹⁴ Kulenkamp 1795, S. 41 (Nummer 693-694).

38. Ciantar, Giovanni Antonio, *De B. Paulo Apostolo*, Venedig, 1738 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1769).⁹⁹⁵
39. Clicthove, Josse, *De laude monasticae*, Paris, 1513 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1773).⁹⁹⁶
40. Hickes, George, *Two treatises, one of the christian priesthood*, London, 1707.⁹⁹⁷
41. *Canones et decreta*, Rom, Aldus Manutius, 1564;⁹⁹⁸ (handschriftlicher Besitzvermerk: M. Ioannis Renneri pastoris oppidi Landsbergensis).
42. Maimonides, Moses, *Tractatus de juramentis*, Heidelberg, 1672 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1774).⁹⁹⁹
43. Maimonides, Moses, *Constitutiones de jurejurando*, Leiden, 1706 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1776).¹⁰⁰⁰
44. Josephus, Flavius, *Di Flavio Giuseppe dell'antichità*, Venedig, 1581 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1774).¹⁰⁰¹
45. Schickard, Wilhelm, *Ius Regium Hebraeorum*, Leipzig, 1674 (Sammelband, **handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1764; Caspar Wilhelm Her[?] 1706 Einbeck; C.A. Hermann, 1733).¹⁰⁰²
46. Smiglecki, Marcin, *Verbum caro factum*, Krakau, 1613 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1785).¹⁰⁰³
47. Smiglecki, Marcin, *De Christo vero et naturali dei filio*, Krakau, 1615 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1785).¹⁰⁰⁴
48. Stojenski, Jan, *De Iesu Christi Divinitate*, Raków, 1618 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1785).¹⁰⁰⁵
49. Conybeare, John, *A defence of revealed religion*, London, 1732.¹⁰⁰⁶
50. *The pernicious effects of the christian religion*, London, 1753.¹⁰⁰⁷
51. Camerarius, Joachim, *Katechesis tu Christianismu*, S. l., s. a.¹⁰⁰⁸

⁹⁹⁵ Kulenkamp 1795, S. 45 (Nummer 772). SUB Göttingen, Signatur: HG-PK: 4 TH BIB 334/40.

⁹⁹⁶ Kulenkamp 1795, S. 46 (Nummer 797). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 H E ORD 10/15.

⁹⁹⁷ Kulenkamp 1795, S. 53 (Nummer 921).

⁹⁹⁸ Kulenkamp 1795, S. 56 (Nummer 960).

⁹⁹⁹ Kulenkamp 1795, S. 63 (Nummer 1094). SUB Göttingen, Signatur: HG-OR1: 8 RABB 280/55.

¹⁰⁰⁰ Kulenkamp 1795, S. 63 (Nummer 1097). SUB Göttingen, Signatur: HG-OR1: 8 RABB 280/60.

¹⁰⁰¹ Kulenkamp 1795, S. 63 (Nummer 1101-1102). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR V, 2180:1.

¹⁰⁰² Kulenkamp 1795, S. 64 (Nummer 1104). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 TH BIB 358/15(1).

¹⁰⁰³ Kulenkamp 1795, S. 65 (Nummer 1121). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 TH TH II, 156/35.

¹⁰⁰⁴ Kulenkamp 1795, S. 65 (Nummer 1122). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 TH TH II, 358/81.

¹⁰⁰⁵ Kulenkamp 1795, S. 66 (Nummer 1126). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 TH TH II, 142/73.

¹⁰⁰⁶ Kulenkamp 1795, S. 68 (Nummer 1169).

¹⁰⁰⁷ Kulenkamp 1795, S. 68 (Nummer 1172).

52. *Confessio fidei christianae*, 1651.¹⁰⁰⁹ In den Akzessionsunterlagen als Duplette vermerkt.¹⁰¹⁰
53. Chubb, Thomas, *A discourse concerning reason*, London, 1731 (Sammelband, **handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1780).¹⁰¹¹
54. Sozzini, Fausto, *Concionis Christi*, Raków, 1618 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1785).¹⁰¹²
55. Sozzini, Fausto, *Ad amicos epistolae*, Raków, 1618 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1772; Fr. Derling).¹⁰¹³
56. Sozzini, Fausto, *De baptismo*, Raków, 1613 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1785).¹⁰¹⁴
57. Sozzini, Fausto, *Responsio ad libellum*, Raków, 1624.¹⁰¹⁵ In den Akzessionsunterlagen als Duplette vermerkt.¹⁰¹⁶
58. Sozzini, Fausto, *Quod regni Poloniae*, Raków, 1611 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1785).¹⁰¹⁷
59. Sozzini, Fausto, *Ad Iacobi Palaeologi Librum*, Raków, 1627 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1785).¹⁰¹⁸
60. Servetus, Michael, *De trinitatis erroribus*, 1531 (Sammelband; **handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1773).¹⁰¹⁹
61. Boreel, Adam, *Ad legem, et testimonium*, 1645 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1783).¹⁰²⁰
62. Bruno, Giordano, *Spaccio della bestia trionfante*, London, 1713 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1787).¹⁰²¹
63. Collins, Anthony, *The scheme of literal prophecy*, London, 1726 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1780).¹⁰²²

¹⁰⁰⁸ Kulenkamp 1795, S. 69 (Nummer 1184). Eine eindeutige Zuweisung ist aufgrund der Tatsache, dass der Titel im Katalog nur ungenau beschrieben ist (ohne Angaben zu Druckort, Drucker, Datum, Herausgeber, etc.), nicht machbar.

¹⁰⁰⁹ Kulenkamp 1795, S. 69 (Nummer 1185).

¹⁰¹⁰ Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB): Ex Bibliotheca Luderii Kulenkampi Prof. Göttingensis. 1796. Bibliotheksarchiv Manual 1796, S. 155.

¹⁰¹¹ Kulenkamp 1795, S. 71 (Nummer 1205). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 TH TH I, 630/57(1).

¹⁰¹² Kulenkamp 1795, S. 72 (Nummer 1238). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 TH TH I, 588/15.

¹⁰¹³ Kulenkamp 1795, S. 72 (Nummer 1242). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 TH TH I, 590/21(1).

¹⁰¹⁴ Kulenkamp 1795, S. 72 (Nummer 1247). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 TH TH I, 586/7.

¹⁰¹⁵ Kulenkamp 1795, S. 72 (Nummer 1248).

¹⁰¹⁶ Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB): Ex Bibliotheca Luderii Kulenkampi Prof. Göttingensis. 1796. Bibliotheksarchiv Manual 1796, S. 155.

¹⁰¹⁷ Kulenkamp 1795, S. 73 (Nummer 1253). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 TH TH I, 590/29.

¹⁰¹⁸ Kulenkamp 1795, S. 73 (Nummer 1254). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 TH TH I, 590/19.

¹⁰¹⁹ Kulenkamp 1795, S. 73 (Nummer 1262). SUB Göttingen, Signatur: HG-HSD: 8 TH TH I, 606/11(1) RARA.

¹⁰²⁰ Kulenkamp 1795, S. 73 (Nummer 1265). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 TH TH I, 598/49.

¹⁰²¹ Kulenkamp 1795, S. 74 (Nummer 1269). SUB Göttingen, Signatur: HG-FB: 8 PHIL V, 3482.

¹⁰²² Kulenkamp 1795, S. 74 (Nummer 1282). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 TH TH I, 632/21.

64. Dodwell, Henry, *Christianity not founded on argument*, London, 1743.¹⁰²³
65. Waterland, Daniel, *Christian liberty asserted*, London, 1734 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1784).¹⁰²⁴
66. Hildrop, John, *An essay on the better regulation*, London, 1739.¹⁰²⁵
67. Jackson, John, *Memoirs of the life and writings*, London, 1736 (Sammelband, **handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1780).¹⁰²⁶
68. Wachter, Johann Georg, *Elucidarius Cabalisticus*, Rom [i.e. Halle], 1706.¹⁰²⁷ In den Akzessionsunterlagen als Duplette vermerkt.¹⁰²⁸
69. Clendon, John, *Tractatus philosophico-theologicus de persona or a treatise*, London, 1710 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1780).¹⁰²⁹
70. Felwinger, Johann Paul, *Demonstratio*, Nürnberg & Altdorf, 1663 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1785).¹⁰³⁰
71. Emlyn, Thomas, *A collection of tracts relating to the deity*, London, 1731 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1780).¹⁰³¹
72. Felwinger, Johann Paul, *Jonae Schlichting a Bukowiek [...] Centum argumentorum*, Altdorf, 1666.¹⁰³² In den Akzessionsunterlagen als Duplette vermerkt.¹⁰³³
73. Antonius de Rampegollis, *Figure biblie*, Paris, 1510.¹⁰³⁴
74. Ernst, Hessen-Rheinfels-Rotenburg, Landgraf, *Cuneus contra Kubnaeum*, 1678 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1775).¹⁰³⁵
75. Fludd, Robert, *Religio Exculpata*, S.l., 1684.¹⁰³⁶
76. Sacrobosco, Christophorus a, *Defensio decreti tridentini*, Antwerpen, 1604.¹⁰³⁷
77. Du Pinet, Antoine (ed.), *Taxe des parties casuelles*, Leiden, 1607.¹⁰³⁸
78. Gavin, Antonio, *Histoire des tromperies*, Rotterdam, 1693.¹⁰³⁹

¹⁰²³ Kulenkamp 1795, S. 75 (Nummer 1295).

¹⁰²⁴ Kulenkamp 1795, S. 75 (Nummer 1296). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 TH TH II, 88/87.

¹⁰²⁵ Kulenkamp 1795, S. 75 (Nummer 1297).

¹⁰²⁶ Kulenkamp 1795, S. 76 (Nummer 1298). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 TH TH II, 90/9(1).

¹⁰²⁷ Kulenkamp 1795, S. 77 (Nummer 1327).

¹⁰²⁸ Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB): Ex Bibliotheca Luderii Kulenkampii Profess. Gottingensis. 1796. Bibliotheksarchiv Manual 1796, S. 157.

¹⁰²⁹ Kulenkamp 1795, S. 79 (Nummer 1358). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 TH TH II, 70/17.

¹⁰³⁰ Kulenkamp 1795, S. 79 (Nummer 1360). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 TH POLEM 432/31.

¹⁰³¹ Kulenkamp 1795, S. 79 (Nummer 1361-1362). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 TH TH II, 150/67:1.

¹⁰³² Kulenkamp 1795, S. 79 (Nummer 1367).

¹⁰³³ Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB): Ex Bibliotheca Luderii Kulenkampii Profess. Gottingensis. 1796. Bibliotheksarchiv Manual 1796, S. 157.

¹⁰³⁴ Kulenkamp 1795, S. 85 (Nummer 1454).

¹⁰³⁵ Kulenkamp 1795, S. 86 (Nummer 1476). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 TH IREN 166/40.

¹⁰³⁶ Kulenkamp 1795, S. 87 (Nummer 1479).

¹⁰³⁷ Kulenkamp 1795, S. 89 (Nummer 1515).

¹⁰³⁸ Kulenkamp 1795, S. 90 (Nummer 1531).

¹⁰³⁹ Kulenkamp 1795, S. 90 (Nummer 1533).

79. Mauricius, Johannes, *Anatomie von der barvoeter-monniken Alcoran*, Amsterdam, 1695
(**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1782).¹⁰⁴⁰
80. Joris, David, *Onschuldts Davids*, 1540.¹⁰⁴¹
81. Morgan, Thomas, *A collection of tracts relating*, London, 1726.¹⁰⁴²
82. Brenkman, Henrik, *Historia Pandectarum*, Utrecht, 1722 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1776).¹⁰⁴³
83. Brunsmand, Johan, *Monogamia*, Frankfurt, 1679 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1763).¹⁰⁴⁴
84. Lauremberg, Peter, *Anonymi Isagoge*, Leiden, 1618.¹⁰⁴⁵
85. Pujati, Giuseppe Antonio, *Riflessioni sul vitto pitagorico*, Feltre, 1751 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1775).¹⁰⁴⁶
86. Soranus Ephesius, *Moschionis Medici Craeci de morbis mulieribus*, Basel, 1566.¹⁰⁴⁷
87. Coward, William, *Second thoughts concerning human soul*, London, 1702.¹⁰⁴⁸
88. Colliber, Samuel, *Free thoughts concerning souls*, London, 1734 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1784).¹⁰⁴⁹
89. Oest, Johann Heinrich, *Ditton und Oest über den Materialismus*, S.l., 1754.¹⁰⁵⁰
90. Diderot, Denis, *L'apocalypse de la raison*, 1800 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1784).¹⁰⁵¹
91. Le Maître de Claville, Charles-François-Nicolas, *Traité du vrai merite de l'homme*, Paris, 1736
(**handschriftlicher Besitzvermerk** auf Vorsatzblatt: L. Kulenkamp. 1761).¹⁰⁵²
92. Leo Hebraeus, *Dialoghi di amore*, Venedig, Aldus Manutius, 1545 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1775).¹⁰⁵³
93. Scappi, Bartolomeo, *Opera di M. Bartolomeo Scappi*, Venedig, 1570.¹⁰⁵⁴
94. Castiglione, Baldessare, *Il libro del cortegiano*, Venedig, 1539.¹⁰⁵⁵

¹⁰⁴⁰ Kulenkamp 1795, S. 91 (Nummer 1546). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 H E ORD 116/55.

¹⁰⁴¹ Kulenkamp 1795, S. 92 (Nummer 1562).

¹⁰⁴² Kulenkamp 1795, S. 93 (Nummer 1577). SUB Göttingen, Microfilm, Signatur: SUB MA 83-57:2428, no. 6.

¹⁰⁴³ Kulenkamp 1795, S. 108 (Nummer 1785). SUB Göttingen, Signatur: HG-FB: 8 HLL V, 285.

¹⁰⁴⁴ Kulenkamp 1795, S. 117 (Nummer 1879). SUB Göttingen, Signatur: HG-PK: 8 J CANON 258/177.

¹⁰⁴⁵ Kulenkamp 1795, S. 122 (Nummer 1948, in Sammelband).

¹⁰⁴⁶ Kulenkamp 1795, S. 123 (Nummer 1963). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 MED DIAET 258/9.

¹⁰⁴⁷ Kulenkamp 1795, S. 124 (Nummer 1966).

¹⁰⁴⁸ Kulenkamp 1795, S. 140 (Nummer 2141).

¹⁰⁴⁹ Kulenkamp 1795, S. 140 (Nummer 2143). SUB Göttingen, Signatur: HG-FB: 8 PHIL IV, 1924.

¹⁰⁵⁰ Kulenkamp 1795, S. 140 (Nummer 2145).

¹⁰⁵¹ Kulenkamp 1795, S. 141 (Nummer 2157). SUB Göttingen, Signatur: HG-FB: 8 PHIL V, 1691.

¹⁰⁵² Kulenkamp 1795, S. 143 (Nummer 2193). SUB Göttingen, Signatur: HG-FB: 8 PHIL VI, 6921.

¹⁰⁵³ Kulenkamp 1795, S. 144 (Nummer 2195). SUB Göttingen, Signatur: HG-OR1: 8 RABB 554/5.

¹⁰⁵⁴ Kulenkamp 1795, S. 145 (Nummer 2216).

¹⁰⁵⁵ Kulenkamp 1795, S. 146 (Nummer 2228).

95. Castiglione, Baldessare, *Il libro del cortegiano*, Venedig, Aldus Manutius, 1533
(**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1775).¹⁰⁵⁶
96. Bernier, François, *Libellus de hominum prima*, 1610.¹⁰⁵⁷
97. Georgius Philoeconomus, *Der arbeitsame Land- und Haus-Vater*, Frankfurt & Leipzig, 1722.¹⁰⁵⁸
98. Lorenzini, Stefano, *Osservazioni intorno alle torpedini*, Florenz, 1678.¹⁰⁵⁹
99. Dalrymple, Alexander, *A letter from Mr. Dalrymple*, London, 1773 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1784).¹⁰⁶⁰
100. Hagen, Johannes van der, *Observationes in Heraclii*, Amsterdam, 1736.¹⁰⁶¹
101. Moginié, Daniel, *Selbsteigene Beschreibung seiner Reise*, Bern, 1763.¹⁰⁶²
102. La Pérouse, Jean François de Galaup de, *Voyages dans les pays des Hottentots*, Paris, 1790.¹⁰⁶³
103. Beeckman, Daniel, *A voyage to and from the Island of Borneo*, London, 1718.¹⁰⁶⁴
104. Tomitano, Bernardino, *Coridon*, Venedig, Aldus Manutius, 1556 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: Petri Burmanni Secundi).¹⁰⁶⁵
105. Eekman, Petrus, *De gothorum e scandia*, Uppsala, 1708 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1784).¹⁰⁶⁶
106. Sixtus Senensis, *Bibliotheca Sancta a S. Sixto*, Paris, 1610 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1769).¹⁰⁶⁷
107. Dodd, William, *Authentic memoirs*, 1777.¹⁰⁶⁸
108. Klotz, Christian Adolf, *Christiani Adolphi Klotzii Antiburmannus*, 1761
(**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1763).¹⁰⁶⁹
109. *Sagan af Gunnlaugi*, Copenhagen, 1775.¹⁰⁷⁰ In den Akzessionsunterlagen als Duplette vermerkt.¹⁰⁷¹

¹⁰⁵⁶ Kulenkamp 1795, S. 146 (Nummer 2227). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 POL II, 3327.

¹⁰⁵⁷ Kulenkamp 1795, S. 147 (Nummer 2236).

¹⁰⁵⁸ Kulenkamp 1795, S. 148 (Nummer 2265).

¹⁰⁵⁹ Kulenkamp 1795, S. 154 (Nummer 2346).

¹⁰⁶⁰ Kulenkamp 1795, S. 165 (Nummer 2568). SUB Göttingen, Signatur: HG-FB: 8 H NAT II, 965.

¹⁰⁶¹ Kulenkamp 1795, S. 167 (Nummer 2611).

¹⁰⁶² Kulenkamp 1795, S. 171 (Nummer 2727).

¹⁰⁶³ Kulenkamp 1795, S. 172 (Nummer 2739).

¹⁰⁶⁴ Kulenkamp 1795, S. 172 (Nummer 2773).

¹⁰⁶⁵ Kulenkamp 1795, S. 192 (Nummer 3282).

¹⁰⁶⁶ Kulenkamp 1795, S. 198 (Nummer 3429). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 H SUEC 60/57.

¹⁰⁶⁷ Kulenkamp 1795, S. 202 (Nummer 3509). SUB Göttingen, Signatur: HG-FB: 4 HLL V, 3807.

¹⁰⁶⁸ Kulenkamp 1795, S. 206 (Nummer 3633). Die Ausgabe nicht eindeutig nachweisbar.

¹⁰⁶⁹ Kulenkamp 1795, S. 207 (Nummer 3636). SUB Göttingen, Signatur: HG-FB: 8 H L BI VIII, 2126(1).

¹⁰⁷⁰ Kulenkamp 1795, S. 207 (Nummer 3645).

¹⁰⁷¹ Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB): Ex Bibliotheca Luderii Kulenkampi Profess. Gottingensis. 1796. Bibliotheksarchiv Manual 1796, S. 161.

110. Barat, Nicholas (ed.), *Nouvelle bibliotheque choisie*, Amsterdam, 1714.¹⁰⁷² In den Akzessionsunterlagen als Duplette vermerkt.¹⁰⁷³
111. *Nova Litteraria*, Leipzig, 1718-1723 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1775).¹⁰⁷⁴
112. *Dictionum Graecarum*, Ferrara, 1510 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1790).¹⁰⁷⁵
113. Herodotus, *Herodoti Historiarum libri IX*, Genf, 1618 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1771).¹⁰⁷⁶
114. Xenophon, *La cyropaedie ou histoire de Cyrus*, Paris, 1660 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1771);¹⁰⁷⁷ Einband: zeitgenössischer Ledereinband mit reicher Rückenvergoldung.
115. Iohannes Philopones, *Ioannis grammatici in posteriora resolutoria*, Venedig, Aldus Manutius, 1504 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1773).¹⁰⁷⁸
116. Simplicius, *Commentaria Simplicii*, Venedig, 1553.¹⁰⁷⁹
117. Themistius, *Paraphrasis in Aristotelis*, Venedig, 1559 (Sammelband, **handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1772);¹⁰⁸⁰ Einband: zeitgenössischer flexibler Pergamentband.
118. Eustratius Nicaenus, *In Aristotelis moralia*, Venedig, 1589 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1772).¹⁰⁸¹
119. Apollonius Pergaeus, *Opera*, Venedig, 1537 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1778).¹⁰⁸²
120. Plutarchus, *Parallela*, Heidelberg, 1561.¹⁰⁸³
121. Plutarchus, *Les vies des hommes illustres*, Cologne, 1617 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1771);¹⁰⁸⁴ Einband: zeitgenössischer Pergamenteinband mit *Fleuron*)

¹⁰⁷² Kulenkamp 1795, S. 322 [i.e. 222] (Nummer 4234).

¹⁰⁷³ Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB): Ex Bibliotheca Luderi Kulenkampi Prof. Göttingensis. 1796. Bibliotheksarchiv Manual 1796, S. 161.

¹⁰⁷⁴ Kulenkamp 1795, S. 323 [i.e. 223] (Nummer 4260-4261). SUB Göttingen, Signatur: HG-FB: 8 EPH LIT 150/5.

¹⁰⁷⁵ Kulenkamp 1795, S. 230-231 (Nummer 4727). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 4 AUCT GR I, 3418.

¹⁰⁷⁶ Kulenkamp 1795, S. 233 (Nummer 4764). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 2 AUCT GR III, 18.

¹⁰⁷⁷ Kulenkamp 1795, S. 235 (Nummer 4787). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 2 AUCT GR III, 4273.

¹⁰⁷⁸ Kulenkamp 1795, S. 238 (Nummer 4818). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 4 AUCT GR IV, 436.

¹⁰⁷⁹ Kulenkamp 1795, S. 238 (Nummer 4822).

¹⁰⁸⁰ Kulenkamp 1795, S. 239 (Nummer 4830). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 4 AUCT GR IV, 3023(1).

¹⁰⁸¹ Kulenkamp 1795, S. 240 (Nummer 4836). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 4 AUCT GR IV, 1839.

¹⁰⁸² Kulenkamp 1795, S. 241 (Nummer 4850). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 4 AUCT GR IV, 5686.

¹⁰⁸³ Kulenkamp 1795, S. 244 (Nummer 4890).

¹⁰⁸⁴ Kulenkamp 1795, S. 244 (Nummer 4893-4894). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 2 AUCT GR V, 2681.

122. Aelianus Tacitus, *The art of embattailing an army*, Bingham, 1631 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1774).¹⁰⁸⁵
123. Hesychius Alexandrinus, *Dictionarium*, Hagenau, 1521 (in Sammelband mit: *Magnum etymologicum Graecae linguae*, Venedig, 1549).¹⁰⁸⁶
124. Lubin, Eilhard, *Florilegium*, Heidelberg, 1604 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1774).¹⁰⁸⁷
125. Raponi, Ignazio Maria, *De quodam epigrammate*, Velletri, 1788.¹⁰⁸⁸ In den Akzessionsunterlagen als Duplette vermerkt.¹⁰⁸⁹
126. Lucianus, *Deorum dialogi*, Löwen, 1520 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1771).¹⁰⁹⁰
127. Aratus Solensis, *Sphaerae atque astrorum*, Basel, 1536 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1767).¹⁰⁹¹
128. Dexippus, Publius Herennius, *Eclogae Legationum*, Augsburg, 1603 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1772).¹⁰⁹²
129. Hesiodus, *Opera et dies*, Venedig, 1537 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1766).¹⁰⁹³
130. Hesiodus, *Hesiodou tou Askraion*, Paris, 1556.¹⁰⁹⁴
131. Aesopus, *Vita & fabulae*, Paris, 1546 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1768).¹⁰⁹⁵
132. Phalaris, *Le lettere di Falaride*, Halle, 1694.¹⁰⁹⁶
133. Herodotus, *Herodoot van Halikarnassus*, Amsterdam, 1665 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1772).¹⁰⁹⁷
134. Aristophanes, *Comoediae*, Paris, 1528 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1782).¹⁰⁹⁸

¹⁰⁸⁵ Kulenkamp 1795, S. 245 (Nummer 4899). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 4 AUCT GR V, 2085.

¹⁰⁸⁶ Kulenkamp 1795, S. 249 (Nummer 4955).

¹⁰⁸⁷ Kulenkamp 1795, S. 250 (Nummer 4973). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 4 AUCT GR I, 2110.

¹⁰⁸⁸ Kulenkamp 1795, S. 251 (Nummer 4979).

¹⁰⁸⁹ Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB): Ex Bibliotheca Luderii Kulenkampii Profess. Göttingensis. 1796. Bibliotheksarchiv Manual 1796, S. 162.

¹⁰⁹⁰ Kulenkamp 1795, S. 251 (Nummer 4983). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR V, 1265.

¹⁰⁹¹ Kulenkamp 1795, S. 251 (Nummer 4989). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR I, 3090.

¹⁰⁹² Kulenkamp 1795, S. 252 (Nummer 4993). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR I, 2482. Im Auktionskatalog ist fälschlicherweise das Erscheinungsdatum mit 1693 angegeben.

¹⁰⁹³ Kulenkamp 1795, S. 256 (Nummer 5052). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR II, 2802.

¹⁰⁹⁴ Kulenkamp 1795, S. 256 (Nummer 5053). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR II, 3007.

¹⁰⁹⁵ Kulenkamp 1795, S. 237 (Nummer 5055). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 4 AUCT GR II, 3807.

¹⁰⁹⁶ Kulenkamp 1795, S. 237 (Nummer 5057).

¹⁰⁹⁷ Kulenkamp 1795, S. 239 (Nummer 5097). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR III, 195.

¹⁰⁹⁸ Kulenkamp 1795, S. 239 (Nummer 5099). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR III, 528.

135. Aristophanes, *Aristophanis Plutos*, Löwen, 1518 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1771).¹⁰⁹⁹
136. Eckhard, Tobias, *Observationes*, Quedlinburg, 1733.¹¹⁰⁰ In den Akzessionsunterlagen als Duplette vermerkt.¹¹⁰¹
137. Thucydides, *Histoire de la guerre des peloponnesiens*, Genf, 1600 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1772).¹¹⁰²
138. Xenophon, *De cyri, regis persarum*, Paris, 1572.¹¹⁰³
139. Xenophon, *Cyripaediae liber secundus*, Rostock, 1579.¹¹⁰⁴
140. Caselius, Johannes, *Ad illustrissimum principem dn. Henricum*, Rostock, 1587 (handschriftlicher Besitzvermerk: Conrado Memmio [i.e. Conrad Memmius]).¹¹⁰⁵
141. Xenophon, *Xenophontis Cyri Paediae Liber primus*, Helmstedt, 1590 (handschriftlicher Besitzvermerk: Caspari Schosgen; Jacobi Bünting 1600).¹¹⁰⁶
142. Xenophon, *Xenophontis Cyripaediae liber quartus*, Helmstedt, 1594.¹¹⁰⁷
143. Plato, *Platonis Minos, sive de lege*, Löwen, 1531.¹¹⁰⁸
144. Demosthenes, *Demosthenus logoi Olynthiakoi*, Magdeburg, 1699 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1772).¹¹⁰⁹
145. Aristoteles, *Organon*, Morges, 1584 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1771).¹¹¹⁰
146. Aristoteles, *De moribus ad Nicomachum*, Florenz, Giunta, 1560 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1765).¹¹¹¹
147. Theocritus, *Idyllium*, Paris, 1552 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1784).¹¹¹²
148. Hero Alexandrinus, *Spiritium*, Paris, 1583 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1774).¹¹¹³

¹⁰⁹⁹ Kulenkamp 1795, S. 240 (Nummer 5102). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR III, 681.

¹¹⁰⁰ Kulenkamp 1795, S. 240 (Nummer 5104).

¹¹⁰¹ Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB): Ex Bibliotheca Luderii Kulenkampii Profess. Göttingensis. 1796. Bibliotheksarchiv Manual 1796, S. 162.

¹¹⁰² Kulenkamp 1795, S. 240 (Nummer 5113). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR III, 2663.

¹¹⁰³ Kulenkamp 1795, S. 240 (Nummer 5116).

¹¹⁰⁴ Kulenkamp 1795, S. 241 (Nummer 5117).

¹¹⁰⁵ Kulenkamp 1795, S. 241 (Nummer 5118).

¹¹⁰⁶ Kulenkamp 1795, S. 241 (Nummer 5119).

¹¹⁰⁷ Kulenkamp 1795, S. 241 (Nummer 5120).

¹¹⁰⁸ Kulenkamp 1795, S. 241 (Nummer 5123).

¹¹⁰⁹ Kulenkamp 1795, S. 241 (Nummer 5131). SUB Göttingen, Signatur: 8 AUCT GR III, 7966.

¹¹¹⁰ Kulenkamp 1795, S. 242 (Nummer 5148). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR IV, 180.

¹¹¹¹ Kulenkamp 1795, S. 242 (Nummer 5150). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR IV, 1728.

¹¹¹² Kulenkamp 1795, S. 244 (Nummer 5168). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR IV, 4923.

¹¹¹³ Kulenkamp 1795, S. 245 (Nummer 5191). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR IV, 6900.

149. Hero Alexandrinus, *Spirituali*, Urbino, 1592 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1774).¹¹¹⁴
150. Carli, Gian Rinaldo, *Della spedizione degli argonauti*, Venedig, 1745.¹¹¹⁵ In den Akzessionsunterlagen als Duplette vermerkt.¹¹¹⁶
151. Theodosius Bithynius, *Sphaericorum libri III*, Rom, 1586 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1772).¹¹¹⁷
152. Dionysius Halicarnassensis, *Les antiquités romaines*, Paris, 1723 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1774).¹¹¹⁸
153. Dionysius Periegeta, *Opus de situ orbis*, Paris, 1556 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1772).¹¹¹⁹
154. Epictetus, *Enchiridion Epicteti*, Paris, 1540.¹¹²⁰
155. Dio Chrysostomus, *De regno libri quatuor*, Rostock, 1578 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1770).¹¹²¹
156. Gruterus, Janus, *Iani Gruteri varii discursus*, Heidelberg, 1604.¹¹²²
157. Onasander, *L'art militaire d'Onasender*, Paris, 1605 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1773).¹¹²³
158. Lucianus, *Lukianu peri tu me rhadios*, Helmstedt, 1594.¹¹²⁴ In den Akzessionsunterlagen als Duplette vermerkt.¹¹²⁵
159. Lucianus, *Calumnia Luciani Ioan. Caselio interprete*, Helmstedt, 1595 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1776).¹¹²⁶
160. Aelianus Tacticus, *De militaribus*, Venedig, 1552 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1772).¹¹²⁷
161. Plutarchus, *De liberorum institutione*, Köln, 1519 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1771).¹¹²⁸

¹¹¹⁴ Kulenkamp 1795, S. 245 (Nummer 5192). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR IV, 6913.

¹¹¹⁵ Kulenkamp 1795, S. 245 (Nummer 5195).

¹¹¹⁶ Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB): Ex Bibliotheca Luderii Kulenkampi Prof. Gottingensis. 1796. Bibliotheksarchiv Manual 1796, S. 163.

¹¹¹⁷ Kulenkamp 1795, S. 245 (Nummer 5196). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR IV, 7680.

¹¹¹⁸ Kulenkamp 1795, S. 246 (Nummer 5200-5201). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 4 AUCT GR V, 50:1.

¹¹¹⁹ Kulenkamp 1795, S. 246 (Nummer 5203). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR V, 413.

¹¹²⁰ Kulenkamp 1795, S. 246 (Nummer 5204).

¹¹²¹ Kulenkamp 1795, S. 246 (Nummer 5209). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR V, 902.

¹¹²² Kulenkamp 1795, S. 246-247 (Nummer 5211).

¹¹²³ Kulenkamp 1795, S. 247 (Nummer 5214). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR V, 981.

¹¹²⁴ Kulenkamp 1795, S. 247 (Nummer 5222).

¹¹²⁵ Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB): Ex Bibliotheca Luderii Kulenkampi Prof. Gottingensis. 1796. Bibliotheksarchiv Manual 1796, S. 164.

¹¹²⁶ Kulenkamp 1795, S. 247 (Nummer 5223). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR V, 1711.

¹¹²⁷ Kulenkamp 1795, S. 248 (Nummer 5233). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR V, 2070.

¹¹²⁸ Kulenkamp 1795, S. 248 (Nummer 5235). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR V, 3240.

162. Plutarchus, *Apophthegmata*, Löwen, 1521 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1776).¹¹²⁹
163. Plutarchus, *Vite di Plutarco*, Venedig, 1587 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1774).¹¹³⁰
164. Appianus, *Griechische Historyschryver*, Rotterdam, 1624 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1772).¹¹³¹
165. Ptolemaeus, Claudius, *De geographia*, Basel, 1533 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1772).¹¹³²
166. *Descrittione della Grecia, di Pausania*, Mantova, 1594 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1774).¹¹³³
167. Diogenes Laertius, *De vita, & moribus*, Basel, 1524.¹¹³⁴
168. Longinus, *De sublimi dicendi genere*, Venedig, 1572 (Verlust).¹¹³⁵
169. Theodorus Gaza, *Grammaticae institutionis libri duo*, Basel, 1521.¹¹³⁶
170. Theodorus Gaza, *Introductionis Grammaticae*, Basel, 1529 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1776).¹¹³⁷
171. Theodorus Gaza, *Introductionis Grammaticae*, Basel, 1541 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1776);¹¹³⁸ Einband: blindgedruckter Renaissance-Schweinsledereinband mit Medaillons, die Vergil, Cicero, Wappen Nürnbergs, Chur und Sachsen zeigen, gezeichnet H R 1546, für den Buchbinder Hans Rietzsch. Aus Zwickau, seit 1550 als Buchhändler und Buchbinder in Würzburg; dort 1571 gestorben. Arbeitete öfters für den Fürstbischof Julius Echter.¹¹³⁹
172. Georgius Trapezuntius, *De partibus orationis ex Prisciano compendium*, Mailand, Philippus de Lavagna, 1. II. 1474. (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1777).¹¹⁴⁰
173. Proclus Diadochus, *De Sphaera liber*, Antwerpen, 1553 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1775).¹¹⁴¹

¹¹²⁹ Kulenkamp 1795, S. 248 (Nummer 5236). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR V, 3188.

¹¹³⁰ Kulenkamp 1795, S. 249 (Nummer 5247-5248). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR V, 2703:1.

¹¹³¹ Kulenkamp 1795, S. 249 (Nummer 5255). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR V, 4036.

¹¹³² Kulenkamp 1795, S. 250 (Nummer 5258). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR V, 4106.

¹¹³³ Kulenkamp 1795, S. 250 (Nummer 5267). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR V, 4425.

¹¹³⁴ Kulenkamp 1795, S. 251 (Nummer 5273).

¹¹³⁵ Kulenkamp 1795, S. 253 (Nummer 5297). SUB Göttingen, Signatur: 8 AUCT GR V, 7547.

¹¹³⁶ Kulenkamp 1795, S. 256 (Nummer 5340).

¹¹³⁷ Kulenkamp 1795, S. 256 (Nummer 5342). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR VI, 5884.

¹¹³⁸ Kulenkamp 1795, S. 256 (Nummer 5343). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR VI, 5900.

¹¹³⁹ Einbanddatenbank (<http://www.hist-einband.de/>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

¹¹⁴⁰ Kulenkamp 1795, S. 256 (Nummer 5344). SUB Göttingen, Signatur: HSD: 8° Auct. Gr. VI, 6007.

¹¹⁴¹ Kulenkamp 1795, S. 268 (Nummer 5496). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR I, 3084.

174. Homer, *Homeri Poemata due*, S. l., 1589.¹¹⁴²
175. Camerarius, Joachim, *Homeri Poema perquam festivum*, Leipzig, 1607
(**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1782).¹¹⁴³
176. Homer, *L'Iliade d'Homere*, Paris, 1627;¹¹⁴⁴ (handschriftlicher Besitzvermerk: Mich.[ael] Richey 1741).¹¹⁴⁵
177. Homer, *L'Iliade d'Homere*, Paris, 1682.¹¹⁴⁶
178. Homer, *L'Odysee d'Homere*, Paris, 1682.¹¹⁴⁷
179. Homer, *L'Iliade poeme avec un discours sur Homere*, Amsterdam, 1714
(**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1760).¹¹⁴⁸
180. Homer, *L'Homere travesti*, Paris, 1716 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1774).¹¹⁴⁹
181. Homer, *De Iliaden van Homerus*, Amsterdam, 1658.¹¹⁵⁰
182. Aesopus, *Fabulae Aesopi Selectiores*, Paris, 1671 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1775).¹¹⁵¹
183. Aesopus, *Vita di Esopo Frigio*, Venedig, 1673.¹¹⁵²
184. Theognis Megarensis, *Sententiae*, 1709 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1770).¹¹⁵³
185. Themistocles, *Epistolae*, Leipzig, 1710 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1769).¹¹⁵⁴
186. Anacreon, *Anacreontis Teii Odae*, Cambridge, 1684 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1772).¹¹⁵⁵
187. Anacreon, *Le poesie*, Paris, 1693 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1773).¹¹⁵⁶

¹¹⁴² Kulenkamp 1795, S. 270 (Nummer 5514).

¹¹⁴³ Kulenkamp 1795, S. 270 (Nummer 5527). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR II, 1730.

¹¹⁴⁴ Kulenkamp 1795, S. 270 (Nummer 5540).

¹¹⁴⁵ Siehe oben Exemplar an der UFB Gotha/Erfurt. Zu Michael Richey: Max von Waldberg, *Richey, Michael*, in: Allgemeine Deutsche Biographie (ADB) 28 (1889), S. 436-439 (<http://www.deutsche-biographie.de/pnd116509465.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

¹¹⁴⁶ Kulenkamp 1795, S. 271 (Nummer 5542).

¹¹⁴⁷ Kulenkamp 1795, S. 271 (Nummer 5543).

¹¹⁴⁸ Kulenkamp 1795, S. 271 (Nummer 5544). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR II, 759.

¹¹⁴⁹ Kulenkamp 1795, S. 272 (Nummer 5545). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR II, 794:1.

¹¹⁵⁰ Kulenkamp 1795, S. 272 (Nummer 5565).

¹¹⁵¹ Kulenkamp 1795, S. 274 (Nummer 5597). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR II, 3964.

¹¹⁵² Kulenkamp 1795, S. 274 (Nummer 5598). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR I, 3830 (Verlust).

¹¹⁵³ Kulenkamp 1795, S. 275 (Nummer 5608). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR II, 3617.

¹¹⁵⁴ Kulenkamp 1795, S. 275 (Nummer 5610). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR II, 6103.

¹¹⁵⁵ Kulenkamp 1795, S. 275 (Nummer 5613). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR II, 4053.

¹¹⁵⁶ Kulenkamp 1795, S. 275 (Nummer 5615). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR II, 4058.

188. Anacreon, *Traduction nouvelle des odes d'Anacreon*, Paris, 1706 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1774).¹¹⁵⁷
189. Anacreon, *Les odes d'Anacreon*, Rotterdam, 1712 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1772).¹¹⁵⁸
190. Anacreon, *Les poesies d'Anacreon*, Amsterdam, 1716 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1771).¹¹⁵⁹
191. Aacreon, *Imitation des odes d'Anacreon*, Paris, 1754 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1766).¹¹⁶⁰
192. Pindarus, *Pindari Olympia*, Yverdon, 1624 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1767).¹¹⁶¹
193. Sophokles, *Sophoclis Tragoediae*, Paris, 1558 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1772).¹¹⁶²
194. Herodotus, *Historiae libri IX*, Basel, 1559;¹¹⁶³ (handschriftlicher Besitzvermerk: Jacob Haak, 1684).
195. Herodotus, *Delle guerre de greci*, Venedig, 1565 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1774).¹¹⁶⁴
196. Aristophanes, *Comedies grecques d'Aristophane*, Amsterdam, 1692.¹¹⁶⁵
197. Euripides, *Hecuba*, Venedig, Aldus Manutius, 1507.¹¹⁶⁶
198. Isocrates, *Tutte le orationi d'Isocrate*, Venedig, 1555 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1774).¹¹⁶⁷
199. Xenophon, *Xenophontis Apologia pro Socrate*, Paris, 1553 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1775; Joh:[ann] Becke 1748).¹¹⁶⁸ Der Versteigerungskatalog von Becke, *Verzeichniß der Bücher aus allen Theilen derer Wissenschaften des weiland Universitäts-Syndici (Johann) Becke* (Göttingen, Barmeier, 1772) ist mit einem einzigen Exemplar an der SUB Göttingen nachgewiesen.¹¹⁶⁹
200. Xenophon, *In hoc volumine continentur*, [Lyon], 1511.¹¹⁷⁰

¹¹⁵⁷ Kulenkamp 1795, S. 275 (Nummer 5618). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR II, 4066.

¹¹⁵⁸ Kulenkamp 1795, S. 275 (Nummer 5619). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR II, 4070.

¹¹⁵⁹ Kulenkamp 1795, S. 275 (Nummer 5620). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR II, 4072.

¹¹⁶⁰ Kulenkamp 1795, S. 276 (Nummer 5623). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR II, 4190.

¹¹⁶¹ Kulenkamp 1795, S. 277 (Nummer 5638). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR I, 1102.

¹¹⁶² Kulenkamp 1795, S. 279 (Nummer 5665). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR II, 6302.

¹¹⁶³ Kulenkamp 1795, S. 280 (Nummer 5678).

¹¹⁶⁴ Kulenkamp 1795, S. 279 (Nummer 5665). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR III, 164.

¹¹⁶⁵ Kulenkamp 1795, S. 281 (Nummer 5705).

¹¹⁶⁶ Kulenkamp 1795, S. 282 (Nummer 5712).

¹¹⁶⁷ Kulenkamp 1795, S. 283 (Nummer 5746). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR III, 3280.

¹¹⁶⁸ Kulenkamp 1795, S. 285 (Nummer 5767). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR III, 5088.

¹¹⁶⁹ Loh 2002, Band 3: 1761-1780, S. 111.

¹¹⁷⁰ Kulenkamp 1795, S. 285 (Nummer 5772).

201. Xenophon, *L'opere morali di Xenophonte*, Venedig, 1547 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1774).¹¹⁷¹
202. Plato, *Platonis Phaedo*, Leipzig, 1744 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1784).¹¹⁷²
203. Busted, Michael (ed.), *Orationes duae funebres*, Cambridge, 1696 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1775).¹¹⁷³
204. Aeschines; Demosthenes, *Aeschinis et Demosthenis Orationes duae*, Altdorf, 1581 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1772).¹¹⁷⁴
205. Aeschines; Demosthenes, *Aeschinis & Demosthenis Orationes duae*, 1563 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1771).¹¹⁷⁵
206. Aeschines; Demosthenes, *Due orationi, l'una di Eschine contra*, Venedig, Aldus Manutius, 1554 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1774).¹¹⁷⁶
207. Aeschines; Demosthenes, *Harangues d'Eschine*, Lyon, 1764 (**handschriftlicher Besitzvermerk** auf Vorsatzblatt: L. Kulenkamp. 1783).¹¹⁷⁷
208. Demosthenes, *Orationes*, Basel, 1554 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1776).¹¹⁷⁸
209. Demosthenes, *Philippicae*, Köln, 1566 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1772).¹¹⁷⁹
210. Demosthenes, *De corona oratio*, Leipzig, 1733 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1772).¹¹⁸⁰
211. Demosthenes, *Cinque orationi di Demosthene*, Venedig, Aldus Manutius, 1557 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1774).¹¹⁸¹
212. Demosthenes, *Harangues de Demosthene*, Paris, 1691 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1772).¹¹⁸²
213. Aristoteles, *Aristotelis De virtutibus*, Straßburg, 1560 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1770).¹¹⁸³

¹¹⁷¹ Kulenkamp 1795, S. 285 (Nummer 5773-5774). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR III, 4086:1.

¹¹⁷² Kulenkamp 1795, S. 286 (Nummer 5797). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR III, 6027.

¹¹⁷³ Kulenkamp 1795, S. 287 (Nummer 5802). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR I, 3604.

¹¹⁷⁴ Kulenkamp 1795, S. 287 (Nummer 5816). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR III, 7503.

¹¹⁷⁵ Kulenkamp 1795, S. 288 (Nummer 5818). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR III, 7538.

¹¹⁷⁶ Kulenkamp 1795, S. 288 (Nummer 5819). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR III, 7548.

¹¹⁷⁷ Kulenkamp 1795, S. 288 (Nummer 5820). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR III, 7556.

¹¹⁷⁸ Kulenkamp 1795, S. 288 (Nummer 5822-5823). Im Auktionskatalog ist das Druckdatum fälschlicherweise mit 1553 angegeben. SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR III, 7730:1.

¹¹⁷⁹ Kulenkamp 1795, S. 288 (Nummer 5824). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR III, 8045.

¹¹⁸⁰ Kulenkamp 1795, S. 288 (Nummer 5825). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR III, 8190.

¹¹⁸¹ Kulenkamp 1795, S. 288 (Nummer 5830). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR III, 8073.

¹¹⁸² Kulenkamp 1795, S. 288 (Nummer 5832). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR III, 7939.

¹¹⁸³ Kulenkamp 1795, S. 289 (Nummer 5856). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR I, 2862.

214. Aristoteles, *Aristotelis et Theophrasti Scripta*, [Paris], 1557;¹¹⁸⁴ (handschriftlicher Besitzvermerk: Jo. Alberti Fabricii [i.e. Johann Albert Fabricius]).¹¹⁸⁵
215. Aristoteles, *Aristotelis De arte rhetorica*, Venedig, 1536 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1782).¹¹⁸⁶
216. Aristoteles, *La rhetorique d'Aristote*, Lyon, 1691 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1772).¹¹⁸⁷
217. Aristoteles, *La poetica de Aristoteles dada a nuestra lengua*, Madrid, 1778 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1787).¹¹⁸⁸
218. Georgius Pachymeres, *Georgii Diaconi Epitome Logices*, Paris, 1548;¹¹⁸⁹ (handschriftlicher Besitzvermerk: Jo. Alberti Fabricii [i.e. Johann Albert Fabricius]).
219. Georgius Pachymeres, *Georgii Diaconi Epitome Logices*, [Oxford], 1666.¹¹⁹⁰
220. Crates Thebanus, *Epistolae Cratesis Thebani*, Warschau, 1661 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1773).¹¹⁹¹
221. Euclides, *Euclidis Omnes omnium librorum*, Straßburg, 1571 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1773).¹¹⁹²
222. Euclides, *Euclidis Elementorum libri XV*, Rom, 1545 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1773).¹¹⁹³
223. Euclides, *Euclidis Elementorum libri XV*, Paris, 1557 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1773; J.G. Albers 10 dec. 1742).¹¹⁹⁴
224. Theophrastus, *Libellus Theophrasti*, Leipzig, 1561.¹¹⁹⁵
225. Theophrastus, *Theophrasti Notationes Morum*, Lyon, 1638 (handschriftlicher Besitzvermerk: Robert Hodges, Aul. Pemb.[roke Cambridge] Alumn. 1698 bzw. 1707).¹¹⁹⁶

¹¹⁸⁴ Kulenkamp 1795, S. 289 (Nummer 5858).

¹¹⁸⁵ Johann Albert Fabricius (1668-1736), Philologe und Bibliothekar von Johann Friedrich Mayer, Hauptpastor an der Hamburger St. Jacobi Kirche, Lehrstuhl für Rhetorik und Ethik am Hamburger Gymnasium, Rektorat der Hamburger Lateinschule Johannaum (cfr. Mähly und Berteau, *Fabricius, Johann Albert*, in: Deutsches Biographisches Archiv (DBA) 6 (1877), S. 518–521 (<http://daten.digital-sammlungen.de/bsb00008364/images/index.html?seite=520>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013). Fabricius hinterließ 32.000 Bände (cfr. Raabe 2007, S. 93).

¹¹⁸⁶ Kulenkamp 1795, S. 289 (Nummer 5859). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR IV, 518.

¹¹⁸⁷ Kulenkamp 1795, S. 290 (Nummer 5864). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR IV, 664.

¹¹⁸⁸ Kulenkamp 1795, S. 290 (Nummer 5866). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR IV, 877.

¹¹⁸⁹ Kulenkamp 1795, S. 290 (Nummer 5868).

¹¹⁹⁰ Kulenkamp 1795, S. 290 (Nummer 5869).

¹¹⁹¹ Kulenkamp 1795, S. 291 (Nummer 5876). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR IV, 3561.

¹¹⁹² Kulenkamp 1795, S. 291 (Nummer 5879). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR IV, 3683.

¹¹⁹³ Kulenkamp 1795, S. 291 (Nummer 5880). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR IV, 3714. Das Druckdatum ist im OPAC mit 1548 angegeben, aber eine 1548 in Rom gedruckte Ausgabe des Euclides scheint nicht zu existieren (cfr. Istituto Centrale per il Catalogo Unico delle Biblioteche Italiane e per le Informazioni Bibliografiche, ICCU OPAC Catalogo SBN, <http://www.sbn.it/opacsbn/opac/iccu/free.jsp>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

¹¹⁹⁴ Kulenkamp 1795, S. 291 (Nummer 5881). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR IV, 3716.

¹¹⁹⁵ Kulenkamp 1795, S. 292 (Nummer 5891).

226. Theocritus, *Theocriti Idyllia*, Venedig, 1539 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1782; Joh.[ann] Aug.[ust] Ernesti).¹¹⁹⁷
227. Polybius, *Polybii Historiarum libri cinque*, Venedig, Aldus Manutius, 1521 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1773; Ex Libris Joseph Smith, British Consul at Venice).¹¹⁹⁸
228. Polybius, *Polybii Libri V. priores Nic. Perotto*, Genf, 1608 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1771; David Chytracus(?); Christian Wilden 1667).¹¹⁹⁹
229. Polybius, *Polibio del modo dell'accampare*, Florenz, 1552 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1774).¹²⁰⁰
230. Gaudio, Vincenzo, *Nouvelle decouverte dans l'histoire littéraire sur Polybe*, Berlin, 1758 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1758).¹²⁰¹
231. Apollodorus Grammaticus, *Apollodori Atheniensis De deorum origine*, Heidelberg, 1599 (Sammelband, **handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1763).¹²⁰²
232. Apollonius Rhodius, *Apollonii Rhodii Argonauticorum*, Basel, 1550 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1772).¹²⁰³
233. Diodorus Siculus, *Diodori Siculi Bibliothecae*, Paris, 1531 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1773).¹²⁰⁴
234. Diodorus Siculus, *Diodori Siculi Bibliothecae*, Lyon, 1552.¹²⁰⁵
235. Dionysius Halicarnassensis, *Dionysii Halicarnassei De structura orationis*, London, 1747 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1771).¹²⁰⁶
236. Dionysius Periegeta, *Dionysii Alexandrini De situ orbis*, Basel, 1556 (handschriftlicher Provenienzeintrag: Jo: Alberti Fabricii [i.e. Johann Albert Fabricius]).¹²⁰⁷
237. Dionysius Periegeta, *Dionysii Alexandrini De situ orbis*, Antwerpen, 1575.¹²⁰⁸

¹¹⁹⁶ Kulenkamp 1795, S. 292 (Nummer 5893).

¹¹⁹⁷ Kulenkamp 1795, S. 292 (Nummer 5899). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR IV, 4733. Der Versteigerungskatalog Ernesti befand sich in Kulenkamps Sammlung (S. 447, Nummer 8840).

¹¹⁹⁸ Kulenkamp 1795, S. 295 (Nummer 5934). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR IV, 5795.

¹¹⁹⁹ Kulenkamp 1795, S. 295 (Nummer 5936). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR IV, 5799.

¹²⁰⁰ Kulenkamp 1795, S. 295 (Nummer 5939). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR IV, 5892. Das Druckdatum ist im OPAC mit 1551 angegeben, aber eine 1551 in Florenz gedruckte Ausgabe des Polybius *Del modo dell'accampare*, scheint nicht zu existieren (cfr. Istituto Centrale per il Catalogo Unico delle Biblioteche Italiane e per le Informazioni Bibliografiche, ICCU OPAC Catalogo SBN, <http://www.sbn.it/opacsbn/opac/iccu/free.jsp>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

¹²⁰¹ Kulenkamp 1795, S. 296 (Nummer 5940). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 H L BI II, 1563.

¹²⁰² Kulenkamp 1795, S. 296 (Nummer 5942). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR IV, 6545(1).

¹²⁰³ Kulenkamp 1795, S. 296 (Nummer 5961). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR IV, 7360.

¹²⁰⁴ Kulenkamp 1795, S. 297 (Nummer 5965). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR IV, 7887.

¹²⁰⁵ Kulenkamp 1795, S. 297 (Nummer 5966).

¹²⁰⁶ Kulenkamp 1795, S. 297 (Nummer 5976). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR V, 131.

¹²⁰⁷ Kulenkamp 1795, S. 297 (Nummer 5977).

¹²⁰⁸ Kulenkamp 1795, S. 297 (Nummer 5978).

238. Dionysius Periegeta, *Dionysii Alexandrini De situ orbis*, Leiden, 1736
(**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1756).¹²⁰⁹
239. Dionysius Periegeta, *Dionysii Geographia*, London, 1738 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1772).¹²¹⁰
240. Epictetus, *Enchiridion*, Basel, 1531 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1768).¹²¹¹
241. Epictetus, *Enchiridion*, Leiden, 1646 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1768).¹²¹²
242. Epictetus, *Enchiridion*, Rotterdam, 1654 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1771).¹²¹³
243. Epictetus, *Enchiridion*, Hannover, 1686 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1771).¹²¹⁴
244. Epictetus, *Enchiridion*, Wolfenbüttel, 1722 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1772).¹²¹⁵
245. Epictetus, *Le manuel d'Epictete*, Paris, 1715 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1774).¹²¹⁶
246. Rossal, Michael, *Disquisitio*, Groningen, 1708 (handschriftlicher Besitzvermerk: Jo. Matthiae Gesneri).¹²¹⁷ Die Auktion des Prof. Johann Matthias Gesner fand am 03.07.1764 in Göttingen (*Catalogus Bibliothecae Io Matthiae Gesneri*, Göttingen, 1764) statt.¹²¹⁸
247. Lucianus, *Luciani Samosatensis Dialogi coelestes*, Basel, 1550 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1765).¹²¹⁹
248. Lucianus, *Luciani Pseudosophista*, Amsterdam, 1668 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1774).¹²²⁰
249. Lucianus, *Luciani Opuscula*, Venedig, Aldus Manutius, 1516 (**handschriftlicher Besitzvermerk** auf Vorsatzblatt: L. Kulenkamp. 1788).¹²²¹

¹²⁰⁹ Kulenkamp 1795, S. 297-298 (Nummer 5980). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR I, 4202.

¹²¹⁰ Kulenkamp 1795, S. 298 (Nummer 5981). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR V, 351.

¹²¹¹ Kulenkamp 1795, S. 298 (Nummer 5984). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR V, 623.

¹²¹² Kulenkamp 1795, S. 298 (Nummer 5985). SUB Göttingen, Signatur: HSD 8 AUCT GR V, 657 RARA.

¹²¹³ Kulenkamp 1795, S. 298 (Nummer 5986). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR V, 661.

¹²¹⁴ Kulenkamp 1795, S. 298 (Nummer 5988). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR V, 678.

¹²¹⁵ Kulenkamp 1795, S. 298 (Nummer 5989). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR V, 701.

¹²¹⁶ Kulenkamp 1795, S. 299 (Nummer 5994-5995). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR V, 770:1.

¹²¹⁷ Kulenkamp 1795, S. 299 (Nummer 5998).

¹²¹⁸ Loh 2002, Band 3: 1761-1780, S. 36.

¹²¹⁹ Kulenkamp 1795, S. 300 (Nummer 6010). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR V, 1374.

¹²²⁰ Kulenkamp 1795, S. 300 (Nummer 6012). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR V, 1782.

¹²²¹ Kulenkamp 1795, S. 300 (Nummer 6015). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR V, 1326.

250. Plutarchus, *Plutarchi et Marcelli [...] fragmenta*, Straßburg, 1775 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1775).¹²²²
251. Plutarchus, *Plutarchi Chaeronei De liberorum institutione*, 1530 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1769).¹²²³
252. Plutarchus, *De audiendis poetis*, Leipzig, 1589 [i.e. 1689].¹²²⁴
253. Artemidorus Daldianus, *Artemidori De somniorum interpretatione*, Basel, 1539 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1773).¹²²⁵
254. Artemidorus Daldianus, *Artemidori De somniorum interpretatione*, Basel, 1544 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1774).¹²²⁶
255. Artemidorus Daldianus, *Artemidori, Traum-Buch*, Leipzig, 1721 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1776).¹²²⁷
256. Appianus, *Delle guerre civili*, Venedig, Aldus Manutius, 1545.¹²²⁸
257. Pausanias, *Pausaniae Quinque regionum*, Lione, 1559 (Reste wahrscheinlich der Provenienz Kulenkamp auf Vorderdeckel innen).¹²²⁹
258. Diogenes Laertius, *De vitis, dogmatibus*, Hof, 1739.¹²³⁰
259. Diogenes Laertius, *De vita et moribus philosophorum*, Antwerpen, 1566 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: Liber Conradi Ritterßhausen).¹²³¹
260. Diogenes Laertius, *La vie d'Aristippe*, Paris, 1668 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1777).¹²³²
261. Carpzov, Johann Benedict, *Paradoxon stoicum Aristonis*, Leipzig, 1742 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: Jo. Matthiae Gesneri).¹²³³
262. Herodianus Syrus, *Herodiani De imperatorum romanorum*, Basel, 1549 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1768).¹²³⁴
263. Philostratus, Flavius, *Imagines Philostrati*, Venedig, Giunta, 1535 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1769);¹²³⁵ Einband: venezianischer Einband des 16. Jahrhunderts, sprechender Titel auf Deckelseiten.

¹²²² Kulenkamp 1795, S. 301 (Nummer 6047). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR V, 3270.

¹²²³ Kulenkamp 1795, S. 301 (Nummer 6048). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR V, 3242.

¹²²⁴ Kulenkamp 1795, S. 301 (Nummer 6049). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR V, 3306 (Verlust).

¹²²⁵ Kulenkamp 1795, S. 302-303 (Nummer 6065). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR V, 3741.

¹²²⁶ Kulenkamp 1795, S. 303 (Nummer 6066). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR V, 3743.

¹²²⁷ Kulenkamp 1795, S. 303 (Nummer 6068). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR V, 3751.

¹²²⁸ Kulenkamp 1795, S. 303 (Nummer 6079).

¹²²⁹ Kulenkamp 1795, S. 304 (Nummer 6085-6086). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR V, 4415:2.

¹²³⁰ Kulenkamp 1795, S. 304 (Nummer 6088-6089).

¹²³¹ Kulenkamp 1795, S. 304 (Nummer 6090).

¹²³² Kulenkamp 1795, S. 304 (Nummer 6091). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR V, 4638.

¹²³³ Kulenkamp 1795, S. 304 (Nummer 6092).

¹²³⁴ Kulenkamp 1795, S. 306 (Nummer 6122). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR V, 6518.

¹²³⁵ Kulenkamp 1795, S. 307 (Nummer 6135). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR V, 7074.

264. Aristaenetus, *Epistolae graecae*, Paris, 1600.¹²³⁶
265. Heliodorus Emesenus, *Amours de Theagenes*, Paris, 1757 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1774).¹²³⁷
266. Stobaeus, Ioannes, *Epitome Ioannis Stobaei Sententiarum*, Basel, 1557.¹²³⁸
267. Stobaeus, Ioannes, *Locorum communium Ioannis Stobaei*, Köln, 1603
(**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1773).¹²³⁹
268. Procopius Caesariensis, *Oeuvres de Procope*, Paris, 1669 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1775).¹²⁴⁰
269. Chrysoloras, Manuel, *Erotemata Chrysolorae*, Rom, 1522 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1779).¹²⁴¹
270. Eustathius Thessalonicensis, *Les amours d'Ismene*, Amsterdam, 1729.¹²⁴²
271. Theodorus Gaza, *Theodori Grammatices Introductionis*, Florenz, 1515.¹²⁴³
272. Theodorus Gaza, *Theodori Grammatices Introductionis*, Florenz, Giunta, 1520
(**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1773).¹²⁴⁴
273. Theodorus Gaza, *Theodori Gazae Introductionis Grammaticae*, Basel, 1538
(**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1764).¹²⁴⁵
274. Theodorus Gaza, *Theodori Gazae Introductionis grammaticae*, Basel, 1545
(**handschriftlicher Besitzvermerk** auf Vorsatzblatt: L. Kulenkamp. 1776);¹²⁴⁶ Einband: blindgeprägter Schweinslederband.
275. Theodorus Gaza, *Theodori Gazae Liber de mensibus atticis*, Basel, 1536
(**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1775).¹²⁴⁷
276. Lascaris, Constantinus, *Constantini Lascaris Bizantii De octo orationis*, Venedig, 1540
(**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1782).¹²⁴⁸
277. Lascaris, Constantinus, *Constantini Lascaris Byzantini Grammaticae Compendium*, Venedig, 1546.¹²⁴⁹

¹²³⁶ Kulenkamp 1795, S. 307 (Nummer 6172).

¹²³⁷ Kulenkamp 1795, S. 313 (Nummer 6198). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR VI, 93.

¹²³⁸ Kulenkamp 1795, S. 314 (Nummer 6210).

¹²³⁹ Kulenkamp 1795, S. 314 (Nummer 6211). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR VI, 706.

¹²⁴⁰ Kulenkamp 1795, S. 316 (Nummer 6228). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR VI, 3300.

¹²⁴¹ Kulenkamp 1795, S. 317 (Nummer 6239). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR I, 3314.

¹²⁴² Kulenkamp 1795, S. 318 (Nummer 6250).

¹²⁴³ Kulenkamp 1795, S. 318 (Nummer 6251).

¹²⁴⁴ Kulenkamp 1795, S. 318 (Nummer 6252). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR I, 3320.

¹²⁴⁵ Kulenkamp 1795, S. 318 (Nummer 6253). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR VI, 5896.

¹²⁴⁶ Kulenkamp 1795, S. 318 (Nummer 6254). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR VI, 5904.

¹²⁴⁷ Kulenkamp 1795, S. 318 (Nummer 6255). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR VI, 5950.

¹²⁴⁸ Kulenkamp 1795, S. 318 (Nummer 6258). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR I, 3331.

¹²⁴⁹ Kulenkamp 1795, S. 318 (Nummer 6259).

278. Lascaris, Constantinus, *Grammatike*, Venedig, 1673 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1788).¹²⁵⁰
279. Burton, William, *A commentary on Antoninus*, London, 1658 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1774).¹²⁵¹
280. Silius Italicus, Gaius, *De secundo bello punico*, Leipzig, 1504 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1766; Jo.[hann] Vogt 1727).¹²⁵²
281. Quintilianus, Marcus Fabius, *M. Fabii Quintiliani Institutionum*, Basel, 1529 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1772).¹²⁵³
282. Gellius, Aulus, *Noctes Atticae*, Köln, 1526 (6328), (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1767).¹²⁵⁴
283. Apuleius, Lucius, *In Asinum aureum*, Paris, 1512.¹²⁵⁵
284. Vegetius Renatus, Flavius, *Fl. Vegetii Renati De re militari*, Paris, 1553 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1775).¹²⁵⁶
285. Macrobius, Ambrosius Aurelius Theodosius, *Macrobius integer nitidus suoque decori*, Paris, 1515.¹²⁵⁷
286. Boethius, Anicius Manlius Torquatus Severinus, *Boethi Opera omnia*, Basel, 1570 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1772).¹²⁵⁸
287. Terentius Afer, Publius, *Il Terentio latino commentato*, Venedig, 1558 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1777).¹²⁵⁹
288. Terentius Afer, Publius, *Il Terentio latino*, Venedig, 1594.¹²⁶⁰
289. Caesar, Gaius Iulius, *Les commentaires de Iules Cesar*, Paris, 1625 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: L. Kulenkamp. 1774).¹²⁶¹
290. Vergilius Maro, Publius, *La Eneida de Virgilio*, Toledo, 1574 (**handschriftlicher Besitzvermerk**: Jo. Alberti Fabricii [i.e. Johann Albert Fabricius]).¹²⁶²

¹²⁵⁰ Kulenkamp 1795, S. 318 (Nummer 6260). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR VI, 6400.

¹²⁵¹ Kulenkamp 1795, S. 319 (Nummer 6272). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 4 AUCT LAT I, 1512.

¹²⁵² Kulenkamp 1795, S. 322 (Nummer 6320). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 4 AUCT LAT IV, 1417.

¹²⁵³ Kulenkamp 1795, S. 322 (Nummer 6324). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 4 AUCT LAT IV, 3338.

¹²⁵⁴ Kulenkamp 1795, S. 323 (Nummer 6328). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 4 AUCT LAT V, 4013.

¹²⁵⁵ Kulenkamp 1795, S. 323 (Nummer 6329). Nicht eindeutig nachweisbar, da im Auktionskatalog als Sammelband angegeben. Ein solcher, der *In Asinum aureum* des Apuleius (Paris, 1512) mit *Noctes Atticae* des Aulus Gellius (Straßburg, 1517) umfasst, liegt an der SUB Göttingen nicht vor.

¹²⁵⁶ Kulenkamp 1795, S. 323 (Nummer 6331). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 4 AUCT LAT I, 1848.

¹²⁵⁷ Kulenkamp 1795, S. 323 (Nummer 6332).

¹²⁵⁸ Kulenkamp 1795, S. 323 (Nummer 6336). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 4 AUCT LAT V, 7286.

¹²⁵⁹ Kulenkamp 1795, S. 326 (Nummer 6370). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT LAT I, 3733.

¹²⁶⁰ Kulenkamp 1795, S. 326 (Nummer 6371).

¹²⁶¹ Kulenkamp 1795, S. 326 (Nummer 6386). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT LAT I, 6046.

¹²⁶² Kulenkamp 1795, S. 327 (Nummer 6414).

291. Atterbury, Francis, *Reflections on the character of Japis in Virgil*, London, 1740
(**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1776).¹²⁶³
292. Mela, Pomponius, *Compendio geographico, i historico, Madrid*, 1644 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1776).¹²⁶⁴
293. Plinius Caecilius Secundus, Gaius, *Naturalis historiae*, Paris, 1553
(**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1775; regliertes Exemplar).¹²⁶⁵
294. Suetonius Tranquillus, Gaius, *Liber illustrium virorum*, Leipzig, 1516
(**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1773).¹²⁶⁶
295. Iustinus, Marcus Iunianus, *Giustino Historico nelle Historie di Trogo*, Venedig, 1561
(**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1774).¹²⁶⁷
296. Florus, Lucius Annaeus, *Historiae romanae Epitomae*, Antwerpen, 1607
(**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1771).¹²⁶⁸
297. Musgrave, William, *Geta Britannicus Dissertatio*, Exeter, 1716.¹²⁶⁹
298. Plautus, Titus Maccius, *Comoediae*, Amsterdam, 1650.¹²⁷⁰
299. Angelis, Domenico de, *Della patria d'Ennio*, Rom, 1701 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1777).¹²⁷¹
300. Terentius Afer, Publius, *Terentius, a M. Antonio Mureto*, Venedig, Aldus Manutius, 1555.¹²⁷²
301. Terentius Afer, Publius, *Terentius, a M. Antonio Mureto*, Paulus Manutius, 1558
(**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1775).¹²⁷³
302. Terentius Afer, Publius, *Comoediae*, Venedig, Aldus Manutius, 1570.¹²⁷⁴
303. Terentius Afer, Publius, *P. Terentii Afri Comoediae Sex*, Rotterdam, 1648
(**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1773).¹²⁷⁵
304. Terentius Afer, Publius, *Publii Terentii Comoediae Sex*, Amsterdam, 1686
(**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1776).¹²⁷⁶

¹²⁶³ Kulenkamp 1795, S. 328 (Nummer 6418). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT LAT II, 8489.

¹²⁶⁴ Kulenkamp 1795, S. 330 (Nummer 6463). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT LAT III, 8560.

¹²⁶⁵ Kulenkamp 1795, S. 331 (Nummer 6476). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 4 AUCT LAT IV, 997.

¹²⁶⁶ Kulenkamp 1795, S. 333 (Nummer 6514). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT LAT V, 6122.

¹²⁶⁷ Kulenkamp 1795, S. 333 (Nummer 6516). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT LAT V, 4460.

¹²⁶⁸ Kulenkamp 1795, S. 336 (Nummer 6556). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT LAT I, 1184.

¹²⁶⁹ Kulenkamp 1795, S. 337 (Nummer 6569). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT LAT V, 5218. Im Auktionskatalog ist das Druckerdatum fälschlicherweise mit 1714 angegeben.

¹²⁷⁰ Kulenkamp 1795, S. 338 (Nummer 6593).

¹²⁷¹ Kulenkamp 1795, S. 339 (Nummer 6625). SUB Göttingen, Signatur: HG-FB: 8 H L BI II, 2336.

¹²⁷² Kulenkamp 1795, S. 339 (Nummer 6626).

¹²⁷³ Kulenkamp 1795, S. 339 (Nummer 6627). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT LAT I, 3729.

¹²⁷⁴ Kulenkamp 1795, S. 339 (Nummer 6629).

¹²⁷⁵ Kulenkamp 1795, S. 340 (Nummer 6631). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT LAT I, 4184.

¹²⁷⁶ Kulenkamp 1795, S. 340 (Nummer 6635). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT LAT I, 3844.

305. Terentius Afer, Publius, *P. Terentii Phormio*, Rom, 1737 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1775).¹²⁷⁷
306. Terentius Afer, Publius, *Le comedie di Terentio volgari*, Venedig, Aldus Manutius, 1546 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1777).¹²⁷⁸
307. Lucretius Carus, Titus, *De werken van T. Lucretius Carus*, Amsterdam, 1701 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1771).¹²⁷⁹
308. Lucretius Carus, Titus, *T. Lucretius Carus Of the nature of things*, London, 1743 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1772).¹²⁸⁰
309. Lucretius Carus, Titus, *Lucrece, De la nature*, Paris, 1768 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1779).¹²⁸¹
310. Catullus, Gaius Valerius, *Phaselus Catulli et ad eam*, York, 1579 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1776).¹²⁸²
311. *Catullus, Tibullus, Propertius*, Venedig, Aldus Manutius, 1502 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1771).¹²⁸³
312. Catullus, Gaius Valerius, *Les poesies de Catulle*, Paris, 1653 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1776).¹²⁸⁴
313. Caesar, Gaius Iulius, *Commentariorum De bello gallico*, Venedig, Aldus Manutius, 1519 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1773).¹²⁸⁵
314. Caesar, Gaius Iulius, *Commentaria Caesaris De bello gallico*, Florenz, Giunta, 1520 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1774).¹²⁸⁶
315. Caesar, Gaius Iulius, *C. Iulii Caesaris Rerum ab se gestarum commentarii*, Paris, 1544 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1782; regliertes Exemplar).¹²⁸⁷
316. Caesar, Gaius Iulis, *Commentariorum De bello Gallico*, Venedig, Paulus Manutius, 1559.¹²⁸⁸

¹²⁷⁷ Kulenkamp 1795, S. 340 (Nummer 6638). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT LAT I, 4066.

¹²⁷⁸ Kulenkamp 1795, S. 340 (Nummer 6639). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT LAT I, 4151.

¹²⁷⁹ Kulenkamp 1795, S. 340 (Nummer 6645). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT LAT I, 4913.

¹²⁸⁰ Kulenkamp 1795, S. 340 (Nummer 6648). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT LAT I, 4879.

¹²⁸¹ Kulenkamp 1795, S. 341 (Nummer 6649-6650). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT LAT I, 4851.

¹²⁸² Kulenkamp 1795, S. 341 (Nummer 6654). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT LAT I, 5347.

¹²⁸³ Kulenkamp 1795, S. 341 (Nummer 6655). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT LAT I, 5015.

¹²⁸⁴ Kulenkamp 1795, S. 342 (Nummer 6663). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT LAT I, 5401.

¹²⁸⁵ Kulenkamp 1795, S. 342 (Nummer 6667). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT LAT I, 5746.

¹²⁸⁶ Kulenkamp 1795, S. 342 (Nummer 6668). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT LAT I, 5749.

¹²⁸⁷ Kulenkamp 1795, S. 342 (Nummer 6669). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT LAT I, 5769.

¹²⁸⁸ Kulenkamp 1795, S. 342 (Nummer 6670). Die 1559 von Paulus Manutius gedruckte Ausgabe von Caesar, *De bello Gallico*, ist im OPAC der SUB Göttingen nicht nachweisbar.

317. Caesar, Gaius Iulius, *C. Iulii Caesaris Commentariorum*, Venedig, Aldus Manutius, 1569 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1789; Hieronymus Feijrabeni 152?).¹²⁸⁹
318. Caesar, Gaius Iulius, *C. Iulii Caesaris Commentarii*, Venedig, Aldus Manutius, 1575 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1769).¹²⁹⁰
319. Caesar, Gaius Iulius, *C. Iulii Caesaris Commentarii*, Venedig, Aldus Manutius, 1588 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1777).¹²⁹¹
320. Caesar, Gaius Iulius, *Commentarii di C. Iul. Cesare*, Venedig, 1517 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1773).¹²⁹²
321. Caesar, Gaius Iulius, *Commentarii*, Venedig, 1541) (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1773;¹²⁹³ Ex Libris Joseph Smith).
322. Caesar, Gaius Iulius, *I commentari di Caio Giulio Cesare*, Venedig, 1557 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1773).¹²⁹⁴
323. Caesar, Gaius Iulius, *In C. Iulii Caesaris Commentaria*, Basel, 1543.¹²⁹⁵
324. Scaliger, Iulius Caesar, *Iulii Caesaris Scaligeri Oratio*, Köln, 1600 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1769).¹²⁹⁶
325. Cicero, Marcus Tullius, *Le pistole ad Attico*, Venedig, Aldus Manutius, 1555 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1788).¹²⁹⁷
326. Manuzio, Aldo, *Locutioni dell'epistole di Cicerone*, Venedig, Aldus Manutius, 1575 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1788).¹²⁹⁸
327. Sallustius Crispus, Gaius, *C. Salustii Crispi De coniuratione Catilinae*, Venedig, Aldus Manutius, 1557.¹²⁹⁹
328. Sallustius Crispus, Gaius, *C. Sallustii Crispi Coniuratio*, Venedig, Aldus Manutius, 1563.¹³⁰⁰
329. Sallustius Crispus, Gaius, *C. Sallustii Crispi Coniuratio Catilinae*, Venedig, Aldus Manutius, 1567 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** Johannis Boschi Nuberti 1674).¹³⁰¹

¹²⁸⁹ Kulenkamp 1795, S. 342 (Nummer 6672). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT LAT I, 5790.

¹²⁹⁰ Kulenkamp 1795, S. 342 (Nummer 6673). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT LAT I, 5802.

¹²⁹¹ Kulenkamp 1795, S. 342 (Nummer 6674). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT LAT I, 5819.

¹²⁹² Kulenkamp 1795, S. 343 (Nummer 6678). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT LAT I, 6081.

¹²⁹³ Kulenkamp 1795, S. 343 (Nummer 6679). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT LAT I, 6084.

¹²⁹⁴ Kulenkamp 1795, S. 343 (Nummer 6680). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT LAT I, 6087.

¹²⁹⁵ Kulenkamp 1795, S. 343 (Nummer 6682).

¹²⁹⁶ Kulenkamp 1795, S. 343 (Nummer 6683). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT LAT II, 4082(1).

¹²⁹⁷ Kulenkamp 1795, S. 345 (Nummer 6728). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT LAT II, 2472.

¹²⁹⁸ Kulenkamp 1795, S. 345 (Nummer 6735). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT LAT II, 2307.

¹²⁹⁹ Kulenkamp 1795, S. 346 (Nummer 6743).

¹³⁰⁰ Kulenkamp 1795, S. 346 (Nummer 6744).

¹³⁰¹ Kulenkamp 1795, S. 346 (Nummer 6745).

330. Sallustius Crispus, Gaius, *C. Sallustii Crispi, Coniuratio Catilinae*, Lyon, 1576
(**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1775).¹³⁰²
331. Sallustius Crispus, Gaius, *C. Crispi Sallustii Opera omnia*, Dresden & Leipzig, 1699
(**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1767).¹³⁰³
332. Vergilius Maro, Publius, *Virgilius*, Venedig, Aldus Manutius, 1514
(**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1766).¹³⁰⁴
333. Vergilius Maro, Publius, *Opera*, Paris, 1549.¹³⁰⁵
334. Vergilius Maro, Publius, *Opera*, Lyon, 1550.¹³⁰⁶
335. Vergilius Maro, Publius, *P. Virgilius Maro, Pauli Manutii adnotationes*, Venedig, Aldus Manutius, 1563.¹³⁰⁷
336. Vergilius Maro, Publius, *Opera*, Venedig, Aldus Manutius, 1580
(**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1775).¹³⁰⁸
337. Vergilius Maro, Publius, *L'Eneide de Virgile*, Paris, 1664 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1780).¹³⁰⁹
338. Vergilius Maro, Publius, *La Eneide di Virgilio*, Venedig, 1539 (Sammelband,
handschriftlicher Besitzvermerk: L. Kulenkamp. 1774).¹³¹⁰
339. Horatius Flaccus, Quintus, *Carmina*, Paris, 1754 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1785).¹³¹¹
340. Horatius Flaccus, Quintus, *Opera omnia*, Paris, 1660 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1770).¹³¹²
341. Ovidius Naso, Publius, *Quae hoc volumine [...] Ovidii Metamorphoseon*, Venedig, Aldus Manutius, 1502.¹³¹³
342. Ovidius Naso, Publius, *Quae hoc volumine [...] Ovidii Metamorphoseon*, Venedig, Aldus Manutius, 1516.¹³¹⁴
343. Ovidius Naso, Publius, *Ovid travestie, a burlesque*, London, 1705.¹³¹⁵

¹³⁰² Kulenkamp 1795, S. 346 (Nummer 6746). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT LAT II, 5475.

¹³⁰³ Kulenkamp 1795, S. 346 (Nummer 6749). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT LAT II, 5564.

¹³⁰⁴ Kulenkamp 1795, S. 346 (Nummer 6755). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT LAT II, 7008.

¹³⁰⁵ Kulenkamp 1795, S. 346 (Nummer 6756).

¹³⁰⁶ Kulenkamp 1795, S. 346 (Nummer 6757).

¹³⁰⁷ Kulenkamp 1795, S. 346 (Nummer 6758).

¹³⁰⁸ Kulenkamp 1795, S. 347 (Nummer 6760). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT LAT II, 7134.

¹³⁰⁹ Kulenkamp 1795, S. 348 (Nummer 6788). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT LAT II, 8660:1.

¹³¹⁰ Kulenkamp 1795, S. 348 (Nummer 6805). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT LAT II, 8623(1).

¹³¹¹ Kulenkamp 1795, S. 351 (Nummer 6836-6838). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT LAT III, 685:1.

¹³¹² Kulenkamp 1795, S. 351 (Nummer 6842). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT LAT III, 562:1.

¹³¹³ Kulenkamp 1795, S. 353 (Nummer 6911).

¹³¹⁴ Kulenkamp 1795, S. 353 (Nummer 6912).

¹³¹⁵ Kulenkamp 1795, S. 353 (Nummer 6918).

344. Valerius Maximus, *Exempla quatuor*, Florenz, Giunta, 1526 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1789).¹³¹⁶
345. Valerius Maximus, *Vl. Max. Libri IX in quibus*, Basel, 1536 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1773).¹³¹⁷
346. Rossal, Michael, *Dissertatio*, Groningen, 1720 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1764).¹³¹⁸
347. Persius Aulus, Flaccus, *Traduction des satyres de Perse, et de Juvenal*, Paris, 1714 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1774).¹³¹⁹
348. Seneca, Lucius Annaeus, *Opera*, Genf, Stoer, 1618.¹³²⁰
349. Seneca, Lucius Annaeus, *Pensees de Seneque*, Gotha, 1754 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1768).¹³²¹
350. Seneca, Lucius Annaeus, *L. Annaei Senecae Tragoediae*, Sankt Gervasius, 1602 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1771).¹³²²
351. Seneca, Lucius Annaeus, *Seneca Sententiae*, Leiden, 1708.¹³²³
352. Petronius Arbiter, *Satyricon*, Paris, 1601 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1760).¹³²⁴
353. Silius Italicus, Gaius, *De secundo bello punico*, Amsterdam, 1620.¹³²⁵
354. Martialis, Marcus Valerius, *Epigrammata*, Lyon, 1593 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1774).¹³²⁶
355. Martialis, Marcus Valerius, *Florilegium Epigrammatum Martialis*, Paris, 1607 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1767).¹³²⁷
356. Iustinus, Marcus Iunianus, *Nouvelle traduction de l'abrege historique de Justin*, Paris, 1737 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1785).¹³²⁸
357. Iustinus, Marcus Iunianus, *De historien van Justinus*, Dordrecht, 1682 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1775).¹³²⁹

¹³¹⁶ Kulenkamp 1795, S. 354 (Nummer 6932). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT LAT III, 8070 (Wasserschaden).

¹³¹⁷ Kulenkamp 1795, S. 354 (Nummer 6933). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT LAT III, 8078.

¹³¹⁸ Kulenkamp 1795, S. 354 (Nummer 6935). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT LAT III, 8241.

¹³¹⁹ Kulenkamp 1795, S. 355 (Nummer 6940). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT LAT III, 8944.

¹³²⁰ Kulenkamp 1795, S. 355 (Nummer 6942). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT LAT III, 9131 (Verlust).

¹³²¹ Kulenkamp 1795, S. 355 (Nummer 6952). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT LAT III, 9928.

¹³²² Kulenkamp 1795, S. 355 (Nummer 6955). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT LAT III, 10002.

¹³²³ Kulenkamp 1795, S. 355 (Nummer 6957).

¹³²⁴ Kulenkamp 1795, S. 356 (Nummer 6964). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT LAT IV, 422.

¹³²⁵ Kulenkamp 1795, S. 357 (Nummer 6982).

¹³²⁶ Kulenkamp 1795, S. 358 (Nummer 6997). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT LAT IV, 3150.

¹³²⁷ Kulenkamp 1795, S. 358 (Nummer 6998). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT LAT IV, 3295.

¹³²⁸ Kulenkamp 1795, S. 361 (Nummer 7058). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT LAT V, 4466.

358. Apuleius, Lucius, *Opera*, Basel, 1597 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1783).¹³³⁰
359. Obsequenz, Iulius, *De' prodigii*, Lyon, 1554.¹³³¹
360. Macrobius, Ambrosius Aurelius Theodosius, *In somnium Scipionis*, Lyon, 1538 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1775).¹³³²
361. Vignoli, Giovanni, *Epistola*, Rom, 1709 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1776).¹³³³
362. Vitry, Edouard de, *Titi Flavii Clementis [...] tumulus illustratus*, Urbino, 1727 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1764).¹³³⁴
363. Bose, Georg Matthias, *Commercium epistolicum de Sesostridis*, S. l., 1751 (handschriftliche Widmung des Verfassers an Münchhausen).¹³³⁵
364. Nemius, Johannes, *Orthographiae ratio*, Antwerpen, 1572.¹³³⁶
365. Linacre, Thomas, *De emendata structura*, Venedig, Aldus Manutius, 1557.¹³³⁷
366. Maidani, Ahmad Ibn-Muhammed al, *Specimen proverbiorum Meidanii*, London, 1773 (**handschriftlicher Besitzvermerk:** L. Kulenkamp. 1773).¹³³⁸
367. Baumgarten, Alexander Gottlieb, *Aesthetica*, Frankfurt/Oder, 1750.¹³³⁹

II.5.3.4. Inhalte der von Göttingen erworbenen Inkunabeln und Druckschriften

Hat sich Gotha, wie in Kapitel II.5.2.4. dargestellt, bei der Auktion Kulenkamp fast ausschließlich auf Ausgaben klassischer Autoren und Werke, vor allem durchaus auch auf kostspielige Aldinen und Giuntinen (ganz im Sinne des für Fürstenbibliotheken üblichen Repräsentationscharakters),¹³⁴⁰ festgelegt, ist das Göttinger Erwerbungsprofil – abgesehen von den Inkunabeln, die fast einheitlich dem klassischen Kanon verpflichtet sind – durchaus breitgefächert angesetzt. „Der Universalcharakter der Bibliothek [...] lag nicht in der bloßen Anhäufung von Beständen [...] Das Prinzip der Universalität wurde vielmehr in der

¹³²⁹ Kulenkamp 1795, S. 361 (Nummer 7059). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT LAT V, 4485.

¹³³⁰ Kulenkamp 1795, S. 362 (Nummer 7063-7065). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT LAT V, 4601:1.

¹³³¹ Kulenkamp 1795, S. 362 (Nummer 7072).

¹³³² Kulenkamp 1795, S. 364 (Nummer 7087). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 AUCT LAT V, 6668.

¹³³³ Kulenkamp 1795, S. 400 (Nummer 7582). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 NUM 4414.

¹³³⁴ Kulenkamp 1795, S. 402 (Nummer 7608). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 4 H E SANCT 138/65.

¹³³⁵ Kulenkamp 1795, S. 403 (Nummer 7611).

¹³³⁶ Kulenkamp 1795, S. 420 (Nummer 7894).

¹³³⁷ Kulenkamp 1795, S. 421 (Nummer 7896).

¹³³⁸ Kulenkamp 1795, S. 425 (Nummer 7660). SUB Göttingen, Signatur: HG-MAG: 8 ADAG 534.

¹³³⁹ Kulenkamp 1795, S. 430 (Nummer 8029).

¹³⁴⁰ Arnold 1987, S. 398-419.

gleichmäßigen Repräsentation verschiedener Disziplinen gesehen. Die Beschaffung erfolgte [...] offenbar unter der Perspektive der Zugehörigkeit eines Werkes zu einem bestimmten Sach- oder Arbeitsgebiet. Das Entscheidungskriterium war die Notwendigkeit des einzelnen Werkes für den Fortgang der Forschung.”¹³⁴¹ Die Universitätsbibliothek Göttingen bedient sich der Kulenkampfschen Gelehrtenbibliothek zum Zweck des funktionsbedingten und arbeitsbedingten Zuwachses der eigenen öffentlichen Bestände.¹³⁴² Eindeutig überwiegen zwar gemäß der Schwerpunktsetzung der Kulenkampfschen Sammlung auf Theologie sowie griechischen und lateinischen Klassikern die Göttinger Erwerbungen in diesen Bereichen, die zusammen etwa 90% ausmachen, aber auch juristische, medizinische, historische, geographische und literaturhistorische Titel werden angeschafft. Zu nennen etwa eine Ausgabe der *Voyages dans les pays des Hottentots* von La Pérouse (1790) und *A voyage to and from the Island of Borneo* des Daniel Beeckman (1718).¹³⁴³ Diese Anschaffungen sind möglicherweise auch unter dem Aspekt zu betrachten, dass neue Horizonte – etwa die Asiatika – an Gewicht gewinnen.¹³⁴⁴ „Der Aufwand, den die Bibliothek erfordert, erstreckt sich, wie bereits angedeutet worden, theils auf die Erhaltung dessen, was schon vorhanden ist, auf die Fortsetzung und Ergänzung der bereits angefangenen Werke, theils auf regelmässigen Ankauf sowohl neuer, als alter Werke, welche in dem Plan und System der Bibliothek unentbehrlich sind, und zur Ergänzung dienen.”¹³⁴⁵ Ganz im Sinne dieser von Heyne angesprochenen „Ergänzung” kann sicherlich der Kauf der *Nova Litteraria* für die Jahre 1718 bis 1723 verstanden werden,¹³⁴⁶ da die 1718 bis 1737 erscheinende Zeitschrift als Beilage zu den *Leipziger Neuen Zeitungen von gelehrten Sachen* Göttingen wohl fehlte. Gegenteilig zu Gothas bibliophilen und repräsentativen Erwerbungen verpflichtet sich Göttingen „nicht nach Prachtliebe” strebend, dem zweckmäßigen und gelehrten Anspruch im Dienste einer Universal- und Forschungsbibliothek. Dieser Anspruch beinhaltet etwa auch, ein Werk in all seinen Erscheinungsformen (universal oder enzyklopädisch) zu besitzen.¹³⁴⁷ Dementsprechend konzentriert sich Göttingen in zahlreichen Fällen (vor allem bei den Klassikern) auf den Erwerb

¹³⁴¹ Fabian 1977b, S. 215.

¹³⁴² Von der Forschung wurde hervorgehoben, dass „der Umfang der gelehrten Privatbibliotheken zum Ende des Jahrhunderts abnimmt, und zwar in dem Maße, in dem der Bücherbesitz der Universitätsbibliothek kontinuierlich ansteigt. So stellt sich ein Bedingungsverhältnis von leistungsfähiger Gelehrtenbibliothek (übrigens oft auch den Studenten zur Verfügung stehend) und öffentlicher Bibliothek als ein erster Faktor zur historischen Bewertung der Universitätsbibliotheken der Zeit dar“ (Frühsorge 1988, S. 75).

¹³⁴³ Kulenkamp 1795, S. 172 (Nummern 2739 und 2773).

¹³⁴⁴ Fabian 1977b, S. 217.

¹³⁴⁵ *Göttingische gelehrte Anzeigen (GGA)*, St. 86, 31 May 1810, S. 851.

¹³⁴⁶ Kulenkamp 1795, S. 323 (Nummer 4260-4261).

¹³⁴⁷ „Noch überwog die Auffassung vom enzyklopädischen Speicher. Als Institutionen von Gelehrsamkeit speicherten die traditionellen Bibliotheken die Ergebnisse gelehrter Arbeit. Entsprechend stellten die aufklärerischen Reflexionen über Sinn und Zweck der Bibliotheken immer wieder heraus, daß vor allem wissenschaftliche Arbeit ohne das Sammeln und Bewahren von Büchern unmöglich sei“ (Hans Erich Bödeker, *Buchhandel und Bibliotheken im Diskurs der Aufklärung*, in: Bernhard Fabian (ed.), *Buchhandel, Bibliothek. Vorträge eines Symposiums der Arbeitsgemeinschaft Sammlung Deutscher Drucke*, Wiesbaden, Harrassowitz, 1997, S. 111).

des gleichen Werkes in verschiedenen Ausgaben und Sprachen. Die Berücksichtigung ausländischen Schrifttums, besonders aus England, wurde von der Forschung bereits herausgestellt.¹³⁴⁸ Die *Ilias* des Homer liegt in mindestens fünf Ausgaben vor, nämlich einer in lateinischer, drei in französischer und einer in niederländischer Sprache,¹³⁴⁹ *De arte rhetorica* des Aristoteles in einer lateinischen (Venedig, 1536) und in einer französischen Ausgabe (Lyon, 1691).¹³⁵⁰ Das Werk *Enchiridion* des Epiktet erwirbt Göttingen in sechs Ausgaben (Basel, 1531; Leiden, 1646; Rotterdam 1654; Hannover 1686; Paris, 1715 und Wolfenbüttel, 1722).¹³⁵¹ Das *Traum-Buch* des Artemidorus ist abgesehen von einer deutschen Ausgabe in zwei lateinischen Versionen vertreten (Basel, 1539 und 1544).¹³⁵² Die Komödien des Terenz kauft Göttingen in mehreren lateinischen und in einer italienischen Ausgabe (Venedig, 1570; Rotterdam, 1648; Amsterdam, 1686 und Venedig, 1546),¹³⁵³ während *De rerum natura* des Lucretius Carus in holländischer, englischer und französischer Sprache vorliegt (Amsterdam, 1701; London, 1743; Paris, 1768).¹³⁵⁴ Mehrmals tauchen auch die *Introductionis Grammaticae* des Theodorus Gaza (Florenz, 1515 und 1520 sowie Basel, 1538 und 1545),¹³⁵⁵ *De bello Gallico* von Caesar (in mehr als zehn Ausgaben)¹³⁵⁶ sowie die *Opera* des Vergil auf.¹³⁵⁷ Der Anspruch, ein Werk in all seinen Formen zu besitzen, geht soweit, dass Ausgaben des gleichen Verlegers, aber aus verschiedenen Jahren erworben werden. Dies gilt etwa für *De bello Gallico* von Caesar und die *Opera* des Vergil in mehreren Aldus Manutius-Editionen unterschiedlichen Druckdatums.

Die Verteilung der Erwerbungen auf die einzelnen Jahrhunderte gestaltet sich in Göttingen durchaus im Kontrast zu Gotha. Konzentriert sich die herzogliche Bibliothek beim Kauf der Drucke fast ausschließlich auf das 16. Jahrhundert, entfallen in Göttingen etwa 50% auf das 16. Jahrhundert, 23% auf das 17. und 27% auf das 18. Jahrhundert. Gerade die Veröffentlichungen auf dem Gebiet der Theologie sind verstärkt dem 17. und vor allem dem 18. Jahrhundert zuzuordnen. Der liberale Anspruch Göttingens im Sinne der freien Künste, ohne Einschränkungen seitens der Regierung, schlägt sich ebenfalls im Kaufprofil nieder. „Da im Reiche der Wissenschaften, wie wir anderwärts gesagt haben, ein kosmopolitischer Sinn, in seinem ganzen Umfange, gilt und gelten kann, und unsere Universität einstmahls die höchste ruhmvolle Erklärung erhalten hat, sie gehöre der ganzen cultivirten Welt an: so gründet sich

¹³⁴⁸ Fabian 1977b, S. 217.

¹³⁴⁹ Kulenkamp 1795, S. 270-272 (Nummern 5514, 5540, 5542, 5544, 5565).

¹³⁵⁰ Kulenkamp 1795, S. 289-290 (Nummern 5859 und 5864).

¹³⁵¹ Kulenkamp 1795, S. 298-299 (Nummern 5984, 5985, 5986, 5988, 5989, 5994-5995).

¹³⁵² Kulenkamp 1795, S. 302-303 (Nummern 6065, 6066 und 6068).

¹³⁵³ Kulenkamp 1795, S. 339-340 (Nummern 6629, 6631, 6635 und 6639).

¹³⁵⁴ Kulenkamp 1795, S. 340-341 (Nummern 6645, 6648, 6649-6650).

¹³⁵⁵ Kulenkamp 1795, S. 318 (Nummern 6251, 6252, 6253 und 6254).

¹³⁵⁶ Kulenkamp 1795, S. 342-343 (Nummern 6667, 6668, 6669, 6670, 6672, 6673, 6674, 6678, 6679, 6680, 6682).

¹³⁵⁷ Kulenkamp 1795, S. 346-347 (Nummern 6755, 6756, 6757, 6758, 6760).

dieses vorzüglich auf die Bibliothek, auf die liberale Unterhaltung, und den eben so liberalen Gebrauch derselben.“¹³⁵⁸ Erweist sich beispielsweise auch freidenkerisches Material sinnvoll und unentbehrlich im Kontext theologischer, philosophischer und philologischer Debatten, kauft Göttingen mehrere Schriften aus diesem Themenbereich. Zu nennen sind Publikationen des unitarischen Theologen Fausto Sozzini (1539-1604), des Antitrinitariers Michael Servetus (1551-1553), des Giordano Bruno (1548-1600) und des Anthony Collins (1676-1729).

Das Gothaer und Göttinger Erwerbungsprofil lässt sich auch, die aufgewendeten Geldmittel vergleichend, gegenüberstellen. Während Gotha 710 Taler für weniger als hundert Titel ausgibt (nur die Inkunabeln und Drucke ab 1501 betreffend), und allein die Complutensische Polyglotte mit 200 Talern ins Gewicht fällt, investiert Göttingen für etwa vierhundert Titel (Handschriften, Inkunabeln und Drucke) nur 351 Taler und 18 Groschen.¹³⁵⁹ Die bibliophile Prachtliebe und das Repräsentationsbewusstsein des Gothaer Herzogs kontrastiert mit der zweckbestimmten Auswahl der Göttinger Universitätsbibliothek, zumal angesichts der Tatsache, dass „die Bibliothek durch das ganze achtzehnte Jahrhundert mit einem Etat haushalten mußte, der kaum als üppig bezeichnet werden kann.“¹³⁶⁰ Gleichwohl formuliert das Göttinger Erwerbungsprofil, gerade in der Verknüpfung von historischem und aktuellem Bestandsaufbau, und eben in der Überzeugung, jedwelige Publikation anzuschaffen, solange diese dem Fortschritt der Erkenntnis und Forschung dient, die Basis für „einen Wandel vom Gelehrten zum Gebildeten [...], der sich im geistigen Raum der Aufklärung vollzog.“¹³⁶¹

II.5.4. Die Universitätsbibliothek Helmstedt

Die 1576 unter dem Namen Bibliotheca Academia Julia gegründete Universitätsbibliothek Helmstedt erwirbt gut 10 Ausgaben auf der Auktion, bei denen es sich um theologische Abhandlungen (etwa die als *Codex Bezae Cantabrigiensis* bekannte Handschrift des Neuen Testaments in der 1793 von Thomas Kipling besorgten Ausgabe),¹³⁶² Werke zur Dogmatik (Sammelhandschrift, die *Adeisidaemon, sive Titus Livius* sowie *Nazarenus* des John Toland, London,

¹³⁵⁸ *Göttingische gelehrte Anzeigen (GGA)*, St. 86, 31 May 1810, S. 850.

¹³⁵⁹ Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB): Libri Bibliothecae Georgiae Augustae nomine ex Kulenkampi bibliotheca, publice distracta, emti, S. 13, Signatur: Bibl. Arch. A 21 b.

¹³⁶⁰ Fabian 1977b, S. 215.

¹³⁶¹ Bernhard Fabian, *Bibliothek und Aufklärung*, in: Werner Arnold; Peter Vodosek (edd.), *Bibliotheken und Aufklärung. Vorträge der 4. Jahrestagung des Wolfenbütteler Arbeitskreises für Bibliotheksgeschichte vom 7. bis 9. April 1986 in der Herzog-August-Bibliothek*, Wiesbaden, Harrassowitz, 1988 (Wolfenbütteler Arbeiten zur Barockforschung, 14), S. 17.

¹³⁶² Kulenkamp 1795, S. 4 (Nummer 23-24).

1709 bzw. 1718),¹³⁶³ naturkundliche Abhandlungen (Ivan Lepechin, *Tagebuch der Reise durch verschiedene Provinzen des russischen Reichs*, 1774-1783; Johann Christian Daniel Schreber, *Die Säugetiere in Abbildungen*, 1775-1784),¹³⁶⁴ geographische Werke (Edward Ives, *Reisen nach Indien und Persien*, 1774)¹³⁶⁵ und einen Band der Komödien des Terenz in der von Richard Bentley besorgten Ausgabe (Amsterdam, 1727)¹³⁶⁶ handelt.¹³⁶⁷

Die Auflösung der Universität am Ende des WS 1809/10 durch die Franzosen bewirkte, dass die Bestände teilweise nach Göttingen, Marburg, Halle und später nach Wolfenbüttel gebracht wurden.¹³⁶⁸

In der HAB Wolfenbüttel lassen sich Exemplare aus der Sammlung Kulenkamp, die auf der Auktion von der Bibliothek Helmstedt erworben wurden, nachweisen. So etwa die Hochschulschrift *Satura Observationum philologicarum* des Christian Muller (Leiden, 1752).¹³⁶⁹ Das Exemplar trägt zudem die handschriftliche Widmung des Autors an Kulenkamp: „Pl. Reverendo et Amicissimo Viro Lüd. Kulenkamp d. d. Auctor“¹³⁷⁰ und wurde vermutlich von Paul Jakob Bruns, Bibliothekar und Professor der Universitäten Helmstedt und Halle markiert.¹³⁷¹ Auch die *Miscellaneous works* des John Toland (London, 1747)¹³⁷² tragen den handschriftlichen Besitzvermerk „L. Kulenkamp. 1769“¹³⁷³ ebenso wie *The Moral philosopher* des Thomas Morgan (London, 1738-1740)¹³⁷⁴ mit „L. Kulenkamp. 1780“.¹³⁷⁵ *The Moral philosopher* weist als Vorbesitzer „C. E. Kayser, London, 1747“ auf. Ein solcher englischer Provenienzeintrag könnte Indiz für die Tatsache sein, dass Kulenkamp das Exemplar über England erworben hat.

¹³⁶³ Kulenkamp 1795, S. 74 (Nummer 1271).

¹³⁶⁴ Kulenkamp 1795, S. 153 (Nummer 2332-2334) bzw. S. 153 (Nummer 2337-2341).

¹³⁶⁵ Kulenkamp 1795, S. 172 (Nummer 2790-2791).

¹³⁶⁶ Kulenkamp 1795, S. 325 (Nummer 6368).

¹³⁶⁷ Die übrigen Erwerbungen Helmstedts betreffen Kulenkamp 1795, S. 10 (Nummer 132): Kolomann Sanftl, *Dissertatio in aureum ac pervetustum S. S. Evangeliorum Cod. Ms. Monasterii S. Emerami*, Regensburg, 1786; S. 52 (Nummer 902): François Pétis de la Croix, *État présent des Nations*, 1715; S. 54 (Nummer 940): Josephus Abudacnus, *Historia Jacobitarum*, Lübeck, 1733.

¹³⁶⁸ *Helmstedt, Ehemalige Universitätsbibliothek*, in: *Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland, Österreich und Europa*, ed. Bernhard Fabian ([http://fabian.sub.uni-goettingen.de/?Ehemalige_Universitaetsbibliothek_\(Helmstedt\)](http://fabian.sub.uni-goettingen.de/?Ehemalige_Universitaetsbibliothek_(Helmstedt))); zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

¹³⁶⁹ Kulenkamp 1795, S. 19 (Nummer 309).

¹³⁷⁰ HAB Wolfenbüttel, Signatur: H: C 271a.8° Helmst.

¹³⁷¹ HAB Wolfenbüttel (<http://www.hab.de/de/home/bibliothek/kataloge.html>); zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

¹³⁷² Kulenkamp 1795, S. 74 (Nummer 1272-1273).

¹³⁷³ HAB Wolfenbüttel, Signatur: H: H 207a.8° Helmst.

¹³⁷⁴ Kulenkamp 1795, S. 71 (Nummer 1210-1212).

¹³⁷⁵ HAB Wolfenbüttel, Signatur: H: H 206a.8° Helmst.

II.5.5. Die Universitätsbibliothek Halle

Die ULB Halle erwirbt 15 Ausgaben bei Kulenkamp. Es handelt sich, neben einer zehnbändigen, 1583 erschienenen und von Aldus Manutius dem Jüngeren besorgten Ausgabe der Werke des Cicero (erworben für 5 Taler und 1 Groschen)¹³⁷⁶ um einen von Thomas Wopkens herausgegebenen Band der *Lectionum Tullianarum* des Cicero (Amsterdam, 1730),¹³⁷⁷ um einen geisteswissenschaftlichen Titel des niederländischen Historikers und Bibliothekars Peter Bondam (*Variae lectiones*, Zutphen, 1759),¹³⁷⁸ um die sich der Entwicklung der hebräischen Schriftcharakteren widmende Erstausgabe *De antiquis litteris Hebraeorum & Graecorum* des italienischen Altertumsforschers Giovanni Battista Bianconi (Bologna, 1748)¹³⁷⁹ sowie um Werke griechischer Autoren.¹³⁸⁰

II.5.6. Das Göttinger Gymnasium

Seit 1773 bis 1803 stand die Göttinger Stadtschule unter der Direktion des Jeremias Nicolaus Eyring, seit 1797 flankiert von Christoph Gottlob Heyne, der vom Göttinger Magistrat im Zuge der erfolgreichen Reformierung des Ilfelder Pädagogicums mit der Neuordnung der Göttinger Schule beauftragt worden war.¹³⁸¹ Beide verändern die Schulstruktur maßgeblich. Neben einen „allgemeinnützigen Unterricht“ tritt „der Unterricht für künftig Studierende“, in dessen „Zentrum standen die alten Sprachen, erweitert um eine Reihe von Fächern zum tieferen

¹³⁷⁶ Kulenkamp 1795, S. 320 (Nummer 6284-6287).

¹³⁷⁷ Kulenkamp 1795, S. 345 (Nummer 6738).

¹³⁷⁸ Kulenkamp 1795, S. 372 (Nummer 7200).

¹³⁷⁹ Kulenkamp 1795, S. 413 (Nummer 7781). Cfr. Alfonso Traina, *Bianconi, Giovanni Battista*, in: *Dizionario Biografico degli Italiani (DBI)* 10 (1968), ([http://www.treccani.it/enciclopedia/giovanni-battista-bianconi_\(Dizionario-Biografico\)/](http://www.treccani.it/enciclopedia/giovanni-battista-bianconi_(Dizionario-Biografico)/); zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

¹³⁸⁰ Kulenkamp 1795, Nummern 4755 (*Anacreontis Convivialia Semiambria*, Rom, 1781), 4967 (Michel Maittaire (ed.), *Miscellanea graecorum*, London, 1722), 5095 (John Rainolds (ed.), *Historia graecarum et latinarum*, Eton, 1752), 5460 (Carl Segaar, *Epistola critica ad virum celeberrimum Ludov. Casp. Valckenarium*, Utrecht, 1766), 5578-5579 (Jean Terrasson, *Dissertation critique sur l'Iliade d'Homere*, Paris, 1715), 5628 (Louis Michel de Boissy, *Histoire de Simonide*, Paris, 1755), 5768 (Xenophon, *Oeconomicus*, Oxford, 1750), 5829 (Andrew Downes, *Praelectiones in Philippicam*, London, 1621; in Sammelband mit: Nilus Ancyranus, *Paraeinseis*, Franeker, 1608), 5842 (Lysias, *Eratosthenes*, ed. Andrew Downes, Cambridge, 1593), 5863 (Annibale Caro (Übersetzung), *Rettorica d'Aristotile*, Venezia, 1732), 6149 (William Smith (Übersetzung), *Dionysius Longinus On the Sublime*, London, 1752), 6220 (Hesychius, *De his qui eruditionis fama clarere*, ed. Hadrianus Junius, Antwerpen, 1572).

¹³⁸¹ Berthold Michael, *Die Göttinger Schulen in der Zeit vom Ende des Dreißigjährigen Krieges bis zur Aufhebung des Königreichs Hannover 1648-1866*, in: Ernst Böhme; Rudolf Vierhaus (edd.), *Göttingen. Geschichte einer Universitätsstadt*. Band 2: *Vom Dreißigjährigen Krieg bis zum Anschluß an Preußen. Der Wiederaufstieg als Universitätsstadt (1648-1866)*, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 2002, S. 672; Ulrich Schindel, *Heyne als Schulreformer*, in: *Der Vormann der Georgia Augusta. Christian Gottlob Heyne zum 250. Geburtstag: Sechs akademische Reden*, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1980 (Göttinger Universitätsreden, 67), S. 47-54.

Verständnis des Altertums: Philosophie, Antiquitäten, alte Geographie, Mythologie, die dann den neuhumanistischen Bildungskanon ausmachen.“¹³⁸²

Ganz dem beschriebenen Kanon entsprechend, erwirbt das Göttinger Gymnasium eine von dem Archäologen und Bibliothekar des Vatikans Pier Francesco Foggini besorgte Ausgabe der in der Bibliothek der Medici verwahrten Handschrift des Vergils¹³⁸³ (*P. Vergili Maronis codex antiquissimus a Rufio Turcio Aproniano*, Florenz, 1741),¹³⁸⁴ die Gesamtausgabe der Werke des Priscianus Caesariensis im Druck der Erben von Aldus Manutius dem Älteren (Venedig, 1527)¹³⁸⁵ und *Adagia*, die Sammlung antiker Sprichwörter und Redensarten des Erasmus von Rotterdam (Frankfurt, 1670).¹³⁸⁶ Gerade letzterer Kauf gliedert sich gut in die Ansprüche eines Unterrichts zur Ausbildung zukünftiger Studenten. Das Göttinger Gymnasium erwirbt zudem Gotthold Ephraim Lessings *Schriften* in sechs Teilen (Berlin, 1753-1755)¹³⁸⁷ sowie die maßgebliche, von Christian Gottlob Heyne edierte und kommentierte Ausgabe von Vergil in vier Bänden (Leipzig, 1767-1775).¹³⁸⁸ Das Bedürfnis nach einer ausstehenden, pädagogisch einsetzbaren Erklärung von Vergil betont bereits der Universitätsreferent der Hannoverschen Regierung Georg Friedrich Brandes in einem an Heyne gerichteten Brief von 1766, in dem er die Auslegung des Philologen würdigt, sich an seinen eigenen dürftigen Schulunterricht erinnernd: „und wie sehr gefällt mir sein Urtheil über den Virgil! [...] Ich las ihn vor ein paar Jahren vielleicht zum zehnten Male, um mich zu prüfen, ob mich nicht etwa der Ekel von den Schulstunden her gegen ihn kaltsinnig gemacht hätte?“¹³⁸⁹

II.6. Privatpersonen als Erwerber

Abgesehen von den in Kapitel II.5. behandelten Bibliotheken und den als Beauftragten agierenden Mitscherlich, Eyring, Graeffe, Luther, Nöbling, Kirsten, Ulrich und Röhrs in London, die für „die auswärtige[n] Commissionen für die zu erstehenden Bücher“¹³⁹⁰ zuständig waren,

¹³⁸² Michael 2002, S. 672-673. Cfr. auch Christian Gottlob Heyne, *Neue Schulverfassung und Schulordnung für die Stadtschule zu Göttingen: Auf Verordnung und mit hoher Bestätigung Königl. Landesregierung abgefaßt von der Schulinspektion; Ausgang des Mays 1798*, [s.l.], 1798 (<http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN657906522>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

¹³⁸³ Marina Caffiero, *Foggini, Pier Francesco*, in: *Dizionario Biografico degli Italiani* (DBI) 48 (1997) ([http://www.treccani.it/enciclopedia/pier-francesco-foggini_\(Dizionario-Biografico\)/](http://www.treccani.it/enciclopedia/pier-francesco-foggini_(Dizionario-Biografico)/); zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

¹³⁸⁴ Kulenkamp 1795, S. 327 (Nummer 6413).

¹³⁸⁵ Kulenkamp 1795, S. 365 (Nummer 7107).

¹³⁸⁶ Kulenkamp 1795, S. 366 (Nummer 7119).

¹³⁸⁷ Kulenkamp 1795, S. 444 (Nummer 8752-8755).

¹³⁸⁸ Kulenkamp 1795, S. 347 (Nummer 6778-6781).

¹³⁸⁹ Arnold Hermann Ludwig Heeren, *Christian Gottlob Heyne. Biographisch dargestellt*, Göttingen, Röwer, 1813, S. 155 (<http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN331719703>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

¹³⁹⁰ Kulenkamp 1795, Blatt *4r.

und somit nur als Mittelsmänner bzw. Agenten, nicht aber als Enderwerber angesehen werden können, treten mehr als 100 Privatpersonen im Göttinger durchschossenen Exemplar des Auktionskatalogs als interessiertes Publikum auf. Nicht alle Erwerber sind eindeutig ermittelbar, zumal erschwerend hinzukommt, dass nur Nachnamen, nicht aber Vornamen angegeben werden. Andererseits sind akademische Grade und Berufstitel verzeichnet, die häufig zu einer Identifizierung wesentlich beitragen. Studenten werden ohne jeglichen Titel, nur zum Teil durch den Zusatz „Hr.“ (i.e. „Herr“) geführt. Für die gesicherten Teilnehmer lassen sich, auf der Basis der erworbenen Buchtitel und geknüpft an die jeweilige Biographie, durchaus Aussagen zum Sammel- und eventuellem Leseverhalten machen.¹³⁹¹ Da der Erwerb eines Buches nicht notwendigerweise Lektüre oder gar Weiterverarbeitung bedeutet, ist eine solche Schlussfolgerung nur bedingt und nicht ohne weiteres möglich, denn „das Lektüreangebot läßt sich nicht mit der tatsächlichen Lektüre selbst gleichsetzen, jedoch ist die Ermittlung der zur Verfügung gestellten Bücher auch immerhin ein Beitrag zur Geschichte des Lesens im weitesten Sinn.“¹³⁹²

Führt man sich die erfolgreiche Auswertung von Ausleihbüchern vor Augen (etwa für die Bibliotheken in Wolfenbüttel und Weimar geschehen),¹³⁹³ erfüllen durchschossene Auktionskataloge eine durchaus vergleichbare Funktion.¹³⁹⁴ Nicht nur lassen sich etwa Erkenntnisse zum Erwerbsprofil von Bibliotheken gewinnen, sondern gerade am Beispiel von Privatpersonen lassen sich Aussagen zum Aufbau und zur Konsistenz von deren Büchersammlungen sowie zu deren Interessensgebieten machen.¹³⁹⁵

Abgesehen von wenigen auswärtigen, im Auktionskatalog schon durch den Zusatz der Herkunftsstadt gekennzeichneten Käufern, handelt es sich mehrheitlich um in Göttingen

¹³⁹¹ Cfr. Raabe 1982a, S. 433-440; Adam 1990, S. 123-173; Bödeker 1992, S. 95-123.

¹³⁹² Raabe 1985, S. 289.

¹³⁹³ Mechthild Raabe, *Leser und Lektüre vom 17. zum 19. Jahrhundert: Die Ausleihbücher der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel 1664-1806*, 8 Bände, München, Saur, 1998; Elise von Keudell, *Goethe als Benutzer der Weimarer Bibliothek*, Weimar, Böhlau, 1931 (Reprint: Leipzig, Zentralantiquariat der DDR, 1982); Franziska Schulz, *Lesen um 1800: Die Leserschaft der Herzoglichen Bibliothek in Weimar auf der Grundlage der Ausleihbücher*, in: *Die Große Stadt* 2 (2008), S. 77-96; Franziska Schulz, *Johann Daniel Falk, eine Leserskizze. Im Anhang: Falks Entleihungen aus der (Groß-) Herzoglichen Bibliothek*, in: *Falk-Jahrbuch* 3 (2009), S. 9-43; Stefan Hanß, *Bibliotheksbesuche und Lesealltag in Weimar um 1800. Die Ausleihjournale der Herzoglichen Bibliothek Weimar*, in: *Weimar – Jena. Die große Stadt* 3 (2010), S. 5-28; Alberto Martino hat in seiner Untersuchung herausgestellt, dass die in der fürstlichen Bibliothek entliehenen Bücher nicht notwendigerweise den gesamten Lesestoffbedarf des Publikums abdeckten (cfr. Alberto Martino, *Lektüre und Leser in Norddeutschland im 18. Jahrhundert: zu der Veröffentlichung der Ausleihbücher der Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel*, Amsterdam, Atlanta (GA), Rodopi, 1993).

¹³⁹⁴ Cfr. auch die Auswertung eines durchschossenen Schreibkalenders, Jörg-Ulrich Fechner, *Armbrusters LeseFreuden: Zur buchgeschichtlichen Auswertung der durchschossenen Schreibkalender 1739-1789 eines Homburger Hoffaktotums*, in: *Arbeitsstelle Achtzehntes Jahrhundert Wuppertal* (ed.), *Buch und Sammler. Private und öffentliche Bibliotheken im 18. Jahrhundert. Colloquium der Arbeitsstelle 18. Jahrhundert, Gesamthochschule Wuppertal, Universität Münster, Düsseldorf vom 26.-28. September 1977*, Heidelberg, Winter, 1979 (Beiträge zur Geschichte der Literatur und Kunst des 18. Jahrhunderts, 3; Colloquium der Arbeitsstelle 18. Jahrhundert, Gesamthochschule Wuppertal, Universität Münster, 1977), S. 159-166.

¹³⁹⁵ Cfr. auch Roger Chartier, *Lectures et lecteurs dans la France d'Ancien Régime*, Paris, Seuil, 1987 (*L'univers historique*); Roger Chartier, *Lesewelten. Buch und Lektüre in der Frühen Neuzeit*, Frankfurt am Main, et al., Campus-Verlag, et al., 1990; Marion 1999.

ansässige oder der Universität durch einstiges Studium verbundene Personen. Die bei der Bücherauktion in Erscheinung tretenden Bieter lassen sich in mehrere Gruppen unterteilen.

II.6.1. Studenten

An erster Stelle sei die Gruppe der Studenten zu nennen, die gerade bei Versteigerungen, die in Universitätsstädten wie Göttingen stattfanden, wohl zum regulären Publikum gehörten,¹³⁹⁶ da die Bücherauktionen in der Regel eine nicht zu unterschätzende, günstige und billige Möglichkeit des Bucherwerbs bildeten. Pütter erwähnt in seinem *Versuch einer academischen Gelehrten-Geschichte*, dass Studierenden „für Bücher beim Buchhändler bis auf 40, bei dem Antiquar bis auf 5 [...] Thaler zu borgen erlaubt ist.“¹³⁹⁷ Der Erwerb von Lehrbüchern auf Kredit gehört in Göttingen zu den „privilegierten“ Schulden.¹³⁹⁸ Diese speziell für Bücher erwähnte Kreditmöglichkeit¹³⁹⁹ deutet zudem auf ein „furor adolescentium“ – einen Tatendrang der Studentenschaft – hin, der mitunter zu Reglementierungen in Auktionsordnungen führt, wie das Beispiel Jena von 1719 – wiederholt in der Ausgabe von 1734 – verdeutlicht:¹⁴⁰⁰ „Damit auch die *Cives Academici* und *Studiosi* nicht mit allzuvielen *Auctionen* beschweret und dadurch von ihren *Collegiis* abgezogen werden, ist forthin nur jedes Quartal eine *Auction* zu gestatten.“¹⁴⁰¹ Was die finanzielle Situation der Göttinger Studentenschaft und eine dementsprechende Kapazität für Bücherkäufe betrifft, sei auf die von der Forschung herausgestellte „Exklusivität in der sozialen Zusammensetzung“¹⁴⁰² der Universitätsstadt verwiesen. Schon Friedrich Gedike berichtet im *Universitäts-Bereiser* die Studenten Göttingens betreffend, „vielmehr hat keine Universität soviel Söhne wohlhabender, vornehmer und reicher Eltern.“¹⁴⁰³

¹³⁹⁶ „Nicht umsonst hatte sich das Bücherauktionswesen wie in den Niederlanden auch in Deutschland zuerst in Städten mit Universitäten und akademischen Gymnasien entwickelt: hier gab es nicht nur die meisten Bibliotheken, sondern es war auch ein ständig interessierter Abnehmerkreis für Bücher vorhanden“ (Gebauer 1981, S. 88).

¹³⁹⁷ Pütter 1820, Band 3, S. 606.

¹³⁹⁸ Stefan Brüdermann, *Göttinger Studenten und akademische Gerichtsbarkeit im 18. Jahrhundert*, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1990 (Göttinger Universitätschriften, Serie A, Schriften, 15); Stefan Brüdermann, *Studenten als Einwohner der Stadt*, in: Ernst Böhme; Rudolf Vierhaus (edd.), *Göttingen. Geschichte einer Universitätsstadt*, Band 2: *Vom Dreißigjährigen Krieg bis zum Anschluß an Preußen. Der Wiederaufstieg als Universitätsstadt (1648-1866)*, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 2002, S. 407-408.

¹³⁹⁹ Das sogenannte Kreditedikt unterschied zwischen „privilegierten“ und „unprivilegierten“ Schulden (cfr. Brüdermann 2002, S. 406).

¹⁴⁰⁰ Auf diese Tatsache hat Gebauer 1981, S. 88, hingewiesen. Gebauer zitiert außerdem Leibniz, der „die akademische Jugend an erster Stelle unter den potentiellen Kaufinteressenten“ bei Versteigerungen nennt.

¹⁴⁰¹ Hohe Schule Jena (ed.), *Verordnung, Wie es hinfort auf der Fürstlich Sächsischen Gesam[m]ten Academie Jena mit Verauctionirung derer Bücher oder Bibliothecquen zu halten*, Jena, Heller, 1719, § XIII (<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/img/?PPN=PPN666531471&IDDOC=747125>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

¹⁴⁰² Costas 1987, S. 138.

¹⁴⁰³ Gedike 1905, S. 33.

Im durchschossenen Exemplar des Versteigerungskatalogs tauchen zahlreiche Namen auf, die an Studenten geknüpft werden können, die in den Jahren vor und nach Kulenkamps Tod 1794 bis zur Versteigerung 1796 an der Universität eingeschrieben waren, da sich ihre Namen in den Matrikelurkunden nachweisen lassen und sie zudem teilweise in einer Hörerliste Georg Christoph Lichtenbergs aus jener Zeit auftauchen.¹⁴⁰⁴

II.6.1.1. Studenten der Theologie

Bei einem schlicht als „Luthmer“ eingetragenen Käufer, der an die hundert Titel, wenn auch zumeist nur für wenige Groschen, erwirbt, handelt es sich vermutlich um den Theologiestudenten David Johann Jacob Luthmer aus Lüneburg („David Johann Jacob Luthmer,

¹⁴⁰⁴ Heerde 2006, S. 764-765; Götz von Selle (ed.), *Die Matrikel der Georg-August-Universität zu Göttingen*, Band 1: 1737-1837, Nendeln/Liechtenstein, Kraus, 1980 (Nachdruck der Ausgabe: Hildesheim & Leipzig, Lax, 1937). Zu den studentischen Bietern bei der Auktion zählen etwa der in Theologie und Philosophie immatrikulierte Franz Christoph Ernst Wichmann (1776-1850) aus Celle (Selle 1980, S. 350): Wichmann, Sohn eines Pastors, später königlich hannoverscher Rat und Oberappellationsgerichtsprokurator in Celle, erwirbt die Nummern 4854, 4861, 4901, 4906, 6577, 6579, 6919, 6950, 7007, 7008 (cfr. Heerde 2006, S. 666). Ebenso der in Philologie immatrikulierte Nikolaus Theodor Reimer (1772-1832) aus Rendsburg (Selle 1980, S. 345): „Nic. Th. Reimer, Rendsburgensis, philolog., ex ac. Kilon, Oktober 7, 1793.“ Im WS 1793/94 hört er Astronomie, Meteorologie und Theorie der Erde bei Lichtenberg, sowie in späteren Semestern Experimentalphysik; nach seiner Promotion ist Reimer zunächst Adjunkt, später Privatdozent der Mathematik in Göttingen, dann Adjunkt in Kiel, ab 1801 außerordentlicher Professor, seit 1810 ordentlicher Professor der Mathematik und zugleich Lehrer am königlichen Forstinstitut, seit 1824 königlich dänischer Etatsrat (cfr. Heerde 2006, S. 513-514). Bei Kulenkamp erwirbt Reimer die Nummern 576, 1797, 1823, 1826, 1913). Zu nennen auch der ebenfalls in Philologie eingeschriebene Georg Christian Justus Puscher aus Göttingen (Selle 1980, S. 360), die Theologen Carl Theodor August Lodemann aus Grubenhagen (Selle 1980, S. 355) und Matthias Heinrich Stuhlmann (1774-1822) aus Hamburg (Selle 1980, S. 348; Heerde 2006, S. 609-610). Seit 1809 ist Stuhlmann Diakon von St. Katharinen in Hamburg, seit 1820 Doktor der Theologie an der Universität Breslau (cfr. Heerde 2006, S. 609). Zu den Interessenten bei Kulenkamp zählen auch der von der Universität Jena nach Göttingen wechselnde Johannes (von) Antal (1767-1854) aus Siebenbürgen (Selle 1980, S. 360; Heerde 2006, S. 68): Antal ist von 1800-1836 Professor für Geschichte und Philologie am Kollegium in Marosvásárhely, wird 1836 Bischof und 1845 königlicher Rat, 1838 wird er in den Adelsstand erhoben; cfr. Heerde 2006, S. 68), Martin Altorffer aus Schaffhausen (Selle 1980, S. 354: bei der Versteigerung Kulenkamp erwirbt er die Nummern 7839, 8053-8055), Carl Spalding aus Mecklenburg (Selle 1980, S. 345; Heerde 2006, S. 588), die Jurastudenten Anselm Otto aus Heiligenstadt (Selle 1980, S. 335), Johann August Römhild aus Ottersberg (Selle 1980, S. 362: Römhild wird 1800 zum Dr. med. et chir., seit 1800 ist er Mitglied der Societatis Physicae Privatae Gottingensis; cfr. Heerde 2006, S. 524), der seit dem 11. April 1796 eingeschriebene, von der Universität Münster kommende Heinrich Antonius Kettelen aus Haselünne im Münsterschen (Selle 1980, S. 360), und Anton Thilo aus Dresden (Selle 1980, S. 362: bei der Versteigerung erwirbt er die Nummern 5506, 5516).

Nicht eindeutig identifizierbar ist „Lach“, der die Nummern 609, 1108, 1130 erwirbt: Friedrich Wilhelm Victor Lach, „Cellensis, theol.“, seit 8. Mai 1794 immatrikuliert (Selle 1980, S. 349), oder Johann Christian Theodor Lach, „Cellensis, theol.“ (Selle 1980, S. 357). Gleiches gilt für einen Studenten namens „Lehne“, der die Nummern 2464, 2471 und 2476 ersteigert: Car. Jul. Lehne, „Einbeccensis, math.“, seit dem 15. April 1794 immatrikuliert (Selle 1980, S. 348), oder Wilhelm Friedrich Lehne, „Einbeccensis, theol.“ (Selle 1980, S. 335). Ebenso „Hartmann“, der die Nummern 93, 106, 1332, 1353-1354, 2639, 2662-2666, 2909, 6841, 6939, 7705, 7777, 7783, 7817-7818, 8061, 8073 erwirbt: Georg Hartmann, „Duderstädter, jur., ex ac. Erfurti“ (Selle 1980, S. 359), Anton Theodor Hartmann, „Düsseldorf, theol.“ (Selle 1980, S. 344), Philipp Hartmann, „Heiligenstadt, med., ex ac. Erfurtensi“, seit dem 19. Oktober 1793 immatrikuliert (Selle 1980, S. 346), „Joh. Herm. Hartmann, Oldenb., jur.“, seit dem 5. Mai 1794 immatrikuliert (Selle 1980, S. 349), Mathias Hartmann, „Paderbornensis, jur., ex ac. Paderborn“ (Selle 1980, S. 360). Ebenso „Gaertner“: Carl Friederich Gaertner, „Wirtembergico Calvensis, med., ex ac. Jenensi“ (Selle 1980, S. 354), Johann Friedrich Gärtner aus Hildesheim, jur. (Selle 1980, S. 353).

Luneburgensis, theol.”), der seit dem 29. April 1793 in Göttingen immatrikuliert ist¹⁴⁰⁵ und 1819 als zweiter Prediger der Marktkirche zu St. Jacobi und Georgii in Hannover geführt wird.¹⁴⁰⁶ Neben Bibelausgaben (etwa das Neue Testament in Griechisch in der Übersetzung des Maximos Kallipolites von 1638 sowie in einer Londoner Ausgabe von 1703),¹⁴⁰⁷ Studien zu den Kirchenvätern, zur Kirchengeschichte und zu dogmatischen Fragen,¹⁴⁰⁸ kauft Luthmer mehrere humanistische Klassikerausgaben¹⁴⁰⁹ sowie mit Lüneburg im Zusammenhang stehende Editionen (etwa das *Verzeichnis der Bibel-Sammlung der Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg*¹⁴¹⁰ und eine Gelegenheitschrift zur Vermählung von Georg von Braunschweig-Lüneburg im Jahre 1761).¹⁴¹¹ Die berühmte Bibelsammlung der Herzogin Elisabeth Sophie Marie hatte zudem für einen Theologen gewisse Anreize. Johann Melchior Goeze rühmt die Sammlung gleich zu Beginn der Vorrede zu seinem *Verzeichnis seiner Sammlung seltener und merkwürdiger Bibeln in verschiedenen Sprachen mit kritischen und literarischen Anmerkungen*.¹⁴¹²

Der Osnabrücker Theologiestudent Johann Bernhard Ahlbrink, seit dem 8. Mai 1794 immatrikuliert,¹⁴¹³ zudem im WS 1795/96 Hörer von Lichtenbergs Experimentalphysik, später Kollaborator am Ratsgymnasium in Osnabrück (1818),¹⁴¹⁴ erwirbt das oriental-religionswissenschaftliche Werk *Zend-Avesta* des Zarathustra in der deutschen Erstübersetzung des Johann Friedrich Kleuker (Riga, 1776, 1781-1783),¹⁴¹⁵ mehrere Bände der von Friedrich Nicolai herausgegebenen Rezensionszeitschrift *Allgemeine deutsche Bibliothek* (1765-1773) und die von dem Göttinger Professor Johann Christoph Gatterer besorgte *Allgemeine historische Bibliothek* (1767-1771),¹⁴¹⁶ die unter anderem den damals noch als historische Hilfswissenschaften verstandenen Gebieten der Numismatik und Diplomatik Rechnung trägt.

Bei einem als „Stoffregen“ oder „Cand. Stoffregen“ geführten Bieter handelt es sich vermutlich um Johann Heinrich Stoffregen (1770-1822) aus dem Hildesheimischen, der seit dem

¹⁴⁰⁵ Selle 1980, S. 345.

¹⁴⁰⁶ Eberhard Berenberg (ed.), *Königlich Großbritannienisch-Hannoverscher Staatskalender auf das Jahr 1819*, Lauenburg, Berenberg, 1819, S. 305.

¹⁴⁰⁷ Kulenkamp 1795, S. 8 (Nummer 100), S. 15 (Nummer 219), außerdem Nummern 79, 155, 259, 322.

¹⁴⁰⁸ Kulenkamp 1795, Nummern 478, 501, 552, 583, 608, 633, 653, 763, 876, 996, 1018, 1096, 1194, 1333, 1334, 1383, 1691, 1712.

¹⁴⁰⁹ Kulenkamp 1795, Nummern 4716, 4761, 4782, 4798, 4889, 4900, 4958, 5296, 5308, 5338, 5422, 5447, 5595, 5659, 5692, 5695, 5723, 5862, 5873, 5877, 5896, 5932-5933, 6019, 6096, 6102, 6114, 6161, 6304, 6325, 6333, 6430, 6519, 6658, 6741, 6825, 6931, 6999, 7000, 7099. Luthmers übrige Erwerbungen betreffen: 1847, 2465, 2466, 2526, 2614, 2641, 2811-2812, 2903, 2917, 3249-3251, 3413, 3625, 3655, 3769, 3890, 4037, 4081, 7648, 7883, 7891, 7996, 8275, 8318, 8328, 8334, 8335, 8650, 8682-8683, 8817, 8840.

¹⁴¹⁰ Kulenkamp 1795, S. 208 (Nummer 3655).

¹⁴¹¹ Johann Ludwig Gebhardi, *De Origine Ducum Serenissimorum Meclenburgicorum*, Lüneburg, 1761 (Kulenkamp 1795, S. 178, Nummer 2903).

¹⁴¹² Goeze 1777, S. IV-V.

¹⁴¹³ Selle 1980, S. 349. Im durchschossenen Exemplar in der Schreibweise „Ahlbrink“ bzw. „Ahlbrinck“. Hans-Joachim Heerde gibt an, dass er „1818 Kollaborator am Ratsgymnasium in Osnabrück“ ist (Heerde 2006, S. 63).

¹⁴¹⁴ Heerde 2006, S. 63.

¹⁴¹⁵ Kulenkamp 1795, S. 48 (Nummern 836, 837-838).

¹⁴¹⁶ Kulenkamp 1795, S. 223 und 225 (Nummern 4388-4392, 4658-4665).

20. April 1793 Theologie in Göttingen studiert,¹⁴¹⁷ und zudem im WS 1794/95 Hörer der Experimentalphysik Lichtenbergs ist.¹⁴¹⁸ Später zunächst Hauslehrer in Hamburg, ist Stoffregen anschließend von 1799 bis zu seinem Tod Pastor in Wrisbergholzen bei Hildesheim.¹⁴¹⁹ Neben zwei geistlichen Reden Kulenkamps,¹⁴²⁰ erwirbt er das pädagogisch einsetzbare *Fragebuch für Eltern und Lehrer, über den Catechismus* des Theologen Johann Kaspar Velthusen,¹⁴²¹ der bis 1765 ebenfalls Student in Göttingen war, sowie Johann Christoph Gatterers, erst wenige Jahre zuvor erschienenen *Kurzen Begriff der Geographie* (Göttingen, 1789).¹⁴²² Wie schon sein Kommilitone Ahlbrink legt auch Stoffregen ein Interesse für aktuelle wissenschaftliche Publikationen von noch in Göttingen lehrenden Professoren an den Tag. Darüberhinaus bestätigt sich die bereits oben angeführte, von Studenten in Anspruch genommene kostengünstige Erwerbungsöglichkeit bei Auktionen. Stoffregen kauft Gatterers Erstausgabe des *Kurzen Begriffs* für 20 Groschen. Friedrich Nicolai bietet die zweite Auflage der Ausgabe von 1793 in seinem *Verzeichniß einer Handbibliothek der nützlichsten deutschen Schriften* (Auflage von 1795) für 2 Taler und 12 Groschen an.¹⁴²³

Bei einem Bieter namens „Bielenstein“ handelt es sich vermutlich um Johann Heinrich Ludwig Bielenstein (1778-1847), Sohn eines Schneidermeisters aus Göttingen, der von 1787 bis 1797 die Göttinger Stadtschule besuchte, seit dem 11. April 1797 in Theologie immatrikuliert ist, im WS 1798/99 Experimentalphysik bei Lichtenberg hört, 1801 bis 1804 zunächst Hilfslehrer am Göttinger Gymnasium, dann 1804 Privatlehrer und Hofmeister in Mitau, 1809 schließlich Lehrer an der Schule des Hofrats Dölln ist, bevor er 1819 in Mitau eine Privatschule für Mädchen gründet. 1824 bis 1839 ist Bielenstein Englischlehrer am Mitauer Gymnasium.¹⁴²⁴

Mehr als hundert Buchausgaben¹⁴²⁵ erwirbt ein im Durchschussexemplar als „Pape“ gekennzeichnete Käufer, bei dem es sich wohl eher nicht um den seit Oktober 1793 eingeschriebenen Jurastudenten Johannes Pape aus Bremen („Joannes Pape, Bremensis, jur., ex

¹⁴¹⁷ Selle 1980, S. 344.

¹⁴¹⁸ Heerde 2006, S. 601 und 764.

¹⁴¹⁹ Heerde 2006, S. 601.

¹⁴²⁰ Kulenkamp 1795, S. 96 (Nummer 1628).

¹⁴²¹ Kulenkamp 1795, S. 96 (Nummer 1644).

¹⁴²² Kulenkamp 1795, S. 168 (Nummer 2627).

¹⁴²³ Friedrich Nicolai, *Verzeichniß einer Handbibliothek der nützlichsten deutschen Schriften zum Vergnügen und Unterrichte, wie auch der brauchbarsten Ausgaben der lateinischen und griechischen klassischen Autoren, und der in Deutschland gedruckten ausländischen Bücher, welche um beygesetzte Preise zu haben sind bey Friedrich Nicolai, in dessen Buchhandlung zu Berlin und Stettin*, Berlin, Nicolai, 1795, S. 52 (<http://digital.slub-dresden.de/werkansicht/df/17001/1/cache.off>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

¹⁴²⁴ Heerde 2006, S. 102. Er erwirbt unter anderem die Nummern 1197, 2269, 5907.

¹⁴²⁵ Kulenkamp 1795, Nummern 29, 122, 222, 223, 449, 450-452, 481, 482, 484, 485, 486, 491, 492-493, 496, 498, 499-500, 504-505, 509, 513, 540-541, 544, 546, 611, 647, 741-742, 743, 782-785, 806, 853, 858-864, 1072, 1127, 1178, 1201, 1222, 1239, 1244, 1245, 1249, 1252, 1255, 1256, 1258, 1260, 1261, 1264, 1301, 1304, 1307, 1410, 1412, 1483, 1501, 1554, 1678, 1685, 1692, 2059, 2147, 2258, 3184, 3314-3315, 3368, 3410, 3419, 3465, 3677-3678, 3844, 3872, 3873, 3876, 3881, 4024-4025, 4058-4059, 4064-4075, 4717, 4720, 4747-4749, 5323, 5451, 5538, 6373, 6415-6416, 6457, 6656, 6709-6711, 6723, 6727, 6730, 6734, 6762, 6826, 6827, 6923, 6953, 6959, 6983, 6987, 6992, 7033, 7044-7047, 7062, 7114, 7118, 7161-7162, 7250, 7893, 7901, 8022, 8325, 8337, 8468-8469, 8492, 8513-8516, 8574.

ac. Jenensi“) ¹⁴²⁶ handelt, da keiner der von Pape erworbenen Ausgaben einen juristischen Hintergrund aufweist. Vielmehr deutet vom Profil der erworbenen Ausgaben alles auf Samuel Christian Pape (1774-1817) hin, Sohn des evangelischen Pfarrers Henrich Pape in Visselhövede, der ab „Ostern 1794 für drei Jahre die Univ. Göttingen [besuchte], wo er ein Theologiestudium absolvierte. Danach war er Hauslehrer zunächst in der einsamen Moorkolonie Grasberg, dann in Stade, wo er 1799 auch das Predigerexamen bestand. Seit 1801 war er Pastor diaconus in Nordleda.“ ¹⁴²⁷ Pape wird zudem zwischen dem WS 1794/95 und dem WS 1796/97 als Hörer von Vorlesungen Lichtenbergs registriert. ¹⁴²⁸ Seine theologische Abschlussarbeit zum *Testamentum vetus* in Deutsch, nämlich *Hiob übersetzt: ein Versuch* erscheint 1797 beim Göttinger Verleger Johann Georg Rosenbusch. ¹⁴²⁹ Johann Gottfried Eichhorn, Hofrat und Professor in Göttingen, lobt die Veröffentlichung in seiner *Bibliothek der biblischen Litteratur*, indem er signalisiert: „Es ist nicht etwa eine Uebersetzung der Art, wie man sie in unsern Zeiten so häufig von Stücken des Alten und Neuen Testaments erhält, an der weiter nichts, als der Beweis der Bekanntschaft mit den biblischen Sprachen zu loben ist, sondern der Verf. hat darneben nach ästhetischen Vollkommenheiten getrebt. Dabey hat er sich die Fessel des Reims angelegt.“ ¹⁴³⁰ Diese Interessensverquickung zwischen Theologie und Dichtung (Pape publizierte zudem ab 1796 regelmäßig Dichtungen im *Göttingischen Musenalmanach*) ¹⁴³¹ lässt sich auch an den bei Kulenkamp ersteigerten Büchern nachweisen. Mehrere Erwerbungen betreffen Veröffentlichungen zur Exegese des Alten und Neuen Testamentes, zu den Kirchenvätern und zur Kirchengeschichte, andererseits sind zahlreiche Käufe griechischer und lateinischer Dichter vorhanden. Pape erwirbt mehrere Homer-, Vergil- und Ovid-Ausgaben. ¹⁴³² Außerdem kauft er eine schöne und guterhaltene Handschrift („scriptus exemplar ex omni parte optime conservatum, corio rubro turcico, foliis deauratis“) ¹⁴³³ des Juvenal und Persius aus dem 14. Jahrhundert. Ebenso wechseln zahlreiche Aldinen in Papes Besitz, wie etwa die gesuchte Äsop-Ausgabe von 1505, ¹⁴³⁴ die zweite

¹⁴²⁶ Selle 1980, S. 352.

¹⁴²⁷ Arno Schmidt, *Pape, Samuel Christian*, in: Neue Deutsche Biographie (NDB) 20 (2001), S. 45 (<http://www.deutsche-biographie.de/pnd116030569.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

¹⁴²⁸ Heerde 2006, S. 480.

¹⁴²⁹ Samuel Christian Pape, *Hiob übersetzt: ein Versuch*, Göttingen, Rosenbusch, 1797 ([http://dfg-viewer.de/v2/?set\[mets\]=http%3A//digitale.bibliothek.uni-halle.de%2Foi%2F%3Fverb%3DGetRecord%26metadataPrefix%3Dmets%26identif%3D2921642](http://dfg-viewer.de/v2/?set[mets]=http%3A//digitale.bibliothek.uni-halle.de%2Foi%2F%3Fverb%3DGetRecord%26metadataPrefix%3Dmets%26identif%3D2921642); zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

¹⁴³⁰ Johann Gottfried Eichhorn, *Allgemeine Bibliothek der biblischen Litteratur*, Band 8, Leipzig, Weidmann, 1797, S. 551-552.

¹⁴³¹ Arno Schmidt, *Pape, Samuel Christian*, in: Neue Deutsche Biographie (NDB) 20 (2001), S. 45 (<http://www.deutsche-biographie.de/pnd116030569.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

¹⁴³² Kulenkamp 1795, S. 232 (Nummer 4747-4749), S. 271 (Nummer 5538), S. 327 (Nummer 6415-6416), S. 329 (Nummer 6457), S. 347 (Nummer 6762), S. 350 (Nummer 6826, 6827),

¹⁴³³ Kulenkamp 1795, S. IV (Nummer 29).

¹⁴³⁴ Kulenkamp 1795, S. 228 (Nummer 4720).

Manutius-Ausgabe der *Opera* von Catull, Tibull und Properz sowie des Lukan von 1515,¹⁴³⁵ die Zweitausgabe der *Epigrammata* des Martial¹⁴³⁶ von 1517 sowie die 1508 erschienene Ausgabe der *Adagia* des Erasmus von Rotterdam.¹⁴³⁷

II.6.1.2. Studenten der Jurisprudenz

Konrad von Heiligenstein (1774-1849), im Versteigerungskatalog abgekürzt in „v. Heiligenstein“, seit 1794 Jurastudent in Göttingen,¹⁴³⁸ im WS 1794/95 Hörer von Lichtenberg¹⁴³⁹ und später Mannheimer Hofgerichtsrat, der sich zudem Zeit seines Lebens mit Astronomie und Mathematik beschäftigt,¹⁴⁴⁰ zollt seiner Leidenschaft bei der Versteigerung Rechnung, indem er das der Astronomie und Astrologie verbundene Werk *Ars magna lucis & umbrae* (Amsterdam, 1671) des Jesuiten Athanasius Kircher¹⁴⁴¹ und *De dimensione terrae* des Astronoms Caspar Peucer (Wittenberg, 1579)¹⁴⁴² erwirbt.

Ein bei der Auktion als „Focke“ angegebener Student kann unschwerlich mit Christian Focke aus Bremen (1776-1852) gleichgesetzt werden, der seit dem 22. Oktober 1793 in Jurisprudenz eingeschrieben ist, im WS 1795/96 Experimentalphysik bei Lichtenberg hört und am 14. Oktober 1797 mit dem Titel *Iuris mercatorii privati reipublicae Bremensis* zum Dr. jur. beider Rechte promoviert wird, und nach einer längeren Reise durch Italien seit 1801 in Bremen als Notar arbeitet.¹⁴⁴³ Seine Erwerbungen lassen sich thematisch zu einem guten Teil geradlinig mit seiner Promotion verbinden. Es handelt sich um eine Statutensammlung Bremens, eine Chronik der Hansestadt sowie zwei Sammelbände mit juristischen Dissertationen zu Statuten, die wiederum auch Bremen betreffen.¹⁴⁴⁴

¹⁴³⁵ Kulenkamp 1795, S. 341 (Nummer 6656); S. 355 (Nummer 6959).

¹⁴³⁶ Kulenkamp 1795, S. 357 (Nummer 6992).

¹⁴³⁷ Kulenkamp 1795, S. 366 (Nummer 7118).

¹⁴³⁸ Selle 1980, S. 350.

¹⁴³⁹ Heerde 2006, S. 281: Konrad von Heiligenstein „dilettierte in Astronomie u. Mathematik, berechnete Kometen u. Ephemeriden“.

¹⁴⁴⁰ „Er beschäftigte sich nebenbei viel mit Astronomie und rechnete verschiedene Elemente und Ephemeriden der Kometen II 1822, I 1825, V 1826, I 1827, 1832 etc. Einige kleine Aufsätze über eine Bessel'sche Gleichung des dritten Grades, einen Beweis über ein Gaußisches Verfahren bei Reduction der Circummeridianhöhen der Sonne publicirte er in den Astronomischen Nachrichten“ (Christian Bruhns, *Heiligenstein, Konrad von*, in: Allgemeine Deutsche Biographie (ADB) 11 (1880), S. 316; <http://www.deutsche-biographie.de/pnd135688922.html?anchor=adb>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

¹⁴⁴¹ Kulenkamp 1795, S. 149 (Nummer 2278).

¹⁴⁴² Kulenkamp 1795, S. 156 (Nummer 2402). Die übrigen Ersteigerungen betreffen die Nummern 1957, 2250, 2402, 7729-7730, 7915, 8475.

¹⁴⁴³ Heerde 2006, S. 218.

¹⁴⁴⁴ Kulenkamp 1795, Nummern 1771 (*Civitatıs Bremensis*), 1838 (*Jur. statutarıı*), 1839 (*XIII. Diss. iur. Lubec. Brem. Brunsvic.*), 3119 (*Urbis Bremae & praefecturarum quash abet, typus & chronicon*). Außerdem erwirbt Focke die Nummern 1835, 1883 und 2894.

„Münstermann“, wohl zu identifizieren mit Joseph (von) Münstermann (1773-1842) aus Münster und seit dem 16. Oktober 1794 in Göttingen als Jurastudent immatrikuliert, erwirbt das *Evangelarium quadruplex* in der römischen Ausgabe von 1749,¹⁴⁴⁵ aber vor allem zwei Schriften des aktuellen und begehrten Johann Joachim Winckelmann, nämlich die *Abhandlung von der Fähigkeit der Empfindung des Schönen in der Kunst und dem Unterrichte in derselben* (Dresden, 1763) und die als Apotheose der griechischen Kunst verstandenen *Gedanken über die Nachahmung der griechischen Werke in der Malerei und Bildhauerkunst* (Dresden & Leipzig, 1759).¹⁴⁴⁶ Winckelmanns Schriften und Ideen waren – wie oben dargestellt – in Göttingen, vor allem dank Heynes Enthusiasmus für den Archäologen verbreitet und geschätzt. Noch zehn Jahre nach Winckelmanns Tod gewann Heyne gegen Herder auf die von der Société des Antiquités de Cassel gestellte Preisfrage *Eloge de Winckelmann dans lequel on fera entrer le point où il a trouvé la Science des Antiquités et à quel point il l'a laissé*.¹⁴⁴⁷ Eine Begeisterung für Winckelmann, auch unter dem studentischen Publikum, überrascht keinesfalls.

Ein als „Heidelberg“ geführter Student ersteigert zwei juristische Publikationen Göttinger Professoren (*Von der allgemeinen Brauchbarkeit mehrerer Theile der positiven Jurisprudenz* des Johann Karl von der Becke von 1777, und *Ueber das System des kanonischen Rechts* des Georg Walter Vincent von Wiese von 1792).¹⁴⁴⁸ In den Matrikelurkunden der Zeit tauchen drei Personen namens Heidelberg auf, nämlich der seit 1794 als Theologiestudent eingeschriebene Heinrich Andreas Heidelberg¹⁴⁴⁹ aus Göttingen, der ebenfalls aus Göttingen kommende und seit 1793 in Kameralwissenschaft immatrikulierte Johann Heinrich Heidelberg (*1779)¹⁴⁵⁰ sowie der seit dem 4. Oktober 1790 in Jurisprudenz immatrikulierte Göttinger Johann Christoph Heidelberg (*1771).¹⁴⁵¹ Die Vermutung liegt angesichts der Thematik der erworbenen Titel nahe, dass es sich um letzteren handelt, der auf diese Weise zwei kostengünstige (gekauft für jeweils 2 Groschen), in Verbindung zu seinem Studium stehende und im Göttinger Lehrbetrieb bekannte und benutzte Bücher kaufte.

¹⁴⁴⁵ Kulenkamp 1795, S. 4 (Nummer 25-26); Selle 1980, S. 346. Münstermann ist seit 1803 zweiter Bürgermeister von Münster, 1804 zugleich Polizeiinspektor, 1809 Bureauchef der Präfektur und seit 1824 Oberbürgermeister in Münster (Heerde 2006, S. 452).

¹⁴⁴⁶ Kulenkamp 1795, Nummern 8477, 8478.

¹⁴⁴⁷ Cfr. Irene Polke, *Selbstreflexion im Spiegel des Anderen: eine wirkungsgeschichtliche Studie zum Hellenismusbild Heynes und Herders*, Würzburg, Königshausen & Neumann, 1999 (Epistemata: Reihe Philosophie, 257), S. 187ss.; Annett Volmer, *Antikerezeption im 18. Jahrhundert: Die Gesellschaft der Alterthümer. Ein Beitrag zur Spätaufklärung in Hessen-Kassel*, in: Holger Zaunstöck, et al. (edd.), *Sozietäten, Netzwerke, Kommunikation. Neue Forschungen zur Vergesellschaftung im Jahrhundert der Aufklärung*, Tübingen, Niemeyer, 2003, S. 94 (Fußnote 28) (= 2003a). Zu Heynes Auseinandersetzung mit Winckelmann, cfr. auch Georg Christoph Hamberger; Johann Georg Meusel, *Das gelehrte Teutschland oder Lexikon der jetzt lebenden deutschen Schriftsteller*, Lemgo, Meyer, 1797 (5. Auflage), Band 3, S. 305-316.

¹⁴⁴⁸ Kulenkamp 1795, S. 116 und 117 (Nummern 1861 und 1871).

¹⁴⁴⁹ Selle 1980, S. 351.

¹⁴⁵⁰ Selle 1980, S. 348; Heerde 2006, S. 280.

¹⁴⁵¹ Selle 1980, S. 326; Heerde 2006, S. 280.

II.6.1.3. Studenten der Philosophie und Philologie

„Fiorillo“, wohl zweifelsfrei Johann Wilhelm Raphael (1776-1816), Sohn des berühmten Göttinger ordentlichen Professors für Kunstgeschichte und Inspektors der Kupferstich- und Gemäldesammlung Johann Dominik Fiorillo (1748-1821),¹⁴⁵² der seit dem 29. Oktober 1791 in klassischer Philologie eingeschrieben ist¹⁴⁵³ und dem *Seminarium Philologicum* angehört,¹⁴⁵⁴ sichert sich für 16 Groschen eine Büste des Laokoon zu.¹⁴⁵⁵ Außerdem erwirbt er eine von David Wilkins besorgte koptisch-lateinische Ausgabe der *Quinque libri Moysis prophetarum in lingua Aegyptia*, deren Bearbeitung auf im Vatikan, in Paris und an der Bodleian Library verwahrten Handschriften beruht.¹⁴⁵⁶ Heyne, in seiner Beurteilung Fiorillos für das Amt des Accessisten an der Universitätsbibliothek, lobt in der Tat dessen Kenntnis der orientalischen Sprachen und dessen Neigungen zur Literatur.¹⁴⁵⁷ Das Interesse an den Antikwissenschaften beschäftigt Fiorillo Zeit Lebens, wie auch einem seiner Aufsätze im *Göttingischen Taschenbuch zum Nutzen und Vergnügen für das Jahr 1811* zu entnehmen ist: „Ideen über die Kunst der Indier und Aegypter. (Diese Ideen sind Bruchstücke einer Vorlesung über den Geist und die Kunst der alten Völker, welche der Hr. Dr. Fiorillo in einem Zirkel gebildeter Zuhörer gehalten hat, und vielleicht in ihrem Zusammenhange in einem eigenen Werke erscheinen werden).“¹⁴⁵⁸

Ein Student namens „Hülsemann“, vermutlich zu identifizieren mit Heinrich Christoph Friedrich Hülsemann (1771-1835) aus Gotha, ist seit dem 1. Mai 1793 in Göttingen in „literae human.“ immatrikuliert,¹⁴⁵⁹ gehört zum *Seminarium Philologicum*¹⁴⁶⁰ und wird „am 30. April 1798 Dr. der Philosophie zu Göttingen, nachdem er zuvor eine Abhandlung *De Theocratia mosaica*, eingereicht hatte.“¹⁴⁶¹ Angesichts zahlreicher Veröffentlichungen Hülsemanns im Bereich der klassischen Philologie¹⁴⁶² lassen sich durchaus Parallelen zu seinen Bucherwerbungen bei der Versteigerung Kulenkamp sehen.¹⁴⁶³

¹⁴⁵² Thomas Appel, *Ein Porträt des Johann Dominicus Fiorillo und sein Zeichner*, in: Göttinger Jahrbuch 44 (1996), S. 121-131; Achim Hölter, *Johann Dominik Fiorillo – Bemerkungen über den Menschen und die Spuren seines Wirkens*, in: Antje Middeldorf Kosegarten (ed.), *Johann Dominik Fiorillo. Kunstgeschichte und die romantische Bewegung in Göttingen*, Göttingen, 1997, S. 13-27.

¹⁴⁵³ Selle 1980, S. 334.

¹⁴⁵⁴ Pütter 1820, Band 3, S. 495.

¹⁴⁵⁵ Handschriftlicher Eintrag in dem von der Verfasserin erworbenen, sich vormals im holländischen Antiquariatshandel befindlichen Exemplar des Versteigerungskatalogs.

¹⁴⁵⁶ Kulenkamp 1795, S. 7 (Nummer 91).

¹⁴⁵⁷ Zitiert nach Johannes Tütken, *Privatdozenten im Schatten der Georgia Augusta. Zur älteren Privatdozentur (1734-1831)*, Göttingen, Universitätsverlag, 2005, Band 2, S. 837.

¹⁴⁵⁸ Zitiert nach Tütken 2005, Band 2, S. 846.

¹⁴⁵⁹ Selle 1980, S. 345.

¹⁴⁶⁰ Pütter 1820, Band 3, S. 495.

¹⁴⁶¹ Rotermund 1823, Band 2, S. 428.

¹⁴⁶² Cfr. das Verzeichnis in Rotermund 1823, Band 2, S. 428-429.

¹⁴⁶³ Kulenkamp 1795, Nummern 1006, 3143, 5262, 5351, 5356, 7644, 7695, 7769, 8302-8303, 8322.

Der Student „Paetz“, bei dem es sich entweder um den seit 1792 in Philologie immatrikulierten Friedrich Anton Günther Pätz¹⁴⁶⁴ oder um seinen Bruder, den seit 1793 eingeschriebenen Theologiestudenten Ludwig August Pätz († 1799?),¹⁴⁶⁵ Söhne des Direktors des Ilfelder Gymnasiums Heinrich Alexander Pätz (1734-1808),¹⁴⁶⁶ handeln muss, erwirbt Publikationen der Theologie, Jurisprudenz, klassischer und zeitgenössischer Autoren (etwa Corneilles Theaterstücke und William Congreves *The mourning bride*).¹⁴⁶⁷

„Poppe“, wohl mit dem seit 1793 in Philosophie immatrikulierten Johann Heinrich Moritz (von) Poppe (1776-1854), Sohn des Universitätsmechanikus und Uhrmachers Heinrich Balthasar Poppe aus Göttingen zu identifizieren,¹⁴⁶⁸ der als wichtiger Schüler des ebenfalls an der Kulenkampschen Auktion teilnehmenden Göttinger Professors Johann Beckmann gilt,¹⁴⁶⁹ und der „seit 1802 fürstlich Schwarzburgischer Rath, seit 1804 Magister der Philosophie und Privatdocent zu Göttingen, seit 1805 Professor an dem Gymnasium zu Frankfurt am Main, seit 1818 Hofrath und Professor der Technologie zu Tübingen“¹⁴⁷⁰ war, erwirbt drei griechische Klassikerausgaben. Zum einen für 30 Taler die Erstausgabe der *Rhetores Graeci* des Aldus Manutius von 1509, *De urbibus* des Stephanus Byzantinus aus der florentinischen Offizin der Giunta von 1521 sowie die 1605 in Bordeaux gedruckte Ausgabe *Meteora* des Cleomedes.¹⁴⁷¹ Letzterer Titel, auch als *De motu circulari corporum coelestium* (Über die kreisförmigen Bewegungen der Himmelskörper) bekannt, lässt sich thematisch zu der im WS 1794/95 von Poppe gehörten Lichtenbergischen Vorlesung zu „Astronomie, Theorie der Erde, Meteorologie“ in Verbindung bringen.¹⁴⁷² Poppe widmet darüberhinaus sein 1799-1800 in zwei Bänden erschienenenes *Theoretisch-praktisches Wörterbuch der Uhrmacherkunst* Franz Xaver von Zach, dem Direktor der herzoglichen Sternwarte in Gotha. Die Uhrmacherkunst erscheint verwissenschaftlicht im Rahmen von Astronomie und Mathematik.

¹⁴⁶⁴ Selle 1980, S. 337. Pätz wird als Mitglied im *Seminarium philologicum* geführt (Pütter 1820, Band 3, S. 495).

¹⁴⁶⁵ Selle 1980, S. 346.

¹⁴⁶⁶ Heerde 2006, S. 478-479. Beide sind zudem Hörer von Lichtenbergs Vorlesungen der Experimentalphysik.

¹⁴⁶⁷ Kulenkamp 1795, Nummern 365, 388, 479, 1112, 1434, 1471, 1869, 2176, 3247, 5604, 5900, 5958, 8160-8163, 8176, 8203.

¹⁴⁶⁸ Selle 1980, S. 342; Heerde 2006, S. 494-495; Tütken 2005, Band 1, S. 254.

¹⁴⁶⁹ Günter Bayerl, *Die Anfänge der Technikgeschichte bei Johann Beckmann und Johann Heinrich Moritz von Poppe*, in: Wolfgang König; Helmuth Schneider (edd.), *Die technikhistorische Forschung in Deutschland von 1800 bis zur Gegenwart*, Kassel, Kassel University Press, 2007, S. 13-32.

¹⁴⁷⁰ Pütter 1820, Band 3, S. 271-273. Cfr. auch Hamberger; Meusel 1803, Band 10 (5. Auflage), S. 430-431.

¹⁴⁷¹ Kulenkamp 1795, Nummern 4714, 4948, 5006.

¹⁴⁷² Heerde 2006, S. 494. Lichtenberg fungierte zudem häufig als Bürge für Poppes Bücherentlehnungen.

II.6.1.4. Studenten der Medizin

Ein im Versteigerungskatalog als „Jordan“ registrierter Käufer, der knapp über 70 Titel erwirbt,¹⁴⁷³ kann aufgrund der Tatsache, dass es sich bei den ersteigerten Büchern bei etwa zwei Dritteln um Abhandlungen medizinischer und naturwissenschaftlicher Art handelt, höchstwahrscheinlich mit Johann Ludwig Jordan (1771-1853) identifiziert werden,¹⁴⁷⁴ der „aus Göttingen, studierte daselbst bis 1799 Medicin, war ein Mitglied der physikalischen Gesellschaft daselbst.“¹⁴⁷⁵ Schon im SS 1792 als Lichtenbergzuhörer eingetragen,¹⁴⁷⁶ ist er später außerdem „Lehrer der Chemie und Hüttenkunde“.¹⁴⁷⁷ Neben Ausgaben des Mediziners und Begründers der modernen Pathologie Giovanni Battista Morgagni (1682-1771) ersteigert Jordan eine Abhandlung zu Giftschlangen von Marco Aurelio Severino (Padua, 1650) und vor allem, bis auf zwei Ausnahmen, alle 34, bei der Auktion angebotenen Sammelbände medizinischer Hochschulschriften mit insgesamt mehr als 350 Veröffentlichungen.¹⁴⁷⁸ Diese „dissertationes medicae“ umfassen mehrere Studien zum Pflanzen-, Tier- und Mineralreich (*regni vegetabilis*, *regni animalis* und *regni mineralis*). Eine 1799 von Jordan publizierte Preisschrift *Disquisitio Chemica Evictorum Regni Animalis Ac Vegetabilis Elementorum* (Göttingen, Dieterich)¹⁴⁷⁹ setzt sich gerade mit jenen Themenbereichen auseinander. Ebenso erscheint es nicht abwegig, dass Jordans Lektüre

¹⁴⁷³ Kulenkamp 1795, Nummern 1939, 1940, 1952, 1953, 1954, 1958, 1965, 1967, 1968, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2006, 2016, 2018, 2028, 2032-2033, 2040, 2045, 2048, 2056, 2067, 2225, 2352, 2365, 2426-2427, 2428-2429, 2447, 2448, 2591, 2597-2598, 2601, 2673-2674, 2708-2709, 2816, 2895, 2924, 2994, 3111, 3121, 3122-3125, 3127, 3162, 3167.

¹⁴⁷⁴ Johann Ludwig Jordan (1771-1853) war seit dem 25. Oktober 1791 in Philosophie und Bildenden Künsten, im WS 1794/95 in Philosophie und ab dem WS 1795/96 in Medizin immatrikuliert (Selle 1980, S. 334; Heerde 2006, S. 332). Der ebenfalls in Göttingen ansässige Arzt Gotthelf Friedrich Jordan (1770-1827) erscheint als Käufer eher unwahrscheinlich, da er schon 1793 promoviert wurde, zudem 1793-1795 Feldarzt bei der preussischen Armee war und seitdem in Göttingen als Arzt praktizierte (cfr. Friedrich August Schmidt (ed.), *Neuer Nekrolog der Deutschen*, Fünfter Jahrgang 1827, Ilmenau, Voigt, 1829, Erster Teil, S. 402). Im Auktionskatalog würde sein Name, angesichts der bereits vor 1796 erfolgten Promotion, wohl den Zusatz „Dr.“ tragen (wie bei anderen Käufern mit Dokortitel der Fall). Als literarisches Zeugnis ist von ihm zudem nur die Dissertation von 1793 überliefert. Johann Ludwig Jordans Publikationen offenbaren dagegen Parallelen zu Titeln, die bei der Auktion ersteigert wurden. Der ebenfalls aus Göttingen stammende, seit 1793 in Medizin immatrikulierte Friedrich Gottfried Jordan (Selle 1980, S. 342) scheint aufgrund der Tatsache, dass zu seiner Biographie keinerlei weitere Angaben vorliegen, ebenfalls eher unwahrscheinlich. Aufgrund der Diskrepanz zwischen Studiengang und Erwerbungen können wohl auch die Jurastudenten Jacob Heinrich Jordan aus Berlin (Selle 1980, S. 345), Georg Wilhelm Jordan († 1834) aus Harste bei Göttingen, der am 11. Oktober 1797 sein Abgangszeugnis erhielt (Heerde 2006, S. 331), sowie der seit 1782 in Theologie eingeschriebene Georg Heinrich Jordan (1763-1819) aus Göttingen, dem zumal wegen Mittellosigkeit 2/3 der Gebühren erlassen worden war (Heerde 2006, S. 331), ausgeschlossen werden.

¹⁴⁷⁵ Rotermund 1823, Band 2, S. 473.

¹⁴⁷⁶ Heerde 2006, S. 757.

¹⁴⁷⁷ CERL Thesaurus (<http://thesaurus.cerl.org/cgi-bin/search.pl>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

¹⁴⁷⁸ Es handelt sich um die Nummern 1968, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001.

¹⁴⁷⁹ Rotermund 1823, Band 2, S. 473.

der Hochschulschriften zum Mineralreich¹⁴⁸⁰ und zu botanisch-mineralogischen Themen¹⁴⁸¹ Anwendung und Auswertung in Publikationen wie *Mineralogische und chemische Beobachtungen und Erfahrungen* (Göttingen, 1800), *Mineralogische berg- und hüttenmännische Reisebemerkungen vorzüglich in Hessen, Thüringen, am Rheine und im Seyn-Altenkirchner Gebiethe gesammelt* (Göttingen, 1803) oder *Einige Versuche den Eisengehalt der Gemengtheile des Granits dem Magnete folgsam zu machen* (in *Crells Chemische Annalen*, 1803, Band 1, Stück 1, S. 61-65) gefunden hat.¹⁴⁸² Ein Lese- und Rezeptionsprozess besteht sicherlich auch zwischen dem Erwerb von Christoph Wilhelm Jakob Gatterers Titel *Anleitung den Harz und andere Bergwerke mit Nutzen zu bereisen* (Göttingen, 1785-1786)¹⁴⁸³ und Jordans Publikation *Erklärung der magnetischen Erscheinungen am Harzer Granit* (in Ludwig Wilhelm Gilberts *Annalen der Physik*, 1807, Heft 7, Nummer 2) sowie seiner Mitherausgabe mit Traugott Lebrecht Hasse am *Magazin für Eisenberg- und Hüttenkunde*.¹⁴⁸⁴

Neben den Naturwissenschaften scheint Jordans Interesse der Geographie und Geschichte zu gelten. Er erwirbt fünfzehn dementsprechende Titel, darunter Philipp Johann von Strahlenbergs *Historie der Reisen in Rußland, Siberien und der Großen Tartarey* (Leipzig, 1730), Carsten Niebuhrs *Reisebeschreibung nach Arabien und andern umliegenden Ländern* (Kopenhagen, 1774), Johann Christoph Adelungs *Geschichte der Schiffahrten und Versuche welche zur Entdeckung des nordöstlichen Weges nach Japan und China von verschiedenen Nationen unternommen worden* (Halle, 1768), Peter Kolbs *Beschreibung des Vorgebürges der Guten Hoffnung, und derer darauf wohnenden Hottentotten* (Nürnberg, 1719), Daniel Eberhard Barings *Beschreibung der Saala im Amt Lauenstein des Braunschweig-Lüneb. Fürstenthums Calenberg und aller in dieselbe fließenden Quellen und Bäche* (Lemgo, 1744), Johann Gottlieb Georgis *Bemerkungen einer Reise im Rußischen Reich* (St. Petersburg, 1775) sowie die *Samlungen historischer Nachrichten über die mongolischen Völkerschaften* des Peter Simon Pallas (St. Petersburg, 1776). Die Vielfalt und der thematisch breitgefächerte Ansatz der Erwerbungen bezeugen, dass Jordan sich als aufgeklärter Leser verstand, der an aktuellen, mit neuen Informationen angereicherten Reiseberichten, die zumal – wie etwa Niebuhrs Reise – über Göttingen initiiert worden waren, interessiert ist. Dabei handelt es sich ausschließlich um Publikationen des 18. Jahrhunderts. Darüberhinaus scheint Jordan nur an deutschsprachigen Titeln Gefallen zu finden, wie der Kauf einiger fremdländischer Reisebeschreibungen in deutscher Sprache unterstreicht

¹⁴⁸⁰ Kulenkamp 1795, S. 125 (Nummer 1974). Es handelt sich unter anderem um Studien von Staatius Julius August Albrecht, Torbern Bergmann, Georg Bicker, Johann Conrad Theophil Boelke, Johann Boutin, Nathanael Ernst Dauter, Theophil Friedrich Gründeler, Anton von Hoya, Jacob Erich Meier, Anton Friedrich Mustoph, Justus Johann Heinrich Ribock, Raphael Hermann Stender, Karl Heinrich Stolte, Arvid Theodor Svenske, Friedrich Gabriel Sulzer.

¹⁴⁸¹ Kulenkamp 1795, S. 154 (Nummer 2365). Jordan erwirbt den Sammelband mit dreizehn botanisch-mineralogischen Abhandlungen.

¹⁴⁸² Rotermund 1823, Band 2, S. 473-474.

¹⁴⁸³ Kulenkamp 1795, S. 158 (Nummer 2428-2429).

¹⁴⁸⁴ Rotermund 1823, Band 2, S. 473-474.

(etwa Cornelis Gijbertsz Zorgdragers Übersetzung aus dem Holländischen *Alte und neue Grönländische Fischerei und Walfischfang* von 1723 oder Olof von Dalins Übersetzung aus dem Schwedischen *Geschichte des Reiches Schweden, aus dem Schwedischen übersetzt* von 1756-1763). Jordan fungiert außerdem als Käufer mehrerer Büsten (Madonna, Apollo di Belvedere, Demosthenes, Seneca, Venus), der Musikalien und eines Mikroskops, die im Anhang zum *Appendix* des Versteigerungskatalogs aufgeführt werden.¹⁴⁸⁵ Die Tatsache, dass Johann Ludwig Jordan vor seinem Medizinstudium zunächst seit 1791 Student der Philosophie und der Bildenden Künste war, macht den Kauf der Büsten sehr plausibel.¹⁴⁸⁶

Kaum Informationen lassen sich zu „Mustoph“ finden, abgesehen von der Tatsache, dass ein Anton Friedrich Mustoph aus Hannover am 9. Oktober 1793 in Göttingen seine medizinische Dissertation *Dissertatio Inauguralis Medica De Usu Aquarum Medico* vorlegt. Bei Kulenkamp erwirbt Mustoph Titel zur Kirchengeschichte, zu dogmatischen Fragen sowie mehrere Ausgaben griechischer und lateinischer Klassiker.¹⁴⁸⁷

II.6.2. Verleger und Buchhändler

Abgesehen von den Studenten ist als zweite Gruppe diejenige der Buchhändler zu nennen. Sich gegen Ende des 18. Jahrhunderts in die Berufsgruppe der Verlags- und der Sortimentsbuchhändler spezialisierend,¹⁴⁸⁸ bilden gerade für letztere, die sich (bis zur Verselbständigung des Antiquariatshandels) implizit dem Handel von Büchern widmen, die Versteigerungen neben dem bestehenden Warenangebot häufig eine gute Möglichkeit zur Aufstockung vergriffener und antiquarischer Titel.¹⁴⁸⁹ Dem Buchhändler kommt dabei eine nicht zu unterschätzende Vermittlerrolle zu. Heinrich Moritz Gottlieb Grellmann betont in seiner *Staatskunde von Teutschland* (1790): „Der Teutsche Buchhändler schränkt sich nicht blos auf eigenen Verlag ein; sondern nimmt von andern, und überläßt an diese, durch Tausch oder

¹⁴⁸⁵ Handschriftliche Eintragungen in dem von der Verfasserin erworbenen, sich zuvor im holländischen Antiquariatshandel befindlichen Exemplar des Versteigerungskatalogs.

¹⁴⁸⁶ Heerde 2006, S. 332.

¹⁴⁸⁷ Kulenkamp 1795, Nummern 831, 936, 1705, 5688, 5696, 5938, 6023, 6123, 6736. CERL Thesaurus (<http://thesaurus.cerl.org/cgi-bin/record.pl?rid=cnp01286831>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

¹⁴⁸⁸ Bödeker 1997, S. 102. Friedrich Perthes, der 1796 eine Sortimentsbuchhandlung gründet, verspricht in einer Anzeige, „und ich darf versprechen, jedes Buch, das überhaupt noch irgendwo zu bekommen ist, verschaffen zu können“ (zitiert nach Bödeker 1997, S. 102).

¹⁴⁸⁹ Zur Frühgeschichte des Antiquariats in Deutschland, cfr. Reinhard Wittmann, *Johann David Hallberger – Antiquar und Auktionator in Stuttgart. Ein Beitrag zur Frühgeschichte des Antiquariats in Deutschland*, in: Reinhard Wittmann; Bertold Hack (edd.), *Buchhandel und Literatur. Festschrift für Herbert G. Göpfert zum 75. Geburtstag am 22. September 1982*, Wiesbaden, Harrassowitz, 1982, S. 32-54.

Verkauf, gegen gewisse Prozente, was jeder für gangbar in seinen Gegenden erachtet.“¹⁴⁹⁰ Und im *Neuen Archiv für Gelehrte, Buchhändler und Antiquare* lautet es: „Veredlung der Menschheit ist der Hauptzweck des Buchhandels. Er soll die Mittel dazu befördern und verbreiten helfen, damit die höchste und verhältnismässige Ausbildung aller ihrer Kräfte zu einem Ganzen von Würde und ihres Genusses allmählig erreicht werde.“¹⁴⁹¹ Nicht umsonst wird der Buchhändler als „ein Kaufmannsstand im Dienste der Gelehrsamkeit“ bezeichnet.¹⁴⁹² Darüberhinaus fungieren die Buchhändler teilweise auch als Mittelsmänner und auf Kommission für auswärtige, an Auktionsmaterial interessierte Sammler.¹⁴⁹³

II.6.2.1. Weigel in Leipzig

Im durchschossenen Exemplar der Auktion Kulenkamp wird ein Bieter namens „Weigel in Leipzig“ geführt. Es handelt sich zweifelsfrei um den Leipziger Buchhändler Johann August Gottlob Weigel (1773-1846),¹⁴⁹⁴ berühmt als „Buch- und Kunstkenner“,¹⁴⁹⁵ der neben der Buchhändler- und Verlagstätigkeit bereits seit „1795, in welchem Jahre ihm auch das Amt eines Universitätsauctionators übertragen worden war, ein eigenes Geschäft [betrieb], das sich vorzugsweise mit dem Verkaufe antiquarischer Bücher beschäftigte [...] Gleichzeitig verband er mit seinem Geschäfte ein sogenanntes Auctionsinstitut, das als erstes Institut dieser Art in Deutschland in kurzer Zeit zu einer sehr großen Blüthe gelangte, besonders unterstützt durch die damalige Säcularisirung der Klöster, wodurch eine ganze Reihe werthvollster litterarischer Erzeugnisse zum öffentlichen Verkaufe gelangten.“¹⁴⁹⁶ Zudem besaß er seit 1797 das Buchversteigerungsmonopol des Rats der Stadt Leipzig.¹⁴⁹⁷ In der Tat taucht sein Name im durchschossenen Exemplar der Versteigerung Kulenkamp teilweise mit dem Zusatz „Auct.“ für

¹⁴⁹⁰ Heinrich Moritz Gottlieb Grellmann, *Staatskunde von Teutschland im Grundrisse. Allgemeine Beschreibung des Teutschen Reichs*, Göttingen, Dieterich, 1790, S. 122 (<http://reader.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb10015916.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

¹⁴⁹¹ *Neues Archiv für Gelehrte, Buchhändler und Antiquare*, edd. Heinrich Bensen; Johann Jakob Palm, Erlangen, Palm, 1795, Band 1, S. 330 (Reprint: ed. Reinhard Wittmann, München, Kraus, 1981, Quellen zur Geschichte des Buchwesens, 1).

¹⁴⁹² Paul Raabe, *Der Buchhändler im achtzehnten Jahrhundert in Deutschland*, in: Bernhard Fabian; Giles Barber (edd.), *Buch und Buchhandel in Europa im achtzehnten Jahrhundert = The book and the booktrade in eighteenth-century Europe. Fünftes Wolfenbütteler Symposium vom 1. bis 3. November 1977. Vorträge*, Hamburg, Hauswedell, 1981, S. 272.

¹⁴⁹³ Alexander Ritter, *Der freie und gelehrte Schriftsteller Johann Gottwerth Müller und seine enzyklopädische Privatbibliothek*, in: Ulrich Johannes Schneider (ed.), *Kulturen des Wissens im 18. Jahrhundert*, Berlin, de Gruyter, 2008, S. 224.

¹⁴⁹⁴ Karl Friedrich Pfau, *Weigel, Joh. Aug. Gottlob*, in: Allgemeine Deutsche Biographie (ADB) 41 (1896), S. 469-471 (<http://www.deutsche-biographie.de/pnd11724287X.html?anchor=adb>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013). Cfr. Helmut Bähring; Kurt Rüdiger (edd.), *Lexikon Buchstadt Leipzig*, Taucha, Tauchaer Verlag, 2008, S. 269.

¹⁴⁹⁵ Goldfriedrich 1886, Band 3, S. 478.

¹⁴⁹⁶ Karl Friedrich Pfau, *Weigel, Joh. Aug. Gottlob*, in: Allgemeine Deutsche Biographie (ADB) 41 (1896), S. 469-471 (zitiert nach <http://www.deutsche-biographie.de/sfz84803.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

¹⁴⁹⁷ Jäger; Wittmann 2010, S. 242.

„Auctionator“ auf.¹⁴⁹⁸ Schon 1698 hebt der gleichnamige, aber in keinem verwandtschaftlichen Verhältnis zu Johann August Gottlob stehende Nürnberger Kupferstecher, Kunsthändler und Verleger Christoph Weigel der Ältere (1654-1725) in seiner *Abbildung der gemein-nützlichen Haupt-Stände* die herausragende Stellung antiquarischer Bücher im Sortiment eines Buchhändlers hervor: „Anbey ist auch für einen Buchhändler ein höchstnöthiges Stück diejenige alte Bücher so bey den Verlegern auch bey Buchhändlern nicht mehr zu haben anbey aber in hohem Werth und bey Gelehrten höchstgeschätzt zu kennen und bey alten Bücher-Verkauffern und zergäntzten Bibliotheken aufsuchen zu können zumahlen hierinn öftters ein Buchhändler sich den größten Ruhm und wichtigsten Gewinn erworben.“¹⁴⁹⁹

Bei der Versteigerung Kulenkamp erwirbt Weigel für 35 Taler eine von Charles Annibal Fabrot 1647 in Paris besorgte Ausgabe zu den Basiliken, einer Sammlung des byzantinischen Rechts in sieben Bänden (*Ton Basilicon Biblia = Basilicon Libri LX. In VII. tomos divisi*),¹⁵⁰⁰ und für 15 Taler den von Pierre Bayle herausgegebenen *Dictionnaire historique & critique* in vier Bänden (Amsterdam, 1740).¹⁵⁰¹

II.6.2.2. Varrentrapp und Wenner in Frankfurt am Main

Im durchschossenen Exemplar tritt ebenfalls ein als „Varent. et Wenner“ gekennzeichnete Käufer auf. Hinter dieser Abkürzung verbirgt sich die seit 1776 unter der Leitung von Johann Friedrich Varrentrapp (1742-1814) und dessen Schwager Johann Friedrich Wenner (1772-1835) stehende Buchhandlung „Varrentrapp Sohn und Wenner“, die in Frankfurt in der Buchgasse ansässig¹⁵⁰² bei der Versteigerung für 9 Taler und 10 Groschen das von Christian Tobias Damm 1765 bei Voss in Berlin erschienene *Novum Lexicon Graecum Etymologicum et reale Homericum et Pindaricum* erwirbt.¹⁵⁰³

¹⁴⁹⁸ Kulenkamp 1795, S. 106 (Nummer 1762-1765): „Auct. Weigel in Leipzig“.

¹⁴⁹⁹ Christoph Weigel, *Abbildung der gemein-nützlichen Haupt-Stände*, Regensburg, Weigel, 1698, S. 244-245.

¹⁵⁰⁰ Kulenkamp 1795, S. 106 (Nummer 1762-1765).

¹⁵⁰¹ Kulenkamp 1795, S. 201 (Nummer 3486-3489).

¹⁵⁰² Rudolf Schmidt, *Deutsche Buchhändler, deutsche Buchdrucker: Beiträge zu einer Firmengeschichte des deutschen Buchgewerbes*, Berlin, Weber (ab Band IV: Eberswalde, Schmidt), 1902-1908, S. 1079 (auch: <http://www.zeno.org/nid/20011438649>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

¹⁵⁰³ Kulenkamp 1795, S. 256 (Nummer 5040).

II.6.2.3. Stettin in Ulm

Bei „Stettin in Ulm“ bzw. „Stettins Buchhhandl. in Ulm“ handelt es sich um das gleichnamige Geschäft, das der aus Sachsen stammende August Lebrecht Stettin (1725-1779) 1766, die vormals „Gaum'sche Buchhandlung“ erwerbend und umbennend, in Ulm gründete. Nach Stettins Tod 1779 heiratete Johann Friedrich Gaum (1722-1814) die Witwe, wodurch er wieder in den Besitz der Buchhandlung kam. Diese bestand unter Beibehaltung des ursprünglichen Namens bis 1876 fort.¹⁵⁰⁴ Für 5 Taler erwirbt die Buchhandlung die reichhaltig illustrierte *Geschichte aller geistlichen und weltlichen Kloster- und Ritterorden* des Hippolyt Helyot (Leipzig, 1753-1756),¹⁵⁰⁵ für jeweils 4 Taler die gerade in der Auklärung gefragte Sammlung antitrinitarischer Schriftsteller *Bibliotheca fratrum Polonorum* von 1656¹⁵⁰⁶ und die erste lateinische Übersetzung der *Mischna* von 1698-1703,¹⁵⁰⁷ für 7 Taler und 16 Groschen den reich illustrierten mehrbändigen *Atlas historique* des Henri Abraham Chatelain von 1721,¹⁵⁰⁸ für 5 Taler und 8 Groschen die der Altertumskunde verpflichtete, zweibändige und ebenfalls mit zahlreichen Kupfertafeln ausgestattete *Alsatia illustrata* des Johann David Schöpflin von 1751-1761,¹⁵⁰⁹ die *Dissertationes de praestantia et usu numismatum antiquorum* des Ezechiel Spanheim von 1706-1717,¹⁵¹⁰ sowie eine Ausgabe der *Grammatica arabica* des Thomas Erpin¹⁵¹¹ sowie den 1744 in Leipzig gedruckten *Historisch-Politisch-Geographischen Atlas der ganzen Welt*.¹⁵¹² Preislich sticht die von Giovanni Poleni besorgte und bei Pasquali 1737 in Venedig gedruckte Ausgabe *Utriusque thesauri antiquitatum romanarum graecarumque nova supplementa congesta* in fünf Bänden heraus, die zahlreiche mehrmals gefaltete und ganzseitige Kupferstiche aufweist, und welche Gaum für 107 Taler erwirbt.¹⁵¹³

¹⁵⁰⁴ Blösch, *Stettin, August Lebrecht*, in: Allgemeine Deutsche Biographie (ADB) 36 (1893), S. 130-133 (<http://www.deutsche-biographie.de/pnd137784007.html?anchor=adb>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013). Stettin hatte unter anderem „1788 und 1791 eine zweibändige ‚Anleitung für Bibliothekare und Archivare‘ aus der Feder Johann Georg Schellhorns (1733-1802)“ herausgebracht (Becker 1980), Sp. 1374).

¹⁵⁰⁵ Kulenkamp 1795, S. 46-47 (Nummer 798-805).

¹⁵⁰⁶ Kulenkamp 1795, S. 57 (Nummer 985-990).

¹⁵⁰⁷ Amsterdam, 1698-1703, Kulenkamp 1795, S. 57s. (Nummer 992-994).

¹⁵⁰⁸ Kulenkamp 1795, S. 175 (Nummer 2825-2831).

¹⁵⁰⁹ Kulenkamp 1795, S. 177 (Nummer 2883-2884).

¹⁵¹⁰ Kulenkamp 1795, S. 388 (Nummer 7420-7421).

¹⁵¹¹ Kulenkamp 1795, S. 414 (Nummer 7788).

¹⁵¹² Kulenkamp 1795, S. 161 (Nummer 2478-2490).

¹⁵¹³ Kulenkamp 1795, S. 372 (Nummer 7234-7238).

II.6.2.4. Felisch in Berlin

Mit „Felisch in Berlin“ ist vermutlich der Berliner Buchhändler Ernst Felisch (fl. 1793-1804) gemeint,¹⁵¹⁴ der zu den wichtigeren Berliner Händlern des ausgehenden 18. Jahrhunderts gerechnet wird.¹⁵¹⁵ Die Palette seiner Publikationen vereint – wie einem Werbezettel im Anhang an die Felische *Moden-Gallerie* von 1795 zu entnehmen ist – bunt gemischt belletristische, erziehungswissenschaftliche und musikalische Werke von eher wissenschaftlich niedrigem Niveau mit Ausnahme der *Kategorien des Aristoteles* von Maimon.¹⁵¹⁶ Dennoch scheint die Buchhandlung bald in Schwierigkeiten geraten zu sein, wie die 1804 erfolgte Versteigerung des Felischen Sortimentsbestandes beweist: *Verzeichniß des von dem Schulden halber entwichenen Buchhändler Ernst Felisch zurückgelassenen Vorraths von beinahe 10000 Stück Sortiments-Büchern, welcher in allen Theilen der Wissenschaften und Künste sehr schätzbare Werke enthält und nebst dessen eigenem Verlag, Musikalien und einigen Landkartenden 4. Juny und folgende Tage d. J. [...] versteigert werden soll.*¹⁵¹⁷ Auf der Auktion erwirbt Felisch mehrere Titel zu griechischen und römischen Altertumswissenschaften.¹⁵¹⁸

II.6.2.5. Dieterich in Göttingen

Zu den bei der Auktion in Erscheinung tretenden Buchhändlern gehören auch in Göttingen ansässige Geschäfte. Als Verlagsort stand die Stadt („angeordnet nach dem auf das Jahrzehnt berechneten Durchschnitt ihrer Verlagsproduktion in den Jahren 1765 – 1805“)¹⁵¹⁹ an achter Stelle nach Leipzig, Berlin, Wien, Halle, Frankfurt am Main, Nürnberg und Hamburg. Der Buchabsatz und die finanzielle Lage der Verleger in der Stadt scheint erfolgreich, in dem Maße, dass „die Leipziger und Göttinger Verleger, während herkömmlich der Ladenpreis das Vierfache der Unkosten betragen habe, ihre Bücher dem Publikum um das Sechsfache der

¹⁵¹⁴ CERL Thesaurus (<http://thesaurus.cerl.org/cgi-bin/record.pl?rid=cni00031401>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013). Kulenkamp 1795, Nummern 1459, 7299, 7344, 7346, 7350, 7352, 7357, 7360, 7361, 7362, 7364, 7365, 7370, 7372, 7373.

¹⁵¹⁵ Goldfriedrich 1886, Band 3, S. 481.

¹⁵¹⁶ Ernst Felisch, *Bey den [sic] Buchhändler Ernst Felisch in Berlin sind folgende Bücher verlegt*, Werbezettel im Anhang zu *Moden-Gallerie*, Berlin, Felisch, 1795.

¹⁵¹⁷ Ernst Felisch, *Verzeichniß des von dem Schulden halber entwichenen Buchhändler Ernst Felisch zurückgelassenen Vorraths von beinahe 10000 Stück Sortiments-Büchern, welcher in allen Theilen der Wissenschaften und Künste sehr schätzbare Werke enthält und nebst dessen eigenem Verlag, Musikalien und einigen Landkartenden 4. Juny und folgende Tage d. J. [...] versteigert werden soll*, Berlin, Felisch, 1804.

¹⁵¹⁸ Kulenkamp 1795, Nummern 1459, 7299, 7344, 7346, 7350, 7352, 7357, 7360, 7361, 7362, 7364, 7365, 7370, 7372, 7373.

¹⁵¹⁹ Goldfriedrich 1886, Band 3, S. 471.

Herstellungskosten verkauften.“¹⁵²⁰ Und an anderer Stelle: „Dabei sitzen die Leipziger, Göttinger und Hallenser Herren in Universitätsstädten. Gibt ein Pütter, Leß, Schlözer, Michaelis, Ernesti, Schott, Niemeyer, Böhmer bei ihnen ein Werk in Verlag: so setzen sie mindestens 3 – 400 Exemplare unmittelbar an die Studenten ab. [...] Sie beherrschen das gesamte Rezensionswesen. So haben sie nicht nur ihre Auslagen, sondern schon einen erklecklichen Gewinn in Cassa, ehe sie das Buch noch auf die Messe bringen.“¹⁵²¹

Im Auktionskatalog als „Dieterich“ oder „Buchh. Dieterich“¹⁵²² geführt, handelt es sich um das Geschäft des Johann Christian Dieterich (1722-1800). Schon seit 1752 Eigentümer einer vormals Johann Paul Mevius gehörenden Buchhandlung in Gotha, errichtet er, „angeregt durch G. Achenwall und andere Göttinger Professoren, die der aufstrebenden Georgia Augusta neben der älteren Firma Vandenhoeck eine zweite Universitätsbuchhandlung zu geben wünschten“¹⁵²³ 1760 eine Filiale in der Stadt. Fünf Jahre später 1765 erhält Dieterich das Privileg des Universitätsbuchhändlers und seit 1770 ist auch eine Druckerei belegt.¹⁵²⁴ Neben zahlreichen Publikationen Göttinger Wissenschaftler (mehrere Schriften Kulenkamps sind bei Dieterich verlegt), erlangt die Buchhandlung und Druckerei schließlich nationalen Ruhm durch den *Göttinger Musenalmanach* (1770-1804), mit den dort erscheinenden Beiträgen von Klopstock und Goethe. Seit 1776 verlegt Dieterich zudem mit Georg Christoph Lichtenberg als Herausgeber den *Göttinger Taschenkalender*.¹⁵²⁵ Der Buchhändler ersteigert vier, an Numismatik und Altertumswissenschaften geknüpfte und teilweise prachtvoll illustrierte Editionen: So für 6 Taler das Werk *Romanae Urbis Topographiae et Antiquitatum* des Jean-Jacques Boissard (Frankfurt, 1597-1602) mit mehr als fünfhundert Kupferstichen des Theodor de Bry,¹⁵²⁶ sowie für 5 Taler den mit den Abbildungen nach Giambattista Tiepolo versehenen Titel *Imperatorum Romanorum numismata* (Mailand, 1730).¹⁵²⁷ Zudem erwirbt er die *Histoire de Carausius, empereur de la Grande-Bretagne* des Claude Genebrier (Paris, 1740) für 1 Taler¹⁵²⁸ und den *Catalogus numismatum antiquorum* des Kaspar Pfau (Stuttgart, 1745) für 13 Groschen.¹⁵²⁹ Es besteht die Möglichkeit, dass Dieterich die Titel nicht ausschließlich für seinen eigenen antiquarischen Bestand erwarb, sondern in Kommission

¹⁵²⁰ Goldfriedrich 1886, Band 3, S. 57-58.

¹⁵²¹ Goldfriedrich 1886, Band 3, S. 58.

¹⁵²² Kulenkamp 1795, S. 389 (Nummer 7436).

¹⁵²³ Hans Lülfiing, *Dieterich, Johann Christian*, in: Neue Deutsche Biographie (NDB) 3 (1957), S. 670s. (zitiert nach <http://www.deutsche-biographie.de/sfz9972.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013). Cfr. auch Willnat 1993.

¹⁵²⁴ Pütter gibt an, dass Dieterich „unter dem Factor Johann Henrich Greiling eine Buchdruckerey mit 7. Pressen nebst zwey Kupferpressen unterhält“ (Pütter 1788, Band 2, S. 389). Cfr. auch Goldfriedrich 1886, Band 3, S. 492.

¹⁵²⁵ Hans Lülfiing, *Dieterich, Johann Christian*, in: Neue Deutsche Biographie (NDB) 3 (1957), S. 670s. (zitiert nach <http://www.deutsche-biographie.de/sfz9972.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

¹⁵²⁶ Kulenkamp 1795, S. 373 (Nummer 7247).

¹⁵²⁷ Kulenkamp 1795, S. 389 (Nummer 7436).

¹⁵²⁸ Kulenkamp 1795, S. 400 (Nummer 7587).

¹⁵²⁹ Kulenkamp 1795, S. 407 (Nummer 7673).

handelte. So ist etwa bekannt, dass der Schriftsteller Johann Gottwerth Müller (1743-1828) über den Göttinger Buchhändler als Mittelsmann bei Auktionen ihn selbst interessierende Schriften ersteigerte.¹⁵³⁰

II.6.2.6. Rosenbusch in Göttingen

Bei der Auktion tritt auch ein Käufer namens „Rosenbusch“ auf, bei dem es sich aller Wahrscheinlichkeit nach um Johann Georg Rosenbusch, den Sohn des Göttinger Buchhändlers und Verlegers Johann Friedrich Rosenbusch (fl. 1761-1790) handelt, der nach dem Tod seines Vaters 1791 die Druckerei übernimmt. Johann Georgs Vater wird 1771 als Faktor der *Officina Academica Nova* angegeben und ersteigert 1773 die Druckerei von Johann Justus Heinrich Schultze.¹⁵³¹ Pütter erwähnt, dass die Druckerei Rosenbusch, derjenigen Dieterichs folgend, „mit 5. Pressen“¹⁵³² ausgestattet ist. Bei Johann Georgs Tod 1799 offenbart sich, dass „die Verhältnisse seines Verlagshandels [...] sich nicht in bester Ordnung [befanden] und es bedrohten gerade in dem Augenblicke, wo Rosenbusch starb, denselben manche Verwickelungen, deren Lösung schwierig war und die vorzugsweise ihren Grund in dem Verlage des großen Werks ‘Geschichte der Künste und Wissenschaften’ hatten, welches auf Betreibung mehrerer damals lebenden Gelehrten ins Leben gerufen ward. Der Verlag dieses Werks war auf Aktien begründet, deren Inhaber zum größten Theile die Autoren selbst waren und welche vom Verleger Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen forderten, die zu leisten Rosenbusch nicht zu jeder Zeit imstande war.“¹⁵³³

Bei der Auktion von Kulenkamp zeigt sich Rosenbusch kaufstark, indem er etwa 300 Titel erwirbt.¹⁵³⁴ Diese beträchtliche Zahl unterstreicht einmal mehr, dass Buchhändler in ihrer

¹⁵³⁰ Ritter 2008, S. 224.

¹⁵³¹ CERL Thesaurus (<http://thesaurus.cerl.org/cgi-bin/record.pl?rid=cni00032212>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

¹⁵³² Pütter 1788, Band 2, S. 390.

¹⁵³³ Schmidt 1839, Funfzehnter Jahrgang 1837, Zweiter Teil, S. 1020.

¹⁵³⁴ Kulenkamp 1795, Theologia Dogmatica & Moralis: Nummern 1340-1344, Theol. Homiletico-Practica: 1603-1612, 1613, Libri Medici: 1949, 1950, Philosophia, Jus Naturae, Ethica: 2107, Mathesis, Physica, Historia Naturae: 2345, 2348-2350, Geographia, Itineraria, Chronologia, Diplomatica: 2493-2494, 2498, 2565-2567, 2576-2577, 2578-2580, 2587-2588, 2605-2606, 2621, 2702-2705, 2710-2711, 2729-2733, Libri Historici: 3045-3054, 3267-3275, 3333-3340, 3342-3347, 3354-3355, 3420-3424, 3450, Historia Literaria: 3528, 3533-3535, 3548-3549, 3585-3588, 3698, 3795-3797, Scriptores Veteres Graeci: 4928, 4930, 4939, 4949, 4950, 4971, 4972, 4984, 4991, 5003, 5021, 5023, 5024, 5032-5033, 5042-5043, 5063, 5068, 5069, 5077, 5078, 5084, 5086, 5101, 5103, 5105, 5110, 5125, 5140-5145, 5173, 5174, 5175, 5176, 5194, 5197, 5205, 5228, 5237, 5238-5246, 5268-5269, 5275, 5281, 5287, 5289, 5290, 5294, 5303, 5311, 5357, 5358, 5359, 5360, 5362, 5363, 5365, 5368, 5369, 5370, 5371, 5380, 5381, 5383, 5389, 5390, 5394, 5415, 5416, 5424, 5425, 5445, 5461, 5463, 5464, 5465, 5466, 5474, 5484, 5501, 5503, 5517-5518, 5525, 5526, 5546-5549, 5550-5553, 5558-5559, 5566-5571, 5586, 5591, 5600, 5616, 5621, 5634, 5660-5661, 5672-5673, 5697, 5698, 5734-5736, 5763, 5764, 5833-5837, 5857, 5865, 5895, 5950, 5967-5970, 5982, 5987, 6001-6002, 6003-6006, 6011, 6020,

Vermittlerrolle zwischen Autor und/oder Ausgabe sowie gelehrtem Leser neben dem regulären Buchlager Wert auf einen antiquarischen Bestand sowie vergriffene bzw. innerhalb der vergangenen 30-40 Jahre gedruckte, beim Publikum begehrte Werke legten.¹⁵³⁵ Das 1787 von Friedrich Nicolai veröffentlichte *Verzeichniß einer Handbibliothek der nützlichsten deutschen Schriften zum Vergnügen und Unterricht, wie auch der brauchbarsten Ausgaben der lateinischen und griechischen klassischen Autoren, und in Deutschland gedruckten ausländischen Bücher, welche um beygesetzte Preise zu haben sind*, enthält auf 291 Seiten 5.072 Bücher, die in 24 Sachgruppen untergliedert, einen repräsentativen Querschnitt der wichtigsten Werke der zurückliegenden 30 Jahre bietet.¹⁵³⁶ Auch Rosenbusch erwirbt zahlreiche deutsche und ausländische, nach 1760 veröffentlichte Publikationen.

Es erstaunt außerdem nicht, dass der Buchhändler nur sehr wenige theologische (nämlich dogmatische und homiletische) Editionen¹⁵³⁷ erwirbt, die wohl eher bei Studenten der Theologie, aber nicht unbedingt bei einem antiquarisch-bibliophilen und gelehrten Publikum gefragt waren. Mehr als die Hälfte aller Erwerbungen betrifft Titel der griechischen und lateinischen Klassiker, ausgeglichen verteilt auf 16., 17. und 18. Jahrhundert. Was die Akquisitionen des 16. Jahrhunderts betrifft, ersteigert er nur wenige Aldinen,¹⁵³⁸ dafür aber zahlreiche in Basel, zum Teil bei Froben erschienene Ausgaben,¹⁵³⁹ sowie in Paris bei Estienne verlegte Titel.¹⁵⁴⁰ Bei mehreren

6022, 6045, 6046, 6056-6058, 6075-6076, 6080-6081, 6090, 6095, 6120, 6143, 6144, 6145, 6146, 6148, 6151, 6164, 6174, 6178, 6179, 6180, 6182, 6232, 6247, 6248, 6249, Scriptores Veteres Latini: 6271, 6279, 6282-6283, 6291, 6295, 6306, 6312, 6339, 6348, 6378, 6380, 6422, 6425, 6427, 6462, 6472, 6475, 6494, 6495-6496, 6525, 6526, 6541, 6543, 6548, 6555, 6561-6564, 6600-6602, 6613-6617, 6636, 6653, 6659, 6661, 6675-6677, 6740, 6747, 6748, 6763-6765, 6766, 6787, 6789-6790, 6791-6792, 6799-6802, 6803-6804, 6806, 6807, 6813, 6820, 6832-6833, 6843-6852, 6853, 6862-6863, 6864-6867, 6879, 6883, 6884-6893, 6898-6900, 6901-6903, 6904-6910, 6915-6917, 6929, 6938, 6943-6946, 6947-6949, 6956, 6962, 6970-6971, 6972, 6973-6974, 6988, 7005, 7013-7022, 7027, 7028, 7035, 7038, 7070, 7081, 7082, 7085, 7102, Antiquitates Graecae & Romanae: 7242, 7243, 7251, 7256, 7261, 7265, 7267, 7274, 7275, 7286, 7316, 7317, Inscriptiones, Numismata & Monumenta Antiqua: 7409, 7423, 7424, 7433, 7434, 7435, 7462, 7465, 7482, 7489, 7497, 7511, 7572, 7574, 7588, 7598, 7610, 7640-7643, 7706, Libri Didactici, Encyclopaed. & de Linguis: 7727, 7748-7749, 7819-7820, 7911, 7912, 7925, Aesthetica, Poetica, Rhetorice, Epistolae, Fabulae, Satirae, Emblemata: 7945, 7957, 7958, 7959, 8034-8035, 8100, 8111-8114, 8124-8127, 8136-8139, 8140-8141, 8180-8183, 8185, 8190-8198, 8333, Narrationes Ludicrae & Fabulae Romanenses: 8378-8379, 8390-8393, 8396-8398, 8422, Libri Miscellae Eruditionis: 8511-8512, 8707-8708, Libri Omissi: 8808, 8811, 8849-8850.

¹⁵³⁵ Raabe 1981, S. 271-291. Was den Wandel des gelehrten Buchmarktes, die Verdrängung des Lateinischen zugunsten der Nationalsprachen sowie den Zerfall der universalen Gelehrsamkeit betrifft, cfr. Bernhard Fabian, *Im Mittelpunkt der Büchervelt. Über Gelehrsamkeit und gelehrtes Schrifttum um 1750*, in: Rudolf Vierhaus (ed.), *Wissenschaften im Zeitalter der Aufklärung*, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1985, S. 249-274.

¹⁵³⁶ Friedrich Nicolai, *Verzeichniß einer Handbibliothek der nützlichsten deutschen Schriften zum Vergnügen und Unterricht, wie auch der brauchbarsten Ausgaben der lateinischen und griechischen klassischen Autoren, und in Deutschland gedruckten ausländischen Bücher, welche um beygesetzte Preise zu haben sind bey Friedrich Nicolai Buchbändler*, Berlin, Friedrich Nicolai, 1787 (<http://digital.staatsbibliothek-berlin.de/dms/werkansicht/?PPN=PPN660171422>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013). Raabe 1981, S. 286-289; Paul Raabe, *Zum Bild des Verlagswesens in Deutschland in der Spätaufklärung dargestellt an Hand von Friedrich Nicolais Lagerkatalog von 1787*, in: Reinhard Wittmann; Bertold Hack (edd.), *Buchhandel und Literatur. Festschrift für Herbert G. Göpfert zum 75. Geburtstag am 22. September 1982*, Wiesbaden, Harrassowitz, 1982, S. 129-153 (= 1982b).

¹⁵³⁷ Kulenkamp 1795, Nummern 1340-1344, 1603-1612, 1613.

¹⁵³⁸ Kulenkamp 1795, Nummern 6120, 6653.

¹⁵³⁹ Kulenkamp 1795, Nummern 5125, 5173, 5197, 6003-6006, 6080-6081.

¹⁵⁴⁰ Kulenkamp 1795, Nummern 4971, 4972, 5175, 5281, 5289, 5358, 5362, 5383, 5634, 6056-6058, 6182, 6282-6283.

Klassikerausgaben handelt es sich um französische, englische oder deutsche Übersetzungen des 18. Jahrhunderts. Zu nennen etwa die *Opera* von Homer in einer französischen, von Madame Dacier kommentierten Ausgabe, flankiert von einer italienischen Ausgabe des Giuseppe Maria Bozzoli, der englischen Nachahmung durch Alexander Pope und der deutschen Übersetzung durch eine Gesellschaft gelehrter Leute.¹⁵⁴¹ Gerade das Beispiel Homers belegt zudem das Bedürfnis des Buchhändlers, den Tendenzen der Zeit nachzukommen. Das Publikum war (wie in Kapitel II.2.3. dargelegt) an dem griechischen Autor bzw. Übersetzungen des 18. Jahrhunderts äusserst interessiert.

Wohl angesichts guter Absatzmöglichkeiten ist Rosenbusch auch Duplettenkäufen nicht abgeneigt. Er erwirbt beispielsweise eine von Maxime Planude kompilierte und 1566 bei Estienne in Paris gedruckte Ausgabe *Florilegium diversorum epigrammatum veterum* in zwei Exemplaren, sowohl in einem Halbpergament- als auch in einem Halbledereinband.¹⁵⁴² Bemerkenswert ist auch die Zahl der reichhaltig illustrierten Werke, die häufig dem Antikenstudium und der Archäologie gewidmet, ganz im Trend der Zeit lagen: Die oftmals in der Katalogbeschreibung schon durch den Zusatz „c. figg.“ ausgewiesenen Bücher umfassen etwa *Die europäischen Schmetterlinge in Abbildungen nach der Natur* für 11 Taler (Erlangen, 1777-1786, Heft 17 fehlt, ungebunden),¹⁵⁴³ *De urbis ac romani olim imperii splendore* des Giovanni Battista Casali in Erstausgabe (Rom, 1650),¹⁵⁴⁴ welches der Topographie Roms in zahlreichen Kupferstichen zu archäologischen Funden

¹⁵⁴¹ Kulenkamp 1795, Nummern 5042-5043 (Homers *Ilias* und *Odyssea*, Frankfurt und Leipzig, 1754-1755), 5546-5549 (*L'Iliade d'Homere*, Paris, 1741), 5558-5559 (*L'Iliade d'Omero*, Rom, 1769-1770), 5566-5571 (*The Iliad of Homer*, London, 1750). Weitere Übersetzungen klassischer Editionen betreffen die *Tragedies de Sophocle*, Paris, 1762 (Kulenkamp 1795, Nummer 5672-5673), *L'histoire de Thucydide*, Paris, 1714 (Kulenkamp 1795, Nummer 5734-5736), *Demosthenis und Aeschinis Reden, verd. und mit Anmerk. von J. J. Reiske*, Lemgo, 1764-1769 (Kulenkamp 1795, Nummer 5833-5837), *Histoire universelle de Diodore de Sicile*, Amsterdam, 1738-1743 (Kulenkamp 1795, Nummer 5967-5970), *Diversités historiques, enrichies de remarques par M. Formey*, Berlin, 1746 (Kulenkamp 1795, Nummer 6022), *Longin vom Erhabenen*, Dresden, 1742 (Kulenkamp 1795, Nummer 6146), *Trattato del sublime di Dionisio Longino*, Florenz, 1737 (Kulenkamp 1795, Nummer 6148), *Vie de l'empereur Julien*, Amsterdam, 1735 (Kulenkamp 1795, Nummer 6164), *The Art of Poetry, an Epistle to the Pisos*, London, 1783 (Kulenkamp 1795, Nummer 6427), *Poeme de Petrone sur la guerre civile avec deux épites d'Ovide, & le Pervigilium Veneris*, Amsterdam, 1737 (Kulenkamp 1795, Nummer 6475), *Comedies de Plaute par Madam le Fevre*, Paris, 1691 (Kulenkamp 1795, Nummer 6600-6602), *Les Comedies de Plaute par Mr. Gueudeville*, Leiden, 1719 (Kulenkamp 1795, Nummer 6613-6617), *The lives of illustrious Men of Corn. Nepos*, London, 1712 (Kulenkamp 1795, Nummer 6740), *Les oeuvres de Virgile*, Paris, 1759 (Kulenkamp 1795, Nummer 6799-6802), *L'Eneide di Virgilio del Annib. Caro*, Paris, 1760 (Kulenkamp 1795, Nummer 6803-6804), *Virgils Hirtengedichte, in deutschen Versen übersetzt und mit Anmerkungen von Joh. Dan. Overbeck*, Helmstedt, 1750 (Kulenkamp 1795, Nummer 6806), *Virgils Aeneis, in deutsche Verse übersetzt v. Joh. Chr. Schwarz*, Regensburg, 1742 (Kulenkamp 1795, Nummer 6807), *Les oeuvres de Properce*, Paris, 1655 (Kulenkamp 1795, Nummer 6820), *Les oeuvres de Horace par Mr. Battenx en vers franc.*, Paris, 1752 (Kulenkamp 1795, Nummer 6853), *Horace, translated into English Prose, with the latin text, and critical, historical &c. notes*, London, 1743-1746 (Kulenkamp 1795, Nummer 6862-6863), *A poetical translation of the Works of Horace with the Original text and notes by Phil. Francis*, London, 1756 (Kulenkamp 1795, Nummer 6864-6867), *Histoire romaine de Tite Live, trad. Par M. Guerin*, Den Haag, 1740 (Kulenkamp 1795, Nummer 6884-6893), *Les Metamorphoses d'Ovide*, Amsterdam, 1732 (Kulenkamp 1795, Nummer 6915-6917), *Petrone*, Amsterdam, 1756 (Kulenkamp 1795, Nummer 6970-6971), *Histoire secrete de Neron, ou le festin de Triamalcion*, Paris, 1726 (Kulenkamp 1795, Nummer 6972), *Oeuvres de Tacite, avec des notes politiques et historiques*, Amsterdam, 1748, Den Haag, 1731-1735 (Kulenkamp 1795, Nummer 7013-7022).

¹⁵⁴² Kulenkamp 1795, S. 250 (Nummern 4971 und 4972).

¹⁵⁴³ Kulenkamp 1795, S. 154 (Nummer 2348-2350).

¹⁵⁴⁴ Kulenkamp 1795, S. 373 (Nummer 7251).

Rechnung trägt, *Antiquae urbis splendor* des Giacomo Lauro (Rom, 1612)¹⁵⁴⁵ zur Architektur des antiken Roms,¹⁵⁴⁶ sowie *Epigrammata antiquae urbis* des Giacomo Mazzocchi in Erstausgabe (Rom, 1521),¹⁵⁴⁷ bei der es sich um eine der ersten groß angelegten und reich illustrierten antiken Inschriftensammlungen handelt.¹⁵⁴⁸ Rosenbusch erwirbt darüberhinaus für 5 Taler und 22 Groschen die mit 75 Tafeln ausgestattete Beschreibung der *Colonna Antonina* des Pietro Santi Bartoli, deren Illustrationen im Auktionskatalog ausdrücklich hervorgehoben werden: „const. LXXV. tabb. aen. in fol. obl.“¹⁵⁴⁹ Winckelmann rühmte die Tafeln und empfahl sie Studenten zum Studium der Antike.¹⁵⁵⁰ Unter den Anschaffungen auch zahlreiche, mit Kupferstichen versehene numismatische Titel, etwa *Numismata Imperatorum* des Jean Vaillant in der Ausgabe von 1696 sowie in der letzten vollständigsten Amsterdamer Ausgabe von 1700 (mit siebzehn Kupfertafeln zu Medaillen).¹⁵⁵¹

II.6.3. Akademische Sammler

Nach Studenten, Buch- und Buchantiquariatshändlern ist es vor allem die Gruppe der akademisch Gebildeten, die zum interessierten Publikum bei der Auktion gehören. Der Bücherkauf beinhaltet für sie ein Mittel, neues Wissen zu erlangen, dass Forschung und Lehre zugute kommt. Es wurde schon in Kapitel II.1.3. auf die Tatsache hingewiesen, dass die mehrheitlich in lateinischer Sprache abgefassten Auktionskataloge (wie derjenige Kulenkamps) sich von vornherein in erster Linie an ein akademisch vorgebildetes und gelehrtes Publikum wandten.¹⁵⁵² Analog zu Hans-Dieter Gebauer, der in seiner Untersuchung der deutschen

¹⁵⁴⁵ Kulenkamp 1795, S. 376 (Nummer 7275).

¹⁵⁴⁶ Laura di Calisto, *Lauro, Giacomo*, in: Dizionario Biografico degli Italiani (DBI) 64 (2005), ([http://www.treccani.it/enciclopedia/giacomo-lauro_\(Dizionario-Biografico\)/](http://www.treccani.it/enciclopedia/giacomo-lauro_(Dizionario-Biografico)/)); zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

¹⁵⁴⁷ Kulenkamp 1795, S. 387 (Nummer 7409).

¹⁵⁴⁸ Massimiliano Albanese, *Mazzocchi (Mazochio), Giacomo*, in: Dizionario Biografico degli Italiani (DBI) 72 (2008), ([http://www.treccani.it/enciclopedia/giacomo-mazzocchi_\(Dizionario-Biografico\)/](http://www.treccani.it/enciclopedia/giacomo-mazzocchi_(Dizionario-Biografico)/)); zuletzt aufgerufen am 08.05.2013): „Meritano una menzione a parte gli *Epigrammata antiquae Urbis*, perché si ritiene che il M. – grande raccoglitore di iscrizioni sin dagli anni Novanta del Quattrocento (Rhodes, p. 242) –, oltre ad averli stampati, abbia partecipato alla compilazione (il suo nome ricorre nelle pagine introduttive). L’opera, per la quale il M. aveva ottenuto da Leone X un privilegio di stampa nel 1517, fu terminata nell’aprile 1521 e pubblicata adespota a Roma nello stesso anno con dedica a Mario Maffei. Si tratta della prima grande silloge epigrafica a stampa in Italia, con il testo di numerose iscrizioni antiche di Roma e un ricco corredo di illustrazioni.“

¹⁵⁴⁹ Kulenkamp 1795, S. 392 (Nummer 7497).

¹⁵⁵⁰ Alfredo Petrucci, *Bartoli, Pietro Santi (Piersanti)*, in: Dizionario Biografico degli Italiani (DBI) 6 (1964), (http://www.treccani.it/enciclopedia/pietro-santi-bartoli_%28Dizionario-Biografico%29/); zuletzt aufgerufen am 08.05.2013): „le 78 della colonna Antonina, fecero epoca e furono stampate e ristampate più volte. Di esse il Winckelmann proponeva più tardi, esaltandole, lo studio e l’imitazione ai giovani che volevano familiarizzarsi con l’antico.“

¹⁵⁵¹ Kulenkamp 1795, S. 389 (Nummer 7434) und S. 399 (Nummer 7572).

¹⁵⁵² Bernhard Fabian hat unterstrichen, dass der Buchmarkt an sich bis weit ins 18. Jahrhundert hinein hauptsächlich „ein Markt für den gelehrten Leser“ war (Bernhard Fabian, *Der Gelehrte als Leser*, in: Herbert G. Göpfert (ed.), *Buch*

Bücherauktionen im 17. Jahrhundert Aussagen zur sozialen Herkunft der Bibliotheksbesitzer, deren Sammlungen zur Versteigerung gekommen sind, macht,¹⁵⁵³ eignen sich die durch Titel und akademischen Grad gekennzeichneten Erwerber im Kulenkampfschen durchschossenen Versteigerungsexemplar, um Feststellungen zu deren Vorbildung, sozialem Status und Sammelinteresse abzugeben.

In der Tat liest sich das Durchschussexemplar der Versteigerung wie ein „Who is Who“ der in Göttingen Ende des 18. Jahrhunderts ansässigen oder der Universität verbundenen Gelehrter. Andererseits unterstreicht die fast ausschließliche Präsenz von lokalem Publikum (trotz überregionaler und über die deutschen Landesgrenzen hinausgehender Distribution des Auktionskatalogs) die begrenzte Reichweite der Versteigerung, die nur von wenigen, wenn auch herausragenden Ausnahmen wie der Bodleian Library in Oxford, den Kommissionskäufe über Pastor Röhrs in London, der dort zudem eine deutsche Lesebibliothek eingerichtet hatte,¹⁵⁵⁴ der Herzoglichen Bibliothek in Gotha bzw. den auswärtigen Verlags- und Antiquariatsbuchhandlungen durchbrochen wird.

II.6.3.1. Auswärtige Gelehrte

Die wenigen akademischen, nicht in Göttingen ansässigen Gelehrten (schon durch den Zusatz der Herkunftsstadt als Auswärtige markiert) betreffen etwa einen „Dr. Burcard in London“, einen „Prof. Richter in Regensburg“ und einen „Prof. Nolde in Rostock“. Letzterer ist eindeutig Adolf Friedrich Nolde (1764-1813) aus Neustrelitz, der „hatte zuerst in Göttingen, später in Berlin Medizin studiert, 1788 in Göttingen den Doctorgrad erlangt und sich darnach in seiner Vaterstadt als praktischer Arzt niedergelassen. Im J. 1789 siedelte er nach Rostock über, wo er sich an der medicinischen Facultät als Privatdocent habilitierte, 1790 wurde er daselbst zum Professor extraord. und 1794 zum Professor ord. der Geburtshülfe, 1797 zum Kreisphysicus und

und Leser. Vorträge des ersten Jahrestreffens des Wolfenbütteler Arbeitskreises für Geschichte des Buchwesens, 13. und 14. Mai 1976, Hamburg, Hauswedell, 1977, S. 49s. (= 1977a)). Wittmann gibt die Zahl der Lesekundigen Mitte des 18. Jahrhunderts mit circa 10% an, 1770 mit 15%, 1800 mit 25% und 1840 mit 40% (Reinhard Wittmann, *Geschichte des deutschen Buchhandels: ein Überblick*, München, Beck, 1991, S. 174). Göpfert gibt dagegen die Zahl der Lesekundigen um 1800 bereits mit 50% an (Herbert G. Göpfert, *Entwicklung des deutschen Buchhandels*, in: Herbert G. Göpfert, *Vom Autor zum Leser. Beiträge zur Geschichte des Buchwesens*, München, et al., Hanser, 1977, S. 37 (= 1977a)).

¹⁵⁵³ Gebauer 1981, S. 89ss.

¹⁵⁵⁴ Cfr. Friedrich Gottlieb Klopstock, *Werke und Briefe. Historisch-kritische Ausgabe. Hamburger Klopstock-Ausgabe*, edd. Horst Gronemeyer, et al., Berlin, et al., de Gruyter, *Abteilung Briefe IX: Briefe 1795-1798, Band 2: Apparat, Kommentar, Anhang*, 1996, S. 517.

1805 zum Leibmedicus am mecklenburgischen Hofe ernannt.“¹⁵⁵⁵ Der Mediziner, wenn auch nicht mehr in Göttingen wohnhaft, so doch der Universitätsstadt aufgrund seines Studiums verbunden, erwirbt eine 1567 von Henri Estienne in Genf herausgegebene Schrift zu den auf Hippocrates und Aelius Galenus nachfolgenden „Fürsten der Medizin“ (*Medicae artis principes, post Hippocratem & Galenum*)¹⁵⁵⁶ sowie eine 1553 bei Giunta in Venedig besorgte Ausgabe zu Heilquellen in den Werken griechischer, lateinischer und arabischer Autoren (*De Balneis omnia quae extant apud Graecos, Latinos et Arabas*).¹⁵⁵⁷

„Hr. Pr. Borheck in Duisb.“, gemeint ist August Christian Borheck (1751-1816), Professor für Beredsamkeit und Geschichte an der Universität Duisburg,¹⁵⁵⁸ zuvor „Lehrer der griechischen und lateinischen Sprache am Pädagogicum zu Kloster Bergen“¹⁵⁵⁹ ersteigert für 10 Groschen eine griechische, in Paris 1552 bei Adrien Turnèbe gedruckte Ausgabe der *Tragoediae* des Aeschylus.¹⁵⁶⁰ Zu den auswärtigen Biestern gehört auch „Hr. G. J. R. Biehl in Braunsch.“, gleichzusetzen mit dem Geheimen Justizrat Christian Andreas von Biehl aus Braunschweig (1740-1805), der bei Kulenkamp zwei juristische Titel, nämlich einen Sammelband mit Dissertationen zum deutschen Privatrecht und Johann Stephan Pütters Werk *Etwas zur vorläufigen Uebersicht des Teutschen Staatsrechts der mittleren Zeiten* (Göttingen, 1788) kauft.¹⁵⁶¹

Der „Hofr. Pfeiffer in Erlangen“, das ist August Friedrich Pfeiffer (1748-1817), „Professor der morgenländischen Sprachen seit 1776 und Universitäts Bibliothekar und Hofrath zu Erlangen“, ¹⁵⁶² erwirbt unter anderem die Erstausgabe *Uranologion sive systema variorum auctorum* des Denis Pétau (Paris, 1630), welche wichtige astronomische Texte, unter anderem von Ptolemäus und Hipparchos, vereint.¹⁵⁶³

Bei einem als „Dr. Asch“ registrierten Bieter handelt es sich wohl nicht um Georg Thomas Freiherr von Asch (1729-1807), der in St. Petersburg geboren, von 1747 bis 1750 an der Georgia Augusta Medizin unter Albrecht von Haller studiert hatte, zurück in Russland hohe Posten im russischen Gesundheitswesen unter Zarin Katharina II. bekleidete, und in der

¹⁵⁵⁵ August Hirsch, *Nolde, Adolf Friedrich*, in: Allgemeine Deutsche Biographie (ADB) 23 (1886), S. 758-759 (<http://www.deutsche-biographie.de/pnd117040282.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013). August Blanck, *Die Mecklenburgischen Aerzte von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart*, Schwerin, Herberger, 1901, S. 64.

¹⁵⁵⁶ Kulenkamp 1795, S. 120 (Nummer 1918).

¹⁵⁵⁷ Kulenkamp 1795, S. 121 (Nummer 1936).

¹⁵⁵⁸ H., *Borheck, August Christian*, in: Allgemeine Deutsche Biographie (ADB) 3 (1876), S. 159 (<http://www.deutsche-biographie.de/pnd104344628.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013). Hamberger; Meusel 1796, Band 1 (5. Auflage), S. 377-380.

¹⁵⁵⁹ Hamberger; Meusel 1796, Band 1 (5. Auflage), S. 378.

¹⁵⁶⁰ Kulenkamp 1795, S. 278 (Nummer 5649).

¹⁵⁶¹ Kulenkamp 1795, S. 112 (Nummer 1831) und S. 118 (Nummer 1887).

¹⁵⁶² Ernst Ludwig Gerber, *Historisch-Biographisches Lexicon der Tonkünstler*, Leipzig, Breitkopf, 1792, Band 2, Sp. 122. Cfr. C. Siegfried, *Pfeiffer, August Friedrich*, in: Allgemeine Deutsche Biographie (ADB) 25 (1887), S. 632-633 (<http://www.deutsche-biographie.de/pnd100227414.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

¹⁵⁶³ Kulenkamp 1795, S. 230 (Nummer 4724).

Folgezeit aus Dankbarkeit für seine Alma Mater vor allem als Förderer der Göttinger Universität und Bibliothek Bedeutung erlangte.¹⁵⁶⁴ In einem Brief von 1796 an Christian Gottlob Heyne beklagt von Asch seinen schlechten Gesundheitszustand und bedauert, Heyne nicht persönlich treffen zu können.¹⁵⁶⁵ Es könnte sich unter Umständen um einen Verwandten des von Asch, nämlich Johann Friedrich von Asch handeln, der sich nachweislich im Sommer 1793 in Pyrmont und Göttingen aufgehalten hat.¹⁵⁶⁶ Möglich wäre auch, dass es sich um Edward Ash (1770?-1829), einen englischen Freund des Göttinger ordentlichen Professors der Medizin und Inspektors der Naturaliensammlung, Johann Friedrich Blumenbach, handelt. In einem Brief Blumenbachs an Ash in London, vom 9. Juni 1797, heißt es: „Zugleich erhalten Sie die 4 letzten Monate des vorjaehrigen litterarischen Anzeigers die mir der Buchhaendler Ruprecht für Sie zugeschickt hat.“¹⁵⁶⁷ Diese Aussage beweist, dass Ash zeitweilig Büchersendungen aus Göttingen erhielt. Der Name wurde bei der Auktion eventuell von „Ash“ in „Asch“ eingedeutscht. Jedenfalls erwirbt „Dr. Asch“ von Conyers Middleton, *The history of the life of Marcus Tullius Cicero* (London, 1741),¹⁵⁶⁸ von Cicero die *Opera Philosophica ad exemplar Londinense* (Berlin, 1745),¹⁵⁶⁹ von Horatius Flaccus *Eclogae una cum scholiis perpetuis* (Leipzig, 1752),¹⁵⁷⁰ von Plinius eine Ausgabe der *Historiae naturalis* in 3 Bänden (Leiden, Elzevier, 1635),¹⁵⁷¹ von Klopstock das Werk der *Oden* (Hamburg, 1771),¹⁵⁷² eine Ausgabe von Hallers *Gedichten* mit französischer Übersetzung (Zürich, 1750),¹⁵⁷³ Geßners *Daphnis* (Zürich, 1754),¹⁵⁷⁴ *Les oeuvres* von Rabelais ([Amsterdam?], 1675)¹⁵⁷⁵

¹⁵⁶⁴ Helmut Rohlfing (ed. Katalog), „*ganzz vorzügliche und unvergeßliche Verdienste*“: Georg Thomas von Asch als Förderer der Universität Göttingen. Ausstellung im Historischen Gebäude der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek, 20. April bis 22. Mai 1998, Göttingen, SUB Göttingen, 1998 (Göttinger Bibliotheksschriften, 11) (<http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN726708860>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013); Helmut Rohlfing, *Eine neue russische Bibliothek in Göttingen: Georg Thomas von Asch als Förderer der Georgia Augusta*, in: Elmar Mittler; Silke Glitsch (edd.), *Russland und die „Göttingische Seele“: 300 Jahre St. Petersburg*, Göttingen, SUB Göttingen, 2003 (Göttinger Bibliotheksschriften, 22), S. 287–302 (webdoc.sub.gwdg.de/ebook/ah/a/gbs/gbs_22_2.pdf; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

¹⁵⁶⁵ Die 1771 einsetzende Korrespondenz zwischen von Asch und Heyne reicht bis in das Todesjahr von Aschs im Jahre 1807. Mehr als 120 Briefe, die von Asch an Heyne schrieb, sind noch heute erhalten (Rohlfing 1998; <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN726708860>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013; Rohlfing 2003, S. 287–302; webdoc.sub.gwdg.de/ebook/ah/a/gbs/gbs_22_2.pdf; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013). Die Verfasserin dankt Herrn Dr. Helmut Rohlfing, Abteilungsleiter Spezialsammlungen und Bestandserhaltung, der SUB Göttingen, für die Auskunft zum Inhalt des Briefes, den von Asch 1796 an Heyne adressiert hatte.

¹⁵⁶⁶ Die Verfasserin dankt Herrn Dr. Helmut Rohlfing, Abteilungsleiter Spezialsammlungen und Bestandserhaltung, der SUB Göttingen, für den Hinweis.

¹⁵⁶⁷ SUB Göttingen, Signatur: 2 Cod. Ms. philos. 182 : J. F. Blumenbach, 9.6.1797 (<http://hans.sub.uni-goettingen.de/>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013). Cfr. Blumenbach-online, Regesten zu Blumenbachs Briefwechsel (http://www.blumenbach-online.de/j_f_blumenbach/regesten/; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013). Der Brief ist noch nicht editiert. Die Verfasserin dankt Herrn Dr. Helmut Rohlfing, Abteilungsleiter Spezialsammlungen und Bestandserhaltung, der SUB Göttingen, sowie Herrn Dr. Norbert Klatt, Herausgeber des Blumenbach-Briefwechsels, für den Hinweis und die Angabe des Briefinhalts.

¹⁵⁶⁸ Kulenkamp 1795, S. 343 (Nummer 6685-6686).

¹⁵⁶⁹ Kulenkamp 1795, S. 343 (Nummer 6698-6700).

¹⁵⁷⁰ Kulenkamp 1795, S. 350 (Nummer 6835).

¹⁵⁷¹ Kulenkamp 1795, S. 357 (Nummer 6975-6977).

¹⁵⁷² Kulenkamp 1795, S. 428 (Nummer 7989).

¹⁵⁷³ Kulenkamp 1795, S. 439 (Nummer 8251).

¹⁵⁷⁴ Kulenkamp 1795, S. 440 (Nummer 8266).

sowie *Contes moreaux* von Marmontel (Leipzig, 1766)¹⁵⁷⁶ und *La princesse de Clèves* der Marie-Madeleine de La Fayette (Paris, 1725).¹⁵⁷⁷

II.6.3.2. Schulische Ämter: Lehrer und Rektoren

„Rect. Bredenkamp“, bei dem es sich um den Rektor des königlichen Athenäums Ummius und Subrektor der Domschule in Bremen, Hermann Bredenkamp (1760-1808) handeln muss,¹⁵⁷⁸ ersteigert fünf Veröffentlichungen, die Werke Ciceros betreffen (*De finibus bonorum et malorum*, *De divinatione*, *Epistolae ad Atticum*, *ad Quintum fratrem*, *ad M. Brutum*, *et quae vulgo ad Familiares dicuntur*).¹⁵⁷⁹ Die Erwerbungen passen in Bredenkamps Forschungs- und Publikationsprofil, da er 1790 bereits *Bemerkungen über einige Stellen des Tacitus, Livius und Juvenals* im *Magazin für Schulen* sowie 1791-1792 eine Ausgabe zu *Thucydidis de bello Peloponnesiaco* vorgelegt hatte.¹⁵⁸⁰

Der bei der Versteigerung als „Rect. Niclas“ registrierte Bieter, ist zweifelsfrei Johann Nikolaus Niclas (1733-1808), der seit 1753 die Universität Göttingen besuchte und „1770 dann Rector der Michaelisschule zu Lüneburg, d. h. des vom Kloster St. Michaelis oder der Lüneburger Ritterschaft neben der Ritterakademie unterhaltenen bürgerlichen Gymnasii [wurde], das in einem gewissen Gegensatze zum städtischen Johanneum stand.“¹⁵⁸¹ Gekennzeichnet von einer Sammellust für Bücher, ist zum Aufbau seiner Bibliothek überliefert, dass „Niclas [...] nach seiner Versicherung seit 26 Jahren jährlich wenigstens 200, in einigen wohl 400 Rthlr., auf seine Bibliothek verwendet [hatte].“¹⁵⁸² 1790 schließt er einen Vertrag, „vermöge dessen die Bibliothek dieses Mannes nach seinem Ableben für eine Summe von 2000 Rthlr. Cassen-Münze der Bibliothek des Klosters St. Michaelis uneingeschränkt mit allen Büchern, Handschriften, Charten, Kupfern u.s.w. einverleibt werden sollte [...] Die Bedingungen, die er bei erwähnten Verkaufs-Verträge machte, waren lebenslänglicher Gebrauch der Bücher, das Recht, die Bücher zu vertauschen, ohne jedoch den innern Werth derselben zu schmälern, und der Vorbehalt eines

¹⁵⁷⁵ Kulenkamp 1795, S. 442 (Nummer 8304).

¹⁵⁷⁶ Kulenkamp 1795, S. 427 (Nummer 8387-8389).

¹⁵⁷⁷ Kulenkamp 1795, S. 428 (Nummer 8413).

¹⁵⁷⁸ Andreas Schulz, *Vormundschaft und Protektion: Eliten und Bürger in Bremen 1750-1880*, München, Oldenbourg, 2002 (Stadt und Bürgertum, 13), S. 178. Hamberger; Meusel 1796, Band 1 (5. Auflage), S. 420.

¹⁵⁷⁹ Kulenkamp 1795, Nummern 6701, 6703, 6717-6718, 6719-6720, 6721.

¹⁵⁸⁰ Hamberger; Meusel 1796, Band 1 (5. Auflage), S. 420.

¹⁵⁸¹ Krause, *Niclas, Johann Nicolaus*, in: Allgemeine Deutsche Biographie (ADB) 23 (1886), S. 574-575 (<http://www.deutsche-biographie.de/pnd116995173.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

¹⁵⁸² Adolph Martini, *Beiträge zur Kenntniß der Bibliothek des Klosters St. Michaelis in Lüneburg*, Lüneburg, Herold & Wahlstab, 1827, S. 18-19.

andern vorteilhafteren Verkaufes.“¹⁵⁸³ Zum Inhalt der Sammlung präzisiert Adolph Martini in seinen *Beiträgen zur Kenntniß der Bibliothek des Klosters St. Michaelis in Lüneburg*: „Ueberhaupt sind die griechischen und lateinischen Schriftsteller bis auf einige, die nur einmal gedruckt und sehr selten sind, alle vorhanden, und von den meisten die besten Ausgaben. Unter ihnen sind viele Aldinen, Juntinen, [...] Stephanianische und Elzevirianische, desgleichen fast alle Editionen in usum Delphini.“¹⁵⁸⁴ Somit ähnelt nicht nur das Sammelverhalten von Niclas – mit einem eindeutigen Schwerpunkt auf griechischen und lateinischen Ausgaben (allen voran Aldinen und Giuntinen) – demjenigen Kulenkamps, sondern in der von Martini besorgten Beschreibung der Niclasschen Bibliothek finden sich Titel wieder, die auch Kulenkamp hatte und die gemäß durchschossenem Versteigerungsexemplar von Niclas erworben wurden. Zu nennen wäre etwa die von Alexander Aphrodisiensis kommentierte und 1513 bei Aldus Manutius gedruckte Ausgabe der *Topica* des Aristoteles¹⁵⁸⁵ sowie eine von Tommaso Aldobrandini besorgte Edition *De vitis dogmatis et apophthegmatis* des Diogenes Laertius (Rom, Luigi Zanetti, 1594).¹⁵⁸⁶

II.6.3.3. Kirchliche Ämter: Pastoren und Theologen

Mehrere Pastoren, etwa „Past. Busch“, „Past. Otto“¹⁵⁸⁷ und „Past. Kahle“, wobei es sich bei letzterem um den Göttinger Konrad Walther Kahle (1738-1812), Pastor in St. Johannis in Göttingen und seit 1772 Stadtsuperintendent,¹⁵⁸⁸ handeln muss, nehmen an der Versteigerung teil. Kahle, sich ausschließlich für griechische Autoren interessierend, erwirbt Ausgaben zu Xenophon, Demosthenes, Plutarch, eine lateinische Ausgabe der *Opera* des Platon in der Redaktion des Marsilio Ficino sowie eine französische Übersetzung des Nicolas Perrot d'Ablancourt zu Sprichwörtern griechischer und lateinischer Autoren.¹⁵⁸⁹

Ein als „Abt Sextroh“ geführter Bieter erwirbt eine 1696 in Leipzig gedruckte Ausgabe mit den Kommentaren des Ezechiel Spanheim zu Kyrills *Contra Iulianum*.¹⁵⁹⁰ Es ist Heinrich

¹⁵⁸³ Martini 1827, S. 18-19.

¹⁵⁸⁴ Martini 1827, S. 24.

¹⁵⁸⁵ Kulenkamp 1705, S. 239 (Nummer 4833). Martini 1827, S. 22: „Alexander Aphrodis. in Arist. Topica. ib. 1513“.

¹⁵⁸⁶ Kulenkamp 1795, S. 245-246 (Nummer 4911). Im Auktionskatalog fälschlicherweise mit 1593 angegeben. Eine solche, in Rom gedruckte Ausgabe des Diogenes Laertius existiert nicht. Martini 1827, S. 23: „Diogenes Laërtius. Rom. 1594“. Die übrigen Erwerbungen betreffen Kulenkamp 1795, Nummern 326, 472-473, 574, 601, 624, 644, 832, 997-998, 1982, 2021, 2817, 3709, 4817, 4820, 4837, 4839, 4897, 4933, 5027, 5031, 5062, 5162, 5167, 5202, 5305, 5328, 5336, 5339, 5440, 5468, 5469, 5531, 5536, 5883, 5890, 5897, 5898, 5914, 5919, 5929, 6055, 6113, 6117, 6140, 6207-6208, 6234, 6374, 6382, 6459, 6507, 6509, 7006, 7111, 7205, 7284, 7405, 7516-7517, 7527, 7622, 7685.

¹⁵⁸⁷ Kulenkamp 1795, Nummern 3871, 4052, 8841, 8859.

¹⁵⁸⁸ Heerde 2006, S. 334.

¹⁵⁸⁹ Kulenkamp 1795, Nummern 4786, 4794, 4799, 4805, 4885-4886, 5421.

¹⁵⁹⁰ Kulenkamp 1795, S. 247 (Nummer 4936).

Philipp Sextroh¹⁵⁹¹ (1746-1838) aus dem Osnabrückschen, der ab 1765 in Göttingen Theologie, Philosophie, Geschichte, griechische und römische Literatur studiert hatte, und nach Ämtern in Göttingen an Universität und Albanikirche 1788 nach Helmstedt ging, wo er „ordentlicher Professor der Theologie, Generalsuperintendent, erster Prediger der Stephanikirche und Abt von Marienthal“ war.¹⁵⁹² Sextroh selbst beschreibt die Bedeutsamkeit seiner in Göttingen erfahrenen humanistischen Studien unter Heyne: „Was das Studium der Humaniora, der Römischen und Griechischen Antiquitäten, der Hermeneutik, Critik und Archäologie betrifft, so war ich ein eifriger Schüler des berühmten, in diesem Fache so hervorragenden Heyne. Dem ausgezeichneten Wohlwollen dieses Mannes gegen mich, welches ich in vollem Maaße erfuhr, und welches ich, so lange ich lebe, nie vergessen werde, hatte ich es zu danken, daß ich in das philologische Seminar aufgenommen wurde. Hier erhielt ich die erwünschteste Gelegenheit, durch vielfache Übung den Geist zu schärfen, zu disputiren, zu interpretiren, schriftliche Arbeiten zu verfassen. Ja, wenn ich Alles, wodurch der berühmte Director dieses Seminars seine überaus große Gewogenheit mir bewies, und wodurch er mein Wohl und meine Bildung förderte, nach Verdienst rühmen wollte, so würden mir die Worte hierzu fehlen.“¹⁵⁹³

Der aufgrund seiner seit 1795 bestehenden Stellung eines Propstes an der Wittenberger Schlosskirche als „Propst Schleusner“ geführte Johann Friedrich Schleusner (1759-1831), der zuvor zunächst außerordentlicher Professor für Theologie in Göttingen und seit 1795 auch ordentlicher Professor der Theologie in Wittenberg war,¹⁵⁹⁴ interessiert sich für Titel, die in enger Verbindung zu seiner Lehr- und Forschungsarbeit stehen. Schleusner, der in Göttingen „woselbst [...] über Exegese des Alten und Neuen Testaments und über Dogmatik las, aber auch homiletische Uebungen abhielt“,¹⁵⁹⁵ kauft unter anderem *De biblicorum textibus originalibus* des Humphrey Hody (Oxford, 1705),¹⁵⁹⁶ *Disquisitiones criticae de variis Biblicorum editionibus* des Richard Simon (London, 1684),¹⁵⁹⁷ die *Unpartheyische und vollständige Kritik über die Heumannsche Uebersetzung des Neuen Testaments* des Johann Friedrich Frisch,¹⁵⁹⁸ sowie das Werk *Meditationum exegeticarum opera anecdota* des Friedrich Adolph Lampe (Groningen, 1741).¹⁵⁹⁹ Im Zusammenhang mit seiner

¹⁵⁹¹ Auch in der Schreibweise „Sextro“.

¹⁵⁹² Paul Zimmermann, *Sextro, Heinrich Philipp*, in: Allgemeine Deutsche Biographie (ADB) 34 (1892), S. 77-79 (<http://www.deutsche-biographie.de/pnd118613596.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

¹⁵⁹³ Friedrich Rupstein, *Dr. Heinrich Philipp Sextro: weiland Ober-Consistorial-Rath, erster Hof- und Schloßprediger &c. zu Hannover; eine Gedächtnißschrift seines lebens und Wirkens wie seiner wohlthätigen Stiftungen*, Hannover, Hahn, 1839, S. 10-11.

¹⁵⁹⁴ C. Siegfried, *Schleusner, Johann Friedrich*, in: Allgemeine Deutsche Biographie (ADB) 31 (1890), S. 474-476 (<http://www.deutsche-biographie.de/pnd117326798.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

¹⁵⁹⁵ Siegfried 1890, S. 474-476 (<http://www.deutsche-biographie.de/pnd117326798.html>). Cfr. auch die Beschreibung von Schleusners Publikationen und Vorlesungen in Pütter 1788, Band 2, S. 183.

¹⁵⁹⁶ Kulenkamp 1795, S. 5 (Nummer 34).

¹⁵⁹⁷ Kulenkamp 1795, S. 9-10 (Nummer 121).

¹⁵⁹⁸ Kulenkamp 1795, S. 16 (Nummer 231).

¹⁵⁹⁹ Kulenkamp 1795, S. 12 (Nummer 163).

vermutlich wichtigsten Publikation, dem *Novus thesaurus philologico-criticus sive lexicon in LXX et reliquos interpretes graecos ac scriptores apocryphos* als Entwurf einer Sammlung des Wortschatzes der griechischen Übersetzungen des Alten Testaments durch die sogenannten LXX (Leipzig, 1820-1821 in 5 Bänden, mit mehreren Neuauflagen) können folgende Erwerbungen auf der Kulenkampfschen Auktion gesehen werden: nämlich der durch Gottfried Menthen herausgegebene *Thesaurus theologico-philologicus, sive sylloge dissertationum [...] Veteris et Novi Testamenti loca* (Amsterdam, 1701-1702),¹⁶⁰⁰ die *Bibliotheca disputationum theologico-philologico-exegeticarum in V. et N. Testamentum* des Christoph Scheteling (Hamburg, 1736-1737),¹⁶⁰¹ das Werk *Amoenitates Theologico-Philologiae* (Amsterdam, 1694)¹⁶⁰² und der *Thesaurus librorum philologicorum et historicorum* des Thomas Theodor Crusius (Leiden, 1731).¹⁶⁰³

II.6.3.4. Superintendenten, Hofräte und anderweitige Amtsträger

Ganz in die Biographie des Literarhistorikers und Philologen Gottlieb Christoph Harles (1738-1815), Mitglied des Philologischen Seminars in Göttingen und markgräflicher Hofrat in Erlangen¹⁶⁰⁴ (im durchschossenen Exemplar als „Hofr. Harles“ geführt), passt der Kauf einer durch Peter Foulkes besorgten und in Oxford gedruckten Ausgabe zu *In Ctesiphontem oratio* des Aeschines sowie *De corona oratio* des Demosthenes.¹⁶⁰⁵ Harles selbst hatte bereits 1769 eine Studie zur *Oratio De corona* des Demosthenes veröffentlicht.¹⁶⁰⁶

Mit „Hofr. Feder“ ist Johann Georg Heinrich Feder (1740-1821) gemeint, der seit 1768 Philosophieprofessor in Göttingen, seit 1782 Hofrat,¹⁶⁰⁷ und zudem seit 1816 Mitglied der Göttinger Akademie der Wissenschaften ist.¹⁶⁰⁸ „Außerdem gehört er dem Illuminatenbund an. Bis etwa Ende der 80er Jahre gilt er als einer der berühmtesten deutschen Universitätsprofessoren. Philosophisch ist er Vertreter der damals in Deutschland

¹⁶⁰⁰ Kulenkamp 1795, S. 5 (Nummer 46-47).

¹⁶⁰¹ Kulenkamp 1795, S. 12 (Nummer 157).

¹⁶⁰² Kulenkamp 1795, S. 18 (Nummer 283).

¹⁶⁰³ Kulenkamp 1795, S. 217 (Nummer 3980). Schleusner erwirbt außerdem bei Kulenkamp die Nummern 90, 156, 196, 274, 279, 284, 321, 403-412, 756, 1669, 1671, 1672, 1677, 1681, 1704, 1711, 1733, 1734, 1735, 8539, 8605-8609, 8610, 8636-8641, 8642-8647, 8648-8649, 8740-8746, 8747-8748.

¹⁶⁰⁴ Iwan von Müller, *Harles, Gottlieb Christoph*, in: Allgemeine Deutsche Biographie (ADB) 10 (1879), S. 603-604 (<http://www.deutsche-biographie.de/pnd116476508.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

¹⁶⁰⁵ Kulenkamp 1795, S. 287 (Nummer 5817).

¹⁶⁰⁶ Müller 1879, S. 603-604.

¹⁶⁰⁷ Wilhelm Ebel, *Catalogus Professorum Gottingensium 1734-1962*, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1962, S. 32. Arthur Richter, *Feder, Johann Georg Heinrich*, in: Allgemeine Deutsche Biographie (ADB) 6 (1877), S. 595-597 (<http://daten.digital-sammlungen.de/bsb00008364/images/index.html?seite=597>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

¹⁶⁰⁸ Holger Krahnke (ed.), *Die Mitglieder der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen 1751-2001*, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 2001, S. 79.

weitverbreiteten Popularphilosophie [...] Zusammen mit Christoph Meiners ist er Herausgeber der *Philosophischen Bibliothek*, von der in Göttingen zwischen 1788 und 1791 vier Bände erscheinen.¹⁶⁰⁹ Große Verbreitung erfahren vor allem sein *Lehrbuch der Logik und Metaphysik* (Göttingen, 1769) und sein *Lehrbuch der praktischen Philosophie* (Göttingen, 1770).¹⁶¹⁰ Nach einer seiner wissenschaftlichen Laufbahn schadenenden Auseinandersetzung mit Kant, die mit einer unvoreilhaften Rezension der *Kritik der reinen Vernunft* in den *Göttingischen gelehrten Anzeigen* ihren Anfang nahm,¹⁶¹¹ „kam [er] 1796 als Director des königlichen Pageninstituts oder Georgianums mit 1200 Rthl. Gehalt nach Hannover, wohin er zu Ostern 1797 zog, und wo er 1798 auch von der naturhistorischen Gesellschaft daselbst zum Mitglied, 1805 aber von der herzoglich teutschen Gesellschaft in Helmstädt zum Ehrenmitglied ersehen wurde. Als das Georgianum einging, ward er 1802 Bibliothekar der königlichen Bibliothek und 1816 Director der Hofschule.“¹⁶¹² Einmal mehr offenbart sich die für das 18. Jahrhundert typische „Verzahnung von bibliothekarischem Amt und wissenschaftlicher Tätigkeit“,¹⁶¹³ die für Göttingen vor allem mit den Professoren Gesner (Altertumsforscher), Michaelis (Orientalist) und Heyne (Altphilologe) Bestätigung findet, aber etwa auch für den Philosophen Feder in Hannover gilt, wobei letzterer die Bibliotheksleitung im Haupt- und nicht mehr als Nebenamt ausübt.¹⁶¹⁴ Außerdem ist von Feder bekannt, dass er „sich eine große Fertigkeit in der lateinischen Sprache [erwarb], in griechischen und lateinischen Gedichten, in der hebräischen Sprache, im Französischen und Italienischen, in der Philosophie und Mathematik, hielt am 29. April 1757 in griechischen Versen seine Abschiedsrede.“¹⁶¹⁵ Feder, sich ausschließlich für Drucke von Autoren des 18. Jahrhunderts interessierend, die in, auch ihm naheliegenden Gebieten tätig waren, erwirbt für 5 Taler und 8 Groschen die Erstausgabe des vom Bibliothekar des British Museum Karl Gottfried Woide (1725-1790) herausgegebenen Neuen Testaments aus dem Codex Alexandrinus (London, 1786),¹⁶¹⁶ die Neuausgabe der Septuaginta (Zürich, 1730-1732) durch den Schweizer Theologen

¹⁶⁰⁹ Karl Leonhard Reinhold, *Versuch einer neuen Theorie des menschlichen Vorstellungsvermögens*, Hamburg, Meiner, 2010, Teilband 1, S. 191-192.

¹⁶¹⁰ Kurt Müller, *Feder, Johann Georg Heinrich*, in: Neue Deutsche Biographie (NDB) 5 (1961), S. 41-42 (<http://www.deutsche-biographie.de/pnd100796923.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

¹⁶¹¹ Müller 1961, S. 41-42.

¹⁶¹² Rotermund 1823, Band 2, S. 23.

¹⁶¹³ Jürgen Voss, *Bibliothekare als Gelehrte und Wissenschaftler im Zeitalter der Aufklärung*, in: Werner Arnold; Peter Vodosek (edd.), *Bibliotheken und Aufklärung. Vorträge der 4. Jahrestagung des Wolfenbütteler Arbeitskreises für Bibliotheksgeschichte vom 7. bis 9. April 1986 in der Herzog-August-Bibliothek*, Wiesbaden, Harrassowitz, 1988 (Wolfenbütteler Arbeiten zur Barockforschung, 14), S. 185.

¹⁶¹⁴ Voss 1988, S. 200.

¹⁶¹⁵ Rotermund 1823, Band 2, S. 22.

¹⁶¹⁶ Kulenkamp 1795, S. 4 (Nummer 22): „*Novum Testamentum graecum e cod. Ms. Alexandrino, qui Londini in bibl. Musei Brit. Asservatur, descriptum* a Car. God. Woide, Lond. 786.“

und Philologen Johann Jakob Breitingen (1701-1776),¹⁶¹⁷ eine Bearbeitung der fünf Bücher Moses (Amsterdam, 1713) durch den niederländischen Orientalisten Wilhem Surenhuys (1666-1729),¹⁶¹⁸ die Erstausgabe *Observationes philologicae in sacros Novi Foederis libros* (Leiden, 1725) des niederländischen Theologen und Philologen Johannes Alberti (1698-1762), welche Parallelen zwischen Textabschnitten des Neuen Testaments mit Textpassagen der griechischen Literatur nachgeht,¹⁶¹⁹ sowie eine Neuauflage des Suidas durch Ludolph Küster (1670-1716),¹⁶²⁰ mit lateinischer Übersetzung und Anmerkungen versehen (Cambridge, 1705).¹⁶²¹

Der Mediziner Heinrich August Wrisberg (1739-1808) dagegen gehört zu jenen Göttinger Gelehrten, welche der Universität ab dem Studium über ihre gesamte Berufslaufbahn hinweg verbunden bleiben. Seit 1757 zunächst in Medizin immatrikuliert, wird er 1764 außerordentlicher Professor und 1770 ordentlicher Professor für Medizin, Geburtshilfe und Anatomie, 1785 erfolgt die Ernennung zum Hofrat (dementsprechend im durchschossenen Exemplar als „Hofr. Wrisberg“ geführt).¹⁶²² Seit 1770 außerordentliches und seit 1776 ordentliches Mitglied der Göttinger Akademie der Wissenschaften, von 1783 bis 1807 einer ihrer Direktoren der Physikalischen Klasse,¹⁶²³ und zudem Mitarbeiter an den *Göttingischen gelehrten Anzeigen*, „las [er] über Physiologie, Geburtshilfe, Gerichtsmedizin, Chirurgie und Augenheilkunde. Wrisberg hat sich um die makroskopische Anatomie des peripheren, insbesondere des vegetativen Nervensystems verdient gemacht. [...] Wrisberg bearbeitete daneben ein weites Spektrum anatomischer Themen, von der klinischen Anatomie (Leistenbrüche) bis zur vergleichenden Anatomie (Schildkrötenherz). Er gab die physiologischen Schriften Albrecht von Hallers nach dessen Tod heraus (1780), veröffentlichte die geburtshilflichen Schriften Roederers und verfaßte eine zweite, vermehrte Ausgabe von Zinns *Descriptio oculi humani*.“¹⁶²⁴

Bei der Versteigerung Kulenkamp offenbart der Mediziner ein Sammelverhalten, das nicht unbedingt Parallelen zu seiner Lehr- und Forschungsarbeit aufweist. Abgesehen von drei

¹⁶¹⁷ Kulenkamp 1795, S. 7 (Nummer 83-86). Fritz Ernst, *Breitingen, Johann Jakob*, in: Neue Deutsche Biographie (NDB) 2 (1955), S. 578 (<http://www.deutsche-biographie.de/pnd118514881.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

¹⁶¹⁸ Kulenkamp 1795, S. 11 (Nummer 152).

¹⁶¹⁹ Kulenkamp 1795, S. 21 (Nummer 327).

¹⁶²⁰ Conrad Bursian, *Küster, Ludolf*, in: Allgemeine Deutsche Biographie (ADB) 17 (1883), S. 438-439 (<http://www.deutsche-biographie.de/pnd117553735.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

¹⁶²¹ Kulenkamp 1795, S. 249 (Nummer 4961-4963).

¹⁶²² Ernst Gurlt, *Wrisberg, Heinrich August*, in: Allgemeine Deutsche Biographie (ADB) 44 (1898), S. 257-258 (<http://www.deutsche-biographie.de/pnd117429155.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

¹⁶²³ Krahnke 2001, S. 264.

¹⁶²⁴ Karl Arndt; et al. (edd.), *Göttinger Gelehrte. Die Akademie der Wissenschaften zu Göttingen in Bildnissen und Würdigungen 1751-2001*, Göttingen, Wallstein, 2001, Band 1, S. 44.

Titeln aus dem Bereich der Medizin,¹⁶²⁵ interessiert sich Wrisberg für Themen der Esoterik (etwa Ludwig Lavaters *Von Gespänsten, unghüren, fälen, und anderen wunderbare dingen* in einer lateinischen Ausgabe von 1587, Jean Bodins *Dämonenmanie der Hexer* in einer lateinischen Ausgabe von 1590, oder Semlers *Sammlungen über die Gaßnerischen und Schröpferischen Geisterbeschwörungen* von 1776)¹⁶²⁶ und erwirbt mehrere Werke, die sich mit Polygamie auseinandersetzen (etwa *Polygamia triumphatrix* des Johann Leyser in einer Londoner Ausgabe von 1682 sowie dessen *Discursus politicus de polygamia* von 1676, *Epistola super polygamia simultanea* des Friedrich Gesenius von 1670, oder *Tractatio de polygamia* des Théodore de Bèze in einer Genfer Ausgabe von 1610).¹⁶²⁷ Vor allem aber stehen geographisch-historische Volumina im Vordergrund seines Interesses. Sie machen mit fast 60 Titeln den Hauptanteil der von Wrisberg ersteigerten Bücher aus.¹⁶²⁸ Es handelt sich dabei um geographische Karten (etwa eine die Sonnen- und Erdfinsternis von 1748 wiedergebende Karte; eine *Carte de France, divisée en XXXI. gouvernements*, Paris, 1758),¹⁶²⁹ Atlanten (*Atlas d'Espagne & de Portugall, par Mre Dutrallage & par Mr. l'abbé Baudrand*, Madrid & Paris, 1762),¹⁶³⁰ geographisch-historische Veröffentlichungen allgemeinen Charakters (*Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und zu Lande*, Leipzig, 1748; *Voyage en diverses parties de l'Europe, de l'Afrique & de l'Amerique*, Paris, 1778),¹⁶³¹ sowie Reise- und Expeditionsberichte (*A voyage to the North Pole by Phipps and Ludwidge*, London, 1774; *Voyage par l'Italie, en Egypte au Mont-Liban & en Palestine par Mr. de Binos*, Paris, 1787; *A voyage to Abyssinia by Jerome Lobo*, London, 1735; *Relation d'un voyage fait dans l'interieur de l'Amerique méridionale, par M. de la Condamine*, Paris, 1745; *Histoire de l'expédition de trois vaisseaux envoyes aux terres australes* des Charles Frédéric de Behrens, Den Haag, 1739; *Naamkeurige Beschryvinge van Malabar en Choromandel en het Eyland Ceylon, door Philippus Baldaeus*, Amsterdam, 1672).¹⁶³²

Eine ausführlichere Behandlung zur Stellung der Geographie im Göttingen des 18. Jahrhunderts kann im Rahmen dieser Untersuchung nicht Thema sein, es soll nur darauf verwiesen werden, dass trotz des erst 1855 eingerichteten kontinuierlichen ordentlichen Lehrstuhls für Geographie, „geographische Lehrinhalte naturwissenschaftlicher wie auch geistes-

¹⁶²⁵ Kulenkamp 1795, Nummern 2022, 2037 und 2047: *Introductio anatomica* des Peter Lauremberg (Leiden, 1744), *Lettres philosophiques sur les Physionomies* (Den Haag, 1746) und *Naturwissenschaftliche Gedanken über den thierischen Magnetismus und einige andere damit in Verwandschaft stehende Begriffe* des Gottlob Theodor Wloemen (Göttingen, 1792?).

¹⁶²⁶ Kulenkamp 1795, Nummern 2411, 2413, 2425. Außerdem zu nennen die *Nachrichten und Urtheile von solchen Büchern, welche die Macht des Teufels in leiblichen Dingen betreffen* des Eberhard David Hauber, Lemgo, 1739-1741 (Nummer 2404-2406).

¹⁶²⁷ Kulenkamp 1795, Nummern 1804, 1805, 1877, 1878. Außerdem ist eine Sammelschrift, die neun Drucke zum Thema der Polygamie des 18. Jahrhunderts vereinigt, zu erwähnen (Nummer 1806).

¹⁶²⁸ Kulenkamp 1795, Nummern 1802, 1803, 1893, 1898, 1910, 2286, 2304, 2317, 2326, 2342, 2431, 2436-2438, 2501, 2502, 2503, 2513, 2534, 2571, 2569-2570, 2599, 2602-2603, 2604, 2610, 2638, 2667, 2668, 2696, 2697, 2698, 2712, 2719, 2721, 2728, 2738, 2797, 2805, 2813, 2832, 2912-2913, 2915, 2925, 2930, 2931, 3090, 3091, 3118, 3138, 3166, 3177-3179, 3182-3183, 3290-3294, 3360, 3361-3364, 3407, 3462, 3463, 3469.

¹⁶²⁹ Kulenkamp 1795, S. 159 (Nummer 2453) und S. 176 (Nummer 2881).

¹⁶³⁰ Kulenkamp 1795, S. 176 (Nummern 2877).

¹⁶³¹ Kulenkamp 1795, Nummern 2558-2559, 2572-2573.

¹⁶³² Kulenkamp 1795, Nummern 2653, 2691-2692, 2734, 2798, 2814, 2929.

und wirtschaftswissenschaftlicher Richtungen doch bereits seit Beginn der Universität vertreten¹⁶³³ waren. Kollegen des Hofrats, die selbst auch als Bieter bei der Versteigerung Kulenkamp fungieren, beschäftigen sich mit dem Fach. Johann Beckmanns *Literatur der älteren Reisebeschreibungen* (1807-1810), seine *Anleitung zur Handlungswissenschaft* sowie seine *Vorbereitung zur Waarenkunde* „bezogen in entscheidendem Maße räumlich-geographische Aspekte mit ein.“¹⁶³⁴ Arnold Ludwig Heeren als wichtiger Vertreter einer Geographie der Antike publiziert 1790 den *Entwurf zu seinen Vorlesungen über alte Geschichte in Verbindung mit alter Geographie, nebst einigen Vorerinnerungen über das zweckmäßige Studium der alten Geschichte für Studirende*, 1800 ist er an der Ausgabe des *Handbuchs der alten Erdbeschreibung von J. B. d'Anville zum Gebrauch seines Atlas Antiquus in zwölf Landkarten verfaßt*, beteiligt. Friedrich Gottlieb Canzler, ein Schüler des Historikers Christoph Gatterer, ist Herausgeber des 1792 bis 1798 erscheinenden *Allgemeinen Literaturarchivs für Geschichte, Geographie, Statistik, Handlung, deren Hülfswissenschaften und Hülfsmittel, Landcharten usw.* Zudem verfügte die Göttinger Universitätsbibliothek seit ihrer Gründung – allein angesichts der etwa 2.000 Karten aus der Bülowschen Sammlung – über eine gute Basis geographischer Werke.¹⁶³⁵

Darüberhinaus entpuppt sich Wrisbergs Interesse für Geographie als eine seiner Leidenschaften, wie Johann Stephan Pütter fast nebensächlich im *Versuch einer academischen Gelehrten-Geschichte* bemerkt: „Noch hat er [Wrisberg] sich neuerlich entschlossen, durch seine beträchtliche Sammlung von Reisebeschreibungen unterstützt, historisch practische Kenntnisse von allen über den ganzen Erdboden angestellten Reisen in besonderen Vorlesungen zu ertheilen.“¹⁶³⁶ Mehrmals finden sich dementsprechende Hinweise in den Vorlesungsverzeichnissen, etwa wenn er im SS 1795 eine geographische Veranstaltung europäische Länder betreffend „quae cursum per Germaniam, Provinc. Austriacas, Italiam, Helvetiam et Rheni littora comprehendit“ anbietet, und zur Anschauung auf Material (Bücher, Landkarten und Abbildungen) aus seiner eigenen Sammlung zurückgreift „praemonstrando libros, picturas, icones et chartas geographicas ex Museo proprio desumtas“.¹⁶³⁷

Ein völlig anderes Sammelverhalten legt der Natur- und Völkerrechtler Georg Friedrich von Martens (1756-1821) an den Tag, der im Auktionskatalog verkürzt mit „Hofr. v. Martens“ angegeben wird. Aus einer Hamburger Bürgerfamilie stammend, studierte er seit 1775

¹⁶³³ Dietrich Denecke, *Die Geschichte der Geographie in Göttingen*, in: Hans-Günther Schlotter (ed.), *Die Geschichte der Verfassung und der Fachbereiche der Georg-August-Universität zu Göttingen*, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1994, S. 198.

¹⁶³⁴ Denecke 1994, S. 199.

¹⁶³⁵ Elmar Mittler; Inka Tappenbeck (edd.), *Weltbild – Kartenbild. Geographie und Kartographie in der frühen Neuzeit. Ausstellung aus den Beständen der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Paulinerkirche, Historisches Gebäude der SUB*, Göttingen, SUB, 2002 (Göttinger Bibliotheksschriften, 19), S. 7.

¹⁶³⁶ Pütter 1788, Band 2, S. 144.

¹⁶³⁷ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, SS 1795, S. V.

Rechtswissenschaft in Göttingen, erwarb 1780 den juristischen Doktorgrad, wurde 1783 zum außerordentlichen und 1784 zum ordentlichen Professor für Natur- und Völkerrecht an der Juristischen Fakultät ernannt, bevor er 1808 die Professur aufgab, um die Laufbahn eines Verwaltungsbeamten und Diplomaten einzuschlagen.¹⁶³⁸ „In der Lehrtätigkeit legte M. den Schwerpunkt auf das Völker-, daneben auf das Handelsrecht, also auf wissenschaftlich erst wenig erschlossene Gebiete; bemerkenswert ist, daß er regelmäßig auch praktische Übungen im Völkerrecht veranstaltete.“¹⁶³⁹ Dementsprechend hielt er seine Vorlesungen hauptsächlich in Französisch, der damals an den Höfen üblichen Sprache der Diplomatie, die es galt, auch dem diplomatischen Nachwuchs beizubringen. So bemerkt Gedike im *Universitäts-Bereiser*: „Den Hofrath von Martens hörte ich über das Völkerrecht vor einer nicht beträchtlichen Anzahl von Zuhörern. Er docirte französisch mit viel Geläufigkeit, doch schien mir sein Vortrag zuweilen etwas ängstlich zu sein.“¹⁶⁴⁰ Von Martens, der außer Latein, Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch und vermutlich auch Holländisch sprach,¹⁶⁴¹ ersteigert bei Kulenkamp zwei Sprachlehren bzw. Grammatiken, nämlich *Le maitre italien, ou la grammaire de Veneroni* (Leipzig, 1757)¹⁶⁴² und die *Nouvelle grammaire espagnole* des Jean de Vayrac (Paris, 1714).¹⁶⁴³ Keine einzige griechische oder lateinische Klassikerausgabe wählend, erwirbt der Hofrat der Poetik und der Prosa verbundene Titel, nämlich *La Gierusalemme liberata* des Torquato Tasso (London, 1724), eine durch Johann Jakob Bodmer besorgte Ausgabe der Minnesinger (Zürich, 1758), *Le theatre* von Corneille (Paris, 1692) sowie zwei spanische Ausgaben von *Novelas amorosas* (Barcelona, 1646 und 1650).¹⁶⁴⁴ Außerdem kauft er die Schrift seines einstigen Lehrers Johann Stephan Pütter zur Geschichte der Göttinger Universität *Versuch einer academischen Gelehrten-Geschichte von der Georg-Augustus-Universität zu Göttingen* (1765).¹⁶⁴⁵

Bei den Ersteigerungen des Hofrats von Martens lässt sich anschaulich die Verknüpfung aus Liebhaberkäufen und der Forschung dienenden Erwerbungen nachweisen, da er sich

¹⁶³⁸ Dietrich Rauschnig, *Georg Friedrich von Martens (1756-1821). Lehrer des praktischen Europäischen Völkerrechts und der Diplomatie zu Göttingen*, in: Fritz Loos (ed.), *Rechtswissenschaft in Göttingen. Göttinger Juristen aus 250 Jahren*, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1987 (Göttinger Universitätsschriften, A 6), S. 123-145. Manfred Friedrich, *Martens, Georg Friedrich von*, in: Neue Deutsche Biographie (NDB) 16 (1990), S. 269-271 (<http://www.deutsche-biographie.de/pnd118811576.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013). Johann August Ritter von Eisenhart, *Martens, Georg Friedrich von*, in: Allgemeine Deutsche Biographie (ADB) 20 (1884), S. 461-467 (<http://daten.digital-sammlungen.de/bsb00008378/images/index.html?seite=463>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

¹⁶³⁹ Friedrich 1990, S. 269-271.

¹⁶⁴⁰ Gedike 1905, S. 19. Auch Pütter betont den praktischen Einsatz der französischen Sprache: „im Winter um 10. das practische Europäische Völkerrecht, womit er zugleich 2) zweyerley practische Lehrstunden über Völkerrechtsgeschäfte verbindet, da in einer Teutsche, in der andern Französische Ausarbeitungen dieser Art gemacht werden“ (Pütter 1788, Band 2, S. 137).

¹⁶⁴¹ Rauschnig 1987, S. 123-145.

¹⁶⁴² Kulenkamp 1795, S. 421 (Nummer 7900).

¹⁶⁴³ Kulenkamp 1795, S. 422 (Nummer 7924).

¹⁶⁴⁴ Kulenkamp 1795, Nummern 7975-7976, 7981-7982, 8164-8168, 8380, 8381.

¹⁶⁴⁵ Kulenkamp 1795, S. 213 (Nummer 3864).

abgesehen von ersteren für dem Handelswesen und der Diplomatie verbundene Werke interessiert. Gleich drei Werke zur Steganographie und Kryptographie, die bekanntlich im diplomatischen Briefverkehr eine wichtige Rolle hatten, ersteigert er (*Steganographia* des Johannes Trithemius, Nürnberg, 1721; *Schola steganographica* des Kaspar Schott, Nürnberg, 1665; *Cryptographia oder geheime schrift-, münd- und wirkliche Correspondenz* des Johann Balthasar Friderici, Hamburg, 1685)¹⁶⁴⁶ sowie Abhandlungen seines Göttinger Kollegen Johann Christoph Gatterer zum Handelsrange der Russen und der osmanischen Türken (1788, 1789).¹⁶⁴⁷

Bei der Kulenkamp'schen Auktion vertreten sind auch der Hofrat Johann Beckmann (1739-1811; „Hofr. Beckmann“) und der Consistorialrat Gottlieb Jakob Planck (1751-1833; „Cons. R. Planck“ seit 1791).¹⁶⁴⁸

Beckmann, aus Hoya im Kurhannoverschen stammend, und in Göttingen von 1759 bis 1762 als Student, zunächst der Theologie, dann aber in „Mathematik, Natur- und ökonomische Wissenschaften nebst alten und neuen Sprachen“¹⁶⁴⁹ immatrikuliert, ist von 1766 bis 1770 zunächst außerordentlicher Professor der Weltweisheit und ab 1770 bis zu seinem Tod ordentlicher Professor der Ökonomie.¹⁶⁵⁰ Seit 1770 ist er zudem außerordentliches und seit 1776 ordentliches Mitglied der Göttinger Akademie der Wissenschaften.¹⁶⁵¹ „Sein Unterricht, der sich durch eine praktische Richtung vortheilhaft auszeichnete, erstreckte sich auf Mineralogie, Landwirthschaft, Technologie, Waarenkunde, Handels-, Polizei- und Cameralwissenschaft. Die Technologie im besondern verdankt ihm ihr Dasein; er war es, der 1772 zuerst den Namen ‚Technologie‘ für das gebrauchte, was man bis dahin sehr uneigentlich als Kunstgeschichte bezeichnet hatte, und er auch schrieb 1777 das erste Lehrbuch der Technologie. Sehr vielseitige Sach- und Sprachkenntnisse (er konnte Schriften in zehn Sprachen lesen) befähigten ihn zu gründlichen Forschungen, welche von einer unermüdlichen Thätigkeit getragen wurden.“¹⁶⁵² Er zeichnete sich zudem durch eine große Büchersammlung aus. „Seine Bibliothek war beachtlich: der wahrscheinlich bei weitem größte Teil davon, der nach seinem Tode, im Juni und Juli 1812

¹⁶⁴⁶ Kulenkamp 1795, Nummern 8484b, 8485, 8486.

¹⁶⁴⁷ *Abhandlung von dem Handelsrange der Russen* (Kulenkamp 1795, Nummer 2262-2263), *Abhandlung von dem Handelsrange der osmanischen Türken* (Kulenkamp 1795, Nummer 2264). Von Martens erwirbt außerdem die Nummern 2212-2213, 2905-2907, 3173-3176, 3341, 3430, 3431, 3599, 7768, 7948.

¹⁶⁴⁸ Julius August Wagenmann, *Planck, Gottlieb Jakob*, in: Allgemeine Deutsche Biographie (ADB) 26 (1888), S. 224-227 (<http://www.deutsche-biographie.de/pnd116203757.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

¹⁶⁴⁹ Karl Karmarsch, *Beckmann, Johann*, in: Allgemeine Deutsche Biographie (ADB) 2 (1875), S. 238-239 (<http://daten.digitalle-sammlungen.de/bsb00008360/images/index.html?seite=240>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

¹⁶⁵⁰ Carl Graf von Klinckowstroem, *Beckmann, Johann*, in: Neue Deutsche Biographie (NDB) 1 (1953), S. 727s. (<http://www.deutsche-biographie.de/pnd118654624.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

¹⁶⁵¹ Krahnke 2001, S. 34.

¹⁶⁵² Karl Karmarsch, *Beckmann, Johann*, in: Allgemeine Deutsche Biographie (ADB) 2 (1875), S. 238-239 (<http://daten.digitalle-sammlungen.de/bsb00008360/images/index.html?seite=240>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

zu ziemlich guten Preisen verkauft' wurde, umfaßte nach dem noch erhaltenen Auktionskatalog 7822 Bände aus nahezu allen Wissensgebieten mit deutlichen Schwerpunkten auf den Naturwissenschaften (Physik, Mathematik, Naturgeschichte) und der Ökonomie, Technologie sowie den Kameral- und Handlungswissenschaften. Hinzu kam eine umfangreiche Kartensammlung, aus der rund 1500 Stücke als Vermächtnis an die Universitätsbibliothek gingen, während der Rest in 88 Faszikeln ebenfalls verkauft wurde.¹⁶⁵³ Die bei Kulenkamp getätigten Ersteigerungen bestätigen in gewisser Weise das Interesse in „nahezu alle Wissensgebiete“. Vorhanden sind zahlreiche theologische Schriften,¹⁶⁵⁴ mehrere medizinische Abhandlungen¹⁶⁵⁵ sowie griechische und lateinische Werke,¹⁶⁵⁶ jedoch durchaus mit einer Schwerpunktsetzung auf naturgeschichtlichen und -wissenschaftlichen Büchern, berücksichtigt man, dass er einen Edelsteinen gewidmeten Sammelband mit Beiträgen des Marbodius Redonensis und des Erasmus Stella erwirbt¹⁶⁵⁷ und dass mehrere der lateinischen Werke Plinius und seiner *Naturalis historia* gewidmet sind.

Gottlieb Jakob Planck, aus einer württembergischen Theologenfamilie stammend, kommt 1784 – nach einem Studium der Theologie in Württemberg und Anstellungen als Repetent in Tübingen sowie Prediger und Professor an der Hohen Karlsschule in Stuttgart – als Nachfolger des verstorbenen Walch als ordentlicher Professor der Kirchengeschichte nach Göttingen.¹⁶⁵⁸ „Seine Vorlesungen umfaßten Kirchen- und Dogmengeschichte, Dogmatik und Symbolik, theologische Encyklopädie und Methodologie, einigemal auch Geschichte der Kirchenverfassung und des Kirchenrechts. Obgleich sein äußerer Vortrag nicht glänzend, sein stark ausgeprägter schwäbischer Dialekt für norddeutsche Ohren störend war: so sammelte er doch durch die Gründlichkeit seiner Forschung, durch die Klarheit seiner Darstellung, durch den Ernst und die Milde seines Urtheils ein zahlreiches und treuergebenes Auditorium um sich (vgl. die Schilderungen seiner Schüler E. Henke, Fr. Lücke, Schläger, Mohnike, Oehme etc. aus

¹⁶⁵³ Karl Heinrich Kaufhold, *Johann Beckmann und Göttingen*, in: Günter Bayerl; Jürgen Beckmann (edd.), *Johann Beckmann (1739-1811). Beiträge zu Leben, Werk und Wirkung des Begründers der Allgemeinen Technologie*, Münster, et al., Waxmann, 1999 (Cottbuser Studien zur Geschichte von Technik, Arbeit und Umwelt, 9), S. 39. Zu Beckmann Katalog, cfr. Johann Beckmann, *Catalogus librorum quos Ioannes Beckmannus [...] D. 4 februarii 1811 defunctus reliquit quo quidem exhibita est emtoribus egregia collectio scriptorum antiquorum Graecorum et Romanorum, nec non auctorum geographiae, historiae tam politicae, quam literariae; porro eximia collectio librorum ad physicen, historiam naturalem et technologiam pertinentium: quorum subbstatio fiet Gottingae praecone I. D. G. Brose d. 11. maii 1812*, ed. Vorwort Christian Gottlob Heyne, Göttingen, Dieterich, 1812.

¹⁶⁵⁴ Kulenkamp 1795, Nummern 508, 520b, 531, 533, 534, 551, 561, 573, 577, 585, 587, 589, 593, 594, 603, 617, 621, 623, 632, 643, 646, 656, 668, 670, 701.

¹⁶⁵⁵ Kulenkamp 1795, Nummern 1932, 1934, 1942, 1946, 1947, 1964, 2008, 2011, 2012, 2013, 2015, 2019, 2020, 2023.

¹⁶⁵⁶ Kulenkamp 1795, Nummern 4946, 5334, 5812, 5855, 6106, 6119, 6354, 6372, 6379, 6464, 6473-6474, 6478, 6483, 6485, 6508, 6518, 6920.

¹⁶⁵⁷ Kulenkamp 1795, S. 158 (Nummer 2446).

¹⁶⁵⁸ Julius August Wagenmann, *Planck, Gottlieb Jakob*, in: Allgemeine Deutsche Biographie (ADB) 26 (1888), S. 224-227 (<http://www.deutsche-biographie.de/pnd116203757.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

verschiedenen Zeiten seiner Wirksamkeit).¹⁶⁵⁹ Planck erwirbt über 50 Titel auf der Auktion Kulenkamp.¹⁶⁶⁰ Vorrangig handelt es sich um Bibelauslegungen und -kommentare, Ausgaben zu den Kirchenvätern, zur Kirchengeschichte sowie die Bibel und das Alte Testament betreffende Chronologien. Zu erwähnen in diesem Zusammenhang die vier Jahre nach der Erstausgabe 1676 in Leipzig gedruckte Ausgabe *Chronicus Canonaegypticus, ebraicus, graecus, et disquisitiones* des John Marsham.¹⁶⁶¹

Der ebenfalls an der Auktion teilnehmende Ernst Gottfried Baldinger (1738-1804), Mediziner und Landgräfllich Hessen-Casselschen Geheimer Rath („Hr. Grf. R. Baldinger“) ersteigert die *Opera Omnia* des Hippocrates in einer 1743-1749 gedruckten Wiener Ausgabe,¹⁶⁶² während der Orientalist Johann Gottfried Eichhorn (1752-1827; „Hofr. Eichhorn“) eine von Joachim Camerarius besorgte Sammelausgabe griechischer Autoren, *Delectae quaedam graecae Epistolae* (Tübingen, 1540), erwirbt. Richard Fester bemerkt in seinem *Universitäts-Bereiser* zu Eichhorns Vorlesungen und Interessen folgendes: „Der Hofrath Eichhorn ist erst kürzlich aus Jena mit einem ansehnlichen Gehalt hinberufen worden, um Michaelis Stelle zu ersetzen. Seit langer Zeit hat Göttingen keine so wichtige und vortrefliche Acquisition gemacht. Er liest mit sehr großem Beifall. Ich hörte ihn über das erste Buch Mosis, wo an 150 Zuhörer gegenwärtig waren. Unter der großen Menge von Professoren, die ich auf meiner Reise dociren gehört, hat keiner mich durch seinen Vortrag so sehr befriedigt, als er. Sein Vortrag ist nicht nur sehr gründlich und scharfsinnig, sondern auch überaus angenehm. Er versteht die schwere Kunst, die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer ununterbrochen durch lehrreichen und angenehmen Vortrag zu fesseln. Er liest übrigens nicht nur über orientalische Litteratur und über das alte Testament, sondern auch über das neue Testament, ferner auch Litterarhistorie. Auch hat er in Jena Universalgeschichte gelesen.“¹⁶⁶³

„Adv. Grünewald“, das ist wahrscheinlich Justus Christoph Grünewald (1764-1835) aus Münden. Seit 1788 ist er Schüler des Juristen von Martens in Göttingen. „Als er im Jahr 1793 in einem rühmlich bestandenem Examen Beweise von einer hinlänglichen Rechtskenntniß gegeben, ward ihm sein Gesuch um eine Notarstelle ohne Schwierigkeiten bewilligt. Im J. 1796 wurde er zum Ratsherrn, Billet-Amtdeputirten und Leihhausadministrator zu Göttingen und im folgenden Jahre zum Assessor im Kriminalgerichte ebendasselbst ernannt; ferner ward ihm auch im J. 1803

¹⁶⁵⁹ Wagenmann 1888, S. 224-227.

¹⁶⁶⁰ Kulenkamp 1795, Nummern 9-12, 14, 87, 123, 124, 522, 526-529, 532, 584, 591, 638, 652, 657, 673, 692, 695-700, 702, 705, 711, 713-714, 730-731, 732, 733-734, 767, 788, 789, 794, 795, 809, 810, 812, 813-816, 817-823, 825, 826, 841-842, 846-850, 919, 920, 926-928, 935, 965, 1113, 1241, 1251, 1517, 1538, 2574, 2610b, 2612, 2613, 2616, 2617, 7645, 7758.

¹⁶⁶¹ Kulenkamp 1795, S. 167 (Nummer 2613).

¹⁶⁶² Kulenkamp 1795, S. 121 (Nummer 1922-1923).

¹⁶⁶³ Gedike 1905, S. 24.

die erste Marktherrnstelle in Göttingen zu Theil.“¹⁶⁶⁴ Grünewald ist zudem der Begründer der Göttinger Spar- und Leihkasse als erster kommunaler Einrichtung dieser Art in Deutschland.¹⁶⁶⁵ Auf der Auktion erwirbt er vornehmlich juristische, im *Appendix* aufgelistete Bücher, die wiederum ausschließlich Inkunabeln und Drucke des frühen 16. Jahrhunderts betreffen.¹⁶⁶⁶ So ersteigert er mehrere Ausgaben zum *Corpus Iuris Civilis* des Iustinianus. Zu nennen etwa die Ausgaben des Andreas Torresanus (Venedig, 1489), des Georgius Arrivabenus (Venedig, 1490) und des Baptista de Tortis (Venedig, 1487) sowie die Kommentare zum *Corpus* durch den mittelalterlichen Rechtsgelehrten Bartolo da Sassoferrato (*Super codice*, Köln, Johann von Köln und Johann Manthen, 1476; *Super prima parte Digesti veteris*, *Super secunda parte Digesti veteris*, Köln, Johann von Köln und Johann Manthen, 1478-1479; *Super prima parte Digesti novi*, *Super secunda parte Digesti novi*, Köln, Johann von Köln und Johann Manthen, 1476 und 1478).

II.6.3.5. Doktoren, Dozenten und Privatdozenten

„Rep. Flügge“, zu identifizieren mit Christian Wilhelm Flügge (1772-1828) aus dem Lüneburgischen, seit den Neunziger Jahren Student der Philosophie und Theologie in Göttingen, wird 1794 zunächst Repetent, 1797 Privatdozent und 1798 zweiter Universitätsprediger. Er verlässt Göttingen, um 1801 die Predigerstelle zu Scharnebeck und 1806 zu Pattensen anzunehmen. Später ist er Superintendent der Inspektion Salzhausen.¹⁶⁶⁷ „Seine Göttinger Vorlesungen und litterarischen Arbeiten, weniger durch Tiefe und Originalität ausgezeichnet als durch Klarheit, Gewandtheit und vielseitige Belesenheit, bewegten sich vorzugsweise auf dem Gebiete der Religions- und theologischen Litterärsgeschichte.“¹⁶⁶⁸ Flügge, der in der Tat zahlreiche religions- und kirchenhistorische Werke publiziert (etwa *Versuch einer Geschichte der theologischen Wissenschaften*, 1796-1798; *Einleitung in die Geschichte der theologischen Wissenschaften*, 1799; *Geschichte des deutschen Kirch- und Predigtwesens*, 1801; *Einleitung in das Studium und in die Litteratur der Religions- und Kirchengeschichte, besonders der christlichen*, 1801) erwirbt bei der Auktion Kulenkamp mehrere, seiner Forschung thematisch verbundene Publikationen. Zu nennen etwa die *Historia ecclesiastica* der

¹⁶⁶⁴ Schmidt 1835/1837, Band 13:2, S. 935-936.

¹⁶⁶⁵ Schmidt 1835/1837, Band 13:2, S. 936: „Die Stiftung einer besondern Sparkasse, welches nützliche Institut von mehreren anderen Städten nachgeahmt worden ist, sowie die treffliche Einrichtung des Arbeitshauses ist sein Eigenthum.“ Karl Heinrich Kaufhold (ed.), *200 Jahre Sparkasse Göttingen*, Stuttgart, Deutscher Sparkassenverlag, 2001.

¹⁶⁶⁶ Kulenkamp 1795, Nummern 412, 6640-6642, 7515, *Appendix* 41, 43, 44, 45, 46, 49, 51-58, 59-60, 61-62, 63-64, 65, 66.

¹⁶⁶⁷ Julius August Wagenmann, *Flügge, Christian Wilhelm*, in: Allgemeine Deutsche Biographie (ADB) 7 (1878), S. 139-140 (<http://www.deutsche-biographie.de/pnd116631538.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013). *Journal für Prediger* 36 (1798), S. 106. Heinrich Döring, Die gelehrten Theologen Deutschlands im achtzehnten und neunzehnten Jahrhundert, Neustadt an der Orla, Wagner, 1831, Band 1, S. 416-417.

¹⁶⁶⁸ Wagenmann 1878, S. 139-140.

spätantiken Kirchenhistoriker Sokrates Scholastikos und Salamanes Hermeias Sozomenos (Paris, 1686),¹⁶⁶⁹ die Erstausgabe *Fragmenta quaedam Caroli Magni Imp. Rom. aliorumque incerti nominis de veteris ecclesiae ritibus* des Wolfgang Lazius (Antwerpen, 1560),¹⁶⁷⁰ *Traité de l'étude des Conciles* des François Salmon (Paris, 1726),¹⁶⁷¹ *Daniae et Sueciae litteratae opuscula hist. philolog. theologica* des Johann Oelrichs (Bremen, 1774)¹⁶⁷² und *Elenchus scriptorum in sacram scripturam* des William Crowe (London, 1672).¹⁶⁷³ Darüberhinaus interessiert sich Flügge für Numismatik, wie die Erwerbungen von *Sanctorum septem dormientium historia* zu einer Kamee zur Siebenschläferlegende im Museum des Francesco Vettori (Rom, 1741),¹⁶⁷⁴ eines Sammelbandes zu Münzen der Runen, Schweden und Schotten,¹⁶⁷⁵ eine Sammlung an Kupferstichen zu Kameen bei Leonardo Agostino und Enea Vico¹⁶⁷⁶ sowie ein Band zur *Numismata Siciliae* des Filippo Paruta zeigen.¹⁶⁷⁷

Friedrich Gottlieb Canzler (1764-1811) aus Wolgast in Schwedisch-Pommern, frequentierte Göttingen als Student und war nach Promotion und Habilitation dort zunächst als Privatdozent für Geschichte, Geographie, Statistik und Kameralistik tätig (im Katalog als „Dr. Canzler“ geführt), bevor er 1799 eine Professur der Statistik, Staatsökonomie, Kameral-, Finanz- und Kommerz-Wissenschaften in Greifswald annahm.¹⁶⁷⁸ Canzler, der sich durchaus mit fernen Kontinenten beschäftigt (1795 veröffentlicht er eine *Karte vom Fünften Erdtheil oder Polynaesien-Inselwelt oder Australien oder Südindien* in Nürnberg bei Homann, 1804 eine *Karte von Vorder-Indien oder Hindostan oder auch Ostindien diessseits des Ganges*, stets in Nürnberg bei Homann), erwirbt unter anderem *Les voyages aux îles Canaries, Cap-Verd, Senegal, & Gambie* des Jacob Le Maire (Paris, 1695), die *Relation d'un voyage du pôle arctique au pôle antarctique* (Amsterdam, 1721)¹⁶⁷⁹ sowie die *Voyages aux Indes occidentales* des François Coreal (Amsterdam, 1722).¹⁶⁸⁰ Vor allem aber drückt sich Canzlers kartographisches Interesse im Kauf der *Tabula Peutingeriana* aus,¹⁶⁸¹ die bekanntlich das römische

¹⁶⁶⁹ Kulenkamp 1795, S. 29 (Nummer 511).

¹⁶⁷⁰ Kulenkamp 1795, S. 40 (Nummer 672).

¹⁶⁷¹ Kulenkamp 1795, S. 56 (Nummer 958).

¹⁶⁷² Kulenkamp 1795, S. 213 (Nummer 3854).

¹⁶⁷³ Kulenkamp 1795, S. 216 (Nummer 3912).

¹⁶⁷⁴ Kulenkamp 1795, S. 46 (Nummer 790). Cfr. *Giornale arcadico di scienze, lettere ed arti*. Rom, Stamperia del Giornale Arcadico 74 (1838), S. 229.

¹⁶⁷⁵ Kulenkamp 1795, S. 401 (Nummer 7589).

¹⁶⁷⁶ Kulenkamp 1795, S. 447 (Nummer 8838).

¹⁶⁷⁷ Kulenkamp 1795, S. 447 (Nummer 8839). Flügge erwirbt außerdem die Nummern 108, 134, 146, 170, 224, 225, 232-235, 267, 446, 483, 487, 539, 570, 607, 667, 830, 1078, 1111, 1134, 1447, 1452, 3004, 3856, 3857, 3875, 3969, 4765, 5252, 5455, 5456, 5470, 5489, 5626, 5851-5854, 5997, 6198, 6206, 7192, 7266, 7270, 7773, 7997.

¹⁶⁷⁸ Adolf Häckermann, *Canzler, Friedrich Gottlieb*, in: Allgemeine Deutsche Biographie (ADB) 3 (1876), S. 769 (<http://www.deutsche-biographie.de/pnd116447117.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013). Hamberger; Meusel 1796, Band 1 (5. Auflage), S. 545-547.

¹⁶⁷⁹ Kulenkamp 1795, S. 172 (Nummer 2740).

¹⁶⁸⁰ Kulenkamp 1795, S. 172 (Nummer 2792-2793).

¹⁶⁸¹ Kulenkamp 1795, S. 168 (Nummer 2624).

Straßennetz von den Britischen Inseln bis Vorderindien darstellt. Canzler erwarb die Peutingersche Tafel in der 1591 erstmals von Markus Welser veröffentlichten Ausgabe.¹⁶⁸²

An der Auktion nehmen außerdem die Theologen Heinrich Friedrich Pfannkuche (1766-1832, „Dr. Pfannkuche“) und Karl Friedrich Stäudlin (1761-1826; „Doct.“ bzw. „Dr. Stäudlin“) teil.

Pfannkuche (Sohn eines Pfarrers im Bremischen), nach Studien in Jena und Göttingen sich dort 1794 in Philosophie und Theologie promovierend, ist seit 1797 zunächst theologischer Repetent, bevor er ein Jahr später Subrektor des Johanneums in Bremen wird und 1803 einen Ruf als ordentlicher Professor der orientalischen Sprachen und des Alten Testaments in Gießen annimmt. Seit 1812 ist er zugleich Vicedirektor des Gießener Gymnasiums.¹⁶⁸³ Pfannkuche, sich in seiner Forschungsarbeit besonders mit der alttestamentalischen Exegese und den Sprachen des Orients beschäftigend, erwirbt in der Tat mehrere thematisch dementsprechend verwandte Werke, etwa *Tentamen de variis codicum Hebraicorum Vet. Test. generibus a Judaeis et Non-Judaeis descriptis* des Oluf Gerhard Tychsen (Rostock, 1772),¹⁶⁸⁴ Ausgaben zu den Schriftpropheten des Alten Testaments,¹⁶⁸⁵ das 1639 in Basel gedruckte *Lexicon Chaldaicum, Talmudicum, & Rabbinicum* des Johannes Buxtorf¹⁶⁸⁶ sowie vier Sammelbände mit theologischen Dissertationen (*De Theologia in universum, Exegeticae in utrumque Testamentum, XXIV dissertatt. maxime ad antiquitatt. & histor. ecclesiastic. spectantes, XLIV disertatt. & progr. maximam partem theologiae*).¹⁶⁸⁷ Pfannkuche, der in Gießen auch klassische Philologie liest, bietet zudem auf zahlreiche griechische Ausgaben.¹⁶⁸⁸

Karl Friedrich Stäudlin aus Stuttgart, kommt 1790 im Zuge seiner Berufung als Theologe nach Göttingen. „1792 wurde St. Doctor der Theologie und 1803 Consistorialrath. Seine Vorlesungen erstreckten sich fast auf alle theologischen Disciplinen, eine Zeit lang hatte er auch in der Universitätskirche zu predigen. Doch meint Henke, daß er als Docent unter den damals nach Göttingen berufenen Schwaben wohl der mindest hervorragende und durch seine eintönigen, in stark schwäbischem Dialecte vorgetragenen Dictate wenig anregend gewesen sei. Hervorragender wirkte St. dagegen durch seine zahlreichen Schriften, in welchen er große Belesenheit, kritischen Sinn und aufrichtig religiöses Interesse zeigte; das rationale Element, welches er vertrat, scheint bei ihm gepaart mit den Bedürfnissen eines gläubigen Gemüthes, und

¹⁶⁸² Canzler erwarb zusätzlich die Nummern 2628-2629, 2774, 2886, 2887, 2901.

¹⁶⁸³ C. Siegfried, *Pfannkuche, Heinrich Friedrich*, in: Allgemeine Deutsche Biographie (ADB) 25 (1887), S. 606 (<http://www.deutsche-biographie.de/pnd116142987.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013). Schmidt 1833/1835, Band 11:2, S. 646-647.

¹⁶⁸⁴ Kulenkamp 1795, S. 16 (Nummer 241).

¹⁶⁸⁵ Kulenkamp 1795, S. 22-23 (Nummern 360, 361, 362, 363).

¹⁶⁸⁶ Kulenkamp 1795, S. 411 (Nummer 7731).

¹⁶⁸⁷ Kulenkamp 1795, Nummern 1684, 1689, 1695, 1697.

¹⁶⁸⁸ Kulenkamp 1795, Nummern 5178, 5318, 5874, 5884, 5920, 6087, 6094, 6147, 6162, 6184, 6185, 6186. Ansonsten erwirbt Pfannkuche die Nummern 82, 184, 370-373, 428-433, 717, 834, 835, 1716-1717, 2024, 2025.

dazu war er ein geschichtlicher Forscher von unbestechlichem Wahrheitssinne und erstaunlichem Fleiße.“¹⁶⁸⁹

Innerhalb von Stäudlins reicher Schriftenproduktion überwiegen neben moral- und kirchengeschichtlichen Titeln¹⁶⁹⁰ literaturgeschichtlich, theologisch beeinflusste Projekte.¹⁶⁹¹ Bei der Auktion Kulenkamp ersteigert Stäudlin über 60 Titel.¹⁶⁹²

Gerade an Stäudlins Erwerbungen lässt sich anschaulich eine Rezeptionsästhetik im Sinne einer Verknüpfung zwischen Buchkauf, Lektüre und eigener literarischer Umsetzung darstellen, da der Göttinger Theologe auf Titel und Inhalte der ersteigerten Werke in seinen eigenen Publikationen häufig eingeht. Eine für die historische Lese(r)forschung geforderte Quellenkunde und –kritik wird anschaulich nachvollziehbar.¹⁶⁹³ So erwirbt er etwa eine Ausgabe der *Opera omnia* des Cyrillus von Jerusalem (Oxford, Theatrum Sheldonianum, 1703).¹⁶⁹⁴ Mit dem Patriarchen setzt er sich sowohl im *Archiv für alte und neue Kirchengeschichte* (1814-1822), als auch in seiner *Geschichte der Vorstellungen und Lehren von der Ehe* (1825) auseinander. Im 1814 erschienenen Teilband *Ueber die Verwandtschaft der Lamaischen Religion mit der Christlichen* des *Archivs für alte und neue*

¹⁶⁸⁹ Paul Tschackert, *Stäudlin, Karl Friedrich*, in: Allgemeine Deutsche Biographie (ADB) 35 (1893), S. 516-520 (<http://www.deutsche-biographie.de/pnd100276318.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

¹⁶⁹⁰ *Geschichte und Geist des Skepticismus vorzüglich in Rücksicht auf Moral und Religion* (1794), *Beiträge zur Philosophie und Geschichte der Religions- und Sittenlehre überhaupt* (1797-1799), *Magazin für Religions-, Moral- und Kirchengeschichte* (1801-1806), *Geschichte der Sittenlehre Jesu* (1799-1823), *Geschichte der christlichen Moral seit dem Wiederaufleben der Wissenschaften* (1808), *Programma de patrum ecclesiae doctrina morali* (1796), *Progr. de prophetarum Ebraeorum doctrina morali* (1798), *Progr. Commentatio de Scriptis patrum quos vocant apostolicorum veris et supposititiis, historiae disciplinae morum christianae antiquioris fontibus et documentis insignibus* (1800), *Progr. Historia jurisjurandi biblica* (1805), *Geschichte der philosophischen, ebräischen und christlichen Moral im Grundrisse* (1806), *Progr. de Joannis Valentini Andreae, Theologi olim Wirtembergensis, consilio et doctrina morali* (1808), *Progr. de usu vocis syneidesis in Novo Testamento* (1811), *Progr. de theologia morali Scholasticorum* (1812), *Geschichte der Moralphilosophie* (1823), *Geschichte der Vorstellungen von der Sittlichkeit des Schauspiels* (1823), *Geschichte und Vorstellungen der Lehre vom Selbstmorde* (1824), *Geschichte der Lehren vom Eide* (1824), *Geschichte der Vorstellungen und Lehren vom Gebete* (1824), *Geschichte der Lehre vom Gewissen* (1824), *Geschichte der Vorstellungen und Lehren von der Ehe* (1825), *Geschichte der Lehre von der Freundschaft* (1826), *Universalgeschichte der christlichen Kirche* (1806), *Kirchliche Geographie und Statistik* (1804), *Geschichte der theologischen Wissenschaften seit der Ausbreitung der alten Literatur* (1810-1811), *Archiv für alte und neue Kirchengeschichte* (1814-1822), *Allgemeine Kirchengeschichte von Großbritannien* (1819), *Kirchenhistorisches Archiv* (1823), *Geschichte des Rationalismus und Supernaturalismus, vornehmlich in Beziehung auf das Christenthum. Nebst ungedruckten Briefen von Kant* (1826), *Geschichte und Litteratur der Kirchengeschichte* (1827).

¹⁶⁹¹ „Kleinere Beiträge litterargeschichtlichen Inhalts lieferte St. außerdem für mancherlei Sammelwerke; so für Michaelis und Tychsen's Orient. und exegetische Bibliothek, für die Göttinger gelehrten Anzeigen, für die Jenaer, Hallische, Leipziger Litteraturzeitung u. s. w. – In seinem ‚Lehrbuche der Encyklopädie, Methodologie und Geschichte der theologischen Wissenschaften‘ (Hannover 1821, gr. 8°) sind ebenfalls die historischen Parteen, die Geschichte und Litteratur der einzelnen Zweigwissenschaften, das werthvollste“ (Paul Tschackert, *Stäudlin, Karl Friedrich*, in: Allgemeine Deutsche Biographie (ADB) 35 (1893), S. 516-520; <http://www.deutsche-biographie.de/pnd100276318.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

¹⁶⁹² Kulenkamp 1795, Nummern 474-476, 510, 521, 530, 535, 542, 545, 554, 556, 568-569, 579, 600, 618, 628, 637, 740, 807-808, 843-844, 932, 937, 956, 962, 967, 1011, 1051, 1058, 1064, 1071, 1150, 1166, 1182, 1187, 1191, 1203, 1229-1233, 1274, 1281, 1348-1350, 1563, 1650-1651, 2156, 2170, 3089, 3129, 3263, 3449, 3593-3594, 3769, 3914-3956, 3963-3964.

¹⁶⁹³ Jäger 1987, S. 485-507, besonders S. 499 und 506: „Aus den Texten selbst, ihrer Überlieferung, Editions- und Druckgeschichte sowie ihrer Weiterverarbeitung kann die Historische Lese(r)forschung wichtige Daten gewinnen“, und „die Historische Lese(r)forschung benötigt zum einen eine Methodologie und zum anderen eine Quellenkunde und Quellenkritik, um sich als wissenschaftliche Disziplin zu konsolidieren.“

¹⁶⁹⁴ Kulenkamp 1795, S. 28 (Nummer 497).

*Kirchengeschichte*¹⁶⁹⁵ liefert Stäudlin eine längere Passage zu dem italienischen Forschungsreisenden Pietro della Valle: „Waser in seinem Commentare über den Mithridates von Gesner wiederholte denselbigen Wunsch. Pietro della Valle erfüllte ihn, und nachdem er zu Damaskus im J. 1616 ein Exemplar des Samaritanischen Pentateuchs gekauft hatte, so schenkte er es um das J. 1621 dem Französischen Gesandten zu Constantinopel, [...] Pietro della Valle brachte noch andere Samaritanische Manuscripte nach Europa; sein Beyspiel wurde von verschiedenen Reisenden nachgeahmt.“¹⁶⁹⁶ Bei Kulenkamp hatte Stäudlin die achtbändige Ausgabe der Reisebeschreibungen von della Valle für 1 Taler und 4 Groschen gekauft (*Voyages de Pietro Della Valle, gentilhomme romain, dans la Turquie, l’Egypte, la Palestine, la Perse, les Indes orientales, & autres lieux*, Paris, 1745).¹⁶⁹⁷ Im ersten Band der 1797 publizierten *Beiträge zur Philosophie und Geschichte der Religions- und Sittenlehre überhaupt* widmet Stäudlin ein ganzes Kapitel dem von der Inquisition hingerichteten italienischen Theologen und Philosophen Giulio Cesare (auch Lucilio) Vanini.¹⁶⁹⁸ Die Tatsache, dass er ein Jahr zuvor bei Kulenkamp drei Titel erwirbt, die sich mit dem Philosophen beschäftigen, demonstriert seine Auseinandersetzung mit dem Thema (David Durand, *La vie et les sentimens de Lucilio Vanini*, Rotterdam, 1717; Johann Moritz Schramm, *De vita & scriptis famosi Athei Julii Caesaris Vanini Tractatus singularis*, Küstrin, 1715; Peter Friedrich Arpe, *Apologia pro Jul. Caesare Vanino*, Rotterdam, 1712).¹⁶⁹⁹ Darüberhinaus erwirbt Stäudlin bei Kulenkamp mehrere, in der Sektion zur Literaturgeschichte aufgelistete Biographien – etwa zu dem englischen Freidenker Antony Collins, zu der Vertreterin des mystischen Quietismus Jeanne Marie Guyon du Chesnoy, zu Thomas Hobbes und zu Baruch de Spinoza.¹⁷⁰⁰ Eine thematische Reflektion und Rezeption erfolgt in mehreren seiner Schriften.¹⁷⁰¹

In einigen Fällen ergibt sich sogar eine eindeutige Quellenzitation, womit die Rückwirkung des erworbenen Buches eindeutig Bedeutung für die Genese der literarischen Produktion ihres Besitzers annimmt.¹⁷⁰² Die für 21 Groschen gekaufte, 1716 in Hamburg gedruckte Ausgabe zur *Opera* des Hippolytus¹⁷⁰³ zitiert Stäudlin im zweiten Teil seiner *Grundrisse der Tugend und Religionslehre* (1800): „Die Erklärung über den Zustand der Seelen nach dem Tode,

¹⁶⁹⁵ Karl Friedrich Stäudlin; Heinrich Gottlieb Tzschirner (edd.), *Archiv für alte und neue Kirchengeschichte*, Leipzig, Vogel, 1:3 (1814), *Ueber die Verwandschaft der Lamaischen Religion mit der Christlichen*.

¹⁶⁹⁶ Stäudlin; Tzschirner, 1:3 (1814): *Ueber die Verwandschaft der Lamaischen Religion mit der Christlichen*, S. 47.

¹⁶⁹⁷ Kulenkamp 1795, S. 172 (Nummer 2782-2789).

¹⁶⁹⁸ Karl Friedrich Stäudlin, *Beiträge zur Philosophie und Geschichte der Religions- und Sittenlehre überhaupt*, Lübeck, Bohn, 1797, Band 1, S. 147-171.

¹⁶⁹⁹ Kulenkamp 1795, Nummern 3768, 3909, 3910.

¹⁷⁰⁰ Kulenkamp 1795, Nummern 3882, 3887, 3889, 3908.

¹⁷⁰¹ Cfr. beispielsweise Stäudlin; Tzschirner 1:3 (1814). Karl Friedrich Stäudlin, *Geschichte und Geist des Skepticismus vorzüglich in Rücksicht auf Moral und Religion*, Leipzig, Crusius, 1794.

¹⁷⁰² Edwin Rabbie hat diese Wechselwirkung für die Geschichte der Bibliothek des Hugo Grotius nachgewiesen (cfr. Edwin Rabbie, *The history and reconstruction of Hugo Grotius' library*, in: Eugenio Canone (ed.), *Bibliothecae selectae. Da Cusano a Leopardi*, Florenz, Olschki, 1993 (Lessico Intellettuale Europeo, LVIII), S. 119-137).

¹⁷⁰³ Kulenkamp 1795, S. 28 (Nummer 489-490).

welche dem *Hippolytus* zugeschrieben wird, ist sehr ausführlich und zeichnet sich aus, aber ihre Aechtheit ist verdächtig s. Opp. Hippol. dd. Fabric Hamb 716 I. 220 ff.“¹⁷⁰⁴ Gleiches gilt für eine 1634, von Plantin in Antwerpen gedruckte Ausgabe der *Opera* des Dionysius Areopagita,¹⁷⁰⁵ die bei Kulenkamp für 9 Groschen ersteigert, stets in den *Grundrissen der Tugend und Religionslehre* zitiert wird: „Keiner hat sich dadurch berühmter gemacht, und mehr Einfluss verschafft, als *Pseudo-Dionysius*. S. Ode VII, I. *Job. Damast.* II, 3. s. Opp. *Dionysii Areopagitae* cum Scholiis f. Maximi et paraphrasi Pachymerae a Balth. Corderio etc. Antwerp. 1634.“¹⁷⁰⁶ Das Werk *De ritu sacrarum ecclesiae veteris concionum* des Francesco Ferrari (Utrecht, 1692)¹⁷⁰⁷ erwähnt Stäudlin innerhalb der Homiletik seiner *Geschichte und Litteratur der Kirchengeschichte*.¹⁷⁰⁸

II.6.3.6. Außerordentliche und ordentliche Professoren

„Pr. Heeren“, das ist Arnold Hermann Ludwig Heeren (1760-1842), Sohn eines Bremer Dompredigers, der seit 1794 zunächst ordentlicher Professor der Philosophie und seit 1801 im Zuge der Ablehnung eines Rufs nach München auch ordentlicher Professor der Geschichte in Göttingen ist. Seit 1785 ist er außerdem zunächst Assessor, seit 1789 außerordentliches und seit 1797 ordentliches Mitglied der Göttinger Akademie der Wissenschaften.¹⁷⁰⁹ Was sein Lehrprogramm betrifft, „hat er es seit 1807 nicht mehr geändert. Davor war es grundlegenden Wandlungen unterworfen, welche die Weite des damaligen Wissenschaftsbegriffs widerspiegeln. Literatur und Ästhetik mit Schwerpunkten auf der Antike standen, stark geprägt von Heyne, dessen Schwiegersohn er 1796 wurde.“¹⁷¹⁰ Heeren erwirbt nur zwei Titel, nämlich die von dem Helmstedter Theologen Konrad Hornejus besorgte Ausgabe zu den Scholien von Homers *Ilias* (Helmstedt, 1620)¹⁷¹¹ sowie die 1765 in Dresden erschienene Ausgabe des Chion auf der Grundlage der *Codices Mediceos* in der Bearbeitung von Johann Gottlieb Cober.¹⁷¹²

Ein als „Pr. Hugo“ geführter Bieter ist der Jurist Gustav Hugo (1764-1844), der von 1782 bis 1785 in Göttingen Student war, wobei „unter den Göttinger Juristen [...] nur Pütter auf ihn

¹⁷⁰⁴ Karl Friedrich Stäudlin, *Grundrisse der Tugend und Religionslehre: zu akademischen Vorlesungen für zukünftige Lehrer in der christlichen Kirche* (Nebentitel: *Dogmatik und Dogmengeschichte*), Göttingen, Vandenhoeck und Ruprecht, 1800, Zweiter Teil, S. 891.

¹⁷⁰⁵ Kulenkamp 1795, S. 27 (Nummer 477).

¹⁷⁰⁶ Stäudlin 1800, Zweiter Teil, S. 432.

¹⁷⁰⁷ Kulenkamp 1795, S. 94 (Nummer 1593).

¹⁷⁰⁸ Karl Friedrich Stäudlin, *Geschichte und Litteratur der Kirchengeschichte*, ed. Johann T. Hensen, Hannover, Hahn, 1827, S. 360: „*Ferrarius* de ritu sacrar. eccles. veteris concionum cum praefat. *Graevii*. Ultraj. 1692“.

¹⁷⁰⁹ Krahnke 2001, S. 107.

¹⁷¹⁰ Arndt; et al. 2001, Band 1, S. 72.

¹⁷¹¹ Kulenkamp 1795, S. 271 (Nummer 5537).

¹⁷¹² Kulenkamp 1795, S. 283 (Nummer 5741).

gewirkt [hat], bei dem er Reichsgeschichte, Staatsrecht und die Practica hörte.“¹⁷¹³ 1788 in Halle promoviert, wird er im gleichen Jahr außerordentlicher und 1792 ordentlicher Professor für Rechtswissenschaften in Göttingen. Hugo, der auch als Begründer der historischen Rechtsschule gilt,¹⁷¹⁴ und dem „vornehmlich gute humanistische Kenntnisse“¹⁷¹⁵ nachgesagt werden, legte seinen Vorlesungen das gesamte Privatrecht in einem „civilistischen Cursus“ zugrunde, dessen Hauptbestandteile „die ‚Encyclopädie‘ als Übersicht über die gesamte Rechtswissenschaft, das ‚Naturrecht als eine Philosophie des positiven Rechts‘, die ‚Geschichte des röm. Rechts‘ in einer die äußere und innere Rechtsgeschichte jeweils für einzelne Epochen zusammenfassenden Methode und das ‚heutige Röm. Recht‘ als ‚der Theil des heutigen Rechts, der von den Römern herkommt‘, unter Abtrennung des ‚allgemeinen Deutschen Privatrechts“¹⁷¹⁶ umfassten. Bei Kulenkamp erwirbt Hugo über 20, zu einem Großteil dem griechisch-römischen Recht gewidmete Titel.¹⁷¹⁷ Sich gut in Hugos Lehr- und Forschungsarbeit eingliedernd, umfassen die Erwerbungen mehrere Werke zum *Corpus Iuris Civilis*, etwa zu den Basiliken,¹⁷¹⁸ zum Codex Theodosianus¹⁷¹⁹ und zu den Institutionen des Theophilus.¹⁷²⁰ Mit Theophilus setzt sich der Rechtswissenschaftler etwa im vierten Band seines *Civilistischen Magazins*¹⁷²¹ und im dritten Band des *Lehrbuchs der Geschichte des Römischen Rechts bis auf Justinian* innerhalb des *Civilistischen Cursus* auseinander.¹⁷²²

An der Auktion nehmen auch die beiden Göttinger Mediziner Ludwig Christoph Althof(f) (1758-1832) und Friedrich Benjamin Osiander (1759-1822) teil, die beide ihres Professorenstatus wegen mit „Pr. Althoff“ bzw. „Pr. Osiander“ geführt werden.

Althoff, „seit 1794 außerordentlicher Professor der Arzneigelehrsamkeit zu Göttingen; seit 1798 Arzt des Reichskammergerichts zu Wetzlar; seit 1801 sächsischer Hofrath und Leibarzt

¹⁷¹³ Meyer, *Hugo, Gustav*, in: Allgemeine Deutsche Biographie (ADB) 13 (1881), S. 322 (<http://daten.digital-sammlungen.de/bsb00008371/images/index.html?seite=323>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

¹⁷¹⁴ Heinrich Weber, *Gustav Hugo. Vom Naturrecht zur historischen Schule. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Rechtswissenschaft*, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1935.

¹⁷¹⁵ Gedike 1905, S. 20.

¹⁷¹⁶ Klaus Luig, *Hugo, Gustav*, in: Neue Deutsche Biographie (NDB) 10 (1974), S. 26-27 (<http://www.deutsche-biographie.de/pnd118707965.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

¹⁷¹⁷ Kulenkamp 1795, Nummern 1775, 1779, 1783, 1821, 1822, 1842, 1846, 1856, 1862, 1872, 1902, 1912, 3258, 3865.

¹⁷¹⁸ *Basilika* (lat.) in den Ausgaben von Hannover, 1606; Basel, 1575; Lyon, 1566; Paris, 1607; Paris, 1606 (Kulenkamp 1795, Nummern 1766, 1767, 1768, 1858, 1859).

¹⁷¹⁹ *Codex Theodosianus*, Paris, 1550 (Kulenkamp 1795, Nummer 1844).

¹⁷²⁰ Theophilus Antecessor, *Institutiones juris civ. per Theophilum in graecam linguam traductae, nunc recogn. cura Vigilii Zuichemi*, Basel, Froben, 1534 (Kulenkamp 1795, Nummer 1744); Theophilus Antecessor, *Institutiones Iuris Civilis*, in einer 1536, von Rutger Rescius und Pieter Nanninck besorgten Ausgabe (Kulenkamp 1795, Nummer 1787) sowie in einer 1679 in Paris gedruckten Ausgabe (Kulenkamp 1795, Nummer 1788). Außerdem erwirbt Hugo zwei Oktav-Ausgabe des Theophilus Antecessor, in einer kommentierten Ausgabe des Jacques de Corte (Genf, 1610) bzw. des Jacques de Corte, Jacques Cujas und des Jean Doujat (Paris, 1681), (Kulenkamp 1795, Nummern 1850, 1851-1852).

¹⁷²¹ Gustav Hugo, *Civilistisches Magazin*, Berlin, Mylius, 4 (1813), S. 19-20.

¹⁷²² Gustav Hugo, *Civilistischer Cursus*, Band 3: *Lehrbuch der Geschichte des Römischen Rechts bis auf Justinian*, Berlin, Mylius, 1832 (11. Auflage), S. 1099.

zu Dresden,¹⁷²³ seit 1798 korrespondierendes Mitglied der Göttinger Akademie,¹⁷²⁴ ersteigert bei Kulenkamp¹⁷²⁵ unter anderem neben medizinischen Titeln zu dem griechischen Pharmakologen Pedanius Dioscorides und dem griechischen Arzt Aretaio¹⁷²⁶ literarhistorische Werke (*Rome galante, ou histoire secrete sous les règnes de Jules César et d'Auguste* von Louis de Mailly, Paris, 1696; *La vie de César Borgia* von Tomaso Tomasi, Amsterdam, 1756; *Cruels effets de la vengeance du cardinal de Richelieu* von Nicolas Aubin, Amsterdam, 1716, sowie *Entendons-nous, ou le radotage du vieux notaire* von Jacob Nicolas Moreau, [s.l.], 1763).¹⁷²⁷

Osiander aus Zell in Württemberg, 1779 zum Doktor der Medizin in Tübingen promoviert und nach einem Aufenthalt an der Entbindungsanstalt in Kassel, ist von 1792 bis zu seinem Tod 1822 fast dreissig Jahre lang ordentlicher Professor für Gynäkologie und Geburtshilfe in Göttingen. Seit 1791 ist er auch Direktor des Klinikums und des Accouchierhauses (Entbindungshaus), 1804 wird er ordentliches Mitglied der Göttinger Akademie¹⁷²⁸ und 1805 Hannoverscher Hofrat.¹⁷²⁹ Er ist darüberhinaus maßgeblich am Ausbau des seit 1792 existierenden anatomischen Kabinetts der Königlichen Entbindungsanstalt der Universität Göttingen beteiligt. „In den nahezu 30 Jahren seiner Göttinger Tätigkeit baute er eine beachtliche Sammlung auf, die auf ihrem Höhepunkt weit über 5.000 Belege umfasste. Durchaus zutreffend konnte er sie als ‚Museum anatomicum Osiandrium‘ bezeichnen. [...] Osiander, der schon vor seiner Göttinger Zeit damit begonnen hatte, Präparate herzustellen und zu konservieren, wollte die [...] Sammlung jährlich mit neuen Belegstücken aus dem klinischen Institut oder der Entbindungsanstalt [...] vermehren mit der ‚edlen Absicht, Schülern und Nachkommen einen belehrenden Gegenstand immer anschaulich zu machen, den sie ohne den glücklichen Zufall, wodurch er in seine Hände gerieth, und ohne den Fleiß, womit er bearbeitet und aufbewahrt wurde in ihrem ganzen Leben vielleicht nie sehen würden‘.“¹⁷³⁰ Durchaus den Funktionen einer Bibliothek vergleichbar, signalisiert das Sammeln von Objekten aus einem bestimmten Wissenschaftsbereich eine Art der Wissensverarbeitung. „Diese ursprünglich als Lehr- und Forschungsmaterial zusammengetragenen Objekte dienten während ihrer

¹⁷²³ Pütter 1820, Band 3, S. 204. Ebel 1962, S. 82.

¹⁷²⁴ Krahnke 2001, S. 25.

¹⁷²⁵ Die übrigen Erwerbungen von Althoff betreffen Kulenkamp 1795, Nummern 2109, 2161, 2194, 2302, 3411, 3497-3498.

¹⁷²⁶ Kulenkamp 1795, Nummern 1924, 1931, 1945.

¹⁷²⁷ Kulenkamp 1795, Nummern 3262, 3284, 3317, 3329.

¹⁷²⁸ Krahnke 2001, S. 183.

¹⁷²⁹ Franz von Winckel, *Osiander, Friedrich Benjamin*, in: Allgemeine Deutsche Biographie (ADB) 24 (1887), S. 486-487 (<http://www.deutsche-biographie.de/pnd104103663.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013). Pütter 1820, Band 3, S. 308-314. Pütter enthält auch ein detailliertes Verzeichnis der zahlreichen Publikationen von Osiander.

¹⁷³⁰ Volker Zimmermann, „*Metalla ferri. optumo pessimoque vitae instrumento*“. *Die Sammlung zur Geschichte der Geburtshilfe*, in: Dietrich Hoffmann; Kathrin Maack-Rheinländer (edd.), „*Ganz für das Studium angelegt*“: *die Museen, Sammlungen und Gärten der Universität Göttingen, im Auftrag des Universitätsbundes*, Göttingen, Wallstein, 2001, S. 162.

Nutzungsphase zur aktuellen Wissenserweiterung und -vermittlung.¹⁷³¹ Zusätzlich zu den Präparaten steuerte Osiander eine Instrumentensammlung sowie eine Bücher- und Dissertationssammlung dem „Museum anatomicum Osiandrium“ bei.¹⁷³²

Bei Kulenkamp erwirbt er knapp 30, größtenteils medizinische Werke.¹⁷³³ Es handelt sich unter anderem um einen zwölf, physiologische Dissertationen umfassenden Sammelband,¹⁷³⁴ mehrere Titel in kritisch akkurat besorgten Ausgaben zu Hippokrates (*Opera*, Basel, Froben, 1538; Genf, 1657; Leiden, 1665),¹⁷³⁵ zu Galenus (Basel, Froben, 1561-1562; Helmstedt, 1592),¹⁷³⁶ zu Aetius von Amida (Basel, Froben, 1533-1535),¹⁷³⁷ zu Pedanius Dioscorides (Paris, 1549)¹⁷³⁸ und zu Oribasius (Paris, Bernardo Torresano, 1555).¹⁷³⁹ Außerdem ersteigert Osiander zwei Studien zur Metoposkopie (die 1658 gedruckte Erstausgabe des Hieronymus Cardanus und die 1616 in Straßburg gedruckte Ausgabe des Samuel Fuchs),¹⁷⁴⁰ Werke zur Dämonologie und Hexerei (Jean Bodins *De magorum daemonomania*, Frankfurt, 1590, sowie Strozzi Cicognas *Magiae omnisariae theatrum*, Köln, 1607)¹⁷⁴¹ und Michael Ranfts Studie zum Vampirismus (*Tractat von dem Kauen und Schmatzen der Todten in Gräbern und der wahren Beschaffenheit der Vampyrs*, Leipzig, 1734).¹⁷⁴²

Ein interessanter Erwerb besteht darüberhinaus in zwei Auktionskatalogen medizinischer Sammlungen:¹⁷⁴³ Osiander kaufte sowohl den Katalog der 1755 abgehaltenen Versteigerung des 1754 verstorbenen Justus Gottfried Günz (Professor für Physiologie, Anatomie und Chirurgie in Leipzig sowie Hofrat und Leibmedicus in Dresden)¹⁷⁴⁴ und den Katalog der sich über mehrere Jahre ausdehnenden Auktion des 1746 verstorbenen Nürnberger Arztes und Polyhistor Gottfried Thomasius.¹⁷⁴⁵ Als selbst sammelnder Arzt haben die Auktionskataloge für Osiander bibliographischen Wert. Darüberhinaus beinhalten sie durch die Konfrontation mit medizinischen Büchersammlungen seines Jahrhunderts ein nützliches Hilfsmittel bei Aufbau, Erweiterung und Ergänzung der eigenen Sammlung.

¹⁷³¹ Zimmermann 2001, S. 162.

¹⁷³² Zimmermann 2001, S. 162.

¹⁷³³ Kulenkamp 1795, Nummern 1951, 1956, 2029, 2030, 2034, 2035, 2042, 2060-2061, 2683-2690, 2694-2695, 2837, 3632, 3656.

¹⁷³⁴ Kulenkamp 1795, S. 124 (Nummer 1969).

¹⁷³⁵ Kulenkamp 1795, Nummern 1920, 1921, 2004-2005.

¹⁷³⁶ Kulenkamp 1795, Nummern 1928-1930 und 1944.

¹⁷³⁷ Kulenkamp 1795, S. 121 (Nummer 1933).

¹⁷³⁸ Kulenkamp 1795, S. 131 (Nummer 2010).

¹⁷³⁹ Kulenkamp 1795, S. 132 (Nummer 2014).

¹⁷⁴⁰ Kulenkamp 1795, Nummern 1938 und 2041.

¹⁷⁴¹ Kulenkamp 1795, Nummern 2412 und 2417.

¹⁷⁴² Kulenkamp 1795, S. 157 (Nummer 2424).

¹⁷⁴³ Kulenkamp 1795, Nummern 4036, 4061-4063.

¹⁷⁴⁴ CERL Thesaurus (<http://thesaurus.cerl.org/cgi-bin/record.pl?rid=cnp00387988>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

¹⁷⁴⁵ CERL Thesaurus (<http://thesaurus.cerl.org/cgi-bin/record.pl?rid=cnp01258783>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

Ein von Osiander kompilierter *Catalogus Bibliothecae Medicae Instituti Regii Obstetricii in Alma Georgia Augusta* mit Datum 1795, der aber auch spätere Einträge vorweist, enthält keinen der bei Kulenkamp erworbenen Titel.¹⁷⁴⁶

Äußerst kauffreudig verhalten sich bei der Auktion die Professoren Thomas Christian Tychsen (1758-1834) und Heinrich Moritz Gottlieb Grellmann (1756-1804), die jeweils etwa 150 bzw. fast 200 Titel erwerben.

Tychsen („Pr. Tychsen“), Sohn eines Pastors aus Schleswig-Holstein, studierte zunächst Theologie und Philologie in Kiel und Göttingen, wurde an der Georgia Augusta als „Dr. philos.“ promoviert und wird nach seiner Habilitation 1784 dort außerordentlicher Professor für Theologie und 1788 ordentlicher Professor für Philosophie und Orientalische Sprachen. 1797 erfolgt die Ernennung zum ordentlichen Mitglied der Göttinger Akademie der Wissenschaften,¹⁷⁴⁷ 1806 diejenige zum Hofrat.¹⁷⁴⁸ Tychsen, der außerdem Mitglied in der Göttinger Loge „Augusta zum goldenen Zirkel“ ist,¹⁷⁴⁹ erwirbt bei Kulenkamp den freimaurerischen Titel *Abhandlung über die allgemeine Zusammenkunft der Freymaurer, bey dem Gesundbrunnen in Wilhelmsbad, ohnweit Hanau* (Frankfurt am Main, 1784).¹⁷⁵⁰ Der Professor, dessen hauptsächliche Veröffentlichungen auf theologischem Gebiet liegen, ersteigert auf der Auktion zahlreiche Schriften, die Bibelausgaben, -kommentare, die Kirchenväter, die Kirchengeschichte sowie dogmatische Fragen betreffen.¹⁷⁵¹ Dabei sind durchaus polemisch-kritische und freidenkerische Werke wie *Der unbekannte Gott* und *Das Evangelium St. Harenbergs* des Johann Christian Edelmann, *Explicatio Primae partis primi capituli Johannis* des Fausto Sozzini, *Adeisidaemon & origines Judaicae* des John Toland, oder *Remarks upon a late Discourse of free-thinking in a letter to N. N. by Phileleutherus Lipsiensis* des Richard Bentley vertreten.

Außerdem tritt bei der Auktion Tychsens Interesse für Orientalistik hervor, welcher er auch in Lehre und Forschung verpflichtet war. „Seine Lehrvorträge und Publikationen, von denen die meisten in den Commentationen der Akademie erschienen sind, behandeln den auch

¹⁷⁴⁶ Universitäts-Frauenklinik Göttingen, Bibliothek der Abteilung Ethik und Geschichte der Medizin der Universität Göttingen: *Catalogus Bibliothecae Medicae Instituti Regii Obstetricii in Alma Georgia Augusta*, Göttingen, 1795.

¹⁷⁴⁷ Krahnke 2001, S. 243.

¹⁷⁴⁸ Carsten Erich Carstens, *Tychsen, Thomas Christian*, in: Allgemeine Deutsche Biographie (ADB) 39 (1895), S. 51 (<http://www.deutsche-biographie.de/pnd117439479.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013). Pütter 1838, Band 4, S. 288. Hamberger; Meusel 1800, Band 8 (5. Auflage), S. 147-149.

¹⁷⁴⁹ Friedrich Voigts, *Freimaurer-Logen im Königreiche Hannover. Geschichtlicher Abriss*, Hannover, Jänecke, 1855, S. 26 und Fußnote 1. Neben Tychsen sind Heeren, Reuss und Fiorillo Mitglieder der Loge.

¹⁷⁵⁰ Kulenkamp 1795, S. 148 (Nummer 2259).

¹⁷⁵¹ Kulenkamp 1795, Codices Manuscripti: 56, *Biblici*: 16, 35, 60-63, 74, 88, 125, 126-129, 135, 140, 144, 147, 148, 164, 171, 257, 282, 296, 310, 311, 312, 313, 323, 328, 341, 342, 354, 355, 387, 421-425, 426-427, 440-441, 442, *Patres*: 467, 557, 613-614, 639, 664, *Historia Ecclesiastica*: 681, 735, 737, 739, 748, 753, 754-755, 764, 771, *Theologia Dogmatica & Moralis*: 1085, 1086, 1088, 1089, 1090, 1098, 1100, 1105, 1110, 1118, 1131, 1145, 1188, 1198, 1216, 1217, 1237, 1259, 1270, 1289, 1305, 1330, 1336, 1382.

so ziemlich alles, was man damals über orientalische Sprachen und Altertümer wußte.“¹⁷⁵² Schon 1786 hatte er bei Rosenbusch in Göttingen *Ad praelectiones de litteratura Hebraeorum habendas* veröffentlicht, 1789 folgen der *Grundriss einer Archäologie der Hebräer*, 1805 *De commerciis et navigationibus Hebraeorum* und 1823 die *Grammatik der arabischen Schriftsprache*. Darüberhinaus ist er mit Johann David Michaelis Mitherausgeber der *Neuen orientalischen und exegetischen Bibliothek*.¹⁷⁵³ Bei der Versteigerung erwirbt Tychsen theologische, geographische, historische und literaturhistorische Werke zu diesem Thema: Zu nennen etwa Johann Lunds *Die alten jüdischen Heiligthümer* (Hamburg, 1738),¹⁷⁵⁴ Carlo Sigonios *De republica Hebraeorum libri VII* (Leiden, 1701),¹⁷⁵⁵ Johann Meyers *Tractatus de temporibus et festis diebus Hebraeorum* (Amsterdam, 1724),¹⁷⁵⁶ Johannes Brauns *Vestitus sacerdotum hebraeorum* (Lyon, 1680),¹⁷⁵⁷ Johann Heinrich Hottingers *Commentarius philologicus de decimis Judaeorum* (Leiden, 1713),¹⁷⁵⁸ Georg Elieser Edzardis *Tractatus talmudici berachoth, & avoda sacra* (Hamburg, 1710),¹⁷⁵⁹ eine von Edward Pocock besorgte hebräisch-arabische Ausgabe der Texte des Maimonides mit lateinischer Übersetzung (Oxford, 1655),¹⁷⁶⁰ Johann Friedrich Breithaupts *Josephus Hebraicus* (Gotha & Leipzig, 1710),¹⁷⁶¹ Friedrich Hasselquists *Reise nach Palästina in den Jahren von 1749 bis 1752* (Rostock, 1762),¹⁷⁶² Jean de La Roques *Voyage de l'Arabie heureuse* (Amsterdam, 1716),¹⁷⁶³ Olfer Dappers mit Kupferstichen ausgestatteter Reisebericht *Naukeurige beschryving van Asie behelsende de gewesten van Mesopotamie, Babylonie, Assyrie, Anatolie, of Klein Asie* (Amsterdam, 1680),¹⁷⁶⁴ Johann Friedrich Schröers *Imperium Babylonis et Nini* (Frankfurt & Leipzig, 1726),¹⁷⁶⁵ Hermann von der Hardts *Historia regni Babylonici* (Helmstedt, 1726),¹⁷⁶⁶ die *Origines Babylonis et Aegyptiacae* des Jacobus Perizonius (Utrecht, 1736)¹⁷⁶⁷ sowie Johann David Michaelis *Fragen an eine Gesellschaft Gelehrter Männer, die nach Arabien reisen* (Frankfurt am Main, 1762).¹⁷⁶⁸ Daneben erwirbt Tychsen bibliographische Ausgaben zur

¹⁷⁵² Arndt; et al. 2001, Band 1, S. 66.

¹⁷⁵³ Carsten Erich Carstens, *Tychsen, Thomas Christian*, in: Allgemeine Deutsche Biographie (ADB) 39 (1895), S. 51 (<http://www.deutsche-biographie.de/pnd117439479.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013). Hamberger; Meusel 1800, Band 8 (5. Auflage), S. 147-149.

¹⁷⁵⁴ Kulenkamp 1795, S. 40 (Nummer 681).

¹⁷⁵⁵ Kulenkamp 1795, S. 43 (Nummer 739).

¹⁷⁵⁶ Kulenkamp 1795, S. 43 (Nummer 748).

¹⁷⁵⁷ Kulenkamp 1795, S. 44 (Nummer 754-755).

¹⁷⁵⁸ Kulenkamp 1795, S. 44 (Nummer 764).

¹⁷⁵⁹ Kulenkamp 1795, S. 62 (Nummer 1086).

¹⁷⁶⁰ Kulenkamp 1795, S. 63 (Nummer 1098).

¹⁷⁶¹ Kulenkamp 1795, S. 63 (Nummer 1100).

¹⁷⁶² Kulenkamp 1795, S. 158 (Nummer 2444).

¹⁷⁶³ Kulenkamp 1795, S. 171 (Nummer 2720).

¹⁷⁶⁴ Kulenkamp 1795, S. 178 (Nummer 2911).

¹⁷⁶⁵ Kulenkamp 1795, S. 190 (Nummer 3242).

¹⁷⁶⁶ Kulenkamp 1795, S. 190 (Nummer 3243).

¹⁷⁶⁷ Kulenkamp 1795, S. 190 (Nummer 3244-3245).

¹⁷⁶⁸ Kulenkamp 1795, S. 226 (Nummer 4708). Dieser wissenschaftliche Fragenkatalog liegt der von Michaelis selbst initiierten sogenannten „Arabischen Reise“ (1761-1767) als „erste[r] moderne[n] Forschungsreise der europäischen Geschichte“ in die Länder des arabischen und vorderasiatischen Raums zugrunde (Dieter Lohmeier, *Carsten Niebuhr*.

Orientalistik wie die Erstausgabe der *Bibliothèque orientale* oder der *Dictionnaire universel contenant tout ce qui regarde la Connoissance des peuples de l'Orient* des französischen Orientalisten Barthélemy d'Herbelot de Molainville (Paris, 1697),¹⁷⁶⁹ die Erstausgabe der *Bibliotheca hebraea* über die hebräische Literatur des Johann Christoph Wolf (wie Tychsen Professor für Orientalistik in Wittenberg, 1683-1739),¹⁷⁷⁰ das Werk *Etymologicon orientale, sive Lexicon harmonicum heptaglotton* des Johann Heinrich Hottinger (Frankfurt, 1661)¹⁷⁷¹ und den Auktionskatalog des Hermann Samuel Reimarus,¹⁷⁷² Gymnasialprofessor für orientalische Sprachen (*Bibliotheca Reimariana*, Hamburg 1769).¹⁷⁷³ Dem Auktionskatalog kommt dabei – wie bereits im Fall von Osiander – die Aufgabe zu, verfügbares gelehrtes Wissen zu überliefern.

Auch mehrere Grammatiken und Sprachlehren zur griechischen und koptischen Sprache machen Tychsens Bücherkäufe aus. Zu nennen das *Lexicon Aegyptiaco-Latinum* des Maturin Veyssière LaCroze (Oxford, 1775), die *Institutiones ac meditationes in Graecam linguam* des Nicolaes Cleynaerts (Paris, 1566) und das *Glossarium graeco-barbarum* des Johannes van Meurs (Leiden, 1610).¹⁷⁷⁴

Tychsens Interesse gilt darüberhinaus der Numismatik. Er „hatte eine besondere Vorliebe für die Numismatik“¹⁷⁷⁵ und „es war also für einen jungen und ambitionierten Philologen wie Thomas Christian Tychsen, 1784 nach einer Studienreise durch mehrere europäische Länder nach Göttingen an seine Alma Mater zurückgekehrt, nicht ungewöhnlich, sich mit den hier seit 1777 als Geschenke des Barons Georg von Asch eintreffenden orientalischen Münzen auseinanderzusetzen. Tychsen fand seinen Weg zur orientalischen Numismatik, wie die meisten seiner Kollegen über die semitische Philologie und Paläographie und stand damit ganz im ‘Forschungstrend’ seiner Zeit. Der semitischen Paläographie galt seine erste numismatische Publikation in Göttingen.“¹⁷⁷⁶ Berichte über mehrere Münzen veröffentlichte er in den *Commentationes Societatis Regiae Scientiarum Gottingensis*,¹⁷⁷⁷ etwa *De numis Hebraeo-Samaritanis ignotis characteribus inscriptis*, *De numis Cuficis in bibliotheca regia Goettingensi*

Ein Leben im Zeichen der Arabischen Reise, in: Josef Wiesehöfer; Stephan Conermann (edd.), *Carsten Niebuhr (1733-1815) und seine Zeit*, Stuttgart, Steiner, 2002 (Oriens et Occidens, 5), S. 24).

¹⁷⁶⁹ Kulenkamp 1795, S. 202 (Nummer 3520).

¹⁷⁷⁰ Kulenkamp 1795, S. 208 (Nummer 3651-3654).

¹⁷⁷¹ Kulenkamp 1795, S. 413 (Nummer 7779; Sammelband).

¹⁷⁷² Dirk Fleischer, *Reimarus, Hermann Samuel*, in: Neue Deutsche Biographie (NDB) 21 (2003), S. 337-338 (<http://www.deutsche-biographie.de/pnd118599259.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

¹⁷⁷³ Kulenkamp 1795, S. 220 (Nummer 4051). Cfr. Steiger 2005, S. 145-154. Steiger 2012, S. 253-262.

¹⁷⁷⁴ Kulenkamp 1795, Nummern 7792, 7799, 7802.

¹⁷⁷⁵ Arndt; et al. 2001, Band 1, S. 66.

¹⁷⁷⁶ Florian Schwarz, *Von der „Türkenbeute“ zur wissenschaftlichen Sammlung: Ein Überblick über die orientalischen Münzen der Universität Göttingen*, in: Stefan Heidemann (ed.), *Islamische Numismatik in Deutschland. Eine Bestandsaufnahme*, Wiesbaden, Harrassowitz, 2000 (Jenaer Beiträge zum Vorderen Orient, 2), S. 72.

¹⁷⁷⁷ Christof Boehringer, *Die Göttinger Universitäts-Münzsammlung*, in: Dietrich Hoffmann; Kathrin Maack-Rheinländer (edd.), *„Ganz für das Studium angelegt“: die Museen, Sammlungen und Gärten der Universität Göttingen, im Auftrag des Universitätsbundes*, Göttingen, Wallstein, 2001, S. 73-81. S. 75.

*asservatis, Commentatio prior, numos Chalifarum & principum Sammonidarum complectens, Commentatio altera, numos dynastiarum complectens, Commentatio tertia, numos Turcicos, Tataricos, Persicos, Georgianos, Indicos aliosque complectens.*¹⁷⁷⁸

Auf der Auktion erwirbt Tychsen zwei für seine Zeit grundlegende numismatische Bibliographien, nämlich die 1719 in Hamburg erschienene *Bibliotheca nummaria sive auctorum qui de re nummaria scripserunt* des italienischen Numismatikers und Antikenforschers Anselmo Banduri (1671-1734) sowie die 1692 in Amsterdam veröffentlichte *Historiae rei nummariae veteris scriptores insigniores* des Adam Rechenberg,¹⁷⁷⁹ in welcher dieser „das weite Feld der Numismatik als Gegenstandsbereich vom Veröffentlichten her zu erschließen und zu systematisieren versuchte.“¹⁷⁸⁰ Der Göttinger Professor erwirbt darüberhinaus die *Introductio ad historiam numismatum* (Amsterdam, 1683)¹⁷⁸¹ des französischen Numismatikers Charles Patin, die sich in einem Sammelband mit *De numismatis et nummis antiquis dissertatio* des Joseph Marie Suarès und dem numismatischen Handbuch *Bibliotheca numismatum antiquiorum* des Burkhard Gotthelf Struve von 1693 befindet,¹⁷⁸² sowie Louis Joberts *Notitia rei nummariae* (Leipzig, 1659).¹⁷⁸³

Heinrich Moritz Gottlieb Grellmann („Pr. Grellmann“) aus Jena, wird 1787 – nach Studien in Jena – außerordentlicher und 1794 ordentlicher Professor für Philosophie in Göttingen. 1804 folgt er einem Ruf an die Universität Moskau als Professor für Statistik, stirbt dort aber noch im gleichen Jahr. Sein Name verbindet sich vor allem mit seinen Studien zur Tsiganologie und dem mitteleuropäischen Zigeunerbild: *Die Zigeuner, ein historischer Versuch über die Lebensart, Verfassung und Schicksale dieses Volkes in Europa, nebst ihrem Ursprunge* von 1783, mit einer zweiten Auflage unter dem Titel *Historischer Versuch über die Zigeuner, betreffend die Lebensart etc.* von 1787. „Das Werk über die Zigeuner erschien französisch als ‚Histoire des Bohémiens. Trad. par M. J.‘, Paris 1810, in welcher Gestalt es sehr weite Verbreitung fand, und englisch. Als erste eingehende, sehr fleißig, wenn auch nicht immer mit Kritik, compilirte Arbeit über die Zigeuner ist dieses Werk zu seiner Zeit von hohem Werthe gewesen [...] Es hat Grellmann's Namen

¹⁷⁷⁸ Hamberger; Meusel 1800, Band 8 (5. Auflage), S. 148-149.

¹⁷⁷⁹ Kulenkamp 1795, Nummern 3658 und 3659.

¹⁷⁸⁰ Thomas Vogtherr, *Von der Münzbelustigung zur akademischen Disziplin. Anmerkungen zum Verhältnis von Numismatik und Geschichtswissenschaft*, in: Abhandlungen der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft 53 (2003), S. 15 (http://digisrv-1.biblio.etc.tu-bs.de:8080/docportal/receive/DocPortal_document_00048696; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

¹⁷⁸¹ Es handelt sich um die lateinische, auf der Basis der französischen Edition vorbereitete Ausgabe (cfr. Johann Heinrich Zedler, *Grosses vollständiges Universal Lexicon aller Wissenschaften und Künste: Welche bißhero durch menschlichen Verstand und Witz erfunden und verbessert worden*, Band 26, Leipzig, et al., Zedler, 1740 (<http://www.zedler-lexikon.de>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013), S. 1321.

¹⁷⁸² Kulenkamp 1795, S. 406 (Nummer 7661).

¹⁷⁸³ Kulenkamp 1795, S. 406 (Nummer 7662). Die übrigen Erwerbungen Tychsens betreffen die Nummern 2188, 2189, 2280-2283, 2291, 2312, 2351, 2378, 2414, 2462, 2470, 2640, 2643-2652, 2716, 2808, 2819, 2833-2836, 3093, 3186, 3248, 3372, 3484, 3541, 3555, 3557, 3579-3580, 3582, 3647-3650, 3802, 3845-3850, 3883, 3895, 3905, 3983, 5030, 5434, 5446, 5448, 5471, 5473, 5475, 5478, 5481, 5482, 5494, 5499, 5576, 5752, 5766, 5771, 5951-5954, 5971-5874, 5975, 6052, 6063, 7004, 7011-7012, 7606, 7616, 7617, 7619, 7649, 7679-7680, 7703, 7776.

weithin bekannt gemacht. Der sprachliche Theil rührt von Büttner her. Die indische Abstammung der Zigeuner, als Vermuthung auf linguistische Gründe hin von Rüdiger bereits 1777 geäußert, ist von G. zum ersten Mal sichergestellt worden.“¹⁷⁸⁴

Bei der Auktion Kulenkamp offenbart er ein sehr klares Erwerbungsprofil.¹⁷⁸⁵ Neben historischen und staats-theoretischen Werken (etwa *Nic. Machiavells Regierungskunst eines Fürsten, mit Amelots de la Houssaye Anmerkungen*, Hannover & Leipzig, 1756)¹⁷⁸⁶ ist er an okkultem, mystischem und freigeistigem Material interessiert. Zu seinen Anschaffungen zählen *Vaticina circa Apostolicos Viros* des Joachim von Fiore (Neapel, 1585),¹⁷⁸⁷ *La Concordance des Propheties* des Nostradamus (Paris, 1693),¹⁷⁸⁸ *Catalogus haereticorum* (Venedig, 1556),¹⁷⁸⁹ *Vita Fausti Socini* des Samuel Przypkowski (Eleutheropoli [i.e. Amsterdam], 1651),¹⁷⁹⁰ *Jesuita in ferali pegmate* des Pierre Jarrige (Leiden, 1665),¹⁷⁹¹ *De gl'heroici furori, De monade numero & figura*,¹⁷⁹² *De triplici minimo & mensura, De progressu & lampade venatoria* des Giordano Bruno (Paris, 1584, Frankfurt, 1591 und Wittenberg, 1587),¹⁷⁹³ *De praestigiis daemonum & incantationibus* des Johannes Wier (Basel, 1577),¹⁷⁹⁴ *De daemoniacis liber* und *De infectis, ob molestantes daemoniorum & defunctorum hominum spiritus* des Peter

¹⁷⁸⁴ Friedrich Ratzel, *Grellmann, Heinrich Moritz Gottlieb*, in: Allgemeine Deutsche Biographie (ADB) 9 (1879), S. 636-637 (<http://www.deutsche-biographie.de/pnd116831820.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013). Hamberger; Meusel 1796, Band 2 (5. Auflage), S. 647-648. Johann Gottlieb Buhle veröffentlicht 1805 eine Gedächtnisrede auf Grellmann, *Elogium viri quondam illustris Henrici Mauriti Theophili Grellmann*, die ausführlich in der Ausgabe des 22. Junis 1805 (98. Stück) der *Göttingischen gelehrten Anzeigen (GGA)* (Göttingen, Dieterich, 1805, Erster Band) besprochen wird, S. 973-976.

¹⁷⁸⁵ Kulenkamp 1795, Libri Theologici, Biblici: 27, Historia Ecclesiastica: 890, 894, 922, 938, 939, 944, Theologia Dogmatica & Moralis: 1174, 1220, 1236, 1316, 1326, 1339, 1376, 1427, Theologia Poelmica: 1534, 1536, 1537, 1539, 1540, 1542, 1543, 1545, 1550, 1558, Libri Medici: 2055, Philosophia, Jus Naturae, Ethica: 2104, 2105, 2106, 2112, Politica Mercatura, Oeconomia: 2217, Mathesis, Physica, Historia Naturae: 2308, 2310, 2311, 2313, 2314, 2315, 2316, 2379, 2418, Geographia, Itineraria, Chronologia, Diplomatica: 2529, 2530, 2593, 2608-2609, 2615, Libri Historici: 2889, 2995, 2996, 3015, 3044, 3087, 3092, 3130, 3171, 3264, 3276, 3277, 3286, 3297, 3390, 3414, 3458, Historia Literaria: 3495, 3496, 3501-3503, 3524, 3530-3531, 3532, 3538-3539, 3540b, 3542, 3543-3546, 3578, 3596, 3597, 3614, 3637, 3665, 3673, 3674, 3676, 3681, 3683, 3702, 3705, 3706, 3855, 3891, 3971-3974, 3977-3978, 3989, 3996, 4003, 4008, 4017, 4022, 4023, 4027, 4030, 4043, 4050, 4082, 4086-4087, 4230-4233, 4381-4386, 4694-4695, Scriptores Veters Graeci: 4703-4706, 4733, 4951, 5504, Antiquitates Graecae & Romanae: 7239, 7253, 7254, 7257, 7282, 7285, 7289, 7296, 7305, Inscriptiones, Numismata & Monumenta Antiqua: 7389, 7392, 7393, 7406-7408, 7412, 7415, 7426, 7491, 7492, 7493, 7498, 7500, 7518, 7523, 7530, 7543, 7550, 7556, 7565, 7567, 7570, 7586, 7605, 7607, 7615, 7620, 7621, 7627-7629, 7631, 7632, 7633, Libri Didactici, Encyclopaed. & de Linguis: 7763, 7778, 7821-7822, 7826, 7833, 7834-7837, Aesthetica, Poetica, Rhetorice, Epistolae, Fabulae, Satirae, Emblemata: 7949, 7962, 7964, 7965, 7968, 7970, 8004, 8078, 8080, 8081, 8082, 8083, 8086, 8332, Pictura, Sculptura, Graphice, Musice, & Artes Lusoriae: 8481, Libri Miscellae Eruditionis: 8535, 8537, 8580-8587, 8589-8591, 8612, 8655, 8658, 8667, 8690, Libri Omissi: 8822, 8827, 8847, 8848.

¹⁷⁸⁶ Kulenkamp 1795, S. 146 (Nummer 2217).

¹⁷⁸⁷ Kulenkamp 1795, S. 51 (Nummer 890).

¹⁷⁸⁸ Kulenkamp 1795, S. 51 (Nummer 894).

¹⁷⁸⁹ Kulenkamp 1795, S. 53 (Nummer 922).

¹⁷⁹⁰ Kulenkamp 1795, S. 72 (Nummer 1236).

¹⁷⁹¹ Kulenkamp 1795, S. 91 (Nummer 1542).

¹⁷⁹² Das Exemplar Kulenkamp-Grellmann befindet sich heute in der Sammlung Fondazione Biblioteca di via Senato, Mailand (cfr. Canone; Popel Pozzo 2009).

¹⁷⁹³ Kulenkamp 1795, Nummern 2104, 2105, 2106.

¹⁷⁹⁴ Kulenkamp 1795, S. 151-152 (Nummer 2308).

Thyraeus (Köln, 1594 bzw. 1598),¹⁷⁹⁵ *Magica, seu, Mirabilium historiarum de spectris et apparitionibus spirituum* (Eisleben, 1597),¹⁷⁹⁶ *De ludificatione daemonum dialogi tres* des Pico della Mirandola (Straßburg, 1612)¹⁷⁹⁷ sowie die *Freydenker-Bibliothek* (Halle, 1765-1767) des Urban Gottlob Thorschmid.¹⁷⁹⁸

Daneben offenbart er eine starke Neigung zu literaturgeschichtlichen Titeln: Er erwirbt unter anderem zahlreiche Bibliotheks- und Auktionskataloge, wie den *Catalogus bibliothecae Brühlinae* (Dresden, 1750-1756),¹⁷⁹⁹ den von Gabriel Naudé herausgegebenen Katalog der *Bibliotheca Cordesiana*,¹⁸⁰⁰ den Auktionskatalog der „an griechischen und lateinischen Manuscripten sowie an gedruckten Ausgaben von Classikern mit Collationen nach Handschriften und sonstigen gelehrten Randbemerkungen reichen Bibliothek“¹⁸⁰¹ der 1709 versteigerten Bibliothek des Kieler Marquard Gudius,¹⁸⁰² die *Bibliotheca Askeviana* des Anthony Askew (London, 1775),¹⁸⁰³ den *Catalogus manuscriptorum membranaceorum et chartaceorum item librorum ab inventa typographia usque ad ann. MD.* des Philologen und Literaturhistorikers Johann Ludolf Bünemann (Minden, 1732),¹⁸⁰⁴ den Katalog des reformierten Theologen und Orientalisten David Mill (Utrecht, 1757),¹⁸⁰⁵ den *Catalogus Bibliothecae Theologicae, systematico-criticus* des Jacob Friedrich Reimann (Hildesheim, 1731-1747),¹⁸⁰⁶ die *Bibliotheca Vogtiana* des Bremer Dompastors Johann Vogt (Bremen, 1766),¹⁸⁰⁷ den *Catalogus Bibliothecae Hasaeanae* des Bremer reformierten Theologen Theodor Hase (Bremen, 1732),¹⁸⁰⁸ sowie die *Bibliotheca Bachoviana* des sächsischen Kanzlers Johann Friedrich Bachoff von Echt (Gotha, 1737).¹⁸⁰⁹

Der Betrachtung wert sind auch Grellmanns Aldinenerwerbungen, da er auf Lateiner und Griechen verzichtet, und ausschließlich Poetikausgaben italienischer Humanisten kauft, etwa die *Opera* (umfasst *Urania sive de stellis libri V*, *Lepidina*, aber auch das Lehrgedicht *Meteora de hortis Hesperidum libri II*) des Giovanni Pontano (Venedig, Aldus Manutius, 1505), die *Carmina* des Giovanni Aurelio Augurelli (Venedig, Aldus Manutius, 1505), die Dichtungen des Tito Vespasiano und des Ercole Strozzi (*Strozij poetae pater et filius*, Venedig, Aldus Manutius, 1505),

¹⁷⁹⁵ Kulenkamp 1795, Nummer 2310b und 2313.

¹⁷⁹⁶ Kulenkamp 1795, S. 152 (Nummer 2311).

¹⁷⁹⁷ Kulenkamp 1795, S. 157 (Nummer 2418).

¹⁷⁹⁸ Kulenkamp 1795, S. 217 (Nummer 3977-3978).

¹⁷⁹⁹ Kulenkamp 1795, S. 204 (Nummer 3543-3546).

¹⁸⁰⁰ Kulenkamp 1795, S. 210 (Nummer 3702).

¹⁸⁰¹ Conrad Bursian, *Gudius, Marquard Gude*, in: Allgemeine Deutsche Biographie (ADB) 10 (1879), S. 88-89 (<http://www.deutsche-biographie.de/pnd117576050.html>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

¹⁸⁰² Kulenkamp 1795, S. 210 (Nummer 3705).

¹⁸⁰³ Kulenkamp 1795, S. 219 (Nummer 4027).

¹⁸⁰⁴ Kulenkamp 1795, S. 219 (Nummer 4030).

¹⁸⁰⁵ Kulenkamp 1795, S. 220 (Nummer 4043).

¹⁸⁰⁶ Kulenkamp 1795, S. 220 (Nummer 4050).

¹⁸⁰⁷ Kulenkamp 1795, S. 221 (Nummer 4082).

¹⁸⁰⁸ Kulenkamp 1795, S. 448 (Nummer 8847).

¹⁸⁰⁹ Kulenkamp 1795, S. 448 (Nummer 8848).

Opera omnia latine scripta des Iacopo Sannazzaro (Venedig, Aldus Manutius, 1535) sowie dessen *De partu virginis* (Venedig, Aldus Manutius, 1533).¹⁸¹⁰

II.7. Exkurs: Der Wert der Bücher

„Preisgeschichte ist ein vielschichtiger Begriff.“¹⁸¹¹ Diese Aussage deutet bereits auf die Komplexität des vorrangig dem Preis- und Wirtschaftshistoriker vorbehaltenen Terrains hin. Zahlreiche Fragestellungen und Problematiken ergeben sich: Wie definiert sich ein Preis? Welche Preisarten und welche Faktoren der Preisbildung gibt es? Preisbildung im Verhältnis zur Art des Gutes (alltägliches Gut oder Luxusgut) und im Verhältnis zu Maßen und Gewichten? Wie verhält es sich mit Kosten und Unkosten (Kosten im Produktionsbereich und Vertrieb)? Was ist mit obrigkeitlichen Eingriffen (Zölle und Preistaxen)? Wie sieht es mit Geld an sich aus (verschiedene Geldwerte, Geldkurse und Rechengeldsysteme, gekoppelt an unterschiedliche Landeswährungen)?¹⁸¹²

Abgesehen von diesen propädeutischen Klärungen, lässt sich Preisgeschichte – nach Wilhelm Abel – in drei Untersuchungsfelder einteilen: „Das Verhältnis der Preise zueinander in einem bestimmten Raum und zu einer bestimmten Zeit, das ist das Preisgefüge; das Preisverhältnis zwischen den Räumen, das ist das Preisgefälle und das Preisverhältnis zwischen den Zeiten, also die Preisbewegung oder der Preisstillstand.“¹⁸¹³

Die Tatsache, „daß Preise aussagekräftige Indikatoren darstellen, die Rückschlüsse zulassen auf wirtschaftliche und soziale Vorgänge der Vergangenheit“,¹⁸¹⁴ macht Preisgeschichte in einem sozial-geisteswissenschaftlichen Kontext auch für den Buchhistoriker interessant, mit Blick auf die Beziehungen und den Wert des Buches zwischen Autor – Drucker, Verleger, Buchhändler, Buchbinder – Käufer, zumal angesichts einer unter historischen Prämissen sich ändernden Wechselwirkung von Angebot und Nachfrage.¹⁸¹⁵ Gerade die Buchhandels- und

¹⁸¹⁰ Kulenkamp 1795, Nummern 8078, 8080, 8081, 8082, 8083.

¹⁸¹¹ Hans-Jürgen Gerhard; Alexander Engel, *Preisgeschichte der vorindustriellen Zeit. Ein Kompendium auf Basis ausgewählter Hamburger Materialien*, Stuttgart, Steiner, 2006 (Studien zur Gewerbe- und Handelsgeschichte der vorindustriellen Zeit, 26), S. 20.

¹⁸¹² Hans-Jürgen Gerhard, *Frühneuzeitliche Preisgeschichte. Historische Ansätze und Methoden*, in: Eckart Schremmer (ed.), *Wirtschafts- und Sozialgeschichte: Gegenstand und Methode. 17. Arbeitstagung der Gesellschaft für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte in Jena 1997*, Stuttgart, Steiner, 1998, S. 75-84.

¹⁸¹³ Wilhelm Abel, *Geschichte der deutschen Landwirtschaft vom frühen Mittelalter bis zum 19. Jahrhundert*, Stuttgart, 1962, S. 51 (zitiert nach Gerhard 1998, S. 73).

¹⁸¹⁴ Gerhard 1998, S. 73.

¹⁸¹⁵ Otto Clemen, *Die Bücherpreise um 1520*, in: Aloys Ruppel (ed.), *Gutenberg-Festschrift: zur Feier des 25jaehrigen Bestehens des Gutenbergmuseums in Mainz*, Mainz, Verlag der Gutenberg-Gesellschaft, 1925, S. 147-151; Walter Krieg, *Materialien zu einer Entwicklungsgeschichte der Bücher-Preise und des Autoren-Honorars vom 15. bis zum 20. Jahrhunderts nebst einem Anhang: Kleine Notizen zur Auflagengeschichte der Bücher im 15. und 16. Jahrhundert*, Wien, et al., Stubenrauch, 1953; Frank

Verlagsgeschichtsschreibung befasst sich auch mit Preisgeschichte, jedoch nicht notwendigerweise stets an eine Käuferperspektive und deren Sozial- und Haushaltsstruktur geknüpft.¹⁸¹⁶

Abgesehen von Buchpreisen, die noch im Handel und beim Verleger erhältliche Titel betreffen, gibt eine Analyse von in Auktionen erzielten Preisen (diese eignen sich besser als Antiquariatskataloge, da letztere Preisangebote, aber nicht unbedingt realisierte Preise enthalten) Aufschluss über historische Buchpreise – stets gekoppelt an Käufer, sozialen Status und Lebenshaltungskosten der Zeit, denn „die Auktion ist unter allen Möglichkeiten entgeltlicher Veräußerung diejenige, die das Erreichen des höchsten momentan erzielbaren Preises garantiert, die direkt, also unter Ausschluss eines jeden Zwischenhandels, verkauft, dem Geschäftsherrn (dem Veräußerer) mithin den vollen Ertrag mit alleinigem Abzug der Regiekosten sichert und dazu den Charakter des Bargeschäftes hat.“¹⁸¹⁷ Historische Auktionspreise über durchgeschossene oder annotierte Exemplare¹⁸¹⁸ geben auch Aufschluss über den Marktwert unterschiedlicher Buchtypen im Rahmen eines Preisgefüges und einer Preisbewegung. Wie ist beispielsweise das Preisverhältnis von Inkunabeln zu Aldinen in einem bestimmten Zeitraum bzw. wie ändert sich das Verhältnis über einen Zeitraum hinweg?

Die vorliegende Betrachtung ist nur als Exkurs gedacht, die an Abels Unterteilung anknüpfend und vorrangig das Preisgefüge betrachtend (unter gelegentlicher Einbeziehung einer

Vincentz, *Die Entwicklung der deutschen Bücherpreise*, Frankfurt am Main, Buchhändler-Vereinigung, 1958 (= Sonderdruck Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel, Frankfurter Ausgabe 18:4-3 (1958)), S. 253-291; Herbert G. Göpfert, *Bücherpreise: Kalkulationen und Relationen*, in: Herbert G. Göpfert, *Vom Autor zum Leser. Beiträge zur Geschichte des Buchwesens*, München, et al., Hanser, 1977 (= 1977b), S. 119-142; Diedrich Saalfeld, *Materialien zur Beurteilung der Buchpreise und Leihgebühren im Rahmen der allgemeinen Preisentwicklung und der Lebenshaltungskosten des 19. Jahrhunderts*, in: Georg Jäger; Jörg Schöner (edd.), *Die Leihbibliothek als Institution des literarischen Lebens im 18. und 19. Jahrhundert: Organisationsformen, Bestände und Publikum; Arbeitsgespräch in der Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel, 30. Sept. bis 1. Okt. 1977*, Hamburg, Hauswedell, 1980 (Wolfenbütteler Schriften zur Geschichte des Buchwesens, 3), S. 63-88; Alfred Marenbach, *Jung-Stilling, die Bücherpreise und sein Honorar: ein Versuch*, in: Erich Mertens, im Auftrag der Jung-Stilling-Gesellschaft zu Siegen (ed.), *Auf den Spuren von Jung-Stilling: Studien zu Johann Heinrich Jung-Stilling (1740-1817). Freundesgabe für Alfred Klose zum 70. Geburtstag*, Siegen, Jung-Stilling, Gesellschaft, 1998, S. 187-193; Leonhard Hoffmann, *Buchmarkt und Bücherpreise im Frühdruckzeitalter: der Antoniter Petrus Mitte de Capriis als Käufer der ersten Frühdrucke in Rom*, in: Gutenberg-Jahrbuch 75 (2000), S. 73-81.

¹⁸¹⁶ Es sei auf die Studien von Oliver Duntze und Monika Estermann hingewiesen, die auch einen Überblick über die aktuelle Forschungsliteratur geben (Oliver Duntze, *Verlagsbuchhandel und verbreitender Buchhandel von der Erfindung des Buchdrucks bis 1700*, in: Ursula Rautenberg (ed.), *Buchwissenschaft in Deutschland: Ein Handbuch*, Berlin; Boston, de Gruyter, 2013, S. 203-256; Monika Estermann, *Buchhandel, Buchhandelsgeschichte und Verlagsgeschichtsschreibung vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart*, in: Ursula Rautenberg (ed.), *Buchwissenschaft in Deutschland: Ein Handbuch*, Berlin; Boston, de Gruyter, 2013, S. 257-320).

¹⁸¹⁷ Günther Koch, *Kunstwerke und Bücher am Markte: Auktion, Fälschungen, Preise und was sie lehren; mit Anführung wichtiger Literatur über Kunstgewerbe, Malerei, graphische Künste, Bildnerei, Münz- und Medaillenkunde, Bücher und Handschriften alter und neuer Zeit; ein Buch für Kunst- und Bücherfreunde, Sammler und Händler*, Esslingen, Neff, 1915, S. 7.

¹⁸¹⁸ Jörg-Ulrich Fechner gibt das Potential einer solchen Auswertung für die durchgeschossenen Schreibkalender des Homburger Hoffaktotum Armbruster an: „Dazu kommt ferner die seltene Möglichkeit, Bücheranschaffungskosten unmittelbar in Relation zu stellen zu den zeitgenössischen Lebenshaltungskosten, den Anschaffungspreisen für Gebrauchsgegenstände oder für einen Anzug, zu den Luxusgütern wie Kaffee, Schokolade, Tee, Branntwein oder Tabak“ (Fechner 1979, S. 166).

Preisbewegung), den ansatzweisen Versuch unternimmt, die bei der Auktion Kulenkamp realisierten Preise in Beziehung zu Lebenshaltungskosten bzw. Anschaffungspreisen für Gebrauchsgegenstände und Luxusgüter in Göttingen in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts zu setzen.

Als Quellenbasis dienen eine 1801, von Christoph Meiners in seiner *Kurzen Geschichte, und Beschreibung der Stadt Göttingen* publizierte Tabelle, die Preise aus einem Göttinger Haushaltsbuch aus den Jahren 1746-1766 mit entsprechenden Preisen des Jahres 1801 vergleicht¹⁸¹⁹ bzw. Angaben zu Schneider-, Schuhmacher-, Friseur- und Buchbinderkosten sowie zur Miete von Reitbahn und Kutschen in Johann Stephan Pütters *Versuch einer academischen Gelehrten-Geschichte von der Georg-Augustus-Universität zu Göttingen*, die Jahre 1765 bis 1788 umfassend.¹⁸²⁰

„Es kosteten demnach – indem wir zuerst den Ausgabeposten des Haushaltsbuchs und sodann den Preis von 1801 angeben – pro Pfund: Hecht 4 und 10 Groschen, Licht 4 gr. 4 Pf. bis 6 gr., gemeines Öl 2 gr. 4 Pf. und 8 gr., Baumöl 5 und 11 gr., Lachs 6 und 14 gr., Aal 3 gr. 4 Pf. und 10 gr., Karpfen 4 gr. 4 Pf. und 6 gr., Flachs 2 bis 4 und 6 bis 9 gr. Es kosteten ferner: ein Hase 18 und 24 gr., eine Gans 12 und 18 bis 21 gr., eine Ente 6 und 9 gr., Butter 4 gr. 4 Pf. bis 6 gr. und 10 bis 12 gr., eine Metze Erbsen oder Linsen 6 und 9 gr., 1 Scheffel Hafer 8 und 18 gr., guter Franzwein 9 und 12 gr., schlechter 6 und 9 gr., ½ Tonne Bier 1 Rthlr. 19 gr. 4 Pf. und 1 Rthlr. 29 gr., 2 Kessel Broyhan 9 gr. 4 Pf. und 11 gr., 1 Klaster Holz 4 und 10 Rthlr., 1 Klaster Holz zu spalten 18 gr. und 1 Rthlr. 6 gr.“¹⁸²¹

Zu Schneider-, Schuhmacher- und Friseurkosten bemerkt Pütter: „D) Schneiderlohn: 1) Für ein Paar Beinkleider, ohne Knöpfe zu überziehen, 12. Gr.; 2) Ein vollständiges Kleid zu machen, 2 Rthlr. bis 2. Rthlr. 6 Gr.; 3) Ein vollständiges Kleid umzuwenden 1. Rthlr. 27. Gr. bis 2 Rthlr.; 4) Die Kleider wöchentlich auszuklopfen, quartaliter 12. Gr.; 5) Einen Regen-Mantel zu machen 30. Gr. E) Schuhmacher-Arbeit: 1) Ein Paar Schuhe 1. Rthlr. 6. Gr. bis 1. Rthlr. 12. Gr.; 2) Ein Paar Pantoffeln 30. Gr. bis 1. Rthlr.; 3) Ein Paar Sommer-Stiefel 5. Rthlr.; 4) Ein Paar Winter-Stiefel 6. Rthlr.; 5) Die Stiefel und Schuhe täglich zu putzen durch die Stiefelwischer quartaliter 1. Rthlr. 24. Gr. bis 2. Rthlr.; 6) Ein Paar Stiefel einzeln zu wischen 1 Gr. F) Friseur: Für alltägliches Frisiren mit Puder und Pomade quartaliter 2. bis 3. Rthlr.“¹⁸²²

Sehr aufschlussreich sind die Angaben zu Buchbinderkosten: „M) Buchbinder-Arbeit. a) Ganzer Franz-Band: 1) in groß Folio mit Kalbleder und feinem goldenen Titel 2. Rthlr.; 2)

¹⁸¹⁹ Christoph Meiners, *Kurze Geschichte, und Beschreibung der Stadt Göttingen, und der umliegenden Gegend*, Berlin, Haude & Spener, 1801, S. 295-297.

¹⁸²⁰ Pütter 1788, Band 2.

¹⁸²¹ Zwecks einfacherer Wiedergabe der Tabelle werden die Werte nach Goldfriedrich zitiert (Goldfriedrich 1886, Band 3, S. 94-95).

¹⁸²² Pütter 1788, Band 2, S. 387.

ordinair Folio 1. Rthlr. 18. Gr.; 3) in groß Quart 1. Rthlr.; 4) in ordinair Quart 30. Gr.; 5) in groß Octav 24. Gr.; 6) in ordinair Octav 18. Gr.; 7) in groß Folio mit Schaaflleder 1. Rthlr. 12. Gr.; 8) in ordinair Folio 1. Rthlr. 9. Gr.; 9) in groß Quart 30. Gr.; 10) in ordinair Quart 24. Gr.; 11) in groß Octav 18. Gr.; 12) in ordinair Octav 12. Gr. b) Halber Franz-Band: 13) in groß Folio mit Kalbleder und feinem Golde 1. Rthlr. 9. Gr.; 14) ordinair Folio 30. Gr.; 15) in groß Quart 24. Gr.; 16) in ordinair Quart 18. Gr.; 17) in groß Octav 12. Gr.; 18) ordinair Octav 9. Gr.; 19) in groß Folio mit Schaaflleder 1. Rthlr.; 20) in ordinair Folio 27. Gr.; 21) in groß Quart 21. Gr.; 22) ordinair Quart 16. Gr.; 23) in groß Octav 9. Gr.; 24) in ordinair Octav 7. Gr. 4. Pf. c) Ganzer Pergament-Band: 25) in groß Folio mit Kalb-Pergament 1. Rthlr. 24. Gr.; 26) ordinair Folio 1. Rthlr. 12. Gr.; 27) groß Quart 30. Gr.; 28) ordinair Quart 24. Gr.; 29) groß Octav 18. Gr.; 30) ordinair Octav 12. Gr.; d) halber Pergament-Band: 31) in groß Folio 1. Rthlr. 32) ordinair Folio 30. Gr.; 33) groß Quart 21. Gr.; 34) ordinair Quart 15. Gr.; 35) groß Octav 12. Gr.; 36) ordinair Octav 7. Gr. 4. Pf. e) Pappen-Band: 37) in groß Folio 24. Gr.; 38) ordinair Folio 18. Gr.; 39) groß Quart 10. Gr.; 40) ordinair Quart 6. Gr.; 41) groß Octav 4. Gr. 4. Pf.; 42) ordinair Octav 3. Gr.; f) Papier-band: 43) groß Folio 9. Gr.; 44) ordinair Folio 5. Gr.; 45) groß Quart 4. Gr.; 46) ordinair Quart 3. Gr.; 47) groß Octav 2. Gr.; 48) ordinair Octav 1. Gr. 4. Pf. [Die Duodez-Bände werden wie ordinaire Octav-Bände bezahlt].¹⁸²³

Die Miete von Kutschen, Benutzung der Reitbahn, Wohn- und Logiskost gibt Pütter folgendermaßen an: „Carriolen und Pferde: 1) Für eine Carriole den ganzen Tag 1. Rthlr. 24. Gr. Trinkgeld 6. Gr.; 2) Für eine Carriole den halben Tag 30. Gr. Trinkgeld 6. Gr.; 3) Für ein Mieth-Pferd den ganzen Tag 30. Gr. Trinkgeld 3. Gr.; 4) Für ein Mieth-Pferd den halben Tag 18. Gr. Trinkgeld 3. Gr.; Für ein Mieth-Pferd die ganze Woche 2 ½. Rthlr. bis 3. Rthlr.“¹⁸²⁴ bzw. „Die Reitbahn kostet monathlich 7. Rthlr. Cassengeld. Stubenmiethe kann nach Beschaffenheit und Anzahl der Zimmer und Meublen halbjährig von 8. bis 50. und mehr Rthlrn. gewehlt werden. Mittagstische kann man monathlich für 2 ½, 3. 4. 5. 6. bis 7. Rthlr. haben.“¹⁸²⁵ Johann Goldfriedrich gibt an, sich stets auf Meiners berufend: „eine Waschfrau erhielt nach der oben genannten Wittenberger Taxe einschließlich Beköstigung täglich 36 bis 48 (jetzt 250) Pf. [...] Ein Student brauchte um das Jahr 1800 nach Meiners jährlich 250 Thaler, d.h. ohne Erhöhung des Geldwertes 720 Mk. [...] Bürger schreibt 1794, daß er als Göttinger Professor mit einer Familie von sechs Personen standesgemäß nicht unter 600 Rthlr. leben könne und sogar 700 Rthlr. gebraucht habe.“¹⁸²⁶ In den *Interessanten Bemerkungen über Göttingen als Stadt und Universität betrachtet*

¹⁸²³ Pütter 1788, Band 2, S. 388.

¹⁸²⁴ Pütter 1788, Band 2, S. 387.

¹⁸²⁵ Pütter 1788, Band 2, S. 386.

¹⁸²⁶ Goldfriedrich 1886, Band 3, S. 94-95.

von 1801 liest man ebenfalls, dass „ein Student mit 250 Thalern des Jahrs in Göttingen sehr gut fertig werden kann, ohne Kleidungsstücke und Bücher, wofür man jährlich gewiß selten 50 Thaler ausgibt.“¹⁸²⁷

Vergleicht man nun etwa die bei Kulenkamp veräußerten Inkunabeln mit den angeführten Lebenshaltungskosten, fallen die generell – von wenigen Ausnahmen unterbrochenen – niedrigen Preise auf. Die erste außerhalb Italiens, 1482 in Ulm von Lienhart Holl gedruckte Ausgabe der *Cosmographia* des Ptolemäus mit den handkolorierten doppelseitigen Holzstichkarten „chartt. geograph. ligno incis. colorib.“ wird für 2 Taler, 12 Groschen veräußert. Auch in Theophil Georgis *Allgemeines europäisches Bücher-Lexicon* von 1742 aufgelistet, von dem Kulenkamp in seiner Bibliothek übrigens ein Exemplar hatte,¹⁸²⁸ wird das Werk – allerdings bereits nur in der zweiten Auflage von 1486 – mit 3 Talern angesetzt. Gemäß Pütter kostet ein Ganzkalbledereinband in einem großen Folioformat mit goldenen Lettern bei einem Buchbinder 2 Taler, was bedeutet, dass der Einband etwa so teuer ist wie die ganze Ausgabe. Das Anfertigen von ein Paar Sommerstiefeln gibt Pütter sogar mit mehr als dem Doppelten, nämlich 5 Talern an. Das zuletzt, in einer Auktion veräußerte vollständige Exemplar der Ausgabe wechselte bei Christie's 2009 für £623.650 den Besitzer auf einem Schätzwert von £400.000-600.000.¹⁸²⁹ Allein die Weltkarte erzielte 2005 stets bei Christie's einen Preis von £38.400.¹⁸³⁰ Die *Divina Commedia* Dantes in der ersten illustrierten Ausgabe mit den Zeichnungen Sandro Botticellis von 1481 wird bei der Auktion für 2 Taler veräußert. Selbst vierzig Jahre später 1836 wird ein Exemplar aus der Bibliothek von Richard Heber für nur £ 2, s 12, d 6 verkauft.¹⁸³¹ Dagegen wurde eines von etwa 125, heute bekannten Exemplaren 2009 bei Sotheby's für \$244.500 verauktioniert. Pietro Bembo's Erstaussage *De Aetna* (Aldus Manutius, 1495) wechselt bei Kulenkamp für 1 Taler den Besitzer. Zehn Pfund Kalbfleisch werden nach Meiners im November 1746 mit 35 Groschen berechnet, was einem Drittel von Bembo's Inkunabelpreis entspricht. Bei der Ausgabe des *Aetna* handelt es sich um ein Quartformat. Wiederum kostet nach Pütter ein Ganzkalbledereinband für ein großes Quartformat beim Buchbinder 1 Taler, was dem Auktionspreis des Werks entspricht.

¹⁸²⁷ Interessante Bemerkungen über Göttingen, 1801, S. 127 (<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/index.php?id=146&ppn=PPN637078446>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

¹⁸²⁸ Kulenkamp 1795, S. 203 (Nummer 3528). Er besaß die vollständige Ausgabe ohne die später erschienenen Supplementbände. Theophil Georgi, *Allgemeines europäisches Bücher-Lexicon: in welchem nach Ordnung des dictionarii die allermeisten Autores oder gattungen von Büchern zu finden, welche sowohl von denen Patribus, Theologis derer dreyen christlichen Hauptreligionen und darinnen sich befindlichen Sectirern als auch von denen Juris-Consultis, Medicis, Physicis, Philologis [...] noch vor dem Anfange de XVI. seculi bis 1739 inclusive*, Leipzig, Georgi, Band 3, 1742, S. 253.

¹⁸²⁹ Portal für Auktionspreise Americana Exchange (<https://www.americanaexchange.com/AE/General/Default.aspx>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

¹⁸³⁰ Christie's, London, King Street, 16. November 2005, Sale 7088, Lot 200 (<http://www.christies.com/>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

¹⁸³¹ Richard Heber, *Bibliotheca Heberiana. Catalogue of the Library of the late Richard Heber, Esq. Part the Eighth*, London, Evans, 1836, S. 53, Nummer 1052.

Überhaupt fällt auf, dass die Mehrzahl der Wiegendrucke bei Kulenkamp niedrig – zwischen 1 und 3 Talern – verauktioniert werden. Die Aldinische Erstausgabe der griechischen Grammatik des Theodorus Gaza (Venedig, 1495) wird für 1 Taler, 8 Groschen von einem „Candid. Sonning“ erworben. Der Preis entspricht nicht einmal der ganztägigen Miete für eine Carriole von 1 Taler, 24 Groschen, plus 6 Groschen Trinkgeld. Die Erstausgabe der Aldinischen *Epistolae diversorum philosophorum* (Venedig, 1499), die Kulenkamp in zwei Exemplaren sein eigen nannte, wechselt für 1 Taler bzw. 2 Taler den Besitzer.

Nennenswerte Ausnahmen zu den niedrigen Inkunabelpreisen bilden nur die fünfbändige Erstausgabe der *Opera* des Aristoteles aus der Offizin des Aldus (1495-1498) und die Erstausgabe der *Odyssea* des Homer von Florenz (1488), die Gotha für 62 bzw. 65 Taler erwirbt. Betrachtet man erneut und vergleichend Lebenshaltungskosten der Zeit, so erwähnt Pütter 1820, dass ein Student dreissig Jahre früher, also etwa um 1790 „vielleicht mit 250 bis 300 Thaler anständig leben mochte“, ¹⁸³² was bedeutet, dass die Ausgabe für den Aristoteles etwa ein Viertel bzw. ein Fünftel der jährlichen Unterhaltungskosten eines Göttinger Studenten ausmachen. Dennoch erscheint der von Gotha für den Aldinischen Aristoteles veranschlagte Preis hoch, berücksichtigt man, dass Theophil Georgi die Erstausgabe 1742 noch mit 8 Talern angibt. In Relation sei angemerkt, dass ein Exemplar aus der Bibliothek des Richard Heber 1834 an Payne & Foss für £22 veräußert wird. ¹⁸³³ Das gleiche Exemplar, inzwischen Bestand der Sammlung von Beriah Botfield und von ihm von Charles Lewis neu gebunden, erzielt 1994 bei Christie's £130.000. ¹⁸³⁴

Angesichts der niedrigen Inkunabelpreise erstaunen auf der anderen Seite relativ hohe Preise für Bücher des 18. Jahrhunderts, die sogar über das Verlagssortiment noch lieferbar sind. Als Beispiel sei der mehrbändige, zwischen 1750 und 1756 publizierte Katalog des Heinrich von Büнау angeführt. „Noch ein Jahrhundert nach Erscheinen war der *Catalogus Bibliothecae Bunaviana* zum Preis von 19 Talern im Verlagssortiment lieferbar. Antiquarische Exemplare auf gewöhnlichem Papier kosteten damals etwa 10 Taler, auf besserem Papier um die 15 Taler. Das war ein vergleichsweise geringer Preis, sollte doch allein der erste Teilband bei Erscheinen 3 Taler kosten.“ ¹⁸³⁵ Das Exemplar bei der Auktion Kulenkamp wird als Kommissionskauf durch Prof. Mitscherlich für 7 Taler veräußert. ¹⁸³⁶ Ein 2005 bei Christies angebotenes Exemplar mit der Beschreibung „complete set of all that was published of the best German private-library

¹⁸³² Pütter 1820, Band 3, S. 619.

¹⁸³³ Heber 1834, Nummer 503.

¹⁸³⁴ Arnold Hunt, *The Sale of Richard Heber's Library*, in: Robin Myers; Michael Harris; Giles Mandelbrote (edd.), *Under the hammer: Book Auctions since the seventeenth century*, New Castle (DE), Oak Knoll; London, British Library, 2001, S. 155.

¹⁸³⁵ Torsten Sander, *Ex Bibliotheca Bunaviana. Studien zu den institutionellen Bedingungen einer adligen Privatbibliothek im Zeitalter der Aufklärung*, Dresden, Thelem, 2011, S. 101.

¹⁸³⁶ Kulenkamp 1795, Nummer 3688-3693.

catalogue of the Aufklärung“¹⁸³⁷ aus der Sammlung Breslauer wechselt für \$7.200 den Besitzer,¹⁸³⁸ während das einzige weitere, im Auktionshandel nachweisbare Exemplar, aus der Fürstlich Fürstenbergischen Hofbibliothek Donaueschingen kommend, bei Reiss & Sohn im Jahr 2000 mit DM 17.000 das Doppelte des Schätzpreises erzielte.¹⁸³⁹

Eine Preisgeschichte der Bücher verrät auch Änderungen in Sammelinteressen. Ähnlich zum „Anstieg der Preise für Inkunabeln – ein Sammelgebiet, für das noch bis 1880 keineswegs eine pralle Geldbörse Voraussetzung war“, ¹⁸⁴⁰ verlieren andere Gebiete an Interesse. Beispielhaft sei auf den Kauf der Complutensischen Polyglotte durch den Herzog von Gotha bei der Versteigerung Kulenkamp hingewiesen. Nicht nur entspricht die stattliche Summe von 200 Talern für ein einziges Werk fast einem Drittel der Gesamtausgabe von 710 Talern, darüberhinaus mag man sich wieder die Lebenshaltungskosten eines Studenten von etwa 250 bis 300 Talern jährlich vor Augen halten, um die Gewaltigkeit des Betrags zu realisieren. Den 200 Talern stehen die oben angeführten 2 Taler, 12 Groschen bzw. 2 Taler der *Cosmographia* und der *Divina Commedia* gegenüber – Werke, die heute £623.650 bzw. \$244.500 auf dem Auktionsmarkt realisieren, während für Exemplare der Complutensischen Polyglotte nur £69.600 auf einer Schätzbasis von £30.000-40.000 (2007 bei Sothebys) bzw. £93.600 auf einer Schätzbasis von £40.000-60.000 (2006 stets Sothebys) erzielt werden.¹⁸⁴¹

Gleiches gilt für den achtbändigen Titel in Folio des Ottavio Antonio Baiardi zu den ab 1738 erfolgten Ausgrabungen in Herculaneum.¹⁸⁴² Die zwischen 1755 und 1779 gedruckte und nicht für den Handel bestimmte Prachtausgabe erzielt bei Kulenkamp als Kommissionskauf durch Professor Mitscherlich 150 Taler und 2 Groschen. Damit handelt es sich nach der Complutensischen Bibel um den zweithöchsten, bei der Auktion erzielten Einzelverkauf. Der hohe Preis wird sicherlich durch das gerade in jener Zeit aufblühende Interesse an Antike und Altertumswissenschaften gerechtfertigt. Trotz der aufwendigen ikonographischen Ausstattung (608 Kupfertafeln, davon zahlreiche doppelseitig), handelt es sich heutzutage eher um einen Titel

¹⁸³⁷ Christie's, New York, Rockefeller Plaza, 21. März 2005, Sale 1593, Lot 44 (<http://www.christies.com/>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

¹⁸³⁸ Portal für in Auktionen erzielte Preise Americana Exchange (<https://www.americanaexchange.com/AE/aed/bookdetails.aspx>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

¹⁸³⁹ Zitiert nach Sander 2011, S. 101.

¹⁸⁴⁰ Jäger; Wittmann 2010, Band 1:3, S. 2228.

¹⁸⁴¹ Americana Exchange (<https://www.americanaexchange.com/AE/aed/bookdetails.aspx>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

¹⁸⁴² Kulenkamp 1795, S. 390-391 (Nummer 7473-7480). Im *Versuch einer kurzen mahlerischen und charackteristischen Beschreibung, der berühmten Universität Göttingen* des Justus Conrad Müller (1790) wird erwähnt, dass die Universität Göttingen ein Exemplar der Ausgabe als Geschenk des Königs von Sizilien erhalten hat (Justus Conrad Müller, *Versuch einer kurzen mahlerischen und charackteristischen Beschreibung, der berühmten Universität Göttingen und derselben benachbarten Oerter. Nebst einem dreyfachen Anhang worinnen eine allgemeine Nachricht, von der gegenwärtigen Einrichtung der Bibliothek, dem Etat der Universität, und dem daselbst herrschenden Ton gegeben wird; für Studierende und andere Liebhaber*, Göttingen, 1790, S. 27; <http://gdz.sub.uni-goettingen.de/index.php?id=146&ppn=PPN626613396>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

verminderten Interesses. Ein 2009 von Sotheby's angebotenes, gemäß Katalogbeschreibung schönes und einheitlich gebundenes Exemplar, mit 607 von 608 Tafeln, wurde auf einer Schätzbasis von £10.000-15.000 nicht verkauft.¹⁸⁴³ Ein im gleichen Jahr von Christie's in Paris angebotenes Exemplar, aus der Sammlung des Marquis de Courtanvaux kommend, dessen Bibliothek 1782 auf den Markt kam, wechselt auf einer Schätzbasis von €12.000-18.000 knapp unter Schätzpreis für nur €11.875 den Besitzer.¹⁸⁴⁴

¹⁸⁴³ Americana Exchange (<https://www.americanaexchange.com/AE/General/Default.aspx>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

¹⁸⁴⁴ Christie's, Paris, 25. Juni 2009, Sale 5562, Lot 5 (<http://www.christies.com/>; zuletzt aufgerufen am 08.05.2013).

III. Ausblick

Der Auktionskatalog von 1796 als einzige Überlieferungsquelle der Bibliothek des Göttinger Professors Lüder Kulenkamp ist Ausgangspunkt vielseitiger Betrachtungen.

Zum einen lassen sich anschaulich Konsistenz und Inhalt der gelehrten Privatbibliothek nachvollziehen. Die Schwerpunktsetzung auf theologisch-philosophischen Themen und vor allem auf griechisch-lateinischen Altertumswissenschaften wird erkennbar. Gleichwohl verschleiert der Katalog nicht Kulenkamps enzyklopädischen und universalen Ansatz sowie seine teilweise vorliegende bibliophile Neigung zu seltenen und wertvollen Büchern.

Das Begreifen der Büchersammlung als wichtigstes Arbeitsinstrument für Forschung und Lehre offenbart sich nicht zuletzt in Kulenkamps handschriftlichen Notizen und Marginalien, die der Redakteur des Auktionskatalogs bewusst in die gedruckten Buchbeschreibungen aufgenommen hat. Sie werden zu exemplarspezifischen Bestandteilen, die konkrete Rückschlüsse auf eine Rezeptionsästhetik des Gelehrten zulassen – eine Tatsache, die der Kompilator des Katalogs unterstreicht. Eine Verarbeitung von in der Sammlung vorhandenen Schriften – über Zitieren in Vorlesungsankündigungen und Publikationen (*Etymologicum Magnum*, 1765) – beweisen zusätzlich Kulenkamps Lektüreverhalten und Auseinandersetzung mit seiner Bibliothek und bilden folglich einen wichtigen Beitrag zu einer historischen Lese(r)forschung.

Die inhaltliche Schwerpunktsetzung des Katalogs ermöglicht darüberhinaus eine Relationierung zu anderen gelehrten Privatbibliotheken Göttingens in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts und zur jungen institutionellen Göttinger Universitätsbibliothek. Die Relevanz der Sammlung für die Wissenschaft lässt sich somit nicht bestreiten.

Gleichwohl ist der Auktionskatalog nicht nur Hauptquelle für privaten Bestandsnachweis der Frühen Neuzeit, sondern vor allem Zeugnis seiner Auflösung. Kulenkamps handschriftliche Besitzvermerke in seinen Büchern wirken der erfolgten Dispersion der Sammlung infolge der Versteigerung insofern entgegen, als im Rahmen einer retrospektiven Erschließung durch Autopsie die in öffentliche Bibliotheken gelangten „*membra disiecta*“ auf einer virtuellen Provenienzebene zusammengeführt werden.

Maßgebliche Gewichtung im Zuge der Zerstreuung der Sammlung erlangen die durchschossenen Exemplare des Auktionskatalogs, die Auskünfte über bibliothekarische sowie private Erwerbungen und Erwerber geben. Das Erwerbungsprofil und die Bestandserweiterung von Bibliotheken werden ebenso nachvollziehbar wie privates Sammel- und Leseverhalten. Darüberhinaus erlaubt die Angabe der Zuschlagspreise im Versteigerungskatalog eine Auswertung im Sinne einer historischen Buchpreisgeschichte.

Die private Gelehrtenbibliothek des Lüder Kulenkamp – dokumentiert und ausgewertet über Auktionskatalog und durchschossene Exemplare – steht exemplarisch für eine Anwendung von Buchgeschichte im Rahmen von „Methoden und Ergebnissen der kulturwissenschaftlichen Forschung“ im Spannungsfeld einer *intellectual history*, die Erkenntnisse zur geistigen Lebenswelt Göttingens im Zeitraum von Hoch- und Spätaufklärung birgt.

IV. Anhang – Kulenkamps Vorlesungen an der Georgia Augusta

Zum vollständigeren Verständnis von Kulenkamps Lehrtätigkeit und seinem humanistischen Ansatz enthält dieser Anhang die vollständigen Ankündigungen seiner Vorlesungen von WS 1755/56 bis SS 1794.¹⁸⁴⁵ Die Vorlesungsverzeichnisse enthalten die öffentlichen Vorlesungen („publice“) die privaten („lectiones privatae“) sowie teilweise die Repetitorien („lectiones privatissimae“).

WS 1755/56 „L. KULENKAMP graeca potissimum profitebitur. Grammaticam graecam tractabit, & Chrestomathiam Gesneri, Magnifici cum maxime Prorektoris, quoad partem tironibus explicabit: ultiores autem progressus facere cupientibus tragoediam Sophoclis, quae *Oedipus Tyrannus* inscribitur, illustrabit. Publice vero Praelectiones in *Theophrasti characteres ethicos* habebit. Nec minus & iis operam suam pollicetur, qui Theologia revelata secundum dogmata reformatorum imbui cupiunt. Omnium harum praelectionum horas iusto tempore valuis academicis publicabit.“¹⁸⁴⁶

SS 1756 „L. KULENKAMP lectiones cognitioni linguae graecae inservientes, ante has ex menses iam indicatas, varia vero ob impedimenta interruptas, statim finitis paschatos feriis, inchoabit.“¹⁸⁴⁷

WS 1756/57 „L. KULENKAMP, grammaticam graecam cum Chrestomathia Platonica nuper edita illustrabit, Antiquitates graecorum sacras ductu Lakemacheri pertractabit, & ea maxime in cenum vocabit, quae illustrandis novi foederis libris inserviunt. Partem Versionis Alexandrinae Vet. Test. explicabit, ea potissimum ratione habita, ut delinationes huius versionis a textu authentico ostendat, & si pote rationes earum reddat. Denique publice quatuor priores libros Iliados enucleabit.“¹⁸⁴⁸

SS 1757 „L. KULENKAMP *litteras iterum graecas* publice & privatim tractabit. Autores praelectionibus illustrandos pro lubitu auditorum constituet, & si iustus eorum aderit numerus praecipue *Homerum* enucleabit. Praeterea quoque *Theologiae naturalis* dogmata explicabit.“¹⁸⁴⁹

WS 1757/58 „L. KULENKAMP Grammaticam Graecam cum Chrestomathia Gesneri tractabit hora XI ad XII. Hora III. pomeridiana Epistolas Pauli ad Romanos & Corinthios explicabit, & loca praesertim ex Antiquitatibus Graecis & Romanis lucem foenerantia indicabit &

¹⁸⁴⁵ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum publice et privatim in Academia Georgia Augusta [...] habendarum*. Göttingen, Vandenhoeck, et al. (nach Semestern variierend), SS 1736-WS 1805/06 (<http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN687592380>).

¹⁸⁴⁶ Universität Göttingen. *Catalogus praelectionum publice et privatim in Academia Georgia Augusta [...] habendarum*, WS 1755/56, S. VIII.

¹⁸⁴⁷ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, SS 1756, S. VIII.

¹⁸⁴⁸ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, WS 1756/57, S. VIII.

¹⁸⁴⁹ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, SS 1757, S. VIII.

illustrabit: Publice die Mercurii & Saturni hora XI ad XII. autorem Graecum, quemeunque auditores eligent, enucleabit. Privatissimas quoque lectiones cupientibus, operam suam haud denegabit.¹⁸⁵⁰

SS 1758 „L. KULENKAMP Graeca docere perget lectionibus privatis & publicis, quas iusto tempore valuis academicis indicabit.“¹⁸⁵¹

WS 1758/59 „L. KULENKAMP praeter praelectiones, cognitioni linguae Graecae inservientes, easque horis matutina IX ad X. in *Grammaticam Graecam & Gesneri Chrestomathiam*; & pomeridiana II ad III. in *Homeri Iliada* habendas; ab hora XI ad XII. *Aesthetica Excell. Alex. Gottl. Baumgarten* explicabit. Publice autem diebus Mercurii & Saturni hora IX a X. *Theocriti Idyllia* enucleabit.“¹⁸⁵²

SS 1759 „L. KULENKAMP *graecas* docebit *literas* hora matutina IX ad X. Hora pomeridiana IV. ad V. poëtas quosdam Graecos *Sophoclem, Euripidem, Aristophanem*, vel alios, pro lubitu auditorum explicabit: Die vero Mercurii & Saturni hora IX ad X. *Hymnos Callimachi* publice enucleabit.“¹⁸⁵³

WS 1759/60 „L. KULENKAMP praelectiones, in *Baumgartenii Aesthetica*, elapse semestri, coeptas, continuabit, & explicationi optimorum, qui Graece scripserunt, auctorum tum publice tum privatim operam suam navabit, horas loco solito tempestive indicaturus.“¹⁸⁵⁴

SS 1760 „L. KULENKAMP Graecas literas docere perget. Autores explicandos valuis publicis indicabit. Privatissimam quoque institutionem, sive in Graecis, sive in aestheticis cupientibus, operam suam haud denegabit.“¹⁸⁵⁵

WS 1760/61 „L. KULENKAMP ex itinere Belgico, quo adhuc detinetur, redux factus tempestive indicabit praelectiones per hoc semestre instituendas.“¹⁸⁵⁶

SS 1761 „L. KULENKAMP ex itinere Belgico, quo adhuc detinetur, redux factus tempestive indicabit praelectiones per hoc semestri instituendas.“¹⁸⁵⁷

WS 1761/62 „L. KULENKAMP *graecas*, tum privatim tum publice docebit *literas*. Publice scil. *Theophrasti Characteres* enucleabit, die Mercurii & Saturni hora XI. ad XII. Privatim vero reliquis diebus eadem hora principia *Grammatices cum Chrestomathia Gesneriana* explicabit: Hora

¹⁸⁵⁰ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, WS 1757/58, S. 7.

¹⁸⁵¹ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, SS 1758, S. 8.

¹⁸⁵² Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, WS 1758/59, S. 7.

¹⁸⁵³ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, SS 1759, S. 8.

¹⁸⁵⁴ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, WS 1759/60, S. 8.

¹⁸⁵⁵ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, SS 1760, S. VII.

¹⁸⁵⁶ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, WS 1760/61, S. VII.

¹⁸⁵⁷ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, SS 1761, S. VII.

autem III. ad IV pomeridiana *Aristophanis Plutum* & *Sophoclis Oedipum Tyrannum* illustrabit. Privatissimas quoque institutiones cupientibus operam suam haud denegabit.¹⁸⁵⁸

SS 1762 „L. KULENKAMP Graeca tractabit. Illustrabit scil. Platonis *Phaedonem* publice. Privatum Grammaticam graecam explicabit & reliquos cum *Phaedone iunctim editos* Platonis Dialogos: item Tragoedias aliquot Sophoclis & Euripidis. Horae valuis academicis tempestive indicentur.¹⁸⁵⁹

WS 1762/63 „L. KULENKAMP Graeca tractabit. Publice enim diebus Mercurii et Saturni hora XI ad XII *Platonis Phaedonem* illustrabit. Privatum vero reliquis diebus eadem hora praecepta *Grammatices* tradet, atque simul *caeteros summi Philosophi cum Phaedone iunctim editos dialogos* enucleabit. Dein hora III ad IV. *Sophoclis Oedipum* et *Aristophanis Ranas* explicabit. Neque iis deerit, qui seorsim in Graecis a se instrui cupiunt.¹⁸⁶⁰

SS 1763 „L. KULENKAMP Graeca pro more tractabit. Illustrabit scil. hora XI ad XII. *Platonis* aliquot *Dialogos* et *Iliados Homericæ* Libr. V ad VIII. Explicabit porro hora IV ad V. Tragoedias a Clar. *Eyringio* in *Chrestomathia* sic dicta *tragica* editas. Publice vero *Theophrasti Characteres ethicos* enucleabit, diebus Mercurii et Saturni hora XI ad XII.¹⁸⁶¹

WS 1763/64 „L. KULENKAMP publice *Hesiodi Theogoniam* explicabit. Privatum vero hora XI ad XII. *Memorabilia Socratis*, et *Grammaticam*; hora autem IV ad V. *Chrestomathiam tragicam* enucleare studebit.¹⁸⁶²

SS 1764 „L. KULENKAMP publice *Theophrasti characteres ethicos* diebus Mercurii et Saturni hora XI. enucleabit. Privatum reliquis diebus eadem hora *Grammaticam Graecam et Platonis Dialogos a C. Fischero* editos explicabit. Privatissime quoque desideriis studiosorum graecae linguae fataget.¹⁸⁶³

WS 1764/65 „L. KULENKAMP proximo semestri publice quatuor priores *Iliados* libros explicabit. Privatum praecepta grammatices tradet, atque simul Platonis Dialogos, a Cl. Fischero editos, illustrabit. Provectionibus Tragoedias quasdam Sophocleas enucleabit.¹⁸⁶⁴

SS 1765 „L. KULENKAMP absoluta, elapso semestri, in publicis praelectionibus, septem priorum *Iliados* librorum explicatione, sequentes ex ordine, itidem publice, interpretabitur. Privatum praecepta *Grammatices graecae* tradet, atque *Xenophontis memorabilia Socratis*, ab Ernestio V.

¹⁸⁵⁸ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, WS 1761/62, S. VII.

¹⁸⁵⁹ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, SS 1762, S. VII.

¹⁸⁶⁰ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, WS 1762/63, S. VII.

¹⁸⁶¹ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, SS 1763, S. VIII.

¹⁸⁶² Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, WS 1763/64, S. VIII.

¹⁸⁶³ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, SS 1764, S. VII.

¹⁸⁶⁴ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, WS 1764/65, S. VII.

C. edita, explicabit. Neque iis decrit, qui cum Grammatica explicationem *Nov. Test.* iungendam esse sibi persuadent. Horas, laboribus his destinatas, tempore solito indicabit.¹⁸⁶⁵

WS 1765/66 „L. KULENKAMP publice *Characteres Ethicos Theophrasti* explicabit, hora XI. diebus *Mercurii* et *Saturni*. Privatum reliquis quatuor diebus, eadem hora *Grammatices graecae* praecepta tradet, atque simul *Epistolas Pauli ad Romanos et Corinthios* illustrabit. Privatissime quoque desideriis eorum fataget, qui explicationem unius alteriusque Tragoediarum *Sophoclis* vel Comoediarum *Aristophanis*, flagitant.¹⁸⁶⁶

SS 1766 „L. KULENKAMP *Hesiodi Theogoniam* critice et mythologice enucleabit, diebus *Mercurii* et *Saturni* hora XI ad XII. Privatum reliquis diebus eadem hora *Grammaticam graecam* et *Memorabilia Socratis a Xenophonte* conscripta explicabit. Privatissime quoque, desideriis studiosorum lingua Graecae fataget.¹⁸⁶⁷

WS 1766/67 „L. KULENKAMP lectionibus publicis *octo priores Odysseae* libros explicabit: privatis vero *Euripidis Medeam* atque *Ranas Aristophanis*. Horas tabulae publicae indicabunt.¹⁸⁶⁸

SS 1767 „L. KULENKAMP, publice *Theocritum* enarrabit diebus *Mercurii* et *Saturni* hora X. ad XI. Reliquis diebus eadem hora *Hymnos Callimachi* explicabit.¹⁸⁶⁹

WS 1767/68 „L. KULENKAMP, hora IX. ad X. *hymnos Homericos* hora XI. ad XII, *Sophoclis Oedipum* enarrabit. Publice diebus *Maercurii* et *Saturni* *Hesiodum* illustrabit.¹⁸⁷⁰

SS 1768 „L. KULENKAMP, hora IX. *Hymnos Callimachi*, hora XI. vero *Sophoclis Ajacem* illustrabit.¹⁸⁷¹

WS 1768/69 „L. KULENKAMP, publice *libros quatuor priores Iliados* enarrabit; Privatum vero *Argonautica Apollonii*.¹⁸⁷²

SS 1769 „L. KULENKAMP, publice *Callimachi Hymnos* interpretabitur; privatum *Aristophanis Nubes* et *Phoenissas Euripidae*.¹⁸⁷³

WS 1769/70 „L. KULENKAMP, publice *Hymnos Homericos*, privatum *Sophoclis Oedipum* et *Phoenissas Euripidae* interpretabitur.¹⁸⁷⁴

SS 1770 „L. KULENKAMP, publice libros aliquot *Iliados* interpretabitur. Quae privata opera traditurus sit, tabula publice proposita exponet.¹⁸⁷⁵

¹⁸⁶⁵ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, SS 1765, S. VII.

¹⁸⁶⁶ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, WS 1765/66, S. VII.

¹⁸⁶⁷ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, SS 1766, S. VII.

¹⁸⁶⁸ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, WS 1766/67, S. VI.

¹⁸⁶⁹ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, SS 1767, S. VI.

¹⁸⁷⁰ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, WS 1767/68, S. VII.

¹⁸⁷¹ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, SS 1768, S. VI.

¹⁸⁷² Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, WS 1768/69, S. VII.

¹⁸⁷³ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, SS 1769, S. VII.

¹⁸⁷⁴ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, WS 1769/70, S. VI.

¹⁸⁷⁵ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, SS 1770, S. VI.

WS 1770/71 „L. KULENKAMP, publice *Aristophanis Plutum*, privatim vero *Homeridarum Hymnos* interpretabitur.“¹⁸⁷⁶

SS 1771 „L. KULENKAMP, publice *Hesiodum* interpretabitur. Privatim *Historiam literariam philologico criticam scriptorum graecorum classicorum* tradet, ea quidem ratione, ut eorum scripta vel deperdita vel exstantia recenseat, principes editiones enumeret, codicesque MSS. non tantum eos, quibus in restituendis veterum libris viri docti, usi iam sunt, sed et istos indicet, qui in Bibliothecis adhuc latent, et quorum ope, prisci aevi monumentis, sua integritas reddi potest. Neque iis deerit, qui privatissime, ut aiunt, vel *Comici* vel *Tragicorum* quaedam tractare cupiunt.“¹⁸⁷⁷

WS 1771/72 „L. KULENKAMP, publice hora IX ad X. *Aristophanis nubes*; privatim hora II ad III, *Longinum* de sublimitate interpretabitur.“¹⁸⁷⁸

SS 1772 „L. KULENKAMP, publice *Homeridarum Hymnos* interpretabitur; privatim vero notitiam *Scriptorum graecorum classicorum* tradet.“¹⁸⁷⁹

WS 1772/73 „L. KULENKAMP, publice *Iustini apologias pro Christianis*, privatim, pro lubitu auditorum, vel *Sophoclis Tragoedias*, vel *Comoedias aliquot Aristophanis* interpretabitur.“¹⁸⁸⁰

SS 1773 „L. KULENKAMP, ex itinere in Britanniam suscepto redux lectiones suas tempestine ex tabulis publicis indicet.“¹⁸⁸¹

WS 1773/74 „L. KULENKAMP, publice hora XI. *Theocritum* interpretabitur: privatim vero hora I. *Jo. Ern. Imm. Walchii*, introductionem in linguam graecam enarrabit, clapso anno iterum editam.“¹⁸⁸²

SS 1774 „L. KULENKAMP, privatim introductionem in scriptores graecos classicos, eorumque praecipuas editiones, tradet. Publice vero *Iliados* octo priores libros interpretabitur. Horas praelectionibus his destinatas iusto tempore indicabit.“¹⁸⁸³

WS 1774/75 „L. KULENKAMP, explicatis elapso semestri novem prioribus *Iliados* Homericae libris, reliquos hora solita XI. scil. publice interpretabitur. Privatim hora IV. pomeridiana tragoedias *Sophoclis* enucleabit.“¹⁸⁸⁴

SS 1775 „L. KULENKAMP publice hora XI, *Theocritum* interpretabitur. Privatim vero hora IV, *Homeri* et *Virgilii* carmina contendet, eorum praecipue, quae hic vel imitatus vel mutuatus est, ratione habita.“¹⁸⁸⁵

¹⁸⁷⁶ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, WS 1770/71, S. VI.

¹⁸⁷⁷ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, SS 1771, S. VI.

¹⁸⁷⁸ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, WS 1771/72, S. VI.

¹⁸⁷⁹ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, SS 1772, S. 6.

¹⁸⁸⁰ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, WS 1772/73, S. VI.

¹⁸⁸¹ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, SS 1773, S. VII.

¹⁸⁸² Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, WS 1773/74, S. VI.

¹⁸⁸³ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, SS 1774, S. VI.

¹⁸⁸⁴ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, WS 1774/75, S. VI.

¹⁸⁸⁵ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, SS 1775, S. VI.

WS 1775/76 „L. KULENKAMP publice hora XI, *Moschi* et *Bionis* idyllia, iisque absolutis Hymnos *Callimachi*: privatim vero hora V p.m., ex rogatu quorundam, comoedias aliquot *Aristophanicas*, *Plutum* scil. *Nubes* et *Ranas*, interpretabitur.“¹⁸⁸⁶

SS 1776 „L. KULENKAMP publice *Aristophanis* Comoedias aliquot interpretabitur. Privatim *historiam philologico criticam scriptorum Graecorum classicorum* tradet.“¹⁸⁸⁷

WS 1776/77 „L. KULENKAMP publice *Choëphoras Aeschyli*, et *Sophoclis Electram*, privatim *Bucolicos graecos* interpretabitur.“¹⁸⁸⁸

SS 1777 „L. KULENKAMP publice, diebus Mercurii, Iovis et Veneris, hora XI, *Sophoclis Electram*, ex Chrestomathia a *Volborthio* edita: Privatim vero, hora III ad IV, diebus Lunae et Martis, Iovis et Veneris, alium scriptorem graecum pro lubitu auditorum, interpretabitur.“¹⁸⁸⁹

WS 1777/78 „L. KULENKAMP publice *Moschi* et *Bionis Idyllia*, et *Callimachi hymnos* interpretabitur: Privatim *notitiam scriptorum graecorum classicorum philologico-criticam* tradet.“¹⁸⁹⁰

SS 1778 „L. KULENKAMP publice *Sophoclis* et *Euripidae tragoedias*, in Chrestomathia a Cl. VOLBORTHIO edita, exhibitas: privatim *Theocriti idyllia* interpretabitur.“¹⁸⁹¹

WS 1778/79 „L. KULENKAMP, publice *Aristophanis* quasdam comoedias; privatim *Homeridarum* hymnos interpretabitur.“¹⁸⁹²

SS 1779 „L. KULENKAMP, publice *chrestomathiam tragicam a Cl. Volborthio* editam; privatim *bucolicos graecos* interpretabitur.“¹⁸⁹³

WS 1779/80 „L. KULENKAMP publice *Hesiodum*, privatim *Tragoedias Sophoclis* interpretabitur.“¹⁸⁹⁴

SS 1780 „L. KULENKAMP publice *Sophoclis* et *Euripidae tragoedias* aliquot, privatim *primos octo libros Iliados Homericae* interpretabitur.“¹⁸⁹⁵

WS 1780/81 „L. KULENKAMP, publice *Bucolicos Graecos*, privatim *Aristophanis Plutum*, *Nubes* et *Ranas* interpretabitur.“¹⁸⁹⁶

SS 1781 „L. KULENKAMP publice *Apollonii Rhodii Argonautica*, privatim *Sophoclis Oedipum priorem*, *Electram* et *Antigonem* interpretabitur.“¹⁸⁹⁷

¹⁸⁸⁶ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, WS 1775/76, S. VI.

¹⁸⁸⁷ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, SS 1776, S. VI.

¹⁸⁸⁸ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, WS 1776/77, S. V.

¹⁸⁸⁹ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, SS 1777, S. VI.

¹⁸⁹⁰ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, WS 1777/78, S. VI.

¹⁸⁹¹ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, SS 1778, S. VI.

¹⁸⁹² Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, WS 1778/79, S. VI.

¹⁸⁹³ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, SS 1779, S. VII.

¹⁸⁹⁴ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, WS 1779/80, S. VI.

¹⁸⁹⁵ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, SS 1780, S. VI.

¹⁸⁹⁶ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, WS 1780/81, S. VI.

¹⁸⁹⁷ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, SS 1781, S. VI.

WS 1781/82 „L. KULENKAMP, publice *Apollonii Argonautica* interpretari perget: privatim in *Tragoedias Aeschyli* commentabitur.“¹⁸⁹⁸

SS 1782 „L. KULENKAMP publice *Idyllia Theocriti*, privatim vel *Aristophanis aliquot Comoedias*, vel *Sophoclis Oedipum et Electram*, pro lubitu auditorum, interpretabitur.“¹⁸⁹⁹

WS 1782/83 „L. KULENKAMP publice *Hymnos Homeridarum*, privatim vel *Aeschylum*, vel alium scriptorem graecum pro lubitu auditorum, interpretabitur.“¹⁹⁰⁰

SS 1783 „L. KULENKAMP, publice libros priores *Iliados Homericae*, privatim *Apollonii Argonautica* interpretabitur.“¹⁹⁰¹

WS 1783/84 „L. KULENKAMP, publice interpretationem *Iliadis Homericae*, a libro sexto incipiendo, continuabit: privatim in *Tragoedias Sophoclis* commentabitur.“¹⁹⁰²

SS 1784 „L. KULENKAMP, absoluta dimidia *Homericae Iliadis* parte, ex iis qui supersunt libris eos feliget, qui vel rerum varietate vel gratia fictionis lectori se commendant, atque adeo libros XIV, XVII, XVIII, XXII et reliquos, publice, quatuor per hebdomada horis, interpretabitur. De alio, vel ligati vel soluti sermonis, autore privatim explicando, cum auditoribus conveniet.“¹⁹⁰³

WS 1784/85 „L. KULENKAMP absoluta *Iliade Homerica*, in *primos octo Odysseae libros* publice commentabitur. Privatim *Tragicorum* quaedam, pro lubitu auditorum, explicabit.“¹⁹⁰⁴

SS 1785 „L. KULENKAMP, absolutis prioribus libris, *Odysseae IX ad XVI* publice, quatuor per hebdomada horis, privatim vero *Tragicorum* quaedam, pro lubitu auditorum, interpretabitur.“¹⁹⁰⁵

WS 1785/86 „L. KULENKAMP, publice *Apollonii Argonautica*, privatim *Euripidae Iphigeniam in Aulide* et *in Tauris* interpretabitur.“¹⁹⁰⁶

SS 1786 „L. KULENKAMP publice *THEOCRITUM* enarrabit. Privatim *Tragicorum* vel *Comici* quaedam, pro lubitu auditorum interpretabitur.“¹⁹⁰⁷

WS 1786/87 „L. KULENKAMP publice *Orphei Argonautica et Hymnos* interpretabitur. Privatim *Sophoclis* et *Euripidae tragoedias quasdam*, de quibus cum auditoribus conveniet, enarrabit.“¹⁹⁰⁸

¹⁸⁹⁸ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, WS 1781/82, S. VII.

¹⁸⁹⁹ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, SS 1782, S. VI.

¹⁹⁰⁰ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, WS 1782/83, S. VI.

¹⁹⁰¹ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, SS 1783, S. VI.

¹⁹⁰² Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, WS 1783/84, S. IV.

¹⁹⁰³ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, SS 1784, S. VI.

¹⁹⁰⁴ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, WS 1784/85, S. VII.

¹⁹⁰⁵ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, SS 1785, S. VI.

¹⁹⁰⁶ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, WS 1785/86, S. VI.

¹⁹⁰⁷ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, SS 1786, S. VI.

¹⁹⁰⁸ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, WS 1786/87, S. VI.

SS 1787 „L. KULENKAMP publice hora XI. bucolicos Graecorum scriptores, *Theocritum*, *Bionem* et *Moschum* interpretabitur. De privatis institutionibus cum auditoribus conveniet.“¹⁹⁰⁹

WS 1787/88 „L. KULENKAMP publice *Homeri Odysseam*, privatim *Comoedias aliquot Aristophanis* interpretabitur.“¹⁹¹⁰

SS 1788 „L. KULENKAMP enarrata, praeterito semestri, dimidia *Odysseae* parte, per instans semestre aestivum, reliquos etiam poëmatici libros, inde a XIII. incipiendo, publice interpretabitur. De privatis lectionibus cum auditoribus, suo tempore, conveniet.“¹⁹¹¹

WS 1788/89 „L. KULENKAMP publice, quatuor per hebdomada horis *utrumque Sophoclis Oedipum* interpretabitur. De alio, vel ligati vel soluti sermonis, scriptore graeco, privatim explicando, cum auditoribus conveniet.“¹⁹¹²

SS 1789 „L. KULENKAMP publice, *Bucolica Graecorum carmina* pertractabit: privatim *Apollonii Argonautica*, interpretabitur.“¹⁹¹³

WS 1789/90 „L. KULENKAMP publice *Orphei Argonautica et hymnos*, et, si tempus permittet, *hymnos Callimachi* interpretabitur.“¹⁹¹⁴

SS 1790 „L. KULENKAMP publice *Homeridarum hymnos* interpretabitur. De alio scriptore, sive soluti sive ligati sermonis, explicando, cum honoratissimis auditoribus conveniet.“¹⁹¹⁵

WS 1790/91 „L. KULENKAMP *Odysseae Homericae* libros octo priores publice interpretabitur. De reliquis cum auditoribus honoratissimis conveniet.“¹⁹¹⁶

SS 1791 „L. KULENKAMP *Homeri Odysseam*, inde a libro X. ad finem, publice interpretabitur. De reliquis lectionibus cum auditoribus conveniet.“¹⁹¹⁷

WS 1791/92 „L. KULENKAMP priores duodecim *Iliados Homericae* libros publice interpretabitur. Privatim, pro lubitu auditorum, vel *Sophoclis*, vel *Aristophanis dramata* quaedam enarrabit.“¹⁹¹⁸

SS 1792 „L. KULENKAMP, D. publice *Bucolica Graecorum poëmata* interpretabitur.“¹⁹¹⁹

WS 1792/93 „L. KULENKAMP, D. publice *Aristophanis comoedias tres, Plutum* scil. *Nubes* et *Ranas* interpretabitur. De reliquis cum Auditoribus conveniet.“¹⁹²⁰

¹⁹⁰⁹ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, SS 1787, S. VI.

¹⁹¹⁰ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, WS 1787/88, S. VI.

¹⁹¹¹ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, SS 1788, S. VI.

¹⁹¹² Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, WS 1788/89, S. VI.

¹⁹¹³ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, SS 1789, S. VI.

¹⁹¹⁴ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, WS 1789/90, S. VI.

¹⁹¹⁵ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, SS 1790, S. V.

¹⁹¹⁶ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, WS 1790/91, S. VI.

¹⁹¹⁷ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, SS 1791, S. VI.

¹⁹¹⁸ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, WS 1791/92, S. VI.

¹⁹¹⁹ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, SS 1792, S. VI.

¹⁹²⁰ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, WS 1792/93, S. VI.

SS 1793 „L. KULENKAMP, D. publice *Homeri Iliada*, inde a primo libro ad octavum interpretabitur. De reliquis cum Auditoribus conveniet.“¹⁹²¹

WS 1793/94 „L. KULENKAMP, publice in *Aristophanis* aliquot comoedias, *Plutum* nimirum, *Nubes* et *Ranas* commentabitur. De reliquis cum auditoribus conveniet.“¹⁹²²

SS 1794 „L. KULENKAMP, publice in utramque, tum Sophoclis, tum Euripidae, *Electram* commentabitur. De interpretatione huius illiusque scriptoris graeci *privatim* instituenda, cum auditoribus conveniet.“¹⁹²³

¹⁹²¹ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, SS 1793, S. VI.

¹⁹²² Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, WS 1793/94, S. VI.

¹⁹²³ Universität Göttingen, *Catalogus praelectionum*, SS 1794, S. VI.

V. Abbildungen

Abbildung 1: Schattenriss anonymer Hand, Lüder Kulenkamp zeigend, in einem in Göttingen verwahrten Album (SUB Göttingen, Signatur: 4 Cod. Ms. hist. lit. 104).

Abbildung 2: Handschriftlicher Besitzvermerk Lüder Kulenkamps, 1782, in einem reglierten Exemplar von Gaius Iulius Caesar, *C. Iulii Caesaris Rerum ab se gestarum commentarii*, Paris, 1544 (Kulenkamp 1795, S. 342, Nummer 6669). Das Exemplar befindet sich an der SUB Göttingen (Signatur: HG-MAG: 8 AUCT LAT I, 5769).

Abbildung 3: Handschriftlicher Besitzvermerk Lüder Kulenkamps, 1775, in Baldessare Castiglione, *Il libro del cortegiano*, Venedig, Aldus Manutius, 1533 (Kulenkamp 1795, S. 146, Nummer 2227). Das Exemplar befindet sich an der SUB Göttingen (Signatur: HG-MAG: 8 POL II, 3327).

Abbildung 4: Flavius Philostratus, *Imagines Philostrati*, Venedig, Giunta, 1535. Norditalienischer Ledereinband aus dem zweiten Viertel des 16. Jahrhunderts. Die Dekoration verweist auf den als „Mendoza-Binder“ oder Wanderbuchbinder bekannten Andrea di Lorenzo. Aus Lüder Kulenkamps Bibliothek (Kulenkamp 1795, S. 307, Nummer 6135), sich an der SUB Göttingen befindend (Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR V, 7074).

Abbildung 5: *Biblia ad vetustissima exemplaria*, Antwerpen, Plantin, 1564-1565. Deutscher Renaissanceeinband von 1574, angefertigt für Friedrich Wilhelm Herzog von Sachsen, mit Monogramm „HEMDDW“. Der Band aus Lüder Kulenkamps Bibliothek (Kulenkamp 1795, S. 14, Nummer 201-203) befindet sich an der SUB Göttingen (Signatur: HG-MAG: 8 BIBL I, 6352:1).

Abbildung 6: Theodorus Gaza, *Introductionis Grammaticae*, Basel, 1541. Einband aus hellem Schweinsleder mit figürlichen und ornamentalen Blindrollen, die Vergil, Cicero, Wappen sowie David, Paulus und Johannes den Täufer zeigen. Der mit „H. R. 1546“ signierte Einband verweist wohl auf eine Arbeit des Buchbinders Hans Rietzsch aus Zwickau. Das Exemplar aus Lüder Kulenkamps Bibliothek (Kulenkamp 1795, S. 256, Nummer 5343) befindet sich an der SUB Göttingen (Signatur: HG-MAG: 8 AUCT GR VI, 5900).

Abbildung 7: Gaius Plinius Secundus, *Naturalis historiae*, Paris, 1553. Englischer, wahrscheinlich für Thomas Rawlison (1681-1725) oder dessen Bruder Richard Rawlinson (1690-1755) im ersten Viertel des 18. Jahrhunderts angefertigter Einband. Das Exemplar aus Kulenkamps Bibliothek (Kulenkamp 1795, S. 331, Nummer 6476) befindet sich an der SUB Göttingen (Signatur: HG-MAG: 4 AUCT LAT IV, 997).

VI. Bibliographie

VI.1. Abkürzungen

Augsburg SStB: Staats- und Stadtbibliothek Augsburg
Berlin SB: Staatsbibliothek zu Berlin
Braunschweig UBTU: Universitätsbibliothek Technische Universität Braunschweig
Bremen SuUB: Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
Dresden SLUB: Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
Frankfurt am Main UB: Universitätsbibliothek Frankfurt am Main
Göttingen SUB: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Gotha UFB: Universitäts- und Forschungsbibliothek Gotha/Erfurt
Halle ULB: Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt Halle/Saale
Heidelberg UB: Universitätsbibliothek Heidelberg
Jena ThULB: Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena
Köln USB: Universitäts- und Stadtbibliothek Köln
Leipzig UB: Universitätsbibliothek Leipzig
London BL: British Library London
Mainz GM: Gutenberg-Museum
Mainz WSB: Mainz Wissenschaftliche Stadtbibliothek
München BSB: Bayerische Staatsbibliothek München
München LMU: Ludwig-Maximilians-Universität München
Nürnberg GNM: Germanisches Nationalmuseum Nürnberg
Paris BN: Bibliothèque Nationale Paris
Strasbourg BNU: Bibliothèque Nationale et Universitaire de Strasbourg
Stuttgart WLB: Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
Tübingen UB: Universitätsbibliothek Tübingen
Weimar HAAB: Herzogin Anna Amalia Bibliothek
Wien ÖNB: Österreichische Nationalbibliothek Wien
Wolfenbüttel HAB: Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel

VI.2. Archivalien

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB): *Schattenrisse und Kupferstiche*, s.l., s.a. – 11 Bl., „Kulenkamp, Walch, Schmidt, Zollikofer, Gmelin, Boie u. Jerusalem: Schattenrisse (gefertigt von Unbekannt) mit Namen auf Rückseiten (ca. 13,5 x 19 cm), v. Müller, Heeren, Mischerlich u. Schulze: Kupferstiche (Stammbuchkupfer) von E. L. Riepenhausen (18,5 x 11,5 cm)“. Signatur: 4 Cod. Ms. hist. lit. 104.

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB): *Libri Bibliothecae Georgiae Augustae nomine ex Kulenkampi bibliotheca, publice distracta*, emti. 13, [1] S. Signatur: Bibl. Arch. A 21 b.

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB): *Ex Bibliotheca Luderi Kulenkampi Profess. Gottingensis. 1796. Bibliotheksarchiv Manual 1796*, S. 148-178.

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB): *die Bestallung des Profess. Philos. Kulenkamp, 1755-72 (06.02.1755-26.01.1776)*. 31 Handlungen, 57 S. Signatur: Kur. 5755.

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB): Ernennung des Pastors Lüder Kulenkamp zum Prediger bei der Göttinger reformierten Kirche, 20.12.1754-24.08.1794. 53 S. Signatur: Kur. 8892.

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB): Die Sammlung von Beiträgen für die reformierte Kirche durch den Prediger Kulenkamp, 27.04.1758-27.22.1772. 37 Bl. Signatur: Kur. 8894.

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB): Wolff, Theodor. Göttingensia: privatrechtliche Urkunden, gesammelt von Theodor Wolff. Göttingen, et al., 1612-1823. Blatt 77ss. zu Luder Kulenkamp. Signatur: 2 Cod. Ms. Hist. 297.

Thüringisches Staatsarchiv Gotha (UFB), Sachsen-Gothaisches Ministerium, Geheime Kanzlei XXVII, Akte Bücher- und Bibliothekssachen 1788-1857.

Universitäts-Frauenklinik Göttingen, Bibliothek der Abteilung Ethik und Geschichte der Medizin der Universität Göttingen: Friedrich Benjamin Osiander, Catalogus Bibliothecae Medicae Instituti Regii Obstetricii in Alma Georgia Augusta. Göttingen, 1795.

VI.3. Quellenliteratur, Lexika, Bibliographien, Verzeichnisse, gedruckte Kataloge

Acta Eruditorum. Leipzig, Grosse, et al., 1682-1731 (*Actorum Eruditorum Supplementa*, 1692-1734; *Nova Acta Eruditorum*, 1732-1776/1782; *Ad Nova Acta Eruditorum Supplementa*, 1735-1757) (<http://gallica.bnf.fr/ark:/12148/cb32681424p/date.r>).

Adams, Herbert M. *Catalogue of books printed on the continent, 1501-1600*. 2 Bände. Cambridge, Cambridge University Press, 1967.

Adamus Bremensis. M. *Adam's Geschichte der Ausbreitung der christlichen Religion durch die hamburgische und bremische Kirche in dem benachbarten Norden, von Karls des Großen bis zu Heinrichs des IV. Zeiten wie auch dessen geographische Abhandlung über Dänemark und über die daran gränzenden Länder des Nordens*. Ed. Miesegaes, Carsten. Bremen, Heyse, 1825.

Allgemeine Deutsche Biographie (ADB) und *Neue Deutsche Biographie (NDB)*. Ed. durch die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. 56 Bände. München, Bayerische Akademie der Wissenschaften, BSB München, 1875(2001)- (<http://www.deutsche-biographie.de/index.html>).

Allgemeiner Litterarischer Anzeiger oder Annalen der gesammten Litteratur für die geschwinde Bekanntmachung verschiedener Nachrichten aus dem Gebiete der Gelehrsamkeit und Kunst. Leipzig, Roch, 1796-1801 (http://ora-web.swkk.de/digimo_online/digimo.entry?source=digimo.Sammelband&a_id=7611).

[Anonym]. *Catalogus Librorum ad omne genus litterarum spectantium, in Bibliotheca Regia Academica Göttingensi in duplo extantium*. Göttingen, Dieterich, 1784 (<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/img/?PPN=PPN64603331X&IDDOC=720670>).

[Anonym]. *Interessante Bemerkungen über Göttingen als Stadt und Universität betrachtet. Für Jünglinge, die dort studiren wollen, aber auch für andere zur Belehrung*. Glückstadt, Lebrecht, 1801 (<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/img/?PPN=PPN637078446&IDDOC=615937>).

[Anonym]. *Verzeichniß von gebundenen und ungebundenen Büchern aus allen Theilen der Wissenschaften*. Göttingen, 1807.

Arnemann, Justus. *Verzeichniß der medicinischen und chirurgischen Bücher [...] des Prof. Arnemann*. Göttingen, 1803.

Bähring, Helmut; Rüddiger, Kurt (edd.). *Lexikon Buchstadt Leipzig*. Taucha, Tauchaer Verlag, 2008.

Baur, Samuel. *Allgemeines historisches Handwörterbuch aller merkwürdigen Personen, die in dem letzten Jahrzehend des achtzehnten Jahrhunderts gestorben sind*. Ulm, Stettin, 1803 (<http://reader.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb10070424.html>).

Beckmann, Johann. *Catalogus librorum quos Ioannes Beckmannus [...]: D. 4 februarii 1811 defunctus reliquit quo quidem exhibita est emtoribus egregia collectio scriptorum antiquorum Graecorum et Romanorum, nec non auctorum geographiae, historiae tam politicae, quam literariae; porro eximia collectio librorum ad physicen, historiam naturalem et technologiam pertinentium: quorum subhastatio fiet Gottingae praecone I. D. G. Brose d. 11. maii 1812*. Ed. Vorwort Heyne, Christian Gottlob. Göttingen, Dieterich, 1812.

Becmann, Gustav Bernhard. *Bibliotheca fratrum Becmannorum*. Göttingen, Dieterich, 1785 (<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/img/?PPN=PPN638505011&IDDOC=619201>).

Berenberg, Eberhard (ed.). *Königlich Großbritannienisch-Hannoverscher Staatskalender auf das Jahr 1819*. Lauenburg, Berenberg, 1819.

Bertram, Philipp Ernst. *Entwurf einer Geschichte der Gelahrtheit für diejenigen, welche sich den schönen Wissenschaften, der Weltweisheit und Rechtsgelehrsamkeit widmen*. Erster Teil. Halle, Gebauer, 1764.

Blanck, August. *Die Mecklenburgischen Aerzte von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart*. Schwerin, Herberger, 1901.

Böhmer, Georg Ludwig. *Verzeichniß der Büchersammlung des Weil. Geh. Justiz-Raths G. L. Böhmer zu Göttingen, welche den 19. Februar 1798 und an den folgenden Tagen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden soll*. Göttingen, Dieterich, 1798.

Bouginé, Carl Joseph. *Handbuch der allgemeinen Litteraturgeschichte nach Heumanns Grundriß*. Zürich, Drell, 1789-1800.

Brandes, Ernst. *Ueber den gegenwärtigen Zustand der Universität Göttingen*. Göttingen, Röwer, 1802 (<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/img/?PPN=PPN637207432&IDDOC=614503>).

Brandis, Johann Friedrich. *Verzeichniß Theologischer, Juristischer, Medicinischer, Philosophischer, Mathematischer und Historischer Bücher und Dissertationes*. Göttingen, 1790 (<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/img/?PPN=PPN646248928&IDDOC=676988>).

Bürger, Gottfried August. *Verzeichniß von Büchern*. Ed. Willich, Friedrich Christian. Göttingen, Rosenbusch, 1794.

Burgassi, Antonio Cesare. *Serie dell'edizioni aldine per ordine cronologico ed alfabetico*. Pisa, Raffaelli, 1790.

Bussche, Otto Ernst von dem. *Verzeichniß verschiedener weiland General=Lieutenants von dem Bussche Verlassenschaft gehöriger Bücher, Landkarten, Plane und Kupferstiche*. Göttingen, 1788 (<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/img/?PPN=PPN635940205&IDDOC=614395>).

Canzler, Friedrich Gottlieb. *Verzeichniß Geographischer, Historischer, Statistischer und anderer Bücher wie auch Landcharten*. Göttingen, 1791.

Cicognara, Leopoldo. *Catalogo ragionato dei libri d'arte e d'antichità posseduti dal conte Cicognara*. 2 Bände. Pisa, Capurro, 1821.

Claproth, Justus. *Verzeichniß der von [...] Herrn Hofrath Claprothe hinterlassenen Bücher*. Göttingen, 1805.

Clarke, Adam. *A bibliographical dictionary. Containing a chronological account [...] of [...] books, in all departments of literature*. 6 Bände. Liverpool, Nuttall, for W. Baynes, 1802-1803.

Colom du Clos, Isacc von. *Verzeichniß der Bücher= und Landcharten=Sammlung, Weil. Herrn Isaac von Colom du Clos*. Göttingen, Rosenbusch, 1795 (<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/img/?PPN=PPN646355317&IDDOC=677327>).

Conring, Hermann. *De bibliotheca Augusta quae est in arce Wolfenbuteleensi*. Helmstedt, Müller, 1661 (<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/img/?PPN=PPN48795825X&IDDOC=290080>).

Deutscher Biographischer Index (DBI). Ed. Herrero Mediavilla, Victor. 8 Bände. München, Saur, 2004 (3., kumulierte und erweiterte Ausgabe).

Deutsches Biographisches Archiv (DBA). Ed. Fabian, Bernhard. Bearbeitung unter Leitung von Gorzny, Willi. München, et al., Saur, 1982-1985 (Mikrofiche-Edition).

Dieterich, Heinrich. *Bücherverzeichniß*. Göttingen, 1801.

Dieterich, Johann Christian. *Catalogus librorum quos propriis sumptibus*. Göttingen, 1785.

Dieze, Johann Andreas. *Verzeichniß der Büchersammlung, welche Herr J. A. Dieze, kurfürstl. mainz. Hofrath und öffentlicher ordentl. Lehrer, auch erster Bibliothekar hinterlassen, und welche am 30. März und die folgenden Tage des Nachmittags von 4 bis 7 Uhr in dem Hause Lit. F. Nro. 216. nächst der St. Johanneskirche öffentlich an die Meistbietenden verkauft werden sollen*. Mainz, Craß, 1786 (<http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN635956462>).

Dizionario Biografico degli Italiani (DBI) (*Biographisches Wörterbuch der Italiener*). Ed. Istituto Treccani. 77 Bände (bisher erschienen). Rom, Istituto Treccani, 1960- (<http://www.treccani.it/biografie/>).

Döring, Heinrich. *Die gelehrten Theologen Deutschlands im achtzehnten und neunzehnten Jahrhundert. Nach ihrem Leben und Wirken*. 4 Bände. Neustadt an der Orla, Wagner, 1831-1835.

Dünert, [Kaufmann]. *Verzeichnis einer Sammlung Bücher [...] Kaufmann Dünert*. Göttingen, 1795.

Dürr, Paul Caspar; Eike, Ludwig Börries. *Verzeichniß einer Sammlung theologischer, juristischer und anderer Bücher aus der Verlassenschaft des verstorbenen Herrn Superintendents Dürr und des Herrn Bürgermeister Eike zu Münden*. Göttingen, 1801.

Ebel, Wilhelm. *Catalogus Professorum Gottingensium 1734-1962*. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1962.

Eberhard, Johann Paul. *Verzeichniß einiger Bücher vorzüglich mathematischen Inhalts imgl. einiger Risse, Plane, Kupferstiche und Zeichnungen auch mathematischer Instrumente*. Göttingen, Barmeier, 1796 (<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/img/?PPN=PPN646210181&IDDOC=705791>).

Eckstein, Friedrich August. *Nomenclator philologorum*. Leipzig, Teubner, 1871 (<http://reader.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb10799121.html>).

Eichhorn, Johann Gottfried. *Allgemeine Bibliothek der biblischen Litteratur*. 10 Bände. Leipzig, Weidmann, 1787-1801.

Eichhorn, Johann Gottfried. *Verzeichniß der von weiland Geheimen Justizrath Johann Gottfried Eichhorn hinterlassenen Bücher: welche nebst andern in einem Anhang verzeichneten vom 21sten Julius 1828 an [...] in dem Hause des weil. Gh. JR. Eichhorn durch den Universitäts Gerichts-Procurator Fr. Justus Schepeler öffentlich versteigert werden sollen*. Göttingen, Baier, 1828.

Eisermann, Falk. *Mittelalterliche deutschsprachige Handschriften. Aus den Sammlungen der Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha'schen Stiftung für Kunst und Wissenschaft*. i.V. (Vorab als pdf: http://www.manuscripta-mediaevalia.de/hs/projekt-Gotha-pdfs/Memb_II_80_81.pdf und http://www.manuscripta-mediaevalia.de/hs/projekt-Gotha-pdfs/Memb_II_83.pdf).

Ekkard, Friedrich. *Allgemeines Register über die Göttingischen gelehrten Anzeigen von 1753-1782*. 2 Teile. Göttingen, Huth, 1784.

Eyring, Jeremias Nikolaus. *Verzeichniß der von weiland Herrn Prof. Eyring hinterlassenen Bücher*. Göttingen, 1803.

Felisch, Ernst. *Bey den [sic] Buchhändler Ernst Felisch in Berlin sind folgende Bücher verlegt*. Werbezettel im Anhang zu *Moden-Gallerie*. Berlin, Felisch, 1795.

Felisch, Ernst. *Verzeichniß des von dem Schulden halber entwichenen Buchhändler Ernst Felisch zurückgelassenen Vorraths von beinahe 10000 Stück Sortiments-Büchern, welcher in allen Theilen der Wissenschaften und Künste sehr schätzbare Werke enthält und nebst dessen eigenem Verlag, Musikalien und einigen Landkartenden 4. Juny und folgende Tage d. J. [...] versteigert werden soll*. Berlin, Felisch, 1804.

Feuerlein, Jakob Wilhelm. *Catalogus bibliothecae Feuerlinianae auctione publica dividendae*. Göttingen, 1768.

Gatterer, Johann Christoph. *Verzeichniß derjenigen Bücher aus allen Wissenschaften, welche aus der vom verstorbenen Hofrath und Professor Gatterer zu Göttingen nachgelassenen Bibliothek den 2ten Januar 1800 [...] verkauft werden sollen*. Göttingen, Dieterich, 1800 (<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/img/?PPN=PPN646297988&IDDOC=699137>).

Gebauer, Georg Christian. *Bibliothecae viri perillustris quondam nec non doctissimi et famigeratissimi Georgii Christiani Gebaueri*. Göttingen, Schulz, 1773.

Gedike, Friedrich. „Der Universitäts-Bereiser“ Friedrich Gedike und sein Bericht an Friedrich Wilhelm II. Ed. Fester, Richard. Berlin, Duncker, 1905 (I. Ergänzungsheft des Archivs für Kulturgeschichte).

Georgi, Theophil. *Allgemeines europäisches Bücher-Lexicon: in welchem nach Ordnung des dictionarii die allermeisten Autores oder gattungen von Büchern zu finden, welche sowohl von denen Patribus, Theologis derer dreyen christlichen Hauptreligionen und darinnen sich befindlichen Sectirern als auch von denen Juris-Consultis, Medicis, Physicis, Philologis [...] noch vor dem Anfange de XVI. seculi bis 1739 inclusive*. 4 Bände, Supplementbände: Band 5, Band 6:1-3. Leipzig, Georgi, 1742-1758.

Gerber, Ernst Ludwig. *Historisch-Biographisches Lexicon der Tonkünstler*. 2 Bände. Leipzig, Breitkopf, 1790-1792 (<http://reader.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb11011752.html>; <http://reader.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb11011753.html>).

Gesenius, Wilhelm. *Verzeichniß der Büchersammlung des verstorbenen Dr. Med. Gesenius*. Göttingen, Nordhausen, 1801.

Gesner, Johann Matthias. *Catalogus bibliothecae quae a. d. [...] CIOIDCC LXVIII qui est primus post festum visitationis Mariae Goettingae in domo B. Jo. Matthiae Gesneri publice dividetur*. Göttingen, 1764 (<http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN604023936>).

Giornale arcadico di scienze, lettere ed arti. Rom, Stamperia del Giornala Arcadico 1 (1819) - 145 (1856).

Göttingische gelehrte Anzeigen (GGA). Ed. durch die Königliche Gesellschaft der Wissenschaften (ab 1753). Göttingen, Universitätsverlag (Vandenhoeck & Ruprecht), 1739- (<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/toc/?PPN=PPN31973076X&IDDOC=66088>; <http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/toc/?PPN=PPN319721507&IDDOC=81836>).

Goeze, Johann Melchior. *Beweis, daß die Bahrdtsche Verdeutschung des Neuen Testaments keine Uebersetzung, sondern eine vorsetzliche Verfälschung und frevelhafte Schändung der Worte des lebendigen Gottes sey*. Hamburg, Harmsen, 1773 (<http://digital.slub-dresden.de/werkansicht/df/28683/1/cache.off>).

Goeze, Johann Melchior. *Verzeichnis seiner Samlung seltener und merkwürdiger Bibeln in verschiedenen Sprachen mit kritischen und literarischen Anmerkungen*. Halle, Gebauer, 1777 (<http://reader.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb10223971.html>).

Goldfriedrich, Johann. *Geschichte des deutschen Buchhandels*. Band 3: *Geschichte des deutschen Buchhandels vom Beginn der klassischen Literaturperiode bis zum Beginn der Fremdherrschaft: 1740-1804*. Leipzig, Verlag des Börsenvereins der deutschen Buchhändler, 1886.

Grellmann, Heinrich Moritz Gottlieb. *Staatskunde von Teutschland im Grundrisse. Allgemeine Beschreibung des Teutschen Reichs*. Göttingen, Dieterich, 1790 (<http://reader.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb10015916.html>).

Grote, H. Frh., *Verordnung Wie es mit denen Bücher-Auctionen zu Göttingen, zu halten: [Gegeben Hannover den 3. April. 1737]*. [S.l.], 1737 (<http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN636747506>).

Hamberger, Georg Christoph; Meusel, Johann Georg. *Das gelehrte Teutschland oder Lexikon der jetzt lebenden teutschen Schriftsteller*. Lemgo, Meyer, 1796-1834 (5. Auflage).

Hartmann, Johann Melchior; Hesz, Johann David Ludewig. *Allgemeines Register über die Göttingischen gelehrten Anzeigen von 1783-1827*. 8 Teile. Göttingen, Huth, 1829.

Heber, Richard. *Bibliotheca Heberiana. Catalogue of the Library of the late Richard Heber, Esq. Part the First*. London, Sothebys, 1834; *Part the Eighth*. London, Nicol, 1836.

Heeren, Arnold Hermann Ludwig. *Christian Gottlob Heyne. Biographisch dargestellt*. Göttingen, Röwer, 1813 (<http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN331719703>).

Heeren, Arnold Hermann Ludwig. *Biographische und Litterarische Denkschriften*. Göttingen, Röwer, 1823.

Heinemann, Otto von (ed.). *Die Handschriften der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel*. Abth. 4: *Die Gudischen Handschriften mit sechs Bildnistafeln und sieben Schrifttafeln zum Teil in farbigem Lichtdruck*. Wolfenbüttel, Zwissler, 1913 (<http://diglib.hab.de/wdb.php?dir=drucke/15-4f-10-4b>).

Heyne, Christian Gottlob. *Neue Schulverfassung und Schulordnung für die Stadtschule zu Göttingen: Auf Verordnung und mit hoher Bestätigung Königl. Landesregierung abgefaßt von der Schulinspektion; Ausgang des Mays 1798*. [S.l.], 1798 (<http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN657906522>).

Heyne, Christian Gottlob. *Catalogus Librorum Quos Chr. Gottlob Heynius Cor. Westphal. Eques, Prof. Eloqu. Die 14. Julii 1812 Pie Defunctus Reliquit Ad Litteraturam Maxime Antiquam Graecam Et Romanam Pertinentium Quorum Subbastatio Fiet Goettingae [...] D. XXVI. Julii MDCCCXIII*. Göttingen, Baier, 1813.

Hißman, Michael. *Verzeichniß der von weyl. Hiesigem Prof. Hißmann hinterlassenen Bücher*. Göttingen, Grape, 1785 (<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/img/?PPN=PPN610734873&IDDOC=777140>).

Hohe Schule Jena (ed.). *Verordnung, Wie es hinfort auf der Fürstlich Sächsischen Gesam[m]ten Academie Jena mit Verauctionirung derer Bücher oder Bibliothecquen zu halten*. Jena, Heller, 1719 (<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/img/?PPN=PPN666531471&IDDOC=747125>).

Hopf, Cornelia. *Die abendländischen Handschriften der Forschungs- und Landesbibliothek Gotha. Bestandsverzeichnis. 1. Großformatige Pergamenthandschriften Memb. I. Kleinformatige Pergamenthandschriften Memb. II*. Gotha, 1994-1997 (Veröffentlichungen der Forschungs- und Landesbibliothek Gotha 32, 35).

Horowitz, Maryanne Cline (ed.). *New Dictionary of the History of Ideas*. 6 Bände. New York, Scribner's and Sons, 1974 (zweite Auflage 2004).

Hugo, Gustav. *Civilistisches Magazin*. Berlin, Mylius, 1 (1790/1791) – 6 (1827/1837).

Hugo, Gustav. *Civilistischer Cursus*. Band 3: *Lehrbuch der Geschichte des Römischen Rechts bis auf Justinian*. Berlin, Mylius, 1832 (11. Auflage).

Intelligenzblatt der Allgemeinen Literatur-Zeitung. Halle, Schwetschke, 1787-1849 (1787-1807, 1829-1849) [damit Erscheinen eingestellt].

Jacobs, Friedrich; Ukert, Friedrich August (edd.). *Beiträge zur ältern Litteratur oder Merkwürdigkeiten der Herzogl. öffentlichen Bibliothek zu Gotha*. 3 Bände. Leipzig, Dyk, 1835-1838.

Jaumann, Herbert (ed.). *Handbuch Gelehrtenkultur der Frühen Neuzeit*. Band 1: *Bio-bibliographisches Repertorium*. Berlin, et al., de Gruyter, 2004.

Jöcher, Christian Gottlieb. *Allgemeines Gelehrten-Lexicon Darinne die Gelehrten aller Stände sowohl männ- als weiblichen Geschlechts, welche vom Anfange der Welt bis auf ietzige Zeit gelebt, und sich der gelehrten Welt bekannt gemacht, Nach ihrer Geburt, Leben, merckwürdigen Geschichten, Absterben und Schrifften aus den glaubwürdigsten Scribenten in alphabetischer Ordnung beschrieben werden.* Fortsetzungen und Ergänzungen von Adelung, Johann Christoph. Leipzig, et al., Gleditsch, et al., 1750-1897.

Journal für Prediger. Halle, Kümmel, 1 (1770/1771) – 20 (1788); NF 1 = 21 (1789) – 49 = 69 (1826); NR 1 = 50 = 70 (1827) – 30 = 80 = 100 (1842) [damit Erscheinen eingestellt].

Kästner, Abraham Gotthelf. *Verzeichniß der Bücher.* Göttingen, 1800.

Kästner, Abraham Gotthelf. *Bibliotheca Abr. Gotth. Kaestneri, Britanniar. regi quondam a consil. et mathes. atque physic. prof. p.o. celeberrimi: ordine digesta, quae Gottingae die XXVI. octob. a. MDCCCI publica auctionis lege dividentur.* Ed. Kirsten, Johann Friedrich A. Göttingen, Grape, 1801.

Katalog der mittelalterlichen Handschriften der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen. Bearbeitet von Stahl, Irene. Wiesbaden, Harrassowitz, 2004 (Handschriften der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen, 1).

Kind, Helmut; Bornmüller, Jochen (edd.). *Incunabula Gottingensia. Inkunabelkatalog der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen.* 3 Bände. Wiesbaden, Harrassowitz, 1995, 2006, 2011.

Klärich, Friedrich Wilhelm. *Verzeichnis größtentheils medicinischer und chirurgischer Bücher.* Göttingen, Grape, 1781 (<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/img/?PPN=PPN646424920&IDDOC=690221>).

Klemm, Gustav. *Zur Geschichte der Sammlungen für Wissenschaft und Kunst in Deutschland.* Zerbst, Kummer, 1838 (2. Auflage).

Klopstock, Friedrich Gottlieb. *Werke und Briefe. Historisch-kritische Ausgabe. Hamburger Klopstock-Ausgabe.* Edd. Gronemeyer, Horst, et al. Berlin, et al., de Gruyter, 1974-.

Krohn, Barthold Nikolaus. *Catalogus Bibliothecae, Praestantissimorum, qui ad Theologiam, Philologiam et Historiam spectant, Librorum Selectum Complectentis. Libros Collegit, et Literariis Catalogum Animadversionibus instruxit bartholdus Nicolaus Krohn, Pasor ad D. Mar. Magdal. Libri Publica Auctionis Lege Dividentur D. VII Mens. Jun. MDCCXCVI.* Ed. Rambach, Johann Jakob. Hamburg, Eckermann & Harmsen, 1796 (<http://digital.staatsbibliothek-berlin.de/dms/werkansicht/?PPN=PPN667677909>).

Lehmann, Martin Christian Gottlieb. *Catalogus mammalium et avium [...] Verzeichniss von ausgestopften und auf das schönste erhaltenen Säugethieren und Vögeln in saubern Kästchen und Glas versehen nach der Natur aufgestellt, welche in öffentlicher Auction verkauft werden sollen.* Göttingen, 1799 (<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/img/?PPN=PPN726437360&IDDOC=958356>).

Lichtenberg, Georg Christoph. *Verzeichnis derjenigen Bücher, welche aus dem nachlasse des sel. Hr. Hofraths Lichtenberg zu Göttingen [...] verkauft werden sollen.* Göttingen, 1799.

Lichtenberg, Georg Christoph. *Schriften und Briefe.* Ed. Promies, Wolfgang. 4 Bände & 2 Bände Kommentar. München, et al., Hanser, 1967-1992.

Lichtenberg, Georg Christoph. *Briefwechsel*. Edd. Joost, Ulrich; Schöne, Albrecht; Heerde, Hans-Joachim. 5 Bände. München, Beck, 1983-2004.

Loh, Gerhard (ed.). *Bibliographie der Antiquariats-, Auktions- und Kunstkataloge (BAK). Verzeichnis der Kataloge von Buchauktionen und Privatbibliotheken aus dem deutschsprachigen Raum*. Sonderband 1: 1607-1730; Sonderband 2: 1731-1760; Sonderband 3: 1761-1780; Sonderband 4: 1781-1795; Sonderband 5: 1796-1809; Sonderband 6: 1810-1822. Leipzig, Universitätsbibliothek, 1995-2011.

Macchi, Federico; Macchi, Livio. *Dizionario illustrato della legatura*. Mailand, Bonnard, 2002.

Martini, Adolph. *Beiträge zur Kenntniß der Bibliothek des Klosters St. Michaelis in Lüneburg*. Lüneburg, Herold & Wahlstab, 1827.

Maximilian I.; Pfintzing, Melchior. *Teuerdank*. Ed. Haltaus, Karl Ferdinand. Quedlinburg, Basse, 1836.

Meiners, Christoph. *Kurze Geschichte, und Beschreibung der Stadt Göttingen, und der umliegenden Gegend*. Berlin, Haude & Spener, 1801 (<http://reader.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb10020453.html>).

Meiners, Christoph. *Göttingische Akademische Annalen*. Band 1 [alles Erschienene]. Hannover, Helwing, 1804 (<http://reader.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb10733811.html>).

Meiners, Christoph. *Kurze Darstellung der Entwicklung der hohen Schulen des Protestantischen Deutschlands, besonders der hohen Schule zu Göttingen, von dem Hofrath Meiners*. Göttingen, 1808 (<http://reader.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb10728259.html>).

Meister, Albrecht Ludwig Friedrich. *Verzeichniß der vom verstorbenen Hofrath A L F Meister nachgelassenen mathematischen und andern Bücher [...] Kupferstiche [...] Instrumente*. Göttingen, 1790 (<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/img/?PPN=PPN635957078&IDDOC=606489>).

Meusel, Johann Georg. *Historisch-litterarisch-statistisches Magazin*. Erster Teil. Zürich, Gessner, 1802.

Meusel, Johann Georg. *Lexikon der vom Jahr 1750 bis 1800 verstorbenen teutschen Schriftsteller*. 15 Bände. Leipzig, Fleischer, 1802-1816.

Meyer, Wilhelm (ed.). *Die Handschriften in Göttingen*. Band. 1: *Universitätsbibliothek. Philologie, Literaturgeschichte, Philosophie, Jurisprudenz*; Band 2: *Geschichte, Karten, Naturwissenschaften, Theologie, Handschriften aus Lüneburg*; Band. 3: *Universitätsbibliothek. Nachlässe von Gelehrten - Orientalische Handschriften - Handschriften im Besitz von Instituten und Behörden - Register (Verzeichniss der Handschriften im Preußischen Staate I, 1, 2 und 3)*, Berlin, Bath, 1893-1894 (Facsimile: Hildesheim, et al., Olms, 1980).

Michaelis, Johann David. *Raisonnement über die protestantischen Universitäten in Deutschland*. 4 Bände. Frankfurt und Leipzig, Andreae, 1768-1776 (<http://reader.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb10734507.html>; <http://reader.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb10734508.html>; <http://reader.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb10734509.html>; <http://reader.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb10734510.html>).

Michaelis, Johann David. *Bibliotheca J. D. Michaelis, Prof. Philosophiae Gottingensis, Equitis Stellae Polaris etc. etc. Quae Publicae Auctionis Lege Inde A. d. VII. Maii M DCCLXXXII. Horis VI-VIII Pomeridianis, Divendetur.* Göttingen, Rosenbusch, 1792 (<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/img/?PPN=PPN635957213&IDDOC=615036>).

Michaelis, Johann David. *Verzeichniß theologischer, philologischer, und anderer noch zurückgebliebener Bücher des sel. Geb. J(usti) R(at) Michaelis.* Göttingen, 1793.

Michaud, Louis-Gabriel. *Biographie universelle, ancienne et moderne, ou histoire, par ordre alphabétique, de la vie publique et privée de tous les hommes qui se sont fait remarquer par leurs écrits, leur actions, leur talents, leur vertus ou leur crimes.* Nouvelle ed., revue, corr. et considérablement augm. d'articles omis ou nouveaux. 45 Bände. Paris, Desplaces, 1843-1865.

Mieseгаes, Carsten. *Chronik der freyen Hansestadt Bremen.* 3 Teile. Bremen, auf Kosten des Verfassers, 1829-1833.

Miller, Johann Peter. *Sammlung auserlesener theologischer, philologischer, historischer, naturhistorischer, juristischer, medicinischer [...] Bücher.* Göttingen, Barmeier, 1790 (<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/img/?PPN=PPN635955695&IDDOC=619051>).

Möckert, Johann Nikolaus. *Verzeichniß der Büchersammlung des verstorbenen [...] Hofrath.* Göttingen, Grape, 1792 (<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/img/?PPN=PPN635955075&IDDOC=612488>).

Müller, Justus Conrad. *Versuch einer kurzen mahlerischen und charackteristischen Beschreibung, der berühmten Universität Göttingen und derselben benachbarten Oerter. Nebst einem dreyfachen Anhang worinnen eine allgemeine Nachricht, von der gegenwärtigen Einrichtung der Bibliothek, dem Etat der Universität, und dem daselbst herrschenden Ton gegeben wird; für Studirende und andere Liebhaber.* Göttingen, 1790 (<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/img/?PPN=PPN626613396&IDDOC=544217>).

Murray, Johann Andreas. *Verzeichniß einer auserlesenen Sammlung Medicinischer, Chirurgischer [...] Botanischer, Chemischer, und anderer Bücher.* Göttingen, Grape, 1791 (<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/img/?PPN=PPN643931031&IDDOC=680947>).

Nestle, Eberhard. *Bibelübersetzungen.* In: Herzog, Johann Jakob; Hauck, Albert (edd.). *Realencyklopädie für protestantische Theologie und Kirche.* Band 3. Leipzig, Hinrichs, 1897 (3. verbesserte und vermehrte Auflage), S. 1-178.

Neues Archiv für Gelehrte, Buchhändler und Antiquare. Edd. Bensen, Heinrich; Palm, Johann Jakob. 2 Bände. Erlangen, Palm, 1795-1796 (Reprint: Ed. Wittmann, Reinhard. München, Kraus, 1981, Quellen zur Geschichte des Buchwesens, 1).

Nicolai, Friedrich. *Verzeichniß einer Handbibliothek der nützlichsten deutschen Schriften zum Vergnügen und Unterricht, wie auch der brauchbarsten Ausgaben der lateinischen und griechischen klassischen Autoren, und in Deutschland gedruckten ausländischen Bücher, welche um beygesetzte Preise zu haben sind bey Friedrich Nicolai Buchhändler.* Berlin, Nicolai, 1787 (<http://digital.staatsbibliothek-berlin.de/dms/werkansicht/?PPN=PPN660171422>).

Nicolai, Friedrich. *Verzeichniß einer Handbibliothek der nützlichsten deutschen Schriften zum Vergnügen und Unterrichte, wie auch der brauchbarsten Ausgaben der lateinischen und griechischen klassischen Autoren, und der in Deutschland gedruckten ausländischen Bücher, welche um beygesetzte Preise zu haben sind bey Friedrich*

Nicolai, in dessen Buchhandlung zu Berlin und Stettin. Berlin, Nicolai, 1795 (<http://digital.slub-dresden.de/werkansicht/dlf/17001/1/cache.off>).

Nöbling, Johann August Christian. *Verzeichniß der Büchersammlung*. Göttingen, 1801.

Pape, Samuel Christian. *Hiob übersetzt: ein Versuch*. Göttingen, Rosenbusch, 1797 (<http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:3:1-215271>).

Pepin, Philipp. *Verzeichniß einiger Englischen, Französischen, Teutschen, Lateinischen und Italienischen Büchern und andern Sachen*. Göttingen, 1791 (<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/img/?PPN=PPN64291849X&IDDOC=656764>).

Petzholdt, Julius (ed.). *Handbuch deutscher Bibliotheken*. Halle, Schmidt, 1853 (<http://reader.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb10797417.html>).

Petzholdt, Julius. *Bibliotheca bibliographica. Kritisches Verzeichniss der das Gesamtgebiet der Bibliographie betreffenden Litteratur des In- und Auslandes, in systematischer Ordnung*. Leipzig, Engelmann, 1866 (<http://reader.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb10601796.html>).

Pütter, Johann Stephan. *Versuch einer academischen Gelehrten-Geschichte von der Georg-Augustus-Universität zu Göttingen*. 4 Bände. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht; Hannover, Helwing (Band 3), 1765-1838.

Pütter, Johann Stephan. *Verzeichniß der Büchersammlung des verstorbenen Geh. Justizraths Johann Stephan Pütter zu Göttingen, welche montags den 23ten May 1808 [...] an den Meistbietenden verkauft werden sollen*. Göttingen, 1808.

Renouard, Antoine-Augustin. *Annales de l'imprimerie des Alde, ou Histoire des trois Manuce et de leurs éditions*. Paris, Jules Renouard, 1803.

Renouard, Antoine-Augustin. *Annales de l'imprimerie des Alde, ou Histoire des trois Manuce et de leurs éditions*. Paris, Jules Renouard, 1834 (3. Auflage).

Renouard, Antoine-Augustin. *Annali delle edizioni aldine. Con notizie sulla famiglia dei Giunta e repertorio delle loro edizioni fino al 1550. In appendice: Carlo Ramazzotti, descrizione di due libri stampati da Aldo (Bologna, 1852)*. Bologna, Fiammenghi, 1953 (Faksimile der Ausgabe Paris, Jules Renouard, 1834).

Riccus, Christian Gottlieb. *Catalogus Bibliothecae Riccianae, Libros Juridicos et Historicos. Partim rariores complectens*. Göttingen, Grape, 1784 (<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/img/?PPN=PPN636362922&IDDOC=618453>).

Rintel, Moses. *Versuch einer skizzirten Beschreibung von Göttingen nach seiner gegenwärtigen Beschaffenheit*. Göttingen, Selbstverlag, 1794 (<http://reader.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb10018689.html>).

Rössler, Emil. *Die Gründung der Universität Göttingen*. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1855 (<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/img/?PPN=PPN636895351&IDDOC=614036>).

Rötger, Gotthilf Sebastian (ed.). *Nekrolog für Freunde deutscher Literatur*. 4 Stück. Helmstädt, Fleckeisen, 1791 (1796) - 1794 (1799) [damit Erscheinen eingestellt].

Rotermund, Heinrich Wilhelm. *Lexikon aller Gelehrten, die seit der Reformation in Bremen gelebt haben, nebst Nachrichten von gebornen Bremern, die in andern Ländern Ehrentstellen bekleideten*. 2 Teile. Bremen, Schünemann, 1818 (<http://brema.suub.uni-bremen.de/urn:urn:nbn:de:gbv:46:1-480>; <http://brema.suub.uni-bremen.de/urn:urn:nbn:de:gbv:46:1-504>).

Rotermund, Heinrich Wilhelm. *Das gelehrte Hannover oder Lexicon von Schriftstellern und Schriftstellerinnen, gelehrten Geschäftsmännern und Künstlern, die seit der Reformation in und ausserhalb den sämtlichen zum jetzigen Königreich Hannover gehörigen Provinzen gelebt haben, und noch leben aus den glaubwürdigsten Schriftstellern zusammen getragen*. 2 Bände [A-K, damit Erscheinen eingestellt]. Bremen, Schünemann, 1823.

Rothe, Immanuel Vertraugott. *Die Kunst, sich eine Bibliothek zu sammeln und zu ordnen: oder systematisches Verzeichniß der besten Schriften aus allen Wissenschaften und Künste. Ein Versuch zum Gebrauch für Studirende, junge Gelehrte und Dilettanten*. Ronneburg, Schumann; Leipzig, Roth, 1798 (<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/img/?PPN=PPN393166686&IDDOC=1206498>).

Runde, Justus Friedrich. *Verzeichniß der Büchersammlung*. Göttingen, 1807.

Rupstein, Friedrich. *Dr. Heinrich Philipp Sextro: weiland Ober-Consistorial-Rath, erster Hof- und Schloßprediger &c. zu Hannover; eine Gedächtnißschrift seines Lebens und Wirkens wie seiner wohlthätigen Stiftungen*. Hannover, Hahn, 1839.

Sander, [?]. *Verzeichniß einiger Sammlungen von Büchern aus verschiedenen Wissenschaften, Musikalien, physikalischen Instrumenten, Mineralien und andern Sachen*. Göttingen, Grape, 1799.

Schmidt, August Friedrich (ed.). *Neuer Nekrolog der Deutschen*. Ilmenau (ab Jahrgang 11: Weimar), Voigt, 1824-1849.

Schöne, Johann. *Ode an Herrn Lüder Kulenkamp bisherigen Prediger bei der Armenkirche in Bremen [...] Als Derselbe zum öffentlichen Lehrer der Weltweisheit und Prediger der reformirten Gemeinde [sic] in Göttingen berufen wurde im Namen der Bremischen Teutschen Gesellschaft*. Bremen, Janus, 1755 (<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/img/?PPN=PPN61763646X&IDDOC=502458>).

Schönemann, Karl Franz Gottlob. *Verzeichniß der Bücher*. Göttingen, 1802.

Scholz, Johann Friedrich. *Verzeichniß verschiedener theologischer, juristischer, medicinischer, philologischer, historischer und anderer Bücher*. Göttingen, Rosenbusch, 1790 (<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/img/?PPN=PPN637699742&IDDOC=621826>).

Schröter, Ludwig Philipp. *Verzeichniß der von weil. Herrn Hofrath Dr. Medic. Schröter in Rinteln hinterlassene Bibliothek*. Göttingen, 1804.

Selle, Götz von (ed.). *Die Matrikel der Georg-August-Universität zu Göttingen*. Band 1: 1737-1837. Nendeln/Liechtenstein, Kraus, 1980 (Nachdruck der Ausgabe: Hildesheim & Leipzig, Lax, 1937).

Sellius, Gottfried. *Catalogus Librorum In omni facultate & disciplina exquisitissimorum & rarissimorum, Editionum praecipue antiquissimarum, & Codicum Manuscriptorum Membranaceorum, qui d. XXI Octobris, MDCCXXXVII. Horis consuetis Lipsiae In collegio Rubro consueta auctione venduntur*. Leipzig, Keck, 1737 (<http://digital.slub-dresden.de/index.php?id=6925>).

Sieber, Jacob Gottlieb. *Verzeichniß der Bücher-sammlung von vorzüglichen juristischen Schriften*. Göttingen, Barmeier, 1794 (<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/img/?PPN=PPN646471198&IDDOC=677033>).

Smith, Joseph. *Bibliotheca Smithiana, seu catalogus Librorum D. Josephi Smithii Angli per cognomina authorum dispositus*. Venedig, Pasquali, 1755 (<http://digital.lib-oldenburg.de/urn/urn:nbn:de:gbv:45:1-844>).

Stäudlin, Karl Friedrich. *Geschichte und Geist des Skepticismus vorzüglich in Rücksicht auf Moral und Religion*. Leipzig, Crusius, 1794 (<http://reader.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb10047021.html>; <http://reader.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb10047022.html>).

Stäudlin, Karl Friedrich. *Beiträge zur Philosophie und Geschichte der Religion und Sittenlehre überhaupt und der verschiedenen Glaubensarten und Kirchen insbesondere*. 5 Bände. Lübeck, Bohn, 1797-1799.

Stäudlin, Karl Friedrich. *Grundrisse der Tugend und Religionslehre: zu akademischen Vorlesungen für zukünftige Lehrer in der christlichen Kirche* (Nebentitel: *Dogmatik und Dogmengeschichte*). Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1798-1800.

Stäudlin, Karl Friedrich. *Geschichte und Litteratur der Kirchengeschichte*. Ed. Hemsen, Johann T. Hannover, Hahn, 1827.

Stäudlin, Karl Friedrich; Tzschirner, Heinrich Gottlieb (edd.). *Archiv für alte und neue Kirchengeschichte*. Leipzig, Vogel, 1 (1814) – 5 (1822).

Stockhausen, Johann Christoph. *Critischer Entwurf einer auserlesenen Bibliothek für die Liebhaber der Philosophie und schönen Wissenschaften. Zum Gebrauch akademischer Vorlesungen*. Berlin, Haude & Spener, 1752 (<http://reader.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb10045686.html>).

Theologische Realenzyklopädie (TRE). Ed. Müller, Gerhard, et al. Berlin, et al., de Gruyter, 1977-2007.

Universität Göttingen. *Catalogus praelectionum publice et privatim in Academia Georgia Augusta [...] habendarum*. Göttingen, Vandenhoeck, et al. (nach Semestern variierend), SS 1736-WS 1805/06 (<http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN687592380>).

University of California UCLA (Berkeley, CA). *The Aldine Press: Catalogue of the Abmanson-Murphy collection of books by or relating to the press in the Library of the University of California, Los Angeles; incorporating works recorded elsewhere*. Berkeley (CA), Univ. of California Press, 2001.

Versmann, [Advocat]. *Verzeichniß der Bücher, welche [...] zu Hannover in dem Hause der Erben des Advocat Versmann verkauft werden*. Göttingen, 1797.

Voigts, Friedrich. *Freimaurer-Logen im Königreiche Hannover. Geschichtlicher Abriß*. Hannover, Jänecke, 1855.

Walch, Christian Wilhelm Franz. *Bibliotheca C. W. Fr. Walchii, Theologi Goettingensis, In Classes Et Ordines Distributa, Quae Auctionis Lege Dividentur Inde A D. III Ianuarii MDCCLXXXV*. Ed. Ekkart, Friedrich. Göttingen, Rosenbusch, 1784 (<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/img/?PPN=PPN647132729&IDDOC=677631>).

Weigel, Christoph. *Abbildung der Gemein-Nützlichen Haupt-Stände*. Regensburg, Weigel, 1698 (<http://digital.slub-dresden.de/werkansicht/dlf/88/1/cache.off>).

Will, Georg Andreas. *Nürnbergisches Gelehrten-Lexicon oder Beschreibung aller Nürnbergischen Gelehrten beyderley Geschlechtes*. 8 Teile. Nürnberg, Schnüpfel, 1755-1808.

Wrisberg, Heinrich August. *Academiae Georgiae Augustae prorektor Henric. Augustus Wrisberg d. cum senatu successorem in magistratu academico Luderum Kulenkamp civibus suis commendat indicits sollennibus [...] Demogorgon daemon, seu Demiurgus, e disciplina Magica repetitus*. Göttingen, Dieterich, 1786.

Wrisberg, Heinrich August. *Academiae Georgiae Augustae Prorektor Henric. Augustus Wrisberg D. Cum Senatu Successorem In Magistratu Academico Luderum Kulenkamp Civibus Suis Honoris Et Officii Causa Commendat In A. D. II. Ian. MDCCXCII. Indiciorum de universitatibus litterariis recognitio*. Göttingen, Dieterich, 1792.

Wunderle, Elisabeth. *Katalog der mittelalterlichen lateinischen Papierhandschriften. Aus den Sammlungen der Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha'schen Stiftung für Kunst und Wissenschaft*. Wiesbaden, Harrassowitz, 2002 (Die Handschriften der Forschungsbibliothek Gotha, 1) (<http://daten.digitale-sammlungen.de/~db/0004/bsb00045614/images/index.html?seite=2>).

Zedler, Johann Heinrich. *Grosses vollständiges Universal Lexicon aller Wissenschaften und Künste: Welche bißhero durch menschlichen Verstand und Witz erfunden und verbessert worden*. Leipzig, et al., Zedler, 1732-1754 (<http://www.zedler-lexikon.de>).

VI.4. Verzeichnis der gedruckten Schriften des Lüder Kulenkamp

Heyne, Christian Gottlob. *Academiae Georgiae Augustae prorektor Luderus Kulenkamp, cum senatu, anniversaria inaugurationis sacra XXXXI. in a. d. XVII septembr. 1778 rite indicit. Recensentur Numi familiarum romanarum, qui in Museo academico servantur. Commentatio 1*. Göttingen, Dieterich, 1777.

Heyne, Christian Gottlob. *Academiae Georgiae Augustae prorektor Luderus Kulenkamp, cum senatu, anniversaria inaugurationis sacra XXXXI. in a. d. XVII septembr. 1778 rite indicit. Recensentur Numi familiarum romanarum, qui in Museo academico servantur. Commentatio 2*. Göttingen, Dieterich, 1778.

Heyne, Christian Gottlob. *Academiae Georgiae Augustae prorektor Luderus Kulenkamp, cum senatu, anniversaria inaugurationis sacra XXXXI. in a. d. XVII septembr. 1778 rite indicit. Recensentur Numi familiarum romanarum, qui in Museo academico servantur. Commentatio 3*. Göttingen, Dieterich, 1778.

Heyne, Christian Gottlob. *Academiae Georgiae Augustae Prorektor Luid. Kulenkamp D. cum Senatu Civium suorum qui in certamine litterario in A. D. IV. Junii anni huius MDCCXCII [...]: praemia ordinum academicorum iudicio reportarunt nomina simulque commentationum quae ad certamen in A. D. IV. Junii anni MDCCXCIII. admitti volent argumenta ab Academiae ordinibus proposita promulgat. M. Junio MDCCXCII*. Göttingen, Dieterich, [ca. 1792-1793?].

Kulenkamp, Lüder. *Dissertatio theologico-philologica de Nisroch, idolo Assyriorum, quam favente summo numine sacrae praevidiam eucharistiae*. Bremen, Janus, 1747 (<http://reader.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb10961965.html>).

Kulenkamp, Lüder. *Rede von den Eigenschaften deren ein Diener des Evangeliums bey seinem Unterrichte benöthigt ist, gehalten am 23. März 1755*. Göttingen, Luzac, 1755 (<http://digital.staatsbibliothek-berlin.de/dms/werkansicht/?PPN=PPN617015791>).

Kulenkamp, Lüder. *Von den Absichten Gottes bey einem algemeinen Strafgerichte, und den Verbindlichkeiten, zu welchen die Befreiung von denselben uns verpflichtet: handelt in zweien geistlichen Reden über Psalm 66: v. 10 – 14*. Göttingen, Pokwitz & Barneier, 1758 (<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/img/?PPN=PPN641122802&IDDOC=627063>).

Kulenkamp, Lüder. *Predigt, daß große Begebenheiten unsrer Aufmerksamkeit würdig sind [...] Dankpredigt über Psalm 46: v. 9 – 12*. Göttingen, Pokwitz & Barneier, 1759.

Kulenkamp, Lüder. *Von der wahren Größe eines Fürsten*. Göttingen, 1763.

Kulenkamp, Lüder. *Specimen emendationum et observationum in Etymologicum Magnum, maximam partem petitarum ex codice Gudiano, qui Guelpherbyti in Ducum Brunsvico-Luneburgensium Bibliotheca adservatur*. Göttingen, Barneier, 1765 (Neuaufgabe: Leipzig, 1819), (<http://reader.digital-sammlungen.de/resolve/display/bsb11029281.html>).

Kulenkamp, Lüder. *Von dem Alter eines in der Askenischen Sammlung befindlichen Manuskripts, welches die Schriften des Neuen Testaments enthält*. In: *Deutsches Museum*, Erster Band, Jänner bis Junius 1776, Leipzig, Weygand, 1776, S. 207-213.

Kulenkamp, Lüder. *Luderus Kulenkamp successorem commendat in a. d. 2. Iulii 1779. Vita antiquissimorum hominum, Graeciae maxime, ex ferorum et barbarorum populorum comparatione illustrata*. Göttingen, Dieterich (Universitätschrift), 1779.

Kulenkamp, Lüder. *Academiae Georgiae Augustae Prorektor Luderus Kulenkamp Cum Senatu Successorem In Magistratu Academico Gottfridum Less D. Civibus Suis Commendat Indictis Sollennibus [...]; Saeculi felicitas in numis*. Göttingen, Dieterich, 1786.

Kulenkamp, Lüder. *Academiae Georgiae Augustae Prorektor Luid. Kulenkamp d. cum Senatu anniversaria inaugurationis sacra LV. [...] celebranda rite indicit simulque successorem in magistratu academico Theophil. Iacob. Planck d. civibus suis honoris et officii caussa commendat Vani Senatus Romani conatus sub Imperatoribus restituendi libertatem reipublicae*. Göttingen, Dieterich, 1792.

Kulenkamp, Lüder. *Bibliotheca Luderii Kulenkamp, SS. Theol. Et Philos. D. Prof. P. O. Coetusque Reformat. Apud Gottingenses Pastoris Quondam Dignissimi: Ordine Digesta; Quae Gottingae Postridie Festi Ascensionis Christi A. MDCCCLXXXVI. Publica Auctionis Lege Divendetur*. Ed. Vorwort Heyne, Christian Gottlob. Göttingen, Grape, 1795 (<http://diglib.hab.de/wdb.php?dir=drucke/q-500w-8f-helmst>).

Kulenkamp, Lüder. *Verzeichniß der Nummern der Bücher, welche bey der öffentlichen Versteigerung der Kulenkampschen Bibliothek unverkauft geblieben*. Ed. Grünewald, Justus Christoph. Göttingen, 1796 (<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/img/?PPN=PPN646346121&IDDOC=676765>).

Kulenkamp, Lüder. *Specimen emendationum et observationum in Etymologicum Magnum, maximam partem petitarum ex codice Gudiano, qui Guelpherbyti in Ducum Brunsvico-Luneburgensium Bibliotheca adservatur*. Leipzig, Weigel, 1819.

Kulenkamp, Lüder. *Ammonius de adfinium vocabulorum differentia. Accedunt opuscula nondum edita, Eranius Philo de differentia significationis. Lesbonax de figuris grammaticis. Incerti scriptores de soloecismo et barbarismo. Lexicon de spiritibus dictionum, ex operibus Tryphonis, Choerobosci, Theodoriti etc. selectum. Ammonium, ope ms. primae editionis Aldinae et aliunde emaculavit et notis illustravit, reliqua ex codd. mss. Bibliothecae Lugduno-Batavae nunc primum vulgavit Ludovicus Casparus Valckenaer. Nova editio correctior et appendice notarum imprimis e schediis L. Kulencampii depromptarum Carolique Segarii epistola critica aucta.* Leipzig, Weigel, 1822.

Sturz, Friedrich Wilhelm. *Etymologicum graecae linguae Gudianum et alia grammaticorum e scripta: E codicibus manuscriptis nunc primum edita; accedunt notae ad Etymologicon Magnum ineditae E. H. Barkeri, Imm. Bekkeri, Lud. Kulencampii, Amad. Peyroni Aliorumque quas digessit et una cum suis edidit Frider. Gul. Sturzius cum indice locupletissimo.* Leipzig, Weigel, 1818.

VI.5. Forschungsliteratur

Achenbach, Bernd. *Das „Gelehrte Göttingen“ schwarz auf weiß. Ein unbekanntes Silhouettenalbum aus der Lichtenbergzeit und etwas zum Frontispiz dieses Jahrbuchs.* In: Promies, Wolfgang (ed.). *Lichtenberg-Jahrbuch.* Im Auftrag der Lichtenberg-Gesellschaft. Heidelberg, Winter, 2004, S. 133-136.

Adam, Wolfgang. *Privatbibliotheken im 17. und 18. Jahrhundert. Fortschrittsbericht (1975–1988).* In: Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur 15 (1990), S. 123-173.

Adam, Wolfgang. *Horaz-Lektüre im Winter. Beobachtungen zu Geselligkeit und Lesen im 18. Jahrhundert.* In: Walter, Axel E. (ed.). *Regionaler Kulturraum und intellektuelle Kommunikation vom Humanismus bis ins Zeitalter des Internet. Festschrift für Klaus Garber.* Amsterdam & New York, Rodopi, 2005, S. 1-16.

Adam, Wolfgang; Fauser, Markus; Pott, Ute (edd.). *Geselligkeit und Bibliothek. Lesekultur im 18. Jahrhundert.* Göttingen, Wallstein, 2005 (Schriften des Gleimhauses Halberstadt, 4).

Amelung, Peter. *Der Frühdruck im Deutschen Südwesten 1473-1500: eine Ausstellung der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart.* Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek, 1979.

Appel, Thomas. *Ein Porträt des Johann Dominicus Fiorillo und sein Zeichner.* In: Göttinger Jahrbuch 44 (1996), S. 121-131.

Arbeitsstelle Achtzehntes Jahrhundert Wuppertal (ed.). *Buch und Sammler. Private und öffentliche Bibliotheken im 18. Jahrhundert. Colloquium der Arbeitsstelle 18. Jahrhundert, Gesamthochschule Wuppertal, Universität Münster, Düsseldorf vom 26.-28. September 1977.* Heidelberg, Winter, 1979 (Beiträge zur Geschichte der Literatur und Kunst des 18. Jahrhunderts, 3; Colloquium der Arbeitsstelle 18. Jahrhundert, Gesamthochschule Wuppertal, Universität Münster, 1977).

Arnold, Werner. *Fürstenbibliotheken.* In: Arnold, Werner; Dittrich, Wolfgang; Zeller, Bernhard (edd.). *Die Erforschung der Buch- und Bibliotheksgeschichte in Deutschland. Festschrift Paul Raabe.* Wiesbaden, Harrassowitz, 1987, S. 398-419.

Arnold, Werner; Dittrich, Wolfgang; Zeller, Bernhard (edd.). *Die Erforschung der Buch- und Bibliotheksgeschichte in Deutschland. Festschrift Paul Raabe.* Wiesbaden, Harrassowitz, 1987.

Arnold, Werner; Vodosek, Peter (edd.). *Bibliotheken und Aufklärung. Vorträge der 4. Jahrestagung des Wolfenbütteler Arbeitskreises für Bibliotheksgeschichte vom 7. bis 9. April 1986 in der Herzog-August-Bibliothek*. Wiesbaden, Harrassowitz, 1988 (Wolfenbütteler Arbeiten zur Barockforschung, 14).

Arndt, Karl; et al. (edd.). *Göttinger Gelehrte. Die Akademie der Wissenschaften zu Göttingen in Bildnissen und Würdigungen 1751-2001*. 2 Bände. Göttingen, Wallstein, 2001.

Ball, Gabriele. *Privatbibliotheken: Einführung*. In: Schneider, Ulrich Johannes (ed.). *Kulturen des Wissens im 18. Jahrhundert*. Berlin, de Gruyter, 2008, S. 191-194.

Barber, Giles. *Who Were the Booksellers of the Enlightenment?* In: Fabian, Bernhard; Barber, Giles (edd.). *Buch und Buchhandel in Europa im achtzehnten Jahrhundert = The book and the booktrade in eighteenth-century Europe. Fünftes Wolfenbütteler Symposium vom 1. bis 3. November 1977*. Hamburg, Hauswedell, 1981 (Wolfenbütteler Schriften zur Geschichte des Buchwesens in Zusammenarbeit mit dem Wolfenbütteler Arbeitskreis für Geschichte des Buchwesens und dem Wolfenbütteler Arbeitskreis für Bibliotheksgeschichte, 4), S. 211-224.

Barker, Nicolas. *Aldus Manutius and the Development of Greek Script & Type in the Fifteenth Century*. New York (NY), Fordham University Press, 1992 (2. Auflage).

Bayerl, Günter. *Die Anfänge der Technikgeschichte bei Johann Beckmann und Johann Heinrich Moritz von Poppe*. In: König, Wolfgang; Schneider, Helmuth (edd.). *Die technikhistorische Forschung in Deutschland von 1800 bis zur Gegenwart*. Kassel, Kassel University Press, 2007, S. 13-32.

Becker, Peter Jörg. *Bibliotheksreisen in Deutschland im 18. Jahrhundert*. In: Archiv für Geschichte des Buchwesens 21 (1980), Sp. 1361-1534.

Bender, Wolfgang. *Rhetorische Tradition und Ästhetik im 18. Jahrhundert: Baumgarten, Meier und Breiting*. In: Zeitschrift für deutsche Philologie 99 (1980), S. 481-506.

Benker, Regine. *Die Universitätsbibliothek Tübingen in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts unter besonderer Berücksichtigung des Wirkens von Jeremias David Reuß*. Hausarbeit zur Prüfung für den höheren Bibliotheksdienst. Köln, Fachhochschule für Bibliotheks- und Dokumentationswesen in Köln, 1990.

Berthold, Michael. *Die Göttinger Schulen in der Zeit vom Ende des Dreißigjährigen Krieges bis zur Aufhebung des Königreichs Hannover 1648-1866*. In: Böhme, Ernst; Vierhaus, Rudolf (edd.). *Göttingen. Geschichte einer Universitätsstadt*. Band 2: *Vom Dreißigjährigen Krieg bis zum Anschluß an Preußen. Der Wiederaufstieg als Universitätsstadt (1648-1866)*. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 2002, S. 659-762.

Biblioteca Medicea Laurenziana Florenz. *Mostra di manoscritti, documenti e edizioni. VI centenario della morte di Giovanni Boccaccio: Firenze, Biblioteca Medicea Laurenziana, 22 maggio – 31 agosto 1975*. Certaldo, Biblioteca Medicea Laurenziana, 1975.

Bigliuzzi, Luciana; et al. (ed.). *Aldo Manuzio tipografo: 1494-1515. Convegno internazionale Aldo Manuzio e la cultura rinascimentale, Biblioteca Medicea Laurenziana, Biblioteca nazionale centrale. Catalogo della mostra tenuta a Firenze nel 1994*. Firenze, Contini, 1994.

Bödeker, Hans Erich. *Die Bibliothek eines Aufklärers: Georg Forster*. In: Bödeker, Hans Erich (ed.). *Lesekulturen im 18. Jahrhundert*. Hamburg, Meiner, 1992 (Aufklärung, 6:1), S. 95-123.

Bödeker, Hans Erich. *Buchhandel und Bibliotheken im Diskurs der Aufklärung*. In: Fabian, Bernhard (ed.). *Buchhandel, Bibliothek. Vorträge eines Symposiums der Arbeitsgemeinschaft Sammlung Deutscher Drucke*. Wiesbaden, Harrassowitz, 1997, S. 87-134.

Bödeker, Hans Erich; Saada, Anne (edd.). *Bibliothek als Archiv*. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 2007 (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte, 221).

Böhme, Ernst; Vierhaus, Rudolf (edd.). *Göttingen. Geschichte einer Universitätsstadt*. Band 2: *Vom Dreißigjährigen Krieg bis zum Anschluß an Preußen. Der Wiederaufstieg als Universitätsstadt (1648-1866)*. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 2002.

Boehrer, Christof. *Die Göttinger Universitäts-Münzsammlung*. In: Hoffmann, Dietrich; Maack-Rheinländer, Kathrin (edd.). „Ganz für das Studium angelegt“: *die Museen, Sammlungen und Gärten der Universität Göttingen, im Auftrag des Universitätsbundes*. Göttingen, Wallstein, 2001, S. 73-81.

Bogeng, Gustav Adolf Erich. *Die grossen Bibliophilen. Geschichte der Büchersammler und ihrer Sammlungen*. 3 Bände. Leipzig, Seemann, 1922.

Breymayer, Reinhard. *Auktionskataloge deutscher Pietistenbibliotheken*. In: Wittmann, Reinhard (ed.). *Bücherkataloge als buchgeschichtliche Quellen in der frühen Neuzeit: Referate des 6. Jahrestreffens des Wolfenbütteler Arbeitskreises für Geschichte des Buchwesens vom 21. bis 23. Oktober 1982 in der Herzog-August-Bibliothek*. Wiesbaden, Harrassowitz, 1985 (Wolfenbütteler Schriften zur Geschichte des Buchwesens, 10), S. 113-208.

Breymayer, Reinhard. *Zum Schicksal der Privatbibliothek August Hermann Franckes: Über den wiedergefundenen Auktionskatalog der Privatbibliothek seines Sohnes Gotthilf August Francke; Ein Xenion zum I. Internationalen Kongreß für Pietismusforschung Halle (Saale), 28. August bis 1. September 2001*. Tübingen, Heck, 2001.

British Museum, London (ed.). *Printing and the Mind of Man (PMM): Assembled at the British Museum and at Earls Court, London, 16-27 July 1963*. London, British Museum, 1963.

Brüdermann, Stefan. *Göttinger Studenten und akademische Gerichtsbarkeit im 18. Jahrhundert*. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1990 (Göttinger Universitätschriften, Serie A, Schriften, 15).

Brüdermann, Stefan. *Studenten als Einwohner der Stadt*. In: Böhme, Ernst; Vierhaus, Rudolf (edd.). *Göttingen. Geschichte einer Universitätsstadt*. Band 2: *Vom Dreißigjährigen Krieg bis zum Anschluß an Preußen. Der Wiederaufstieg als Universitätsstadt (1648-1866)*. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 2002, S. 395-426.

Camerini, Paolo. *Anni dei Giunti*. Florenz, Sansoni, 1963.

Campbell, Tony. *The earliest printed maps 1472-1500*. London, British Library, 1987.

Canone, Eugenio (ed.). *Bibliothecae selectae. Da Cusano a Leopardi*. Florenz, Olschki, 1993 (Lessico Intellettuale Europeo, LVIII).

Canone, Eugenio; Ernst, Germana (edd.). *Tommaso Campanella. L'iconografia, le opere e la fortuna della „Città del Sole“*. Mailand, Biblioteca di via Senato, 2001.

Canone, Eugenio; Popel Pozzo, Annette. *Giordano Bruno e Tommaso Campanella: Opera omnia*. Mailand, Biblioteca di via Senato, 2009 (Mostra organizzata in occasione del convegno IFLA).

Chartier, Roger. *Lectures et lecteurs dans la France d'Ancien Régime*. Paris, Seuil, 1987 (L'univers historique).

Chartier, Roger. *Lesewelten. Buch und Lektüre in der Frühen Neuzeit*. Frankfurt am Main, et al., Campus-Verlag, et al., 1990.

Clemen, Otto. *Die Bücherpreise um 1520*. In: Ruppel, Aloys (ed.). *Gutenberg-Festschrift: zur Feier des 25jährigen Bestehens des Gutenbergmuseums in Mainz*. Mainz, Verlag der Gutenberg-Gesellschaft, 1925, S. 147-151.

Colonna, Francesco. *Hypnerotomachia Poliphili*. Ariani, Marco; Gabriele, Mino (edd.). Mailand, Adelphi, 2010 (3. Auflage; Faksimile der Ausgabe von 1499 mit ausführlichem Kommentar).

Coppens, Christian. *Provenances: Files & Profiles*. In: Wolfenbütteler Notizen zur Buchgeschichte 29 (2004), S. 61–82.

Costas, Ilse. *Die Sozialstruktur der Studenten der Göttinger Universität im 18. Jahrhundert*. In: Herrlitz, Hans-Georg; Kern, Horst (edd.). *Anfänge Göttinger Sozialwissenschaft. Methoden, Inhalte und soziale Prozesse im 18. Jahrhundert*. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1987 (Göttinger Universitätsschriften, A 4), S. 127-149.

Crusius, Gabriele. *Briefe als Quellen der Privatbibliotheksgeschichte. Georg Friedrich Brandes und seine Bibliothek im Spiegel der Brandesschen Korrespondenz mit Christian Gottlob Heyne*. In: Wolfenbütteler Notizen zur Buchgeschichte 10 (1985), S. 1-16.

Crusius, Gabriele. *Gerhard Anton Gramberg und seine Bibliothek*. In: Koolman, Egbert (ed.). *Ex bibliotheca Oldenburgensi. Bibliothekarische Untersuchungen aus Anlaß des 200jährigen Bestehens der Landesbibliothek Oldenburg*. Oldenburg, Holzberg, 1992, S. 67-96.

Crusius, Gabriele. *Aufklärung und Bibliophilie. Der Hannoveraner Sammler Georg Friedrich Brandes und seine Bibliothek*. Heidelberg, Winter, 2008 (Beihefte zum Euphorion, 54).

Crusius, Gabriele. *Sammelkultur im Geist der Aufklärung. Die Bibliothek des Hannoveraner Beamten Georg Friedrich Brandes in der Landesbibliothek Oldenburg. Begleitbuch zur Ausstellung vom 25. November 2010 bis 26. Februar 2011 in der Landesbibliothek Oldenburg*. Mit Beiträgen von Adam, Wolfgang; Junge, Cornelia; Prieuer, Andreas. Heidelberg, Winter, 2010 (Schriften der Landesbibliothek Oldenburg, 51).

Darnton, Robert. *What Is the History of Books?* In: *Daedalus* 111:3 (1982), S. 65-83 (*What Is the History of Books? Revisited*. In: *Modern Intellectual History* 4 (2007), S. 495-508).

Davies, Martin. *Aldus Manutius: Printer and Publisher of Renaissance Venice*. London, British Library, 1995.

Del Tedesco, Enza (ed.). *Il „Giornale de' Letterati d'Italia“ trecento anni dopo. Scienza, storia, arte, identità (1710-2010). Atti del convegno, Padova, Venezia, Verona, 17-19 novembre 2010*. Pisa & Roma, Serra, 2012.

Denecke, Dietrich. *Die Geschichte der Geographie in Göttingen*. In: Schlotter, Hans-Günther (ed.). *Die Geschichte der Verfassung und der Fachbereiche der Georg-August-Universität zu Göttingen*. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1994, S. 198-204.

Der Vormann der Georgia Augusta. Christian Gottlob Heyne zum 250. Geburtstag: sechs akademische Reden. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1980.

Duntze, Oliver. *Verlagsbuchhandel und verbreitender Buchhandel von der Erfindung des Buchdrucks bis 1700*. In: Rautenberg, Ursula (ed.). *Buchwissenschaft in Deutschland: Ein Handbuch*. Berlin & Boston, de Gruyter, 2013, S. 203-256.

Ebel, Wilhelm. *Zur Geschichte der Juristenfakultät und des Rechtsstudiums an der Georgia Augusta. Festvortrag anlässlich der Einweihung des Collegium Juridicum am 29. Mai 1960*. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1960 (Göttinger Universitätsreden, 29).

Ebel, Wilhelm (ed.). *Die Privilegien und ältesten Statuten der Georg-August-Universität zu Göttingen*. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1961.

Estermann, Monika. *Buchhandel, Buchhandelsgeschichte und Verlagsgeschichtsschreibung vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart*. In: Rautenberg, Ursula (ed.). *Buchwissenschaft in Deutschland: Ein Handbuch*. Berlin & Boston, de Gruyter, 2013, S. 257-320.

Fabian, Bernhard. *Der Gelehrte als Leser*. In: Göpfert, Herbert G. (ed.). *Buch und Leser. Vorträge des ersten Jahrestreffens des Wolfenbütteler Arbeitskreises für Geschichte des Buchwesens, 13. und 14. Mai 1976*. Hamburg, Hauswedell, 1977, S. 48-88 (= 1977a).

Fabian, Bernhard. *Göttingen als Forschungsbibliothek im 18. Jahrhundert*. In: Raabe, Paul (ed.). *Öffentliche und private Bibliotheken im 17. und 18. Jahrhundert. Raritätenkammern, Forschungsinstrumente oder Bildungstätten?* Bremen, et al., Jacobi, 1977 (Wolfenbütteler Forschungen, 2), S. 209-239 (= 1977b).

Fabian, Bernhard. *Die Göttinger Universitätsbibliothek im 18. Jahrhundert*. In: Göttinger Jahrbuch 28 (1980), S. 109-123.

Fabian, Bernhard. *Im Mittelpunkt der Bücherwelt. Über Gelehrsamkeit und gelehrtes Schrifttum um 1750*. In: Vierhaus, Rudolf (ed.). *Wissenschaften im Zeitalter der Aufklärung*. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1985, S. 249-274.

Fabian, Bernhard. *Bibliothek und Aufklärung*. In: Arnold, Werner; Vodosek, Peter (edd.). *Bibliotheken und Aufklärung. Vorträge der 4. Jahrestagung des Wolfenbütteler Arbeitskreises für Bibliotheksgeschichte vom 7. bis 9. April 1986 in der Herzog-August-Bibliothek*. Wiesbaden, Harrassowitz, 1988 (Wolfenbütteler Arbeiten zur Barockforschung, 14), S. 1-19.

Fabian, Bernhard (ed.). *Buchhandel, Bibliothek. Vorträge eines Symposiums der Arbeitsgemeinschaft Sammlung Deutscher Drucke*. Wiesbaden, Harrassowitz, 1997 (Gesellschaft für das Buch, 4).

Fausser, Markus. *Geselligkeit, Bibliothek, Lesekultur. Konzepte und Perspektiven der Forschung*. In: Adam, Wolfgang; Fausser, Markus; Pott, Ute (edd.). *Geselligkeit und Bibliothek. Lesekultur im 18. Jahrhundert*. Göttingen, Wallstein, 2005 (Schriften des Gleimhauses Halberstadt, 4), S. 13-26.

Faust, Karla (ed.). *Im Zeichen von Anker und Delphin: die Aldinen-Sammlung der Staatsbibliothek zu Berlin*. Leipzig, Faber & Faber, 2005.

Fechner, Jörg-Ulrich. *Armbrusters Lesefreuden: Zur buchgeschichtlichen Auswertung der durchschossenen Schreibkalender 1739-1789 eines Homburger Hoffaktotums*. In: Arbeitsstelle Achtzehntes Jahrhundert Wuppertal (ed.). *Buch und Sammler. Private und öffentliche Bibliotheken im 18. Jahrhundert. Colloquium der Arbeitsstelle 18. Jahrhundert, Gesamthochschule Wuppertal, Universität Münster, Düsseldorf vom 26.-28. September 1977*. Heidelberg, Winter, 1979 (Beiträge zur Geschichte der Literatur und Kunst des 18. Jahrhunderts, 3; Colloquium der Arbeitsstelle 18. Jahrhundert, Gesamthochschule Wuppertal, Universität Münster, 1977), S. 159-166.

Fittschen, Klaus. *Heyne als Archäologe*. In: *Der Vormann der Georgia Augusta. Christian Gottlob Heyne zum 250. Geburtstag: sechs akademische Reden*. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1980, S. 32-40.

Fletcher, Harry George. *New Aldine studies: documentary essays on the life and work of Aldus Manutius*. San Francisco (CA), Rosenthal, 1988.

Fletcher, Harry George. *In praise of Aldus Manutius. A Quincentenary Exhibition*. New York (NY); Los Angeles (CA), The Pierpont Morgan Library; University of California, 1995.

Frühsorge, Gotthardt. *Zur Rolle der Universitätsbibliotheken im Zeitalter der Aufklärung*. In: Arnold, Werner; Vodosek, Peter (edd.). *Bibliotheken und Aufklärung. Vorträge der 4. Jahrestagung des Wolfenbütteler Arbeitskreises für Bibliotheksgeschichte vom 7. bis 9. April 1986 in der Herzog-August-Bibliothek*. Wiesbaden, Harrassowitz, 1988 (Wolfenbütteler Arbeiten zur Barockforschung, 14), S. 61-81.

Frühsorge, Gotthardt. *Die Bibliothek des Grafen Konrad Detlev von Dehn: Ein Auktionskatalog als Spiegel der Adelskultur des 18. Jahrhunderts*. In: Hellfaier, Detlev, et al. (edd.). *Der wissenschaftliche Bibliothekar. Festschrift für Werner Arnold*. Wiesbaden, Harrassowitz, 2009 (Wolfenbütteler Schriften zur Geschichte des Buchwesens, 44), S. 67-77.

Funke, Fritz. *Buchkunde. Die historische Entwicklung des Buches von der Keilschrift bis zur Gegenwart*. Wiesbaden, Albus, 2006.

Garden, Maurice. *Une grande collection de livres de voyage au XVIIIème siècle: La bibliothèque du marquis de Courtanvaux*. In: Arbeitsstelle Achtzehntes Jahrhundert Wuppertal (ed.). *Buch und Sammler. Private und öffentliche Bibliotheken im 18. Jahrhundert. Colloquium der Arbeitsstelle 18. Jahrhundert, Gesamthochschule Wuppertal, Universität Münster, Düsseldorf vom 26.-28. September 1977*. Heidelberg, Winter, 1979 (Beiträge zur Geschichte der Literatur und Kunst des 18. Jahrhunderts, 3; Colloquium der Arbeitsstelle 18. Jahrhundert, Gesamthochschule Wuppertal, Universität Münster, 1977), S. 29-42.

Gebauer, Hans-Dieter. *Bücherauktionen in Deutschland im 17. Jahrhundert*. Bonn, Bouvier, 1981 (Bonner Beiträge zur Bibliotheks- und Bücherkunde, 28).

Gerhard, Hans-Jürgen. *Frühneuzeitliche Preisgeschichte. Historische Ansätze und Methoden*. In: Schremmer, Eckart (ed.). *Wirtschafts- und Sozialgeschichte: Gegenstand und Methode. 17. Arbeitstagung der Gesellschaft für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte in Jena 1997*. Stuttgart, Steiner, 1998, S. 73-87.

Gerhard, Hans-Jürgen; Engel, Alexander. *Preisgeschichte der vorindustriellen Zeit. Ein Kompendium auf Basis ausgewählter Hamburger Materialien*. Stuttgart, Steiner, 2006 (Studien zur Gewerbe- und Handelsgeschichte der vorindustriellen Zeit, 26).

Glitsch, Silke; Migl, Joachim; Rohlfing, Helmut (edd.). *Göttinger Kostbarkeiten. Handschriften, Drucke und Einbände aus zehn Jahrhunderten. Ausstellung Göttingen 2006*. Göttingen, SUB Göttingen, 2006 ([http://webdoc.sub.gwdg.de/ebook/aw/2006/gbs_35/CIMELIEN%20\(D\)/](http://webdoc.sub.gwdg.de/ebook/aw/2006/gbs_35/CIMELIEN%20(D)/)).

Göpfert, Herbert G. *Entwicklung des deutschen Buchhandels*. In: Göpfert, Herbert G. *Vom Autor zum Leser. Beiträge zur Geschichte des Buchwesens*. München, et al., Hanser, 1977, S. 30-46 (= 1977a).

Göpfert, Herbert G. *Bücherpreise: Kalkulationen und Relationen*. In: Göpfert, Herbert G. *Vom Autor zum Leser. Beiträge zur Geschichte des Buchwesens*. München, et al., Hanser, 1977, S. 119-142 (= 1977b) (auch abgedruckt in: *Jahrbuch für Internationale Germanistik* 8 (1977), S. 78-94).

Göpfert, Herbert G. (ed.). *Buch und Leser. Vorträge des ersten Jahrestreffens des Wolfenbütteler Arbeitskreises für Geschichte des Buchwesens, 13. und 14. Mai 1976*. Hamburg, Hauswedell, 1977 (= 1977c).

Gregori, Daniela. *Dorotheum: Die ersten 300 Jahre*. Wien, Brandstätter, 2007.

Gronemeyer, Horst. *Bibliophilie und Privatabbibliotheken*. In: Arnold, Werner; Dittrich, Wolfgang; Zeller, Bernhard (edd.). *Die Erforschung der Buch- und Bibliotheksgeschichte in Deutschland. Festschrift Paul Raabe*. Wiesbaden, Harrassowitz, 1987, S. 461-472.

Grünstein, Leo. *Silhouetten aus der Goethezeit*. Wien, Löwy, 1909.

Gumbert, Hans Ludwig. *Georg Christoph Lichtenberg (1742-1799) und seine Bibliothek*. In: Canone, Eugenio (ed.). *Bibliothecae selectae. Da Cusano a Leopardi*. Florenz, Olschki, 1993 (*Lessico Intellettuale Europeo*, LVIII), S. 607-612.

Haase, Fee-Alexandra. *Christian Gottlob Heyne (1729-1812). Bibliographie zu Leben und Werk. Gedruckte Veröffentlichungen, Zeitgenössische Schriften zu seiner Rezeption, Forschungsliteratur*. Heidelberg, Palatina, 2002.

Häfner, Ralph. *Die Bedeutung gedruckter Kataloge privater Gelehrtenbibliotheken in Deutschland für die Erforschung der frühen Neuzeit*. In: Chloë, Beihefte zum *Daphnis* 25:2 (1997), S. 811-816.

Hamann, Konrad. *Geschichte der evangelischen Kirche in Göttingen (ca. 1650-1866)*. In: Böhme, Ernst; Vierhaus, Rudolf (edd.). *Göttingen. Geschichte einer Universitätsstadt*. Band 2: *Vom Dreißigjährigen Krieg bis zum Anschluß an Preußen. Der Wiederaufstieg als Universitätsstadt (1648-1866)*. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 2002, S. 525-586.

Hanß, Stefan. *Bibliotheksbesuche und Lesealltag in Weimar um 1800. Die Ausleihjournale der Herzöglichen Bibliothek Weimar*. In: *Weimar – Jena. Die große Stadt* 3 (2010), S. 5-28.

Harms, Wolfgang. *Wege der Texte zum Leser im sechzehnten und siebzehnten Jahrhundert*. In: Fabian, Bernhard (ed.). *Buchhandel, Bibliothek, Nationalbibliothek: Vorträge eines Symposiums der Arbeitsgemeinschaft Sammlung Deutscher Drucke*. Wiesbaden, Harrassowitz, 1997 (*Gesellschaft für das Buch*, 4), S. 53-86.

Hartmann, Karl Julius; Füchsel, Hans (edd.). *Geschichte der Göttinger Universitäts-Bibliothek*. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1937.

Heerde, Hans-Joachim. *Das Publikum der Physik. Lichtenbergs Hörer*. Göttingen, Wallstein, 2006.

Heidenreich, Marianne. *Christian Gottlob Heyne und die alte Geschichte*. München, et al., Saur, 2006.

Hobson, Anthony. *Renaissance Book Collecting: Jean Grolier and Diego Hurtado de Mendoza, their Books and Bindings*. Cambridge, Cambridge University Press, 1999.

Hölter, Achim. *Johann Dominik Fiorillo – Bemerkungen über den Menschen und die Spuren seines Wirkens*. In: Middeldorf Kosegarten, Antje (ed.). *Johann Dominik Fiorillo. Kunstgeschichte und die romantische Bewegung in Göttingen*. Göttingen, Wallstein, 1997, S. 13-27.

Hoffmann, Leonhard. *Buchmarkt und Bücherpreise im Frühdruckzeitalter: der Antoniter Petrus Mitte de Capriis als Käufer der ersten Frühdrucke in Rom*. In: Gutenberg-Jahrbuch 75 (2000), S. 73-81.

Hoffmann, Peter. *Eine Privatbibliothek im Berlin des 18. Jahrhunderts. Die Büchersammlung Anton Friedrich Büschings*. In: Marginalien 135 (1994), S. 31-36.

Hoffmann, Peter. *Eine Gelehrtenbibliothek im Berlin des 18. Jahrhunderts. Die Büchersammlung Anton Friedrich Büschings*. In: Mitteilungen des Vereins für die Geschichte Berlins 91:4 (1995), S. 459-465.

Hunt, Arnold. *The Sale of Richard Heber's Library*. In: Myers, Robin; Harris, Michael; Mandelbrote, Giles (edd.). *Under the hammer: Book Auctions since the seventeenth century*. New Castle (DE), Oak Knoll; London, British Library, 2001, S. 143-165.

Jäger, Georg. *Historische Lese(r)forschung*. In: Arnold, Werner; Dittrich, Wolfgang; Zeller, Bernhard (edd.). *Die Erforschung der Buch- und Bibliotheksgeschichte in Deutschland. Festschrift Paul Raabe*. Wiesbaden, Harrassowitz, 1987, S. 485-507.

Jäger, Georg; Wittmann, Reinhard. *Der Antiquariatsbuchhandel*. In: Börsenverein des deutschen Buchhandels, Historische Kommission (ed.). *Geschichte des deutschen Buchhandels im 19. und 20. Jahrhundert*, Band 1:3: *Das Kaiserreich 1871-1918*. Berlin, et al., de Gruyter, 2010, S. 195-280.

Joost, Ulrich. *Gedichte auf Lichtenberg*. In: Lichtenberg-Jahrbuch 7:9 (1985), S. 59-67.

Joppien, Rüdiger. *Die Gelehrtenbibliothek des Sir Joseph Banks*. In: Arbeitsstelle Achtzehntes Jahrhundert Wuppertal (ed.). *Buch und Sammler. Private und öffentliche Bibliotheken im 18. Jahrhundert. Colloquium der Arbeitsstelle 18. Jahrhundert, Gesamthochschule Wuppertal, Universität Münster, Düsseldorf vom 26.-28. September 1977*. Heidelberg, Winter, 1979 (Beiträge zur Geschichte der Literatur und Kunst des 18. Jahrhunderts, 3; Colloquium der Arbeitsstelle 18. Jahrhundert, Gesamthochschule Wuppertal, Universität Münster, 1977), S. 115-127.

Kaufhold, Karl Heinrich. *Johann Beckmann und Göttingen*. In: Bayerl, Günter; Beckmann, Jürgen (edd.). *Johann Beckmann (1739-1811). Beiträge zu Leben, Werk und Wirkung des Begründers der Allgemeinen Technologie*. Münster, et al., Waxmann, 1999 (Cottbuser Studien zur Geschichte von Technik, Arbeit und Umwelt, 9), S. 31-40.

Kaufhold, Karl Heinrich (ed.). *200 Jahre Sparkasse Göttingen*. Stuttgart, Deutscher Sparkassenverlag, 2001.

Kelley, Donald R. *What is Happening to the History of Ideas?* In: *Journal of the History of Ideas* 51 (1990), S. 3-25.

Keudell, Elise von. *Goethe als Benutzer der Weimarer Bibliothek*. Weimar, Böhlau, 1931 (Reprint: Leipzig, Zentralantiquariat der DDR, 1982).

Kind, Helmut. *Die Bestände der Göttinger Universitätsbibliothek im 18. Jahrhundert*. In: *Göttinger Jahrbuch* 35 (1987), S. 157-166.

Kind, Helmut. *Die Geschichte der Inkunabelsammlung der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen*. In: *Bibliothek und Wissenschaft* 29 (1996), 126-132.

Kind, Helmut; Rohlfing, Helmut. *Gutenberg und der europäische Frühdruck. Zur Erwerbungsgeschichte der Göttinger Inkunabelsammlung*. Göttingen, Wallstein-Verlag, 1995.

Kind-Doerne, Christiane. *Die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen. Ihre Bestände und Einrichtungen in Geschichte und Gegenwart*. Mit einem Beitrag von Haenel, Klaus über die Handschriftenabteilung. Wiesbaden, Harrassowitz, 1986.

Knoche, Michael. *Universitätsbibliotheken*. In: Arnold, Werner; Dittrich, Wolfgang; Zeller, Bernhard (edd.). *Die Erforschung der Buch- und Bibliotheksgeschichte in Deutschland. Festschrift Paul Raabe*. Wiesbaden, Harrassowitz, 1987, S. 420-440.

Koch, Günther. *Kunstwerke und Bücher am Markte: Auktion, Fälschungen, Preise und was sie lehren; mit Anführung wichtiger Literatur über Kunstgewerbe, Malerei, graphische Künste, Bildnerei, Münz- und Medaillenkunde, Bücher und Handschriften alter und neuer Zeit; ein Buch für Kunst- und Bücherfreunde, Sammler und Händler*. Eßlingen, Neff, 1915.

Krahnke, Holger (ed.). *Die Mitglieder der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen 1751-2001*. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 2001.

Krieg, Walter. *Materialien zu einer Entwicklungsgeschichte der Bücher-Preise und des Autoren-Honorars vom 15. bis zum 20. Jahrhunderts nebst einem Anhang Kleine Notizen zur Auflagengeschichte der Bücher im 15. und 16. Jahrhundert*. Wien, et al., Stubenrauch, 1953.

Lankhorst, Otto S. *Dutch Book Auctions in the Seventeenth and Eighteenth Centuries*. In: Myers, Robin; Harris, Michael; Mandelbrote, Giles (edd.). *Under the hammer: Book Auctions since the seventeenth century*. New Castle (DE), Oak Knoll; London, British Library, 2001, S. 65-87.

Lohmeier, Dieter. *Carsten Niebuhr. Ein Leben im Zeichen der Arabischen Reise*. In: Wieshöfer, Josef; Conermann, Stephan (edd.). *Carsten Niebuhr (1733-1815) und seine Zeit*. Stuttgart, Steiner, 2002 (Oriens et Occidens, 5), S. 17-42.

Lowry, Martin. *The world of Aldus Manutius: Business and scholarship in Renaissance Venice*. Oxford, Blackwell, 1979.

Manso, Iris. *„Gott dem Erlöser und den Gottesdiensten der Reformierten gewidmet 1753“: Die spätbarocke Evangelisch-Reformierte Kirche in Göttingen*. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 2009.

Marenbach, Alfred. *Jung-Stilling, die Bücherpreise und sein Honorar: ein Versuch*. In: Mertens, Erich; im Auftrag der Jung-Stilling-Gesellschaft zu Siegen (ed.). *Auf den Spuren von Jung-Stilling: Studien zu Johann Heinrich Jung-Stilling (1740-1817)*. Freundesgabe für Alfred Klose zum 70. Geburtstag. Siegen, Jung-Stilling-Gesellschaft, 1998, S. 187-193.

Marion, Michel. *Recherches sur les bibliothèques privées à Paris au milieu du XVIIIe siècle (1750-1759)*. Paris, Bibliothèque Nationale, 1978.

Marion, Michel. *Quelques aspects sur les bibliothèques privées à Paris entre 1750 et 1759*. In: Arbeitsstelle Achtzehntes Jahrhundert Wuppertal (ed.). *Buch und Sammler. Private und öffentliche Bibliotheken im 18. Jahrhundert. Colloquium der Arbeitsstelle 18. Jahrhundert, Gesamthochschule Wuppertal, Universität Münster, Düsseldorf vom 26.-28. September 1977*. Heidelberg, Winter, 1979 (Beiträge zur Geschichte der Literatur und Kunst des 18. Jahrhunderts, 3; Colloquium der Arbeitsstelle 18. Jahrhundert, Gesamthochschule Wuppertal, Universität Münster, 1977), S. 85-98.

Marion, Michel. *Collections et collectionneurs de livres au XVIIIe siècle*. Paris, Champion, 1999.

Martino, Alberto. *Lektüre und Leser in Norddeutschland im 18. Jahrhundert: zu der Veröffentlichung der Ausleihbücher der Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel*. Amsterdam & Atlanta (GA), Rodopi, 1993.

Marwinski, Konrad. *Die Kunst, sich eine Bibliothek zu sammeln [...] Immanuel Vertraugott Rothe und seine Grundlage einer auserlesenen Bibliothek (1798)*. In: Blum, Askan (ed.). *Bibliothek in der Wissensgesellschaft. Festschrift für Peter Vodosek*. München, Saur, 2001, S. 240-253.

Marwinski, Konrad. *Duisburger Gelehrtenbibliotheken und Bücherauktionen der Frühen Neuzeit*. In: *Duisburger Forschungen* 51 (2004), S. 15-28.

Marwinski, Konrad. *Bücherauktionen als modi extraordinari der Bestandsvermehrung an der Universitätsbibliothek Jena um 1700*. In: Kolding Nielsen, Erland (ed.). *Die innovative Bibliothek: Elmar Mittler zum 65. Geburtstag*. München, Saur, 2005, S. 223-240.

Meyer, Horst. *Bücher im Leben eines Verwaltungsjuristen: Justus Möser und seine Bibliothek*. In: Arbeitsstelle Achtzehntes Jahrhundert Wuppertal (ed.). *Buch und Sammler. Private und öffentliche Bibliotheken im 18. Jahrhundert. Colloquium der Arbeitsstelle 18. Jahrhundert, Gesamthochschule Wuppertal, Universität Münster, Düsseldorf vom 26.-28. September 1977*. Heidelberg, Winter, 1979 (Beiträge zur Geschichte der Literatur und Kunst des 18. Jahrhunderts, 3; Colloquium der Arbeitsstelle 18. Jahrhundert, Gesamthochschule Wuppertal, Universität Münster, 1977), S. 149-158.

Michael, Berthold. *Die Göttinger Schulen*. In: Böhme, Ernst; Vierhaus, Rudolf (edd.). *Göttingen. Geschichte einer Universitätsstadt*. Band 2: *Vom Dreißigjährigen Krieg bis zum Anschluß an Preußen. Der Wiederaufstieg als Universitätsstadt (1648-1866)*. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 2002, S. 659-762.

Mittler, Elmar. *Bibliophilie und Wissenschaft. Die Faszination der Büchersammlungen des 18. Jahrhunderts*. In: Baumunk, Bodo-Michael (ed.). *Frühmoderne Bücherwelten. Die Bibliothek des 18. Jahrhunderts und das hallesche Waisenhaus, anlässlich der Ausstellung „Frühmoderne Bücherwelten. Die Bibliothek des 18. Jahrhunderts und das hallesche Waisenhaus“*. Jahresausstellung der Franckeschen Stiftungen vom 6. Mai bis zum 7. Oktober 2007 in den Franckeschen Stiftungen zu Halle. Halle/Saale, Verlag der Franckeschen Stiftungen zu Halle, 2007 (Kataloge der Franckeschen Stiftungen, 19), S. 31-45.

Mittler, Elmar. *Anthropologische Bibliotheksgeschichte: Umriss eines Forschungsfeldes*. In: Umlauf, Konrad; Gradmann, Stefan (edd.). *Handbuch Bibliothek: Geschichte, Aufgaben, Perspektiven*. Stuttgart, Metzler, 2012, S. 287-292.

Mittler, Elmar; Tappenbeck, Inka (edd.). *Weltbild – Kartenbild. Geographie und Kartographie in der frühen Neuzeit. Ausstellung aus den Beständen der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Paulinerkirche, Historisches Gebäude der SUB*. Göttingen, SUB Göttingen, 2002 (Göttinger Bibliotheksschriften, 19).

Muhlack, Ulrich. *Klassische Philologie zwischen Humanismus und Neuhumanismus*. In: Vierhaus, Rudolf (ed.). *Wissenschaften im Zeitalter der Aufklärung*. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1985, S. 93-119.

Mulsow, Martin. *Die Transmission verbotenen Wissens*. In: Schneider, Ulrich Johannes (ed.). *Kulturen des Wissens im 18. Jahrhundert*. Berlin, de Gruyter, 2008, S. 61-80.

Mulsow, Martin. *Prekäres Wissen. Eine andere Ideengeschichte der Frühen Neuzeit*. Berlin, Suhrkamp, 2012.

Myers, Robin; Harris, Michael; Mandelbrote, Giles (edd.). *Under the hammer: Book Auctions since the seventeenth century*. New Castle (DE), Oak Knoll; London, British Library, 2001.

North, Michael. *Auctions and the emergence of an art market in eighteenth-century Germany*. In: De Marchi, Neil (ed.). *Mapping markets for paintings in Europe 1450 – 1750*. Turnhout, Brepols, 2006, S. 285-304.

Pachnicke, Gerhard. *Gothaer Bibliothekare, Dreißig Kurzbiographien in chronologischer Folge*. Gotha, Landesbibliothek, 1985 (Veröffentlichungen der Landesbibliothek Gotha, 5).

Parzinger, Hermann. *Provenienzforschung in Museen, Bibliotheken und Archiven – Originäre Aufgaben und aktuelle Anforderungen*. In: Menne-Haritz, Angelika, et al. (ed.). *Archive im Kontext. Öffnen, Erhalten und Sichern von Archivgut in Zeiten des Umbruchs. Festschrift für Prof. Dr. Hartmut Weber zum 65. Geburtstag*. Düsseldorf, Droste, 2010 (Schriften des Bundesarchivs, 72), S. 13-25.

Paulsen, Friedrich. *Geschichte des gelehrten Unterrichts auf den deutschen Schulen und Universitäten vom Ausgang des Mittelalters bis zur Gegenwart. Mit besonderer Rücksicht auf den klassischen Unterricht*. Berlin, de Gruyter, 1960. 2 Bände (Nachdruck der dritten Ausgabe: Leipzig, Veit & Comp., 1919; Berlin, Vereinigung wissenschaftlicher Verleger, 1921).

Pearson, David. *Provenance research in book history. A handbook*. London, British Library, 1994.

Petrella, Giancarlo. *'Libri mei peculiare' Petrarca e le sue letture nella Biblioteca di via Senato*. Mailand, Biblioteca di via Senato, 2005.

Pfeiffer, Rudolf. *History of Classical Scholarship: from 1300 to 1830*. Oxford, The Clarendon Press, 1976.

Polke, Irene. *Selbstreflexion im Spiegel des Anderen: eine wirkungsgeschichtliche Studie zum Hellenismusbild Heynes und Herders*. Würzburg, Königshausen & Neumann, 1999 (Epistemata: Reihe Philosophie, 257).

Popel Pozzo, Annette. *Una biblia di fine '400 e la sua storia. L'incunabolo proveniente dalla ,bibliothèque d'un amateur'.* In: La biblioteca di via Senato II:7 (2010), S. 29-32.

Popel Pozzo, Annette. *Joseph Smith, console inglese a Venezia. Tra dipinti e libri: un contributo per la bibliofilia del Settecento.* In: La Biblioteca di via Senato IV:9 (2012), S. 11-17.

Ptolemaeus, Claudius. *Cosmographia*. Faksimile der Ausgabe Ulm, Leonhard Holl, 1482. Mit kritischer Einführung von Skelton, Raleigh Ashlin. Amsterdam, Israel, 1963.

Raabe, Mechthild. *Leser und Lektüre vom 17. zum 19. Jahrhundert: Die Ausleihbücher der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel 1664-1806.* 8 Bände. München, Saur, 1998.

Raabe, Paul. *Der Buchhändler im achtzehnten Jahrhundert in Deutschland.* In: Barber, Giles (ed.). *Buch und Buchhandel in Europa im achtzehnten Jahrhundert = The book and the booktrade in eighteenth-century Europe. Fünftes Wolfenbütteler Symposium vom 1. bis 3. November 1977. Vorträge.* Hamburg, Hauswedell, 1981, S. 271-291.

Raabe, Paul. *Bibliotheksgeschichte und historische Leserforschung,* in: Wolfenbütteler Notizen zur Buchgeschichte 7:1/2 (1982), S. 433-440 (= 1982a).

Raabe, Paul. *Zum Bild des Verlagswesens in Deutschland in der Spätaufklärung dargestellt an Hand von Friedrich Nicolais Lagerkatalog von 1787.* In: Wittmann, Reinhard; Hack, Bertold (edd.). *Buchhandel und Literatur. Festschrift für Herbert G. Göpfert zum 75. Geburtstag am 22. September 1982.* Wiesbaden, Harrassowitz, 1982, S. 129-153 (= 1982b).

Raabe, Paul. *Die Bibliotheca Conringiana, Beschreibung einer Gelehrtenbibliothek des 17. Jahrhunderts,* in: Stolleis, Michael (ed.). *Hermann Conring (1606-1681). Beiträge zu Leben und Werk.* Berlin, Duncker & Humblot, 1983 (Historische Forschungen, 23), S. 413-436.

Raabe, Paul. *Bibliothekskataloge als buchgeschichtliche Quellen. Bemerkungen über gedruckte Kataloge öffentlicher Bibliotheken in der frühen Neuzeit.* In: Wittmann, Reinhard (ed.). *Bücherkataloge als buchgeschichtliche Quellen in der frühen Neuzeit: Referate des 6. Jahrestreffens des Wolfenbütteler Arbeitskreises für Geschichte des Buchwesens vom 21. bis 23. Oktober 1982 in der Herzog-August-Bibliothek.* Wiesbaden, Harrassowitz, 1985 (Wolfenbütteler Schriften zur Geschichte des Buchwesens, 10), S. 275-297.

Raabe, Paul. *Gelehrtenbibliotheken im Zeitalter der Aufklärung.* In: Arnold, Werner; Vodosek, Peter (edd.). *Bibliotheken und Aufklärung. Vorträge der 4. Jahrestagung des Wolfenbütteler Arbeitskreises für Bibliotheksgeschichte vom 7. bis 9. April 1986 in der Herzog-August-Bibliothek.* Wiesbaden, Harrassowitz, 1988 (Wolfenbütteler Arbeiten zur Barockforschung, 14), S. 103-122. Abgedruckt auch in: Mocek, Reinhard (ed.). *Die Wissenschaftskultur der Aufklärung.* Wittenberg, Martin-Luther-Universität Halle, 1988 (Wissenschaftliche Beiträge 1990/18), S. 188-202.

Raabe, Paul. *Die Bibliotheken des 18. Jahrhunderts im Spannungsfeld der Aufklärung.* In: Baumunk, Bodo-Michael (ed.). *Frühmoderne Büchervelten. Die Bibliothek des 18. Jahrhunderts und das hallesche Waisenhaus, anlässlich der Ausstellung „Frühmoderne Büchervelten. Die Bibliothek des 18. Jahrhunderts und das hallesche Waisenhaus“. Jahresausstellung der Franckeschen Stiftungen vom 6. Mai bis zum 7. Oktober 2007 in den Franckeschen Stiftungen zu Halle.* Halle/Saale, Verlag der Franckeschen Stiftungen zu Halle, 2007 (Kataloge der Franckeschen Stiftungen, 19), S. 89-103.

Raabe, Paul; Strutz, Barbara (edd.). *Lessings Büchernachlaß. Verzeichnis der von Lessing bei seinem Tode in seiner Wohnung hinterlassenen Bücher und Handschriften.* Göttingen, Wallstein, 2007.

Rabbie, Edwin. *The history and reconstruction of Hugo Grotius' library*. In: Canone, Eugenio (ed.). *Bibliothecae selectae. Da Cusano a Leopardi*. Florenz, Olschki, 1993 (Lessico Intellettuale Europeo, LVIII), S. 119-137.

Rauschnig, Dietrich. *Georg Friedrich von Martens (1756-1821). Lehrer des praktischen Europäischen Völkerrechts und der Diplomatie zu Göttingen*. In: Loos, Fritz (ed.). *Rechtswissenschaft in Göttingen. Göttinger Juristen aus 250 Jahren*. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1987 (Göttinger Universitätsschriften, A 6), S. 123-145.

Reinhold, Karl Leonhard. *Versuch einer neuen Theorie des menschlichen Vorstellungsvermögens*. Teilband 1. Hamburg, Meiner, 2010.

Ricci, Seymour de. *English collectors of books & manuscripts (1530-1930) and their marks of ownership*. London, The Holland Press, 1960.

Ritter, Alexander. *Der freie und gelehrte Schriftsteller Johann Gottwerth Müller und seine enzyklopädische Privatbibliothek*. In: Schneider, Ulrich Johannes (ed.). *Kulturen des Wissens im 18. Jahrhundert*. Berlin, de Gruyter, 2008, S. 221-228.

Roche, Daniel. *Noblesses et culture dans la France du XVIIIe: Les lectures de la Noblesse*. In: Arbeitsstelle Achtzehntes Jahrhundert Wuppertal (ed.). *Buch und Sammler. Private und öffentliche Bibliotheken im 18. Jahrhundert. Colloquium der Arbeitsstelle 18. Jahrhundert, Gesamthochschule Wuppertal, Universität Münster, Düsseldorf vom 26.-28. September 1977*. Heidelberg, Winter, 1979 (Beiträge zur Geschichte der Literatur und Kunst des 18. Jahrhunderts, 3; Colloquium der Arbeitsstelle 18. Jahrhundert, Gesamthochschule Wuppertal, Universität Münster, 1977), S. 9-27.

Rohlfing, Helmut (ed.). „*ganz vorzügliche und unvergeßliche Verdienste*“: Georg Thomas von Asch als Förderer der Universität Göttingen. *Ausstellung im Historischen Gebäude der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek, 20. April bis 22. Mai 1998*. Göttingen, SUB Göttingen, 1998 (Göttinger Bibliotheksschriften, 11) (<http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN726708860>).

Rohlfing, Helmut. *Eine neue russische Bibliothek in Göttingen: Georg Thomas von Asch als Förderer der Georgia Augusta*. In: Mittler, Elmar; Glitsch, Silke (edd.). *Russland und die „Göttingische Seele“: 300 Jahre St. Petersburg*. Göttingen, SUB Göttingen, 2003 (Göttinger Bibliotheksschriften, 22), S. 287–302 (webdoc.sub.gwdg.de/ebook/ah/a/gbs/gbs_22_2.pdf).

Rohlfing, Helmut. „*Sagen Sie nicht, daß das Archiv unbeträchtlich sey*“ – J. D. Reuß und das erste Findbuch zum Göttinger Bibliotheksarchiv. In: Bödeker, Hans Erich; Saada, Anne (edd.). *Bibliothek als Archiv*. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 2007 (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte, 221), S. 71-88.

Ruffini, Graziano. *La chasse aux Livres. Bibliografia e collezionismo nel viaggio in Italia di Étienne-Charles de Loménie de Brienne e François-Xavier Laire (1789-1790)*. Florenz, Firenze University Press, 2012.

Saada, Anne. *Das Göttinger Bibliotheksarchiv als Archiv des Aufklärungsprozesses*. In: Bödeker, Hans Erich; Saada, Anne (edd.). *Bibliothek als Archiv*. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 2007 (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte, 221), S. 57-70.

Saada, Anne. *Von Halle nach Göttingen: Institutionalisierungsprozess und intellektuelle Entwicklung*. In: Bödeker, Hans Erich; Büttgen, Philippe; Espagne, Michel (edd.). *Die Wissenschaft vom Menschen in*

Göttingen um 1800. *Wissenschaftliche Praktiken, institutionelle Geographie, europäische Netzwerke*. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 2008 (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte, 237), S. 23-46.

Saalfeld, Diedrich. *Materialien zur Beurteilung der Buchpreise und Leihgebühren im Rahmen der allgemeinen Preisentwicklung und der Lebenshaltungskosten des 19. Jahrhunderts*. In: Jäger, Georg; Schöner, Jörg (edd.). *Die Leihbibliothek als Institution des literarischen Lebens im 18. und 19. Jahrhundert: Organisationsformen, Bestände und Publikum; Arbeitsgespräch in der Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel, 30. Sept. bis 1. Okt. 1977*. Hamburg, Hauswedell, 1980 (Wolfenbütteler Schriften zur Geschichte des Buchwesens, 3), S. 63-88.

Sander, Max. *Le livres a figures italien depuis 1467 jusqu'à 1530. Essai de sa bibliographie et de son histoire par Max Sander*. 5 Bände. Mailand, Hoepli, 1942.

Sander, Torsten. *Die Auktion der Dubletten der kurfürstlichen Bibliothek Dresden 1775 bis 1777: Ein Beitrag zur Geschichte des Buchauktionswesens*. Dresden, Sächsische Landesbibliothek, Staats- und Universitätsbibliothek, 2006.

Sander, Torsten. *Ex Bibliotheca Bunaviana. Studien zu den institutionellen Bedingungen einer adligen Privatbibliothek im Zeitalter der Aufklärung*. Dresden, Thelem, 2011.

Scheibe, Michaela; Pudler, Heike. *Provenienzforschung /-erschließung an der Staatsbibliothek zu Berlin. Stand. Projekte. Perspektiven*. In: *Bibliothek, Forschung und Praxis* 34 (2010), S. 51-56.

Schindel, Ulrich. *Heyne als Schulreformer*. In: *Der Vormann der Georgia Augusta. Christian Gottlob Heyne zum 250. Geburtstag: Sechs akademische Reden*. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1980 (Göttinger Universitätsreden, 67), S. 47-54.

Schindel, Ulrich. *Johann Matthias Gesner, Professor der Poesie und Beredsamkeit 1734-1761*. In: Classen, Carl Joachim (ed.). *Die klassische Altertumswissenschaft an der Georg-August-Universität Göttingen: eine Ringvorlesung zu ihrer Geschichte*. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1989 (Göttinger Universitätsschriften, Serie A, 14), S. 9-26.

Schindel, Ulrich. *Die Anfänge der Klassischen Philologie in Göttingen*. In: Lauer, Reinhard (ed.). *Philologie in Göttingen: Sprach- und Literaturwissenschaft an der Georgia Augusta im 18. und beginnenden 19. Jahrhundert*. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 2001, S. 9-24.

Schlechter, Armin; Stäcker, Thomas. *Auf den Spuren der Bücher – Provenienzforschung und ihre Probleme*. In: *Wolfenbütteler Notizen zur Buchgeschichte* 29:1-2 (2004), S. 3.

Schmidt, Rudolf. *Deutsche Buchhändler, deutsche Buchdrucker: Beiträge zu einer Firmengeschichte des deutschen Buchgewerbes*. 6 Bände. Berlin, Weber (ab Band IV: Eberswalde, Schmidt), 1902-1908 (<http://www.zeno.org/nid/20011438649>).

Schmidt-Biggemann, Wilhelm. *Topica universalis: eine Modellgeschichte humanistischer und barocker Wissenschaft*. Hamburg, Meiner, 1983.

Schneider, Ulrich Johannes. *Intellectual History and the History of Philosophy*. In: *Intellectual News* 1:1 (1996), S. 8-30.

Schneider, Ulrich Johannes (ed.). *Kulturen des Wissens im 18. Jahrhundert*. Berlin, de Gruyter, 2008.

Schneider, Ulrich Johannes. *Sammlungen, die Bibliothek, die Zukunft*. In: Denkströme. Journal der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig 8 (2012), S. 27-34.

Schulz, Andreas. *Vormundschaft und Protektion: Eliten und Bürger in Bremen 1750-1880*. München, Oldenbourg, 2002 (Stadt und Bürgertum, 13).

Schulz, Franziska. *Lesen um 1800: Die Leserschaft der Herzöglichen Bibliothek in Weimar auf der Grundlage der Ausleihbücher*. In: Die Große Stadt 2 (2008), S. 77-96.

Schulz, Franziska. *Johann Daniel Falk, eine Leserskizze. Im Anhang: Falks Entleihungen aus der (Groß-) Herzöglichen Bibliothek*. In: Falk-Jahrbuch 3 (2009), S. 9-43.

Schwarz, Florian. *Von der „Türkenbeute“ zur wissenschaftlichen Sammlung: Ein Überblick über die orientalischen Münzen der Universität Göttingen*. In: Heidemann, Stefan (ed.). *Islamische Numismatik in Deutschland. Eine Bestandsaufnahme*. Wiesbaden, Harrassowitz, 2000 (Jenaer Beiträge zum Vorderen Orient, 2). S. 71-82.

Selm, Bert van. *Die frühesten holländischen Auktionskataloge*. In: Wittmann, Reinhard (ed.). *Bücherkataloge als buchgeschichtliche Quellen in der frühen Neuzeit: Referate des 6. Jahrestreffens des Wolfenbütteler Arbeitskreises für Geschichte des Buchwesens vom 21. bis 23. Oktober 1982 in der Herzog-August-Bibliothek*. Wiesbaden, Harrassowitz, 1985 (Wolfenbütteler Schriften zur Geschichte des Buchwesens, 10), S. 67-78.

Shevchenko, Nadezda. *Eine historische Anthropologie des Buches. Bücher in der preußischen Herzogsfamilie zur Zeit der Reformation*. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 2007 (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte, 234).

Staub, Hermann. *Privatbibliotheken der frühen Neuzeit, Probleme ihrer Erforschung*. In: Wolfenbütteler Notizen zur Buchgeschichte 9 (1984), S. 110-124.

Steiger, Johann Anselm. *Bibliotheca Reimariana. Die Bibliothek des Hamburger Aufklärers und Gelehrten Hermann Samuel Reimarus (1694-1768)*. In: Wolfenbütteler Notizen zur Buchgeschichte 30:2 (2005), S. 145-154.

Steiger, Johann Anselm. *Der Buchbesitz des Hermann Samuel Reimarus (1694 - 1768): zur Morphologie einer Gelehrtenbibliothek zwischen Früher Neuzeit und Aufklärung*. In: Steiger, Johann Anselm (ed.). *Hamburg: eine Metropolregion zwischen Früher Neuzeit und Aufklärung*. Berlin, Akademie-Verlag, 2012, S. 253-262.

Stockhausen, Tilmann von. *Formen des Ordens: Auktionskataloge des 18. Jahrhunderts als Beginn der modernen Kunstgeschichte*. In: Bertsch, Markus; Grave, Johannes (edd.). *Räume der Kunst: Blicke auf Goethes Sammlungen*. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 2005, S. 89-101.

Stört, Diana. „*Gleimii et amicorum*“. *Johann Wilhelm Ludwig Gleim und seine Bibliothek*. In: Schneider, Ulrich Johannes (ed.). *Kulturen des Wissens im 18. Jahrhundert*. Berlin, de Gruyter, 2008, S. 211-220.

Stört, Diana. *Johann Wilhelm Ludwig Gleim und die gesellige Sammlungspraxis im 18. Jahrhundert*. Hamburg, Kovač, 2010.

Streich, Gerhard. *Die Büchersammlungen Göttinger Professoren im 18. Jahrhundert*. In: Raabe, Paul (ed.). *Öffentliche und private Bibliotheken im 17. und 18. Jahrhundert. Raritätenkammern, Forschungsinstrumente oder Bildungstätten?* Bremen, Jacobi, 1977 (Wolfenbütteler Forschungen, 2), S. 241-299.

Sturlese, Rita. *Bibliografia, censimento e storia delle antiche stampe di G.B.* Firenze, Olschki, 1987.

Sudhof, Siegfried. *Die Privatbibliothek eines Philosophen und Literaten: der Buchbesitz Friedrich Heinrich Jacobis (1743-1819)*. In: ArbeitsstelleAchtzehntes Jahrhundert Wuppertal (ed.). *Buch und Sammler. Private und öffentliche Bibliotheken im 18. Jahrhundert. Colloquium der Arbeitsstelle 18. Jahrhundert, Gesamthochschule Wuppertal, Universität Münster, Düsseldorf vom 26.-28. September 1977*. Heidelberg, Winter, 1979 (Beiträge zur Geschichte der Literatur und Kunst des 18. Jahrhunderts, 3; Colloquium der Arbeitsstelle 18. Jahrhundert, Gesamthochschule Wuppertal, Universität Münster, 1977), S.141-147.

Tiemann, Barbara. *Die Butendach-Bibliothek in der Reformierten Kirche zu Lübeck: Der Sammler und seine Sammlung*. In: Zeitschrift des Vereins für lübeckische Geschichte und Altertumskunde 65 (1985), S. 143-221.

Tiemann, Barbara; Ottermann, Annelen. *Katalog der Butendach-Bibliothek der Evangelisch-Reformierten Gemeinde Lübeck*. 4 Bände. Hamburg, Joachim-Jungius-Ges. d. Wiss., 1984.

Tinto, Alberto. *Il corsivo nella tipografia del Cinquecento. Dai caratteri italiani ai modelli germanici e francesi*. Mailand, Il Polifilo, 1972.

Tinto, Alberto. *La tipografia medicea orientale*. Lucca, Pacini Fazzi, 1987 (Studi e ricerche di storia del libro e delle biblioteche, 1).

Todd, Robert B. *Cleomedes*. In: Brown, Virginia; et al. (edd.). *Catalogus translationum et commentariorum: Medieval and Renaissance Latin Translations and Commentaries, Annotated Lists and Guides*. Band 7. Washington (DC), The Catholic University of America Press, 1992, S.1-11.

Tütken, Johannes. *Privatdozenten im Schatten der Georgia Augusta. Zur älteren Privatdozentur (1734-1831)*. 2 Bände. Göttingen, Universitätsverlag, 2005 (http://webdoc.sub.gwdg.de/univerlag/2006/tuetken_book2_online.pdf).

Vereinigung für Bremische Kirchengeschichte. *Bremer Pfarrerbuch: Die Pastoren der Bremischen Evangelischen Kirche seit der Reformation*. 2 Bände. Bremen, Hauschild, 1990-1996.

Vierhaus, Rudolf (ed.). *Wissenschaften im Zeitalter der Aufklärung*. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1985.

Vincentz, Frank. *Die Entwicklung der deutschen Bücherpreise*, Frankfurt am Main, Buchhändler-Vereinigung, 1958 (= Sonderdruck Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel, Frankfurter Ausgabe 18:4-3 (1958)), S. 253-291.

Vivian, Frances (ed.). *La collezione del console Smith. Da Raffaello a Canaletto: grandi disegni italiani dalla Royal Library di Windsor*. Mailand, Electa, 1990.

Vöhler, Martin. *Christian Gottlob Heyne und das Studium des Altertums in Deutschland*. In: Most, Glenn W. (ed.). *Disciplining Classics: Altertumswissenschaft als Beruf. 5. Heidelberger Kolloquium zu Historischen und Methodologischen Fragen der Philologie*. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 2002 (Aporemata,

6), S. 39-54.

Vogt, Helmut. *Heyne als Bibliothekar*. In: *Der Vormann der Georgia Augusta. Christian Gottlob Heyne zum 250. Geburtstag: Sechs akademische Reden*. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1980 (Göttinger Universitätsreden, 67), S. 41-46.

Vogtherr, Thomas. *Von der Münzbelustigung zur akademischen Disziplin. Anmerkungen zum Verhältnis von Numismatik und Geschichtswissenschaft*. In: *Abhandlungen der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft* 53 (2003), S. 13-31 (<http://digisrv-1.biblio.etc.tu-bs.de:8080/docportal/content/below/index.xml>).

Volmer, Annett. *Antikerezeption im 18. Jahrhundert: Die Gesellschaft der Alterthümer. Ein Beitrag zur Spätaufklärung in Hessen-Kassel*. In: Zaunstöck, Holger; et al. (edd.). *Sozietäten, Netzwerke, Kommunikation. Neue Forschungen zur Vergesellschaftung im Jahrhundert der Aufklärung*. Tübingen, Niemeyer, 2003, S. 85-114 (= 2003a).

Volmer, Annett. *Lektüre, Bildung, Wissenskanon. Jean-Henri-Samuel Formeys Ratschläge zum Aufbau einer Privatbibliothek im 18. Jahrhundert*. In: Pott, Sandra (ed.). *The Berlin refuge 1680 - 1780. Learning and science in European context*. Leiden & Boston, Brill, 2003, S. 183-206 (= 2003b).

Voss, Jürgen. *Bibliothekare als Gelehrte und Wissenschaftler im Zeitalter der Aufklärung*. In: Arnold, Werner; Vodosek, Peter (edd.). *Bibliotheken und Aufklärung. Vorträge der 4. Jahrestagung des Wolfenbütteler Arbeitskreises für Bibliotheksgeschichte vom 7. bis 9. April 1986 in der Herzog-August-Bibliothek*. Wiesbaden, Harrassowitz, 1988 (Wolfenbütteler Arbeiten zur Barockforschung, 14), S. 185-205.

Weber, Heinrich. *Gustav Hugo. Vom Naturrecht zur historischen Schule. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Rechtswissenschaft*. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1935.

Weber, Jürgen. *Kooperative Provenienzerschließung*. In: *Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie* 51:4 (2004), S. 239-245 (= 2004a).

Weber, Jürgen. *Thesaurus der Provenienzbegriffe. Konzeption und Anwendung*. In: *Wolfenbütteler Notizen zur Buchgeschichte* 29 (2004), S. 133-146 (= 2004b).

Weber, Jürgen. *Provenance Finder – preparing a search engine for the retrieval of provenance data*. In: Shaw, David J. (ed.). *Books and their Owners: Provenance information and the European cultural heritage*. London, CERL, 2005, S. 71-79.

Weimer, Herrmann; Jacobi, Juliane (edd.). *Geschichte der Pädagogik*. Berlin, et al., de Gruyter, 1992 (19. Auflage).

Wendt, Bernhard. *Der Versteigerungs- und Antiquariats-Katalog im Wandel von vier Jahrhunderten*. Sonderdruck aus *Archiv für Geschichte des Buchwesens* 9 (1967), Kol. 1-88.

Willnat, Elisabeth. *Johann Christian Dieterich. Ein Verlagsbuchhändler und Drucker in der Zeit der Aufklärung*. Frankfurt am Main, Buchhändler-Vereinigung, 1993.

Wittmann, Reinhard. *Johann David Hallberger – Antiquar und Auktionator in Stuttgart. Ein Beitrag zur Frühgeschichte des Antiquariats in Deutschland*. In: Wittmann, Reinhard; Hack, Bertold (edd.).

Buchhandel und Literatur. Festschrift für Herbert G. Göpfert zum 75. Geburtstag am 22. September 1982. Wiesbaden, Harrassowitz, 1982, S. 32-54.

Wittmann, Reinhard. *Bücherkataloge des 16.-18. Jahrhunderts als Quellen der Buchgeschichte. Eine Einführung.* In: Wittmann, Reinhard (ed.). *Bücherkataloge als buchgeschichtliche Quellen in der frühen Neuzeit: Referate des 6. Jahrestreffens des Wolfenbütteler Arbeitskreises für Geschichte des Buchwesens vom 21. bis 23. Oktober 1982 in der Herzog-August-Bibliothek.* Wiesbaden, Harrassowitz, 1985 (Wolfenbütteler Schriften zur Geschichte des Buchwesens, 10), S. 7-17.

Wittmann, Reinhard. *Geschichte des deutschen Buchhandels: ein Überblick.* München, Beck, 1991.

Wittmann, Reinhard; Hack, Bertold (edd.). *Buchhandel und Literatur. Festschrift für Herbert G. Göpfert zum 75. Geburtstag am 22. September 1982.* Wiesbaden, Harrassowitz, 1982.

Ziegeler, Hans-Joachim. *Der betrachtende Leser. Zum Verhältnis von Text und Illustration in Kaiser Maximilians I. 'Teuerdank'.* In: Ziegeler, Hans-Joachim. *Orte der Literatur. Schriften zur Kulturgeschichte des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit.* Köln, et al., Böhlau, 2009, S. 133-176.

Zimmermann, Volker. „*Metalla ferri. optumo pessimoque vitae instrumento*“. *Die Sammlung zur Geschichte der Geburtshilfe.* In: Hoffmann, Dietrich; Maack-Rheinländer, Kathrin (edd.). „*Ganz für das Studium angelegt*“: *die Museen, Sammlungen und Gärten der Universität Göttingen, im Auftrag des Universitätsbundes.* Göttingen, Wallstein, 2001, S. 162-168.

VI.6. Elektronische Literatur

Americana Exchange (<https://www.americanaexchange.com/AE/aed/bookdetails.aspx>)

Antiquariat A. G. van der Steur (<http://www.vandersteur.nl/>)

Armorial Bindings, University of Toronto Libraries (<http://armorial.library.utoronto.ca/>)

Art Sales Catalogues (<http://www.ub.uni-heidelberg.de/helios/fachinfo/www/kunst/artsalescatalogue.html>)

Blumenbach-online, Regesten zu Blumenbachs Briefwechsel (http://www.blumenbach-online.de/j_f_blumenbach/regesten/)

Bodleian Incunable Catalogue
(http://www.bodleian.ox.ac.uk/bodley/library/special/rarebooks/bodleian_incunable_catalogue
)

Bodleian Library, Index of Provenances, Owners, Donors, and other names
(http://www.bodley.ox.ac.uk/csb/bod-inc_Index_Provenances_etc.pdf)

British Library Database of Bookbindings (<http://www.bl.uk/catalogues/bookbindings/>)

British Library Incunable Short Title Catalogue (<http://istc.bl.uk/>)

Censimento Nazionale delle Edizioni Italiane del XVI Secolo (EDIT 16 ICCU SBN)
(http://edit16.iccu.sbn.it/web_iccu/ihome.htm)

CERL Can You Help? (http://www.cerl.org/resources/provenance/can_you_help)

CERL Index Possessorum Incunabulorum (IPI) (<http://ipi.cerl.org/cgi-bin/search.pl?start=true>)

CERL Material Evidence in Incunabula (<http://incunabula.cerl.org/cgi-bin/search.pl>)

CERL Searching für Provenance Information?
(<http://www.cerl.org/resources/provenance/main>)

CERL Thesaurus (<http://thesaurus.cerl.org/cgi-bin/search.pl>)

Christie's (<http://www.christies.com/>)

Deutsche Biographie, NDB, ADB (<http://www.deutsche-biographie.de/index.html>)

Einbanddatenbank (<http://www.hist-einband.de/>)

Elektronische Allgemeine Deutsche Biographie (www.deutsche-biographie.de/)

Esprit des livres. Catalogues de vente de bibliothèques conservés dans les bibliothèques parisiennes (<http://elec.enc.sorbonne.fr/cataloguevente/>)

GBV Empfehlungen zur Provenienzverzeichnung der Arbeitsgemeinschaft Alte Drucke (AAD) beim GBV (http://aad.gbv.de/empfehlung/aad_provenienz.pdf)

GBV T-PRO Thesaurus der Provenienzbegriffe (http://provenienz.gbv.de/index.php/T-PRO_Thesaurus_der_Provenienzbegriffe)

Gesamtkatalog der Wiegendruck (GW) (<http://www.gesamtkatalogderwiegendrucke.de/>)

Göttinger Universitätskatalog (GUK) (<http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/LNG=DU/>)

Griechischer Geist aus Basler Pressen (<http://www.ub.unibas.ch/cmsdata/spezialkataloge/gg/>).

Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland, Österreich und Europa. Ed. Fabian, Bernhard (<http://fabian.sub.uni-goettingen.de/>)

Handschriften, Autographen, Nachlässe, Sonderbestände HANS, SUB Göttingen
(<http://hans.sub.uni-goettingen.de/>)

Inkunabelkatalog INKA (<http://www.inka.uni-tuebingen.de/>)

Istituto Centrale per il Catalogo Unico delle Biblioteche Italiane e per le Informazioni Bibliografiche (ICCU OPAC Catalogo SBN) (<http://www.sbn.it/opacsbn/opac/iccu/free.jsp>)

Kalliope Verbundkatalog Nachlässe und Autographen (<http://kalliope.staatsbibliothek-berlin.de/>)

Katalog Buchpatenschaft Staats- und Universitätsbibliothek Bremen (<http://www.suub.uni-bremen.de/uploads/cms/files/Buchpatenschaften.pdf>)

Kotte Autographs (<http://www.autographenhandlung.de/>)

KVK – Karlsruher Virtueller Katalog (<http://www.ubka.uni-karlsruhe.de/kvk.html>)

Lost Art Internet Database (<http://www.lostart.de/Webs/DE/Start/Index.html>)

Manuscripta Mediaevalia (<http://www.manuscripta-mediaevalia.de/#|4>)

OPAC HAAB Weimar (<http://www.klassik-stiftung.de/forschung/online-kataloge/>)

OPAC HAB Wolfenbüttel (<http://opac.lbs-braunschweig.gbv.de/DB=2/LNG=DU/>)

OPAC SB Berlin (<http://staatsbibliothek-Berlin.de/>)

OPAC SUB Göttingen (<http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/LNG=DU/>)

OPAC UFB Erfurt/Gotha (<http://opac.uni-erfurt.de/DB=1/LNG=DU/>)

OPAC WSB Mainz (<http://pica11.lhb.tu-darmstadt.de/IMPLAND=Y/SRT=YOP/LNG=DU///DB=STBMZ/>)

Verzeichnis der im deutschen Sprachbereich erschienenen Drucke des 16. Jahrhunderts (VD 16)
(<http://www.bsb-muenchen.de/16-Jahrhundert-VD-16.180.0.html>)

Verzeichnis der im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke des 17. Jahrhunderts (VD 17)
(<http://www.bsb-muenchen.de/17-Jahrhundert-VD-17.179.0.html>)

Zentrales Verzeichnis antiquarischer Bücher, ZVAB (<http://www.zvab.com/index.do>)

Danksagung

Meine berufliche Tätigkeit in der Abteilung Handschriften und Alte Drucke der Fondazione Biblioteca di via Senato in Mailand und speziell eine dort verwahrte Giordano Bruno Ausgabe aus Lüder Kulenkamps Bibliothek haben mein besonderes Interesse in die Büchersammlung des Göttinger Professors geweckt.

Ich danke den Bibliotheken und Archiven, die ich entweder aufgesucht habe, und die mich ohne Mühen ihre Bestände haben konsultieren lassen, oder die mir bereitwillig über Materialien in schriftlicher Form Auskunft gegeben haben. In diesem Zusammenhang danke ich Frau Cornelia Hopf und Herrn Dr. Wolfgang Runschke der UFB Gotha/Erfurt. Mein ganz besonderer Dank gilt Herrn Dr. Helmut Rohlfing der Abteilung Handschriften und Seltene Drucke der SUB Göttingen, der mir immer wieder äußerst hilfreich zur Seite stand. Auch danke ich dem Mailänder Einbandhistoriker Dott. Federico Macchi für nützliche Hinweise.

Die Abbildungen sind mit Genehmigung der SUB Göttingen wiedergegeben.

Für Ermunterung und große Unterstützung danke ich meinem Mann, Prof. Dr. Riccardo Pozzo, dem diese Dissertation gewidmet ist.

Nicht zuletzt gilt mein Dank Herrn Prof. Dr. Konrad Umlauf und Herrn Prof. Dr. Ulrich Johannes Schneider, die beide gerne meine Untersuchung als Dissertation angenommen haben.

Erklärung über die selbstständige Abfassung meiner Dissertation

Hiermit erkläre ich, Annette Pozzo, dass ich die vorliegende Dissertation selbstständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe.

Die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Gedanken sind als solche kenntlich gemacht.

Die Dissertation wurde bisher in gleicher oder ähnlicher Form keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt oder veröffentlicht.

Mailand, den 23. Mai 2013

Annette Pozzo

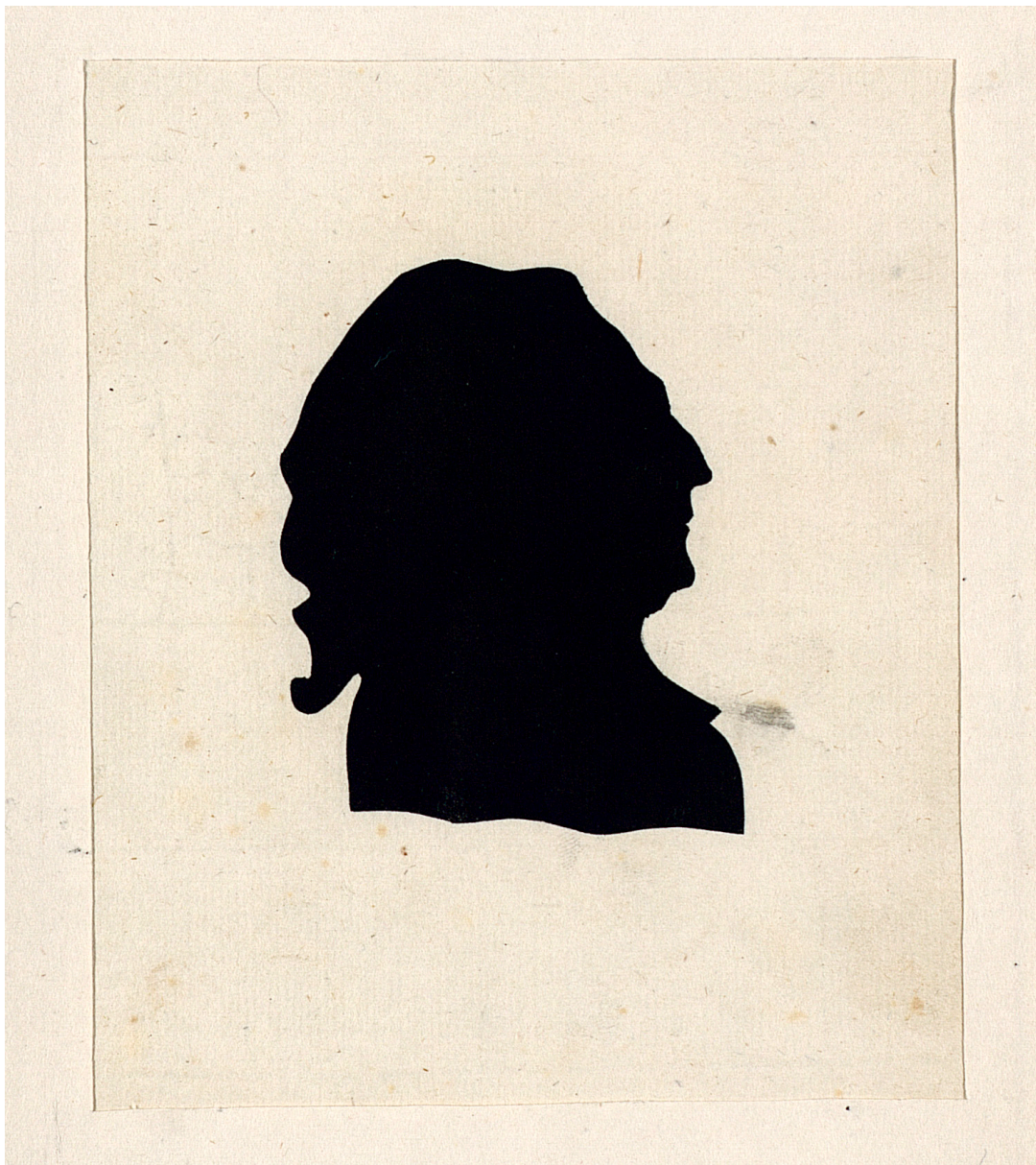


Abbildung 1

C. IULII CAESARIS RERVM
AB SE GESTARVM COM-
MENTARIJ.

De bello Gallico libri	VIII.
De bello Ciuili Pompeiano libri	III.
De bello Alexandrino liber	I.
De bello Africo liber	I.
De bello Hispaniensi liber	I.

Ex uetustiss. scriptis codicibus emendatiores.

*Pictura totius Galliae, Pontis in Rheno, Auarici, Alex-
iae, Vxelloduni, Massiliae, per Iucundum Vero-
nensem, ex descriptione Caesaris.*

*Veterum Galliae locorum, populorum, urbium, mon-
tium, ac fluuiorum breuis descriptio.*



LVTETIAE,

Ex officina Rob. Stephani typographi regij.

M. D. XLIIII.

Z. Kulenkamp.
1782.

Abbildung 2

IL LIBRO DEL CORTEGIA-
NO DEL CONTE BALDESAR
CASTIGLIONE.



Nassi nel privilegio, & nella gratia ottenuta dalla
Illustrissima Signoria, che in questa, ne in niun'
altra Città del suo dominio si possa im-
primere, ne altroue impresso ven-
dere questo libro del Corte-
giano per. X. anni sot-
to le pene in esso
contenute.

L. Kulenkamp.
1775.

Abbildung 3

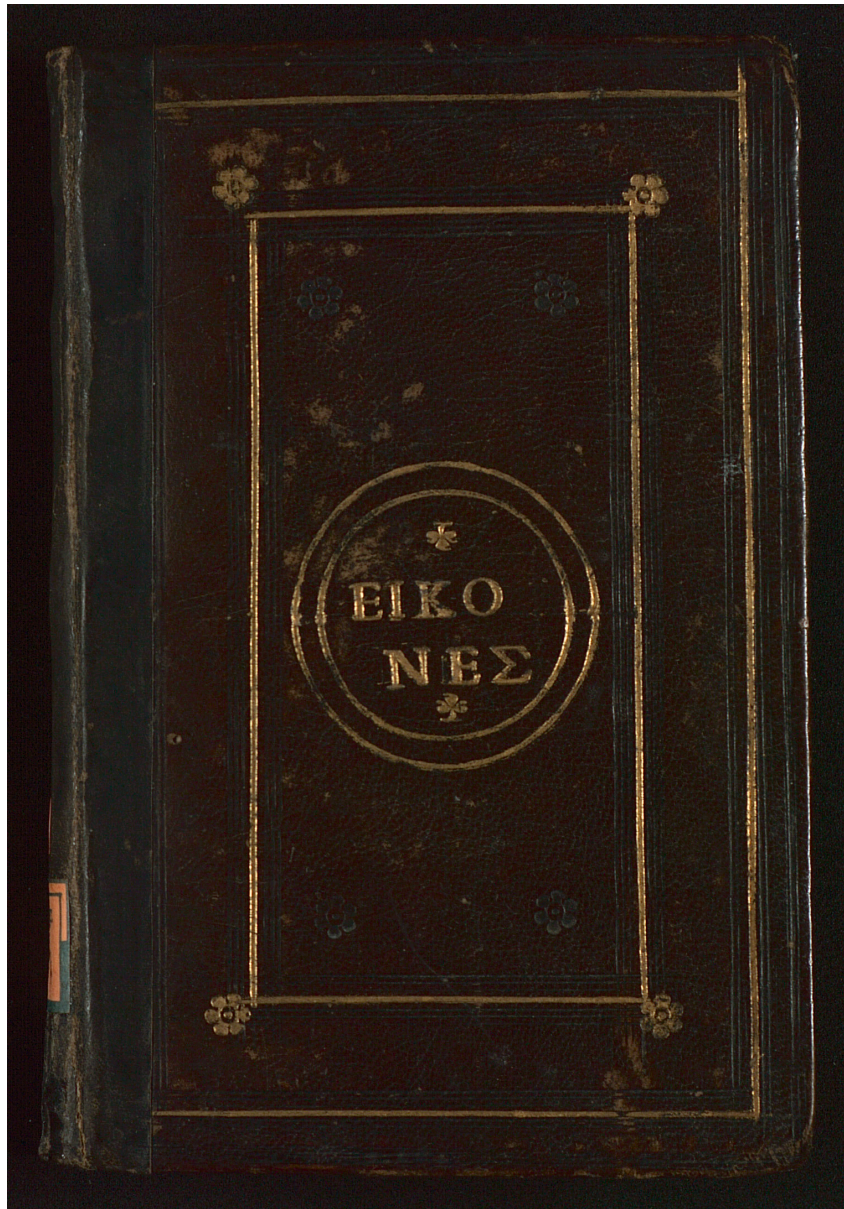


Abbildung 4



Abbildung 5

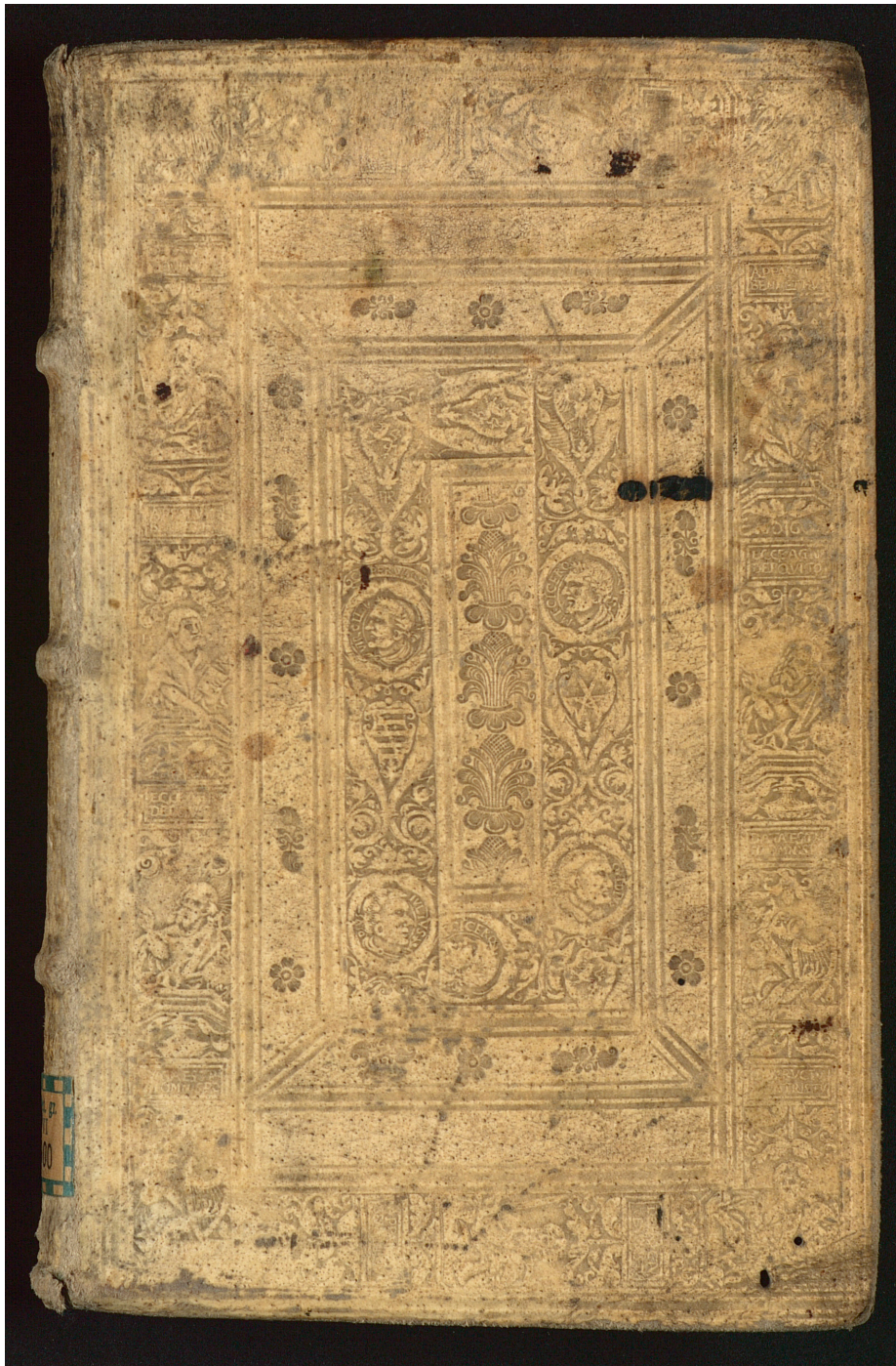


Abbildung 6

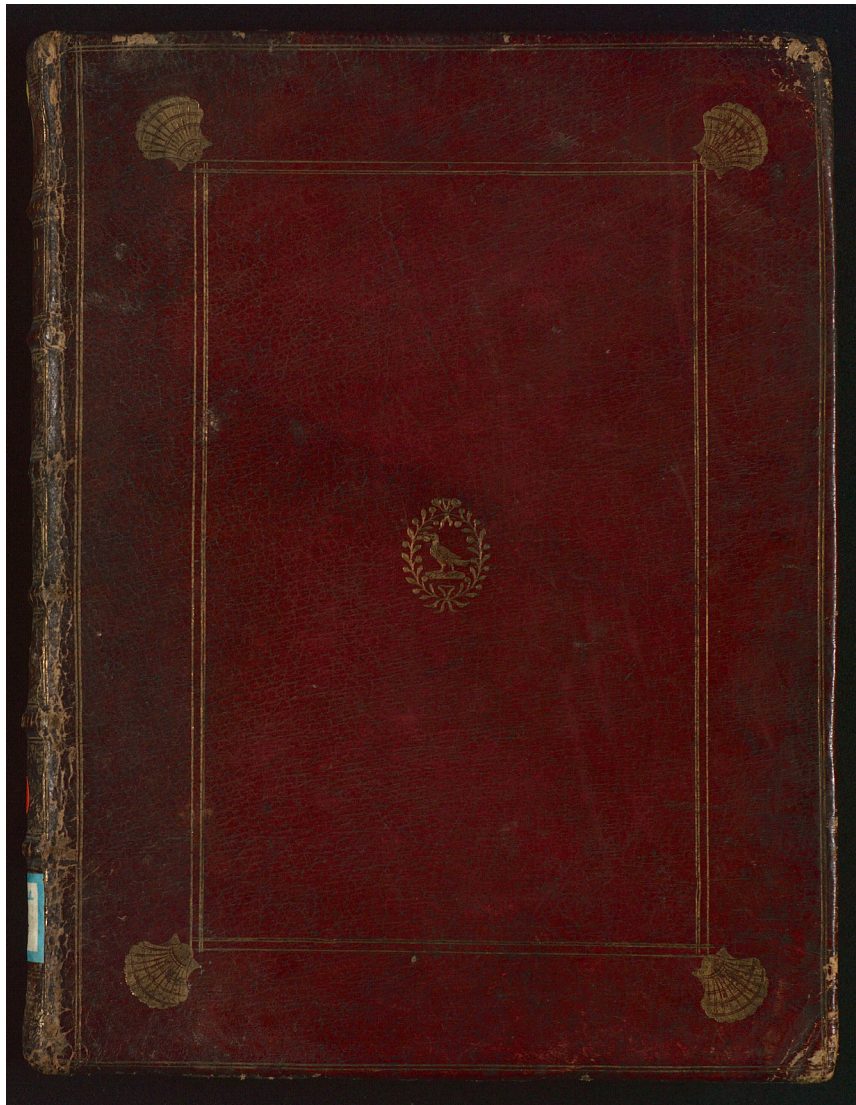


Abbildung 7